



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





DE

FRËSKE FINDLING,

dat sen

freske sprëkkwurde

önt

Karhirdinge,

Mourange,

Withinge,

Sellange,

Amringe,

Hatstinge,

Breklinge,

Westfreske

an Engelske Reth,

fon

M. Nissen,

Küster und Lehrer in Stedesand,

(poststation: Leck, Herzogthum Schleswig).



Stedesand:

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.

1873.

PN 6505
F7 N5

V o r w o r t.

Das sprichwort ist ein wahres wort. So hört man oftmals sprechen. Aber das sprichwort ist nicht der ausdruck einer mathematischen, sondern einer allgemeinen wahrheit, entsprungen aus dem allgemeinen, jedem menschen inwohnenden wahrheitsgefühle, so dasz jeder, der das sprichwort hört, unwillkürlich ausruft: „Das ist auch wahr!“ Das ist das wesen, der innere kern eines sprichwortes. In diesem wesen und kern stimmen die sprichwörter aller nationen überein, alle ruhen auf demselben grunde, auf wahrheit, alle sind der ausdruck einer allgemeinen, oder auch einer besondern wahrheit, dem einzelnen falle entlehnt. Die sprichwörter sagen uns, wie jeder einzelne mensch denken und sprechen würde, wenn er in einer ähnlichen lage wäre. Wie verschieden diese lage sein kann, ist denkbar, aber unaussprech-

*

reizt auch die zahl der sprichwörter
 klopft es dich an der nase, da zwisch
 r, dort tippt es dich am rock; n
 schuhriemen, wirft dir den man
 ern, setzt dir das messer an
 rt dich ins gewissen. Ja, das spric
 t allem zu sagen. Es kennt dei
 eiden, deine begierden und leide
 e wünsche und hoffnungen, ja, de
 1. Es kennt dich schon, wenn
 du lachst. Es vermag dir die z
 nes herzens und wäre sie auch no
 falten desselben gewickelt, bloß
 enn es dies thut, wenn es dich
 erührt, so kommt doch eine stim
 lern winkel deines gemüthes, vi
 aus deinem kopfe und sagt: „D
 .“ Ja, ja, es ist wirklich so. D
 g dich hinführen zu vater oder m
 oder schwester, zu freund oder fei
 kaiser, zu arm oder reich, über be
 er land oder meer, oder es mag
 busen eingreifen, bei allem, was

sagt: „Es täuscht dich nicht.“ Es mag eine allgemeine oder eine besondere wahrheit aussprechen, immer klingt eine saite in deinem gemüthe mit und dies ist — die vernunft. Die vernunft ist die lehrmeisterin der sprichwörter. Da steckt der knoten. Die sprichwörter sind die stimme der menschlichen vernunft, und diese ist es, welche in dir partei ergreift für die wahrheit. Damit du nun aber diesen kern fassest und nicht wieder vergisst, so bedient sie sich des vergleiches, des gleichnisses, des bildes. Ihre sprache ist eine bildliche, poetische. Und wenn das bild auch oft naiv, ja manchmal komisch ausfällt, dasz man unwillkürlich lachen musz, so ist dasselbe doch die hülle der wahrheit, die schale des kernes, und gehört mit zu ihrem wesen. Das sprichwort kann des poetischen gewandes nicht entbehren. Dasselbe dient aber nicht allein dazu, die lehren der groszen lehrmeisterin dir faszlich, ja handgreiflich zu machen und tief in deine seele zu prägen, sondern auch um dein gemüth aufzurichten und zu erheitern. Darum sind die sprichwörter echte volkspoesie. Eine sprichwörtersammlung ist

VI

also ein bedeutendes werk, denn das volk hat in diesen wörtern seine ganze geistvolle lebensweisheit im poetischen gewande niedergelegt. So bedeutsam aber auch eine solche sammlung ist, ebenso schwierig ist sie auch herzustellen, und je mehr die sammlung wächst, desto grössere schwierigkeiten thürmen sich auf. Denn der sammler will ja gerne etwas ordnen. Sein grundsatz ist: „Ordnung schaff im thun und denken, denn wird Gottes geist dich lenken.“ Aber er bedenkt anfänglich nicht, dasz er die lebensweisheit eines volkes vor sich hat; er bedenkt nicht, dasz die weisheit auf der gasse jeglicher anordnung, jeglicher systeme spottet. Die gassenweisheit durchbricht alle schranken und ich denke, dasz sie dies aus dem grunde thut, weil sie gemeingut der menschheit ist. Sie ist wirklich universal und dieses universale gut der menschheit kann kein sammler in ein system einengen. Das ganze, was er thun kann, ist, dasz er die gesammelten sprichwörter wie perlen zu einem kranze an einander reiht. Wo findet er aber eine solche schnur? Meine schnur zu dieser sammlung ist die zahl. Sie geht

VII

von „ein bis hundert ein,“ denn da ist alles aus. Ich habe sie aber bis „alle,“ worin ja ebenfalls ein zahlbegriff vorhanden ist, fortgesetzt. In dem zweiten hefte, welches ich im nächsten jahre, so Gott will, drucken lassen werde, wird die negation vertreten sein, bezeichnet durch die wörter: „nan, nin, eg.“ Das dritte heft enthält die sprichwörter, die sich auf den besitz beziehen, ausgedrückt durch die wörter: „nent, wat, mor, fôle, nog.“ Das vierte heft die, welche die beliebteste volkscombination bildet durch die conjugationen: „an, ok, nog, enti.“ Das fünfte heft die, welche das wie? hü? der verschiedenartigsten verhältnisse etc. zusammenstellt. Das sechste heft die, welche die verschiedenartigsten situationen bildet. Das siebente heft die, welche einen vergleich aufstellen, oft in der drolligsten weise. Das achte heft die, welche rücksicht auf die zeit nehmen. Das neunte heft die, welche das possessive verhältnis einer person hervorheben. Das zehnte heft die, welche die aufmerksamkeit auf die person selbst leiten. Selbstverständlich hat eine solche übersicht mit dem sinn der sprichwörter nichts zu thun.

VIII

zern bau derselben entlehnt und dieselben an einander zu reihen zu lassen. Verzeichnet habe ich man sieht, wie viel noch zu

id die sprichwörter in sieben nordarten und in der westfriesischen, ch sind einige englische sprichgenommen. Sie stehen der reihe ler:

rdinge	=	Karrharder,
ange	=	Moringen,
nge	=	Wiedinger,
ige	=	Sylter,
ige	=	Amrumer,
inge	=	Hattstedter,
inge	=	Brecklumer,
reske	=	Westfriesische,
ske *	=	Englische.

ie hochdeutsche übersetzung nebst sinn und erklärang, wenn eine solche zum verständnisz erforderlich ist.

Für einen einzelnen mann ist das sammeln der

sprichwörter mit groszen schwierigkeiten verknüpft. Namentlich für mich, da mein beruf mich an die schule fesselt. Ich habe daher nur die sprichwörter erreichen können, welche durch zufall und gelegenheit in mein bereich kamen. War das aber der fall, so verzeichnete ich mir den flüchtigen gast, bevor er mir entwischte. Wie viele werden noch mehr da sein, die ich nie erreichen werde? Gewisz sehr viele. Daher bitte ich jeden, der sinn für sprichwörter hat, dieselben zu verzeichnen und mir gütigst mitzutheilen. Ist das sprichwort erst dem papiere anvertraut, so ist die variation der dialecte leicht gewonnen. In der beziehung sind Herr C. P. Hansen auf Sylt, Herr J. Martensen, Lehrer auf Amrum, Herr J. Johannsen, Landmann in Hattstedt und Herr Dr. Johan Winkler in Leeuwarden mir behülflich gewesen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten dank ausspreche. Da die sammlung auf subscription erscheint, so sage ich auch allen Herren Subscribenten meinen herzlichsten dank.

Was die schreibweise betrifft, so bemerke ich, dasz ich die runde — sogenannte lateinische —

so sehr, weil die Eng-
haben, und weil das
ben ist, sondern viel-
die runde schrift dem
ngemessener ist. Un-
iel zarter und weicher,
n einen viel weichern,
, als die hochdeutsche,
nern laut als die rauhe,
ie. Eine eckige schrift
e sanfte, volltönende
h ausnehmen; ebenso
ich für die hochdeut-

Englischen und Alt-
rter klein geschrieben,
nder- und völkernamen
uchstaben dargestellt.
is dem grunde gethan,
h leichter liest. Das
lan wird vielleicht ein-
buchstaben ein mittel
finde vielmehr, dasz

in den kleinen buchstaben eben so viel verständnisz liegt als in den groszen.

Nur in der lautbezeichnung war ich nicht im stande, den Westfriesen zu folgen, und zwar aus dem grunde, weil ich die nordfriesischen dialecte verzeichne, sie aber eine lautbezeichnung erfunden haben, die ihren einzelnen dialecten die aussprache überlässt. Die richtige aussprache des Westfriesischen setzt also die kenntnisz ihrer dialecte voraus. Ihre schrift lehnt sich, wie mir scheint, an das Altfriesische an ohne berücksichtigung der dialectenentwicklung ihrer sprache. Eine solche schrift ist für den unkundigen nicht zu lesen. Ich habe sie mit aufgenommen, damit die nordfriesische gassenweisheit auch in Westfriesland einen spielraum gewinnt, und das, was sie besonderes haben, auch unter uns bekannt wird.

Am schlusse steht ein nachschlageregister, worin alle nordfriesischen dialecte vertreten sind, auch westfriesisch und englisch. Will ich z. b. wissen, was das sprichwort von der mutter sagt, so schlage ich das wort: memm, oder mem oder moter auf und habe damit die No. des sprichwortes.

das erste heft meiner gesam-
 r zu meinem volke und bitte
 nahme und nachsichtige beur-
 rzahl derselben sind alte be-
 ie führer im bunten gewühl des
 i, wenigstens nie um den heis-
 ifen, sondern an der rechten
 en nagel auf den kopf treffen.
 i weniger bekanntes gesicht,
 sprichwort, wo ich es in Nord-
 lie andern dialecte übertragen,
 sein kann. Beim lesen, bitte
 sz jedes sprichwort eine kleine
 tr sich allein aufgefasst sein
 uch!

October 1872.

M. Nissen.

Dat earst bouk :

„aen — al,“

d. e. the tal ön a sprékkwurde.



Wir leben wohl bei einem Gott, aber nicht bei einer **zeit**.
Sinn: Die zeiten ändern sich. Der mensch ist ein kind **sei-**
ner zeit. Der mensch kann sich ändern, aber Gott ist **und**
bleibt wie er war.

3. Lukk an ünluukk boge unner aen tage.

M. Lukk an ünluukk boge unner an tage.

S. Lekk en ünlekk uune önnner jen tak.

A. Lokk an ünlokk wenni onner ian thag.

H. Lokk un ünlokk wannit unner aen tage.

B. Lokk un ünlokk bâgi onner aen tâg.

Wfr. Luk end ûnk wenje under ien thek.

Glück und unglück wohnen unter einem dache. Es ist
kein sterblicher frei vom letztern, es wäre auch nicht gut.
Keiner ist vor seinem ende glücklich zu preisen.

4. Dat es altidd lung am, ir ale hade unner aen hödd kâme.

M. Hat as lung am, ir arken ön in mining kammt.

W. Dat es long em, ir alle haare unner aan huid kenne.

S. Hat es swar, om alle hauder önnner jen hudd tö bringen.

A. Hat as lang am, ir alle höd auerian kemm.

H. Dat es lung am, ir âle haude unner aen höd kammet

B. Dat es altidd lung am, ir all de haude onner aen hod
kem.

Wfr. It dûret altîd lang, ear't alle koppen (oder: hullen)
under ien hoed kumme.

E. Many men, many minds.

Es ist immer lange um, d. i. es dauert lange, es hält
schwer, bevor alle köpfe unter einen hut kommen, d. i. be-
vor einigkeit da ist. Wenn drei deutsche streiten, so haben
sie vier meinungen. E. Viel köpfe, viel sinne.

5. Wat for an dü best? Dat kon ik de sede, wenn ik wit,
werauer dü lakest.

W. Wet fuar aar dü best? Dat kuan ik di sjidde, wenn ik wit, werâr dü lâkest.

S. Wat fuar jen dü best? Dit kjenn ik di si, wann ik wet, hurauer dü laghest.

H. Wat for aen dü best? Dat kon ik seie, wunni k wiat, wirauer dü lâkest.

B. Wat far aen dü best? Dat kôn ik dei sai, wenn ik wit, werauer dü lakeest.

Wfr. Wat for ien du bist? Dat ken ik dij sidze, as ik wît, hwer oer du lakeest.

E. Tell me with whom thou goest, and I'll tell thee what thou doest.

Was für einer du bist? Dat kann ik dir sagen, wenn ik weisz, worüber du lachst. Am lachen erkennt man den narren. E. Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, was du thust.

6. Der was an wen, de beklaged ham tu de prester: „He hüll sü föle ouf ham sillew.“ De prester sward: „Dat hei nin brak, outhar foulk hüll sü föle menner ouf ham.“

S. Dear es jen wessen, de beklaged hōm bi de prōst: „Hi hōlth sa ful fan hōm sallef.“ „Dit heth nin nuad, tithar lidd hualth sa ful menner fan di“ — swared de prōst.

H. Dir wer an wessen, di beklaged ham tū di prester: „Hi hel sa folle fon ham silm.“ Di prester undwurded: „Dat he nin brak, de ōthere lūdde helen sa folle manner fon ham.“

B. Der wer an wân, di beklaged ham to de prester: „Hi hel sa fōl fon ham self.“ Di prester undwurded ham: „Dat het nin nud, oer folk helsa fōl menner fon ham.“

schrift gewählt habe, nicht so sehr, weil die Englischen Westfriesen sie haben, und weil das in der Schrift darin geschrieben ist, sondern vielmehr aus dem grunde, weil die runde schrift dem unserer sprache angemessener ist. Unser Schrift ist ja eben viel zarter und weicher, und alle ihre laute einen viel weichern, und vollern klang, als die hochdeutsche, und alle ihre laute einen viel reinern laut als die rauhe, ungeschliffene plattdeutsche. Eine eckige schrift ist nicht für eine solche sanfte, volltönende sprache gar zu komisch ausnehmen; ebenso wenig wie diese schrift sich für die hochdeutsche eignet.

In der Westfriesischen, Englischen und Altenglischen habe ich alle wörter klein geschrieben, personen-, orts-, länder- und völkernamen aber mit groszen anfangsbuchstaben dargestellt. Dies ist namentlich aus dem grunde gethan, weil eine solche schrift sich leichter liest. Das ist nirgends an. Man wird vielleicht einwenden, dass die groszen buchstaben ein mittel sind. Ich finde vielmehr, dass

in den kleinen buchstaben eben so viel verständnis liegt als in den groszen.

Nur in der lautbezeichnung war ich nicht im stande, den Westfriesen zu folgen, und zwar aus dem grunde, weil ich die nordfriesischen dialecte verzeichne, sie aber eine lautbezeichnung erfunden haben, die ihren einzelnen dialecten die aussprache überlässt. Die richtige aussprache des Westfriesischen setzt also die kenntnis ihrer dialecte voraus. Ihre schrift lehnt sich, wie mir scheint, an das Altfriesische an ohne berücksichtigung der dialectenentwicklung ihrer sprache. Eine solche schrift ist für den unkundigen nicht zu lesen. Ich habe sie mit aufgenommen, damit die nordfriesische gassenweisheit auch in Westfriesland einen spielraum gewinnt, und das, was sie besonderes haben, auch unter uns bekannt wird.

Am schlusse steht ein nachschlageregister, worin alle nordfriesischen dialecte vertreten sind, auch westfriesisch und englisch. Will ich z. b. wissen, was das sprichwort von der mutter sagt, so schlage ich das wort: memm, oder mem oder moter auf und habe damit die No. des sprichwortes.

Damit sende ich das erste heft meiner gesammelten sprichwörter zu meinem volke und bitte um freundliche aufnahme und nachsichtige beurtheilung. Die mehrzahl derselben sind alte bekannte, die als treue führer im bunten gewühl des lebens nicht wanken, wenigstens nie um den heißen brei herum laufen, sondern an der rechten stelle gesprochen, den nagel auf den kopf treffen. Einzelne zeigen ein weniger bekanntes gesicht, denn ich habe jedes sprichwort, wo ich es in Nordfriesland hörte, in die andern dialecte übertragen, was nur angenehm sein kann. Beim lesen, bitte ich, zu bedenken, dasz jedes sprichwort eine kleine welt für sich ist, für sich allein aufgefasst sein will. Gott sei mit euch!

Stedesand, im October 1872.

M. Nissen.

Dat earst bouk:

„aen — al,“

d. e. the tal ön a sprékkwurde.



„En sprékkwurd es en wér wurd.“



1. **D**er es man aen God an in wral, an der es mor es nog òn.

M. Der as man an God an in wral, an der as mör as nog òn.

S. Dear es man jen Gott en jen wareld, en dear es muar üs nogh òn.

A. Hat jaft man ên Gad an ên weld, an dear as muar tis nag un.

H. Dir es man aen God un in welt, un dir es mor es nog òn.

B. Der es man aen Gôd un aen welt, un der is mor es nôg on.

Wfr. Der is mar ien God in de wrald, end der is mear as noch oan.

Es ist nur ein Gott und eine welt, und daran ist mehr als genug. Dat ist die religiöse grundanschauung unseres volkes.

2. We lâwe well bai aen God, ors eg bai in tidd.

M. We lâwe bai an God, uss ai bai in tidd.

W. Wi lewwe will bai aan Guad, ors ai baiin tidd.

S. Wü lewwe all bi jen Gott, man ek òn jen tidd.

A. Wi lewwi well bi ên Gad, man eg bi ian tid.

H. Wi lawwit will bai aen God, òrs eg bai ian tidd.

B. We lêwi will bai aen Gôd, ors eg bai in tidd.

Wfr. Wij libje wol bij ien God, mar net bij ien tid.

Wir leben wohl bei einem Gott, aber nicht bei einer zeit. Sinn : Die zeiten ändern sich. Der mensch ist ein kind seiner zeit. Der mensch kann sich ändern, aber Gott ist und bleibt wie er war.

3. Lukk an ünluuk boge unner aen tage.

M. Lukk an ünluuk boge unner an tage.

S. Lekk en ünlekk uune önnner jen tak.

A. Lokk an ünlokk wenni onner ian thag.

H. Lokk un ünlokk wannit unner aen tage.

B. Lokk un ünlokk bâgi onner aen tâg.

Wfr. Luk end ûnk wenje under ien thek.

Glück und unglück wohnen unter einem dache. Es ist kein sterblicher frei vom letztern, es wäre auch nicht gut. Keiner ist vor seinem ende glücklich zu preisen.

4. Dat es altidd lung am, ir ale hade unner aen hödd kâme.

M. Hat as lung am, ir arken ön in mining kammt.

W. Dat es long em, ir alle haare unner aan huid kenne.

S. Hat es swar, om alle hauder önnner jen hudd tö bringen.

A. Hat as lang am, ir alle höd auerian kemm.

H. Dat es lung am, ir âle haude unner aen höd kammet

B. Dat es altidd lung am, ir all de haude onner aen hod kem.

Wfr. It dûret altid lang, ear't alle koppen (oder: hullen) under ien hoed kumme.

E. Many men, many minds.

Es ist immer lange um, d. i. es dauert lange, es hält schwer, bevor alle köpfe unter einen hut kommen, d. i. bevor einigkeit da ist. Wenn drei deutsche streiten, so haben sie vier meinungen. E. Viel köpfe, viel sinne.

5. Wat for an dü best? Dat kon ik de sede, wenn ik wit, werauer dü lakeest.

W. Wet fuar aar dū best? Dat kuan ik di sjidde, wenn ik wit, werâr dū lâkest.

S. Wat fuar jen dū best? Dit kjenn ik di si, wann ik wet, hurauer dū laghest.

H. Wat for aen dū best? Dat kon ik seie, wunni k wiat, wirauer dū lâkest.

B. Wat far aen dū best? Dat kôn ik dei sai, wenn ik wit, werauer dū lakeest.

Wfr. Wat for ien du bist? Dat ken ik dij sidze, as ik wît, hwer oer du lakeest.

E. Tell me with whom thou goest, and I'll tell thee what thou doest.

Was für einer du bist? Dat kann ik dir sagen, wenn ik weisz, worüber du lachst. Am lachen erkennt man den narren. E. Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, was du thust.

6. Der was an wen, de beklaged ham tu de prester: „He hüll sū fōle ouf ham sillew.“ De prester sward: „Dat hei nin brak, outhar foulk hüll sū fōle menner ouf ham.“

S. Dear es jen wessen, de beklaged hōm bi de prōst: „Hi hōlth sa ful fan hōm sallef.“ „Dit heth nin nuad, tithar lidd hualth sa ful menner fan di“ — swared de prōst.

H. Dir wer an wessen, di beklaged ham tū di prester: „Hi hel sa folle fon ham silm.“ Di prester undwurded: „Dat he nin brak, de ōthere lūdde helen sa folle manner fon ham.“

B. Der wer an wân, di beklaged ham to de prester: „Hi hel sa fōl fon ham self.“ Di prester undwurded ham: „Dat het nin nud, oer folk helsa fōl menner fon ham.“

Es war einer gewesen, der beklagte sich beim prediger :
 „Er hielt so viel von sich selber.“ Der prediger antwortete :
 „Das hätte keine noth, hätte nichts zu sagen, andere leute
 hielten so viel weniger von ihm.“

7. Dat es ok an fon de klouke.

M. Dat as ok an fon da klökke.

W. Dat es ok aan fuan de kloke.

S. Dit es uk jen fan de kloken.

A. Det as uk ên fan da kluken.

H. Dat es ok an fon de klöke.

B. Dat is uk an fon de kloke.

Wfr. Dat is ek ien fen de snoaden.

Das ist auch einer von den klugen. Er ist klug, aber es
 ist auch irgend etwas an ihm, was miszfällt und was den
 spott hervorruft. Er hat nicht das allgemeine zutrauen.

8. Dat es ok an, der satten blafft, wer er kammt.

M. Dat as ok an, der satten blafft, wer er kammt.

S. Dit es uk jen, dear setten blefft, hur hi kummt.

A. Hi as üs Jins Tatten, huar er kommt, blafft er satten.

H. Hi sett göd tü stere, wir er kammt.

B. Dat is an, dider setten blefft, wer hi kammt,

Wfr. Dat is ek ien, dij sitten bliuwth, hwert er kumth.

E. Time lost can never be recovered.

Das ist auch einer, der sitzen bleibt, wo er kommt. A.
 Er ist wie Jens Tatten, wo er kommt, bleibt er sitzen. E.
 Verlorne zeit kann nimmer wieder erlangt werden.

9. Der es man aen önt rir, an arken outhern es ütset.

M. Der as man an önt rir.

W. Der es man aan on a rir, en erken oer es ütsjitt.

H. Dir es man aen önt reid, un arken öthern et ütset.

B. Der is man aen ont rir, arken oern es farkird.

E. Off the hooks.

Es ist nur ein im blatt und jeder andere ist ausgesetzt. Das sprichwort ist dem webstuhle entnommen. Da sitzt der weber und zieht sein schergarn durchs blatt, lässt aber jedes andere stift (rir) leer. Bei einer solchen unordnung liefert er ein schlechtes, unbrauchbares stück zeug. So kann auch keine haushaltung bestehen, wo unordnung ist, wo jeder andere sich seiner pflicht entzieht. In einer solchen haushaltung ist auch streit und zank, man ist oft aus aller fassung und in harnisch.

10. Dat was aen, se di düwel, an grip en skruder.

M. Dat was an, se de düwel, dann grip he an skrüder.

S. Dit wear jen, said de düiwel, da grep hi en skruader.

A. Det wear ên, sâd di diwel, an grêp an skruader.

H. Dat wer aen, si di düwel, un griap en skruader, un shiat en shöster, un faged de mars me en lennenwewer.

B. Dat wer aen, sai di düwel, un grip en skruder.

Wfr. Dat wier ien, sei de divel, end hij pakte en skroar
(oder: griep en skroar.)

Das war ein, sagte der teufel, und faszte einen schneider. H. fährt weiter fort: und sch. einen schuster und fegte den hintersten mit einem leinenweber. Der gesegnete lappenkorb des schneiders ist gewisz ursachê, dass das strafende gewissen des volkes so hart mit ihm verfährt. Item: Wer pech angreift, besudelt sich. Item: Der arme leinweber muss für reinlichkeit sorgen.

11. Man gau an mor, se di goue mon, as sin hüss barnd.
 M. Man gau an mör, se di goue mon as sin hüss brand.
 H. Man gau an mor, si di göe mon, es sin hüss barnd.
 B. Man gau an mor, sai di goe môn, es sin hüss barnd.
 Wfr. Man gou (oder: ringen) ien mear, sei dij goede man,
 do't sin hûs barnde.

Nur schnell einen (schnapps) mehr, sagte der gute mann, als sein haus brannte. Er war nämlich im wirthshause, als er die nachricht von der feuersbrunst erhielt.

12. „Nü tulikke!“ se Ilken Pëtters, an hjü hei man aen hengst far.
 M. „Nü ewensk!“ se Ilken Pëtters, an hjü hei man an haingst for a wain.
 S. „Ti emsk tö!“ said I. P. en hjü hedd man jen hingst for wain.
 A. „Tuglikantu!“ sâd Ilken Petjis, an hjü hedd man ên hingst för a wain.
 H. „Tüglikkens öntein!“ si Ilken Peters, un hjü he man aen hingst for de wain.
 B. „Nü tolikk!“ sai I. P. un hjü hed man aen hingst fâr.
 Wfr. „Nu tagelik!“ sai I. P. end hiu hie mar ien hînsen foar de wein.

„Nun zugleich angezogen!“ sagte Ilken Peters und sie hatte nur ein pferd vor dem wagen. (Dies ist ein A. sprichwort.)

13. Hje skitte altidd ön aen höske.
 M. Hja skitte ön an huttskouf.
 H. Hje skittet altidds ön aen huttschür.
 B. Hje skitte all ön aen hatscher.

Wfr. Hia skite altîd in ien klump. (Dat is twa handen up ien buk.)

E. They are finger and thumb.

Sie pupen immer in einen holzschuh. Sie sind ein herz und eine seele. E. Sie sind finger und daumen.

14. He skert's al auer aen koum.

M. Hja warde al auer an koum skjarn.

W. Hi skjert's all ar aan kumm.

S. Hi skiart's altemal aur jen kumm.

A. Hi skert's altemâl auer ên kumm.

H. Hi sherts âl auer aen kôm.

B. Hi shert se all auer aen kom.

Wfr. Hij skeart se allegearre oer ien kam.

E. To weave all pieces on the same loom.

Er schert sie alle über einen kamm. M. Sie werden alle über einen kamm geschoren. E. Alle stücke mit demselben kamm weben.

15. En skôrwd sképp kon en hil hekfull ônsteg.

M. In skôrft sképp stegt da outhere al ôn

W. En skrubbig skep kuan en hil hukkfull onsteg.

A. An skôrweg shepp kan an hial hêkfull unsteg.

H. En shôrwig shep kon en hial hokkfull ônsteg.

B. En shôrwet shep kôn en hil hokkfull onsteg.

Wfr. Jen skurf (rûderich) skiep ken en hiele stal fol oanstekke.

E. One scabbed sheep will marr a whole flock.

Ein râudiges schaf kann einen ganzen stallvoll anstecken.

M. Ein râudiges schaf steckt die andern alle an. Die krätze ist ansteckend. Mit der berührung steckt sie in deiner haut. So schnell verbreitet sich auch das böse. Ein böser bube

kann eine ganze gemeinde miszleiten. Wenn dich der böse bube lockt, so folge nicht. Meide seinen umgang, athme nicht die luft, die er verpestet hat, sie macht dich unglücklich.

16. In ünluukk wall eg hal alline wese.

M. In ünluukk wall ai hal aline wese.

S. En ünlekk well ek holth allining wis.

A. Ian ünlokk wall eg hall alliane wes.

H. Ian ünlokk wall eg gern alliane wese.

B. In ünlokk wall eg hal allin wes.

Wfr. En ûnk wol net graech alinne wêse.

B. An evil chance seldom comes alone.

Ein unglück will nicht gerne allein sein. E. Die bösen schläge des schicksals kommen selten allein.

17. In rouk maget nan wunter.

M. An krage maget nan wunter.

W. In rok mâget nan wunter.

H. An kri maget nân wunter.

B. An rok mâget nan wunter.

Wfr. Ien roek makket nen winter.

Eine krähe macht keinen winter.

18. In swalk maget nan sammer.

M. In swalk maget nan sammer.

W. In swalk mâget naan semmer.

S. Jen swalk maket nin sommer.

A. Jan swalk mâget nian sommer.

H. In swalken maget nân sammer.

B. In swalk (oder: an stork) maget nan sammer.

Wfr. Jen swael makket nen simmer.

E. One swallow makes no summer, nor one wood-cock a winter.

Eine schwalbe macht keinen sommer. E. Eine schwalbe macht keinen sommer, noch eine schnepfe winter.

19. Ale skur warde eg auer in last maget.

M. Ale skur warde ai auer in last maget.

S. Alle skur uuth ek aur jen lest maket.

A. Alle skurr wurd eg auer ian lêst mâget.

H. Ale shüre wardet eg auer ian lest maget.

B. Alle shur ward eg auer in list mâget.

Wfr. Alle skoën wurde net oer ien leest makke.

E. Every shoe sits not every foot.

Alle schuhe werden nicht über einen leisten gemacht. E. Jeder schuh sitzt nicht jedem fusz.

20. Aw en inbegg sen de hünne mal, awer de jongens dumm.

M. Aw an inbagg san a hünne mal, an a jongens dumm.

W. Ar en inbegg sen a hünne bister, ors a jongense dumm.

H. Ar en ianbögg sen do hünne doll, awer do jongens tumpig.

B. Ê en inbögg sen de hünne doll, aber de jungens dumm.

Wfr. In en hûs, dat alinne stiëth, binne de hünden mal end de bern dum.

Auf einer einzelwohnung sind die hunde toll, aber die kinder dumm. Die zerstreutheit der friesischen wohnungen ist ein groszes hindernisz des schulganges, des umganges, der bildung u. s. w. Diese bewohuer. entbehren viel. Sie fühlen dies tief. Aus diesem gefühle stammt das sprichwort.

21. Dat es en ring kost, wer man in brèdd es.

M. Dat as an hin kost, wer man in brèdd as.

A. Det as an ring brallap, dear man ian brid as.

H. Dat es en ring kost, wer man ian bred es.

B. Dat is en ring kôst, wer man in bred es.

Wfr. Dat is en sliuchte brulloft, der't mar ien breid is.

Das ist eine schlechte hochzeit, wo nur eine braut ist,
d. h. die eine hochzeit zieht die andere nach sich.

22. Dat es en ring Müss, der man in lugh het.

M. Dat as an hin Müss, wat man in haling het.

S. Dit es en ring müss, dear man jen holl heth.

A. Det as an ring müss, dear man ian hal hê.

H. Dat es en ring müss, dir man ian logh het.

B. Dat is en ring müss, der man in logh het.

Wfr. Dat is en sliuchte mûs, der't mar ien gat heth.

E. A mouth that has but one hole is soon catcht.

Das ist eine schlechte maus, die nur ein loch hat. E.
Eine maus, welche nur ein loch hat, ist bald gefangen.

23. He es eg for in lugh tu fangin, wer tu emen sen.

M. Hē as ai for in haling tu fangin, wer tou imm san.

A. Hi as eg för ian hal tu fangin, huar tou eben san.

H. Hi es eg for ian logh tū fangin, wir toue eben sen.

B. Hi is eg far in logh to fangin, wer tou âben sen.

Wfr. Hij is net foar ien gat to fangen, der twa iepen binne.

E. To have a hole to creep out at.

Er ist nicht vor einem loche zu fangen, wo zwei offen
sind. Er weisz auswege, er versteht den kopf aus der schlinge
zu ziehen. E. Man musz ein loch haben, um hinaus zu
kriechen.

24. In stünn slépp far maddnagt es bether as tu ewer.
 M. In stünn slépp for maddnagt es bethere as tou efter.
 S. Jen stünd slip fuar meddnagt es beter üs tou ether.
 A. Jan stünd sliap för maddenâgt as beder üs tou efter.
 H. In stünn slep for maddernâgt es beder es toue eter.
 B. In stünn slep far maddnagt is bâer es tou eer.
 Wfr. Jen ûre sliap foar middernacht is better as twa der nei.
 E. One hour's sleep before midnight's worth two hour's after.

Eine stunde schlaf vor mitternacht ist besser als zwei nach. Also: Fröh zu bett und fröh heraus, das macht gesund und stark. Das wort ist übrigens eine warnung für alle, welche die nacht zum tage machen.

25. Hje spele unner in haiken.
 M. Hja spâle unner in haiken.
 S. Hja spölle önnér jen kapp (dek).
 A. Hja spelli onner ên hadj.
 H. Hjü spellit onner ian deken.
 B. Hje speli onner in haiken.
 Wfr. Hia spîlje ûnder ien hoetsje.
 E. To row in the same boat.

Sie spielen unter einem kâppchen, unter einer decke, unter einem hute, hütchen, d. i. mit einem unter einer decke stecken, mit ihm einverstanden sein, seine absichten heimlich unterstützen. E. Sie rudern in einem boote.

26. Dat waret in lung an tu brid.
 M. Dat waret in lung an tou brid.
 W. Dat waret in long en tou brid.
 S. Dit waret jen lung en tou bred.
 A. Det wâret ian lang an tou briad.

H. Dat wâret ian lung un toue briad.

B. Dat waret in lung un tou brid.

Wfr. Dat diûret ien lang end twa bried.

Das dauert ein lang und zwei breit, wenn jemand ungewöhnlich lange wegbleibt.

27. He slouf tu flige me in klapp.

M. He slouf tou flige ma in klapp.

W. Hi slog tou fligen me in klapp.

S. Hi slogh tou flüggen me jen klapp.

A. Hi slog tou flegen onner ian klapp.

H. Hi slög toue flige me ian klapp.

B. Hi slog tou flige me in klapp.

Wfr. Hij sloech twa miggen mei ien klap.

E. To kill two birds with one stone.

Er schlug zwei fliegen mit einer klappe. E. Zwei vögel mit einem steine tödten.

28. Tu swinn ön in stai graie ewer enouther.

M. Tou swinn ön in stai daie efter anouther.

A. Jan swinn gruit efter det öder.

H. Toue swinn ön an stal daiet eter enöther.

B. Tou swinne on in hokk daie likke god.

Wfr. Twa bargaen in ien stal groie nei enoar.

Zwei schweine in einem stalle gedeihen nach einander. Wie das eine ist, so wird auch das andere. Es gewöhnt sich zum frasze, zur langen ruhe, zum wühlen und wälzen im kothe. So ist die gewohnheit eine bedeutende macht. Sie kann zur zweiten natur werden. Dies mögen eltern bei der erziehung ihrer kinder wohl bedenken. Seid selbst mäsizig und nüchtern, so macht ihr aus eurem sohne

keinen fresser, denn geboren wird er als solcher nicht; seid selbst thätig und arbeitsam, so wird euer sohn kein fauller; seid selbst keusch und züchtig, so wird eure tochter als keusche jungfrau blühen.

29. Dat hulp, se en fomen, der füng's tu bearne.

M. Dat hülپ, se jü gou fom, dann füng hjü tou bjarne.

W. Dat hülپ, se en fomel, denn füng hjü tou börne.

S. Dit holp, said de famen, dear hjü tou jungen fing.

A. Det holp, sâd jü famen, da fing's tou jongen.

H. Dat hülپ, si en fomen, da fing's toue birne.

B. Dat hülپ, sai jü goe fomen, denn füng's tou bearne ê inmal.

Wfr. Dat hulp, sei de faem, do krige se twa bern.

Dat half, schlug noch was an, sagte die dirne, da kriegte sie zwei kinder. Dasz der volksgeist die unsittlichkeit zum gegenstande des spottes macht, liegt in der natur der sprichwörter.

30. Twanne am aen, das nan kunst — das altesföle.

M. Twanne am an as nan kunst — as altesföle.

S. Tou om jen es nogwedder könst of ear.

A. Tou am ên as nêen konst.

H. Twene am aen es nan kunst.

B. Twann am aen, das nan konst.

Wfr. Twa tsjin ien is moardnerswirk.

Zwei um einen, das ist keine kunst — das ist zu viel. Das ist kein ehrlicher kampf. S. Zwei um einen ist weder kunst, noch ehre. Wfr. Zwei gegen einen ist mörder-arbeit.

31. Twanne möge alline wese.

M. Twanne möge alline wese.

- S. Tou mai allining wis.
 H. Twanne meien alliane wese.
 B. Twann mög allin wes.
 Wfr. Twa meie alinne wese.

Zwei mögen allein sein. Die liebe sucht sich immer ein
 stilles plätzchen zum kosen. M. s. friesischer spiegel, p. 351.

32. Wer twanne ins am kōne, dat kon di trede mon neent
 skite.
 M. Wer twanne ins am kōne, dat kon de trede mon nint
 skite.
 S. Hur tou jam om jense, dit gait de tred nōnt ōn.
 A. Dear tou am ians wurd kōn, det gungt di trād mān
 niks un.
 H. Wir twanne am ins kenn, dat gungt di trede mon
 niks ōn.
 B. Wer twann am ins kenn, dat kōn di trede niks shel.
 Wfr. As twa it iens binne, dat giēt 'n thredde man neat
 oan.

Warum zwei sich einigen können, das geht den dritten
 mann nichts an. Die liebe hat geheimnisse und die plaudert
 sie nicht aus, erlaubt auch nicht, dasz andere sich drein-
 mischen.

33. 1. bether en sekfull nope tit enouther hule, as
 der fraie wenn.
 2. bethere an sekfull nope tit anouther hūle, as
 der fraie wann.
 3. n beter en sakkfull lappen tit arktūther hualt,
 ear fri tō arktūther.
 4. laghter an sēkfull napen tit anōder hual, tē
 frei well.

H. Man kon beder en sekfoll nope üt enöder hule, es twanne, dir fraie wenn.

B. Ham kôn bâer en sekfoll nôpe üt enoer hul, es twann dedder fraie wenn.

Wfr. Men (ma) ken better en sekful flie üt enoar hâlde as twa, dij'e frije wolle.

Man kann besser einen sack voll flöhe aus einander halten, als zwei, welche freien wollen. Die zusammenkunft der liebenden zu verhindern, ist fast unmöglich, wenigstens sehr schwer. Wenn du sie auch mit luchsaugen bewachst, so beschoppen sie dich doch.

34. Namst dû de en wüff, sū möst twanne fédde kône.

M. Wann dû wist, de en wüff tu nâman, sū möst ok wâthe, dat dû twanne fédde kôst.

S. Nemst dû di en wüff, da must dû fuar tou sörge.

A. Namst dû di an wüff, da mutst dû tou fôrsorgi könn.

H. Namst dû di en wüff, sa möst twanne fede kane.

B. Namst dû dei en wüff, sa most dû twann fed kônen.

Wfr. Nimstu dij en wîf, dan moästu twa de kost jaen kinne.

Nimmst du dir eine frau, so muszt du zwei ernähren, versorgen können. Das ist in wahrheit eine goldene regel des lebens; befolge sie nur, so werden sich für dich die pforten des armenhauses nicht öffnen.

35. Tweier harde stine grünne eg gödd.

M. Tweier hard stine grünne ai gödd.

S. Tou hard stiner male eg gudd töhöp.

A. Hard jin hard grant eg gudd.

H. Twen harde stiane grünnet eg göd.

B. Tweer hard stine griln eg god tohup.

Wfr. Twa hirde stienen miele net goed, oder: Twa hirde stienen miele seldom fin.

Zwei harte steine mahlen nicht gut. A. Hart gegen hart mahlt nicht gut. Wfr. Zwei harte steine mahlen seldom fein. Zwei harte und starrköpfige menschen passen im leben nicht zusammen. Da musz immer einer sein, der nachgiebt, namentlich in der ehe.

36. Alle dinge hew en inde, an de repling het tweier.

M. Ark dil het an inde, an de repling het tweier.

S. Ark ding heth en jend, en de marig beth tou.

A. Alle dingen hâ an ând, an a marrag he tou.

H. Âle dinge het en Janne, un di repling het twen.

B. Ark ding het en ind, un di repling het tweer.

Wfr. Alle dingen hadde en ein, end de woârst beth twa.

Alle dinge haben ein ende und die wurst hat zwei. Der tag mit seinem werk, das spiel mit seiner lust, das leben mit seiner freude, die gefahr mit ihrer angst, überhaupt: Alles in der welt het en ende. Nur die wurst, meint der volkawitz, macht eine ausnahme, indem sie zwei enden hat.

37. Wenn de duth ok aw bithe lappe lait, sî tankt di menske dagh: „He kû nag wither warde.“

M. Wann de dûth ok aw bithe lappe lait, sî tankt de manske dugh: „He kû nag wither warde.“

S. Wann de dusd uk om de leppen swewet, da tenkt de. mensk daeh: „Hi kûth jit wedder uuth.“

ad ok a de witte lappe lait, sa tankt di h: „Hi kû nag wedder warde.“

th uk ô de lapp lait, sa tankt di mensch kôn nag lêwi.“

Wfr. Al leith de dead ek up beide lippen, sa thinkt de minske noch: „Hij kin noch wer sünd werde.“

Wenn der tod auch auf beiden lippen liegt, so denkt der mensch doch: „Er könnte wohl wieder (gesund) werden.“ Der mensch greift sogar nach einem strohhalm, um sein leben zu erhalten. Selbst wenn todesgrauen ihn durchrieselt und seine lippen erblassen, verläßt die hoffnung zum leben ihn dennoch nicht.

38. He hangt de mantel aw bithe skullre.

M. He hangt de mantel aw bithe skullre.

W. Hi dregt de kapp ew bjerring skollre.

S. Hi hinget de mantel aur bith skoldern.

A. Hi smatt a mantel auer biath skollern.

H. Hi hangt de mantel a biere shollre.

B. Hi hangt di mantel ê bi shollers.

Wfr. Hij hingeth de mantel up beide skouders.

E. To grind with every wind.

Er hängt den mantel auf beide schultern. W. Er trägt die kappe auf beiden schultern. A. Er wirft den mantel über beide schultern. E. Er mahlt mit jedem winde. Sinn: Er hält es mit beiden parteien.

39. Deder nent es an ham ok nent tenke let, es twaie nent.

M. Deder jarst nint as an ham ok nint tantje let, de as twaie nint.

W. Dider nente es, en der hem nent êp, di es twaie nent.

S. Dear nönt es, en uk nönt ment fan hömsallef, es toumal nönt.

A. Dear nant as an uk nant wes wall, as tweisith nant.

H. Didir niks es un ham ok niks tinke let, es touemol niks.

B. Dider nikst is un ham uk nikst tank-let, di is twai-tôg nikst.

Wfr. Neat wese end neat likje, dat is hiel- end - al neat.

E. A beetle on a cow-turd thinks himself a king.

Wer nichts ist und sich auch nichts dünken lässt, der ist zweimal nichts. Wfr. Nichts sein und nichts gleichen, das ist ganz und gar nichts. E. Ein käfer auf einem kuhfladen dünkt sich selbst ein könig.

40. Wer gil es, der es a düwel, an wer nent es, der es er twaie.

M. Wer gil as, as a düwel ok, ours wer nint as, der as er twaie.

W. Wer gil es, der es a düwel, en wer nent es, der es er twaie.

S. Hur jild es, dear es de düiwel, en hur nönt es, dear es er toumal.

A. Dear jill as, dear as di diwel, an dear nant as, dear as er tweisith.

H. Wir gil es, dir es di düwel, un wir niks es, dir es er touemal.

B. Wer gil is, der is di düwel, un wer nikst is, der is er twai.

Wfr. Hwer jild is, der is de divel, end hwer neat is, der is er twaris.

E. Poverty is the cause of many evils.

Wo geld ist, da ist der teufel, und wo nichts ist, da ist er zweimal. Die armuth hat mehr laster in ihrem gefolge

als der reichthum. E. Armuth ist die ursache von vielen übeln.

41. Insen gagen dün es bether, as twaie wat lowe.

M. Insen tine as bethere, as twaie wat lowe.

W. Insen gâgen doun es beer, es twaie wet lôwe.

S. Jenmal gagen dönn es beter, üs toumal wat lôwe.

H. Jansen wat göds dün es beder, es touemal wat lowi.

B. Ins god dün is bâer, es twaitôg wat lâwi.

Wfr. Jen kear goed dwaen is better, as twaris hwet ûnt-
hiëtte.

Einmal gutes thun ist besser, als zweimal etwas verspre-
chen. Das ist der grundsatz des wohlthäters.

42. God jeft et dôwelt wi, wenn dü gödd dest.

M. God jeft et dôwelt wi, wann dü gödd dest.

S. God jeft et debbelt wedder, wann dü gudds dest.

A. Gad jaft at dobbelt wedder, wann dü gudd dest.

H. God geft et dobbelt wedder, wenn dü göd dest.

B. Gôd ded dei dat dobbelt we, wenn dü god dest.

Wfr. God jowth it dûbeld wer, astu goed duchste.

E. Spend, and God will send.

Gott giebt es doppelt wieder, wenn du gutes thust. E.
Spende, und Gott wird senden.

43. Dü mest liwer twaie frêge, as intog will gunge.

M. Dü mest liwere twaie frage, as intog will lupe.

S. Dü maist lewwer toumal frage, üs jenmal wil gung.

A. Dä mest lewer tweisith frâgi, üs iansith wil gung.

H. Dü maist liwer touemal fregi, es ianmol will gunge.

B. Dü maist liwer twaitôg fregi, es intôg will gung.

Wfr. Du meist leäver twaris freegje, as iendris spoarbiûs-
ter rinne (gean).

Du magst lieber zweimal fragen, als einmal irre gehen. Nach dem rechten wege in einer fremden gegend fragst du gewisz; aber es handelt sich hier um den lebensweg, ob du da nach dem rechten wege fragst, damit du weder rechts, noch links abweichst, und geradesweges auf dein ziel lossteuerst. Da ist erkenntnis besser als irrthum.

44. Liwer intog oufbarne, as tritoge flete.

M. Liwer intog oufbarne, as tritoge flete.

A. Lewer iansith ufbrân, tîs trisith flett.

H. Liwer ianmol öfbarni, es triemol flete.

B. Liwer intôg ofbarni, es tritôg flet.

Wfr. Leaver ien kear ofbarne, as thrijeris forfarre (forhûsje).

Lieber einmal abbrennen, als dreimal umziehen. Drei veränderungen eines wohnortes sind so gut, als eine feuersbrunst.

45. Deder insen stelt, es altidd tif.

M. Deder insen stelt, as altet tif.

W. Dider insen stjillt, es altidd tif.

S. Dear jenmal stielt, es altidd tif.

A. Dear iansith stêlen hê, as altid thif.

H. Didir iansen stelt, es altidds tif.

B. Dider ins stelt, das altidd en tif.

Wfr. Dij't iendris stelt, is altid en tsieaf (dief).

E. Once a whore, and ever a whore.

Wer einmal stiehlt, ist immer dieb. Der volksgeist schlieszt nicht die möglichkeit der treue nach einem solchen erlittenen schimpfe aus; er will nur andeuten, dasz der argwohn gegen ihn bleibt, im volke gar nicht zu vertilgen ist.

46. De gëss, der insen önt koarn wen sen, wenn altidd wither henne.

M. Da skèpp, der insen ön a kül wen hewe, wann hal wi hâne.

W. De skepe, der insen on a kul wen sen, welle altidd wüdder henne.

S. De göss, dear jens ön kuren wessen sen, well altidd wedder hen.

A. Da gess, dear ians unt kurn wesen hâ, well altid wedder hen.

H. Do ges, do dir iansen önt körn wesen sen, wenn altidds wedder henne.

B. De ges, dedder intôg ont korn wân sen, de wenn altidd we hen.

Wfr. De gies, dij't iendris in't nôt west hadde, wolle altid wer der hinne.

Die gänse, welche einmal im korn gewesen sind, wollen immer wieder hin. M. Die schafe, welche einmal im kohl gewesen sind, wollen gerne wieder hin. So geht es auch vielen menschen. Bei dem die lust zum tanzen erwacht ist, eilt immer wieder auf den tanzboden; er tanzt und tanzt ins grab. Wer dem branntwein geschmack abgewonnen hat, kehrt immer wieder zur flasche zurück; er trinkt bis sein magen verbrannt und sein gehirn versengt ist. Dasselbe zeigt sich bei dem, dem die karten in den händen heisz geworden sind; er spielt und spielt sich blutarm und ist der ruin erst da, so hat das leben für ihn keinen werth.

47. He het ham insen skômet an denn füng er er nent far.

M. He het ham insen skômet, der füng er nint far.

W. Hi hia hem insen skômet, en de fing er er nent for.

S. Hi heth höm jens skamet, en dear fing hi nönt fuar.

H. Hi het ham iansen shomet, un der fing er niks for.

B. Hi het ham intôg shômt, ors hi füng der nikst fâr.

Wfr. Hij heth him iendris skamme, end do heth er der neat for krige.

Er hat sich einmal geschämt und dafür bekam er nichts. Nun ist alle scham und alles ehrgefühl weg. Als wenn dasselbe erhalten worden wäre durch belohnung. Ja, vernünftige eltern haben den apfel bei der ruthe liegen. Bei dem in rede stehenden ist dies nicht geschehen. Er ist entartet. Alles schamgefühl ist verloren, ist todt, nicht geweckt.

48. Lir insen en ulen hün̄n at belen.

M. Hat as ai gödd an lir an ülen hün̄n at donsēn.

W. Lir insen en uilen hün̄n dat bellen.

S. Lir jens en uald hünd dit böllin.

A. Lir ans an ualen hünd at bellin.

H. Lir iansen en ulen hün̄n dat bellin.

B. Lir insen en ulen hün̄n dat bölin.

Wfr. It is swier wirk um âlde beren't dünsjen to leren.

E. An old dog will learn no tricks.

Lehre einmal einem alten hunde das bellen. M. Es ist nicht gut und lehren einem hunde tanzen. Wfr. Es ist schwere arbeit, um alten beren tanzen zu lehren. E. Ein alter hund lernt keine kunststücke.

49. Mag insen en bēsem fon en skrubber.

M. Mag insen an bēsem fon an skrubber.

A. Mâgi dū ans an besem fan an skrobber.

H. Mage iansen en besem fon en shrobber.

B. Mâg insen en besem fon en shrobber.

Wfr. Meisjte 'ris en biesem fen en skrubber.

E. Yon cannot make a velvet purse of a sows ear.

Mache einmal einen besen von einem schrubby. E. Von einem schweinsohr lässt sich kein sammtner beutel machen. — Man darf nichts unmögliches wollen.

50. Dat ging ast insen ging, an denn gingt gar eg.

M. Dat ging ast insen ging, an dann gingt gar ai.

S. Hat ging üs't jens ging, -en da gingt gar ek.

A. Det ging üs't iansith ging, an da gingt gar eg.

H. Dat ging es et ianmol ging, en da gingt gar eg.

B. Dat ging es dat intôg ging, ors denn gingt gar eg.

Wfr. Dat gung lik as't iendris gung, end do gung't hiel-
end- al net.

Es ging wie es einmal ging, und da ging es gar nicht. Der sprecher ist also mit dem laufe des schicksals nicht zufrieden. Doch soll es wohl mehr witz sein als ernste klage.

51. Hum lâwet man insen ön a wral.

M. Hum lâwet man insen ön a wral.

S. Em lewwet man jens ön de wareld.

A. Ham lewwet man ians un a weld.

H. *Ham lawwet man ianmol ön do welt.

B. Ham lêwet man intôg ê de welt.

Wfr. Men (ma) libbeth mar ien kear in de wrald, end dat
is krekt nu.

Man lebt nur einmal in der welt. Wfr. fügen hinzu: und das ist grade nun. Man musz doch ja nicht glauben, dasz dieses wort einzig die flagge der prasser sei. Allerdings führen sie es auch hier bei uns im munde; aber es wird doch mehr gebraucht, um dem knicker das abzuringen, was zu ei-

nem anständigen leben gehört. Wer dieses wort gebraucht, ist also nicht immer leichtsinnig und ausschweifend.

52. Slépp er man earst ins aw.

M. Slépp er man jarst is aw.

S. Slip er man jest jens üp.

A. Sliap er man iarst ans üb.

H. Slep dir man irst iansen â.

B. Slep der man erst insen ê.

Wfr. Sliep der mar earst 'ris up, oder: Bisliap dij der mar 'ris up.

E. Take counsel on your pillow.

- Schlafe nur erst einmal darauf. Auf den kummer, der dich drückt; auf dat unglück, das an dich herantritt; auf die guten vorsätze znm folgenden tage. Dann lautet das wort auch oft: „Létt üss der man earst ins aw sléppe.“ Wfr. Beschlafe dich da nur mal auf. E. Berathschlage es mit deinem kopfkissen.

53. Wenn dat bearn ham intog barnd het, sū skallt ham dat lether tog nog ön agt nâme.

M. Wann dat bjarn ham insen brand het, sū skallt ham dat lethere tog nog ön agt nâme.

S. Dear höm jenmal bronnen heth, nemmt höm ön aght fuar de toust mal.

A. Wann det biarn ham êntag brânt hê, da skallt ham di leder tag nag un agt nemm.

H. Wenn dat birn ham iansen bârnt het, sa shallt ham dat leder tog nog ön âgt namme.

B. Wenn dat bearn ham intôg barnd het, sa shallt ham ors entôg nôg wardi.

Wfr. As 't bern him ien kear barnd heth, dan scil 't de twade kear der wol for uppasse.

E. A burnt child dreads the fire.

Wenn das kind sich einmal gebrannt hat, so soll es sich das zweite mal wohl in acht nehmen. E. Ein gebranntes kind fürchtet das feuer. Deutsch: Gebrannt' kind scheut das feuer.

54. Lètt's man earst insen warm me enouther unnert sal warde.

M. Lètt üss man jarst insen warm unnert sal warde.

W. Lètt's man jerst warm unner a sâl warde.

S. Lett's man jest jens warm me arküther önnert jen sadel (dek) uuth.

H. Let's man irst iansen wûrm me enöder ön do sadel warde.

B. Let se man erst insen dör warm me enoer warde.

Wfr. Litte se mar earst 'ris warm mei enoar ûnder 't seal wurde.

Lasz sie nur erst einmal warm mit einander unter dem sattel werden. Man meint das junge paar. Wenn der zorn aufwallt, zeigt sich das gemüth. Wenn die geister auf einander platzen, kommt der charakter zum vorschein.

55. Wenn de iene blinne de outhere laite skall, stü fale's bithe ön a grouf.

M. Wann de iene blinne de outhere laite skall, stü fale's bithe ön a grouf.

S. Wann de jen blind de üther trakket, da fal's bithing ön de graf.

A. Wann di ên blind di öder san gelaitsmân as, da fal's biathen un a grow.

H. Wenn di ane blinne di ödere san gelaitsmon es, sa
fälet's biere ön a gröf.

B. Wenn di ane blinne di oer laiti shall, sa fal se allebi
on a grof.

Wfr. As de iene blinde de oare liede scil, falle se beide
in de greft. (in't wetter, in de feart.)

Wenn der eine blinde den andern leiten soll, so fallen
sie beide in den graben. (Wfr. ins wasser, in den kanal.)

56. He let et dat ien ur in, an dat outhur wüthunge.

M. He let at dat ien ur ingunge, an dat outhur üt.

W. Dat gant dat ien ur in, en dat oer üt.

S. Hi let et dit jen ur in, en dit üther wedder ütgung.

A. Hi lät at det ian ur in, an det öder ütgung.

H. Hi let et dat ian ur in, un dat öther wedder ütgunge.

B. Hi let et dat ine ur in, un to dat oer we ütgung.

Wfr. It glät bij him 't iene ear in end 't oare wer üt.

E. In at one ear and out at the other.

Er läßt es das eine ohr ein und dem andern wieder aus-
gehen. Wfr. Es geht bei ihm das eine ohr ein und dem
andern wieder aus. E. Ein in das eine ohr und aus aus dem
andern.

57. He roit de iene wei an louket en outhern.

M. He routhert de iene wei an lökkt eftern outhern.

S. Hi röt de jen wai en lukket en üthern.

A. Hi rust di ên wai an luket an ödern.

H. Hi roit di iane wei un löket en öthern.

Wfr. -- -- let di ane wai un loket eer ors aen.

roeit de iene kant up end stucht de oare kant üt.

look one way und row another.

t den einen weg und sieht nach einem andern,

nach einer andern richtung. Das sprichwort ist dem seewesen entlehnt. Die matrosen rudern rücklings. Der, von dem man dies im leben sagt, täuscht.

58. Hjü skrait me dat ien ug an laket me dat outhet.

M. Hjü skrait ma dat ien ug an laket ma dat outhet.

W. Hjü skrait me dat ien ug en laket me dat oer.

S. Hjü skrualet me dit jen og en laghet me dit ütther.

A. Hjü skriald me ên müth ând an lâket me di öder.

H. Hjü hjollt me dat ian ug un lâket me dat öther.

B. Hjü skrait me dat ine ug un lâket me dat oer.

Wfr. Hiu skriemth mei 't iene each end laketh mei 't oare.

E. To weep with a onion.

Sie weint mit dem einen auge und lacht mit dem andern, d. i. krockedillsthränen weinen. A. Sie weint mit dem einen mundwinkel an lacht mit dem andern.

59. Het haut me dat ien bin an strakkt fon me dat outhet.

M. He haut ma dat ien bin an strakkt fon ma dat outhet.

W. Hi mait me dat ien bin en strekkt fuan me dat oer.

H. Hi haut me dat ian bian un strakkt fon me dat öther.

B. Hi haut me dat ine bin un strakkt fon me dat oer.

Wfr. Hij meanth mei 't iene bien end strikt mei 't oare fen him of.

Er mäht mit dem einen bein und streicht von mit dem andern. So bezeichnet das sprichwort den gang derjenigen, die mit den beinen im gehen auswärts schlagen.

60. De iene baddmon kon eg hewe, dat de outhere bai a dörr stont.

M. De iene baddmon kon ai hewe, dat de outhere bai a dör stont.

W. Di jene beddmoan kuan ai hia, dat di oer en skelling hia.

S. De jen bedder kjenn ek fordrat, dat de ütther bi de dör stant.

A. Di ên bedler kant eg hâ, dat die ôder för a dör stânt.

H. Di iane bedelmon kon eg he, dat di ôther bai de dör stont.

B. Di ane bâler kôn eg he, dat er ors aen bai de dör stânt.

Wfr. De iene bidler kin' net hadde, dat de oare bij de doar stiëth.

E. It's beggars woe, to see another by the door go.

Der eine bettler kann nicht haben, dasz der andere bei der thür steht. W. dasz er einen schilling hat. E. Das ist des bettlers schmerz. — Der bettler wird nicht beneidet. Unter der bank neidet man niemand. Aber der bettler beneidet jeden, sogar seines gleichen. Fände er gelegenheit, er würde ihm das brot aus dem korbe gamsen. Wer den neid im busen trägt, ist schon halbwegs ein dieb.

61. Di iene het et, di outhere het et hêdd an di trede hei't hal.

M. De iene het et, de outhere het et hêdd an de trede hei't hal.

S. De jen heth et, de ütther heth et hedd en de tred hedd oll.

ên hê't, di ôder hê at hedd an di trâd hedd at

ane het et, di ôthere het et heft un di trede hei't

L

ne het et, di oer het et hewet, un di trede het al.

Wfr. De iene heth it, de oare heth it hawn end de thredde hie it wol graech.

Der eine hat es (das geld), der andere hat es gehabt und der dritte hätte es gerne. Geld schreit die ganze welt.

62. Di iene sin nud es di outhere sin brud.

M. De iene sin nüd as de outhere sin brüd.

S. De jen sin nuad es de üther sin bruad.

A. Di ên sin nuad as di ôder sin bruad.

H. Di ane sin nuad es di ödere sin bruad.

B. Di ane sin nud is di oer sin brud.

Des einen noth is des andern brot. Der brotneid spielt eine grosze rolle.

63. Di iene sin ünluukk es di outhere sin lukk.

M. De iene sin ünluukk as di outhere sin lukk.

A. Di ên sin ünlokk as di ôder sin lokk.

H. Di ane sin ünlokk es di ödere sin lokk.

B. Di ane sin ünlokk is di oer sin lokk.

Des einen unglück ist des andern glück. Von zwei kämpfenden erreicht nur einer das kleinod. Einer kann nur die braut gewinnen.

64. Rint et aw di iene, sü spronkelt et aw di outhere.

M. Rint at aw de iene, sü sprangt et aw de outhere.

W. Rint et ew di iene, sü drôbet et ew di oer.

S. Wannt rint üp de pröst, da drüppt et üp de köster.

A. Rint at üb di ên, da sprankelt at üb di ôder.

H. Rint et â di ane, sü spronkelt et â di öthere.

B. Rint et ê di ane, sa sprankelt dat ê di oer.

Wfr. Reinth it up de iene, dan dript it up de oare.

Regnet es anf den einen, so tröpfelt es auf den andern.

S. Wenn es regnet auf den pastor, so tröpfelt es auf den küster. Dies zeigt sich namentlich beim opfer.

65. Dat ien ünluuk kon dat outhar eg ouftêwe.

M. Dat ien ünluuk kon dat outhar ai ouftêwe.

A. Det ian ünlokk kan at öther eg oftew.

H. Dat ian ünlokk kon dat öther eg öftewe.

B. Dat ien ünlokk kôn dat oer eg oftewi.

Wfr. T' iene ûnk kin net up 't oare wachtsje.

E. One misfortune comes on the neck of another.

Das eine unglück kan das andere nicht abwarten d. i. nicht so lange warten bis das erste vorüber ist. Das eine unglück kommt nach dem andern. E. Ein unglück kommt dem andern auf den nacken.

66. Ward er de in dörr tumaget, sū gungt de en outhar in wither emen.

M. Wann er in dör tumaget ward, sū ward er an outhar wither imm maget.

W. Ward er in dörr tomâget, sū gant er en oer in eben.

S. Uuth er di en dūr tōmaket, da gaid er di en üther wedder ipen.

A. Ward er ian hart tuslōden, da slott gad di 't ôder wedder eben.

H. Ward er ian dörr tūmaget, sū gungt ern öther wedder eben.

B. Ward er in dörr tomâget, sa sprangt er ors in we ap.

Wfr. Wird de iene doar for dij sletten, dan giêt de oare wer for dij up.

E. When one door shuts an other opens.

Wird dir eine thür zugemacht, so geht dir eine andere

wieder auf. A. Wird da ein herz zugeschlossen, so schlieszt Gott dir das andere wieder ouf.

67. Jü ien hönd skall jü outhert tün.

M. Jü ien hönd skall jü outhert tün.

W. Jü ien hund twait jü oer.

S. De jen hund touet de üther.

A. Jü ian hunn thwait jü öder.

H. Jü ian Hön washet jü öther.

B. Jü ine Hon skall jü oer tün.

Wfr. De iene hand scil de oare waskje, oder: As de iene hand de oare wasketh, werde se beide skiën.

E. At court one hand will wash the other.

Die eine hand soll die andere waschen. W. S. A. H. Die eine hand wäscht die andere. E. Bei hofe soll die eine hand die andere waschen.

68. Jü ien rouk hakket jü outhert nin ug üt.

M. De iene krage haket de outhere nin ug üt.

W. Jü ien rok hakket jü oer nin ug üt.

S. Nin krek hakket en üthern de ogen üt.

A. Nian kriak hakket jü öder a ugen üt.

H. Nân kri hakket jü öther do ugen üt.

B. Di ane rok hakket di oer de ugen eg üt.

Wfr. De iene roek pikt de oare 't each net üt.

E. Ask my fellow whether I be a thief.

Die eine krähe hackt der andern kein auge aus. S. A. H. Keine krähe hackt der andern die augen aus. E. Frage meinen gefährten, ob ich ein dieb bin.

69. De iene kill drafft de outhere.

M. Jü ien kill drafft jü outhert.

S. De jen kil drefft de üther.

A. Di ên kill drafft di ôder.

H. Jû ian kill drafft jû ôther.

B. Di ane kill drafft di oer.

Wfr. De iene keil driuwth de oare.

E. One nail drives out another.

Der eine keil treibt den andern. E. Ein keil treibt den andern aus.

70. Dat ien wurd hald dat outhere.

M. Dat ien urd haled dat outhere.

S. Dit jen urd fülligt dit ôther.

A. Det ian wurd hâled det ôder.

H. Dat ian wurd hald dat ôther.

B. Dat ien word hald dat oer.

Wfr. T' iene wird helle 't oare út.

E. There passed some words betwist them.

Das eine wort holte dat andere, d. i. sie geriethen in wortwechsel, und es kam wohl gar zu thätlichkeiten. E. Sie geriethen in einen heftigen wortwechsel.

71. Aen slunt slait de outhere.

M. De iene plinne slait de outhere.

S. De jen slunt slait de ôther.

A. Jan slunt slait det ôder.

H. Aen slunt slait di ôthere.

B. Di ane slont slait di oer.

Wfr. De iene lumpert slacht de oare.

Ein lumpen schlägt den andern.

dei satt bai de outhere.

dei lait bai de outhere.

lei sett bai di oer.

í satt bí di ôder.

H. Di ane dei sett bai di öthere.

B. Di ane dai sett bai di oer.

Wfr. De iene dei sit bij de oare.

Der eine tag sitzt bei dem andern. M. Der eine tag liegt bei dem andern, d. h. Wir brauchen uns nicht zu übereilen.

73. De iene dei gungt an de outhere kammt.

M. De icne dei gungt an de outhere kammt.

S. De jen dai gaid en de üther kummt.

A. Di ên dai gungt an di ôder kommt.

H. Di ane dei gungt un di öthere kammt.

B. Di ane dai gungt un di oer di kammt.

Wfr. De iene dei giët end de oare kumth.

E. Time will away.

Der eine tag geht und der andere kommt. So gehen sie alle nach einander dahin und die lebenszeit verstreicht ohne aufenthalt. E. Zeit will fort.

74. Dat ien jerr es ön dat outherr fast.

M. Dat ien ir as ön dat outherr fast.

W. Dat ien ir es on dat oer fast.

A. Dat ian juar as un det ôder fêst.

H. Dat ian jirr es ön dat öther fast.

B. Dat ien jerr is on dat oer fast.

Wfr. T' iene jier sit oan't oare fest.

Dat eine jahr ist am andern fest. Die ursache zu dem, was in der gegenwart geschieht, birgt die vergangenheit in ihrem schoosze.

75. Jü ien tidd wall jü outherr hal betale.

M. Jü ien tidd wall jü outherr hal betale.

S. De jen tidd well de üther hol betale.

H. Jü ian tidd wall jü öther gern betali.

B. Jü ien tidd wall jü oer hal betali.

Wfr. De iene tid wol de oare graech betelje.

Die eine zeit will der andern gerne bezahlen, d. i. sich ausgleichen.

76. Der hirt en stringen wunter tu, ir dat ien tilw dat outhet atinget.

M. Dat skall an strängen wunter wese, ir dat ien tillew dat outhet atēget.

A. Dear hirt an stringen wonter tu, ir en wullew di öder untinget.

H. Dir hirt en stringen wonter tū, ir dat an tilf dat öder atjught.

B. Der hirt en stringen wunter to, ir di ine wulf di oer etinget.

Wfr. Der heärth en strange winter ta, ear dat de iene wulf de oare oangript.

E. It's a hard winter, when one wolf eats another.

Es gehört ein harter winter dazu, bevor der eine wolf den andern angreift, um ihn zu verzehren.

77. Jü earst nud skall bet wese, se en wüff, der barnd's a baktrog ap unnert daiber.

-- -- t nüd skall bet wese, se jü gou wüff, stü brand's og ap unnert daiber.

nuid skell börger wisse.

nuad skall hulpen wes.

nuad shall bid wese.

nuad shall börger wes, sai en goe wüff, denn jü di baktrog ap unnert Söringwaer.

no struggling with necessity.

Die erste noth soll bet werden, sagte eine frau, da brannte sie den backtrog auf unterm wasser zum ansäuern. W. soll geborgen sein. A. soll geholfen sein. H. soll gebogen sein. E. Da ist kein kämpfen mit der noth. — Man thut hier etwas für die erste noth, damit diese sich verliere, sie soll ja bet sein; ergreift aber durch unüberlegtes handeln ein verkehrtes mittel und schafft sich eine gröszere noth. Willst du die noth bezwingen, so muszt du mit überlegung handeln und die rechten mittel ergreifen.

78. Dū sket earst hewe, se de goue mon, an drügged ham am a müth, wenn ok al de outhere maste skenn.

M. Dū sket jarst hewe, se de goue mon, an dröget ham a müth, wann ok al da outhere maste skann.

S. Dit jest sket dū ha, said di muring, an drügged hōm om müth.

A. Det iarst skell dū hā, sād di murmān, an drügged ham am a müth.

H. Dat irst shill he, si di mörmenshe, un drügged ham am de mörr.

B. Dū shallt et erst he, sai di goe môn un drügged ham am de müth, wenn uk all de oer mast shenn.

Wfr. Du scitte earst hadde, sei de goed man end fage him um de mûle, al scoeden alle oaren ek neat krije.

Das erste sollst du haben, sagte der gute mann (der mō ringer) und wischte sich das maul, wenn auch alle andern entbehren sollen. Es war ein schuldner, der dieses wort zu seinem gläubiger sagte, um ihn auf die zahlung in der nächsten zukunft zu verträsten. Er täuschte ihn aber, weil er mit dem worte „du“ seinen eignen mund meinte.

79. War de for dat earst tog, sū wall ik bourige wese fort lether tog.

M. War de for dat jarst tog, sū wall ik bourige wese fort lether tog.

W. War di for dat jerst tog.

S. Ware di fuar de jest mal, da well ik borrig wis fuar de toust mal.

A. Wâri di fôr a iarst tag.

H. Warde di for dat irst mol, sa wall ik bûrg wese for dat twed tog.

B. Wardi fâr dat erste tîg, sa wall ik borg wes, fâr dat oer tîg.

Wfr. Pas up for de earst kear, dan woll ik borg wêse for de oarde kear.

Hüte dich vor dem ersten male, so will ich bûrge sein für das zweite mal.

80. He es eg fon de earste leine borsten.

M. He as ai borsten fon de jarste legene.

W. Hi es ai fuan di jerste legen stôrwen.

S. Hi es ek fan di jete lain borsten.

A. Hi as eg fan a iarst lain borsten.

H. Hi es eg fon do irste lîgene bûrsten.

B. Hi es eg fâr di erste lîgen borsten.

Wfr. Hij is fen de earste ljeagen net boârsten.

Er ist nicht von der ersten lûge geborsten. W. gestorben. Sinn: Er schreckt nicht zurück vor einer lûge.

81. He sprangt eg for de earste hau.

M. He spraingt ai for de jarste hau.

W. Hi sprêngt ai for di jerste hau.

S. Hi falt ek fuar de jest slagh.

A. Hi sprangt eg för di iarst hau.

H. Hi sprangt eg for di irste hau.

B. Hi sprangt eg far di erste hau.

Wfr. Hij springt net foar de earste strîps.

Er springt nicht vor dem ersten Hieb, d. i. er thut dat befohlene nicht gleich.

82. De bum falt eg for de earste hau.

M. De bum falt ai for de jarste slik.

W. Di bum faalt ai for di jerste hau.

S. De bom falt ek fuar de jeste slagh.

A. Di bum fêlt eg för a iarst hau.

H. Di bum falt eg for di irste hau.

B. Di bum falt eg fâr de erste hau.

Wfr. De beam falt net foar de earste slach.

Der baum fällt nicht vor dem ersten hieb. Der mensch, von dem man dieses sagt, hat eine starke natur, die sich leicht aus einer krankheit herausarbeitet.

83. Jü earst frai es jü best.

M. Jü jarst frai as jü best.

W. Jü jerst frai es jü beast.

S. De jest frilik es de best.

A. Jü iarst frei as a best.

H. Jü irst frai es jü best.

B. Jü erste frai is de beste.

Wfr. T' earste boask is't beste.

Die erste heirath ist die beste.

84. Hum mött earst en börr hewe, ir hum en föggel feit.

M. Hum mött jarst an bör hewe, ir um an föggel feit.

S. Em mutt jest en bur ha, jer em en fuggel faid.

A. Ham mutt iarst an bur ha, ir am an föggel feit.

H. Ham möt irst en bi

B. Ham mot erst en bi

Wfr. Men (ma) moät earst en kou hadde, ear't man en
fûgel krijth.

E. Before thou marry, be sure of a house, wherein to
tarry.

Man musz erst ein bauer haben, bevor man einen vogel
bekommt. E. Bevor du heirathest, sei sicher des hauses,
worin du verweilst.

85. Hum skall earst lirlil dün.

M. Hum skall jarst lirlil dün.

W. Hum skell jerst lirlil doue.

S. Em skell jest lirlil + dö.

A. Ham skall iarst lirlill du.

H. Man shall irst lirlil dün.

B. Ham shall erst lirlil dün.

Wfr. Men (ma) moät earst learjild jaen.

Man soll erst lehrgeld geben. Namentlich soll es der
lehrling in der kunst des kartenspiels. Diese kunst kommt
ihm theuer zu stehen. Glücklich der, welcher sie gar nicht
lernt. Er spart nicht allein sein lehrgeld, sondern auch alle
spätern verluste. Gewinn steckt nicht darin; denn es heiszt
fast immer: „Wie gewonnen, so zerronnen.“

86. Earst halst de ure stiff, hereftert hunge's slop.

M. Jarst halst da ure stiff, awedrige letst' es hunge.

S. Jest -hual's de uren stüf, ederst hingi's jam slap.

A. Jarst hêlst a uren stiff, an eftert lêt's hingi.

H. Irst halst dü de ure stiff, diretert hungit's slüff.

B. Erst halt em de ure stüff, hernager let em se hungi.

Wfr. Earst haldestu de earen stif, letter hingje se slop.

Erst hältst du die ohren steif, hernach hangen sie schlaff. Man beginnt ein unternehmen, einen kampf, einen streit etc. mit muth, man hält die ohren steif, denn frisch gewagt ist ja halb gewonnen; aber o weh, das unternehmen miszlang, man unterlag im kampfe, im streite, da sank auch der muth, er schlug um in verzagtheit. Das sind die schlaffen ohren.

87. De earste wanst de katewanst.

W. Di jerste want di beaste.

S. Jest lekk es kattlekk.

A. A iarst wanst a kâtwanst.

B. Di erste wanst is de beste.

Wfr. De earste winst is kattewinst.

Der erste gewinn der katzengewinn. S. Erstes glück ist katzenglück. W. B. Der erste gewinn ist der beste. Wahrscheinlich bedeutet katze hier die geldkatze.

88. Deder earst kammt, de mast eg.

M. Deder jarst kammt, de mast ai.

S. Dear jst kummt, de malet jest.

A. Didear iarst kommt, mast eg.

H. Didir irst kammt, di mast eg.

B. Dider erst kammt, di mast eg.

Wfr. Dij earst kumth, dij mist net.

E. First come, first served.

Wer zuerst kommt, entbehrt nicht. S. wer zuerst kommt, mahlt zuerst. E. Erst gekommen, erst bedient.

89. Wenn we man earst auer a Jann sen.

M. Wann we man jarst auer e Jan san.

S. Wann wü man jest aur de Jann sen.

A. Wann wi man iarst auer a Jann san.

H. Wenn wi man irst üt a Jann sen.

B. Wenn wi man erst auzer de Jan sen.

Wenn wir nur erst über den Jann, über den matsch beim kartenspiel sind, d. i. wenn wir nur erst über den berg sind, das schwerste überstanden haben.

90. Wenn a knippe man earst aw a Hoarne es, sti skallt nog warde.

M. Wann a knippe man jarst aw a hourne san, sti skallt uog warde.

A. Wann a grimmen man iarst üb a hurner as.

H. Wunn jü knipp man irst a do hörne es.

B. Wenn de knipp man erst e de horns is, sa shallt nög ward.

Wfr. As de kniper mar earst up de stirt kumth, dan scil't wol gean.

Wenn die klemme nur earst auf den hörnern ist, so soll es wohl werden. Von einem trägen bezahler gesagt, den man gerichtlich zwingen musz.

91. Kushe, kushe! Wenn ik de man earst bai a hoarne hew, sti wall ik de well fñn.

M. Kushe, kushe! Wann ik de man jarst bai a hourne hew.

A. Kuski, kuski! Wann ik di man iarst bi da hurner hä.

H. Ktshki, ktshki! Wenn ik di man irst bai do hörne he.

B. Ktshhe, ktshhe! Wenn ik dei man erst bai de horns i, sa wall ik de will hul.

Loeike, toeike! As ik dij mar earst blij de hoarnen ib.

Kusche, kusche! Wenn ich dich nur erst bei den hörnern habe, so will ik dich schon kriegen, d. i. erst locken, dann rupfen.

92. De ferstand kammt earst me de jerringe.

M. De ferstand kammt jarst ma't iringe.

S. De forstand kummt ek fnar de jaren.

A. A förstand kommt iarst me da juaren.

H. Di ferstand kammt irst me de jirre.

B. Jü ferstand kammt erst me de jerring.

Wfr. T' forstand kumth net foar de jiëren.

Der verstand kommt erst mit den jahren. S. Wfr. Der verstand kommt nicht vor den jahren.

93. Wenn foulk desig ward, sū fue'st earst önt had.

M. Waun fölk desig ward, sū foue'st jarst önt had.

W. Wenn folk desig ward, sū foue'st jerst ont haar.

S. Wann de lidden dössig uuth, da foset jest ön haud.

H. Wenn liüdde desig wardet, sa fuet'st irst önt haud.

B. Wenn dat folk dâsig ward, sa fun se't erst ont haud.

Wfr. As de minsken gek wirde kumth it hiarren earst in de hulle oan.

Wenn die leute verrückt werden, so bekommen sie es zuerst im kopfe.

94. Deder earst ön a sek kammt, kammt lest üt.

M. Deder jarst ön a sek kammt, kammt lest üt.

W. Dider jerst, on a sêk kennt, kennt least üt.üt.

S. Dear jest ön de sakk kummt, kummt lest

A. Dear iarst un a sêk kommt, kommt letst üt.

H. Didër irst ön a sek kammt, kammt lest üt.

B. Dider erst ön a sek kammt, di kammt tolest üt.

Wfr. Dij't earst in de sek kumth, kumth er letst wer üt.

Wer zuerst in den sack kommt, kommt zuletzt aus. Die ersten werden die letzten sein.

95. He siunget aw jü lest fearsk.

M. He siunget aw jü lest fearsk.

W. Hi siungt ew dat least fers.

S. Hi siungt üp sin lest fers.

H. Hi siungt â jü leste fâsh.

B. Hi siungt ê de leste farsh.

Wfr. Hi siungth up't letste feara.

Er singt auf den letzten vers. Er hat sein vermögen hindurchgebracht.

96. Dat het wat tu sedan, ir de leste mon tu bede kammt.

M. Dat het wat tu sedan, ir de leste mon tu bed kammt.

S. Dit heth wat tö sien, jer de lest man tö bed kummt.

A. Det hê wat tu saian, ir di letst mân tu båd kommt.

H. Dat het wat tîl seian, ir di leste mon tîl bede kammt.

B. Dat het wat to seian, ir di leste môn to bed kammt.

Wfr. Dat heth hwet in, ear't de letste man to bed kumth.

Das hat etwas zu sagen, bevor der letzte mann zu bett kommt, d. i. bevor es ein ende bekommt.

97. Wet de praker auer tri grouwe jage, sket sillew auer tu springe.

M. Jagest de baddmon üt jü ien dör, stü lapt er de in ön an onther.

S. Wet de prakker aur tri grawer jage, da sket sallef aur tou spring.

A. Wêl dñ-di präker auer tri gruwen jägl, da skell sallew auer tou spring.

H. Wenn dü di pragher auer tri gröwe jagest, da shil,
silfst auer twen springe.

B. Wallt dü di baddmon auer tri growe jägi, sa shallt
dü silf auer tweer spring.

Wfr. Wottu (oder Wolstu) de bidler oer trije sleäten jeije
dan moästu selfs oer twa springe.

Willst du den bettler über drei gräben jagen, so muszt
du selber über zwei springen. M. Jagest du den bettler aus
der einen thür, so läuft er dir ein in eine andere.

98. De noardaste rinn an de ule wüffe jerre kiwwen hule
tre dege ön.

M. Hjü halt falig ön ma tjawlen as an smuddrinn.

S. De nuthuast rin en de uald wüffens kiwing halt tri
dagen ön.

A. Nurduast rinn an ual wüffens kiwin hê nimmer nian
ând.

H. Di nördaste riun un do uale wüffe henge kiwin huale
tri dege ön.

B. Di nordaste rinn un de ule marige jer kewin, dat halt
tri dage on.

Wfr. Rein üt 't noardeasten end 't kiven fen alde wiven
hâldt thrije dagen oan.

Der nordost regen und der alten weiber keifen halten
drei tage an. M. Sie hält an mit keifen wie ein staubregen.

A. Nordost regen und alter weiber keifen haben nimmer ein
ende.

99. Ik skall de hilpe, dat a nôs de trede fött ward.

M. Ik skall de helpe, dat a nôs a trede fött ward.

S. Ik skell di help, dat de nôs de tred futt uuth.

H. Ik shall di hilpe, dat jü nes di trede fôt ward.

B. Ik shall di hilp, dat de nâs de trede fot ward.

E. I'll make you find your legs.

Ich will dir helfen, dasz die nase der dritte fusz wird. E.
Ik will helfen, dasz ihr eure beine findet, d. i. Ik will dir beine machen.

100. Der hire tranne tu, am en bearn tu waren: „Jü ien skallt aw a skut hewe, jü outhet skall er for snake, an jü tred skall stönne an ferwunnre her derauer.“

M. Der hire tranne tu, am an bjarn tu waren: „Jü ien skallt aw a sküt hewe, jü outhet skall stönn an snak er far, an jü tred skall stönn an ferwunner har derauer.

S. Dear hir tri tö, om en jungen tö passin: „Jen skellt üp skuat ha, de üther skell er fuar snakke, en de tred skell er hör aur forwundre.

H. Dir hiret tranne tü, am en birn tü wârin: „Jü ian skallt â de shuat hebe, jü öther shall er for snâki, un jü tred shall stöne un ferwunneri her dirauer.

B. Der shenn trann to, am en bearn to warin: Jü ien shallt ê de shut he, jü oer shall der fâr snake, un jü trede shall stôn un ferwunnri her derauer.

Wfr. Der heärre thrije ta, um up en bern to passen: de iene scil 't up de skerte hadde, de oare scil der tsjin prate end de thredde de scil der bij stean end forwonderje hir der oer.

Es gehören drei dazu, um ein kind zu warten: Die eine soll es auf dem schoosze haben, die andere soll mit ihm sprechen und die dritte soll stehen und verwundern sich darüber.

101. Der mött en tretümms in far.

M. Der mött an tratöms in far.

S. Sla de fast me en tritümmer.

A. Dear mutt an trithümmer in för.

H. Dir möt en tritoligen in for.

B. Der mot en tritöligen in fâr.

Wfr. Der moat en thrije-thums for in.

Dafür musz ein dreizölliger (nagel) ein, d. i. eine gröszere lüge. Einen andern im lügen übertreffen. S. Schlage dich fest mit einem dreizölligen.

102. He stont tu as en oufbregen en tristape.

M. He stont tu as an oufbregen en tristape.

S. Hi stant tō üs en ofbrekeu trifutt.

A. Hi stênt tu üs an ufbregnen branerk.

H. Hi stont tū es en öfbregen en triföt.

B. Hi stönt to es en ofbrâgen en tristâp.

Wfr. Hij stiëth as en ofbritsen skammel mei thrije poaten.

Er steht zu wie ein abgebrochener dreifusz. Es ist der hölzerne dreifusz gemeint, auf den die frauen die waschbalge stellen, damit sie höher steht. Wenn ein bein daran gebrochen ist, so steht das ding sehr schief. So schief und linksch steht auch mancher junge, der noch keine art kennt.

103. He es en düwel fon a miuksbudde felen.

M. He as an düwel fon a trifourk felen.

S. Hi es de düiwel fan de Miuksfurk felen.

A. Hi as a diwel fan a niokswént felen.

H. Hi es en düwel fon a mioksförk felen.

B. Hi is di düwel fon de trifork offelen.

Wfr. Hij is de divel fen de dungkarre fallen.

Er ist einem teufel von dem mistkarren (der mistgabel) gefallen. Es wird sicherlich nicht viel an einem solchen menschen sein, weil ein teufel ihn schon auf dem mistkarren ge-

habt hat und ihm davon abgefallen ist. Er ist wahrscheinlich schon mal zum karren verurtheilt gewesen, hat diese schule durchgemacht und taugt noch nichts, ist vielleicht schlechter als vorher, so dasz ein teufel ihn nicht einma₁ brauchen kann; sonst hätte er ihn wohl nicht abfallen lassen.

104. En hengst kon snuffele aw fjauer bine, wat sköll hum denn eg aw tu.

M. An haingst kon sneweke aw fjauer bine, wat sköll um dann ai aw tou.

S. En hingst kjenn snöffle üp fjur bin, da kjenn ik uk nogh üp tou.

A. An hingst kan strumpele üb fjauer bian, da kan ik uk well üb tou.

H. En hingst kon snobbli a fjauer biane, sa kon ik ok nog a toue.

B. En hingst kôn snoffli & fjauer bine, wat shol um denn eg & tou.

Wfr. En hînser kin wol struffelje mei flower poaten, hwet seil men dan net mei twa bienen.

Ein pferd kann straucheln auf vier beinen, wie vielmehr ein mensch auf zwei. Man weisz seine fehltritte doch auch zu entschuldigen.

105. Ik wall ham dat sede unner fjauer ugene.

M. Ik wall ham dat sede unner fjauer ugene.

S. Önner fjur ogen.

A. Ik wall ham det sai onner fjauer ugen.

H. Ik wall ham dat sei unner fjauer ugene.

B. Ik wall ham dat sei onner fjauer ugen.

Wfr. Ik wol him dat ûnder flower eagen sidze.

E. Under the rose.

Ich will ihm dat sagen unter vier augen, d. i. im vertrauen. E. Unter der rose. .

106. Fjauer ugene kône mor sin as tu.

M. Fjauer ugene kône mör sin as tou.

S. Fjur ogen kjenn muar se üs tou.

A. Fjauer ugen könn beder se üs tou.

H. Fjauer ugene kenn beder sin es toue.

B. Fjauer ugen kenn mor sin es tou.

Wfr. Fiower eagen kinne mear sieän as twa.

Vier augen können mehr sehen als zwei. A. H. Vier augen können besser sehen als zwei.

107. Maddfest hewe de lipe fjauer aie önt nest.

M. Muredei mönn a lipe tri aie önt nest hewe.

W. Meddfiast hewe lipe fjauer aie önt neast.

S. Morri-daien fest ha de wipen tri aier ön nest.

A. Murridai fêst hâ a liapen fjauer aier unt nêst.

H. Maddfest het de latshen fjauer aie önt nest.

B. Moridai het de kiwit fjauer aie ont nest.

Wfr. Midfesten habbe de liëpen fiower aien înt nest.

Mitfasten (19. März) haben die kibitze vier eier im nest.
M. Marie verkündigung (25. März) müssen die kibitze drei eier im nest haben. H. die lerchen.

108. He kon eg tu fiw tele.

M. He kon ai tu fiw tele.

W. Hi kuan ai to fiw tjille.

S. Hi kjenn ek tö fif tel.

A. Hi kan eg tu fiw têl.

H. Hi kon eg tû fief tele.

B. Hi kôn eg to fiw tel.

Wfr. Hij kin gjin tsien telle.

Er kann nicht b.
zählen.

109. He niörtet eg mor as a wain at fift fil.

M. He niörtet ai mör as a wain at fift fil.

W. Hi niörtit ai muar es a wain dat fift fiel.

S. Hi tintet ek muar üs dit fift wel ön de wain.

A. Hi as eg muar natt üs a wain at fift well.

H. Hi netet eg mor es dat fift fil de wain.

B. Hi niörtet eg mor es de wain dat fift fil.

Wfr. Hij is net mear wirdich as't fift tziel oan de wein.

E. He is neither fish, nor flesh, nor good red herring.

Er nützt nicht mehr als dem wagen das fünfte rad. Das fünfte rad nützt dem wagen nichts. So giebt es auch menschen, die weder als stützpunkt, noch als hebel in der menschlichen gesellschaft zu gebrauchen sind. Dies bezeichnet E. so: Er ist weder fisch, noch fleisch, noch ein guter rother hering. Wfr. Er ist nicht mehr werth.

110. He het en gesicht as de düwel ön a fift bitte.

M. He siught üt as de mon bai de sôwente bitte.

S. Hi heth en gesicht, üs de düwel ön de fift bitte.

A. Hi hê 'n gesicht, üs di diwel un a sêkst bitte.

H. Hi het en gesicht, es di düwel ön a fift ber.

B. Hi sioght üt es en düwel.

Wfr. Hij heth en antlete (wêsen, gesicht, troanje,) as de divel in de fift bee.

Er hat ein gesicht, wie der teufel in der fünften bitte. M. Er sieht aus wie der mann bei der siebenten bitte. A. in der sechsten bitte. Man hatte früher katechismen mit bildern. So sieht er aus, also niedergeschlagen, gotts jämmerlich.

111. He het neile, wer er sin füft al üt et greft me klêthe kon.

M. He het negele, wer er sin füft al üt et greft ma klêthe kon.

S. Hi heth nailer, dat hi sin fift grotmoter dearme üt de gref klau küth.

A. Hi hê nailer, wur me er sin fift ami üt at gref grobbe kan.

H. Hi het naile, wir hi sin füft otememm üt et greft me klethi kon.

B. Hi het nails, wer er sin füft almern üt dat greft me klethe kôn.

Wfr. Hij heth neilen, hwer er sîn fift beppe mei üt hie gref grave koe.

Er hat nâgel, womit er seine fünfte groszmutter aus dem grabe kratzen kann. So spricht man zu einem unordentlichen kinde, welches seine nâgel zu schneiden vergiszt.

112. He es de sôwen tu klouk.

M. He as de sôwen tu klökk.

S. Hi es de sowen tö klok.

A. Hi as di sôwen alte kluk.

H. Hi es di sewen tû klök.

B. Hi is di sâben to klok.

Wfr. Hij is dij sawn to snode.

Er ist dir sieben zu klug, d. i. Er ist sehr klug und lăsst sich nicht hintergehen.

113. He es sū klouk as sôwen desige.

M. He as sū klökk as sôwen desige,

S. Hi es kloker üs sowen dummen.

A. Hi as sa kluk üs sôwen dummen.

H. Hi es sa klök es sewen desige.

B. Hi is sa klok es sâben dâsige.

Wfr. Hij is sa snoad as sawn gekken.

Er ist so kling wie sieben dumme. Wenn sieben dumme ihr bischen verstand zusammenlegen, so ist das noch keine klugheit. Das resultat bleibt dummheit. Die zahl dient bloß zur verstärkung. Er ist sehr dumm.

114. He louket sū suart, as wann er sôwen Müss ap het
an wall tuhup me jū agt.

M. He lökktet sū suart, as an trüss ön an gra raingel.

W. Hi loket sū suart, es wenn er en putt müssse ep hia
en well to me jū oer.

S. Hi loket tīs wann hi sūr müss iten hedd.

H. Hi löket sa sūrt, es wenn er sewen müss ap het, un
wall tūhup me jū agt.

B. Hi loket sa sörr, es wenn er sâben müss ap het an
wall tohup me jū agte.

Wfr. Hij lôketh sa swart, as hie er sawn musen up end
as woe er mei de achtste biginne. (Hij siucht as en
ûle. — : as en earkrûper, — : as de pacht fen iëtik.)

E. He looks as fierce as the lions at Smithfield barth.

— He looks as the devil looks over Lincoln.

Er sieht so schwarz, d. i. grimmig, böse aus, als wenn er sieben mäuse verzehrt hat und will zusammen mit der achten. M. wie eine kröte in einem grauen erdtopf. Der zornige wird hier mit einer katze und einer kröte verglichen. Der vergleich ist richtig, denn die katze mordet und die kröte speit gift. Das leben ist gefährdet, wenn der mensch im zorne handelt. Der zorn thut mehr schaden als drei dreschflegel, sagt das deutsche sprichwort. Wfr. Er sieht wie eine eule; — : wie ein ohrwurm; — : wie der miethzins von Es-

sig. E. Er sieht so grimmig aus wie die löwen am Barthelsmarkt zu Smithfield in London. Er sieht aus wie der teufel über Lincoln.

115. He het laght sū fōle barnwinn ouf, der kon en ant
ön driwwe me sōwen junge.

M. He hei sūn grutten puns for ham, der kū an anert
ön driwwe ma sōwen junge.

A. Hi hē laght sa fōll bārwin drunken, dat an ann me
sōw n endgen dearun swemm könn.

H. Hi het laght sa folle bārwin üt, dir kon en ant ön
drive me sewen junge.

B. Hi het laght sa fōl barnwinn of, der kōn en and on
dref me sâben junge.

Wfr. Hij heth liacht sa fulle barndewin up, dat en ein mei
sawn jongen derin sile kin.

Er hat leicht so viel branntwein getrunken, dasz eine ente mit sieben jungen darin schwimmen kann. M. Er hatte einen solchen groszen punsch vor sich, darin könnte eine ente mit sieben jungen schwimmen.

116. Der lapt nan hūnn sōwen jerr mal, he ward endwether met enti stat.

M. Der lapt nan hūnn sōwen ir mal, he ward andwether rand unti stat.

W. Der lappt nan hūnn sōwen ir bister, hi ward endweder meat anter staat.

A. Dear lêpt nēn hūnd sōwen juar doll, of hi fannt sin sted.

H. Dir lâpt nân hūnn sewen jirr doll, hi ward endwedder önhelen edder hi stât ön.

B. Der lapt nan hûnn sâben jerr doll, hi ward endweder onhelen edder hi stat on.

Wfr. Der rinth nin hûnd sawn jier mal, up't lest wird er oanholden of staet (dea slein).

Es läuft kein hund sieben jahre toH, er wird entweder angehalten oder gestoszen. A. oder er findet seine stelle.

117. Was er sôwen fêtt unner a eard, he was eg widd ouf a wei.

W. Was er sôwen fete unnert örd, hi was ai widd of a wei.

H. Wer hi sewen fet unner do eard, hi wer eg widd üt do wei.

B. Wer hi sâben fet onner de eard, hi wer eg widd of de wai.

Wfr. Wier er sawn foet ûnder de ierde, dan wier er net fier üt de wei.

Wäre er siebeu fusz unter der erde, er wäre nicht weit aus dem wege. Der geizige ist gemeint, er wird von allen verachtet. Jeder, der von ihm abhängig ist, wünscht ihm ein grab von doppelter tiefe; ja das ist noch nicht tief genug, er wäre noch nicht weit aus dem wege.

118. En wüff kon mor unner a skort wegdrege as sôwen hengste tin kône.

M. An wüff kon mör wagdrege önt skort as sôwen haingste tin kône.

W. En wüff kuan muar unnert forkel wegdrege es sôwen hengste teie kanne.

S. En wüff kjenn muar önnner hör skört wegdrai üs sôwen hingster ti kjenn.

A. An wüff kan' muar un an skortelduk wegdrag üs sôwen hingster tji könn.

H. En wüff kon mor onner do short wegdrage es sewen hingste tin kenn.

B. En wüff kôn mor onner de short wegdrag, es di môn me fjauer hingste tu hüss ker kôn.

Wfr. En wîf kin mear ûnder de skerteldoek ût e hûs drage, as sawn hînsers lûke kinne.

Eine frau kann mehr unter der schürze wegtragen als sieben pferde ziehen können. B. Eine frau kann mehr unter der schürze wegtragen, als der mann mit vier pferden zu hause fahren kann.

119. En memm kon sôwen bearne fêdde, awer sôwen bearne eg in memm.

M. An mem kon sôwen bjarne fêdde, ours sôwen bjârne ai in mem.

W. En mem kuan sôwen bôrne fêde, ors sôwen bôrne ai in mem.

S. En moter kjenn sowen jungen fudere, man sowen jungen (biarnken) ek jen moter.

A. An par âlern könn sôwen jungen ernerî, man sôwen jungen eg an par âlern.

H. En memm kon sewen birne fede, awer sewen birne eg ian memm.

B. En memm kôn sâben bearne fed, abers sâben bears kenn eg ien memm ernêr.

Wfr. En mem kin sawn bern fiede, mar sawn bern net ien mem.

Eine mutter kann sieben kinder ernähren, aber sieben kinder nicht eine mutter. So grosz ist die liebe einer mut-

ter und so grosz ist der undauk der kinder. Es kommt sogar vor, dasz sie ihr eine anweisung aufs armenhaus geben. Pfui!

120. Dat es en stourm, dat sôwen skrudre kône eg en kulweskann hule.

M. Dat as an stourm, dat sôwen skrüdere kône ai in kulweskann hûle.

A. Hat weit, dat sôwen skruadern könn eg an kualfskann hual.

H. Dat es en störm, dat sewen shruaders kenn eg en kulfhüdd huale.

B. Dat is en storm, dat sâben skruders kenn eg en kulfskann hul.

Wfr. Dat is en stoärm, dat sawn skroärren kinne net ien keällefell halde.

Es ist ein sturm, es weht, dasz sieben schneider nicht ein kalbsfell halten können.

121. Der skenn sôwen wüsste tu slûnan kâme am in par bukslinge (boksne).

M. Der skann sôwen wüsste tu slouen kâme am in par bukslinge.

H. Sewen medrige shenn am ian par boksne sluan.

B. Der shenn sâben maris tu slunan kem am in par boksen.

Wfr. Der scille sawn frouliu oan de slach reitsje um ien pear buksen.

Es sollen sieben weiber zu schlagen kommen um ein paar hosen. Dies sprichwort prophezeit einen mörderischen krieg. An vielweiberei ist gewisz nicht zu denken, weil dieselbe gegen unsere sitte ist.

122. En gesicht, as wann di düwel er age dege bune aw torsken het.

M. He hei an gesicht as an ferkird bjarnhol.

S. En gesicht, as wann de düwel dear agt dagen buanen üp torsken heth.

A. An gesicht, üs wann di diwel age dâr buanen dearüb thorsken hê.

H. En gesicht, es wenn di düwel age dege buane a tûshen het.

Wfr. En antlete (wêsen, gesicht, troanje) as hie de divel der acht dagen lang beâne up therske.

Ein gesicht, als wenn der teufel darauf acht tage bohnen gedroschen hat. Das ist denn doch auch breit genug.

123. De marts es üss man niügen sammerdege skellig.

M. De merts het sôwen sammerdege.

S. De marts es üs man nigen sommerdagen skilig.

A. Di marts as üs man niügen sommerdâr skileg.

H. Di marts es üss man niügen sammerdege shelig.

B. Di marts is üss man niügen sammerdâge shelig.

Wfr. De maert is üs mar niuggen simmerdagen skildich.

Der märz ist uns nur neun sommertage schuldig. M. Der märz hat sieben sommertage.

124. Aen föggel ön a pon es bether as tin ön a lught.

M. An fögel ön a hönd as bether as tin, der flie.

W. En Fögel on a poan es beer es tin on a lught.

S. Jen Függel ön de ponn es beter üs tin ön de loght.

H. Aen Föggel ön a pon es beder es tin ön de lioght.

B. Aen Föggel on de pôn is bâer es tin on de loght.

Wfr. Jen fûgel in de hand is better as tsien up 't thek.

E. One bird in the hand (cage) is worth two in the bush.

der pfanne ist besser als zehn in der luft.
 der hand ist besser als zehn, welche fliegen.
 der hand ist besser als zehn auf dem dache.
 der hand (käfig) ist gleich zwei im busch.
 was man hat, ist besser als das viele, was
 man kann.

tiss al trettein, se di goue mon, denn fel be
 a gre putte fon a loft.

tiss al trattein, se de 'goue mon, dann fel
 lwen gra putte fon a loft.

ott tis all trettain, said de gudd man, en
 llef gre potten dial fan bualkem.

od tis all trattain, sâd di gudd mân, da fal
 llew gre potten fan a bôn.

od tiss âl trattain, si di göde mon, un fel
 grie potte fon a ben.

ôd tiss all trattain, sai di goe môn, un fel
 gri potte fon de bân.

tis alle threttsien, sei de goede man, de
 i toalf groue potten fen de souder.

s alle dreizehn, sagte der gute man, da fiel
 uen töpfen vom boden.

gttein honwérke an nîlgentein ünlukke.

ttein honwérke an nîlgentein ünlukke.

ttain hoanwerke en nîlgentain ünlokke.

ttain honwirke un nîlgentain ünlokke.

ttain hônwerke un nîlgentain ünlokke.

bachten, threttsiën ünken.

hn handwerke und neunzehn unglücke. Wfr.
 , dreizehn unglücke. Wer alles werden will,

wird nichts. Der jüdling, welcher mit seinen groszen hoffnungen in die welt hineintritt, musz sich dem principe der arbeitsvertheilung in der menschlichen gesellschaft anschliessen und sein ziel mit der ganzen kraft seiner seele zu erreichen streben; sonst säet er unglück und erntet mühe.

127. He het eg snise nôg.

M. Ham bregt, wat er ale dege brükke skall.

W. Hi hia ai sin snis.

A. Hi hê sin full fiw eg bi anôder.

H. Hi het eg sin fiw swinn bai enöther.

B. Hi het eg snise nôg.

Wfr. Hij heth nin sniesen genoch.

Er hat nicht stiege (20) genug. M. Ihm fehlt, was er jeden tag brauchen soll (verstand). A. Er hat seine volle fünf (sinne) nicht bei cinander. H. Er hat seine fünf schweine nicht bei einander. Sinn: Er hat keinen mutterwitz. Ihn hat die natur vernachlässigt. Das sprichwort von den stiegen ist dem webstuhle entnommen. Der weber zählt nach stiegen, wenn er sein garn aufzieht, um den scherrahmen zieht. Erreicht er nicht stiege genug für die elle, so liegt der fehler am garn. So hat auch der mensch einen fehler, wenn er nicht stiege genug hat.

128. Kanst dū en menske, wenn dū ham entog senn hest, an ik kan en eg ön twuntig jerr?

M. Kanst dū an manske, wann dū en intog senn hest, an ik kan en ai ön twuntig ir?

A. Kênst dū an minsk, wann dū 'n iansith senn hest, an ik kên an eg un twunteg juar?

H. Kânst dū en menshe, wenn dū ham iantog sen hest, un ik kân ham eg ön twuntig jirr?

B. Kanst dū en mensh, wenn dū en intōg sen hest, un ik kan ham eg on twuntig jerr?

Wfr. Kenstu en minske, astu him iendris sīn heste, end ik ken him net in twijntich jier?

E. A man must eat a bushel of salt with another, before he takes him for a friend.

Kennst du einen menschen, wenn du ihn einmal gesehen hast, und ik kenne ihn nicht in zwanzig jahren? Es ist sehr schwer, einen menschen vollständig kennen zu lernen, den geheimsten winkel seines gemüthes zu ergründen. Es bleibt noch immer ein winkel unerforscht, in welchem sich eine tücke verborgen hält. Dazu ist viel zeit erforderlich. E. Man muß erst einen scheffel salz mit ihm essen, bevor man ihn zum freunde wählt.

129. Frinne ōn a nud gunge tuandörtig aw en lud.

W. Frinne on a nuid gunge touendörtig ew en luid.

S. Frinder ōn de nuad, dear fan gung er touendörtig tip en luad.

H. Frinne ōn do nuad gunget touendörtig a en luad.

B. Frinne on a nud gung touendörtig e't lud.

Wfr. Freunden in de need geane twa end thritich up en lead.

E. In time of prosperity, friends, there are plenty, in time of adversity not one among twenty.

Freunde in der noth gehen zwei und dreiszig auf ein loth.
E. In der zeit des glückes sind freunde in überflusz da; in der zeit des unglückes nicht einer unter zwanzig — Raucht ampf deine schüssel, klingt dein glas, winkt eit, sei sicher: freunde? ein ganzes schock. le etwas abhaben. Sie reichen dir beide hände r, klopfen dir auf die schulter, nennen dich

mit dem süßesten namen, bringen dir toast, erheben dich bis in den himmel. Aber o weh! Deine schöne fortuna zerschelte an den klippen von Helgoland. Wie vom sturme gepeitscht sind alle deine braven freunde verjagt. Sie betreten deine schwelle nie wieder. Sie grüßen dich nicht einmal. Unter der flagge „genusz!“ kamen und gingen sie. Trübsal und angst vermögen sie nicht zu ertragen, viel weniger helfen zu tragen, dazu sind sie viel zu schwach, viel zu leicht; es gehen von diesen zwei und dreiszig auf en loth. Verweichlichte feiglinge sind sie alle.

130. Wenn um ok nütigen an negentig toge gödd ded, an wall dat hunnertst eg, sū es hum nag en fölen.

M. Wann um ok nütigen an negentig toge gödd ded, an wall dat hunnertst ai, sū as hum nugh an fölen.

S. Wann em nigen en negentig mal gudd ded, en well dit hōnderst mal ek, da es em jit ârig.

H. Wenn man ok nütigen un negentig mol göd ded, un wall dat hunnertst eg, sū es et dagh eg dreben.

B. Wenn um uk nütigen un negentig tōg god ded, un wall dat hunnertst eg, sa es um nag en skitter.

Wfr. As men ek al niuggen end niuggentich kear goed ducht end mēn wol de hūnderdste kear net, dan is men doch noch mar en min minske.

Wenn man auch neun und neunzig mal gutes thut und will das hundertste mal nicht, so ist man noch ein schlechter mensch (B. ein scheiszkerl). Dies wird der erfahren, der sich vermögen erworben hat und dessen verwandte arm sind, die er unterstützt.

131. Aen narre maget hunnert.

M. An narr maget hunnert.

S.

A.

H.

B.

Wfr. *jen gen maaqen hundert.*

E. One fool makes a hundred.

Ein Narr macht hundert. Dies zeigt sich namentlich
der mode.

132. Ark hunnert mark het sin ferstand.

M. Ark hunnert mark het sin ferstand.

S. Ark hōndert mark heth sin forstand.

A. Arki hunnert mark hê sin förstand.

H. Ark hunnert mark het sin ferstand.

B. Ark hunnert mark het sin farstand.

Wfr. Elts hūnderd mark heth sîn forstand.

E. Hi that hath mony in his purse, can not want a head
for his shoulders.

Jedes hundert mark (geld, hat seinen verstand. Mit dem
gelde nimmt auch der verstand zu. Das ist spott. E. Wer
geld in seinem beutel hat, dem kann kein kopf fehlen zu sei-
nen schultern.

133. Hjū het en ears as en hunnert dalers hengst.

M. Hjū het an hol as an bakougen.

W. Hjū hia en hual es en hunnert dalers hengst.

S. Hjū heth en ears tils en hōndert dalers hingst.

H. Hjū het en mars es en hunnert dolers hingst.

B. Hjū het en ears es en hunnert dalers hingst.

Wfr. Hiu heth en ears as en hūndert daeldersk hinser,

Sie hat einen hintersten wie ein hundert thalers pferd.
M. wie ein backofen. Der ist denn doch auch vollständig
genug.

134. Dat es me aw hunnert mel eg infelen.

M. Dat as me aw hunnert mel ai infelen.

S. Dit es mi tip höndert mil ek infelen.

A. Det as mi tib hunnert mil eg infelen.

H. Dat es mi a hunnert mil eg infelen.

B. Das mei ê hunnert mel eg infelen.

Wfr. Dat it mij up hundert mil net infallen.

Das ist mir auf hundert meilen nicht eingefallen. Das wort wird dem entgegnet, der unedle motive unterschieben will.

135. Nü es hunnert an in üt.

M. Nü as hunnert an in üt.

S. Nü es höndert en jen üt.

A. Nü as hunnert an ian üt.

H. Nü es hunnert un ian üt.

B. Nü is hunnert un in üt.

Wfr. Nu is hündert end ien üt.

Nun ist hundert und ein aus. Es ist alles beendigt. Oder auch: Aus spasz wird ernst, er artet aus in zank und streit. Neckereien arten oft aus in schlägereien.

136. Dat jerr het menning dege an nag mor mölltidde.

M. Dat ir het manning dege, uss nugh mör mölltidde.

A. Det juar hê mannang dâr an nag muar mialtidan.

H. Dat jirr het menning dege un nag mor meltidde.

B. Dat jerr het fôl dâge un nag mor meltidde.

Wfr. T' jier heth mannich dagen end ijette mear mieltiden.

Das jahr hat viele tage und noeh mehr mahlzeiten. Es musz also etwas für den unterhalt gethan und haushälterisch mit den vorräthen umgegangen werden.

137. Led tubeg penning bai penning, sü hest tulest menning.

M. Led tubeg panning bai panning, sū hest tulest manning.

* A. Lei turagg pannang bi pannang, da hest tuletst man-
nang.

H. Lei tübeg penning bai penning, sa hest tülest men-
ning.

B. Lei tobâg penning bai penning, sa hest dū tolest fôl.
Wfr. Lidze penning bij penning wei, sa hestu up 't letst
mannich.

E. Penny and penny, laid up, will be many.

Lege zurück pfennig bei pfennig, so hast du zuletzt viele.
Aus wenig wird viel. Das ist die regel der sparsamkeit.

138. He het altidd menning joarne önt il.

M. He het altet manning journe önt il.

W. Hi hia menning joarne ont il.

S. Hi heth olteful irsen ön iöld.

H. Hi het altidd folle jissen önt il.

B. Hi het immer fôl irsen ont il.

Wfr. Hij heth altîd en bulte isers in't fiûr.

Er hat immer viel eisen im feuer. Er will immer so viel
und führt doch so wenig aus.

139. Dat es ale dege faskdei, ors eg fangdei.

M. Hat as ale dege faskdei, uss ai fangdei.

A. Hat as arken dai faskdai, man eg fangdai.

H. Dat es âle dege faskdei, örs eg fangdei.

B. Dat is alle dâge fashdai, ors eg fangdai.

Wfr. It is alle dagen fiskdei, mar nin fangdei.

Es ist alle tage fischtage, aber nicht fangtag. Man müht
sich ab und erreicht nichts. Stillwirkende verdienste werden
selten belohnt.

140. Ale bâthe hilpe, se jü megg, an passet önt hef.

M. Ale bathe helpt, se a magg, sū passet's önt hef.

W. Ale barc hjilpe, se jü wüff, en pessel ont hief.

S. Alle bat helpt, sait de megh, da pessel hjü ön hef.

A. All bād halpt, sait jü mir, an passet unt hêf.

H. Ale betje hilpt, si jü megg, un passet önt hef.

B. Alle ba hilpt, sait jü go megg, un passet ont hef.

Wfr. Alle bitsjes helpe, sei de mich end piste in de see.

E. Drop by drop the sea is draind.

Jedes biszchen hilft, sagte die mücke (W. die frau) und piszte ins meer, d. e. Tropfen machen auch wasser. E. Lasz ab: Tropfen bei tropfen und die see ist trocken.

141. Ale knepe jölle, wenn um's brükkt.

M. Ale knepe jülle, wann um's brükkt.

A. Alle knapen jill, wann am's brükkt.

H. Âle knepe jüllit, wunn man's brükkt.

B. Alle knep jöll, wenn um's brükkt.

Wfr. Alle knepen jilde, as men se nedich heth.

E. To set the dice upon one.

Alle kniffe gelten, wenn man sie braucht (Wfr. wenn man sie nöthig hat). E. Den würfel auf jemanden setzen. — Das ist die maxime der betrüger, die den andern schnellen, listig übervortheilen wollen. Eine echte jesuitenregel.

142. Ale songe warde eg tut inde sungen.

M. Hum kon ai ale songe tut inde siunge.

S. Alle songen uuth ek to jend sungen.

A. Alle lidjen wurd eg tu ând sungen.

H. Âle sionge wardet eg tu ianne siungen.

B. Alle leder warde eg to ind sungen.

Wfr. Alle sangen wurde net ten einde sungen.

lieder werden nicht zu ende gesungen. M. Man
ht alle lieder zu ende singen. Man soll kein lied-
ingen. Man darf nicht alles offenbaren, was man

e kon ale stöge siunge an ewer ark floit donse.

e kon ale stöge siunge an efter ark floit donse.

kjenn ark wis siung, en ether ark floit danse.

kan alle stakken siung an efter alle flöiten dânsi.

kon âle stokke siunge un eter ark floit densi.

kôn alle stöge siung un eer ark floit dônsi.

ij kin alle stukjes siunge end nei alle floiten dânsje.

dance and sing all weathers.

dance to every man's pipe.

nn alle stücke singen und nach jeder pfeife tanzen.

in allerwelts kerl, ihm ist jeder sattel gerecht. Er

nach jedem fügen, er weisz jeden zu nehmen, ist

sehr schmiegsamer und biegsamer charakter. Etwas

läuft freilich mit unter, denn er hängt den man-
em winde, wie auch in dem englischen ausgedrückt ist.

e es God an ale menskene skellig.

e as God an ale manske skellig.

es Gott en alle mensken skil'ig.

as Gad an alle minsken skileg.

es God un âle menshen shelig.

is Gôd un alle menshen shelig.

ij is oan God end oan alle liu skildich.

Gott und allen menschen schuldig. Er häuft also
uf schulden.

at es en klonken fөгgel, der ham for ale snare tu
ren wit.

M. Dat as an klökken fögel, der ham for ale snare tu waren wit.

S. Dit es en klok fuggel, dear höm fuar alle snaren ware kjenn.

A. Det as an kluken föggel, dear ham för alle snaren wâri kan.

H. Dat es en klöken föggel, di ham for âle snare warde kon.

B. Dat is en kloken föggel, di ham fâr alle snare wârdi kôn.

Wfr. Dat is en snoaden fûgel, dij 't him for alle strikken to wachtsjen wît.

Das ist ein kluger vogel, der sich vor allen schlingen zu hüten weisz.

146. Dû sket ön ale kere mëtte brükke.

M. Dû sket mëtte brükke ön al dil.

S. Dû sket ön alle dingen mat huald.

A. Dû skêl un alle dingen miat hual.

H. Dû shill ön âle diale madde huale.

B. Dû shast on alle dile met brükk.

Wfr. Du scitte (oder scilst) bij alle dingen miette bruke.

Du sollst in allen dingen maasz brauchen H. die mitte halten. Das ist eine goldene lebensregel.

147. Deder ale pone an putte beslakked, feit tulest splinne ön a tung.

M. Deder ale fathe beslakked, feit splinne ön a tung.

W. Dider alle potte en poane baislekked, feit toleast skörde on a tong.

H. Didir âle pone un potte beslakked, feit tülest splinte ön a tung.

vider alle pône un potte beslakki wall, fait tolest
plinte on de tung.

Dij't alle potajes end pantajes bislikt, krijth up't letat
plinters in de tunge.

alle pfannen und töpfe beleckt, bekömmst zuletzt
in die zunge. Zunächst folge der näscherei; dann
ch folge der unberufenen kritik. Wer mit seiner kri-
n zunge über alles herfährt, dem wird das maul bald
und das wird ihm weh thun.

Venn ik sjugh! sed, sū min ik ale hane.

'ann ik sjugh! sed, sti min ik ale hane.

'enn ik sjuks! sed, sū min ik alle haane.

'ann ik sjti! si, da men ik alle hennen.

'enn ik sjugh! sei, sa mian ik âle hâne.

'enn ik sjugh! sei, sa min ik alle hane.

As ik sju! sida, dan mien ik alle hinnen.

ik schuch! sage, so meine ik alle hühner. Sie
alle und in dem garten sollen sie es nicht. Alle
haben diesen fehler. So hat auch jeder mensch sei-
er. Ein jeder mensch hat sein aber. Man sucht den
ergebens, wo keiner rein ist.

Ve sen al menskene, wenn we nagelt sen.

'at as de manske, wann er nagel aa.

'ū sen altemal mensken, wann wū naken sen.

'i san altemâl minsken, wann wi nagelt san.

i sen âl menskene, wenn we nagent sen.

i sen all menschen, wenn wi nâgelt sen.

Vij binne allegeërre minsken, as wij neakend binne.
e shall lie all alike in our graves.

Wir sind alle menschen, wenn wir nackt sind. Dieses wort ist ein kleiner dämpfer für die eitelkeit, welche sich brüstet und spreitzt. Es erinnert an die vergänglichkeit des irdischen und hebt die gleichheit hervor, wenn wir von allem entblöszt sind. Dies geschieht im tode und daher hat das sprichwort auch denselben sinn wie das englische: „In unsern gräbern werden wir alle gleich, auf dieselbe weise liegen.“

150. Ön a diunke sen ale kate gre.

M. Ön a diunke san ale kate gra.

W. On a diunke sen alle kaate gre.

S. Ön diunkens sen alle kater gre.

A. Unt dionkan san alle kater gre.

H. Ön a diunke sen âle kâte gri.

B. On de diunk sen alle kate gri.

Wfr. In't tsiuster binne all katten grou.

E. When candles are our, all cats are grey.

- John is as good as my Lady in the dark.

Im dunkeln sind alle katzen grau. Im lichte strahlt alles schöne in seinem vollen glanze und das auge neigt sich zu demselben hin; aber hinter dem schönen angesichte schlägt nicht immer ein braves herz. Dat licht ist freilich ein ver-räther alles häszlichen und das auge wendet sich davon ab; aber nicht jedes häszliche angesicht birgt ein schlechtes gemüth. Wie gut ist es, dasz die dunkelheit einen schleier darüber deckt und dem braven und liebenden herzen freien spielraum gewährt. Das ohr neigt sich dann ungehindert dem biedern worte zu, das über süsze lippen flieszt. „Grau“ — so sehr die farbe auch sonst verschrien wird — hat im sprichwort keine üble bedeutung.

151. Wer ale dege kert ward, der wachst nin gears.

M. Wer altet kjart ward, wakst nin gjars.

S. Hur alle dagen kört uuth, dear wukset nin gears.

A. Huar arken dai kert ward, dear wâkst nian gês.

H. Wir âle dege kert ward, dir wakset nin gers.

B. Wer alle dâg kert ward, der wâkst nin gers.

Wfr. Der't alle dagen riden wirth, der waekst nin gers.

Wo alle tage gefahren (Wfr. geritten) wird, da wächst kein gras.

152. Warke de têth, sū due ale lâthe sir.

M. Wann dū têthwark hest, sū doue de ale lâthe sir.

A. Wark a teth, da du alle lêth sir.

H. Bai tirrwia dū't âle larre wia.

B. Hest dū tethwei, sa dūne alle lêre wei.

Wfr. Dugge de tusken seer, dan dugge alle lea seer.

Schmerzen die zähne, so thun alle glieder weh. Der zahn-schmerz ist ein grauenhafter schmerz, er zieht durch den ganzen körper.

153. Hartrümm es en plaster for ale sire stethe.

M. An rümm hart as an plaster for ale sire stethe.

S. Saghtsen es en ploster fuar alle sir staiden.

A. An rümm hart as an plaster för alle sir steden.

H. Hertrümm es en ploster for âle wunn stere.

Wfr. Geduld is en plaster for alle seere steden.

E. Patience is a plaster for all sores.

Geduld ist ein pflaster für alle wunden.

154. Dat es eg al göll, wat göll skint.

M. Dat as ai al göll, wat göll skint.

S. Hat es ek altemal guld, wat skint

A. Hat as eg alles gull, wat glimmt.

H. Dat es eg âl göl, wat göl shint.

B. Dat es eg all göl, wat er göl shint.

Wfr. It is alles nin goud, hwet blinketh.

E. All that glisters is not gold.

Es ist nicht alles gold, was gold (zu sein) scheint. A. Es ist nicht alles gold, was glänzt. Wfr. Es ist alles kein gold, was schimmert. E. Alles, was glänzt, ist nicht gold,

155. Dat sen eg al jegers, der önt tuthoarn blase.

M. Dat san ai al jegere, wat ön a tuthourn blase.

A. Det san eg altemâl jegers, dear un a tuthurn blasi.

H. Dat sen eg âl jegers, dir önt tuthörn blasit.

B. Dat sen eg all jegers, dedder tit en tuthorn blasi.

Wfr. Dat binne allegeärre nin jagers, dij in de tûthoarn bliese. (It binne allegeärre nin koks, dij't lange messen drage.)

E. All are not hunters, that blow the horne.

Es sind nicht alle jäger, welche ins horn blasen. Wfr. Es sind nicht alle köche, welche lange messer tragen. Der mensch ist oft ein ganz anderer, als wofür man ihn nach seinen äusserungen halten sollte. Blasen kann jeder, aber schieszen und treffen ist nicht jedermanns ding. Wfr. Lange messer tragen kann jeder, aber damit noch kein schmackhaftes essen bereiten. Mancher mensch will so viel und kann doch oft bitter wenig, ist der sache nicht gewachsen. Äuszere geberden und ein groszes maul thun's nicht.

156. Dat sen eg al evangelis, wat he fertelt, der sen ok epistle madde.

M. Dat san ai altemale evangelie, wat he fertelt, der san ok epistle madde.

at sen ek altemal evangelis, wat er fortelt unth, dear
m uk epistels mung.

ear san uk willems epistler madd, wat hi fertelt.

at sen eg al evangelie, wat hi fertelt, dir sen ok
pistie madde.

at sen eg all evangelis, wat hi fertelt, der sen uk
pistels madde.

t binne allegeärre nin ivangeljes, hwet er fortelt;
er binne ek siudbrieven mank.

nd nicht lauter evangelien, was er erzählt, da sind
isteln unter. Sinn: Er sagt nicht immer die wahr-
ie epistel wäre hier also der träger der unwahrheit.
nun freilich eine auffassung, die unser volksgeist
treffend finden wird. Er will wahrscheinlich nur sa-
z unter den äusserungen des betreffenden auch solche
nen, die weniger werth haben, von untergeordneter
ig sind, die etwa in dem verhältnisse stehen wie
und dichtung.

Dat sen eg al tiwe, wer de hünne ewer bele.

at san ai al tiwe, wer da hünne efter bjakkse.

at sen ek altemal tiwer, hur de hünner ether bölle.

at san eg altemal thiwer, huar a hünner efter belli.

at sen eg al tiwe, wir do hünne eter bellit.

at sen eg all tiwe, wer de hünne eer bôli.

t binne allegeärre nin tsieaven, der de hünden tsjin
lje.

It are not thieves that dogs bark at.

nd nicht alle diebe, wornach die hunde bellen. Sei
r nicht gar zu misztrauisch. Mancher trägt unter
hlichten kittel ein biederes herz.

158. Arken sörrigt for hamsillew an God for üss al.

M. Arken stürrigt for hamselew an God for üss al.

S. Ark sörrigt fuar hömsallef en Gott frar üs altemal.

A. Arken sorragt fuar hamsallew an Gad för üss altemâl.

H. Arken stürget for hamsilfst un God for üss âl.

B. Arken stürget fâr hamsilf un Gôd fâr üss all.

Wfr. Elts-end-ien soärgeth for him self end God for
üs allegeärre.

Ein jeder sorgt für sich selbst und Gott für uns alle. Wie kleinlich steht der mensch mit seinem eigennutze da dem allgütigen Gott gegenüber. Schaffe doch den eigennutz weg, dämpfe den egoismus und lasz den gemeinsinn in werken der liebe walten.

159. Wenn we al hire wese wenn, hum skall denn't arbe
dün?

M. Wann we al hire spâle wann, hum skall at arbe dün?

S. Wann we alle man herren wis well, hokken skell da
dit adber dö?

A. Wann wi all herr wes well, hokker skall da at werk du?

H. Wenn wi âl hire wese wenn, hüm shall denn't arbe
bid dün?

B. Wenn wei all hir wes wenn, hum shol denn dat arbe
dün?

Wfr. As wij allegeärre hearen wêse wolle, hwa scil dan't
wirk dwaen.

E. What! keep a dog, and bark my self.

Wenn wir alle herr sein wollen, wer soll denn die arbeit thun? E. Was! Einen hund halten und selbst das bel-
len thun.

tie al bai in tau.

tie al bai in tau.

ti all ðn jen tau.

tji âl un ên riap.

tît âl bai ian tau.

in all bai in tau.

lûke allegeârre oan ien tou.

in alle an einem seil. Da ist also einigkeit. Einig-
stark.

in we dud sen, sî sen we al likke gödd.

i we dîd san, sî san we al likke gödd.

n wî duad sen, da sen wî altemâl likk.

n wi duad san, da san wi altemâl likk gudd.

n wi duad sen, sa sen wi âl likk göd.

n wi dud sen, sa sen wei all likke god.

wij dead binne, dan binne wij allegeârre like

shall lie all alike in our graves.

ir todt sind, denn sind wir alle gleich gut. S.

ir alle gleich. Der tod streckt die menschen alle

re, kalt und steif liegen sie da, kein wort, kein

gehör, kein gefühl ist vorhanden. Alles, was da

r verwesung anheim. Dies loos trifft alle men-

hohen wie den geringen, den groszen wie den

reichen wie den armen, den jungen wie den al-

ten wie den bösen. Kein einziger ist ausgenom-

menschied wird gemacht: sie sind dem tode alle

skall nag kâme, der't al tupas maget.

kall nugh kâme, dert arken tupas mage kon.

S. De skell jit kumm, dear't arkjen tōpass maket.

A. Di skall nag kemm, dear't arken tupâs magi kan.

H. Di shall nag kamme, didir âle tūpas maget.

B. Di shall nag kem, di't all topas magi kôn.

Wfr. Dij scil yette kumme, dij't al topas makketh.

E. One cannot please every one.

- No God above gets mens love.

Der soll noch kommen, der es allen recht macht. A. der es jedem recht machen kann. E. Gott selbst kann's nicht allen recht machen.



Nachschlage - Register.

Zahl = №.

A.

âben 23.
adber 159.
adversity 129.
aen 7. 10.
aie 107.
al 111.
al 158.
âlern 119.
allegeârre 158.
alline 16. 31.
almem 111.
altemal 158.
altidd 4.
ambachten 126.
ami 111.
ann 115.
ant 115.
antlete 110. 122.
arbed 159.
arken 158.

B.

ba 140.
bâd 96.
bâd 140.
baddmon 60. 97.
bakougen 133.
baktrog 77.
bâler 60.
bân 125.
bare 140.
bargen 28.

barnd 11.
barndewîn 115.
barnwinn 115.
bat 140.
bathe 140.
beam 82.
beâne 122.
bearn 29. 53. 100. 119.
bed 96.
bedder 60.
bede 96.
bedler 60.
bee 110.
beer 41.
beetle 39.
beggars 60.
beklaged 6.
ben 125.
beppe 111.
ber 110.
beren 48.
bern 29. 53. 100. 119.
bêsem 49.
best 5.
beter 41.
bether 41.
betje 140.
better 41.
bian 59. 104.
bid 77.
bidler 60. 97.
bien 59.
biesem 49.
bin 59.

bine 104.
bird 124.
birn 100. 119.
birne 29. 53.
bister 20.
bitsjes 140.
bitte 110.
bjarn 100. 119. 29. 53.
bjarnehol 122.
blafft 8.
blinde 55.
blinne 55.
boask 83.
boat 25.
boge 3.
boksen 121.
bom 82.
bôn 125.
bör 84.
borg 79.
börgen 77.
börne 29. 53.
börr 84.
borrig 79.
bourige 79.
brallap 21.
bred 26.
brédd 21.
briad 26.
brid 26.
bried 26.
bruad 62.
brud 62.
brüd 62.

brulloft 21.
 bualkem 125.
 buane 122.
 buanen 122.
 buk 13.
 buksen 121.
 bukslinge 121.
 bum 82.
 bune 122.
 bur 84.
 bürg 79.
 bush 124.
 bushel 128.

C.

cage 124.
 caught 22.
 cats 150.
 cause 40.
 chance 16.
 cannot 162.
 counsel 52.
 court 67.
 creep 23.

D.

dâge 136.
 dagen 136.
 dai 72.
 daiber 77.
 daie 28.
 dance 143.
 dâr 136.
 dark 150.
 dâsige 113.
 dead 37. 161.
 debbelt 42.
 dege 136.
 dei 72. 73
 dek 54.
 deken 25.
 desige 113.
 dice 141.
 dief 45.
 diûret 26.
 divel 40. 103.

diwel 40. 103.
 doar 60. 66.
 dobbelt 42.
 doest 5.
 dog 48. 159.
 door 60. 66.
 dör 97.
 dörr 60. 66.
 döwelt 42.
 dript 64.
 drôbet 64.
 drûppt 64.
 duad 37. 161.
 dûbeld 42.
 dud 161.
 düiwel 40. 103.
 dumm 20.
 duugkarre 103.
 dūr 66.
 duth 37.
 düth 37.
 düwel 10. 40. 103.
 110.

E.

each 58.
 eagen 105. 106.
 ear 49. 56.
 eard 117.
 earen 86.
 ears 133.
 earst 88.
 eben 23.
 eg hal 16.
 ein 115.
 emen 23.
 elts-end-ien 158.
 epistle 156.
 evangelis 156.

F.

faem 29.
 famen 29.
 fangen 23.

fash 94.
 faskdei 139.
 fears 95.
 fêdde 34.
 fers 95.
 ferstand 92. 132.
 fet, fêtt 117.
 fif 108.
 fil 109.
 finger 13.
 flower 105.
 fire 53.
 first 88.
 fish 109.
 fiskdei 139.
 fiw 108. 127.
 fjauer 105.
 flegen 27.
 flesh 109.
 flete, flett 44.
 flie 33.
 flige 27.
 flock 15.
 floit 143.
 flüggen 27.
 foet 117.
 föggel 84. 124.
 folk 93.
 fomel 29.
 fomen 29.
 fool 131.
 forkel 118.
 fot, fött 99.
 foulk 93. 6.
 frage 43.
 frai 83.
 freegje 43.
 frêge 43.
 frei 83.
 friend 128. 129.
 frilik 83.
 frinder 129.
 friunden 129.
 frouliu 121.
 frünne 129.
 fûfte 110.

K.

kâme 4.
kammt 8.
kant 57.
kapp 25. 38.
kate, katten 150.
keallefell 120.
kear 41. 79.
keil 69.
kewin 98.
kill 69.
king 39.
kiven 98.
kiwin, kiwwen 98.
klok, klouk, kluk 112.
klouke 7.
klump 13.
knapen, knepe 141.
knip, knippe 90.
kommt 88.
konst, könst 30.
kost 21.
kost 34.
köster 64.
kou 84.
koum 14.
krage 68.
krek, kreak 68.
kri 68.
kulwes kann 120.
kummt, kumth 88.
kunst 30.
kushe, kûshe 91.

L.

lain 80.
lakest 5.
lang 26.
lappen 33.
larre 152.
last 19.
latshen 107.
lâwe 2.
lâwet 51.
lâwi 41.

lead 129.
learjild 85.
leäver 43.
leder 142.
legene 80.
legs 99.
leine 80.
lewer, lewwer 43.
lêwet, lewwet 51.
liapen 107.
libbeth 51.
lidden 93.
lidjen 142.
liëpen 107.
lioght 124.
lions 114.
lipe 107.
lirgil 85.
liûdde 93.
liwer 43. 44.
ljeagen 80.
loft 125.
lôgene 80.
loght 124.
loket, lökket 114.
lôketh 114.
looks 114.
loom 14.
louket 114.
love 162.
lowe, lôwe 41.
lud, lûd 129.
luad, luid 129.
lugh 22.
lught 124.
lukk 3. 63.
lumpert 71.
lung 4. 26.

M.

maddfest 107.
maddnagt 24.
maert 123.
mal 20.
male 35.
manske 37. 128.

mantel 38.
marig 36.
marige 98.
maris 121.
mark 132.
marrag 36.
marry 84.
marts 123.
mast 88.
meddfiast 107.
medrige 121.
mel 134.
mëlltidde 136.
mem 119.
memm 119.
menner 6.
menske 37. 128. 149.
merts 123.
mëtte 146.
mialtidan 136.
middernaght 24.
midfesten 107.
midnights 24.
miele 35.
miggen 27.
mil 134.
minds 4.
mining 4.
minske 37. 93. 128.
misfortune 65.
mist 88.
miuksbudde 103.
moardnerswirk 30.
mony 132.
moridai 107.
moter 119.
mouth 22.
mule 78.
mürr 78.
murridai 107.
müss 22. 114.
müth 78.

N.

nagelt, nagent 149.
nail 69.

ula 111.	pon, ponn 124.	simmerdagen 123.
re 131.	pone 147.	sindbrieven 156.
149.	potte 125.	sionge 142.
39. 47.	potsjes 147.	sift 128.
77.	poverty 40.	skamet 47.
11.	praker 97.	skamme 47.
den 111.	prester 6.	skammel 102.
19. 47.	pröst 6. 64.	sképp 15.
	purse 132.	skerteldoek 118.
	putte 125.	skert's 14.
	R.	skitte 13.
9 47.	rein 98.	skômet 47.
t 103.	reinth it 64.	skörde 147.
30.	repling 36.	skort 118.
130.	riap 160.	skört 118.
19. 47.	rinn 98.	skortelduk 118.
	rint et 64.	skörwd 15.
99.	rir 9.	skouders 38.
63. 77.	roeit 57.	skrait 58.
id 62. 77.	roek 68.	skrialt 58.
10.	roit 57.	skroarren 120.
O.	rose 105.	skrualet 58.
ftewe 65.	rouk 17. 68.	skrubber 49.
	rust 57.	skruder 10. 120.
	S.	skruadern 120.
. 106.	såben 112.	skullre 38.
15.	sågtsen 153.	skur 19.
111.	sakk 94.	sleäten 97.
44.	sal, sadel 54.	sleep 24.
35.	salt 128.	slep, slépp 24.
P.	sammer 18.	slépp er 52.
137.	sammerdege 123.	slip, slíp 24.
137.	sangen 142.	sliep 54.
7.	satten 8.	sloech 27.
	sawn 112.	slog 27.
	seal 54.	slont 71.
	sede 5.	slop 86.
13.	sek, sék 94.	slonf 27.
2.	sewen 112.	sluff 86.
13.	short 118.	slunt 71.
.	shoulders 132.	smithfield 114.
4.	sillew 6.	smuddrinn 97.
	simmer 18.	snare 145.
		snewele 104.
		snise 127.
		sniesen 127.

snoad 112.
 snobbli 104.
 snöffle 104.
 snuffele 104.
 soargeth 158.
 sommerdâr 123.
 songe 142.
 sörge 34.
 sörr 114.
 sorragt 158.
 sörrigt 158.
 sörringwaer 77.
 sôwen 112.
 sôwen 112.
 sôwente 110.
 souder 125.
 spoarbiûster 43.
 splinne 147.
 splinters 147.
 spraingt 81.
 sprangt 81.
 sprankelt 64.
 sprængt 81.
 springt 81.
 spronkelt 64.
 stai 28.
 stal 28.
 stia e 35.
 stif, stiff 86.
 stine 35.
 stirt 90.
 stoärm 120.
 storm, störm 120.
 stoum 120.
 strakkt 59.
 strikken 145.
 strikt 59.
 struffelje 104.
 struggling 77.
 strumpele 104.
 stünn 24.
 suart 114.
 sürrit 158.
 sürt 114.
 swalk 18.
 sward 6.

swart 114.
 swinn 28. 127.

T.

tag 79.
 tage 3.
 tantje 39.
 tau 160.
 tele, tël 108.
 tenke 39.
 teth 152.
 thek 124.
 thif 45.
 thiwer 157.
 thieves 157.
 thredde 32.
 threttsien 125.
 thrije 100.
 thrije-thums 101.
 thumb 13.
 tid, tidd 2. 75.
 tif 45.
 time 73.
 tinke 39.
 tiwe, tiwer 157.
 tjawlen 98.
 tjille 108.
 toelke 91.
 tog 79.
 tong 147.
 topas-töpas 162.
 tou 30. .
 tou 160
 tråd 32.
 tranne 100.
 trattein 125.
 tratöms 101.
 tred, trede 32.
 trettein 125.
 tretümms 101.
 tri 100.
 triföt, trifutt 102.
 tristape 102.
 trithümmer 101.
 tritoligen 101.

troanje 110. 122.
 tsieaf 45.
 tsieaven 157.
 tsien 108.
 tulikke 12.
 tumpig 20.
 tung 147.
 tunge 147.
 tupas 162.
 tusken 152.
 tuthoarn 155.
 twa 30.
 twanne 30.
 twene 30.
 twentig 129.
 twijntich 128.
 twuntig 128.
 tziel 109.

U.

ug 58.
 ugene 105. 106.
 üllew, ülw 76.
 ûnk 65. 126.
 ûnlukk 3. 16. 63. 65.
 unthiëtte 41.
 ur 56.
 urd 70.
 ure 86.
 ütset 9.

W.

wareld 51.
 wai 57.
 wain 109.
 wanst, want 87.
 warm 54.
 way 57.
 weathers 143.
 wei 57.
 wel 109.
 wclld 51.
 well 109.
 werauer 5.
 werk 159.

2.	wird 70.	wral 1. 51.
	wirk 159.	wrald 51.
	wit 5.	wüff 34. 77. 98.
	woärs 36.	wulf, wullew 76.
	wolf 76.	wunter 17. 76.
	wonter 76.	wurd 70.
	word, words 70.	wüsste 121.

B e k a n d m a g i n g .

Tu de harfste, wenn ik sü fôle nome fu, dat de drückkustinge bestrenn warde kône, togt ik drükke tu lêtten:

— De fréske findling sin twed bouk, me de negation:
„nan, nin an eg.“ Fallight 5 arkelse. Subscriptions-
priss: 9 Sgr.

Ok hew ik nag tu outhere bouke ladden, de ik hal ön
a drükk hewe wêll. Dat ien hat:

— De makker tu de fréske sjemstin, d. s. freske ledere,
dilwisse me en hugtjüsk auersetung.

Dat outhar hat:

— Hengist, de fréske Puttentat. En poetsk bill üt at
alerdum fon anno 449. The ütwannring ewer En-
gellönd.

Tu dederre tri bouke belupe jem de drückkustinge aw
rikkelk tuhunnert dalere. Hum wall hilpe? En boukehond-
ler ded et eg, der es gar eg am tu tanken. Me tught, der
kû ham nog en ferin ön Frésklönd bilde, am üsen smukke
muddersprékke empor tu hilpen. De fréske sprékke es dagh
de grünnlage tu de engelske an hugtjüske. We mönn en
alsü man eg alte hin önsin. Dat es en fermen sprékke!

Stedesand, tu naijerr 1873.

M. Nissen.

D e s s a u :

Druck und Papier von H. Neubürger.

DE
FRËSKE FINDLING,

dat sen

fréske sprekkwurde

Önt

Karhirdinge,	Mourange,
Withinge,	Sellange,
Amringe,	Hatatinge,
Breklinge,	Westfreske

an Engelske reth,

fon

M. Nissen,

Küster und Lehrer in Stedessand,
(poststation - Leck, Herzogthum Schleswig).

II. bouk:

„nan, min, eg.“

Stedessand:

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.

1874.

V o r w o r t.

Das sprichwort wird so genannt, weil es ein wort ist, das gesprochen werden soll. Diese bedeutung haben unsere alten dem worte gegeben. Wir haben keine veranlassung, dies zu ändern. Auch wir wollen, dasz die sprichwörter gesprochen werden sollen. Wir wollen nur durch die schrift verhüten, dasz uns keine von den edlen wörtern und gedanken unserer vorfahren verloren gehen. Denn diese sprüche sind von je her ein groszer schatz unseres volkes gewesen. Viele generationen haben am sinn und geist derselben gearbeitet, nicht so sehr, um diese sprüche zu erhalten und zu cultiviren, sondern vielmehr um sich dadurch selbst geistig zu heben, zu beleben, zu erheitern und erfreuen. Ja dieser spruchschatz ist einst für unser volk die einzige quelle gewesen, woraus es sein heldenthum schöpfte, wodurch es sich zu groszen thaten ermunterte, wodurch es seine freiheit, seine sitte, seinen glauben, seine liebe und seine hoffnung weckte und zu bewahren strebte. Sollten denn nun

die sprichwörter, wenn sie geschrieben werden, weniger werth sein? Sollte wohl durch die schrift etwas von der ihnen inwohnenden kraft verloren gehen? Ich meine nicht, denn ich schreibe die findlinge nicht, damit sie da auf dem papiere stehen, sondern damit sie vom papiere leichter den weg ins leben finden; damit sie jedem zugänglich sind; damit jeder dieselben in ihrem eigenthümlichen gewände erfasse und mit dem rechten verstande entlasse, bei passender gelegenheit verwende, ja verwenden könne, zu jeder zeit schlagfertig sei, in seinem kreise wahres geistiges leben zu wecken, die menschen aufzurütteln und anzu-spornen zu allem guten. Denn zu dem zwecke sind die sprichwörter da. Nach dieser richtung hin sind sie thätig. Sie haben auch wirklich die kraft dazu, sie tragen ja den vollen sittlichen ernst an der stirn, auch selbst dann, wenn ihr gewand uns etwas grobdräthig erscheint. Sie sind dennoch voll geist und leben und gewähren auch leben, einen frischen geistigen aufschwung, greifen tief in den busen ein, rütteln und schütteln den getroffenen, dasz er aus seinem geistigen schlafe aufwachen musz. Dies geschieht aber erst dann, wenn der geehrte leser sich mit dem gedanken des sprichwortes befreundet, wenn derselbe anfängt, dasselbe mit wohlgefallen zu überlegen und sein leben da-

mit zu vergleichen, wenn er dem worte des weisen auf der gasse sein ohr willig leiht, wenigstens eben so willig als er sich dem jüdischen sprichworte der bibel hinneigt. Nicht jedes wort passt für jeden, aber wenn der holtschuh passt, so zieh ihn an, sagt der weise. Bis dahin lässt er jedem freie wahl, und der geneigte Leser hüpf tändelnd darüber hin, oder er schlägt dem weisen ein knipschen in der tasche; aber warte nur ein wenig, der weise reitet nicht an dem tage, an welchem er sattelt. Wenn er dich treffen will, so steigt er zu pferde und wenn er dich sieht, so hebt er seinen hut. Wohl dir, wenn du den weisen auf der gasse dann freundlich grüsst; wenn du ihm den kühnen griff in deinen busen erlaubst; wenn du ihm da eine herberge gönnst. Er weisz sehr wohl, wem du die herberge versagst, aber das kümmert ihn sehr wenig, dasz du die wahrheit nicht hören magst, er sagt sie dir unter vier augen, ja grade vor den kopf, und glaube nur, er ist gut unter die zunge geschnitten. Es ist freilich nicht gut und schauen ihm ins angesicht; es ist nicht gut und gaffen gegen den heiszen backofen; aber der weise giebt nachher doch auch den guten rath, du sollst dies hinnehmen, wie der schuh die schmiere. Es ist manchmal sehr wohlthuend und lassen sich von diesem weisen auf der gasse schmieren, denn man

fährt nachher um so viel besser. Befolge nur in allen dingen seinem rathe, denn er hat rath für alles, und thust du es, so wird Gott mit dir sein.

Auch in diesem zweiten hefte meines findlings sind viele schöne sprichwörter verzeichnet. Jedes birgt eine ganze welt voll gedanken. Zur wahrheit werden sie aber erst dann, wenn sie im leben ihren mann finden, wenn sie im täglichen umgange den treffen, für den sie passen. Oft ist der ausspruch so allgemein gehalten, dasz nicht zwei, sondern viele fliegen mit einer klappe geschlagen werden. Nicht selten trifft er sie alle. Das sind aber die gediegensten sprichwörter.

Was nun die einzelnen dialecte betrifft, so sind die des ersten heftes auch im zweiten vertreten. Sollte aber der fall eintreten, dasz ich in zukunft den einen oder den andern dialect weglasse, so liegt die ursache darin, dasz die leute für ihre muttersprache kein interesse zeigen, indem sie das erhabenste product derselben ignoriren. In dessen stelle tritt dann natürlich ein anderer dialect. Ich wende mich dahin, wo interesse für die muttersprache, für das erhabenste gut unseres volkes ist. Denn wer interesse für seine muttersprache hat, der ist aller ehren werth, der steht in meinen augen höher als hundert andere, die aus der art

über die grenze lügen, um von drüben heil zu erwarten. Der weise sagt: „Alles, was du thust, verlasse dich auf dich selber und nicht auf andere.“ Das ist ein würdiger gedanke sowohl für den einzelnen, als auch für ein ganzes volk. Völker, die sich auf andere verlassen, sind von diesen abhängig. Leiblich leben sie, aber von einem geistigen leben kann bei ihnen nicht die rede sein. Meistens verschwinden sie von der erde, ohne eine spur ihres daseins hinterlassen zu haben. Gott bewahre uns doch alle vor dieser historischen schande! Ich bitte daher alle, welche die feder rühren können, welche die heimath lieb und ein herz für unser volk haben, leget doch hand ans werk und bietet unserm volke producte in seiner muttersprache, einerlei in welchem dialecte. Ein jeder spricht und schreibt wie ihm der schnabel gewachsen ist. Wir sind in der beziehung noch immer die nachkommen der alten freien Friesen. Wer aber die feder ansetzt, um etwas in der muttersprache am liebsten humoristisches in prosa oder poesie zu schreiben, dem möchte ich den findling noch besonders empfehlen, denn er wird mit der zeit eine wahre fundgrube. Und wer sich auf ein sprichwort nicht besinnen kann, dem es — so zu sagen — über den mund läuft, dem bietet der
 (schlagen, die aus purer vornehmheit und eitelkeit)

findling durch sein naschschlage-register eine leiter zum aufkletimmen.

Zu den Westfriesischen sprichwörtern bemerke ich, dasz diejenigen, welche durch einen stern hervorgehoben, in Westfriesland noch heutiges tages in gebrauch, die andern aber blosze übersetzungen sind.

Am schlusse steht ein kleines verzeichniss druckfehler zum ersten heft.

Einen freundlichen grusz an alle von

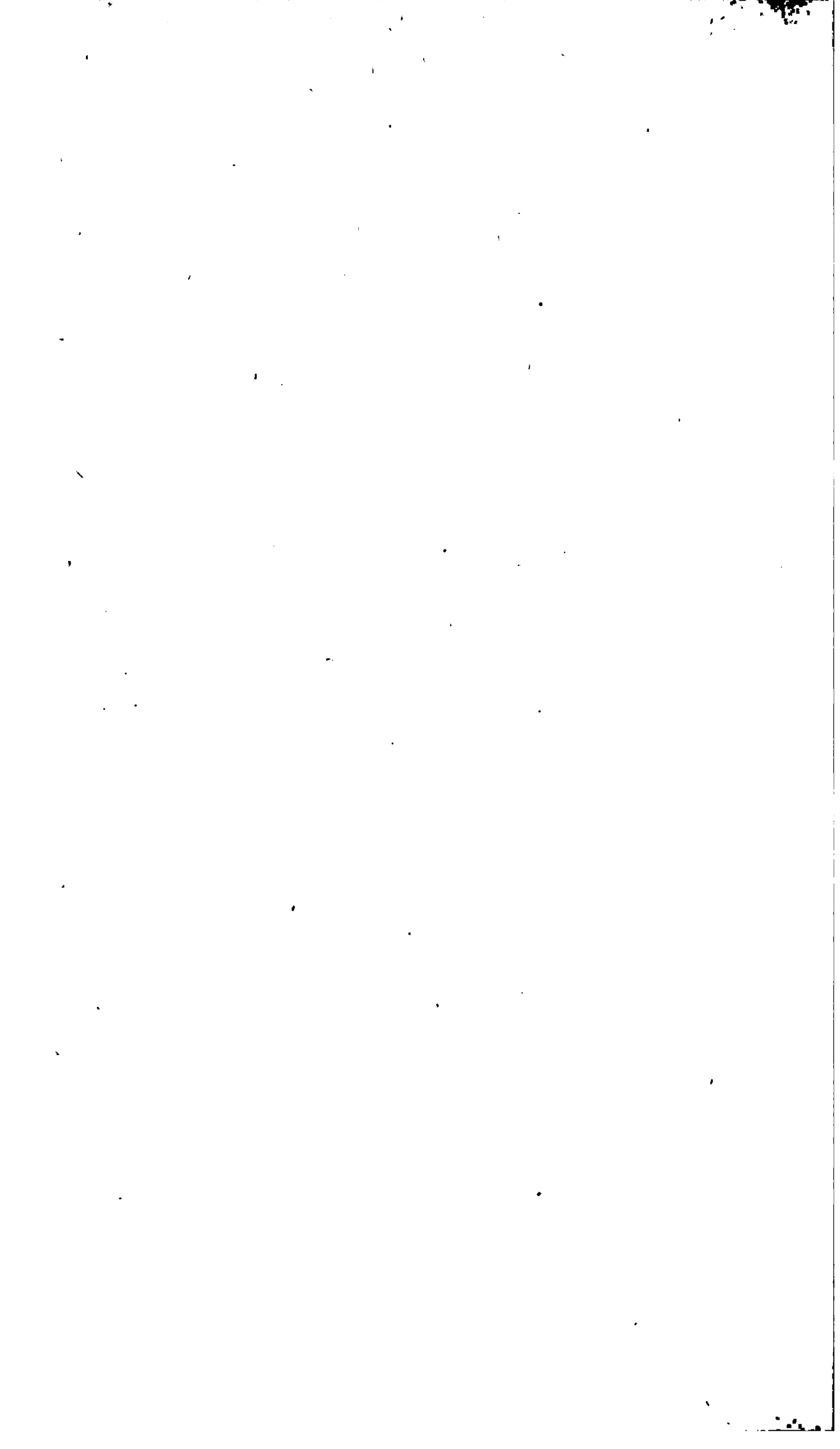
M. Nissen.

Stedesand, im August 1873.

Dat twed bouk:

me de negation: „nan, nin, eg.“





163. Der ward nan méster bearnd.

M. Der as nan méster biârnd.

W. Der ward nan measter toleid.

S. Dear uuth nin maister geboren.

A. Dear ward nian mêster bearn.

H. Dir ward nan méster bearnd.

B. Der is nan maister tolain.

Wfr. Der wirth nin master berne.

E. None is born a master.

Es wird kein meister geboren. Die Kunst musz der natur die hand bieten.

164. Der ward nan frétter tuleid, ors der ward an maget

M. Der ward nan frether tuleid, uss der ward an maget.

A. Dear wurd nêen freder bearn, man dear wurd ên mâget.

H. Dir ward nan freter tûleid, ôrs dir ward an maget.

B. Der ward nan freter tolain, ors der ward an fon mâget.

Wfr. Der wirth nin fretter berne, mar der wirth ien makke.

Es wird kein fresser geboren, sondern es wird einer gemacht. Das thut die affenliebe der mutter, die ihren lieb-
ling durch vieles essen etwas zu gute thun will.

165. Dat es bai üss nan wisse, dat de junge jinönstrewē,
wenn de ule wat sede.

M. Dat as nan moude bai üss, dat da junge instrewē,
wann da üle wat sede.

W. Dat es bai üss nan modi, dat da junge instrewe, wenn de uile wet sjidde.

S. Hat es bi üss nin wis, dat de jungen tōjinōnstridd, wann de ualden wat si.

A. Hat as bi tüss nēn wiss, dat a jongen apjin a ualn lei.

H. Dat es bai tüss nin wis, dat do junge jinōnstrewi, wenn do uale wat seiet.

B. Dat is bai tüss nin mod, dat de junge jin de ule onstrewe.

Wfr. Junges moätte en ald man sa net in 'e bek sitte.*

Es ist bai uns keine sitte, dasz die jungen gegen an keifen, wenn die alten etwas sagen. Wfr. Knaben müssen einem alten manne so nicht in den mund sitzen.

166. Hum kon en well' awt had stalle, der falt ham nan kōwernen sesling üt et skrukk.

M. Hum kon ham hal awt had stalle, der skall ham ai an kōwernen seksling üt de skrukk fale.

S. Em kütth hōm üp haud stell, dat er ek en saksling üt sin fekk fel.

A. Ham kan an well übt had stell, dat ham nēn kōbern sêkslang üt skrêp fêlt.

H. Ham kon ham will ât haud stelle, dir falt ham nan kebern sesling üt a tâsh.

B. Ham kōn ham et haud stall, denn falt er ham nan kâbern sesling üt de skrokk.

Wfr. Ma kin hin wol up 'e kop sette, mar der falth him nin reade duit ta de bûse üt.

E. The devil may dance in his pocket.

Man kann ihn wohl auf den kopf stellen, es fällt ihm kein kupferner sechsling aus der tasche. E. Der teufel mag

M. Dat as nan mon fon en urd.

S. Dit es nin man fan urd.

A. Det as nēn măn fan an wurd.

H. Dat es nân mon fon wurd.

B. Dat is nan mōn font word.

Wfr. Dat is nin man fen sin wird.

Das ist kein mann von einem wort. Er hält sein wort nicht.

168. He wall skitte an wall er nan ears tu dūn.

M. He wall skitte an wall er nin hol tudūn.

S. Hi well skitt en well er nin ears tō dō. (Hja well stike, dat et ek stiunkt).

A. Hi wall skit an wall er nēn ears tu dū.

H. Hi wall shitte un wall er nan mars tō dūn.

B. Hi wall shitt an wall der nan ears todūn.

Wfr. Hij wol skite, mar hij wol der sin ears net ta brūke.

Er will pupen und will keinen hintersten dazu hergeben.

S. Sie wollen rösten, dass es nicht stinkt. Sinn: Er will gerne den schein der wohlthätigkeit bewahren, aber sein geiz lässt es nicht zu, eine derartige gabe zu geben. Was er giebt, ist völlig werthlos, ist ein dreck.

169. Der nammt nan hūn en stukk brud fon ham.

M. He as sū hin, der nammt ai an hūn an stukk brūd fon ham.

S. Dear nemmt nin hūnd en stekk bruad fan hōm.

H. Dir nammt nan hūn en stekk bruad fon ham.

B. Der nammt nan hün en stöck brud fon ham.

Wfr. Nin hünd wol en stik brea fen him oannimme.*

Es nimmt kein hund ein stück brot von ihm: so schlecht ist er.

170. Hjü kon nan deskeklütt ütwringe.

M. Hjü kon ai insen an daskeklütt ütwränge.

A. Hjü kan nian daskelslont ütwríath.

H. Hjü kon nan desheslader ütwringe.

B. Hjü kôn nan deshklütt ütwing.

Wfr. Hju kin nin skûteldoek ütwringe.

Sie kann keinen waschlappen auswringen. Das ist doch sehr wenig. Sie kann also von dem, was zur haushaltung gehört, so viel wie nichts. Das wort zielt auf eine vornehme person, die es unter ihrer würde hält, etwas in ihrer haushaltung zu thun.

171. Liwer nan as sün an.

M. Liwere nan as süen an.

H. Liwer nan es sun an.

B. Liwer nan as san an.

Wfr. Leaver gjin ien as sa'n ien.

E. A man or a mouse.

Lieber keinen als einen solchen (solch ein). E. Ein mann oder eine maus. d. i. Etwas ordentliches oder gar nichts.

172. Aw leine let ham nan kul koge.

M. Der let ham nan kül koge aw legene.

A. Üb lainen lêt ham nian kual kôgi.

H. A ligne let ham nân kual kogi.

B. A lin let ham nan kul kâgi.

Wfr. Up leagens kin ma nin koal koaitsje.

E. Fair words butter no parsnips.

Auf lügen lässt sich kein kohl kochen. Sie ballen nicht, hängen nicht zusammen. E. Gute worte machen den kohl nicht fett (paranips = pastinak).

173. Wer nan kleger es, der es ok nan rughter.

M. Wer nan kleger as, der as ok nan rughter.

A. Dear nēn klager as, as uk nēn raghter.

H. Wir nan kleger es, dir es ok nan roghter.

B. Wer nan klâger is, der is uk nan roghter.

Wfr. Hwer nin klager is, der is ek nin riuchter.

Wo kein kläger ist, da ist auch kein richter.

174. Taghtebai skat nan hase.

M. Taghtebai skütt nan hase.

S. Teghtbi shett nin has.

A. Thaghtbi drâbt am nēn hâs.

H. Taghtbai shat nân hase.

B. Taght bai shött man nan has.

Wfr. Neiby sjit me nin einfügels, (enten). *

E. Almost was never hanged.

Dicht bei, d. i. beinahe schieszt keinen hasen. E. Beinahe war nimmer gehangen. Von dem „beinahe“ machen namentlich die jäger viel aufhebens.

175. En önfank an nan inde! Wat niörtet dat?

M. Dat het an önfank an nan inde me ham.

S. En begenn en nin iend! Wat helpt dit?

A. An bigann an nēn ând! Wat nattegt det?

H. En önfang un nân inde! Wat netset dat?

B. En onfang en nan ind! Wat nütst dat?

Wfr. En bigjin end nin ein! Hwer is dat goed for?

E. It is better, never to begin, than never to make an end.

Ein anfang und kein ende! Was nützt das? E. Es ist

zu beginnen, als nie zu vollenden. M. Es hat
und kein ende mit ihm.

Il tann het nan klank.

I tann het nan klank.

tenn beth nin klank.

I tann bê nian klank.

tenn het nân klank.

te tenn het nan klank.

fetten jowe nin klank.*

tonne hat keinen klank. Volle fässer klingen

nan stin awt ste.

nan stin awt ste.

nân stian fib't sted.

nan stian a't sted.

nan stin et stâ.

nin stien up sin stee.

einen stein auf der stelle. Das thut namentlich
die kriegler.

nmt nin bleth for de mûth.

mt nin bleth for a mûth.

nin bler for a mûth.

mt nin bled fuar de mûth.

at likk fôrn tap.

mt nin bled for a mûrr.

mt nin bled far de mûth.

nth nin bled foar 'e mûle.

(legt) kein blatt vor den mund. A. Er sagt
die stirn, vor den kopf. Er nimmt keine rück-

sicht, redet freimüthig, sagt unumwunden seine meinung, jedem fehlenden die strafende wahrheit ins gesicht.

179. Dat es aen; he kon dün an lètte, wat er wall; awer he kon dagh eg betale, wenn er nin gil het.

M. Dat as an, he kon dün an lètte, wat er wall; uss he kon dugh ai betale, wann er nin gil het.

A. Det as ên; hi kan du an liat, wat er wall, man hi kan dagh eg betale, wann er nian jill hê.

H. Dat es an; hi kon dün un lete, wat er wall, awer hi kon dagh eg baitali, wenn er nin gil het.

B. Dat is aen; hi kôn dün, wat er wall, awer hi kôn eg betali, wenn er nin gil het.

Wfr. Dat is ien; hij kin dwaen end litte hwet er wol, mar hij kin dochs net bitelje as er nin jild heth.

Das ist ein (kerl); er kann thun und lassen, was er will; aber er kann doch nicht bezahlen, wenn er kein geld hat. Da steckt also der knoten. Er kann alles ins werk setzen, auch ausführen; aber wenn er bezahlen soll, so ist er nicht zu hause, so hat er kein geld.

180. Sin snak kane we nog, der es nin hew ewer.

M. Sin snak kane we nog, der as ai fôle hew efter.

A. Sin snak kan am id.

H. Sin snak kâne wi nog, dir es gar nin hir eter.

B. Sin snâk kan wi nôg, der is nin hâr eer.

Wfr. Sin praetsjes kenne wij wol, der is nin haldfest oan.

Seine versprechungen kennen wir wohl, da ist kein haben nach, darnach kann man sich nicht verhalten, sich nicht darauf verlassen, seinen worten keinen glauben schenken. A. Seine versprechungen kann man essen. Sie müssen also ge-

nieszbar sèin. Wenn nur die süszen worte keine bauchgrimmen verursachen.

181. Der es gar nin ferlètt tu ham.

M. Der as gar nin ferlètt tu ham.

W. Der es gar nin ferlètt to.

S. Em kjenn jen gar ek üp höm forlet.

A. Dear kan am ham eg tu förliat.

H. Dir es gar nin ferlet tū ham.

B. Der is gar nin farlet to ham.

Wfr. Der is gaer nin haldfest oan.

Zu ihm kann man kein zutrauen haben, sich nicht auf ihn verlassen. Entweder kann er nicht, was er ausführen soll oder er will es nicht. Beides kann der fall sein. Im ersten falle ist es unfähigkeit, im zweiten charakterlosigkeit.

182. Der es nin skom ön ham.

M. Der as nin skom ön höm.

S. Dear es nin skam ön höm.

A. Dear as nedder skunn of skam bi ham.

H. Dir es nin skom ön ham.

B. Der is gar nin skam on ham.

Wfr. Der is nin skamte in him.

E. He blushes like a black dog.

Es ist keine scham in ihm. A. Es ist weder schande, noch scham bei ihm. E. Er erröthete gerade wie ein schwarzer hund.

183. Der es gar nin bedriff ön ham.

M. Der as gar nin bedriff bai ham.

W. Der es gar nin baidriff on hem.

S. Dear es gar nin dreft ön höm.

A. Dear as gar nian bidrif un ham.

Wfr. Hij set neat út 'e wei.*

Da ist gar keine betriebsamkeit in ihm, er betreibt nichts, verrichtet seine arbeiten nie zur rechten zeit, und wenn er sie thut, wird's auch nur halb.

184. He kon er nin sliw ònsete.

M. He kon er nin sliw ònsete.

W. He kuan er nin regel on huile.

A. Hi kan er nian man muar meät.

H. Hi kon er nin sliaw ònsete.

B. Hi kōn der nin sliw onset.

Wfr. Hij kin der nin mouwen oan passe.*

Er kann darin keinen ärmel setzen. Die sache ist ihm über den kopf gewachsen.

185. He het nin brell nūthig, auer dat suart es ham òn a wei.

M. He brūkkt nin brall, for dat suart as ham òn a wei.

A. Hi hē nian brall nnadag, auer det suart as ham un a wai.

H. Hi es nin bral nōdig, will dat edart ham òn a wei es.

B. Hi het nin brell nōdig, denn dat suart is ham on de wai.

Wfr. Hij heth nin brul nedich, mar't swarte is him in 'e wei.

Er hat keine brille nōthig, denn das schwarze ist ihm im wege. Er kann nicht lesen.

186. Der lait gar nin sann òn.

M. Der lait gar nin sann òn.

S. Dear lid gar nin senn ön.

A. Dear leit gar nin sann un.

H. Dir lait gar nin senn ön.

B. Der lait gar nin senn on.

Wfr. Der is slot noch sin in.*

E. There is neither rhyme nor reason in it.

Darin liegt gar kein sinn. Es ist weder sinn, noch verstand darin.

187. Snak me nin lughers önt had, wer ir nin sen.

M. Snak me niñ haling önt had, wer ir nin san.

S. Snakke me nin hōler ön haud.

A. Snâk mi nian hōl unt had.

H. Snâk mi nin loghers önt haud.

B. Snâk mei nin lögher ont haud, wenn der ir nin sen.

Wfr. Praet mij nin gatten in 'e kop.

E. To put a thing into another's head.

Resonire mir keine löcher in den kopf, wo vorher keine sind.

188. Ik kon j'eg were, dat me en föggel auert had fliught, ors ik kon je apase, dat er ernin nest aw beggd.

M. Ik kon j'ai were, dat mēn fōgel auert had fliught, uss ik kon je awpase, dat er ernin nest a baggd.

S. Ik kjennt ja ek hendre, dat mi an' fūggel aur haud floght, man ik kjenn nogh üppasse, dat er nin nest derüp beght.

A. Ik kan't je eg handre, dat mi an föggel auert had floght, man ik kan je übpâsi, dat er nian nêst üb baut.

H. Ik kon jü eg were, dat mi en föggel auert haud floght, örs ik kon jü apâsi, dat er nin nest a büit.

B. Ik kôn je eg wêr, dat er mei en fôggel auert hand floght, ors ik kôn je epasi, dat hi der nin nest & bôggd.

Wfr. Ik kin it net bilette, dat mij en fûgel oer 'e hulle flucht, mar ik kin der wol for oppasse, dat er mij der gjin nest upbouwth.

Ich kann ja nicht verhindern, dass mir ein vogel über den kopf fliegt, aber ich kann ja aufpassen, dass er kein nest darauf baut.

189. Set man nin il tu.

M. Set man nil il tu.

W. Sjitt man nin il to.

A. Lei man nian ial tu.

H. Bet man nin ial tû.

B. Set man nin il to.

Wfr. Ik seil der ris'n houtsjie ûnder stekke."

E. To add fewel to the fire.

Setze (lege) nur kein Feuer an. E. Feuerung zu dem feuer setzen Sinn: Öl ins feuer giesen. Wfr. Ich werde dort mal ein hölzchen unter legen.

190. Set man nin lûss ûnt skôr w, hje skenn er nog fon sillew kâme.

M. Set man nin lûss ûnt skôr w, hja skann er nog selew kâme.

S. Set man nin lûss ûn sist.

A. Sât man nian lûss un a shist, hja skell er sa nag kemm.

H. Set man nin lûss ûnt shûrf, hjûl shenn er nog fon silm kâmm.

B. Set man nin lüsse ont shörf, de shenn der nóg for silfsten kem.

Wfr. Set mar nin lusen in 'e reaf, hja scille fen selm der nôch in kumme.

Setze nur keine läuse in den sehorf (in den pelz), sie werden da schon von selbst kommen. Sinn: Vergrößere das unglück nicht durch beschimpfung.

191. Dat es nin slathertask, di wat seit am en menske, ors dedert tu stethe brangt.

M. Dat as nin slathertask, der wat seit am an manske, uss dedert tu stethe braingt.

A. Det as nêen sladder, der wat sait am an minsk, man der't tu sted brangt.

H. Dat es nin sladdertâsh, di wat seit am en menshe, ôrs didirt tû stere brangt.

B. Dat is nin slaertash, di wat sait am en mensh, ors didert to stâ brangt.

Wfr. It is nin rabbelgat, dij't hwet fen en minske seith, mar dij't up sîn plak bringt.

Das ist keine klätscherin, welche etwas sagt um einen menschen, sondern die es zur stelle bringt.

192. Deder a weard seit, kon nin herberg fûn.

M. Deder a wiârd seit, kon nin herberg fûn.

W. Dider a wôrd seit, kuan nin hûsrtimm foue.

S. Dedear de warhaid said, fent nin harbârig.

A. Dear a wiard sait, kan nian harbarg fu.

H. Didir de wiard seit, kon nin herberg finne.

B. Di de weard sait, fait nin herberg.

Wfr. De wierheit kin gjin herberg finde. *

E. Truth finds foes, where it makes none.

Wer die wahrheit sagt, kann keine herberge finden, bekommen. E. Die wahrheit findet feinde, wo sie keine macht.

193. En rin akort jeft nin fertrit awedrige.

M. An rin akort jeft awedrige nin stridd.

S. En rin akort jeft nin fortrött aghteran.

A. An rianen akord jafft eftert nian förtrêt.

H. En rian akort jeft nin fertriat aedrige.

B. Ea rin akort jeft nin fartrôt hernagher.

Ein reiner accord giebt keinen verdruß nachher.

194. Der sen nin útwege.

M. Der san gar nin útwege.

S. Dear es nin útwaí.

A. Dear san nian útwaier.

H. Dir sen nin útwege.

B. Der sen nin útwege.

Wfr. Der bin nin útwegen.

E. Without ifs or anda.

Da sind keine auswege, keine ausflüchte. Du kannst dich nicht entschuldigen. Oder: Du muszt in den sauern apfel beissen. E. Ohne wenn und aber.

195. Der sen nin rine hönde bai tu halen.

M. Der san ai manning rin hönde bai tu halen.

A. Dear san nian rian hunnen bi tu hâlin.

H. Dir sen nin riane höne bai tú halin.

B. Der sen nin rine hone bai tu halin.

Dabei sind keine reine hände zu holen. Das ist eine faule sache.

196. Der ward nin hüss aphellen me laken.

M. Der ward nin hüss aphüllen ma laken.

W. Der ward nin hüss aphellen me laken.

S. Dear uuth ek hüss hölden me laghin.

H. Dir ward nin hüss aphelen me lakin.

B. Der ward nin hüss aphelen me lâkin.

Wfr. Nin hûske sûnder krûske.

Es wird keine haushaltung mit lachen geführt. Da tritt der ernst des lebens an uns heran. Wfr. Kein häuslein ohne kreuzlein.

197. Der es nin göll sū rud, dat mött er wegh for brud.

M. Der as nin göll sū rüd, hat skall wagh for brüd.

W. Der es nin guld sū ruid, dat muit wegh for bruid.

A. Dear as nian gull so ruad, hat mutt spring för bruad.

H. Dir is nin göl sa ruad, dat möt wegh for bruad.

B. Der is nin gol sa rud, dat mot er wegh far brud.

Wfr. Der is nin goud sa read, as it moät forth for bread.

Da ist kein gold so roth, es musz weg für brot. Das leben ist freilich nicht der güter höchstes, aber wenn die noth es erfordert, so giebt man doch das kostbarste, was man hat, für die erhaltung desselhen hin. Selbst den letzten, sauer erworbenen und mit thränen benetzten thaler giebt man für brot aus.

198. Hjü word sū erm, hjü hei nin han tu blöddigen.

M. Hjü word sū erm, hjü hei nin han tu blöddigen.

W. Hjü wörd sū ierm, hjü hei ai en haan te slâgtigen.

H. Hi es sa erm es Hiob.

B. Hjü word sa êrm, hjü hed eg en han tu slâgtigen.

Wfr. Hju waerd sa earm, hju hie nin neilen mear um
hir gat to klouen.*

E. As poor as a Church-mouse.

Sie wurde so arm, sie hatte keine henne zu bluten, d. i. zu schlachten. Eine hausfrau, die der alten sitte gemäsz,

werden, um
— sie hatte
zen. E. So

fon lukk tu

wat lukk aa.

A. Dear nian ünlokk hedd hâ, wit nant fan lokk tu seian.

H. Didir nin ünlokk heft het, wiat niks fon lokk tî seian.

B. Dider nin ünlokk hewet het, di wit eg fon lokk to seian.

Wfr. Dy't nin ünuk hawn heth, wît fen nin luk to sidzen.

Wer kein unglück gehabt hat, weisz nichts von glück zu sagen. M. Wer kein unglück geprüft, gehabt hat, der weisz nicht, was glück ist.

200. Hest nin sküll, sî best rikkenog.

M. De, der nin sküll het, de as rikkenog.

A. Hest nian skilden, aa best dî rikkenag.

H. Hest nin shüll, aa best rikkenog.

B. Hest nin shüll, aa best rikkenog.

Wfr. En lik man is en rik man. Lik man, rik man.*

E. He is rich, who has no debt.

Hast keine schulden, so bist reich genug. M. Der, welcher keine schulden hat, der ist reich genug. Wfr. „En lik man „ist der, welcher seine schulden ausgeglichen hat.

201. Ermödd es nin skom.

M. Ermödd as nin skom.

S. Armudd es nin skann.

A. Armudd es nian skann.

H. Ermödd es nin shanne.

B. Ermod is nin sham.

Wfr. Earmoed is gjin skande.

E. Poverty is no sin.

Armuth ist keine schande. E. keine sünde. Unverschuldete armuth ist allerdings keine schande; bist du aber selbst ursache deiner armuth, so hast du dich deines ruchlosen lebens zu schämen vor Gott und vor menschen.

202. Dedder massgunnere hewe, hewe brud; dedder nin hewe, de lithe nud.

M. Dadder massgunnere hewe, hewe brüd; dadder nin hewe, da lithe nüd.

W. Dedder fergönst hewe, hewe bruid; dedder nin hewe, lirre nuid.

A. Dear massgonners hê, hê bruad; dear nianen hê, last nuad.

H. Didir massgonners het, het bruad; didir nin het, lârt nuad.

B. Dedder massgonners hâ, de hâ brud; dedder nin hâ, de lerr nud.

Wfr. Kleiers hadde nin need end pochers hadde nin brea.

Oder: Better binijd as bîklage.

E. Better envyd, than pityd.

Die, welche neider haben, haben brot; die, welche keine haben, leiden noth. E. Besser beneidet, als bemitleidet. Der neidische ist so niederträchtig, dasz er seinem nachbar nicht einmal das tägliche brot gönnt. Darum meide seinen umgang, stecke deine füsze nicht unter seinen tisch; denn seine niederträchtigkeit ist ansteckend. Fliehe vor ihm, wie vor einer schlange. Seine zunge speit gift. In seinem herzen wüthet ein verzehrendes feuer. Der neid mag nichts essen, auszer sein herz, sagt das deutsche sprichwort.

203. Der lét de man nin gre hér am wakse.

M. Dat skall me nugh nin gra hér awt had mage.

S. Dear lett di man nin gre hiar aur wukse.

A. Dear lét di man nian gre hiar auer wäksi.

H. Dir let di man nin gri her am waksi.

B. Der let di man nin gri her am waksi.

Wfr. Hij lit der nin gers oer wakse.

Darum lasz dir nur kein graues haar wachsen, d. i. die peinliche sorge, die das haar bleichet. Wfr. Er lässt da kein gras über wachsen.

204. Der ward nin sithen bai spunnen.

M. Der ward nin sithen bai spunnen.

A. Dear wurd nian sithen bi sponnen.

H. Dir ward nin sire bai spinnen.

B. Der ward nin serren bai spunnen.

Wfr. Der wirth nin side by spûn.

Dabei wird keine seide gesponnen. Wobei? Das lässt das sprichwort unbestimmt, weil es auf alle verhältnisse angewandt wird, die dem unternehmer nichts einbringen.

205. Dat jeft nin speck ön a kul.

M. Dat jeft nin spek ön a kühl.

A. Det jafft nian spêk un a kual.

H. Dat jeft nin spek ön a kual.

B. Dat jeft nin spek on de kul.

Wfr. Det jowth nin spek in 'e eärte.

Das giebt keinen speck in den kohl. Du muszt dein schwein also besser füttern. Oder auch: Das macht den kohl nicht fett. Wfr. Das giebt keinen speck in den erbsen.

206. Bether en lüss ön a kul as gar nin flask.

M. Bether an lüss ön a kühl as gar nin flask.

W. Beer en lüss on a kul es gar nin flaask.

S. Beter en lüss òn de kual ùs nin met.

A. Beder en lüss un a kual ùs gar nian flêsk.

H. Beder en lüss òn do kual es gar nin flâsh.

B. Bâer en lüss on a kul es gar nin flash.

Wfr. Better en heal ai as en lege skil.

E. Better one small fish, then an emty dish.

– Half a loaf is better, than no bread.

– Better half an egg, than an emty shell.

Besser eine laus im kohl, als gar kein fleisch, d. i. besser etwas als nichts. E. Besser ein kleiner fisch, als eine leere schüssel. Ein halber laib ist besser, als kein brot, d. i. besser etwas, als nichts, und wenn auch das wenige nicht nach wunsch ist. Wfr. Besser ein halbes ei als eine leere schale.

207. De kantüffele jewe en fullen mage, ors nin fröilik hart.

M. De kantüffle jewe an fullen mage, uss nin fröilik hart.

S. De eardapels jif en foll mag, man nin frughelk hart.

A. Eardâpler jiwv an foll mât, man nian fröggelk hart.

H. Do kantüffele jewet en fullen mage, örs nin frölig hert.

B. De kantüffels jew en fullen mât, ors nin frölig hert.

Wfr. Jerdapels jowe en fulle mage, mar gjin frolik hert.

Die kartoffeln geben einen vollen magen, aber kein fröhliches herz. Die kartoffeln nähren bekanntlich schlecht, sie gewähren keine kraft, und ein kraftloser mensch ist auch ein muthloser.

208. De stakel satt önt wether an het nin hol.

M. An stakel satt önt wether an het nin hol.

W. Di stâkel sett ont wedder en hia nin hual.

H. Di stâkel sett önt wedder un het nân mars.

B. Di stâkel sett ont wâer, ors hi het er nin hul ê.

Der stackel sitzt im wetter und hat keinen hintersten. Die person, welche wir einen stackel nennen, ist schwach, entkräftet, verwachsen. Körperliche schwäche und gebrechlichkeit ist das charakteristische eines stackels. Ihm fehlt kraft und muth gegen das wetter anzukämpfen, gegen die macht der noth vorzudringen. Er kehrt dem wetter den rücken zu, statt derselben die stirn zu bieten; denn er kann nicht, er musz erst einen augenblick athem schöpfen und dann weiter wanken. Dasz dies gewisz ist, dazu fügt der naive volksgeist die verstärkung hinzu: „und hat keinen hintersten.“ Als wenn die kraft darin steckte.

209. Der stüwwe wêll grate sonbêrge tuhupe, man nin fate earsbale.

M. Der stüwwe well grutt sôndbêrge tuhupe, uss nin fat holebale.

S. Dear stüif wel gurt sôndbarger tôhop, man nin fat earsbellin.

A. Dear stüw well gratt dünner tup, man nian fêt earsbâler.

H. Dir stüwet will grate sônberge tûhupe, man nin fate marsbâle.

B. Der stöw will sonbearge tohup, man nin fate earsbale.

Es stäuben wohl grosze sandberge zusammen, nur keine fette hinterbacken. Die fetten hinterbacken kommen doch nicht von nichts. Sie setzen jedenfalls gutes essen und trinken, sorgfältige pflege und ein ruhiges, gemüthliches leben

voraus; selbst dann auch, wenn die besitzerin behauptet, sie genieße bitter wenig.

210. En wüff es nin brüdschap.

M. An wüff as nin brüdschap.

W. En wüff es nan bruidskäbe.

H. En wüff es nin bruadshâp.

B. En wüff is nin brudshâp.

Eine frau is kein brotschrank. Sie macht ihn immer leer. Die kinder essen ja gerne butterbrot. Deszhalb hütet der geizhals sich vor einer groszen haushaltung. Er bleibt, seinem wahlspuche gemäsz, lieber ledig. Das ist eine gewöhnliche erscheinung. Hat er aber eine familie, so ist er karg und unfreundlich. Er denkt nie ohne zagen an die zukunft und um nicht in künftigen jahren zu darben, darbt er durch sein ganzes leben. So ist der geiz der gipfel der armuth. — Das wort warnt übrigens auch vor einem heirathen ohne mittel der existenz.

211. Dröge jerringe sen nin hungerjerringe.

M. Dröge iringe san nin hungeriringe.

W. Drüg iringe sen nin hungeriringe.

S. Drügg jaren sen nin hungerjaren.

H. Drüge jirre sen nin hungerjirre.

B. Dröge jerring sen nin hungerjerring.

Wfr. Drüge jieren binne nin hungerjieren.

Trockene jahre sind keine hungerjahre. Deutsch: Die sonne scheint den bauer nicht zum lande hinaus.

212. Wer sukk hünne bele, der sen nin lethige tarpe.

M. Wer sukk hünne bjakkse, der san nin lethig tarpe.

S. Hur sokk hünder bölle, der sen nin lethig terper.

H. Wir sokk hünne bellit, dir sen nh^l lerie terpe.

B. Wer sokke hünne böli, der sen nin lârfge tarpe.

Wo solche hunde bellen, da sind keine leeren dörfer. Da ist also noch vorrath, da leidet man noch keinen hunger. Das bellen der hunde ist hier bildlich für: *crepitum ventris* emittere.

213. „En prester an nin brud!“, se de börre; „en börre an nin swinn!“ sward di prester ham.

M. „An prester an nin brüd!“ se de börre; „an börre an nin swinn!“ swared de prester ham.

A. „An prêster an nian bruad!“, sâd di bür; „an bür an nian swinn!“ swared di prêster.

H. „En prester un nin bruad“, se di bürre; „en bürre un nin swinn“, undwured di prester dirâ.

B. „En prester an nin brud!“ sai di börre; „en börr an nin swinn!“ ôndworded di prester ham.

„Ein priester und kein brot“, sagte der bauer; „ein bauer und keine schweine“, antwortete der priester ihm. Das sind malicen.

214. Tuten es nin floiten, dû sket de fengere brükke.

M. Tuten as nin floiten, dû sket de faingere brükke.

S. Tutin es nin floitin, dû sket de fenger brükk.

H. Tutin es nin flöitin, dû shill der finger brükke.

B. Tutin is nin floitin, dû shast de fingere brükk.

Blasen ist kein flöten, du sollst die finger brauchen. So weiszt du damit auch, dasz übung den meister macht:

215. Efter a düwel sin püpp est nin gou donsîn.

M. Dat as nin gou donsîn efter de düwel sin püpp.

W. Jetter a düwel sin püpp es ai guid duansîn.

A. Efter a diwel sin pip ast eg gudd dânsîn.

H. Eter di düwël sin püpp est eg göd densîn.

B. Eer di düwel sin püpp is eg god dansîn.

Wfr. Nei de divel sîn pipen is it nin goed dûnsjen.

E. They must needs go whom the devil drives.

Nach der pfeife des teufels ist nicht gut tanzen. E. Der musz nothwendig gehen, den der teufel treibt.

216. Dat ref batt nin skèpp bai sin ein lugh.

M. Dat ref nammt nin skèpp bai sin ein haling.

A. Di foss batt nian shepp bi sin ain hal.

H. Di fokse batt nin shep bai sin ein logh.

B. Di foss di batt nin shep bai sin ain logh.

Der fuchs beiszt keine schafe bei seiner eigenen höhle. Der nachbar weiss gleich, was man im topfe hat, darum holt man's lieber aus der ferne.

217. Wenn ik et eg si, sū hew ik er ok nin érig out.

M. Wann ik et ai si, sū hew ik er ok nin érig ouf.

S. Wat ik ek se, dear ha ik uk nin ârig fan.

A. Wann ik at eg se, da hâ ik er uk nian irag fan.

H. Wenn ik et eg si, se he ik er nin erig fon.

B. Wenn ik et eg sin, sa hâ ik der uk nin earg fon.

Wfr. As ik it net siuch, dan hab ik der ek gjin erch in.

Wenn ich es nicht sehe, so habe ich auch kein arg davon, so ärgere ich mich auch nicht darüber.

218. Dat es sū djunk, hum kon nin hönd fort ugene sin.

M. Hat as sū djunk, hum kon nin hönd for ugene sin.

W. Dat es sū djunk, hum kuan ai hund for ug seie.

S. Hat es sa djunk, em kjenn nin hund fuar ogen se.

A. Hat wir sa djonk, ham küdd eg hunn för ugen se.

H. Dat es sa djunk, ham kon eg hön for ugen sin.

B. Dat is sa djunk, ham kôn eg hon fart ugen sin.

Wfr. It is sa tsjiûster, ma kin gjin hand for eagen sieän.*

- M. Tele, dat san nin legene.
 A. Telen san nian lainen.
 H. Fertelstokkins sen nin legne.
 B. Tale sen nin lõgena.
 Wfr. Teltsjes binne gjin leagens.
 Sagen sind keine Lügen.

220. Lation es nin kwitting.
 M. Lation, dat as nin twitting.
 A. Lation as nian kwiting.
 H. Lation es nin kwitting.
 B. Lation is nin kwitting.
 Wfr. útstel is nin ofstel.*
 E. Forbearance is no acquittance.

Afschub (dilation) ist keine quittance. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Lange geborgt ist nicht geschenkt.

221. Sunner rinlikheid hest nin faligheid.
 M. Ane rinlikheid hest nin faligheid.
 W. Sunner rinlikheid hiest nin faalighaid.
 H. Sunner rianlikheid hest nin falighaid.
 B. Ane rinlikheid is nin falighaid.

Ohne reinlichkeit hast kein gedeihen, keine gemüthlichkeit.

222. For a duth es nin krüdd wüksen.
 M. For a düth as nin krüdd wüksen.
 S. Fuar de duad es nin krüth wukset.
 A. För a duath as nian krüth wuksen.

H. For di duad es nin krüdd wüksen.

B. Far di duth is nin krüdd wuksen.

Wfr. For de dead is nin krûd woeksen.*

Für den tod ist kein kraut gewachsen.

223. Fôle lupers an nin kupers.

M. Manning lupere, uss nin kupere.

S. Ful lopers, man nin kopers.

A. Föll lupers an nian kupers.

H. Folle lupers un nin kupers.

B. Fôl lupers un nin kupers.

Wfr. Folle ridders mar nin keapers.

Viele läufer und keine käufer. Früher sagte man: „eine frau kaufen.“ Jetzt sagt man: „nehmen.“ Also: Viele freier, aber keine nehmer.

224. Ham kaft je nin höskere, ors hum paset's earst ön.

M. Hum kaft nin huttskur, uss hum prëwt's jarst ön.

A. Ham kêft nian holtskugh ir ham's unpâset hê.

H. Ham kaft je nin hottshüre, örs ham pâsets irst ön.

B. Ham kâft je nin hatsher, ors ham paset se erst on.

Wfr. Ma moäte nin kat inne sek keapje.*

Man kauft ja keine holzschuhe ohne sie anzupassen. So ist es recht. Prüfet erst, ob auch das herz zum herzen paszt; sonst geht's im leben schlecht, wie auf verpaszten holzschuhen.

225. Dat es nin gou, for hjü laket, wennis mal es.

M. Dat as nin gou, for hjü laket, wannis mal as.

A. Hjü as nian gudd, auer hjü laket, wannis bös as.

H. Dat es nin göd, hjü lâket, wennis doll es.

B. Dat is nin go, hjü lâket as wenn se doll is.

ist. Das

ren, und

hütet euch, dass ihr euch nicht versprechet; denn ihr gerathet in des teufels kuche.

226. Pudde brédde nin siungföggje üt.

M. Foske brédde nin siungföggje üt.

S. Pudden brédde nin siungföggler üt.

A. Fåsker bredd nian siungföggler üt.

H. Podde bredet nin siungföggels üt.

B. Podde brede nin siungföggels üt.

Wfr. Podden (oder: Froaaken) briede nin siungfögels üt.

Frösche brüten keine singvögel aus. Das hässliche gebiert nichts schönes. Biblisch: Man kann nicht trauben lesen von den dornen.

227. Rouke plege nin dñwwe üt tu bréddan.

M. An snarten fögel feit nin witt junge.

H. Kri plegit nin dñwe üt tu bredan.

B. Roke brede nin döwe üt.

Wfr. Roeken briede nin duwen (oder: douen) üt.

Krähen pflegen keine tauben aus zu brüten. M. Ein schwarzer vogel heckt keine weissen jungen. Art lässt nicht von art.

228. Der es nin putt sñ skif, der fannt ham altidd en ladd tu.

M. Der as nin putt sñ skif, uss der as an dakkel tu.

W. Der es nin pott sñ skif, der fennt hem altidd en ledd to.

S. Dear es nin pott as skñif, of dear fennt hñm altidd en ledd tö.

H. Dir es eg en pott sa shiaf, dir fannt ham altidde en dekkel tü.

B. Der is nin pott sa shif, der fannt ham dagh en dekkel to.

Wfr. Der is nin pot sa brük, as der past yette altid en lid (oder: deksel) up.*

Es ist kein topf so schief, es findet sich immer ein deckel dazu.

229. Smitt nin füll wather wegh, ir dü rin wüther hest.

M. Hum mött at füll wather ai ütgate, ir um rin inne het.

W. Smitt nin füll waer wegh, ir dü rin wüdder hiast.

S. Smitt nin füll weter wegh, jer dü rins dearfuur hest

A. Stört nian füll weder wegh, ir rian wedder hest.

H. Smitt nin skittig wather wegh, ir dü rian wedder hest.

B. Smitt nin shittig waer wegh, ir dü wat rines we hest.

Wfr. Smît nin alde skoen fœarth, for da'st' nije werum hast.

Wirf kein schmutziges wasser weg, bevor du reines wieder hast. Pasz auf, dass du nicht vom regen in die traufe kommst. Handle mit bedacht.

230. Der blafft nin ul wüff bait spanfil, wennt wat nais jeft.

M. Wann er wat nais as, dann blafft er ai an ül wüff bait spanfil.

A. Dear blafft nian ual wüff bi't spanruss šattan, wannnt wat neis jafft.

H. Dir blafft nin ul wüff bait spanfil.

B. Der blafft nin ul wüff bait spanfil, wenn der wat nais passirt.

Wfr. Der bliuwth nin ald wifke bij't spinred.*

- Der bliuwth nin ald wifke bij de spoel.*

- Nin boer bleaw bij sîn ploeien.*

Es bleibt kein altes weib beim spinnrad. Es muss also etwas ganz nagelneues passiren, wenn selbst alte weiber das beliebte spinnrad verlassen.

231. Ülwarden hilpt eg for desig warden.

M. Aler hilpt nint for desigheid.

W. Uilwarden hjilpt ai for desig warden.

S. Jelder helpt fuar dössighaid ek.

A. Ualwurden halpt eg för desig wurden.

H. Jå aler, jå desiger.

B. Ulwarden hilpt eg far dâsig warden.

Wfr. Ald mal gieth buppe al.*

E. Old man are twice children.

Altwerden hilft nicht vor thöricht werden. Alter schützt vor thorheit nicht. Wfr. Alter thor geht über alles.

232. En ulen skathe es eg laght tu hilen.

M. An ülen skathe as ai gödd tu hilen.

W. En ulen skaare es ai leght to hilen.

S. En uald skath es ek leght tō hilin.

A. An ual skâth as eg laght tu hialin.

H. En ualen share es og laght to hialin.

B. En ulen sha is eg laght to hilin.

Wfr. Der sit yette ald sear.*

Ein alter schaden ist nicht leicht zu heilen. Wfr. Es sitzt dort noch ein altes weh. Ein alter streit ist nicht leicht zu schlichten. Ein alter, eingefleischter groll ist schwer zu besänftigen.

233. Ünkrüdd fergungt eg.

M. Ünkrüdd fergungt ai.

W. Ünkrüdd fergant ai.

S. Ünkrüdd forgaid ek.

A. Ünkrüth fergungt eg.

H. Ünkrüdd fergungt eg.

B. Ünkrüdd fargungt eg.

Wfr. Ünkrüdd forgieth net. Oder: Ünkrüd forgieth net,
as it moat forsinke.*

Unkraut vergeht nicht. Wfr. Unkraut vergeht nicht, als
es musz versinken.

234. En suart sképp let ham eg witt tün.

M. An suart sképp let ham ai witt tün.

W. En suart skep leat hem ai witt toue.

S. En suart sjipp lett höm ek witt toue.

A. An suart shepp lêt ham eg wit thou.

H. En süart shep let ham eg witt washi.

B. En suart shep let ham eg witt tün.

Wfr. It is de moriaen wosken.* Wörtlich: En swart skiep
lit him net wît waskje.

E. To wash a black moor white.

Ein schwarzes schaf lässt sich nicht weisz waschen. E.
Einen schwarzen mohren weisz waschen. Wfr. Es ist der
mohr gewaschen.

235. Hum feit eg laght en stukk flask sunner knake.

M. Hum feit ai laght flask ane knake.

W. Hum feit ai leght en stukk flaask sunner knake.

S. Em faid ek leght en stekk met sönner knak.

A. Ham feit eg laght an stakk flêsk sanner knaken.

H. Man feit eg laght en stökk flâsh sunner knoke.

B. Ham fait eg laght en stokk flâsh ane knake.

Wfr. Ma krijth net maklik en stick flesk sûnder bunken.

E. In two cabs of dates, there is one cab of stones.

Man bekommt nicht leicht ein stück fleisch ohne knochen

E. In zwei nössel datteln sind ein nössel steine. Kein mensch ist ohne fehler. Kein haus ist ohne kreuz und leiden. Jede gute sache hat ihre kehrseite. Zu jedem wenn kommt ein aber

236. Trugh skathe ward hum klouk, ors eg laght rikk.

M. Dör skathe ward hum klökk, ours ai laght rikk.

W. Dör skaare ward hum klok.

S. Dör skath unth em klok.

A. Dör skâth ward am kluk.

H. Dör share ward man klök, awers eg laght rikk.

B. Dör sha ward um klok, ors eg laght rikk.

Wfr. Thruch skea wirth ma wîs, mar net gou rik. — Thruch skea end skande moat man wîs wirde.*

E. Adversity makes a man wise, not rich.

– Wit once bought, is worth twice taught.

Durch schaden wird man klug, aber nicht leicht reich.

E. Noth macht einen mann weise, nicht reich. Klugheit einmal gekauft, ist so viel werth als zweimal gelehrt.

237. Ferkup eg dat skann, ir dü't ref fanget hest.

M. Dū möst nin skann ferkupe, ir dü't ref fanget hest.

S. Ferkope eg de skenn, jer de fors fangt hest.

A. Ferkupi eg at skann, ir dū a foss fangt hest.

H. Ferkup eg dat fell, ir dū di fokse fanget hest.

B. Farkupi eg dat shann, ir dū di foss fanget hest.

Wfr. Ma moat de hûd net forkeapje, foar't ma de bear heth.*

E. Don't sell the bears skin, before you have catcht the bear.

Verkaufe nicht den fuchspelz, bevor du den fuchs gefangen hast. E. Den bärenpelz.

238. Strek a bin eg langer üt ast bed es.

M. Strek a bine ai langere üt ast bed as.

S. Strek de bin ek lenger üs dit bedd es.

A. Strege a bian eg lenger üst bâd as.

H. Strek do bian eg langer üt est bed es.

B. Streke de bine man eg langer üt as dat bed lung is.

Wfr. Spring net fierder as dîn pols lang is.*

E. Stretch your legs according to your coverlet.

Strecke die beine nicht länger aus als das bett ist. E. Strecke deine beine nach deiner decke. Wfr. Springe nicht weiter, als dein springstock lang ist.

239. Hum mött eg kupe, wat hum brükke kon, awer wat hum nützig es.

M. Hum mött ai mör kupe as um hug nützig as.

W. Hum mutt ai kupe, wet hum brükke kuan, ors wet hum nützig es.

S. Em mutt ek kope, wat em brükk kjenn, man wat em nödig heth.

A. Ham mutt eg kupi, wat am brükk kan, man wat am nuadeg as.

H. Ham möt eg kupi, wat man brükke kon, awer wat man nödig es.

B. Ham mot eg kupi, wat um brükk kôn, ors wat um nödig is.

Wfr. Ma moät net keapje hwet ma brûke kin, mar hwet ma nedich heth.

Man darf nicht kaufen, was man brauchen kann, sondern was man nöthig hat (ist). M. Man darf nicht mehr kaufen, als man hoch nöthig hat.

240. Dū möst de eg widder ütwege, as dū wade kôst.

M. Wad ai widdere üt, as dat dū tu lönde kâme kôst.

W. Dū must di ai wüdder ütwege, es dū wadde kuast.

S. Dū must ek förder ütwar, üs dat uk wedder tō lönð kumm kjenst.

A. Dū mutst eg firder ütward, üs dat wedder êg fu kônst.

H. Dū möst di eg widder ütwagi, es dū wâde kost.

B. Dū most di eg widder ütwagi, as dū beswamme kôst.

Wfr. Ma moät foet bij't stuk halde.*

Du darfst dich nicht weiter hinauswagen, als du waten kannst. M. Wate nicht weiter hinaus, als dasz du zu lande kommen kannst. A. — als dasz du wieder kante, ufer bekommen kannst. Wfr. Man musz fusz beim stück halten.

241. Louk tu, ir dū kafst, sū warst eg bedrein.

M. Dū sket tukike, ir dū kafst, sū warst ai bedregen.

S. Lukke tō, jer dū kopest, da uust dū ek bedrain.

A. Lukki tu, ir dū kēfst, da wurst eg bedrain.

H. Lök tū, ir dū kafst, sa warst dū eg bedrein.

B. Loki to, wat dū kâfst, sa warst dū eg bedrain.

Wfr. Siuch ta, ear da'st keapste, sa wirstu net bedragen.

Sehe zu, besehe, ehe du kaufst, so wirst du nicht betrogen.

242. Spar bait ladd an eg bai a boum.

M. Spar bait ladd an ai bai a bouthem.

W. Spaare bait ledd en ai bai a bom.

S. Spare bi de briad! Wannt tö de buthem kummt, est tö let.

A. Spâri wilert at tid as.

H. Spâre bai di dekkel un eg bai di börm.

B. Spari bait dekkel un eg bai de bom.

E. Better spare at the brim, than at the bottom.

Spare beim dekkel und nicht am boden. S. Spare beim dekkel! Wenn es zum boden kommt, ist es zu spät.

A. Spare während es zeit ist. E. Besser am rande zu sparen, als am boden.

243. We kupe the kat eg ön a sek.

M. We ferkupe the kat ai ön a sek.

W. Wi kupe kaat ai on a sêk.

S. Wü kopè de katt ek ön de sakk.

A. Ham kêft a kât eg un a sêk.

H. Wi kupit de kât eg ön a sek.

B. Wi kupi de kat eg on a sek.

Wfr. Wy keapje gjin kat ïnne sek.*

E. I will not buy a pig in a poke.

Wir kaufen die katze nicht im sack. A. Man kauft die katze nicht im sacke. E. Ich will das ferkel nicht im sack kaufen.

244. Pas aw, dat dü de eg barnst.

M. Pas aw, dat dü de ai branst.

A. Pâs üb, dat dü di eg brânst.

H. Pâs â, dat dü di eg bârnst.

B. Pas ê, dat dü di eg barnst.

Wfr. Pas up, da'-st dy net barnste.

Passe auf, hüte dich, dasz du dich nicht brennst. Wer sich z. b. durch seinen vorwitz eine lange nase geholt, der

hat sich gebrannt. Wer sich einen korb geholt hat, der hat sich ebenfalls gebrannt.

245. Span de boge eg tu hug, dat er eg sprangt.

M. Span de boge ai alte hug, dat er ai spraingt.

S. Spend de bôg ek altehug, dat er ek springt.

A. Spên a bôg eg altehug, dat er eg sprangt.

H. Spân di boge eg tû hug, dat er eg sprangt.

B. Span di boge eg alte hug, dat er di eg sprangt.

Wfr. Span de boage net to stîf, dat er net springt.

E. All work and no play, makes jack a dull boy.

Spanne den bogen nicht zu hoch, dasz er nicht springt.

246. Stringe hirne, de regire eg lung.

M. Strêng hirne, da rughte ai lung.

S. Streng hiren roght ek lung.

A. String herren regir eg lang.

H. Stringe hirne, da regirirt eg lung.

B. Stringe hirn, de red eg lung.

Wfr. Strange heren regeärre net lang.*

Strenge herren regieren nicht lange.

247. De brai ward eg sū hit oufedn, as er koget ward.

M. De brai ward ai sū hit oufedn, as er apdasket ward.

W. Di brai ward ai sū hit ofedn, es er koget ward.

A. Di brei wart eg sa hiat ufidn, ūs er apdenn wart.

H. Di brai ward eg sa hiat öfeden, es er koget ward.

B. Di brai ward eg sa hit âdn, as er kâget ward.

Wfr. De bry is up't hjitst, as er upskept wirth.*

Die grütze wird nicht so heisz gegessen, wie sie gekocht wird. Wfr. Die grütze ist am heiszesten, wenn sie aufgefüllt wird.

248. Ham mött di düwel eg suarter male as er es.

M. Hum mött de düwel ai suartere male as er as.

S. Em mutt de düiwel ek suarter male t̄s hi es.

A. Ham dêr a diwel eg suarter farwi, t̄s er as.

H. Ham möt di düwel eg suarter moli es er es.

B. Ham mot di düwel je eg suarter mali as er is.

Wfr. Ma moät de divel net swarter meitsje as er is.

E. It is sin to bely the devil.

– Give the devil his due.

Man darf den teufel nicht schwärzer malen als er ist.

E. Es ist sünde und verleumden den teufel. Gieb dem teufel sein recht.

249. Dü möst eg auer a stringe slün.

M. Dü möst ai auer a strénge slün.

W. Dü muist ai âr a stringe sloue.

H. Dü möst eg auer a stringe sluan.

B. Dü most eg auer de stringe slun.

Du darfst nicht über den strang schlagen. Innerhalb des stranges soll das pferd bleiben und seine kräfte anwenden. So soll der mensch in den schranken der vernunft bleiben, sich vor jeder zügellosigkeit hüten. Er soll nicht über die schnur hauen.

250. Hjü es sü widdluftig, hjü wit eg, dats beste en hol het.

M. Dat as an grutt will tusk.

H. Hjü es sa widdloftig, hjü wit eg, dats enetrig en mars het.

B. Hjü is sa widdloftig, dat hjü kant hern ain ears eg.

Sie ist so ausgelassen, sie weisz nicht, dasz sie hinten einen arsch hat. H. Das ist eine grosze wilde dirne. Sie

wenn es wohl, aber sie bedenkt es nicht, dass auf leichtsinn und wildheit: schimpf und schande, auf sünde: strafe folgt. Aber woher kommt dies? Einzig und allein daher, weil ihre vernunft nicht entwickelt ist, sie ist schwächer, als die begierde. Das sprichwort will den leichtsinn bändigen, die vernunft rege machen, indem es auf die strafe hinweist; aber die wollust hat taube ohren. Doch raune ich einer solchen wilden dirne in ihr taubes ohr: „Kurze lust, lange reue.“ Setze den lösten das messer an die kehle, sonst bringen sie dich um.

251. De apel falt eg widd fon a bum.

M. De apel falt ai widd fon a stamm.

W. Di âpel fält ai widd fuan a bum.

S. De apel falt ek fir fan de bom.

A. A âpel fêlt eg fir fan a bum.

H. Di âpel fält eg widd fon di stamm.

B. Di âpel falt eg widd fon de stamm.

Wfr. De apel falt net fir fen 'e beam.*

E. Such a father, such a son.

Der apfel fällt nicht weit vom baum, vom stamm. E. Wie der vater, so der sohn.

252. Der es niman sül duf, as deder eg hire wall.

M. Der as niman sül duf, as de, der ai hire wall.

A. Dear as nêman sa duf, üs dear eg hir wall.

H. Dir es niamans sa duf, as didir eg hire wall.

B. Der is nimans sa duf, as dider eg hir wall.

Wfr. Der is nimmnen sa doaf as dy net heäre wol.*

E. There is na man sa deaf, as he that will not hear.

(skotsk.)

Es ist niemand so taub als der, welcher nicht hören will.

253. Wer hum sillew eg kammt, der ward humt had eg twain.

M. Wer em sillew ai kammt, der ward hum's had ai twain.

A. Huar am sallew eg kommt, wurd at had eg thwain.

H. Wir ham silfst eg kammt, dir ward an't haud eg washet.

B. Wer um silf eg kammt, der ward an de ears uk eg twain.

Wfr. Der't ma self net kumth, der wirth yen de kop net wusken.*

Wo man selber nicht kommt, da wird einem der kopf nicht gewaschen. Jemanden den kopf waschen, heiszt: ihm einen derben verweisz geben. Diese bedeutung trifft hier nicht zu, indem wir mit dem worte den sinn verbinden: Wo man selbst nicht kommt, wird nichts nach wunsch und willen ausgeführt und man erreicht nicht seinen zweck. Das wort ist wahrscheinlich ein überbleibsel der katholischen zeit, wo den kindern vor der firmelung der kopf gewaschen wurde.

254. All wat dü dest, ferlètt de aw de sillew an eg aw outhere.

M. Al wat dü dest, sü ferlètt de aw de sillew an ai aw outhere.

S. All wat dü dest, ferlètt di üp di sallef en ek üp üthern.

A. All wat dü dest, ferlèt di üb di sallew an eg üb ödern.

H. All wat dü dest, ferlet di a di sillem, un eg a ödere.

- B. All wat dū dest, sa farlet di to di salf un eg é oer.
 Wfr. Al hwet da-'st duchate, forlit dy up dy self end nēt
 up oaren.
 E. For what thou canst do thy self rely not on an-
 other.

Alles, was du thust, verlasse dich auf dich selbst und nicht auf andere. Denn die andern miszbrauchen oft dein vertrauen, welches du zu ihnen hast.

255. Aw wiffesnak kon hum eg tu seils gunge.
 M. Aw wiffesnak, der kon um ai tu segels aw gunge.
 S. Ûp uald wiffens snakk kjenn em ek önnor sail gung.
 A. Ûb wiffhōdsenāk kan um eg tu sails gung.
 H. A wiffesnak kon um eg til seils gunge.
 B. E marige snāk, der kōn um eg god eer hir.
 Wfr. Wivepraetsjes, der jowth de lommert nin jild up.*
 E. There is no trust to be given to a womans word.

Auf weiberwort kann man nicht zu segel gehen. Darauf kann man sich nicht verlassen. E. Es ist kein vertrauen zu setzen auf eines weibes wort.

256. De wei, der hum wit, de frēget hum eg.
 M. Hum fraget am de wei, der er nog wit?
 W. Di wei, der hum wit, fraget hum ai.
 S. De wai, dear em wet, dear fraget em ek om.
 H. Di wei, dir ham wiat, di freget man eg.
 B. Di wai, der ham wit, denn freget ham eg.
 Wfr. Hy fregeth nei de kundige wei.*

Nach dem wege, den man weisz, erkundigt man sich nicht. Wer das aber thut, dem ist nicht zu' trauen.

257. Dat es eg gödd an jape jin en hiten bakouen.

M. Dat as ai gou gawen ön an hiten ougen.

W. Dat es ai gudd en gâbe mutt et owensmörre.

S. Hat es ek gudd en gabe tögen en bakaun.

A. Hat as eg gudd jin an hiaten an tu jibbin.

H. Dat es eg göd un japi jin en hiaten baköwen.

B. Dat is eg god un japi jin en hiten bâkoben.

Wfr. It is kwea gapjen tsjin en hjitten bakûn.*

Es ist nicht gut und gaffen gegen einen heiszen backofen. Gegen die anzukämpfen, welche die gewalt in händén haben, ist nicht rathsam, hat gewöhnlich schlimme folgen.

258. Hum tört de hödd eg skakke, ir um a mon siught.

M. Hum tört a hödd ai oufnâme, ir um a mon siught.

W. Hum dört ai bai a hudd nemme, ir um a moan siught.

S. Em tört de hudd ek left, jer em de man sioght.

A. Ham mutt a hudd eg laft, ir am a mân sioght.

H. Man dörr di höd eg shakke, ir man di mon sioght.

B. Ham tört di hod eg shakk, ir ham di môn sioght.

Man darf den hut nicht heben, bevor man den mann sieht. Höflichkeit ist wol gut, aber nur nicht übertreiben. Übertriebene höflichkeit ist widerlich. Sie riecht nach kriechecei. Es kann auch heiszen: Wir machen keine anstalten, bevor wir den mann sehen.

259. Dat es eg for smelhôkersman. Edder: Dat es eg for Jann an allemann.

M. Dat as ai for smelhôkersman. Unti: Dat as ai for Jehann an allemann.

W. Dat es ai for Jehann en allemann.

nn.

nn.

lder: Dat es eg for Jaun

nann.

...er, mar net for't hiele
convent.*

Das ist nicht für schmalhöckerleute, oder: Das ist nicht für Johann und allemann. H. Das ist nicht für einen schmierhöcker. Lauter charakteristische namen für „geringe leute.“ Es giebt vieles, was nicht für sie ist, was sie nicht genießen können, woran sie nicht theil nehmen dürfen. Sie haben viel mühe und arbeit, aber wenig freude, sind fast von allem ausgeschlossen. Dasz man ihnen dieses aber auch noch sagt, gerade ins gesicht sagt, ist doch nnrecht, eigentlich boshaft. Wfr. Das ist für den abt und die äbtissin, aber nicht für's ganze kloster.

260. Wenn we eg gratsprege, sül sen we erm foulk.

M. Wann we ai gruttsprege, sül san we erm fólk.

S. Wann wül ek wat sprek fan tis sállef, da sen wül arm lid.

A. Spreg wi eg gratt, da san wi arm lid.

H. Wenn wi eg grat spreget, sa sen wi erme lüdde.

B. Wenn wi eg grat spreg, sa sen wi erme lüdde.

Wfr. Neat wése end neat líkje dat is hielendal neat.

Wenn wir nicht groszprahlen, so sind wir arme leute.
S. Wenn wir nicht etwas sprechen (lobendes sagen) von uns selber, so sind wir arme leute. Also: Wir haben nichts, wenigstens nicht viel und wollen doch etwas sein und gelten wozu das wort die brücke sein soll. Freilich steckt im worte

eine grosse macht, aber da es nur groszprahlen ist, so täuscht man sich und andere. Darum strebe darnach von der täuschung zur wirklichkeit, vom worte zur that über zu gehen; so bist du in wahrheit etwas; denn bescheidenheit zieret den jüngling und wahrheit den mann.

261. Jū kū wāit eg wāthe, dats kulew wen es.

M. A kū het ferjinn, dats kulew wen het.

W. Jū kū well ai werre, dats kulef wen es.

S. De kū wellt'ek wet, dats kulef wessen heth.

A. Jū kū wāit eg wedd, dats kulew wedden hā.

H. Jū kū wāit eg wāre, dats kulef wesen es.

B. Jū kū wāit eg wēe, dat se en kulef wān is.

Wfr. De kulef (oder: kou) wol net wite dat hju keal west is.

Die kuh will es nicht wissen, dass sie kalb gewesen ist.
M. Die kuh hat vergessen, dass sie kalb gewesen ist. Aus dem kalbe wird eine kuh; aus dem kinde wird ein mann; aus dem kleinen, geringen, unansehnlichen wird etwas grosses. Alles eilt der entwicklung entgegen. Das ist natur. Wenn wir nun sagen: Die kuh will es nicht wissen, dass sie kalb gewesen ist, so muss demjenigen menschen ein glück zu theil geworden sein, worüber er vergisst, dass er einst klein und gering war. Es hat das ...

... wegen eine zu hohe me-
lamenteilich zielt das sprich-
geworden sind, sich aber
g schämen und aus dem
n werden.

laght auer a le.

aght auer a la.

la.

H. Dat martsgers kammt eg laght auer a li.

B. Dat martsgers kammt eg gern auer de li.

Wfr. 't Maertegears kumth net jamk ûnder 'e seine.

Das gras des märzes kommt nicht leicht über die sense, kommt nicht zum schwaden; denn der april thut, was er will. Seine kalten nordwinde raffén alles hinweg. Das gras des märzes kommt bei uns zn früh. Was zu früh kommt, kommt zur unzeit, hat keinen bestand, bringt auch keinen nutzen. So hat auch die zu frühe entwicklung der geisteskraft keinen bestand, denn der unzeitigen spannung folgt eine baldige erschlaffung. Die sogenannten wunderkinder leben nicht lange.

263. Dat is eg gödd an drege wather òn a suth.

M. Hat as ai gödd an drege wather òn a sùth.

W. Dat es ai gudd en dreg waer on a suth.

S. Hat es ek gudd en drai weter òn suath.

A. Hats eg gudd, deart weder un suath dreg skall.

H. Dat es eg göd un drege wather òn do kial.

B. Dat is eg god un dreg waer on de kil.

E. To throw water into the sea.

Es ist nicht gut und tragen wasser in den brunnen. Es ist eine vergebliche arbeit, welche man hier verrichtet. Eben so vergeblich ist es, aus einem jungen einen gelehrten zu machen, wenn er nicht die anlage dazu hat; denn was die natur versagt, das kann die kunst nicht ersetzen.

264. Hum tört a göss eg dat brèdden lire.

M. Hum tört a göss ait brèdden lire.

W. Hum dört a gos ait bredden lire.

H. Ham törr en gös eg dat bredden lire.

B. Ham tört de ges nin bredden lir.

Man darf der gans nicht das brüten lehren. Sie kann dies von natur. Auch der mensch kann vieles von natur. Jedoch ist hier nur die rede von der mutter. Was aber die natur der mutter gewährt, das ist ihr zum gedeihen des kindes beschert. Daher bleibe dieser deiner natur getreu, gewähre gern, was sie beschieden, so wird dich schon hienieden ein hauch der göttlichen liebe umwehn. Denn das gegentheil ist naturwidrig, und was naturwidrig ist, das ist auch ungöttlich, unmenschlich, unchristlich.

265. Wer dat blödd eg kâme kon, der kruppt et henne.

M. Der as nin blödd sül ten, uss dat as tjukkere as wather.

S. Ain blödd krept.

A. Deart bludd eg kemm kan, dear krêpt at hen.

H. Wir dat blöd eg kamme kon, dir krappt et henne.

B. Wer dat blöd eg kem kôn, der krappt et hen.

Wfr. T' blood krûpt, der't net gean kin.*

E. Kindness will creep when it can not run. — Blood is thicker as water.

Wo das blut nicht kommen kann, da kriecht es hin. Ist ein zerwürfniss zwischen blutsverwandten, familiengliedern entstanden, so hält es sehr schwer, die entzweiten wieder auszusöhnen. Aber das blut kriecht, es regt sich doch, wenn der erzürnte vater etwa den entarteten sohn im unglücke weisz, er fühlt doch zuletzt theilnahme, er nimmt ihn doch endlich wieder zu ehren an.

266. Hum mött hum eg ouftin, ir um tu bede gungt.

M. Hum mött um ai ouftin, ir um tu bed gungt.

S. Em mutt jen ek ütiti, jer em tö bed gaid.

A. Ham mutt ham eg uftji, ir am tu bâd gungt.

H. Ham möt am eg öftin, ir man tū bede gungt.

B. Ham mot ham eg oftin, ir ham to bed gungt.

Wfr. Ma moät yen net üt klaie, ear't ma to bed gieth.*

Man darf sich nicht ausziehen, bevor man zu bett geht.
Sinn: Man darf die güter nicht abgeben an die kinder, bevor man stirbt.

267. Deder eg ul wese wall, mött jung stérwe.

M. Deder ai tüll wese wall, mött jung stérwe.

W. Dider ai uil wisse well, mutt jong sterwe.

A. Dear eg ual wes wall, mutt ham jnung aphingi.

H. Didir eg ual warde wall, möt jung sterwe.

B. Dider eg ul wes wall, di mot ham jung aphungi.

Wfr. Dy net ald wêse wol, moät jung steärre.

Wer nicht alt sein (werden) will, musz jung sterben. A. musz sich jung aufhängen. Als wenn es von dem menschen abhängig wäre, wie hoch er seine jahre bringen wolle, er brauche dies bloß zu wollen. Doch wissen wir alle, dasz unser leben in Gottes hand ruht. Aber wie viele sind da, die dem lieben Gott einen strich durch die rechnung machen? Wie viele sind da, die sich in der jugend an unmäßigkeit und völlerei gewöhnen? Die ein unregelmäßiges, unkeusches und wüstes leben führen? Viele sind da, die ihr leben auf diese weise verkürzen und jung sterben. Gebrandmarkt, mit aufgedunsenem gesichte, schleichen viele junge greise umher; denn das gesicht und namentlich die nase dunset eben so gut auf vom brandtwein als vom strick. Wer so lebt, der will nicht alt sein, der hängt sich jung auf. Darum führe ein regelmäßiges, keusches leben, so wirst du, wills Gott, alt.

268. Du dat am Gutts walle eg!

M. Dou dat am Gutts walle ai!

S. Dū dest dit om Gotts well ek!

A. Du dit am Gotts wall eg!

H. Dū dat am Gutts walle eg!

B. Dūn dat am Gotts wall eg!

Thue das um Gottes willen nicht! Das wort enthält eine warnung, jemanden durch den gedanken an Gott vom bösen abzuhalten. Es ist ein sehr ernstes wort.

269. Dū möst at bethigen eg ferjethe.

M. Dū möst at bethigen ai ferjethe.

S. Dū must dit börigen ek aurit.

A. Dū mutst at bedigin eg ferjidd.

H. Dū möst et beegin eg ferjere.

B. Dū most dat bādigen eg farjei.

Wfr. Du moast it bidden net forjitte.

Du darfst das beten nicht vergessen, d. h. Halte dich zu Gott, so wird er mit dir sein.

270. God ferlet üss eg.

M. God ferlet üss ai.

S. Gott forlet üss ek.

A. Gad förlêt üss eg.

H. God ferlet üss eg.

B. Gôd farlet üss eg.

Wfr. God forlit ûs net.

Gott verläßt uns nicht. Menschen verlassen uns wohl, aber Gott nicht. Wer davon überzeugt ist, der kann im unglück nicht verzagen, noch verzweifeln.

271. God slept eg.

M. God slept ai.

S. Gott slept ek.

— — — — —

B. Gôd slept eg.

Wfr. God sliept net.

Gott schläft nicht. Nur seine geschöpfe sind des schlafes bedürftig. Wenn menschen denn schlafen und deine schlechten streiche, deine bösen thaten nicht wahrnehmen können, so sieht Gott dich doch, denn er schläft nicht.

272. De ferrédder slept eg.

M. De ferrédder slept ai.

S. De forreter slept ek.

A. A fôrklekker slêpt eg.

H. Di ferreder slept eg.

B. Di farreder slept eg.

Wfr. De forrieder aliept nea.

Der verräther schläft nicht. A. Der verleumder schläft nicht. Wer kann sich wohl vor der tücke eines verräthers hüten? Er ist immer darauf bedacht, wie er seinen verrath ausführen kann. Dazu erspähet er sich jede gelegenheit. Die passendste zeit ist für ihn, wenn seine opfer schlafen. So unbekümmert und sorglos sie sind, so listig und verschlagen ist er und führt das unglück schnell herbei, zur ungeahnten stunde bricht es plötzlich über sie herein und trifft sie unvorbereitet.

273. De slêppe eg al, der snîwwe, der de ugene tuhewe.

M. Da slêppe ai al, da snarke.

S. Hja slip ek altemal, dear snarke, of de ugen tûhuald.

A. Hja sliap nk eg altemâl, dear snîw, dear a ugen tûhâ.

H. Dö slepet eg âl, dir snorkit.

B. De slep eg al, dedder snarki, der de ugen tuhew.

Wfr. Hja sliepe allegeärre net dy snoärkje, dy de eagen thicht hadde.

E. To sleep a dog's sleep.

Die schlafen nicht alle, welche schnarchen, welche die augen zu haben. E. Zu schlafen eines hundes schlaf. Sei vorsichtig in deinen äusserungen, lasz deinem munde kein unüberlegtes wort entschlüpfen; denn mancher mensch hat einen leichten schlaf, so dasz selbst ein dem anscheine nach schlafender dich ertappen könnte. Gar mancher ist durch ein unüberlegtes, bitteres wort in grosze unannehmlichkeit versetzt worden und er hätte vieles darum gegeben, wenn es nicht von ihm gesprochen wäre. Und wenn du auch nicht immer das ohr eines schnarchenden zu fürchten hast, so sind ja auszerdem noch wände da, die auch ohren haben können.

274. Hum kont hum eg sū wunnerk tanke, dat kon nag wunnerker lupe.

M. Hum kont hum ai sū wunnerk tanke, uss dat kon wunnerker lupe.

S. Em kjent et ek sa wonderk tenk, of hat kjenn jit wonderker lap.

A. Ham kant ham eg sa wonderlik thenk, of hat kan nag wonderliker lup.

H. Man kont ham eg sa wunnerlik tanke, dat kon nag wunnerlikker lupe.

B. Ham kôn eg sa wonnerlig tanke, dat kôn nag wonnerliger lup.

Wfr. Ma kin't sa raer net bithinke as it kin yette raerder gean.

Man kann es sich nicht so wunderlich denken, es kann noch wunderlicher gehen. Des schicksals gang ist oft wunderbar, dem anscheine nach wunderlich und launenhaft; ja wir sind manchmal nicht im stande, demselben zu folgen, er entrückt sich unserm vorstellungskreise ganz, so dass wir unwillkürlich ausrufen: „Ist mir unbegreiflich!“ Da mag wohl eine höhere hand mit im spiele sein, dessen plan wir nicht durchschauen, dessen gedanken nicht eben unsere sind. Denn der mensch denkt, aber Gott lenkt.

275. Wat lung bouragt es, es eg skangd.

M. Wat lung bouraigt as, as ai skangd.

S. Wat lung borrigt es, es ek skenkt.

A. Wat lang borragt as, as eg skenkt.

H. Wat lung bürget es, es eg shangt.

B. Wat lung borget is, is eg shangt.

Wfr. Utstel is nin ofstel.*

E. All is not lost, that is delayed.

Was lange geborgt ist, ist nicht geschenkt.

276. De enrede an marnrede kâme eg laght auerin.

M. Enrede an marnrede kâme ai altot auerin.

W. Di jinnrede en di mjernrede fâlt ai leght ins üt.

S. Ins- en miarenrail kumm ek leght aurjens .

A. Inriad an mârniad kemm eg altid auerian.

H. Jü agenrede un jü miarnrede kammet eg laght auerian.

B. Dat ensnâk un dat miarnsnâk kammt eg laght auerins.

Wfr. Sîn jündpraet end sîn moarnpraet kumme lang net oerien.*

Die abendrede und morgenrede kommen nicht leicht überein. W. fallen nicht leicht eins aus. Was man am abende

verabredet zu thun, wenn der tag anbricht, kann oft nicht ausgeführt werden, wenn derselbe angebrochen ist; denn über nacht und mit dem ersten morgengrauen sind ganz andere verhältnisse eingetreten, welche die ausführung des entschlusses vom abende unmöglich machen. Wir sind gezwungen, einen entschluss zu fassen, der den veränderten verhältnissen des neuen tages angepasst ist. Es ist gewisz eine höhere hand, die deinen entschluss beeinflusst. Darum solltest du auch nur unter der bedingung: „so Gott will!“ dich zu etwas ernstlichem entschlieszen.

277. He ratt eg de dei, der er salt.

M. He ratt ai de dei, der er salet.

S. Hi radd ek de dai, dear hi sadelt.

A. Hi radd eg üb di dai, dear sädelt.

H. Hi ratt eg di dei, dir er sadelt.

B. Hi ratt eg di dai, di hi sadelt.

Er reitet nicht an dem tage, an welchem er sattelt. Da haben wir einen mann, der nicht einmal an dem tage reitet, wenn er sattelt, was man sonst doch gewöhnlich thut. Warum das? Er will die passende gelegenheit abwarten zum ernsten ritt, zur ausführung seines werkes. Satteln ist aber dazu die vorbereitung. So musz überhaupt jeder mensch wohl vorbereitet unter beobachtung der passenden zeit an sein werk herantreten und es wird ihm gewisz mit Gottes hülfe gelingen. Das ist die weise des weisen auf der gasse. Sein werk ist in Gott gethan.

278. Kamm ik eg delling, sū kamm ik dagh mearne.

M. Kamm ik ai dilling, sū kamm ik dugh mjarne.

W. Kemm ik ai deling, sū kemm ik dagh mjern.

S. Kumm ik ek delling, da kumm ik dagh miaren.

- A. Kumm ik daling eg, da kumm ik maren dagb.
 H. Kamm ik eg delling, sa kamm ik dagh miarn.
 B. Kem ik eg delling, sa kem ik dagh miarn.
 Wfr. Kum ik hioed net dan kum ik moarn.*

Komm ich nicht heute, so komme ich doch morgen. Freilich ist das wort dem charakter des neunzehnten jahrhunderts, in der fast alle das glück in grösster eile erjagen wollen, wenig angemessen. Aber der das wort erfand, hat doch recht. Also nur ja langsam, schritt für schritt, alles wohl erwogen, rechts und links nach jedem unfall geschaut, jeden stein des austoszes hinweggeräumt, jede tiefe und untiefe deines weges vermieden: du erreichst sicher dein ziel. Wer aber in wilder eile rennt, kommt nicht ohne unfall vorwärts, bricht vielleicht ein bein oder wohl gar den hals.

279. Dat ward deram eg ir dei, wenn dü ok eder ap-
 stonst.
 M. Dat ward deram ai ir dei, wann dü ok wat ir ap-
 stonst.
 A. Dat ward deram eg ir dai, wann dü ok eder ap-
 stönst.
 H. Dat ward diram eg ir dei, wenn dü ok eder ap-
 stonst.
 B. Dat ward deram eg ir dai, wenn dü nk wat ir ap-
 stönst.

Es wird darum nicht früher tag, wenn du auch früh aufstehst. Es steht in keines menschen macht auch nur die geringste änderung in der folge von tag und nacht zu bewirken. Kein mensch kann sich von der natur ausschliessen oder gegen dieselbe wirken, sondern nur mit. Jeder musz sich als ein glied in die grotze kette der naturbegebenheiten einfügen

und darin leben, wirken und ruhen. Wer das thut, wer sich nach dem gange der natur richtet, wer die ordnung, welche sie vorschreibt, beachtet und befolgt, der wirkt und ruhet in Gott, der hat hoffnung, ein ganzer mann zu werden.

280. The klok stont eg bai a pule bünnen.

M. A klok stont ai bai a pule bünnen.

A. A klak stênt eg bi a pual bünen.

H. Jü klok stont eg bai en puale bünnen.

B. The klôk is eg bai de pil bünnen.

E. Time fleets away, without delay.

Die uhr steht nicht am pfahl gebunden. E. Die zeit eilt fort, ohne verzug. Es fliehen die secunden, minuten werden stunden. Ja an der uhr nehmen wir die flüchtigkeit der zeit gewahr. Darum haben wir in jedem hause eine uhr, um die flüchtige zeit zu beobachten und wahrzunehmen, um unsere thätigkeit darnach zu regeln. Wer sich darnach nicht richten will, seine zeit mit nebendingen tödtet, dem wird obiges wort zugerufen.

281. Dat aler kammt eg alline.

M. Dat aler kammt ai aline.

S. Dit ieler kummt ek allining.

A. Dat êler kommt eg allian.

H. Dat âler kammt eg allinne.

B. Dat aler kammt eg allin.

Wfr. De alde dei kumth mei lekken end brekken.*

Das alter kommt nicht allein. Wer kommt denn noch mehr mit? Alle menschlichen gebrechen und schwächen, alle trüben erinnerungen an eine verfehlte jugendzeit halten mit dem alter ihren einzug, so dasz der alte wohl unter die-

282. Gubb eg me en ulen mon.

M. Spot ai ma an ūlen mon.

W. Narre ai me en ūlen moan.

S. Skempe ek me en uald man.

A. Gubbi eg me an ualn mân.

H. Narre eg me en ualen mon.

B. Narri eg me en ulen môn.

Wfr. Stek en ald man de gek net oan.

Spotte des alten mannes nicht. Es geziemt sich nicht, die schwächen und gebrechen eines alten mannes zum gegenstande des spottes zu machen. Es geziemt sich vielmehr, dass du nachsicht mit ihm hast, ihn ehret und ihm dienst. Und solltest du deine spottlust noch nicht zügeln können, so bedenke wohl, dass du auch alt werden kannst, dass man einst deiner spotten, dir die wenigen freuden des alters durch spott vergällen könnte. Vergrössere also die bürde des alters nicht durch deinen spott.

283 Spot batt eg, skrubb hew ik eg.

M. Spot batt ai, fergunst brant ai.

W. Spuat bett ai, skrobb hew ik ai.

S. Hat es gudd, dat skemp ek bett.

A. Spit batt eg, skrobb hâ'k eg.

H. Spot batt eg, shrobb he ik eg.

B. Spôt batt eg, skrobb hâ ik eg.

Spott beiszt nicht, krätze hab' ich nicht. M. Spott beiszt nicht, neid brennt nicht. S. Es ist gut, dass schimpf nicht beiszt. Wer die krätze hat, der kratzt sich, wo es juckt. Da ich aber die krätze nicht habe, so bewirkt dein spott

nicht, dasz ich mich kratze, wo es nicht juckt. Also: dein spott rührt mich nicht; dein neid brennt mich nicht, empört mich nicht; deinen schimpf oder deine unbegründeten vorwürfe beachte ich nicht.

284. Ik ben eg üt Bret unner han.

M. Ik ban ai üt Bret unner han.

W. Ik ben ai üt Bret unner haan.

A. Ik san eg üt Brê onner hann.

H. Ik ben eg üt Bret unner hân.

B. Ik ben eg üt Bret onner han.

Wfr. Ik bin net üt 'n goes-ai üt Bret.* — Ik bin net fen en esel up 'e merke üt skiten.* — Ik bin net oan 'e beam pist.*

Ich bin nicht ausgebrütet unter einer henne. Nach deinen äusserungen und nach deinem benehmen gegen mich zu schliessen, hältst du mich für ein schwaches nesthühnchen, welches hinter her wackelt und den andern nicht folgen kann. Meine mutter hat mich weder verzärtelt, noch vernachlässigt. Sie hat sich bestrebt, meine natur abzuhärten, mich schon frühe an arbeit und strapaze zu gewöhnen, liesz mich frühe durch das binsenkissen gucken, wodurch meine kraft geweckt und gestählt worden ist. Ich bin also nicht ein solcher schwächling, wie du meinst.

285. Ik ben eg fon en jörsne.

M. Ik ban ai fon dilling.

S. Ik sen ek fan jüster.

H. Ik ben eg fon en jestern.

B. Ik ben eg fon en jörsn.

Wfr. Ik bin net fen jister.* — Ik hab it foar 'e gatten.*

ave eat, wasn't bakd

in one oven.

Ich bin nicht von gestern. M. Ich bin nicht von heute.
E. Halt da! Alles brot, was ich gegessen, war nicht gebacken
in einem ofen. Sinn: Ich komme nicht erst heute in die
welt. Ich bin kein kind mehr. Ich habe schon vieles er-
fahren. Wfr. Ich habe es vor den augen.

286. Der best dū eg ewer earthet.

M. Dū bast der ai aw ardet.

A. Dear best dū eg efter earthet.

H. Dir best dū eg eter iarthet.

B. Der best eg eer earthet.

Darnach bist du nicht geartet. Du bist der sache nicht
gewachsen. Oder: Darin schlägst du nicht deinem vater nach.

287. He wit fore eg, dat er befte en hol het.

M. He wit ai, dat er an hol anedere het.

W. Hi wit fore ai, dat er beefte en hual his.

S. Hi wet fuar ek, dat er beft lewwet.

A. Hi wit för eg, dat er bëft lewwet.

H. Hi wiat fore eg, dat er eneteri lawwet.

B. Hi wit fār eg, dat er beft en ears het.

Wfr. Hij wit foar net, dat en after libbeth.*

Er weiaz vorne nicht, daz er hinten einen arsch hat.
S. A. daz er hinten lebt. Er ist noch ein kind, scham und
ehrgesühl sind bei ihm noch nicht geweckt. Oder: Er be-
denkt noch nicht die folgen von dem, worauf sein wilder
sinn sich richtet, ruft ihm aber obiges wort als warnung zu.

288. Wat hum eg ſint had hewe kon, dat mött hum ön
a fitt hewe.

- M. Wat hum ai önt had het , dat skall um ön a fêtt hewe.
- W. Wet hum ai ont haa hia kuan, dat mutt hum on a fête hia.
- S. Wat em ek ön haud ha kjenn; dit mutt em ön de fett ha.
- A. Wat am eg unt had hâ kan, det mutt am un a fett hâ.
- H. Wat man eg önt haud hebe kon, dat möt man ön de fet hebe.
- B. Wat um eg ont haud he kôn, dat mot um on de fete he.

Was man nicht im kopfe haben, behalten kann, das musz man in den füszen haben. Sinn: Man musz das vergessene oft durch laufen wieder einholen.

289. Deder ham eg satt et, kon ham ok eg satt slakke.

M. Deder ham ai sat et, slakket ham ok ai sat.

W. Dider hem ai satt iett, kuan hem ok ai satt slekke.

A. Dear ham eg satt att, skall ham uk eg satt slakki.

H. Didir ham eg sât et, kon ham ok eg sât slakki.

B. Di ham eg sat et, di kôn ham uk eg sat slakki.

Wfr. Dy't him net sed ît, scil him ek net sed slikke.*

Wer sich nicht satt iszt, kann sich auch nicht satt lecken. Das ist etwas, was sich von selbst versteht. Eben so selbstverständlich ist es, dasz der, welcher nur an der wissenschaft herumschnüffelt, von diesem und jenem schmeckt, sich von einer sache nicht ein gehöriges quantum zu gemüthe führt, es zu keiner sättigung seines geistes, es zu keiner gediegenheit in einer sache bringen kann.

290. The kat mei nog faske, ors hjü mei de fètt der eg am wètt mage.

M. The kat mei hal faske, uss hjü mei a fètt ai wètt mage.

W. A kaat mei nog feske, ors hjü mei a fèt er ai wètt em mâge.

H. Jü kât mei nog fashe, örs hjü mei de fet dir eg am wet magi.

B. Jü kat wall nôg fashi, ors hjü mai de fete eg hal wet mâgi.

Wfr. Pûs mei wol fisken, mar hin wol der hir de poatsjes net um wiet meitsje.

Die katze mag wohl fische, aber sie mag die füsze nicht nasz machen. Aus dem grunde erhält sie auch nur das, was man ihr zuwirft. Nun, willst du dich nicht begnügen mit gaben, die von anderer leute tische fallen, so halte dich nur nicht zu gut zur arbeit, sei nicht arbeitsscheu, noch weniger wasserscheu, denn die see birgt grosze schätze.

291. The kat kütt spek nog sin, ors eg linge.

M. A kat kütt spek nog sin, uss ai lènge.

S. De kat küth dit flesk nogh se, man ek lung.

A. A kât küdd at spêk nag se, man eg ling.

H. Jü kât kütt spek nog sin, örs eg linge.

B. Jü kat kütt spek nôg sin, ors man eg ling.

Wfr. De kat koe't spek wol sieän, mar net krye.

Die katze konnte den speck wohl sehen, aber nicht langen. Es ging dem fuchse in der fabel eben so mit den trauben. Überhaupt alles, was der dieb nicht erreichen kann, hängt ihm zu hoch wie der katze der speck, wie dem fuchse die trauben.

292. He füngt tu stirman, man eg tu smagin.

M. He füngt tu stirman, uss ai tu smagin.

S. Hi fingt tö harmin, man ek tö smakkin.

A. Hi fingt tu stirmin, man eg tu smêken.

H. Hi fingt tû stirmin, ôrs eg tû smekin.

B. Hi füngt to stirmin, ors eg to smâgin.

Wfr. Hy krige it to rûken, mar net to priuwen.

Er bekam es zu riechen, aber nicht zu schmecken. Denn hat er nur wenig davon bekommen. Denn ist die lust erregt, aber nicht gestillt. Denn sind wünsche und hoffnungen geweckt, aber unbefriedigt gelassen.

293. Dat ferjeth ik eg sū lung as ik lâw, enti: sū lung as a eard me dreit.

M. Dat ferjeth ik ai sū lung as ik lâw.

S. Dit forit ik ek sa lung ûs ik lewwe.

A. Det förjidd ik eg sa lang ûs a êrderk ûss draît.

H. Dat ferjer ik eg sa lung es ik lawwe.

B. Dat farje ik eg sa lung as ik lêwi.

Wfr. Dat forjit ik mîn libbensdagen net.*

Das vergesse ich nicht so lange als ich lebe, oder so lange die erde mich trägt. Das geschehene oder widerfahrene musz also einen unauslöschlichen eindruck hinterlassen haben. Der eindruck ist aber nicht angenehmer art, denn es kann ein denkbettel sein, der ihn hervorgerufen. Es kann auch ein schurkenstreich sein, den ein anderer ihm gespielt hat. Dann ist aber sein herz wohl nicht frei von rache.

294. Hünne, der bele, bitte eg.

M. Hünne, der wuffe, bitte ai.

W. Hünne, der belle, bitte ai.

Wfr. Hünden dy bülje, bite net.

E. Barking dogs bite not.

- Dogs that bark at distance, bite not at hand.

Hunde, welche bellen, beißen nicht. A. Wer bellt, beißt nicht. E. Bellende hunde beißen nicht. Hunde, welche in der entfernung bellen, beißen nicht in die hand. Wer oft brummt, schilt, zankt, poltert, heftig redet, in Worten viel lärm macht, schlägt nicht.

295. Hje kône eg rught stale.

M. Hja kône ai rught spane.

A. Hja könn eg roght stäle.

H. Hjt kenn hammen eg göd stelle.

B. Hje kenn eg roght fardrege.

Sie können nicht recht stallen, d. i. sie passen nicht zusammen auf dem stalle. Eigentlich vom vieh gesagt. Un- eigentlich von zankstichtigen eheleuten.

296. War de for hit, koul barnt eg.

M. War de for hit, koul brant ai.

W. War di for hit, kol brant ai.

S. Ware di fuar de hit, kolth brent ek.

A. Wari di för hiat, kull brânt eg.

H. Warde di for hiat, köl bärnt eg.

B. Wâr di far hit, kol barnt eg.

E. Scald not your lips with other folks broth.

Hüte dich vor heiß, kalt breunt nicht. E. Brenne deine lippen nicht an anderer leute fleischbrühe. Der naseweise

und vorwitzige bringt andere gar leicht in harnisch und sie lassen es ihn fühlen, oft ganz empfindlich: er brennt sich. Wäre er bei dem kalten, d. i. verständigen, vernünftigen geblieben, so wäre er der verweise überhoben gewesen.

297. Seke warde eg me sithen said.

M. Seke warde ai ma sithen said.

W. Seke warde ai me sirren said.

H. Seke warde eg me sire said.

B. Seke warde eg me serren said.

Säcke werden nicht mit seide genäht. Eine faule, schmutzige sache faszt man nicht mit glacé-handschuhen an, sie wird nicht subtil behandelt. Oder: An grobe, klotzige menschen darf man nicht viele worte verlieren. Wie der klotz ist, so musz der keil sein.

298. He tört eg unner a tung klappt wese.

M. He tört ai unner a tung klappt wese.

W. Hi dört ai unner a tong kleppt wisse.

S. Hi tört ek önnerr de tung kleppt wis.

A. Hi thêr eg onner a tong klappt wes.

H. Hi tört eg onner do tung klappt wese.

B. Hi tört eg onner de tung klappt wes.

E. To have a glib tongue.

Er darf nicht unter die Zunge geschnitten werden. Man darf sein zungenband nicht durchschneiden. Er hat eine geläufige zunge, hat ein gutes mundwerk.

299. He haut eg lung am busk.

M. He haut ai lung am busk.

W. Hi haut ai lang em busk.

S. Hi haud ek lung om de busk.

A. Hi haut eg lang am a bosk.

H. Hi haut eg lung am-bush.

B. Hi haut eg lung am bush.

Wfr. Hij stekt it ûnder gjin stoëllen end banken.* — Hij kumth der rûnd for út.*

Er haut nicht lange um busch. Zum ziele zu gelangen, macht er keine umwege. Er geht direct darauf los und sagt unumwunden seine meinung. Wfr. Er steckt es nicht unter stühle und bänke.

300. He es eg awt had felen.

M. He as ai awt had felen.

S. Hi es ek üp haud felen.

A. Hi as eg übt had felen.

H. Hi es eg ât haud felen.

B. Hi is eg êt haud felen.

Wfr. Hij is net up 'e kop fallen. — Hju is net up 'e mûle fallen.

Er ist nicht auf den kopf gefallen. In seinen äusserungen, anordnungen findet man sinn und verstand, wenigstens schenkt man ihnen seinen Beifall. Wfr. Sie ist nicht auf den mund gefallen.

301. He klopet eg for jü dörr, der er in wall.

M. He klopet ai for jü dör, der er in wall.

W. Hi bôget ai ew jü dörr, der er in well.

S. Hi bokket ek üp dūr, hur hi in well.

A. Hi klopet eg för jü dörr, dear in wall.

H. Hi klopet eg for jü dörr, dir er in wall.

B. Hi klôpet eg ê jü dörr, der er in wall.

Wfr. Hij kloppeth net oan 'e doar, der't er in wol.

Er klopft nicht an die thür, wo er hinein will. Da ist ein solcher mann, der nicht direct auf sein ziel losgeht, sondern umwege macht, vor einer andern thür steht zu klopfen, d. i. ein gespräch einleiten durch andere, aber doch gleichartige gegenstände und im laufe des gesprächs unbemerkt auf seinen zweck kommen. Er fällt also nicht mit der thür ins haus, was man bei uns überhaupt nicht gerne that. Man spricht lieber erst von andern dingen, aber nur der rede gewandte weisz die rechten anknüpfungspunkte zu finden. Der, von dem man obiges wort sagt, hat darin eine bedeutende routine. Da er aber andern überlegen ist, so ist man nicht ganz frei von misztrauen gegen ihn.

302. He hangt at eg üt, wat er tu kup het.

M. He hangt ai üt, wat er tu kup het.

W. Hi hangt at ai üt, wet er to kup hia.

S. Hi hinget et ek üt, wat hî tö kop heth.

A. Hi hinget at eg üt, wat er tu kup hê.

H. Hi hangt et eg üt, wat er tî kup het.

B. Hi hunget eg üt far de dörr, wat hi to kup het.

Wfr. Hij hangt it net üt, hwet er to keap heth.

Er hängt es nicht aus, was er zu kauf hat. Höker und kaufleute stellen sachen ins schaufenster, hängen sie vor die thür, preisen sie in den zeitungem an, rufen sie in den straszen aus. Diesem umstande ist das sprichwort entnommen, den mann zu charakterisiren. Er macht es nicht wie sie. Bei ihm sieht man kein blindes renumee. Er klimpert nicht mit dem gelde in der tasche. Er prahlt nicht mit seiner wohlhabenheit. Er drängt sich auch nicht hervor mit seinem wissen und können. Man sieht es ihm also nicht an, dasz da etwas hinterm busche ist, dasz er etwas in bona

hat. Er trägt seinen schatz in sich und stellt nichts zur schau.

303. He es eg sū halt as er henket.

M. He as ai sū halt as er hainket.

S. Hi es ek sa lam ūs hi hinket.

A. Hi as eg sa halt ūs er hinket.

H. Hi tīret ham ok doller est nōdig ded.

B. Hi is eg sa lam as er hinket.

Er ist nicht so lahm, wie er hinkt. Er ist nicht so arm, wie er klagt.

304. He halt eg famp (tupp).

M. He halt ai urd.

W. Hi hālt ai urd.

S. Hi halt ek urd.

A. Hi hēlt eg topp.

H. Dir es nin famp bai ham.

B. Hi halt eg stigh.

Er hält nicht wort. Man kann sich nicht auf ihn verlassen. So lange der glückstern winkt, steht er treu zur seite. Zeigen sich aber dunkle wolken am horizonte, die endlich gar den blinkenden stern bedecken, so zieht er sich feige zurück. Er will herzlich gerne theilnehmer des glückes sein, aber gewisz nicht die geringste einbusze tragen oder sonstigen unannehmlichkeiten ausgesetzt sein. Dann bricht er lieber sein wort, selbst wenn er dazu topp gehalten, d. i. es beschworen hätte. Wahrheit und treue sind einem solchen menschen gleichgültig.

305. He gund hum eg dat witt önt ug.

M. He gund hum ai dat witt önt ug.

A. Hi gund ên at witen unt ug eg.

H. Hi gund ham eg dat witt önt ug.

B. Hi gund ham eg dat witt ont ug.

Wfr. Hij ginth yen't wit in't each net.*

Er gönnte einem nicht das weisze im auge. Da hat also der neid seinen höchsten grad erreicht.

306. Dat ferlisen! Der het hum eg full ön.

M. Dat ferlisen! Der het em ai full ön.

A. Dat ferlesen! Dear hê am eg foll un.

H. Dat ferlisen! Dir het man eg full ön.

B. Dat farlisen! Der het um eg foll on.

Das verlieren! Daran hat man nicht voll. Einbusze und verluste mag man nicht gerne erleiden; denn man hat ja nichts davon. Darum werden ausstände mit unerbittlicher strenge eingetrieben.

307. He het eg en skelling tu lüssulew.

M. He het ai an seksling tu lüssesulew.

A. Hi hê eg an skalling tu lüssallew.

H. Hi het eg en shelling tî lüssulew.

B. Hi het eg en shelling to lüssesalf.

Er hat nicht einen schilling zu läusesalbe. Wenn er nicht einmal so viel hat, wie willst du denn etwas von ihm erhalten. Er kann ja nicht einmal das geschmeisz der sechsbeinigen vertilgen, wie kann er denn schulden tilgen.

308. Dat es egt snaken weart.

M. Dat as ait snaken wiart.

S. Dit es ek dit snakkin weart.

A. Hat as at snâkin eg wêrth.

H. Dat es eg snâkin wert.

B. Dat is eg dat snâkin weart.

Wfr. Dat is nin praet wirdich.*

Es ist nicht der rede werth. Es ist wohl der rede werth, aber man will durch dieses wort den begangenen fehler wo möglich verkleinern und die gemüther beruhigen.

309. Wes man eg sū nesmêlk!

M. Wes man ai stū nesmêlk!

A. Wes man eg sa gau hentu!

H. Wes man eg sa nêsmelk!

B. Wes man eg sa laght tō!

Sei nur nicht so weichmelkig, d. i. so bereitwillig, im handel zuzuschlagen.

310. Deder't seit, de ded et eg.

M. Deder't seit, de ded et ai.

A. Dear't said, di dê't eg.

H. Didir't seit, di ded et eg.

B. Di sait, di ded et eg.

Wfr. Dy't it seith dy ducht it net.* — Sidzen is sidzen, mar dwaen is en ding.*

Wer es sagt, der thut es nicht. Was denn? Wer sagt, dasz er sich selbst das leben nehmen will, der thut es nicht. Die erfahrung lehrt vielmehr, dasz er diese böse absicht sehr geheim hält, und im verborgenen ausführt. Wfr. Sagen ist sagen, aber thun ist ein ding.

311. Hjū koum eg aw a grêdd tu donsîn.

M. Hjū koum ai aw a grêdd tu donsîn.

S. Hjū kam ek tîp gred tō dansîn.

H. Hjü kammit eg â en gred tû densin.

B. Hjü kom eg ê de gred to dansin.

Sie kam nicht auf dem anger zu tanzen, d. i. sie wurde nicht verheirathet, starb vor der hochzeit.

312. Ik füng eg wenk önt ug.

M. Ik füng ai waink önt ug.

S. Ik fing nin wink ön og.

A. Ik füng eg wink unt ug.

H. Ik fing eg wink önt ug.

B. Ik füng eg wink ont ug.

Wfr. Ik hab gjin wink in't each hawn.*

E. I han't get a wink of sleep.

Ich bekam keinen wink ins auge, d. h. Ich habe kein auge zugethan, keinen schlaf bekommen.

313. Jem kône de hengst nog tu wathers trekke, ors eg twinge, dat er drenkt.

M. Jam kône de haingst nog tu wathers trakke, uss ai twénge, dat er draínkt.

A. Jam könn di hingst nag unt weder trâki, man eg thwing, dat er drankt.

H. Jem kenn di hingst nog önt wather trâki, awer eg twinge, dat er drankt.

B. Jem kenn di hingst nôg to waer trekki, ors eg twing, dat hi drankt.

Wfr. Jimme kinne't hînsen wol in't wetter lûke, mar net thwingje dat er drinkt.

Ihr könnt das pferd wohl ins wasser ziehen, aber nich zwingen, dasz es trinkt. Das pferd trinkt nur, wenn es das bedürfnisz hat, wenn seine natur dies verlangt. Was gegen

seine natur ist, dazu kannst du es nicht zwingen. Wie vieles thut aber der mensch, was gegen seine natur ist! Möchte doch auch der mensch genau erwägen, was seinem leibe gesund ist, namentlich was trinken betrifft.

314. Dederre rinn es eg me gil tu betalen.

M. Dederre rinn as ai ma gil tu betalen.

W. Dider rinn es ai me gil to baitaalen.

S. De rin es ek me jild tö betalin.

H. Didirre rinn es eg me gil tñ betalin.

B. Dider rinn is eg me gil to betalin.

Wfr. It reint, it seint.*

Dieser regen ist nicht mit geld zu bezahlen, d. i. ein fruchtbarer gewitterregen. Wfr. Es regnet, es segnet.

315. Dat es en wether, en gouen mon jaget san hünn eg üt.

M. Dat as an wether, an gouen mon jaget san hünn ai üt.

W. Dat es en wedder, en guadn moan jâget sen hünn ai üt.

S. Hat es en wedder, dat en from mân staid sin hünd ek üt.

A. Hat as an wedder, an framen mân jâget san hünd eg üt.

H. Dat es en wedder, en göen mon jaget san hünn eg üt.

B. Dat is en wâer, en goen môn jâget san hünn eg üt.

Wfr. It is en waer, ma scoe der nin hünd ütjeie.*

Es ist ein wetter, ein guter mann jagt seinen hund nicht aus. Menschen werden oft nicht so nachsichtsvoll behandelt wie hunde. Schonungslos treibt mancher herr

seinen dienstboten hinaus in das schlechteste wetter, um etwas zu bestellen. Ohne erbarmen treibt mancher arme sein kind in das schlechteste wetter hinaus, um brot zu betteln. Wer das thut, ist ein schlechter mann.

316. Wenn hum snakket am a düwel, sü es er eg widd.

M. Wann um snakket am a düwel, sü as er a mast tidd nei bai.

S. Wann em snakket fan de düiwel, da es er ek fir.

A. Wann am snâket fan a diwel, da as er eg fir.

H. Wenn am snâket am di düwel, sa es er eg widd öf.

B. Wenn um snâket am de düwel, sa is er eg widd.

Wfr. As ma fen 'e divel praet, dan is er nit fir.

Wenn man vom teufel spricht, so ist er nicht weit. Wo der teufel genannt wird, da will er gern sein. Für gewöhnlich ist aber das wort eine ganz unschuldige äusserung. Denn es wird auch gesagt, wenn die person, über welche man gesprochen hat, und vielleicht nur lobendes, unerwartet eintritt.

317. Wer di düwel eg sillew henne wall, der skakkt er'n ul wüff hen.

M. Wer a düwel ai sillew hâne wall, der sant er an til wüff.

A. Dear a diwel eg sallew hen wall, dear shürt er an ual wüff.

H. Wir di düwel eg silfst henne wall, dir shakkt er'n ual wüff.

B. Wer di düwel eg silf hen wall, der shakkt ern ul wüff hen.

Wfr. Hwer't de divel en boädskip heth, der stüürt er en ald wif hinne.*

Wo der teufel nicht selbst hin will, da schickt er ein altes weib hin. An klugheit wird gewisz mancher mann von seinem weibe überflügelt. Darum musz sie hin, wenn er nicht kann oder nicht mag. Wenn er einen unüberlegten schritt gethan hat, so musz sie ihn wieder ins rechte fahwasser bringen. Wenn er mit seiner klugheit auf den strand gerathen ist, so musz sie hin und machen ihn wieder flott. Ja, was er eingebrockelt hat, das musz sie aussessen. Wenn sie das kann, so ist sie alt, aber nicht an jahren, sondern an klugheit. Er wird der teufel genannt, weil er das böse verschuldet hat.

318. „Hul stall! Knütt!“ se Gullen, „dü hest ferkird aphald.“

M. „Hül stall! Knut!“ se Gullen, „dü hest ferkird aphalet.“

S. „Stopp Ness! dit wer forkirt“, said Stewen. „A, da make dü et roght“, said Ness. Da bigennt Stewen: „Nü, dit wer uk ek ful beter“, said Ness. Mån da haled Ing Taide Jensen ap en song de salm töjenth. Dit waad Ing Taide Jensens mess ön de Rantem serk nemmt.

A. „Stopp Knüt!“ sait Gullen, „a nutang as eg roght.“

H. „Hual stell, Knüd!“ sei Gullen, „de nöt es eg roght.“

B. „Hul stell! Knütt! „dü hest farkird aphald!“

„Halt still, Knut!“ sagte Gullen, „die Melodie ist nicht recht.“ (Knut war köster auf Amrum und Gullen war seine frau. Auftritt in der kirche.) S. „Halt Nis!“ das war verkehrt“, sagte Stewen. „O, denn mache du es recht“, sagte Nis. Nun begann Stewen. „Na, das war auch nicht viel besser“, sagte Nis. Aber da stimmte Ing Taide Jensen an

und sang den gesang zu ende. Dies wird Ing Taide Jensens messe in der Rantumer kirche genannt.

319. Dat dikkteken kon ik me nog forstalle, se de danske Kummesar bai en dikkbetog, ors ik wit man eg hüdennigt es me't bannesaien.

M. Dat dikkteken kon ik me nog forstalle, se de danske kummesar bai an dikkbetog, uss ik wit man ai hüd dat as ma't bannesaien.

H. Dat dikkteken kon ik mi nog forstelle, si di danske Dikks-kummesar bai en dikkbetog, örs ik wiat man eg hodennigt es me dat banneseien.

B. Dat dikkteken kôn ik mei nôg farstall, sai di danske kummesar bai en dikkbetôg, ors ik wit man eg ho dat is me dat banne far saien.

„Das deichdecken kann ich mir wohl vorstellen“, sagte der dänische Commesair bei einem deichbezug, „aber ich weisz nur nicht, wie das binnennähen ist.“ Mehr verstanden die dänischen Commesaire oft nicht vom friesischen deichbau.

320. He wit gar eg, wer de inde fast es.

M. He wit gar ai, wer't inde fast as.

A. Hi wit gar eg, hoar a and fêst as.

H. Hi wit gar eg, wir di inde fast es.

B. Hi wit gar eg, wer di ind fast is.

Wfr. Hij wît net hwer't ein oan fest is.

Er weisz nicht, wo das ende fest ist. Ihm fehlt die einsicht von der sache.

321. Dat lapt me auer a mûth; ik kon er eg akâme.

M. Dat lapt me auer a mûth; ik kon er gar ai awkâme.

S. Dit lapt mir aur mûth; ik kjenn er ek ûpkumam.

A. Hat lêpt mi auer a mûth.

H. Dat lapt mi auer do mûrr; ik kon er eg akamme.

B. Dat lapt mei auer de mûth; ik kôn der eg êkem.

Wfr. Dat gieth mij oer heage skoën.* — It roait iggen noch seamen, sei de man, end hij skiet midt in 'e bollepraem.

E. I have a thing on the tip of my tongue.

Es läuft mir über den mund; ich kann nicht darauf kommen. Es schwebt mir auf der zunge. E. Ich habe das ding auf der spitze meiner zunge.

322. He word eg mor teld, as dat sônd unner a fêtt.

M. He word ai môr regent, ast sônd unner a fêtt.

S. Hi unth ek muar telt, ûs dit sônd ônner de fett.

A. Hi as eg muar têl, ûs dat sunn onner a fett.

H. Hi wurd eg mor teld, es dat sôn unner do fete.

B. Hi word eg mor teld, as dat shitt onner de fete.

Wfr. Hij wirth net mear teld as't sand ûnder 'e fiet.

Er wurde nicht mehr geachtet, als der staub unter den fûssen.

323. Ham es a wei eg bridenog.

M. Ham as a wei ai bridenog.

W. Hem es a wei ai bridenog.

S. Hôrn es de wai ek bred nogh.

A. Ham as a wai eg briadenag.

H. Ham es di wei eg briadenog.

B. Ham is di wai eg bridenôg.

Ihm ist der weg nicht breit genug, d. h. er ist betrunken.

324. He het de jongense-skur nag eg smenn.

M. He het de jongense-skur nugh ai smann.

S. He heth de jungens-skur jit ek smetten.

A. Hi hê de jungens-skurr nag eg smedden.

H. Hi het do jongens-shüre nag eg smedden.

B. Hi het de jungens-skur nag eg smenn.

Wfr. He heth de berneskoën yette net forsliten.*

E. To be not past the spoon.

Er hat die kinderschuhe noch nicht geworfen, ausgeworfen.

325. He wit er eg mor ouf as a kü fon a sandi.

M. He wit er ai mör fon as a kü fon a sandei.

W. Hi wit er ai mor fuan es a kaat fuan a sendei.

S. Hi wit er ek muar of üs de kü fan sendai.

A. Hi wit er eg muar fân üs a kât fân a söndai.

H. Hi wit er eg mor fon es jü kü fon a sendi.

B. Hi wit er eg mor fon as the kü fon di sendi.

Er weisz nicht mehr davon, als die kuh (katze) vom sonntage.

326. Dat es eg auer sin wagg süngen, dat et sü gunge skall.

M. Dat as ai auer sin wagg süngen.

W. Dat es ai âr sin wâg süngen.

S. Hat es ek auer sin wag süngen, dat et höm sa gung skuld.

A. Dat as eg aur sin wâg süngen, dat at sa gung skull.

H. Dat es eg for sin wagg siüngen, dat et sa gunge shöl.

B. Dat is ham eg auer de wagg süngen, dat dat sa gung shöl.

Wfr. Dat is ek net by sîn widze sungen dat it sa mei him gean scoe.*

Das ist nicht über seiner wiege gesungen, dasz es so gehen soll. Das blatt hat sich also für ihn gedreht.

327. De düth let ham eg oufhondle me en skep hewer.

M. De düth let ham ai üthondle ma an skep hewer.

S. De duad let hōm ek ofkope.

A. A duath lēt ham eg ufhandli me an ammer hewer.

H. Di duad let ham eg ōfhondli me en shep hewer.

B. Di duth let ham eg ofhandli me en shep hāwer.

E. Death, when it comes, will have no denial.

Der tod lästzt sich nicht abhandeln mit einem schip hafer.

E. Der tod, wenn er kommt, will keine verneinung haben.

328. Dat kü he eg bütte htle.

M. Dat kü he dugh ai bütte htle.

A. Det küdd hi eg bütten hual.

H. Dat kü he eg bütte hule.

B. Dat küdd hi eg bütth hul.

Das konnte er nicht auszen halten. Er nahm das so leicht vor der bösen that. Als sie aber vollbracht war, da verfolgte sie ihn wie ein gespenst auf schritt und tritt. Er konnte den gedanken daran nicht verscheuchen.

329. Dat es eg gödd, wenn er föle snaket ward am hum!

M. Dat as ai gödd, wann er föle snaket ward am hum.

A. Det as eg gudd, wann er föll snâket wurd am bokker.

H. Dat es eg göd, wenn er folle snaket ward am ham.

B. Dat is eg god, wenn er föl snâket ward am hum.

E. He that is often suspekcted, bath some guilt.

Es ist nicht gut, wenn da viel gesprochen wird um jemand. Der ist also nicht ohne schuld.

330. Deder eg bethige kon, de kon man tu sie gunge.

M. Deder ai bethige kon, de kon man tu sie gunge.

A. Di dear eg bedige kan, di mutt man tu sia gung.

H. Didir eg beegi kon, di kon man tū sie gunge.

B. Dider eg bādige kôn, di kôn man to si gung.

E. He that will learn to pray, let him but go to sea.

Wer nicht beten kann, der kann nur zur see gehen.

331. Louk eg alte hug, the wral es knustig.

M. Lökk ai alte hug, a wral as knustig.

A. Lukk eg alte hug, thi wêreld as knoldrag.

H. Lök eg alte hug, do welt es knastig.

B. Lok eg alte hug, di welt is foller list.

Wfr. Siuch net to heach, de wrald is bulterich.

E. Look not too high, lest a chip fall in thine eye.

Blicke nicht zu hoch, die welt ist holperich.



Apslu-register.

Tal = *N*

A.

add 189.
adversary 286.
aen 179.
after 287.
agenrede 276.
âkâme 321.
akort 193.
al 231.
ald 232. 282. 267.
281.
aler 231. 281.
alleman 259.
aline 281.
almost 174.
altidd 228.
an 179.
an 257.
ând 175. 320.
ands 194.
apase 188.
apel 251.
aphald 318.
aphellen 196.
aphingi 267.
apjin 165.
apstonst 279.
ardet 280.
ârig 217.
arm 260.
armudd 201.
aerim 276.

away 280.
awedrige 193.

B.

bad 238.
badigen 269. 330.
bâer 206.
baitali 179.
bâkoben, bakouen
257.
bakân 257.
banken 299.
bannesaien 318.
barnst 244.
barnt 296.
bant 188.
beam 251. 284.
bear 237.
bearnd 163.
bed 238. 266.
bede 266.
beder 330.
beegi 330.
bedragen, bedregen,
bedrein 241.
bedriff 183.
befta, befta 287.
begenn, begin, be-
gjin 175.
beggd 188.
bek 165.
bele 212. 294.
berne 163. 164.

bernekoën 324.
beswamme 240.
bet 189.
betale 179. 314.
beter, bether 206.
bethige 269. 330.
better 202. 206.
bian 238.
biarnd 163.
bidden 269.
bidrif 183.
bigann 175.
bin 238.
binijd 202.
bite 294.
bitelje 179.
bithinke 274.
bitte 294.
bjakkse 212.
black 284.
blafft 230.
bled, bleth 178.
blöd, blödd 265.
blöddigen 198.
bloed 264.
bludd 265.
blushes 182.
boadship 317.
boage 245.
boer 230.
bög 245.
boge 245.
bokket 301.

bom 242.
 born 163.
 börre 213.
 borget, borrigt 275.
 bös 225.
 bottom 242.
 boum 242.
 bouragt 275.
 boy 245.
 brai 247.
 bral 185.
 branst 244.
 brea 169. 197. 202.
 bread 206. 285.
 bred 326.
 brédde 264.
 brei 247.
 brekken 281.
 brell 185.
 brent 296.
 briad 242.
 bridenog 323.
 brik 228.
 broth 296.
 bruad 169. 197. 202.
 213.
 bruadshap 210.
 brud 169. 197. 202.
 213.
 brudshap 210.
 bruke 168.
 brükke 239.
 brul 185.
 bry 247.
 bnlterich 331.
 bunken 235.
 bünnen 280.
 бүр 213.
 бүрget 275.
 бүрre 213.
 buse 166.
 bush, busk 299.
 бүтт, бүтте 328.
 butter 172.
 buy 243.

C.

cab 235.
 catcht 237.
 children 231.
 chip 331.
 church-mouse 198.
 comes 327.
 convent 259.
 coverlet 238.
 creep 265.

D.

dai 277. 279.
 dakkel 228.
 dâlang 278.
 dance 166.
 dânsin 215. 311.
 dâsig 231.
 daskeklütt 170.
 daskeslont 170.
 dates 235.
 dead 222.
 deaf 252.
 death 327.
 debt 200.
 dei 277. 279. 281.
 dekkel 228. 242.
 delay 280.
 delayed 275.
 delling 278.
 denial 327.
 densin 215. 311.
 desig 231.
 deskeklütt 170.
 deskeslader 170.
 devil 166. 215. 248.
 dikketog 319.
 dikkteken 319.
 dilling 278. 285.
 ding 310.
 dionk 218.
 dish 206.
 diunk 218.
 divel, diwel 215. 248.
 316. 317.

doaf 252.
 doar 301.
 dog 182. 294.
 doller 303.
 donsín 215. 311.
 dör, dörr 301.
 dössighaid 231.
 dreft 183.
 drenkt 313.
 dröge 211.
 dü 286.
 duansin 215.
 duath, duth, düth
 222. 327.
 ducht 310.
 due 248.
 duf 252.
 duit 166.
 düiwel 215. 248. 316.
 317.
 dünner 209.
 dûnsjen 215.
 duwen, düwwe 227.
 dwaen 310.

E.

each 305. 312.
 eagen 218. 273.
 eard 293.
 eardâpler 207.
 earg 217.
 earm 198.
 earmoed 201.
 ears 168. 253.
 eärte 205.
 earhet 286.
 eder 279.
 eg 231—331.
 êg 240.
 egg 206.
 ein 320.
 êler 281.
 emty 206.
 ên 179.
 end 175.
 eneteri 287.

enjørsne 285.
 enrede, ensnâk 276
 envyd 202.
 epasi 188.
 erch 217.
 êrderk 293.
 êrig 217.
 erm 198. 260.
 ermödd 201.
 esel 284.
 ewer 286.
 eye 331.

F.

faingere 214.
 faligheid 221.
 fallen 300.
 famp 304.
 fär 287.
 farje 293.
 farlet 181.
 farwi 248.
 fashe, faske 290.
 fâsker 226
 fast 320.
 father 251.
 fekk 166.
 felen 300.
 fell 237.
 fengere 214.
 fergunst 283.
 ferjethe 269. 293.
 ferkird 318.
 ferkup 237.
 ferlet 181. 270.
 ferlêtt 181. 254.
 ferlesen 306.
 ferlisen 306.
 ferrêdder 272.
 fertellstokkins 219.
 fertrit 193.
 feske 290.
 fest, fêst 320.
 fêtt 288. 290. 322.
 fewel 189.
 fiet 322.

fir 316.
 firder 240.
 fire 189.
 fish 206.
 fisken 290.
 fiught 188.
 flash, flask 206. 235.
 flesk, flêsk 206. 235.
 291.
 floiten, flöiten 214.
 foar 287.
 foet 240.
 fôggel 188.
 fokse 216. 237.
 fôle 329.
 fôlk 260.
 foll 306.
 föll 329.
 forbearance 220.
 förder 240.
 fore 287.
 forgönst 202.
 forit, förjidd, forjit
 293. 269.
 forkeapje 237.
 förklekker 272.
 förliat 181.
 forlit 254. 270.
 forreter, forrieder 272.
 fors 237.
 forsliten 324.
 förtrêt, fortrött 193.
 foske 226.
 foss 216. 237.
 foulk 260.
 freder, fretter 164.
 framen, from 315.
 fuar, foar 287.
 fûgel, fûggel 188.
 full 207, 306.
 füll 229.

G.

gabe, gâbe 257.
 gatten 187. 285.
 gau 309.

gean 274. 326.
 geboren 163.
 gek 282.
 gers 203.
 gieth 266.
 gil 179. 314.
 ginth 305.
 god 270. 221.
 göd, gödd 225. 329.
 goes-ai 284.
 gol, göl, göll 197.
 gos, göss 264.
 gou 225.
 goud 197.
 gouen 315.
 grate, gratt 209
 gratsprege 260.
 gre 203.
 gred, grêdd 311.
 gubb eg 382.
 gudd 225. 329.
 guilt 329.
 guldt gull 197.
 gund 305.
 gunge 326. 330.
 gutts 268.

H.

had 166. 187. 253.
 288. 300.
 halde 240.
 haldfest 180. 181.
 haingst 313.
 hainket 303.
 hal, haling 187, 216.
 halt 303.
 halt 304.
 hammen 295.
 han, hann 198. 284.
 hand 218.
 handre, hendre 188.
 hangt 302.
 hâr 180.
 harbârig 192.
 harmin 292.
 hart, hert 207.

hatsher 224.
 haud 166. 187. 253.
 288. 300.
 haut 298.
 head 187.
 heage skoën 321.
 hear 252.
 hengst 313.
 henket 303.
 her, hér 203.
 herberg 192.
 hert 207.
 hew 180.
 hewe 327.
 hiar 203.
 hialin, hilen 232.
 hinget 302.
 hinket 303.
 hingst, hinser 313.
 Hiob 198.
 hioed 278.
 hir 180.
 hire 252.
 hirne 246.
 hit 296.
 hoar 320.
 hod, höd, hödd 258.
 hol 168. 287.
 hól 187.
 holtskugh 224.
 hon, hönd 218.
 hone, höne, hönde
 195.
 höskere, hottshüre
 224.
 houtsje 189.
 hual, hule, hülle 328.
 hudd 258.
 hul 208.
 hünd, hünd, hünn
 169. 212. 294.
 315.
 hungerjerringe 211.
 hunn 218.
 hunnen 195.
 húske, hüss 196.

I.

ial, il 189.
 ian 179.
 iane 175.
 id 180.
 ielder 231.
 ieler 281.
 ierdapels 207.
 ifs 194.
 in 301.
 ind, inde 175. 320.
 inriad, insrail 276.
 instrewe 165.
 irag 217.

J.

jaget 315.
 jape 257.
 Jehann 259.
 jeft 205. 230.
 jestern 285.
 jild, jill 179.
 jin 257.
 jinönstrewa 165.
 jister 285.
 jongense-skur 324.
 jowe 176. 205. 207.
 jündpraet 276.
 jung 267.
 junge 165. 227.
 junges 165.
 jungens-skur 324.
 jüster 285.

K.

kafst 241.
 kâgi 172.
 kammt 281.
 kant 250.
 kantüfle 207.
 kat, kât 224. 243.
 290. 291. 325.
 kâwern 166.
 keal 261.

keap 302.
 keapers 223.
 keapje 224. 239. 243.
 302.
 kil, kial 263.
 kindness 265.
 klager 173.
 klak 280.
 klang, klank 176.
 klappt 298.
 kleger 173.
 kleiers 202.
 kleppt 298.
 klok 280.
 klok, klök, klouk,
 kluk 236.
 klopet 301.
 klouen 198.
 knake 235.
 knastig 331.
 knoldrag 331.
 knoke 235.
 knustig 331.
 koal 172.
 koget 247.
 kol, kolth 296.
 kop 166. 253. 301.
 kope 239. 243. 302.
 kopers 223.
 koul 296.
 koum 311.
 krept 265.
 kri 227.
 krûd, krüdd 222.
 kruppt 265.
 krúske 196.
 kü 261. 325. 328.
 kual, kul 172. 205.
 206.
 kualf, kulew 261.
 kummesar 319.
 kundige 256.
 kupe 239. 243. 302.
 kupers 223.
 kuw 261.
 kwitting 220.

L.

la 262.
 ladd 228. 242.
 laghin 196.
 laght 235. 232.
 lam 303.
 lainen 172. 219.
 laken 196.
 laket 225.
 lapt 321.
 last nuad 202.
 lation 220.
 lâw 293.
 le 262.
 leagens 172. 219.
 leaver 171.
 ledd 228. 242.
 legene 172. 219.
 legs 238.
 leine 172. 219.
 lëtte 179.
 lêwi 293.
 lewwet 287.
 li 262.
 liat 179.
 libbeth 287.
 libbensdagen 293.
 lid 228.
 lid 260.
 lik 200.
 likje 260.
 lin 172.
 linge 291.
 lips 296.
 lire 264.
 list 331.
 litte 179.
 lithe 202.
 liwer 171.
 loghers 187.
 loki 241.
 lokk 199.
 lommert 255.
 lönd 240.
 lopers 223.

lost 275.
 louk 241.
 lüdde 260.
 lugh 216.
 lughers 187.
 lukk 199.
 lung 293. 299.
 lupe 274
 lupers 223
 lusen, lüss 190.
 lüssulew 307.

M.

maertegears 262.
 mag, mage 207.
 maget 164.
 maister 163.
 makke 164.
 male, mali 248.
 man 167. 258. 282.
 315.
 manning 195. 223.
 maren 278.
 marnrede 276.
 martsegears 262.
 massgunnere 202.
 master 163.
 mau 184.
 mearne 278.
 measter 163.
 mei 319.
 meitsje 290.
 mêster, mêster 163.
 met 206. 235.
 meter 259.
 miaren 278.
 miarenrail 276.
 mod, modi 165.
 mon 167. 258. 282.
 315.
 moor 234.
 moriaen 234.
 moude 165.
 mouse 171.
 mouven 184.

mûle 178. 300.
 mürr, müth 178. 321.

N.

nais, neis 230.
 nan 163—177.
 narre, narri 282.
 nattegt 175.
 neat wese 260.
 nedich 239.
 need 202.
 neilen 198.
 neily 174.
 nei bai 316.
 nest, nêst 188.
 nesmêlk 309.
 niman 252.
 nin 178—230.
 niörtet 175.
 nödig 239. 303.
 nôt 318.
 nuad, nuid 202.
 nuadeg 239.
 nud, nüd 202.
 nutang 318.
 nütthig 239.

O.

oaren 254.
 oer 254.
 oerien 276.
 öfhöndle, ofkope
 327.
 ofstel 220. 275.
 ogen 218.
 old 231.
 onfang, önfank 175.
 önsete 184.
 oufedn 247.
 oufhondle 327.
 ouftin 266.
 ougen 257.
 outhere 254.
 oven 285.
 owensmürre 257.

P.

pas aw 244.
 peter 259.
 pig 243.
 pil 280.
 pip 215.
 pist 284.
 pityd 202.
 plak 191.
 play 245.
 plegit 227.
 ploeien 230.
 poatsjes 290.
 pochers 202.
 pocket 166.
 podde 226.
 poke 243.
 pols 238.
 poor 198.
 poverty 201.
 praetsjes 180. 308.
 316.
 pray 330.
 prester 213.
 priuwen 292.
 puale, pule 280.
 pudde 226.
 püpp 215.
 put 187.

R.

rabbelgatt 191.
 radd, ratt 277.
 raer 274.
 raghter 173.
 reaf 190.
 reason 186.
 red 246.
 regel 184.
 reint 314.
 rely 254.
 rhyme 186.
 rianlikheid 221.
 rich rikk 200. 236.
 rin 229.

rinlikheid 221.
 rinn 314.
 ridders 223.
 riuchter 173.
 roait 321.
 roeken 227.
 roght 318.
 roghter 173.
 roke, rouke 227.
 rught 295.
 rughter 173.
 rûken 292.
 run 265.
 rûnd 299.

S.

sadelt 277.
 said 297.
 said 310.
 saksling 166.
 salt, salet 277.
 sand 322.
 sandi 325.
 sann 186.
 sant 317.
 satt 208.
 sat, satt 289.
 scald 296.
 se 217.
 sea 263. 330.
 sear 232.
 sed 289.
 seils 255.
 seine 262.
 seit, seith 191. 192.
 310.
 sek 224. 243. 297.
 seksling 166. 307.
 self 254.
 sendai, sendi 325.
 senn 186.
 serk 318.
 serren 297.
 sesling 166.
 set 189 190.
 sha 232. 236.

sham, shanne 201.
 shann 237.
 share 232. 236.
 shat 174.
 shell 206.
 shep, shepp 216. 234.
 shett 174.
 shist 190.
 shitte 168.
 shrobb 283.
 shüll 200.
 shürf, shörf 190.
 si 217.
 si, sia, sie 330.
 side 204.
 sidzen 199. 310.
 sillew 253. 254.
 sin 186.
 sin 201.
 sire 204. 297.
 sist 190.
 sithen 204. 297.
 siuch 217.
 siught 258.
 siüngen 326.
 siungföggle 226.
 sjipp 234.
 sjit 174.
 skankt 317.
 skam, skamte 182.
 skande 201. 236.
 skangd 275.
 skann 201.
 skann 237.
 skat 174.
 skathe 232. 236.
 skea 236.
 skelling 307.
 skempe 282.
 skenkt 275.
 skenu 237.
 skepp 216. 234.
 skil 206.
 skillen 200.
 skiep 234.
 skif 228.

skitte 168.
 skoen 229.
 skom 182. 201.
 skörw 190.
 skrêp 166.
 skrub 283.
 skrukk 166.
 sküll 200..
 skunn 182. 201.
 skuteldoek 170.
 skütt 174.
 sladder 191.
 sladdertash 191.
 slâgtigen 198.
 slakke 289.
 slathertask 191.
 sleep 312.
 slept 271. 272.
 shaw, shw 184.
 shiepe, shêppe 273.
 slikke 289.
 slot 186.
 smagin, smakkin
 292.
 smelhôkersman 259.
 smitt 229.
 snak 180.
 snaken 307.
 snaket 316. 329.
 snarke 273.
 smorkit 273.
 snüwwe 273.
 sonbêrge 209.
 söud 322.
 söndai 325.
 söndbânger 209.
 spane 295.
 spanfil, spanruss
 230.
 spar, spare 242.
 spek, spêk 205. 291.
 spinred 230.
 spit 283.
 spoel 230.
 spoon 324.
 spot 282.

spot 283.
 sprangt 245.
 sprek 260.
 spring 238.
 spûn 204.
 spunnen 204.
 stâ 177. 191.
 stakel 208.
 stale 295.
 stamm 251.
 ste, sted, stee 177.
 steârre, stêrwe 267.
 stek 282.
 stekk 169. 235.
 stethe 191.
 stif 245.
 stigh 304.
 stik 169. 235.
 stike 168.
 stin, stian, stien 177.
 stirman 292.
 stiurt 317.
 stoellen 299.
 stopp 318.
 stört 229.
 stöw 209.
 strange 246.
 strênge 246.
 stretch 238.
 stringe 246.
 stringe 249.
 stuk 240.
 stukk 169. 235.
 stüwwe 209.
 suart 234. 227.
 suarter 248.
 suath 263.
 sün an 171.
 sungen, süngen 326.
 sunn 322.
 suth 263.
 swinn 213.

 T.
 taghtebai 174.
 tanke 274.

tann 176.
 tap 178.
 tarpe 212.
 tash 166.
 teghtbi 174.
 teld 322.
 tele 219.
 teltsjes 219.
 ten 265.
 tenn 176.
 terpe, terper 212.
 thaghtbi 174.
 thing 321.
 thou 234.
 thruch 236.
 tid 242.
 time 280.
 tip 321.
 tiret 303.
 tjukkere 265.
 tong, tongue 298.
 321.
 tört 298.
 trakke, trekke 313.
 trugh 236.
 trust 255.
 truth 192.
 tudün 168.
 tuhupe 209.
 tuleid 164.
 tün 234.
 tung 298.
 tupp 304.
 tusk 250.
 tuten 214.
 twain 253.
 twice 231. 236.
 twinge 313.
 twitting 220.

 U.
 ufhandli 327.
 ufidn 247.
 ugene 218. 273. 305.
 312.
 ulen mon 282.

ul warden 231.
 ul wese 267.
 ule 165.
 ûnder 322.
 ûnk 199.
 ûnkrûdd, ûnkrûth
 233.
 ûnlökk, ûnlukk 199.
 unner 284. 298. 322.
 upskept 247.
 urd 167. 304.
 üt Bret üt Bret 284.
 üthondle 327.
 ütjeie 315.
 üt klaie 266.
 ûlstel 220. 275.
 üt wad 240.
 üt wêge 194.
 üt wriath 170.
 üt wringe 170.

W.

wad, wade 240.
 waer 229.
 wâer 208. 315.
 wagg 326.
 wakse 203.
 wai 185.

waink 312.
 warhaid 192.
 waskje 234.
 water 263.
 wâthe 261.
 wather 229. 263. 313.
 weard 192.
 weart 307.
 wedd, wet 261.
 wedder 208. 315.
 weder 229. 263. 313.
 wêe 261.
 wei 183. 184. 185.
 256. 323.
 welt 330.
 wenk 312.
 wer 320.
 were 188.
 wêreld 330.
 wese 298. 309.
 weter 229. 263.
 wether 208. 315.
 wêtt 290.
 wetter 313.
 wiard 192.
 wiat 325.
 widd 316.
 widder 240.

widdluftig 250.
 widze 326.
 wierheit 192.
 wiet 290.
 wif 317.
 wifke 230.
 wink 312.
 wird 167.
 wirdich 308.
 wis, wisse 165.
 wit 236.
 wit, witen, witt 305.
 wit 325. 199.
 wite 261.
 wivepraetsjes 255.
 womans 255.
 word 255.
 wörd 192.
 words 172.
 work 245.
 wral, wrald 331.
 wüff 230. 317.
 wüffesnak 255.
 wukse 203.
 wüksen 222.
 wunnerk 274.
 wurd 167.
 wusken 253.

Drükkfelero önt earst bouk.

No. 1.	D.	:	önte	for	dat	lea	das.
- 2.	Wfr.	:	-	-	tid	-	tid
- 5.	H.	:	-	-	wunni k	-	wunni ik.
- 6.	D.	:	-	-	dat	-	das.
- 6.	H.	:	-	-	öthere	-	ödere.
- 7.	D.	:	-	-	dat	-	das.
- 9.	H.	:	-	-	et	-	ea.
- 10.	H.	:	-	-	de	-	di.
- 11.	Wfr.	:	-	-	man	-	mar.
- 13.	H.	:	-	-	hje	-	hjä.
- 16.	H.	:	-	-	allane	-	allanne.
- 20.	H.	:	-	-	ianbögg	-	ianbögg.
- 22.	E.	:	-	-	mouth	-	mouse.
- 29.	D.	:	-	-	dat	-	das.
- 30.	H.	:	-	-	twene	-	twanne.
- 42.	H.	:	-	-	geft	-	jeft.
- 47.	H.	:	-	-	der	-	dir.
- 49.	E.	:	-	-	yon	-	you.
- 49.	Wfr.	:	-	-	melajte	-	melajte.
- 60. 61.	H.	:	-	-	iane	-	ane.
- 70.	E.	:	-	-	betwist	-	betwist.
- 78.	Wfr.	:	-	-	good	-	goede.
- 79.	Wfr.	:	-	-	earst	-	earste.
- 97.	H.	:	-	-	riun	-	riun.
- 109.	Wfr.	:	-	-	tsiel	-	tsiel.
- 120.	Wfr.	:	-	-	haid	-	hælde.
- 128.	H.	:	-	-	lantog	-	lantol.
- 146.	Wfr.	:	-	-	bruke	-	brüke.
- 180.	D.	:	-	-	dat	-	das.
- 180.	D.	:	-	-	sich	-	sich.
- 182.	H.	:	-	-	tirrwia	-	terrwia.
- 183.	H.	:	-	-	wunni	-	erige.
pag. 79.	M.	:	-	-	mouth	-	mouse.

Druck von H. Neubürger in Dessau.

DE
FRÉSKE FINDLING,

dat sen

fréske sprékkwurde

önt

Karhirdinge,

Mourange,

Withinge,

Sellange,

Amringe,

Hatstinge,

Breklinge,

Westfréske

an Engelske reth,

fon

A. Nissen,

Küster und Lehrer in Stedesand,

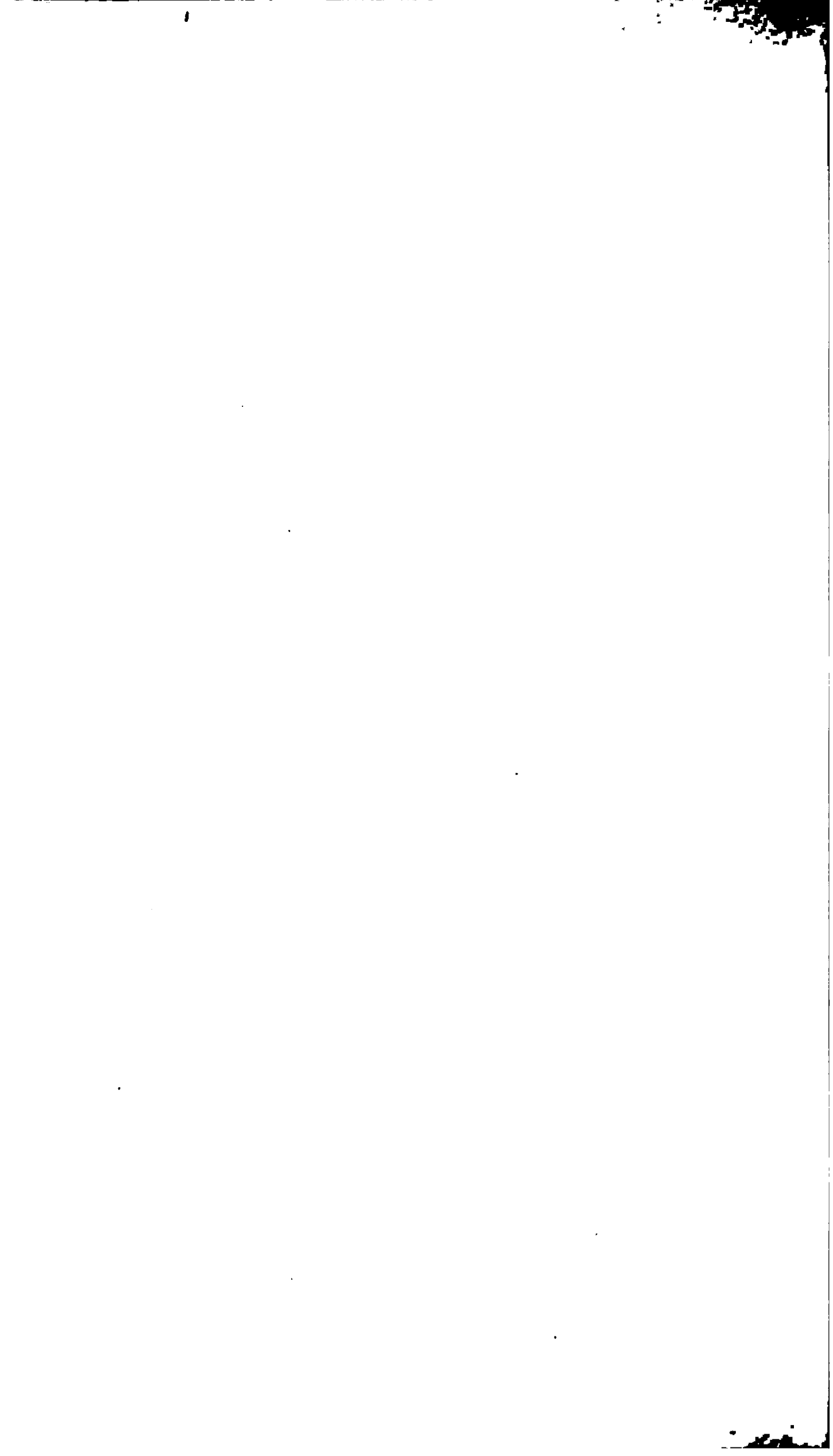
(poststation: Leck, Herzogthum Schleswig).

III an IV bouk.

Stedesand:

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.

1875.



V o r w o r t.

„Wenn du den gürtel auch etwas straff anschnallst, so liegt der sattel so viel besser“, sagt der weise auf der gasse und er hat gewisz nicht unrecht. Er will die arbeit nicht verbessern, in verbesserter auflage erscheinen lassen, er will sie gleich gut machen. So auch wir. Auch wir sollen den sattel zum ernstest ritt gut anschnallen, damit wir uns bei jeglicher schwankung auf ihn verlassen können. Auch wir sollen in der erziehung unserer kinder den sattel d. i. die naturanlage mit festem ernst und sicherm nachdruck entwickeln, so können wir uns auf unser kind verlassen, so kann es in der probe bestehen, in den schwankungen des lebens stand halten. Schnalle den sattel etwas straff an heizt also: „erziehe dein kind gut.“ Das wort birgt demnach einen tiefen sinn. Es ist aus dem grunde ein gediegenes wort. So wie dieses ist fast jedes wort des friesischen volksgeistes ein inhaltsreiches, ein wort voll geist und leben. Es ist den goldenen äpfeln in silbernen schalen zu vergleichen. Mit dem grössten behagen nimmt man den goldenen apfel aus der silbernen schale

und schält sich denselben ab. Mit innigem danke blickt man zu dem wirthe empor, der eine solche gabe spendet. Es ist auch so, wenn der weise auf der gasse dem redengewandten ein sinniges sprüchlein in den mund legt. Wenn er den volksspruch schlagend anzuwenden versteht, lohnt man ihn mit dankenden blicken, wie nicht minder mit zustimmenden worten. Da hört man das wort: „Dat skall nog sprot jewe. Sün wurd het klam. Der kon hum tu seils aw gunge. He wit, wat er seit. He slait de spikker awt had. He skall de nog wisse, wer Balm de muster halt.“ u. s. w. So findet ein einziger volksspruch an der rechten stelle angewandt ein wohlklingendes und lange nachhallendes echo im herzen und munde des volkes. Zustimmung und beifall, zutrauen und ansehen ist die folge. Den vorthail genieszt derjenige, der seine rede durch einen schlagenden volksspruch zu würzen versteht. So wird aus dem redengewandten ein echter volksredner. So wird aus dem schriftsteller ein echter volksdichter. Und wenn mir die parallele zu ziehen erlaubt wäre, so möchte ich den leser auf die volksredner und schriftsteller des israelitischen volkes hinweisen und bitten, darauf zu achten, worin die macht ihrer rede besteht. Sie übt gerade aus dem grunde eine solche überwältigende macht auf uns aus, weil sie es verstanden, die volkssprüche in ihrer rede schlagend anzuwenden.

Eine sammlung von volkssprüchen kann dies nicht liefern, sie hat genug mit der lieferung des stoffes zu thun. Ich bitte daher sehr, den bogen nicht zu straff zu spannen, er möchte sonst springen. Denn diese samm-

lung ist eine frucht vieljähriger arbeit. Mühe und kosten sind ebenfalls nicht daran gespart. Und die folge für den sammler? Ich will lieber nicht davon sprechen, sondern einige vorwürfe und schiefe urtheile zu entkräften suchen. Man macht mir den vorwurf, dasz ich hochdeutsche sprichwörter mit aufgenommen habe. Man scheint es also noch gar nicht zu wissen, warum ich diese sammlung den findling nenne. Ich habe diese sprichwörter nicht aus irgend einem buche abgeschrieben, auch nicht ein einziges, sondern aus meinem volke gesammelt, gleichsam gefunden. Es sind die aussprüche des friesischen volksgeistes und als solche geistiges Eigenthum des friesischen volks. Man macht mir ferner den vorwurf, dasz ich anstößige sprichwörter verzeichnet habe. Anstosz erregen sie alle und sollen es auch, aber nicht zum unsittlichen. Den ethischen, sittlichen charakter tragen sie alle an der stirn. Man scheint übrigens noch keine ahnung davon zu haben, dasz die aussprüche des volksgeistes echte volkspoesie, die ausgezeichnetste blüthe einer sprache sind. Ausgezeichnet sind sie durch lichte farben und durch scharfmarkirte grundzüge; auch sind sie frei von jeglichem faulem Geruch. Freilich kriebeln sie dem, in dessen wörterbuch so manches wort gestrichen ist, gewaltig in der nase. Ich musz einem solchen feinnasigen aufrichtig gestehen, dasz ich mich herzlich freue über die wirkung der friesischen sprichwörter. Es sind herrliche wörter, sie greifen die spitze wie die stumpfe nase, auf jeden fall den naseweisen, das spitze wie das stumpfe kinn, auf jeden fall den teufel drin, das breite wie das schiefe maul,

auf jeden fall den groszmauligen, den grünschnabel wie den gorkenschnabel, den superklugen wie den dummen an. Man musz überhaupt wissen, dasz der weise auf der gasse kein blatt vor den mund legt. Wer das nicht vertragen kann, der kränkelt schon am geiste, dessen herz ist schon von einer geistesblässe angefressen, die kein anderer zu heilen vermag als der weise auf der gasse. Dann ist mir endlich von einem friesischen, aber hochdeutsch und plattdeutsch sprechenden superklugen schulmeister der vorwurf gemacht worden, dasz die friesischen sprichwörter gar kein interesse hätten. Nun, wer nicht mit dem weisen ist, der ist gegen ihn, wer nicht mit meinem volke sammelt, der zerstreuet. Ein volk aber, welches eine solche menge sprichwörter, sprichwörtliche und figürliche redensarten hat, wie das friesische, das musz auch eine blühende, gediegene sprache haben, die wohl werth ist, dasz selbst gelehrte sich damit beschäftigen, die blüthe einmal besehen und wo möglich zur frucht befördern. Ja hätten die gelehrten, die aus Friesland stammen, das von jeher gethan, so wäre das interesse für die muttersprache und dessen sprichwörter nicht so tief gesunken. Nun sind wir heuer 1874 so weit gekommen, dasz prediger, schulmeister, wirthe, höcker und zum theil auch müller es nicht für anständig halten, friesisch zu sprechen. Die ersten spuren von geringschätzung der friesischen sprache finde ich im 17. Jahrhundert, wo man dem Eiderstedter in allem ernste empfiehlt, seine friesischen personennamen gegen christliche zu vertauschen. Aber der Eiderstedter war damals noch ein Friese, seine familiennamen waren ihm

heilig, er wollte nicht. Und nun? „Ual wetten san swünden, nei funtjis apfünden. Lêt ual wetten wedder kemm.“ sang einst mein gelehrter Landsmann Dr. K. J. Clement. Ich meine aber, Eiderstedt hat seine friesische sprache nicht durch den verkehr allein eingeblüht, da sind ganz andere hebel angesetzt worden, um den leuten die schöne klangvolle muttersprache zu verleiden. Diese art und weise, das eigne zu miszachten und das fremde zu hochachten, grassirt wie die pest, frisst um sich wie der krebs, und man bedenkt nicht das ende. Denn wenn der krebs auch geheilt wird, so hinterläßt er doch eine hässliche narbe. Auf die sprache angewandt heiszt das, es entsteht eine sprache, die weder friesisch, noch plattdeutsch ist, eine kauderwelsche, eine dem laute nach grobe sprache. Diese zukunft hat nordfriesland vor sich, wenn es nicht in allem ernste den feinden seiner muttersprache entgegen treten will. Wer soll unsere sprache achten, wenn wir es nicht selbst thun? Darum vorläufig — nur ein paar jahrhunderte — alles kosmopolitische und alle uniformität bei seite geschoben, den gelehrten allein überlassend und nur an die pflege des eignen stammes gedacht; denn in der pflege der einzelnen stämme ist das heil des germanischen volkes begründet. Eine solche stammespflege ist aber ohne bertücksichtigung der sprache nicht denkbar. Das ist das interesse, was producte — sprichwörter, gedichte etc. — aus der friesischen sprache bieten.

So hoffe ich denn, dasz das interesse für die muttersprache sich immer mehr regt, dasz die theilnahme an seinen sprichwörtern eine allgemeine wird. Bis jetzt

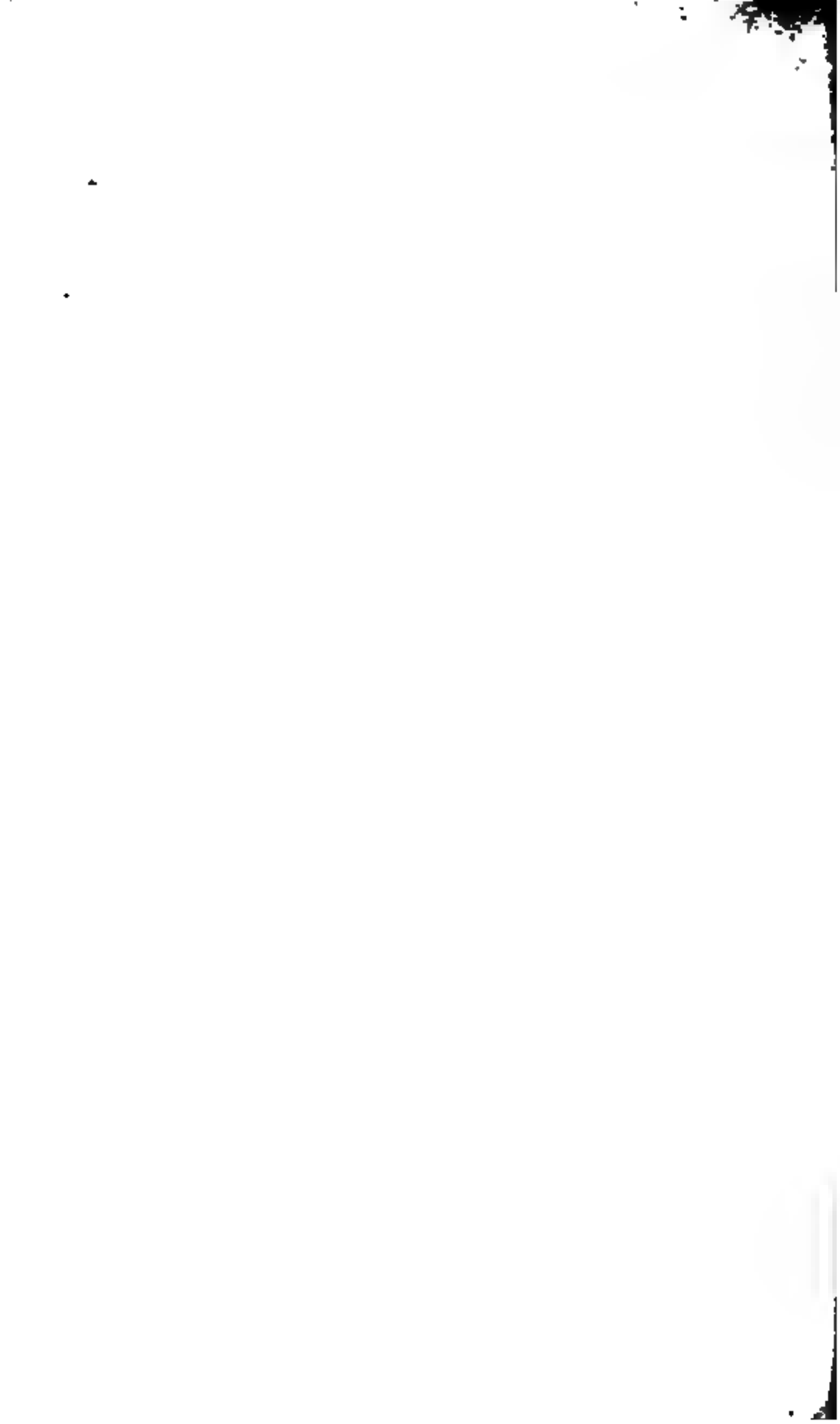
sind nur einzelne stellen in Friesland rühmend hervorzuheben, die ein mehr oder minder lebhaftes interesse zeigen. So habe ich allen Stedesandern, Amringern, Hattstedtern und Westfriesen meinen innigsten dank abzustatten für ihre theilnahme.

Ferner habe ich mit vergnügen mitzutheilen, dasz mir auf antrag der königlichen regierung in Schleswig von dem Cultusminister Herrn Dr. Falk in Berlin vergangenen herbst behufs herausgabe meiner sprichwörter I. und II. heftes die summe von hundert thalern aus der generalkasse des Ministeriums der geistlichen und medicinalangelegenheiten, so wie laut schreiben vom 6. Mai d. J. abermals hundert thaler behufs herausgabe meiner sprichwörter III. und IV. heftes gütigst bewilligt und ausbezahlt sind, wofür ich meinen unterthänigsten dank abstatte.

Da mir aber eine solche ausgezeichnete staatsbeihülfe auf empfehlung des herrn Prof. Dr. Weinhold in Kiel zu theil geworden, so hoffe ich, dasz meine landsleute dem friesischen findling auch aus dem grunde etwas mehr berücksichtigung schenken werden, zumal da ich jetzt auch in der lage bin, den preis bedeutend herabzusetzen.

Stedesand, den 4. Juli 1874.

M. Nissen.



332. **W**at god wall, der kôn em nent jin hewe.

M. Wat god wall, der kôn em nint in hewe.

S. Wat gott well, dear kenn I nönt tōgen ha.

A. Wat gad wall, dear kan em nant jin hâ.

H. Wat god wall, dir kon man niks in he.

B. Wat gôd wall, der kôn hum nikst jin he.

Wfr. Hwet god wol, der ken nimmén hwet tsjin hawwe.

E. What god will, no frost can kill.

Was Gott will, da könnt ihr nichts gegen haben. E. Was Gott will, kann kein frost tödten, d. i. kann niemand hindern.

333. Fon nent kammt nent.

M. Fon nint kammt nint.

W. Fuan niks kennt niks.

S. Fan nönt kummt nönt.

A. Fan nant kummt nant.

H. Fon niks kammt niks.

B. Fun nikst kammt nikst.

Wfr. Fen neat kumth neat.

Von nichts kommt nichts. Es ist keine wirkung ohne ursache denkbar.

334. He kon nent swege, ors wat er eg wit.

M. He kon nint swige, uss wat er ai wit.

S. Wat em ek wet, dit kjenn em best swügge.

A. Hi kan nant swigge, ôders wat er eg wit.

H. Hi kon eg swigi, örs wat er eg wit.

B. Hi kôn nickst swegi, ors wat er eg wit.

Wfr. Hy ken neat swye as hwet er net wit.

Er kann nichts schweigen, als was er nicht weisz. S.
Was man nicht weisz, das kann man am besten schweigen.

335. Gutt luff, de der nente me tu dünan het, se jü ul
wüff, an hei dat hil tarp ön a brand set.

M. Gutt luff, de der nint seid het, se jü gou wüff, an
hei dat hil tarp tuhupe set.

W. Guad luff, di der er bütte bai es, se jü go wüff, der
heist hil turp tohupe sjitt.

S. Gott lof, dat em er nönt me tö dönn heth! said de
uald wüff, en hedd dit hile terp ön brand set.

A. God dank, dear er büten as, sai jü ual wüff, da hedd
hjü't tharp un a brand stêt.

H. Gutt loff, di dir niks me tü dünan het, si jü ual wüff,
un he dat hial terp ön a brand set.

B. Gott loff, di der nikst me to dünen het, sai jü ul wüff,
un hed dat hil tarp on de brand set.

Wfr. God lof! dy der neat mei to dwaen heth, sei det alde
wif, end hiu hied det hiele doarp in 'e brand stitzen.

Gott lob, wer damit nichts zu thun hat, sagte das alte
weib, und hatte das ganze dorf in brand gesetzt, in aufruhr
gebracht. Sie hatte durch ihre klatschereien zank und streit
angerichtet, die leute gegen einander aufgehetzt und nun
wusch sie ihre hände in unschuld.

336. Krog an sel hew enouther nent tu ferwittan.

M. Kroge an sill hew anouther nint tu ferwittan.

W. Kroge en sel hew enoer nent to forwittan.

A. A krag kan a seddel nant förwedd.

H. Kroghe un sedel het enöder niks tñ ferwitten.

B. Krôg un sâl hâ enoer nikst to ferwitten.

Wfr. De pot forwît de tsjettel det er swart is.

E. The pot calls the pan burnt black arse.

Grapen und kessel haben einander nichts vorzuwerfen.

E. Der topf schillt die pfanne einen verbrannten schwarzen hintersten.

337. Me dumm foulk an rothede aple es nent aptustallen.

M. Hat as ai gödd an hewe douen ma desig fôlk.

W. Me dumm folk, forrored aple es nent eptostellen.

S. Me dumm fulk en rôted apier es niks aptöstellen.

H. Me dumme liûdde un rorede aple es niks aptûstellen.

B. Me dumm folk un ferrârte âpels is nikst aptostallen.

Wfr. Dom folk end baergen litte hjar min driuwe.

Mit dummen leuten und verfaulten äpfeln ist nichts aufzustellen. M. Es ist nicht gut und haben zu thun mit dummen leuten.

338. He wit nent fon dei edder dörr tu sedan.

M. He wit wather fon dei ar dörr tu sedan.

A. Hi wit nant fan dai an dörr tu saian.

H. Hi wit eg fon dei edder dörr tñ seian.

B. Hi wit nikst fun dai edder dörr to seian.

Er weisz nichts von tag oder thür zu sagen.

339. He es gratenog am wat tu dūnan an fir alte grat am nent tu dūnan.

M. He as gruttenog am wat tu douan an fir altegrutt am nint tu douan.

W. Hi es gratenog em wet to douan en fir alte grat em nent to douan.

S. Hi es gurtenogh om wat tō dōnn.

A. Hi as grattenag am wat tu dunn, an föll alTEGRATT,
am nant tu dunn.

H. Hi es grüTT nog am wat tū dūnan un fir alte grüTT
am niks tū dūn an.

B. Hi is gratenôg am wat to dūnen un fôl alte grat am
nikst to dūnen.

Wfr. Hy is greaternoch um hwet to dwaen, end fiersten to
great um neat to dwaen.

Er ist grosz genug um etwas zu thun und viel zu grosz
um nichts zu thun. So ist es recht; die kinder müssen früh
zu einer geregelten thätigkeit angehalten werden. Es ist
nicht erforderlich, dasz sie dadurch den eltern schätze sam-
meln, ihr eignes brot essen; dafür müssen die eltern sorgen.

340. Der kammt nent tu breg fon.

M. Der kammt nint tu breth fon.

W. Der kennt nent to niört fuan.

S. Dear kam nönt tö bröd fan.

A. Dear kommt nant tu briad fân.

H. Dir kammt niks tū breg fon.

B. Der kammt nikst to brâm fun.

Davon kommt nichts zum bruch, zum braten, zu nutz,
zur brut, auf die breite. Das, was gethan wird, wird also
ohne erfolg bleiben, wird keinen nutzen bringen. Oder auch:
Der ungerechte heller verzehrt den gerechten thaler. Schliesse
nur keinen funken mit ein in den kleiderschrank.

341. Deder nent waget, deder nent wannt.

M. Deder ninte waget, de wannt ok nint.

W. Dider nent waget, di wannt ok nent.

S. Dedear nönt waget, de wennt nönt.

A. Dear nant waget, dear nant wannt.

H. Di niks waget, die niks wannt.

B. Dider nikst waget, di wannt uk nikst.

Wfr. Dy net weagjet, dy net wint.

E. Nothing venture, nothing have.

Wer nichts wagt, der gewinnt auch nichts. E. Nichts wagen, nichts haben.

342. He kert vor hen an wether nent.

M. He kiärt for wat an ok nint.

S. Hi kôrt fuar nönt en wedder nönt.

Edder: Hi kôrt fuar hirenaken.

A. Hi kert för hiran-âgen.

H. Hi kert önt hiernaki.

B. Hi kert fâr nikst un wedder nikst.

Er fährt für hin und wieder nichts, für herrendienst, frohndienst, der nicht bezahlt wird. Das S. A. H. resp. aken, âgen, aki ist wahrscheinlich das altfriesische „aka“ = zugabe, hirenaken = Herrenzugabe (Man sehe Dr. v. Richt-hofen's altfr. Wörterbuch p. 594.) Ak heizt bei uns die scheuerthür, sowie der abschüssige weg vom deich hinunter.

343. Dat es ok nent ors as hew en knobbe bait bin.

M. Dat as ok nint ours as hew an knobbe bait bin.

S. Dit wear tis en blokk bi bin

A. Det as ok nant ôders üh, hâ an knoll bit bian.

H. Dat es ok niks örs es hebe en knobbe bait bian.

B. Dat is uk nikst ors as het en blök bait bin.

Wfr. Det is oars ek neat as en blok oan't bien.

Das ist auch nichts anderes als haben ein block am bein. Das kind im arm ist ein block am bein.

344. Dû slepst bait ugh, hest nent tu sedan.

M. Dû slepst bait ugh, hest nint tu sedan.

W. Dū sleapst bait ugh.

S. Dū slepst bi wugh, hest nönt tō sien.

A. Dū slêpst bi da wugh.

H. Dū slepst bait ūgh, hest niks tī seian.

B. Dū slepst bai the wugh, hest nikst to seian.

Wfr. Du sliepst oan 'e weach, hest neat to sidzen.

Du schläfst an der wand, hast nichts zu sagen. Wer schläft an der wand? Das ist allen bekannt, braucht also nicht gesagt zu werden.

345. Sparwat het wat, fretap het uller nent,

M. Spareware het wat, fritfrat het uller nint.

W. Spaarewet hia wet, frettep hia uller nent.

A. Spâriwat hê wat, fredap hê nimmer wat.

H. Spârewat het wat, frerap het oller niks.

B. Spari wat, sū hest dū wat, fretst dū't ap, sū hest dū oller nikst.

Sparwas hat etwas, freszauf hat nie etwas. M. Sparewahre hat etwas, freszfrasz hat nie etwas.

346. Der feilt ham nent ors stok an pose.

M. Der bregt ham nint ours stok an pose.

W. Der bregt hem nent ors stok en poise.

S. Dear failet (want) hōm nönt ūs stokk en pōs.

A. Dear wânt ham nant ôders stak an pōs.

H. Dir failt ham niks es stok un pose.

B. Der failt ham nikst ors stōk un pōs.

Da fehlt ihm nichts als stock und beutel. So ist er ein vollständiger bettler.

347. Der es nent fort ears tu binnan.

M. Der as nint fort hol tu binnan.

W. Hi hia nent fort hual to binnan.

S. Dear es nönt fuar ears tö binen.

H. Dir es niks for di mars tñ binnan.

B. Der is nikst fär de ears to binnan.

Da ist nichts vor den hintersten zu binden.

348. Hje hewe nent am an ðn.

M. Hja hewe nint am an ðn.

W. Hje hewe nent em en on.

S. Hja ha nönt om en ðn jem.

A. Hja hâ nant am an un.

H. Hjtñ het niks am an ðn.

B. Hje hâ nikst am un on.

Wfr. Hja hawwe neat om end oan.

Sie haben nichts um und an. Das ist eine ärmliche Kleidung. S. Sie haben nichts um und in sich. Das ist ärmliche kleidung und kärgliche nahrung.

349. Dat skall wat wese an kon nente warde.

M. Dat skall wat wese an kon nint warde.

W. Dat skell wet wisse en es dagh nent.

S. Dit skell wat wis en kjenn nönt unth.

A. Det skell wat liki an as nant.

H. Dat shall wat wese un kon niks warde.

B. Dat shall wat wes un kôn dagh nikst ward.

Wfr. Neat wêse end neat likje, det is hielendal neat.

Es soll etwas sein und kann nichts werden. Dort kommt eine, sie trägt eine haube mit vielen bunten bändern; aber ihr unterrock guckt mit langen franzen unter dem fettig blanken kleide hervor, auch scheint die hacke durch den strumpf. Doch hüllt sie sich mit wichtiger miene in ein umschlagetuch. Drüben geht ihr bruder, er trägt sogar eine cherpe, geht aber baarfusz. Seh, da stolpert er über ein stück holz, er

trägt die nase viel zu hoch. Das ist die eitelkeit, von der man spottend sagt: „Es soll was sein und kann nichts werden.“

350. He se nent, awer he togt sin dil as Tis Aksens hün.

M. He se nint, uss he togt sin dil.

S. Hi said nönt, man hi tagt sin del.

A. Hi sâd nant, man hi thagt sin dial tis Matis Aksens hünd.

H. Hi si niks, awer togt sin dial es Tis Aks san hün.

B. Hi sai nikst, aber hig tōgt sin dil.

Wfr. Hy sei neat, mar hy thocht der sines fen.

Er sagte nichts, aber er dachte sein theil wie Mathias Axens hund. Was der hund gedacht hat, ist nicht leicht zu sagen. Da wir aber ein sprichwort vor uns haben, so weisz jeder was er gedacht hat. Er hat an seine schuld gedacht. Da war also etwas, dessen er sich zu schämen hatte.

351. Der es nent ét ham.

M. Der as nint ét ham.

W. Der es nent ét ham.

S. Dear es nönt et hōm.

A. Dear as nant ét ham.

H. Dir es niks ōn ham.

B. Der is nikst on ham.

Wfr. Der is neat oan him.

E. He is but a flash.

Es ist nichts an ihm, d. i. ein charakterloser mensch.

352. Twarrigheid hilpt nū tu tidde bar nente. Foulk kon man „He?“ an „Ja!“ tu alles sede.

M. Twarrheid hilpt nū tu tidde nint. Fōlk kon nū man „Nan an Ja“ tu ales sede.

S. Twerthaid helpt nū tō tidd nōnt. Em mutt nū man „Wat?“ en „Ja!“ tō alles si.

A. Thwêrshaid halpt nū tu tid gar nant. Ham kan man „Wat?“ an „Ja!“ tu alles sai.

H. Twirrighaid hilpt nū tū tidds niks. Ham kon man „Hê? un „Ja!“ tū alles seie.

B. Twerighaid hilpt nū to tidd gar nikst. Folk kôn man „Ja un Nan“ to alles sei.

Wfr. Dwarsens helpt hioeddeis suver neat; ma kenne mar „ho?“ end „ja!“ up alles sidze.

Widerspenstigkeit hilft heut zu tage gar nichts. Man kann nur „Wie? (Was?)“ und „Ja!“ zu allem sagen.

353. Hje slue nente tu rughte.

M. Hja sloue ninte tu rughte.

A. Hja slau nant to roght.

H. Hjū sluat eg tū roghte.

B. Hje slun nikst to roght.

Wfr. Hia slaen neat tu riuchte.

Sie schlagen nichts zu recht. So urtheilt das volk über den krieg.

354. Dat ded de tather nent, wenn a ke ön a ber lupe.

M. Dat ded de tather nint, wann a ke ön a ber lupe.

S. Dit deth de tather nōnt, wann de kin ön de berri lap.

A. Dit skathet a bukwiaten nant, wann a ki un a berri lup.

H. Dat ded di tader niks, wenn do ki ön a ber lupet.

B. Dat mâget di taer nickst, wenn de ké on de bâr lup.

Wfr. It ducht de boekweet nin skea, as de ky in't koarn rinne.

Das schadet dem buchwaizen nicht, wenn die kŭhe in

der gerste laufen. Das rührt mich nicht, wenn du etwas besseres genießt als ich.

355. Dedder nent tu dīnan hewe, hewe't jüst am trawelsten.

M. Da wat nint tu douen hewe, hewé't jüst am trawelsten.

S. Danen, dear nönt tö dönn ha, ha't jüst olther drokst.

A. Dear nant tu dunn hâ, hâ't jüst am droksten.

H. Do dir niks tū dūnen hebet, hetet jüst am hilsten.

B. Dedder nikst to dūnen hâ, de hâ't jüst am oller hilsten.

Wfr. Dy neat to dwaen hawwe, dy hawwe it 't drokste.

E. Who is more busy than they, that have least to do?

Diejenigen, welche nichts zu thun haben, haben es am trawelsten, sind am meisten beschäftigt ihre nachbarn zu beklatschen und zu verleumden.

356. Deder alles hewe wall feit nent.

M. De der ales hewe wall feit nint.

S. Dear alles ha wall, faith nönt.

A. Dear alles hâ wall, feit nant.

H. Didir alles he wall, feit niks.

B. Di der immer alles he wall, di fait oller nikst.

Wfr. Dy 't fīnderste ūt 'e kanne hawwe wol, kryth 't lid up 'e noas.

E. All covet, all lose.

Wer alles haben will, bekommt nichts. E. Alles begehren, alles verlieren.

357. Nent es best ōnt ugene.

M. Nint as best ōnt ugene.

W. Nent es beast ont ugene.

S. Nönt est best ōn ogen.

A. Nant as am besten un a ugen.

H. Niks es best ōn a ugene.

B. Nikst is best on de ugen.

Wfr. Neat is goed for d' eagen

Nichts ist am besten in den augen.

358. Wer nent es, der het a Kaiser sin rught ferlesen.

M. Wer nint as, der het a Kaiser sin rught ferlesen.

S. Hur nönt es, dear heth de Kaiser sin roght forlesen.

A. Dear nant as, dear hê a Kaiser sin roght ferlesen.

H. Wir niks es, dir het di Kaiser sin roght ferlesen.

B. Wer nikst is, der het di Kaiser sin roght ferlâsen.

Wfr. Der neat is, heth de Keiser sin riucht forlern,

E. Where nothing is, the King has lost his right.

Wo nichts ist, da hat der Kaiser sein recht verloren.

359. He set nent ouf a wei.

M. He set nint ouf a wei.

S. Hi set nönt of wai.

A. Hi sât nant üt a wai.

H. Hi set niks öf do wei.

B. Hi set gar nikst üt de wai.

Wfr. Hij set neat üt 'e wei.

Er setzt nichts aus dem wege, d. i. er ist ein sehr unordentlicher mensch.

360. Wat em tanke, dat hewe'm aptu.

M. Wat am tanke, dat hewe'm aptu.

W. Wet em tanke, dat hewe'm ewto.

S. Wat em tenkt, dit heth em tö.

A. Wat am thinkt, hê'm tu.

H. Wat jem tanket, dat bebet jem atü.

B. Wat hum tankt, dat het hum eto.

Wfr. Hwet jimme thinke, det hawwe jimme der up ta.

E. Talking pays no toll.

Was ihr denket, das habt ihr auf zu, auszerdem. S. Was man denkt, das hat man zu. E. Worte bezahlen keinen zoll.

361. Ik hew hil wat ors am tu tankan.

M. Ik hew hil wat ours am tu tankan.

A. Ik hâ hial wat ôders am tu thenkan.

H. Ik he hial wat ôrs am tû tankan.

B. Ik hâ hil wat ors am to tanken.

Wfr. Ik haw oan hiel hwet oars to thinken.

E. I have other fish to fry.

Ich habe ganz etwas anderes an zu denken. E. Ich habe andere fische zu braten.

362. He wall lifst wat fon a madd hewe an ok fon arken inde.

M. He wall lifst wat fon a mall hewe an ok fon arken inde.

S. Hi well lefst wat fan de medden ha en uk fon ark iend.

A. Hi wall lifst a madden hâ, an edder ând dertu.

H. Hi wall lifst wat fon a maddent he un ok fon arken inde.

B. Hi wall lifst wat fun de madden he un uk fun arken ind.

Wfr. Hy heth lieafst 't mids end beide einen.

Er will am liebsten etwas von der mitte haben und auch von jedem ende. Er will alles haben.

363. He es eg lakker, awer he mei nog wat gödds.

M. He as ai lakker, uss he mei nog wat gödds.

S. Hi es ek lekker, man hi mai nogh wat gudds.

A. Hi as eg lakker, man hi mai nag wat gudds.

H. Hi es eg lakker, awer hi mai nòg wat göds.

B. Hi is eg lakker, aber hi mai nòg wat gods.

Wfr. Lekke is er net, mar hy mei graech hweot geds.

Er ist nicht lekker, aber er mag wohl etwas gutes.

364. Bether wat as nent.

M. Bether wat as nint.

S. Beter wat tis nönt.

A. Beder wat tis nant.

H. Beder wat es niks.

B. Liwer wat as nikst.

Wfr. Beter eat as neat.

E. Better ought than nought.

Besser etwas als nichts.

365. Wat fi es, dat fart.

M. Wat fi as, dat fart.

W. Wet fei es, dat fält.

S. Wat fei es, dit es ek tō bargin.

B. Wat fei is, dat gungt wegh.

Was dem verderben geweiht ist, dem tode anheim zu fallen bestimmt ist, das fährt, fällt dahin, ist nicht zu bergen.

366. Wat jung es, dat sprangt.

M. Wat jung as, dat spâlet.

S. Wat jung es, dit spöllet.

A. Pingster spring alle jung hingster. Edder: Di jôgas, di frôgas.

H. Wat jung es, dat spellet.

B. Wat jung is, dat spelt un wat ul is, dat nôlt.

Was jung ist, das springt, spielt. Pfingsten springen alle jungen pferde. Die jugend, die freude. Hier zeigt sich die kraft und der jugendliche frohsinn.

367. Wat um hal wall, es gau dënn.

M. Wat um hal wall, as gau dënn.

S. Wat em sallef holth well, es gau dönn.

A. An leffen wai wânert ham laght.

H. Wat ham gern wall, es gau den.

B. Wat hum hal wall, dat is gau den.

Wfr. Hwet ma graech wol, is gau dien.

E. Where the will is ready, the feet are light.

Was man gerne will, ist schnell gethan. A. Einen lieben weg wandert man leicht. E. Wo der wille bereit ist, da sind die füsze leicht. Deutsch: Ein williges herz macht leichte füsze.

368. De wat môge, de wat dôge.

M. Da wat môge, da wat dôge.

S. De dear wat (dö) mai, uk wat dogt. (Dear wat mai, uk wat faith.)

A. Dear wat mei, dear wat dug.

H. Do wat meien, do wat doggit.

B. Dedder wat mîg, de wat dîg.

Die was mögen, die was taugen. Schwächlinge haben überhaupt noch nie etwas geleistet.

369. Wat er langst ön wese skall, dat skall er eder ön.

M. Wat er langst ön wese skall, dat satt er eder ön.

S. Wat er lung ön wis skell, dit mutt er eder ön.

A. Wat er lingst un wes skall, det skall er êder un.

H. Wat dir langst ön wese shall, shall dir eder ön.

B. Wat der lungst on wes shall, dat shall der eder on.

E. It early pricks that will be a thorn.

Was am längsten darin sein soll, das soll da früh hinein. E. Was frühzeitig sticht, das wird ein dorn.

370. Wat at ug eg siught, ded at hart eg sir.

M. Wat at ug ai siught, ded at hart ai sir.

W. Wet et ug ai siught, dia't hart ai sir.

S. Wat dit og ek siught, ded dit hart ek sir.

A. Wat at ug eg sioght, dê't hart eg sir.

H. Wat et ug eg sioght, dat ded et hert eg wiar.

B. Wat et ug eg sioght, dat ded dat hert eg wei.

Wfr. Hwet 't each net siucht, det deart 't herte net.

Was das auge nicht sieht, thut dem herzen nicht weh.

371. Wat ik eg wit, dat maget me eg hit.

M. Wat ik ai wit, dat maget me ai hit.

W. Wat ik ai wit, dat maget mi ai hit.

S. Wat ik ek wet, dit maket mi ek hit.

A. Wat ik eg wit, dat mâget mi uk eg hiat.

H. Wat ik eg wiat, dat maget mi eg hiat.

B. Wat ik eg wit, dat mâget mi uk eg hit.

Wfr. Hwet ik net wit, det makket my net hiet.

Was ich nicht weisz, das macht mich nicht heisz.

372. Wenn en gouen mon writh ward, denn jeft et wat.

M. Wann an gouen manske mal ward, dann jeft et wat.

W. Wenn en guaden moan writh ward, sti gjift et wet.

S. Wann en gudd man bister unth, da jeft et wat.

H. Wenn en göden mon doll ward, denn jeft et wat.

B. Wenn en goen môn hit ward, denn jeft et wat.

Wenn ein guter mann böse wird, dann giebt es was. Der gute mann bekämpft das böse nicht allein durch seinen wandel, sondern auch durch sein wort. Dann aber ist Gottes wort seine waffe, und dieses ist ein hammer, der felsen zerschmeißt, welches mark und bein durchdringt. Das wort Gottes ist aber die letzte waffe des guten mannes. Darum

giebt es dann etwas, wenn er diese letzte waffe ergreift. Das wort Gottes ist es, das ihm muth und kraft verleiht, energisch gegen den ungehorsam, gegen die sünde aufzutreten.

373. Wat rught es, dat skall ok rught bliwwe.

M. Wat rught as, dat skall ok rught bliwwe.

S. Wat roght es, mutt uk roght blif.

A. Wat roght as, dat skall uk roght bliw.

H. Wat roght es, dat shall ok roght bliwe.

B. Wat roght is, dat shall uk roght blef.

Wfr. Hwet riucht is, det seil ek riucht bliuwe. — Riucht is riucht.

Was recht ist, das soll auch recht bleiben.

374. Der es allerwegen wat.

M. Der as alerwegens wat.

A. Dear as aueral wat.

H. Dir es allerwegen wat.

B. Der is allerwâgen wat.

Wfr. Der is oltîd wol 't ien eî't oar.

Da ist allenthalben etwas. Was denn? Da ist in jeder haushaltung etwas, was nach unserer meinung nicht so sein sollte, was uns nicht gefällt, zuwider und unerträglich ist, und worüber man gewöhnlich klagt.

375. Dat ug wall ok wat hewe.

M. Dat ug wall ok wat hewe, se de blinne.

W. Dat ug well ok wet hia.

S. Dit og well uk wat ha.

A. At ug wall sin uk hâ.

H. Dat ug wall ok wat he.

B. Dat ug wall uk wat he.

Wfr. T'each wol ek hwet hawwe, sei dy blindeman.

Das auge will auch etwas haben. M. sagte der blinde.

A. das auge will sein auch haben.

376. Sed eg al wat dū wist, ors wâth altidd wat dū seist.

M. Sed ai ales wat dū wist, uss wâth altet wat dū seist.

S. Si ek alles, wat dū west, man wet altidd wat dū saist.

A. Sai eg alles wat dū wist, man wedd altid wat dū saist.

H. Sei eg âl wat dū wiatst, awer wâr immer wat dū seist.

B. Sei eg âl, wat dū wist, ors wease altidd wat dū saist.

Wfr. Sidz' alles net, hwet da'st witste, mar wit alles, hwet da'-st seiste.

Sage nicht alles, was du weisst, aber wisse immer was du sagst.

377. Ham mött eg al sede wat um wit; ham mött ok eg al liwe wat um hirt.

M. Hum mött ai ales sede wat um wit; hum mött ok ai ales liwe wat um hirt.

S. Em mutt ek alles si wat em wet; em mutt ek alles sai wat em jert.

A. Ham dêr eg alles sai wat am wit; ham mutt uk eg alles liawe wat am hirt.

H. Man möt eg âl seie wat man wiat; man möt ok eg âl liawe wat man hirt.

B. Ham mot eg alles sei, wat um wit, ham mot uk eg alles liw, wat um hirt.

Wfr. Ma mei net alles sidze hwet ma wit; ma mei ek net alles leawe, hwet ma heärth.

Man darf nicht alles sagen, was man weisz; man darf auch nicht alles glauben, was man hört.

378. Wat er niman wit, ward er swegen.

M. Wat er nimens wit, ward er swiget.

S. Wat er nemmen wet, uuth best swüghet.

A. Wat er nêman wit, ward er swigget.

H. Wat dir niamens wiat, ward er swiget.

B. Wat er niemenst wit, dat blafft ferswegen.

E. A. woman conceals what she knows not.

Was niemand weisz, wird geschwiegen. E. Eine Frau verschweigt, was sie nicht weisz.

379. Lett jem sede wat's wenn, wenn's ok sel an kroge
sede, wenn's me man eg auert il fue.

H. Let hammen seie wat's wenn, wenn's ok sedel un
kroghe seiet, wenn's jem man eg auer il fuat.

B. Let jem seie, wat se wenn, wenn's uk sâl un krôg sei,
wenn se mei man eg auert il fun.

Lasz sie sagen was sie wollen, wenn sie auch kessel und grapen sagen, wenn sie mich nur nicht übers feuer hangen. D. i. Lasz die leute schwatzen, kümmerge dich nicht um ihr gerede und wenn sie auch das ungereimteste und abgeschmackteste zeug von dir sprechen. Trifft ihr gerede dich aber, dasz du dich zu schämen hast, so ist es schlimm.

380. De stener het sagt wat, dat kammt man ön aw de
gratpraler.

M. Deder klaget, de last stü laght nin nüd, hat kammt
mör ön aw de gruttpraler.

W. Di stener hia sagt wet, dat kennt man ewon di grat-
praler.

A. An klâger hê nian nuad, an an spreger hê nian brnad.

H. De stener het sagt wat, dat kammt man ön a di grat-
praler.

B. Di stâner, di het sâgt wat, ors dat kammt man eon di gratpraler.

Wfr. Kleiers hawwe nin nead, end pochers nin bread.

E. Great boast, small roast.

Der stöhner hat wohl etwas, es kommt nur an auf den groszprahler. M. Der, welcher klagt, der leidct so leicht keine noth, es kommt mehr an auf den groszprahler. A. Ein stöhner hat keine noth und ein groszprahler hat kein brot. E. Grosze prahlerei, schmale kost. — Der geizige ist der stöhner. Er ist immer besorgt, dasz er nicht genug hat, oder dasz er durch einen zufall arm wird. Er klagt stets über schlechte zeiten. Durch diese ängstlichkeit und unzufriedenheit verbittert er sich und den seinigen das leben. Das sprichwort will ihn in seiner unzufriedenheit besänftigen, indem es ihn auf den groszprahler hinweist als den wirklich nothleidenden; aber ich glaube wohl, dasz die weisheit auf der gasse bei ihm tauben ohren predigt.

381. Tonk eg ir dü wat fungen hest.

M. Tonk ai ir dü wat fungen hest.

S. Danke ek jer wat fingen hest.

A. Thanki eg ir dü wat fungen hest.

H. Tonk eg ir dü wat fingen hest.

B. Tonki eg ir dü wat fungen hest.

Wfr. Thankje net, bifoar datstu hwet kregen heste.

Danke nicht, bevor du etwas bekommen hast.

382. Wat hum sillew ded, es tonket an betalet.

M. Wat um selew ded, dat as betonket an ok betalet.

W. Wet um siillew dia, es baitonket en baitaalet.

S. Wat em sallef ded, es betalet.

H. Wat man silfst ded, es tonket un betalet.

B. Wat hum silf ded, dat is tonket un betalt.

Wfr. Hwet ma selst ducht, is bithanke end bitelle.

E. If a man will have his business well done, he must do it himself.

– Self do, self have.

Was man selbst thut, ist bedankt und bezahlt. E. Wenn ein mann sein geschäft recht gethan haben will, denn muss er es selber thun. Selbst thun, selbst haben.

383. Ik du de wat ferwar me't well!

M. Ik dou de wat, ferwart well, an lèttet ja niman sin.

W. Ik dou di wet, ferware mi't trau.

S. Ik dō di wat, ferware mi't well.

A. Ferwâri well, wat ik di du, klēm fêst tup, lêt nē-man se.

H. Ik dū di wat, ferwar mi't göd.

B. Ik dun di wat, ferwar mi dat god.

Ich gebe dir was, verwahre mir's wohl! Wenn in Enge ein vermögendes brautpar vom traualtare kommt, so drücken sie den an der kirchhofspforte versammelten armen kindern en kleines geldstück in die hand, indem sie dabei sagen: „Ich gebe dir was, verwahre mir's wohl!“ Das ist so sitte. Ich wollte auch nicht, dasz es anders wäre. Es ist ja eine schöne sitte. Almosen ist der reichen bester schatz. Aber anderswo herrscht die unsitte, eine handvoll bank-schillinge zum grabbeln hin zu werfen. Im M. und A. deutet die form des wortes auf das pfandspiel hin.

384. Hul bai wat du hest, dū wist eg wat du fest.

M. Hül bai wat dū hest, dū wist ai wat dū wither fest.

S. Huald fast wat dū hest, dū west ek wat dū faist.

A. Hual bi wat dū hest, dū wist eg wat dū fest.

H. Hual bai wat dū hest, dū wiatst eg wat dū feist.

B. Hul bai wat dū hest, dū wist eg wat dū faist.

Wfr. Hawwe is hawwe, mar krye is kinst.

Halte bei was du hast, du weiszt nicht was du bekommst.
Zu einem bräutigam gesagt, der im begriffe steht, seiner braut einen korb zu geben.

385. Deder wat lifs het, de lapt derewer; deder wat sirs het, de fêlt derewer.

M. De der wat lif het, de lapt derefter, de der wat sirs het, de fêlt derefter.

S. Dedear wat leffs heth, de lapt dereder, dedear wat sirs heth, de fôlt dereder.

A. Dear wat leffs hê, di lêpt derefter; dear wat sirs he, di fellet derefter.

H. Didir wat lifs het, di lâpt direter; didir wat eris het, felet direter.

B. Di der wat lifs het, di lâpt derêr, un di der wat eargs het, di felt derêr.

Wer etwas liebes hat, der läuft darnach; wer etwas wundes hat, der fühlt darnach.

386. He kü ham der je wat fon tu hads sete.

M. He kü ham der ja wat tu hads fon sete.

A. Hi küdd ham dear ja wat fan tu hads sât.

H. Hi kü ham dir je wat fon tü hads sete.

B. Hi küdd ham derfun wat to hert set.

E. To take a thing into one's head.

Er könnte sich davon ja etwas zu kopf setzen, d. i. etwas sehr zu herzen nehmen.

387. Wat onfinget ward es ok betalet.

M. Wat um ténget as betalet.

A. Wat ufthinget wurd as uk bitâlet.

H. Wat ôfinget ward es ok betalet.

B. Wat ufinget ward, dat is betalt.

Wfr. Hwet aefthungen wirth, is earst bitelle.

Was abgedungen wird, ist auch bezahlt.

388. Spar wat, sū hest wat.

M. Spar wat, sū hest wat.

W. Spaare wet, sū hiaſt wet.

S. Spare, da hest wat. Edder: Fortine wat, da hest dū wat.

A. Spâri wat, da hest dū wat.

H. Spâre wat, so hest dū wat.

B. Spari wat, sa hest dū wat.

Wfr. Sparje hwet, dar hest hwet.

E. Of saving comes having.

Spare etwās, so hast du etwas. S. Verdienne etwas, so hast du etwas. E. Vom sparen kommt haben.

389. Skall ik spare, wenn ik wat hew an ok wenn ik nent hew, sū skall ik altidd maste.

M. Skall ik spare, wann ik wat hew, an ok wann ik nint hew, sū skall ik altet maste.

S. Skell ik spare, wann ik wat ha, en uk wann ik nōt ha, da skell ik altidd mest.

H. Shall ik spâri, wenn ik wat he un ok wenn ik niks he, sa shall ik altidds maste.

B. Shall ik spari, wenn ik wat hâ un uk wenn ik nikst hâ, sa fun ik oller nikst.

Wfr. Sparje as ma hwet heth, end sparje as ma neat heth,
dat is altîd eäremoed.

E. Ever spare, ever bere.

Soll ich sparen, wenn ich etwas habe und auch wenn ich nichts habe, so soll ich immer entbehren. E. Immer sparen, immer darben.

390. Fu ins wat wi, wennt wegh es.

M. Fou ins wat wi, wannt wagh as.

W. Fou insen wet wüdder, wennt wegh es.

S. Fu jens wat wedder, wannt wegh es.

A. Fun's wat wedder, wannt wegh as.

H. Fu iansen wat wedder, wennt wegh es.

B. Fun ins wat we, wennt earst wegh is.

Bekomme einmal etwas wieder, wenn es weg ist.

391. Wat di praker feit, dat stekt er ön san eine pose.

M. Wat de biller batt, dat stegt er ön san eine pose.

W. Wet di prakker feit, dat stegt er on sen eine poise.

S. Wat de prakker faith, dit statt hi ön sin ain fekk (pös).

A. Wat a tröggel feit, det stêt er un san ain pös.

H. Wat di pragher feit, dat stekt er ön san pose.

B. Wat di bâler fait, dat stekt hi on san baddpös.

E. A beggars purse is always emty.

Was der bettler bekommt, das steckt er in seinen eigenen beutel. S. in seine eigne tasche. E. Des bettlers beutel ist immer leer.

392. Hje plope sū lung as er wat es.

M. Hja plope sū lang as er wat as.

W. Hje plope sū lang es er wet es.

S. Hja plokke sa lung ūs er wat es.

- A. Hja plaki sa lang ūs er wat as.
 H. Hjū plokīt sa lung es er wat es.
 B. Hje plôki sa lung es der wat is.
 Wfr. Hja plokje sa lang as der hwet is.

Sie pflücken so lange als etwas da ist. Das sind die unersättlichen, armen anverwandten.

393. Wat fon a nōs ōn a mūth falt, es eg wegh.
 M. Wat üt a nōs an ōn a mūth falt, kammt ai tu spill.
 W. Wet fuan a nōs fālt on a mūth es ai wegh.
 A. Wat fan a nōs un a mūth fēlt as eg wegh.
 H. Wat fon de nes ōn di mūrri fālt, es eg wegh.
 B. Wat fun a nās on de mūth falt is eg wegh.

Was von der nase in den mund fällt, ist nicht weg. Als wenn dies auch noch werth hätte. Ja wohl hates werth, wenn du deinem nächsten hungrigen nachbarn etwas abgiebst.

394. Wat de gemine mon wegismatt, dat stekt de eddelmon ōnt skrukk.
 M. Wat de gemine mon waghismatt, dat stegt de addelmon ōnt skrukk.
 S. Wat de gemine man wegismett, dit statt de edelman ōn fekk.
 A. Wat di gemian mân wegismatt, det stēt di edelmân unt skrêp.
 H. Wat di gemiane mon wegismatt, dat stekt di eddelmon ōn a tâsh.
 B. Wat di gemine mōn wegismatt, dat stekt di eddelmōn on tash.
 Wfr. Hwet de earne minsken foart smite, dat stekke de riken in 'e bûse.

Was der gemeine mann wegwirft, das steckt der edelmann in die tasche. Es ist ja nur ein räthsel für kinder.

395. Wat es dat blankst ön a siörk?

M. Wat as dat blankst ön a siörk?

S. Wat es dit blankst ön serk?

H. Wat es dat blankst ön a serk?

B. Wat is dat blankste on de sierk?

Was ist das glänzendste in der kirche? Antwort: Ein tropfen unter der nase.

396. Der sen nag man lättet amtogde.

M. Der san nugh man lâtjet amtogde.

W. Der sen nag man lâtjet emtogde.

S. Dear sen jit man litjet omtagten.

A. Dear san nag man lättet amthagder.

H. Dir sen nag man letjet amtogde.

B. Der sen nag man lättet amgedanken.

Wfr. Hy heth yette nin umthinken.

Da sind noch nur wenig umgedanken, d. i. einsicht, umsicht, vernunft.

397. He es man fon lättet ünnek.

M. He as man fon lâet ünnek.

W. Hi es man for lâtjet ünnek.

H. Hi es man fon letjet amstende.

B. Hi hôn ham me lättet behilp.

Er ist nur von wenig ungemach. B. Er kann sich mit wenig (arbeit) behelfen.

398. He es eg mor as en wètt hös.

M. He as ai mör as an wètt hos.

S. Hi es ek muar üs en wit hös, (üs en slunt).

- A. Hi as eg nuar üs an wiat hös.
 H. Hi es eg mor es en wet hos.
 B. Hi is eg mor, as egentlig gar nikst.
 Wfr. Hy is neat mear as en wiete hoas.

Er ist nicht mehr als ein nasser strumpf. Er ist also ein unbrauchbarer mensch.

399. Je mor kate, je tener slab.
 M. Je mör kate, je tener slab.
 W. Je mor kaate, je tjinner slâb.
 S. Jü muar hündër, jü tenner slabbe.
 A. Je muar hündër, je thanner slâb.
 H. Jü mor kâte, jü tener slabb.
 B. Je mor kate, je weniger slabb.

Je mehr katzen, hunde, desto dünner geschleck. Wenn die zahl der kinder in der familie sich mehrt, dann können die meisten eltern nur darauf bedacht sein, ihnen das zu reichen, was den hunger stillt, und ist etwa nicht hinreichende milch zu den krumen vorhanden, so wird sie verdünnt. Sie streckt sich nach ihrer decke. Doch bereitet die liebende mutter die speisen so, dass ihre kinder nicht darben. — Bei wohlhabenden leuten findet das sprichwort seine anwendung, wenn das gut der eltern an die kinder fällt. Das erbe ist kleiner, wenn die zahl der kinder grosz ist.

400. Je mor bearne, je mor faderunser!
 M. Je mör bjârne, je mör faderunser!
 W. Je mor börne, je mor faderunser!
 S. Hü muar jungen, hü muar faderunser!
 A. A muar jongen, a muar lokk!

H. Jü mor birne. jü mor faderunsers!

B. Je mor bearne, desto mor faterunser!

Je mehr kinder, desto mehr vaterunser, desto mehr glück.

401. Je mor massgunnere, je mor lukk.

M. Je mör fergunnere, je mör lukk.

W. Je mor fergönstige, je mor lokk.

S. Hñ muar forgönst, hñ muar lekk.

A. A muar massgonners, a muar lokk.

H. Jü mor massgonners, jü mor lokk.

B. Je mor massgonst, desto mor lokk.

Wfr. Better binñde, as biklage.

Je mehr neidische, miszgünstige, miszgunst, desto mehr glück.

402. Je mor hum a kat langs a regg strakkt, je huger dat's a steart halt.

M. O mör um a kat langs a regg strakkt, sü föle hugere halt's a stiärt.

A. Je muar um a kât langs a ragg strakkt, je huger helts a stört.

H. Jü mor man jü kât langs a steart strakkt, jü huger dat's do steart halt.

B. Je mor hum the kat lungs de regg strakkt, je stöwer ward de stört.

E. The higher the ape climbs, the more he shews his tail.

Je mehr man die katze längs dem rücken streicht, desto höher hält sie den schwanz. Je mehr man den eiteln und hoffärtigen schmeichelt, desto mehr blähet er sich auf.

403. Je mor hum ön en skêth rert, je duller he stiunkt.

M. Je mör um ön an skitt jârt, je ere stiunkt er.

- W. Je mor dat hum on en skitt rört, je mor er stiunkt.
 S. Jü muar em ön dit skitt rört, jü muar stiunkt et.
 H. Jü mor man ön en shitt rert, jü doller hi stiunkt.
 B. Je mor hum on de shitt rört, je doller dat di sjunkt.
 Wfr. Ho mear ma in 'e strunt riereh, ho mear't se stjunkt.
 E. The more you stic, the more it will stink.

Je mehr man im schisz rührt, desto mehr stinkt er. Je mehr man in einer faulen sache rührt, desto mehr unangenehmes und widerliches kommt zum vorschein.

404. Hum kon eg mor ferlinge fon en okse as en stukk flask.
 M. Hum kon j'ai mör ferlènge fon an okse as an stukk flask.
 A. Wat well muar förlang fan an oks üs an stakk flêsk?
 H. Wat will mor ferlinge fon en okse es en stökk flâsh?
 B. Ham kôn eg mor ferling fun en ôks as en go stökk flash.

Man kann nicht mehr verlangen von einem ochen als ein stück fleisch. Ein jeder giebt, was er hat; aber ein jeder giebt sich auch so wie er ist. Von einem ungebildeten, groben und ungeschliffenen menschen kann man kein feines betragen erwarten.

405. Dat hilpt eg mor, as wann dü wather aw en göss gatst.
 M. Dat helpt ai mör as wather aw an göss.
 W. Dat hjilpt ai mor, es wenn dü waer ew en gos giëst.
 S. Dit heth holpen, üs wann em weter up en gus stört.
 H. Dat hilpt eg mor, es wenn dü wather a en gös gatst.
 B. Dat hilpt eg mor, as wenn dü waer ê en gos götst.

Das hilft nicht mehr, als wenn du wasser auf eine gans gieszest. M. Das hilft nicht mehr, als wasser auf eine gans. S. Das hat geholfen, als wenn man wasser auf eine gans gieszt. Deutsch: An ihm ist hopfen und malz verloren.

406. Dat kü me der eg mor am skite as de tif amt hingen.

M. Dat kü me der ai mör am skite as de tif amt hengen.

A. Hat as mi sa tuweddern, tis a thif tut hingin.

H. Dat kü me dir eg mor am shele, as di tif amt hingen.

B. Dat küdd mei der eg mor am shel, as di tif wenn hi hangd word.

Wfr. Ik haw der sa up tsjin (ik haw der sa min sin oan) as de thieaf oan't hingjen.

Ich bin nicht mehr darum, es ist mir so zuwider, wie dem diebe das hängen.

407. Brid eg mor üt as er ok torsken warde kon.

M. Brid ai mör üt as er ok torsken warde kon.

S. Bridde ek muar tis uk torsken uuth kjenn.

A. Briad eg muar un tis er ütthorsken wurd kan.

H. Briad eg mor üt es er ok tüşhen warde kon.

B. Brid eg mor üt as der uftorshen ward kôn.

Wfr. Ma moät net to fulle hea up 'e grip nimme.

Breite nicht mehr aus, als auch gedroschen werden kann.

Wfr. Man darf nicht zu viel heu auf die heugabel nehmen.

408. Der hirt mor tu en dons as en par skur.

M. Der hirt mör tu an dons as an par skur.

W. Der hirt mor tu en duans es en par skure.

S. Dear jert muar tö hingst tis hui!

A. Dear hirt muar tu an dâns tis an pâr skurr.

H. Dir hirt mor tî en dens es en par shüre.

B. Der hirt mor ton dôns as en par shur.

Es gehört mehr zu einem tanz als ein par schuhe. Dazu gehört auszerdem noch ein ballanzug, sowie geld, den tanz zu bezahlen und namentlich geschicklichkeit ihn auszuführen. Man musz das also auch können, was man will.

409. Der hirt mor tut lewent as spek.

M. Der hirt mör tut lâwen as spek.

A. Dear hirt muar tu lewwin üs spêk.

H. Dir hirt mor tüt lewent es spek.

B. Der hirt mor tot lâbent as spek.

Es gehört mehr zum leben als speck. Also: Schlachte dein schwein nur.

410. Mor wall altidd mor hewe.

M. Mör wall altet mör hewe.

W. Mor well altidd mor hia.

S. Muar wall altidd muar ha.

A. Muar wall altid muar hâ.

H. Mor wall altidds mor hebe.

B. Mor wall altidd mor he.

E. Much would have more.

Mehr will immer mehr haben. Mit der zunahme der irdischen güter nimmt die habsucht des geizigen zu.

411. Kôst en lüss wat mor nâme as't liff?

M. Kôst an lüss mör nâme as't lewent?

W. Kuast en lüss wet mor nemme es't liff?

S. Kjenst en lüss wat muar nemm üs dit lewent?

H. Kost en lüss wat mor namme es lewen?

B. Kôst en lüss wat mor nem as dat lâbent?

E. Such a beggar an catsch a louse.

Kannst einer laus etwas mehr nehmen als das leben?
E. Suche einen bettler und fange eine laus.

412. Dat es eg mor as ik ön min ug hewe kon.

M. Dat as ai mör as ik ön min ug hewe kon.

S. Dit es ek muar üs ik ön min og ha kjenn.

A. Dit as eg muar üs ik unt ug belükk kan.

H. Dat es eg mor es ik ön min ug he kon.

B. Dat is eg mor as ik on min ug he kön.

Wfr. Det is neat mear as ik in min each hawwe kin.

Das ist nicht mehr als ich in meinem auge haben kann.

413. He het mor lükk as ferstand.

M. He het mör lükk as ferstand.

W. Hi hia mor lokk es ferstand.

S. Hi heth muar lekk üs forstand.

H. Hi het mor lokk es ferstand.

B. Hi het mor lokk as ferstand.

Wfr. Hy heth mear lok as forstand.

Er hat mehr glück als verstand, d. i. glück ohne verdienst.

414. Sün aen jeft et eg mor, he fannt san likke eg.

M. Sün an jeft et ai mör, he fannt san likke ai.

S. Sa jen jeft et ek muar.

A. Sokken ên jaft at eg muar, hi fannt san likke eg.

H. San an jeft et eg mor, hi fannt san likke eg.

B. San an jeft et eg mor, hi fannt sins glikken eg.

Wfr. Sa'n ien is der net mear; hy heth sîn likens net.

E. This knave has not his fellow.

Einen solchen giebt es nicht mehr, er findet seines gleichen nicht. E. Dieser schurke hat nicht seines gleichen.

415. He feit a kukuk eg mor tu hiren.

M. He feit a kukuk ai mör tu hiren.

W. Hi feit a kukuk ai mor to hiren.

S. Hi faid de kukut ek muar tö hiren.

A. Hi feit a kuküt eg muar tu hiren.

H. Hi feit di kukuk eg mor tñ hiren.

B. Hi fait di kukuk eg mor to hiren.

Wfr. Hy kryth de koekoek net mear to heärren.

E. To be in a dying state.

Er bekommt den kukuk nicht mehr zu hören. So krank ist er, dasz er den tod vor augen hat. E. Er ist in der todeslage. Er liegt auf den tod.

416. Ham due de teth eg mor sir.

M. Ham doue da teth ai mör sir.

A. Ham du a teth eg muar sir.

H. Ham dñd do ter eg mor wiar.

B. Ham dün de teth eg mor wei.

Wfr. Him dugge de tusken net mear sear.

Ihm thun die zähne nicht mehr weh. Er ist gestorben.

417. Ham ded at had eg mor sir.

M. Ham ded at had ai mör sir.

S. Höm ded de haud ek muar sir.

A. Ham dê't had eg muar sir.

H. Ham ded dat haud eg mor wiar.

B. Ham ded de mars eg mor wei.

Wfr. Him ducht de hulle net mear sear.

Ihm thut der kopf nicht mehr weh. Er ist gestorben.

418. He het fôle hadbregen hëdd.

M. He het fôle hadbregen hëdd.

S. Hi heth ful haudbreken hëdd.

A. Hi hâ föll hadbregen hëdd.

H. Hi het folle haudbregen heft.

B. Hi het fôl haudbregen hewed.

E. To break one's head about a thing.

- He has an ill crow to pluck.

Er hat viel kopfbrechen gehabt. E. Sich über etwas den kopf zerbrechen. Er hat eine böse krähe zu pflücken.
Deutsch: Er hat eine harte nusz aufzubeiszen.

419. He het altidd fôle òn uk.

M. He het alte fôle òn uk.

W. Hi hia altidd folle on uk.

S. Hi heth olteful emsk òn wukk.

A. Hi hê altid föll un wokk.

H. Hi het altidd folle òn ùk.

B. Hi het altidd fôl am hon.

Er hat immer viel in der weiche. B. Er hat immer viel um die hand.

420. En satten hol kon fôle betanke.

M. An satten hol kon fôle betanke.

S. Setten ears kjenn ful betenk.

A. An satten ears kan föll bithenk.

H. En setten mars kon folle betanke.

B. An, di dern setten ears het, di kôn fôl betank.

Wfr. En sittend gat ken folle bithinke.

Ein sitzender arsch kann viel bedenken, d. i. erfinden.
Wissenschaft und kunst erfordern ruhe, sie gedeihen nur in frieden.

421. Bether lèttet me ru, as fôle me fertrit.

M. Bether lâtjet ma ru, as fôle ma fertrit.

S. Beter litjet me ru, ùs ful me fertrött.

A. Beder lèttet me rau, tis föll me fertrett.

H. Beder lèttet me rau, es folle me fertriat.

B. Liwer lèttet me roght, as fòl me ünroght.

Wfr. Better en bîtsje mei frede, as folle mei forthriet.

E. A bean in liberty is better than comfits in a prison.

Besser wenig in frieden als viel mit verdruz. E. Eine bohne in freiheit ist besser als confect im kerker.

422. Fôle gil, fôle sörriç.

M. Fôle gil, fôle sörriç.

S. Ful jild, ful sörriç.

A. Föll jill, föll sorrag.

H. Folle gil, folle stîrg.

B. Fôl gil, fôl sôrg.

Wfr. Folle jild, folle soarg.

E. Much coin much care.

- Little wealth, little sorrow.

Viel geld, viel sorge. E. Mehr geld, mehr sorge. Wenig geld, wenig sorge.

423. Altefôle es eg sünn.

M. Altefôle as ünsünn, al ast ok fon an stok.

S. Alteful es ek sünd.

A. Alteföll as eg sünd.

H. Altefolle es eg sünn.

B. Altefôl is ünsünn, all is't uk fun en stôk

Wfr. Al to folle, is ungesund.

E. Tu much of one thing, is good for nothing.

Allzuviel ist ungesund. E. Zu viel von einem ding, ist gut für nichts, d. i. allzuviel ist ungesund.

424. Eg sî fôle, as dat en han her satt ethe kon.

M. Ai sî fôle, as dat an han har sat ethe kon.

S. Ek sa ful, dat er en henn hör satt it kjenn.

A. Eg sa föll, üs dat an hann hör satt id kan.

H. Eg sa folle, es dat en han her sât ere kon.

B. Eg sa fôl es dat en han ham sat âr kôn.

Wfr. Net sa folle, as det en hin der her sed oan ite koe.

Nicht so viel, als dasz eine henne sich satt essen kann.
Da hat man also wenig bekommen, wenig genossen.

425. Der warde fôle seke forbünnen, de eg full sen.

M. Hum kon an sek nog forbinne, wan er ok al ai
full as.

W. Der warde menning seke forbünnen, der ai full sen.

S. Dear uuth ful sakker töbünden, dear ek foll sen.

A. Ik kan a pôs uk tubind ir er foll as.

H. Dir wardet folle seke tübünnen, dir eg foll sen.

B. Der ward fôl seke fârbünnen, dedder eg foll sen.

Es werden viele säcke vorgebunden, die nicht voll sind.
M. Man kann einen sack wohl verbinden, wenngleich er
nicht voll ist. A. Ich kann den beutel auch zubinden, be-
vor er voll ist. Sinn: Man findet sich oft in seinen er-
wartungen getäuscht.

426. Deder dat léttet eg wart, de feit dat fôle eg.

M. De der dat lâtjet ai waret, de feit dat fôle ai.

S. Dedear dit litjet ek waret, faith ek dit ful.

A. Dear dat léttet eg biwâret, hi feit dit föll eg.

H. Didir dat léttet eg wâret, di feit dat folle eg.

B. Di dat léttet eg wart, di fait oller fôl.

Wer das wenige nicht wahr, spart, zu rathe hält, der
bekommt das viele nicht.

427. En witten hengst skall fôle strailing hewe.

M. An witten haingst brükkt fôle strails.

W. En witten hengst skell folle stregels hia.

S. En wit hingst skell ful strils ha.

A. An witen hingst skall föll streilang hâ.

H. En witten hingst skall folle strails he.

B. En witten hingst shall föl strails he.

Wfr. It is en wit hînder; hju heth folle strie nedich.

Ein weisses pferd soll viel streu haben, d. i. eine feine vornehme frau kostet viel zu unterhalten.

428. Der gungt fôle wegh tu knot an treme, wennt hirskap der madde kammt.

M. Der gungt fôle wagh tu knote an trâme, wannt hirs-
kap der madde kammt.

A. Dear gungt föll wegh tu knater an trammen, wannt
herrshaft dear madd kommt.

H. Dir gungt folle wegh tî knote un tremme, wenn do
hiren dir madde kammit.

B. Der gungt föl wegh to knôt un treme, wenn dat hir-
shap der madd kammt.

Es geht viel zu knoten und enden (trümmer) weg, wenn
das gericht dazwischen kommt. (Das ist die im volke so
verachtete sporteltaxe.)

429. Fôle hünne sen de hase san duth.

M. Manning hünne as a hase san dūth.

W. Menning hünne sent reaf sen duth.

S. Manning (ful) hûnder sen de has sin duad.

H. Folle hünne sen di hase san duad.

B. Föl hünne sen de has san dud.

Wfr. Folle hünden is de hazze sin dead.

Viele hunde sind des hasen tod.

430. Dat stont eg ön de hünne jerre magd, hñ föle
der stérwe skenn.

M. Dat stont ai ön da hünne jarre magd, hñ m
knlwe der stérwe skann.

S. Hat stant ek ön de hñnder jar maght, hur ful
wer dear störf skell.

A. Dit stént eg un a hñnder hörns mëgt, hñ föll k
dear sterw skell.

H. Dat stont eg ön de hünne henge magd, ho folle
dir sterwe shen.

B. Dat stónt eg on de hünne jer mágd, ho föl
der sterf shenn.

Es steht nicht in der macht der hunde, wie viele
sterben sollen.

431. Der kône föle meke sképp ön in hek.

M. Der kône manning mek sképp ön in stai, use m.

W. Der kanne menning meke skepe on ien hokk.

A. Dear könn föll mék shepp un ian hék.

H. Dir kenn folle meke shep ön ian hokk.

B. Der kôn föl meke shep on in hokk.

Wfr. Der kinne folle makke skiep in ien hok

Es können viele zahme schafe in einem stalle. &
mehr wilde.

432. Stü föle dege as de laake for liagtmis siunge,
wegge münne's oftert swege.

M. Stü lung as a laake for liagtmis siunge, stü lung n
oftert swige.

A. Wann a lâsken för lâgtems siung, da mutt's eftert swigge.

H. Sa folle dege es de latshen for liagtmis siunge, sa folle wegge möns diretert swigi.

B. Sa fôl dâge as di jatshe far liagtmis siungt, sa fôl wêgge mot hi êer swegi.

Wfr. Sa folle dagen as de liurken foar liachtmis siunge, sa folle wîke moätte se letter swye.

So viele tage als die lerchen vor lichtmesz singen, so viele wochen müssen sie nachher schweigen.

433. Wenn God eg wat tume sag, sū skaid er fôle ünluukk.

M. Wann God ai wat tuma sag, sū skaid er fôle ünluukk.

S. Wann Gott ek wat me tösag, da sketh er ful ünlekk.

A. Wann Gad eg me tusig, da skest er föll ünlokk.

H. Wenn god eg wat me tūseg, sa slög dir folle ünlokk tū.

B. Wenn Gôd eg wat me êer loked, sa passirt er fôl ünlokk.

Wenn Gott nicht etwas mit zusähe, so geschähe viel unglück.

434. Fôle kône aen hilpe, an aen kon ok fôle hilpe.

M. Manning kône an hilpe, an an kon ok manning hilpe.

S. Fulen kjenn jen help, en jen kjenn uk fulen help.

A. Föllen könn ên halp, an ên könn uk föllen halp.

H. Folle kenn an hilpe, un an kon folle hilpe.

B. Fôl kôn an hilp, un an kôn uk fôl hilp.

Wfr. Folle kenne ien helpe, end ien ken ek folle helpe.

Viele können einem helfen und einer (Gott) kann auch vielen helfen.

435. Deder hal wall, de ded fôle.

M. Deder hal wall, ded fôle.

W. Dider hal wall, di dia folle.

S. Dear holth well, di dedd ful.

A. Dear hall wall, dê föll.

H. Didir gern wall, di ded folle.

B. Dider hal wall, di ded fôl.

Wfr. Dy graech wol, dy ducht folle. — Nocht end wille ken folle tille.

E. Nothing is impossible to a coilling mind.

Wer gerne will, der thut viel. E. Nichts ist unmöglich dem willigen gemüthe.

436. De fôle ant, de fôle skant.

M. De fôle ant, de skant ok fôle.

W. Dider folle ânt, di skânt ok folle.

A. Di föll ênt, di föll skênt.

H. Di folle ant, di folle shant.

B. Dider fôl ant, di der uk fôl shant.

E. The more haste, the worse speed.

Wer viel beendef, der viel schändet. Wer schnell mit einer arbeit fertig ist, der macht sie in der regel nicht ordentlich. Ein solcher mag wohl bedenken: „Aus halb und halb wird nie ein ganzes.“

437. Der es eg fôle parol bai ham.

M. Der as ai fole aw ham tu telen.

A. Dear as eg föll parol bi ham.

H. Dear es eg folle parol bai ham.

B. Der is eg fôl parôl bai ham.

Da ist nicht viel wort, versprechen, ehrenwort bei ihm, es ist nicht viel auf sein wort zu geben, er hält es nicht.

438. He ded sin neiberne eg fôle tu walle.

M. He ded sin neiberne ai fôle tu walle.

W. Hi dia sin neiberne ai folle to welle.

A. Hi dê sin naibers eg föll tu wall.

H. Di ded sin nawers eg folle tū walle.

B. Hi ded san naiber eg fôl to wall.

Wfr. Hy is sîn bûrliu net folle to wille.

Er thut seinen nachbarn nicht viel zu willen, ist un-
gefällig.

439. Hum kon en nog me en strai sū fôle slûn, dat ert
bliwwe let.

M. Hum kon an nog ma an strai sū fôle slûn, dat ert
bliwwe let.

A. Ham kan ham me an stre sa föll slou, dat er at
bliw lêt.

H. Ham kon ham nog me en spir stri sa folle sluan, dat
ert bliwe let.

B. Ham kôn ham uk me'n stri sa fôl slun, dat hi't blef let.

Man kann ihn mit einem strohhalm leicht so viel schla-
gen, dasz er es bleiben läszt. Ihm fehlt also die lust dazu.

440. Hum kon san eine hûnn laght sū fôle slûn, dat er batt.

M. Hum kon san eine hûnn laght sū fôle slûn, dat er batt.

A. Ham kan an hûndt well sa föll slou, dat er batt.

H. Ham kon san eine hûnn laght sa folle sluan, dat er batt.

B. Ham kôn ans ain hûnn sa fôl slun, dat er batt.

E. A man may cause his own dog to bite him.

Man kann seinen eignen hund leicht so viel schlagen,
dasz er beiszt.

441. Wenn dû de gardel ok wat stramm knipst, sū lait
the sal sū fôle bethre.

M. Wann du de gardel ok wat strêng knipst, sū lait et
sal sū fôle bethere.

S. Wann dñ de gordels uk wat strammer spenst, da lith de sadel sa ful beter.

A. Wann dñ a gordel uk wat stramm spênst, sa leit de sâdel sa foll beder.

H. Wenn dñ di gardel ok wat stramm knipst, so leit di sadel folle beder.

B. Wenn dñ di gardel uk wat stramm knipst, desto bâer lait di sadel.

Wfr. As-tou de beage ek al hwette stif oanlûkest, sa leit 't seal ek sa folle to fester.

Wenn du den gürtel auch etwas stramm spannst, so liegt der sattel um so viel besser.

442. He seit eg fôle, awer wat er seit, der kon hum tu seils aw gunge.

M. He seit ai fôle, uss wat er seit, der kône we tu segel aw gunge.

S. Hi said eg ful, man wat hi said, dear kjenn em jen tip forlett.

A. Hi sait eg föll, man wat hi sait, der kan am üb uf.

H. Hi seit eg folle, awer wat hi seit, dir kon man a tñ segel gunge.

B. Hi sait eg fôl, aber wat hi sait, dat het grünn.

Wfr. Hy seit net folle, mar hwet er seith, der ken ma ek grif up oan.

E. An honest man's word, is as good as his bond.

Er sagt nicht viel, aber was er sagt, darauf kann man zu segel gehen, darauf kann man sich verlassen. Das muss ein wahrheitsliebender mann sein.

443. Deder foulkens mñth stope wall, skall fôle slunte hewe.

M. Hat as ai gödd an hñl fôlk a fôle töle.

- W. Dider folks müth stope wall, skall folle plünne hâ.
 S. Hat es ek gudd alle lids müth tō stoppin.
 A. Dear lids müth stapi wall, skall föll slonten hâ.
 H. Didir liüdde's mürr stopi wall, shall folle slunte he.
 B. Di der folkens müth stōpi wall, di shall föl slonte he.
 E. There's no fence against slander.

Wer den leuten den mund stopfen will, soll viele lumpen haben. M. Es ist nicht gut und halten den leuten das böse maul. E. Es giebt keine schutzmauer gegen die verleumdung.

444. Arken het fort mast sörren kul nog òn a hüs.
 M. Arken het fort mast sörren kül nog òn a hüs.
 S. Ark heth mist tidd sür kualth nag it hüs
 A. Arken hê fuar't miast sallew sür kual nag un hüs.
 H. Arken het sagt sürren kual nog tü hüss.
 B. Arken het sâgt sörren kul nôg on't hüss.

Ein jeder hat in der regel sauern kohl genug zu hause. Der sauerkohl, so schön er sonst auch schmeckt — spielt hier eine traurige rolle. Derselbe bezeichnet alles unangenehme in der familie, namentlich die sauern Gesichter derselben und speciell das mürrische weib.

445. Dat es eg nog, dat dü the böther awt brud dubbest,
 dü klimest at ok nag auer a skew.
 M. Dat as ai nog, dat dü at bülther awt brüd leist, dü
 klamst at ok nugh aw a skew.
 H. Dat es eg nog, dat dü the bedder at bruad propest,
 dü kliemst et ok nag auer do tafel.
 B. Dat is eg nôg, dat dü the böther dubbelt ê't brud
 smerst, dü smerst et uk nag auer de tâfel.

Es ist nicht genug, dasz du die butter aufs brot pfropfst, du schmierst sie auch noch über den tisch. So sprach einst

geiziger zu seiner haushälterin, und dieses wort ist zum sprichwort geworden. Sein geiz liesz es nicht zu, dasz seine untergebenen ordentliches essen bekamen. Der geizige ist einkisch im hauswesen, mürrisch und hart gegen untergebene.

446. He het eg nog, eg ir ern sude aw a nôt het.

M. He feit ai nog, ai ir ern süde aw a nôt het.

S. Hi heth ek nogh, jer hi de suad üp haud heth.

A. Hi hê eg nag, ir er a suad üb a nôt hê.

H. Hi het eg nog, eg ir ern suade a do nes het.

B. Hi het eg nôt, ir hi en sud ê't haud het.

Wfr. Hy heth net noach, bifoar't er de seäden up 'e noas heth.

Er hat nicht genug, bevor er eine sode auf der nase hat.

447. Der sen menning, der tu fôle hewe, ors niman, der nog het.

M. Der san manning, wat alte fôle hewe, uss niman der nog het.

S. Dear sen menning, dear tō ful ha, man nemmen, dear nogh ha.

A. Dear san mannigen, dear altesföll hâ, man dear as nêmen, dear nag hê.

H. Dir sen menning, dir tū folle hebit, ōrs miamans, dir nog het.

B. Der sen nôt, dedder to fôl hâ, ors der 's nimenst, di der nôt het.

Wfr. Der binne folle, dy to folle hawwe, mar nimm dy noach heth.

Da sind viele, welche zu viel haben, aber niemand, der genug hat.

448. He es man hulew bagen an eg nog grastert.

M. He as man hulew bagen an ai nog grastert.

W. Hi es man hulew bâgen.

S. Hi es man hualef bôken.

A. Hi as man hualew begen an eg nag grastert.

H. Hi es man hualf bagen un eg nog grastert.

B. Hi is man hulf bâgen un eg nôg gröstert.

Er ist nur halb gebacken und nicht genug geröstet.

449. Gungst' dū me de hane tu bede an stonst me de swinn wither ap, sū feist slèpp nog.

M. Gungst ma da hane tu bed an stonst ma da swinn wither ap, sū fest slèpp nog.

W. Ganst me a haane to bied en stuanst me a swünne wüdder ep, sū feist slep nog.

S. Gaist dū me de hennen to bed en stanst me de swinn wedder ap, da faist dū slip nogh.

H. Gungst dū me do hâne tū bede, un stonst me do swinn wedder ap, sa feist slep nog.

B. Gungst dū me de hane to bed, und stônst me de swinne we ap, sa faist dū slep nôg.

Wfr. Giestu mei di hinnen to bed, en stiest mei de baergen wer up, so kryst sliep noach.

Gehst du mit den hühnern zu bett und stehst mit den schweinen wieder auf, so bekommst du schlaf genug.

450. Wenn we nin frünne hewe tu fathere, sū sen er framde nôg.

M. Wann we nin frünne hewe tu fathere, sū san er framde nôg.

S. Wann em nin frinder heth tä fadern, da sen er fremeden nogh.

- A. Wannt nau as am gudd lid, wurd tâdern tu fadern beden.
- H. Wennt nauet am göd lifdde, warrit taders tû fadder beden.
- B. Wenn er nin fründe sen to faer stönen, sa sen der je frâmde nög.

Wenn wir keine verwandte zu gevatter haben, so sind da fremde genug. A. Wenn es an guten leuten mangelt, werden zigeuner zu gevatter geladen.

451. Dat gungt alles ewer gunst an gawe.

M. Dat gungt ales ewer gunst an gawe.

S. Hat gaith alles eder gönst en gawen.

A. Hat gungt alles efter gunst an gaw.

H. Dat gungt alles eter gonst un gowe.

B. Dat gungt alles eer gonst un gaw.

Es geht alles nach gunst und gabe.

452. Trauheid gungt auer alles.

M. Tranheid gungt auer ales.

S. Truhaid gaith aur alles.

A. Tranhaid gungt auer alles.

H. Trauhaid gungt auer alles.

B. Tranhait gungt auer alles.

Wfr. Tron gieth boppe alles.

Treue geht über alles.

453. He het alles aw a lup.

M. He het ales aw a lup.

W. Hi hia alles ew a lup.

S. Hi heth alles üp de lop.

A. Hi hê alles üb a lup.

H. Hi het alles â do lap.

B. Hi het alles ê order.

Wfr. Hy heth alles in 'e gong.

Er hat alles auf dem laufe d. i. im geregelten gange.

454. Dat skall all me lempe gunge.

M. Dat skall al ma lampe gunge.

S. Dit skell all me lemp gung.

A. Dit skall all me de lemp gung.

H. Dat shall âl me lempe gunge.

B. Dat shall all me lemp gung.

E. All by love and nothing by force.

Es soll alles mit vorsicht gehen. E. Alles durch liebe und nichts durch gewalt.

455. Alles het sin tidd.

M. Ales het sin tidd.

S. Alles heth sin tidd.

A. Hat hê alles sin tid.

H. Dat het âl sin tidd.

B. Alles het sin tidd.

Wfr. Alles heth sîn tid.

E. All in good time.

Alles hat seine Zeit.

456. Der es rêdd for alles,

M. Der as rêdd for ales.

S. Dear es red fuar alles.

A. Dear as riad för alles.

H. Dir es red for alles.

B. Der is red fâr alles.

Wfr. Der is ried for alles.

Da ist rath für alles.

457. Hum mött alles préwe, se di goue jonge, an nūmm de kather bai a steart.

M. Hum mött ales préwe, se de goue jonge, an nūmm de kathre bai a stjârt.

S. Em mutt alles prowe, said de dreng, en nom de kater bi de stört.

A. Hammutt alles prewe, sâd di gudd dring, an nām a mankat bi a stört.

H. Man môt alles prewi, sei di göde junge, un nūmm di kather bai a stert.

B. Ham mot alles prewi, sai di goe jung, un füng di kater bai de steart.

Wfr. Ma moat alles bisikje, sei de junge, end hy hie de boarre by de stirt.

Man muss alles probiren, sagte der gute junge, und nahm den kater beim schwanz.

458. De moune fertert alles, se de koksmat, an set en döll awt dekk.

M. De moune fertiârt ales, se de koksmat an set an döll awt dakk.

S. De mun fortiret alles, said de kokk, dear hi sallef de aur blewwen resten iten hedd.

A. A mun ferteret alles, sâd a koksmat an skedd übt dekk.

H. Die möne fertert âles, si di koksmat, un shiat a't dekk.

B. Di mon fertert alles, sai di kuksmat, un set en dol ê't dekk.

Der mond verzehrt alles, sagte der kochsmat, und setzte einen denkstein (schisz) aufs dekk. S. Der mond verzehrt alles, sagte der kochsmat, da er selbst die übrig gebliebenen resten gegessen hatte.

459. He het alles langs a hals jaget.

M. He het ales dör a hals gunge let.

S. Hi heth alles dör de hals jaget.

A. Hi hê alles langs a hals jâget.

H. Hi het âles langs dör a hals jaget.

B. Hi het alles dör de hals jâget.

Wfr. Hy heth alles thruch 'e hals jagge.

E. He has consumed his fortune in rioting.

Er hat alles längs dem halse gejagt, d. i. er hat alles verpraszt. E. Er hat sein vermögen durch schwelgerei verzehrt.

460. Hje wenn alles tu lin hewe.

M. Hja wann ales tu lin hewe.

W. Hje well et all to lin hia.

S. Hja well alles tö lin ha.

A. Hja skell uk dagh alles lian.

H. Hjü wenn 't âl tti lienen he.

B. Hje wenn allens to lin he.

Wfr. Hja wolle alles to lien hadde.

Sie wollen alles zu leihe haben, d. i. leihen. A. Sie sollen doch auch alles leihen. Da ist also armuth.

461. En tif kon alles brükke.

M. An tif kon ales brükke.

A. Alles gâdet an thif.

H. En tif kon âles brükke.

B. En tif kôn alles brükk.

Wfr. En thieaf kin alles brûke.

Ein dieb kann alles brauchen.

Dat fird bouk

me:

„an, ok, nog, enti, awer.“

462. Deder teten an memmen eg harke wall, de skallt kulwes kann well harke.

M. Deder teten an memen ai harke wall, de skallt kulwes kann harke.

W. Dider teten en memen ai hire well, di skallt kulwes kann will hire.

A. Dear âtj an mamm eg harki wall, di skallt kualf kann harki.

H. Didir fader un memm eg hire wall, di skall dat kualf-fell harki.

B. Dider atten un memm eg harki wall, di mot dat kulf-fell hir.

Wfr. Dy net nei heit end mem harkje wol, dy moat up't oarlochskip.

Wer vater und mutter nicht gehorchen will, der soll dem kalbsfelle wohl gehorchen, d. i. beim militär wird der gehorsam erzwungen.

463. Rêr hōnd an fêtt, sū best en hulpnen menske.

M. Rêr hōnd an fêtt, sū bast an hūlpnen manske.

S. Rôr di, da hest wat. Krabbe! Krabbe! Krabbe!

A. Rer hunn an fett, da best an holpen minsk.

H. Rer hōn un fet, sa best en hūlpnen mon.

B. Rôr hon un fet, sa best dū en hūlpnenen mensh.

E. Help thy self, and God will help thee.

Rühre hände und füsze, so ist dir geholfen. E. Hilf dir selbst, und Gott wird dir helfen. Deutsch: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

464. Fon huwen an tu stuwē lupe.

M. Fon huwen an tu stuwē lupe.

W. Fuan huwen en to stowen lupe.

H. Fon huwen un tī stuwē lupe.

B. Hi lâpt fun huben to stuben.

Wfr. Hy springt fen 'e oks up 'e esel.

Von hafen zu stawen laufen. Deutsch: Von Herodes zu Pilatus laufen.

465. Dat es min plough an harew.

M. Dat as min plough an harew.

W. Dat es min plog en harref.

S. Dit es min plogh en haref.

H. Dat es man plög un harf.

B. Dat is min plog un harf.

Wfr. Det is mīn ploech end mīn eide.

Das ist mein pflug und meine egge. Davon soll ich leben. Jeder beruf, dem der mensch sich widmet, ist sein pflug und seine egge.

466. Dat gungt as fenger an tune likke lung.

M. Dat gungt as fainger an tune likke lung.

W. Dat gant es feñgre en tune likke long.

H. Dat gungt es finger un tuane likke lung.

B. Dat gungt as finger un tun likke lung.

Es geht wie finger und zehe gleich lang. Er lässt fünf gerade sein.

467. Dat ging auer hals an had.

M. Dat gēng auer hals an had.

W. Dat ging âr hals en haa.

S. Dit ging aur hals en hand.

- A. Det ging auer hals an had.
 H. Dat ging auer hals un hand.
 B. Dat ging auer hals un hand.
 Wfr. Det gieth hals oer kop.
 E. Hand over head.
 – Over hand and ears.

Es ging über hals und kopf, d. i. in wilder eile, unbedachtsam und unvorsichtig. E. Hand über kopf, d. i. rasch, unbedacht, unvorsichtig, auch nachlässig.

468. Der set ik hals an krage jin.
 M. Der set ik hals an krage in.
 W. Der sjitt ik hals en haa in.
 S. Dear set ik hals en krag tögen.
 A. Dear sât ik hals an had jin.
 H. Dir set ik hals un krage jin.
 B. Der set ik hals un krâg jin.

Da setze ich hals und kragen gegen. Der sprecher will noch mehr als den hals, das ist das leben daran verwetten, sogar den kragen dazu. Das ist sehr stark. Übrigens versteht er es, seiner meinung den erforderlichen nachdruck zu geben.

469. Me arken driwwe's spot an spall.
 M. Ma arken driwwe's spot an spall.
 W. Me erken driwwe's jerre spell en spitakel.
 A. Hja fernôki arken ên.
 H. Me arken driwe's henge spall un narrit.
 B. Me arken dref se spôt un spiktakel.
 Wfr. Elts-end-ien stekke se de gek oan.

Mit einem jeden treiben sie spott und spiel. W. Spott und spektakel. A. Sie ziehen einen jeden auf.

470. Rikkemans kronkheid an ermmans ponkage sen widd
tu stirmen.

M. Gruttemans kronkheid an mallingemans ponkage stirme
auert hil lönd.

S. Rikmans krankhaid en armmans ponkaken sen fir tō
harmin.

A. Rikkemans krankhaid an armmans pannekuken stirmi fir.

H. Rikkmons kronkheid un ermenmons ponkage sen widd
tū stirmin.

B. Rikkemans krunkhaid un ermmans punnkâg sen widd
wegh to stirmin.

Wfr. Rike lius sieakmen end earne lius pankoecken kin
ma fier rûke.

Reicher leute krankheit und armer leute pfannkuchen
sind weit zu riechen. Die krankheit der reichen und das
braten der armen sind dem sprichworte nach aussergewöhn-
liche dinge, die gleich bemerkt werden und worüber man
viel spricht.

471. Rikke an rêwwene snare allerwegen ap.

M. Rikke an råwwene snare alerwegen ap.

A. Rikken an rewwlaggen snâre auerâl un.

H. Rikke un rewenne snarit aueral ap.

B. De rikke un de torêwwene, da snare jem aller-
wâgen ap.

Reiche und vagabunden haken allenthalben an. Ihren
haken schlagen sie natürlich bei dem weiblichen geschlechte
an, da schnüren sie auf, da verwirren sich die fäden und es
bildet sich ein verworrenes knäul. Mancher hergelaufene
dänische dienstknecht, mancher sächsische landstreicher führt
eine junge friesische wittwe an den traualtar.

472. Fon jongens an drunkene feit um a weard tu wâthen.

M. Fon biârne an drunken fôlk feit um a wiârd tu wâthen.

W. Fuan jongense en drunkene feit um a wôrd to werren.

S. Fan jungen en drunkenen (dommen) faith em de warhaid tō weten.

A. Fan jongen an dronken lid skall am a wird tu wedden hâ.

H. Fon jungens un drunkene feit man de wird tū wâren.

B. Fun jungens un drunkene, der shall hum de weard fun to wêren he.

Wfr. Fen bern end drunkene liu kryth ma de wierheid to heâren.

E. Children an fools speak truth.

– Drunkards speak the truth.

Von kindern und betrunkenen bekommt man die wahrheit zu wissen. Das unverdorbene kind spricht die wahrheit ohne berückichtigung der folgen, es legt seine worte nicht erst auf die wagschale, weisz auch ja noch gar nicht, was es sagen darf oder schweigen soll. So geht es dem betrunkenen auch. Er weisz in diesem unzurechnungsfähigen zustande nicht, was er sagt. Ihm schwebt die thatsache vor, die geschehen ist, die ihn angenehm oder unangenehm berührt hat. Davon ist sein herz voll, das kommt nun alles über seine lippen. Ob er andere wehe thut oder nicht, dasz ist ihm gleichgültig. Ihm ist es genug, wenn er sein herz ausschütten kann. Das deutsche sprichwort sagt: Der wein ist ein wahrsager. Wenn der wein niedersitzt, steigen die worte empor.

473. Hje lâwe as hün̄n an kat.

M. Hja lâwe as hün̄n an kate.

W. Hje lewwe es hün̄ne en kaate.

S. Jat lewwe üs hünd̄ en katt.

A. Hja lewwi üs hünd̄ an kât.

H. Hjü lawwit es hün̄n un kât.

B. Hje lêwi es hün̄n un kat tohup.

Wfr. Hia libje as hünd̄ end kat.

E. They agree like cat and dog.

Sie leben wie hund und katze. S. Ihr lebet wie hund und katze. E. Sie leben wie katze und hund.

474. Hje satte twuske holt an burk.

M. He satt twaske holt an burk.

W. Hje sette tweske hoalt en burk.

S. Hja sett twesken holt en burk.

A. Hja satt tesk hingin an wirgin.

H. Hjü settet twashe holt un burk.

B. Hje sett twushen holt un burk.

E. To hold a wulf by the ears.

Sie sitzen zwischen holz und burke. A. Sie sitzen zwischen hängen und würgen. E. Einen wolf bei den ohren halten. Deutsch: Zwischen thür und angel stecken.

475. Dat eth an drenke skall liff an sil tuhupe hule.

M. Dat eth an drainke skall liff an sil tuhupe hüle.

S. It en drink halt liff en sil töhop.

A. Id an drank skall liff an sial tuphual.

H. Dat ere un drinke shall liff un sial tūhupe huale.

B. Dat âr un drink shal liff un sel tohup hul.

Wfr. Iten end drinken moat lif end siele by enoar halde.

E. We must eat to live, and not live to eat.

Essen und trinken soll leib und seele zusammenhalten.

E. Wir müssen essen, um zu leben, und nicht leben, um zu essen.

476. He stont me bai me rēd an dēdd.

M. He stont me bai, wann ik ferlegen ban ön nüd an dūd.

W. Hi stuant mi bai me rēd en dēd.

S. Hi stant mi bi me red en dad.

A. Hi stēnt mi bi me riad an diad.

H. Hi stont mi bai me red un dad.

B. Hi stōnt mei bai me red un me dad.

Wfr. Hy stieth my by mei ried end died.

E. A friend in need, is a friend indeed.

Er steht mir bei mit rath und that. M. Er steht mir bei, wenn ich verlegen bin, in noth und tod. E. Ein freund in noth, ist ein freund in der that. Viele menschen dienen gerne mit einem guten rathe, aber die hülfe in der noth überlassen sie oft einem andern. Das sind falsche freunde. Der, welcher die that zu dem rathe fügt, ist der wahre freund. Das deutsche sprichwort charakterisirt den wahren freund so: „Ein freund in noth, ein freund im tod, ein freund hinterm rücken“: „das sind drei starke brücken.“

477. He gungt dör ten an tjukk.

M. He gungt dör ten an tjukk.

W. Hi gant dör tjenn en tjokk.

S. Hi gaith dör tjukk en tenn.

A. Hi gungt dör thann an thjokk.

H. Hi gungt dör ten an tjokk.

B. Hi gungt dör tjukk un ten.

Wfr. Hy gieth thruch tsjok end thin.

E. Through thick and thin.

Er geht durch dünn und dick. S. Er geht durch dick und dünn. E. Durch dick und dünn.

478. He kon jin winn an wether ön.

M. He kon apin winn an wether.

W. Hi kuan in winn en wedder on.

S. Hi kjenn tögen wind en weter ön.

A. Hi kan jin wind an wedder un.

H. Hi kon jin winn un weer ön.

B. Hi kôn jin winn un wâer on.

Wfr. Hy ken tsjin waer end wind.

E. He is patient of heat an cold.

Er kann gegen wind und wetter an. E. Er kann hitze und kälte ertragen.

479. Sike as molk an blödd.

M. Sike as molk an blödd.

W. Sike es molk en bluid.

S. Sjakken üs molk en blödd.

A. Sjuken üs malk an bludd.

H. Sike es molk un blöd.

B. Hjä het sike as mōlk un blöd.

Wfr. Wangen as moalke end blood.

Wangen wie milch und blut.

480. Dat es en wether, hemmel an eard wall tuhup.

M. Dat as an wether, hammel an iârd wall tuhup.

A. Hat as an wedder, hemmel an êderk well tuhup.

H. Dat es en wedder, hemmel un erde wall tûhupe.

B. Dat is en wâer es wenn hemmel un eard ferguson shenn.

Es ist ein wetter, himmel und erde will zusammen.

481. Eb an flödd téwe ewer niman.

M. Eb an flödd téwe efter nimans.

S. Eb en flödd tef eder nemmen.

A. Êb an fludd tew efter nêman.

H. Eb un flöd tewed eter niamens.

B. Eb un flöd tewed êer nimenst.

Wfr. Eb end floed wachtsje up nimmen net.

E. Time and tide tarry for no man.

Ebbe und fluth warten auf niemand. Man will durch dieses wort nicht so sehr auf die regelmässigkeit des wechsels von ebbe und fluth hindeuten, sondern vielmehr den menschen mahnen, auf seine zeit zu achten, um unglück zu verhüten.

482. Dat es jerr an dei sunt.

M. Dat as ir an dei sunt.

A. Det as juar an dai sant.

H. Dat es jirr un dei hurte.

B. Dat is jerr un dai sent.

Wfr. Det is jier end dei forlîn.

Das ist jahr und tag her.

483. Dat stont unner lok an top, edder: unner top an teil.

M. Dat gungt unner top an tage.

A. Unner an unner.

H. Unner lok an top, edder: Dat es man top an stert.

B. Dat stönt onner lôk un tîp edder onner tîp un tail.

Es steht unter locke und zopf, oder unter zupf und schwanz, d. i. ganz unter wasser.

484. „Blok an knobbe“, es dat ai ins? seit de Withinge.

M. „Blok an knobbe“, as dat ai ins? seit de Withinge.

S. „Blokk en knoll“, es dit ek jens? saith de Withinger

H. „Blok un knobbe“, es dat eg ins? seit di Wirringhirder

B. „Blôk un knobbe“, is dat eg ins? sait di Widdinghirder

„Klotz und block“, ist das nicht eins? sagt der Wiedinger
Diese anekdote ist in Tondern passirt, wo einst ein Wiedinger den Amtssecretär Block auffragte, aber ihn nicht finden konnte weil er das friesische wort für block = knobbe gebrauchte Als er ihn endlich fand, da sagte er: „Guten tag, Herr Knubbe!“ Ich heisse nicht Knubbe, sondern Block, antwortete der Secretär. Da sagte der Widingen: „Blok an knobbe, es dat ai ins?“

485. He lâwet bai wather an widege.

M. He lâwet bai wather an widege.

W. Hi lewwet bai waer en kummer.

S. Hi lewwet bi wiw en wedder.

H. Hi lawwet bai waer un wiadege.

B. Hi lêwet bai waer un widâg.

Er lebt bei wasser und schmerzen. W. Er lebt bei wasser und kummer.

486. He koum me stok an pose.

M. He koum ma stok an pose.

S. Hi kam me stokk en pös.

A. Hi kâm me stak an pös.

H. Hi kôm me stok un pose.

B. Hi kom me stôk un pôs.

E. With scip and skrippage.

Er kam mit stock und beutel, mit sack und pack.

487. He es aptegen bai kummer an jammer.

M. He as aptegen bai kummer an jamer.

W. Hi es eptegen bai kummer en jammer.

S. Hi es aptain bi kummer en jammer.

A. Hi as aptain bi kummer an armmudd.

H. Hi es aptein bai kummer un jammer.

B. Hi is aptain bai kummer un widâg.

Wfr. Hy is by jammer end leed great brucht.

Er ist anferzogen bei kummer und jammer. A. bei kummer und armuth.

488. God trast an der kantüffele tu, dat es en drög kost.

M. God trast an der kantüffele tu, dat as an drög kost.

W. Guad traast en de kantüffele to, dat es en drüg kuast.

H. God tröst, un dir kantüffele tti, das en drüg kost.

B. Gôd tröst, un der kantüffele to, dat is en dröge kôst.

Wfr. God's treast end ierdapels by, det is en skriele kost.

Gott tröst und dazu kartoffeln, das ist eine trockene kost. So ist die nahrung, die der geizhals den seinen reicht. So ist auch das almosen, welches er dem armen spendet.

489. He let en düww ütflin an wall en göss wither hewe.

M. He smatt ma an isterbin an wall an skainkel wither hewe.

W. Hi leat en düww ütifleie en wall en gos wüdder hia.

A. Hi lêt an düw ütflie an wall an guss wedder ha.

H. Hi let en düw ütflie un wall en gös wedder he.

B. Hi smatt me 'n mettwurst êern shink.

Wfr. Hy smît en spjirring üt um en kabeljou to fangen.

E. To give a lark, to catsch a kite.

Er lätzt eine tanbe ausfliegen und will eine gans wieder haben. E. Er giebt eine lerche, um eine weihe zu fangen. — Der geizige ist immer auf gewinn bedacht, sein ganzes

streben ist wucher, sein auge lügt unaufhörlich nach geschenken. Er wirft immer mit der wurst nach der speckseite. (Wfr. spjirring = stint.)

490. He knippt aw en skelling an smatt de daler wegh.

M. He halt bai de sekshing an let de skalling lupe.

S. Hi knipet tip de skelling en smett de daler wegh.

A. Sünnaag, såd Bessje, da brêg hi an swâwelstakk un fjauer stakken an drank an snapps muar.

H. Hi knippt a en shelling un smatt di daler wegh.

B. Hi halt bai di shelling un smatt di daler wegh.

Wfr. Hy kearth en dûbeltsje tryeris um, end smit en gûne wei.

E. Penny wise, pound foolish.

– Spare at the spigot, and let out at the bunghole.

– To save at the spigot, and let it run out at the fosset.

Er kneift auf den schilling und wirft den thaler weg.

A. Sparsam, sagte groszväterchen, da brach er ein schwefelholz in vier theile und trank einen schnapps mehr. E. Pfennige zu rathe halten und grosze summen vernachlässigen. Am zapfen sparen und zum spundloch hinauslassen. Sinn: Im kleinen sparen und im groszen verschwenden. Oder: Wer den schaden, während er klein ist, nicht ausbessern will für schillinge, dem kostet er thaler, wenn er grosz ist.

491. He es apklemmert ön a pisel an delfelen ön skitthüss.

M. He klammert ap ön a spisskamer an; falt dill önt skitthüss.

W. Hi es epklemmert on a pisel an dillfjillen ont geestaal.

S. Hi trappet ap tip hennrekk en falt dial ön shjippkrebb.

A. Hi trêpet up un pisel an fêlt del un butham.

H. Hi es apklattert ön do pisel un delfelen önt shitthüss.

B. Hi klemmert ap on de pisel un falt dâl on de bothem.

E. Look high an fall into a cow-turd.

Er ist aufgestiegen in den saal und niedergefallen in den abtritt. M. Er steigt auf in die speisekammer und fällt nieder in den abtritt. S. Er steigt hinauf auf den hühnerwiemen und fällt nieder in die schafkrippe. A. Er steigt auf in den saal und fällt nieder in den stall. E. Sehe hoch und falle nieder in den kuhfladen. Sinn: In seinem streben nach der höchsten ehre traf ihn die grösste schande. Denn wer sich selbst erhöhet, aus eitelkeit nach hohen, für ihn unerreichbaren dingen trachtet, der wird erniedriget werden.

492. He lapt in ön foulk me tuffele an üt ön höskere.

M. He kon in an üt fôlk lupe ma da huttskur ön, dat fôlk et ai fernâme kon.

A. Hi lêpt in un a lid me toffler an wedder üt un holtskurr.

H. Hi lapt inmadde do lüdde me toffele un üt ön holtsbüre.

B. Hi lâpt in me toffels un gungt wêer üt me hatshers.

Er geht ein in leute mit pantoffeln und wieder aus in holzschuhen, d. i. jemanden ausforschen, ihm auf den zahn fühlen und dann eine derbe lection geben. Einem solchen menschen ist nicht zu trauen.

493. Me de kat an de de strat.

M. Me hirt de kat an de hirt de strat.

S. Mi de kat, en di de strat.

A. Mi de kat an di a struat.

H. Mi do kat un di do strat.

B. Mei hirt de kat un dei de strat.

Mir die kathe und dir die strasze. So zeigt man einer miszliebigen person die thür.

494. Kamm dü wi an skitt for min dörr an bring nan
bësem me.

M. Kamm dü wi an skitt for min dör an brèng nan
bësem ma.

S. Kumm dü jens wedder, en dö din füllighaid fuar min
dür, en bring nin bösem me.

A. Kamm dü wedder an skit för min dörr an bring nê
besem me.

H. Kamm dü wedder un shitt for min dörr un bring nan
besem me.

B. Kamm dü insen we un shitt mei fâr de dörr un bring
nan besem me.

Komm du wieder und schmutze vor meiner thür und
bringe keinen besen mit. Ich will dich fegen, wenn du dich
unterstehst, mich zu belügen, zu beklatschen, zu verleumden.

495. Ja, dat liw ik: „Ein swôw an framde hengste!“

M. Dat liw ik: „Ein swôw, framd haingste!“

W. Ja, dat liw ik: „Ain swöbb en frâmde hengste!“

A. Det gungt gudd, frêm hingster an ain swöbb! (swebb!)

H. Ja, dat liw ik: „Ein swebb un frâmde hingste!“

B. Ja, dat liw ik: „En aine pitsh un frâmde hingste“,
dat gungt derme.

Wfr. Ja, dat leaw ik: Ein swiep end freämde hînsers.

E. To ride a free hors to death.

Ja, das glaub ich: „Eigne peitsche und fremde pferde!“

A. Das geht gut, „fremde pferde und eigne peitsche!“ E. Ein
williges rosz zu tode reiten. Die gutwilligkeit eines andern
miszbrauchen. Deutsch: Entlehntes rosz macht kurze meilen.
Man übertreibt selbiges schon beim anfange. Man macht
mehr ansprüche als kraft zur leistung vorhanden ist. Ge-

liehenes gut wird selten so behutsam gebraucht als eigenthum. Man begeht aber denselben fehler auch in bezug auf personen. Wie mancher knabe, der sein tägliches brot bei andern verdienen musz, ist sein ganzes leben ein krüppel. Manches mädchen geht vom tragen der schweren milcheimer mit gebogenem rücken einher. Sie werden unaufhörlich zu einer arbeit getrieben, der sie nicht gewachsen sind. Mancher knecht ist schon im vierzigsten jahre ein greis. Da ist doch einzig und allein die stetige schwere arbeit die ursache. Das sprichwort straft den nichtschoner des fremden.

496. God bewar, awt had an allerwegen, se di goue jonge, as er slike füng.

M. God bewar, awt had an alerwegens, se de goue jonge, as er slike füng.

A. God biwar, übt had an aueral, sâd di gudd dreng, üs er sliak füng.

H. God bewar, a't haud un allerwegen, si di göre junge, es er slike fing.

B. Gôd bewâri, ê't haud un allerwâgen, sai di goe junge, es er prügels füng.

Gott bewahre, auf den kopf und allenthalben, sagte der gute junge, als er schläge bekam.

497. Latje liwe, seit die Withinge, an önt ugensteblakk hewe de liwe latje enouther bai a neke an duffe enouther, dat de lape der fon stüwwe.

M. Latje liwe, seit de Withinge, an önt ugensteblakk hewe da liwe latje anouther bai a neke an slue anouther, dat da lap er fon flie.

S. Litje liwe, saith de Withinger, en önt ogenblikk ha de lef litjen arküther bi nakk, dat de lappen dear fan stüif.

H. Letje liwe, seit di Wirringhirder, un önt ugenstiblack
he't do liwe letje enöder bai do neke, dat do lâpe
dir fon stüwet.

Kleiner lieber, sagt der Wiedinger, und im augenblick
haben die lieben kleinen sich beim nacken und tageln ein-
ander, dasz die lappen davon fliegen.

498. He es en paike an blafft en paike.

M. He as an stjamp an blafft an stjamp, sü lung as er
lâwet.

S. Hi es en sloffskog en blefft en sloffskog.

A. Hi as an thannwatt an blafft an thannwatt.

H. Hi es en paike un blafft en paike.

B. Hi es en paik un blafft et uk sa lung as er lêwet.

Er ist ein töffel und bleibt ein töffel. A. Er ist ein
dünnverstand und bleibt ein dünnverstand.

499. He segt am a hengst an ratt deraw.

M. He sogt am a haingst an sétt deraw.

W. Hi seket em a hengst en sett derew.

S. Hi sagt om de hingst en red derüp.

A. Hi sioght am a hudd an hê'n sallew übt had.

H. Hi sekt am a hingst un sett dirâ.

B. Hi sekt am di hingst un ratt derê.

Wfr. Hy siketh um't hînder, end hy sit der up.

Er sucht um das pferd und reitet darauf. M. Er suchte
um das pferd und sasz darauf. A. Er sucht um den hut und
hat ihn selber auf dem kopfe.

500. He segt am a brell an het's aw a nôs.

M. He segt am a brall an het's aw a nôs.

S. Hi siukkt om sin brell en heth em tîp nôs.

A. Hi sioght am a brall an hê 's auer a nêas.

H. He sekt am a brall un het 's ar a nes.

B. Hi sekt am de brell un het 's ê de nêas setten.

Wfr. Hy sîketh um 'e bral end hy heth him up 'e noas.

Er sucht um die brille und hat sie auf der nase.

501. Hjû halt bai a prêggel an let a hêas fale.

M. Hjû halt bai a prâggel an let a meske fale.

W. Hje huile bai a plok en lêt mari faale.

S. Huald ek bi de plekk en let en marig fal.

A. Hi hêlt bi a plak an lêt a marrag fâr.

H. Hjû halt bai de preggel un let do hos fêale (edder:
let do mêash lupe.)

B. Hjû halt bai de prêggel un let de hêas fal.

Wfr. Hju haldt de priemen end lit de hoas falle.

Sie hält beim strickstock und lêszt den strumpf fallen.

M. Sie hält beim strickstock und lêszt die maschen fallen.

W. Sie halten bei dem pflock und lassen die wurst fallen.

S. Halte nicht bei dem pflock und lasse eine wurst fallen.

A. Er hält bei dem pflock und lêszt die wurst fahren. Sinn:
Den kleinen theil versteht sie oder er festzuhalten, aber
das grosze ganze lêszt sie fahren, versteht er nicht sich zu
erhalten, kann er nicht erringen.

502. God maget sînn an de dukter feit at gil.

M. God maget sînn an a dukter feit at gil.

S. Gott maket sînd en de dokter faith dit jîlth (luan.)

A. Gad mâget sînd an a dokter fê 't jill.

H. God maget sînn un di dokter feit dat gil.

B. Gôd mâget sînn un di dokter fait dat gil.

Wfr. God makketh sünd end de dokter kryth 't jild.

E. God health and the physician hath the thank.

Gott macht gesund und der doctor bekömmet das geld.

E. Gott heilt und der doctor hat den dank.

503. De ule skenn an de junge kône stêrwe.

M. Da tîle skann an da junge kône stêrwe.

A. De ualn skell an a jongen könn sterw.

H. De uale shenn un de junge kenn sterwe.

B. De junge kenn un de ule mon sterf.

Wfr. Jongen kinne steärre, alden moatte steärre.

E. Young man may die, old man must die.

Die alten müssen und die jungen können sterben.

504. Der word hum hit an köll bai.

M. Der kon hum warm an köll bai warde.

W. Der wörd hum hit en kul bai.

S. Dear wath em warm en kul bi.

A. Dear kan am binaud bi wurd.

H. Dir wurr am hiat un köl bai.

B. Der word hum kul un warm bai.

Wfr. Der wirth ma hiët end kald by.

Dabei ward man heisz und kalt. Dieses wort bezeichnet den schrecklichen augenblick vor einem nahenden unglück; nimmt aber rücksicht auf den eindruck, den diese drohende situation auf den menschen macht. Die gemüthsbewegung ist eine erschütternde, da sie ins extrem übergeht. Daher musz die gefahr mit gewalt auf den eindringen, der dabei heisz und kalt wird. Das wort wird übrigens auf alle lebensverhältnisse angewandt, die eine solche gemüthsbewegung hervorzurufen im stande sind.

505. Dat word me gôl an grên fort ugene.

M. Dat word me gôl an grên fort ugene.

W. Dat wôrd mi gül en gren fort ugene.

S. Hat wath mi gül en gren fuar ogen.

A. Hat wurd mi gren an gül fôr ugen.

H. Dat wurr an gell un gren for do ugene.

B. Dat word mi gren un gôl fâr de ugen.

Wfr. It waerd my grien end giel foar de eagen.

Es wurde mir gelb und grün vor den augen. H. Es wurde einem gelb und grün vor den augen.

506. Wenn we lâwe an sünne sen!

M. Wann we lâwe an sünne san!

S. Wann wi lewwe en sünd sen!

A. Wann wi lewwe an sünd san!

H. Wenn wi lawwit un sünne sen!

B. Wenn wi lêwi un sünne sen!

Wfr. By libben end wolwesen.

Wenn wir leben und gesund sind.

507. Hje wuge eder an leth.

M. Hja uge eder an leth.

W. Hje uge jidder en leer.

S. Hi uget eder en let.

A. Hji wugi (werki) êder an led.

H. Hi tîget eder un leer.

B. Hje wogi eder un lâr.

Wfr. Hja wirkje ier end let.

Sie wirken früh und spät, sind immer thätig. Es ist nicht eine geschäftige vielthuerei, sondern eine geregelte thätigkeit. die ein bestimmtes ziel vor augen hat. Dieses kann sein:

„Sicherung der existenz, des erwerbes u. s. w.“ Solche leute lassen sich von dem grundsatzte leiten: „Gute arbeit giebt herrlichen lohn.“

508. Ewen an allëwen.

M. Ewen an alëwen.

A. Ewen an allewen.

H. Ewen un allewen.

B. Ewen un allewen.

E. Fair and softly goes far.

Langsam und vorsichtig. E. Artig und sanft gehts weiter. Eile mit weile.

509. Jung an dumm an ünerefaren.

M. Jung an dumm an ünerefaren.

W. Jong en dumm an ünerefaren.

S. Jung en dumm en ünerefaren.

A. Jong an domm an ünerefaren.

H. Jung un dumm un ünerefaren.

B. Jung un dumm un ünerefaren.

Jung und dumm und unerfahren. A. unbefahren.

510. Ul an stiff an de bearne sen lét.

M. Ûl an stiff an a biärne san lattj.

W. Uil en stüff en a börne sen lâtj.

S. Ualth en stüff en de jongen sen litj.

H. Ual un stiff un de birne sen lét.

B. Ham is ul un stüff un de bearus sen lét.

Wfr. Ald end stff, end de bern binne lits.

Alt und steif und die kinder sind klein. Der, welcher so spricht, hat sich spät verheirathet.

511. Grat an lètt as de swinn tu holt.

M. Grutt an lattj as da swinn tu marked.

A. Gratt an lètt tis a swinn un a wald.

H. Grütt und letj es swinn tñ holt gunget.

B. Grat un lètt as de swinne to marked kem.

Wfr. Great end lits thruch enoar.

Grosz und klein wie die schweine zu holz, wie die schweine zu markt.

512. Dū sket et wurd for wurd, koart an klin fertele.

M. Dū möst et urd for urd, kourt an klin fertele.

W. Dū muist urd for urd, kort en klin fortjille.

A. Dū mutst at kurt an klian fertell.

H. Dū shill dat wurd for wurd, kört un klien fertele.

B. Dū shallt dat word fâr word, kort un klin fertel.

Wfr. Du scilst it wird for wird, koart en bondich fortelle.

Du sollst es wort für wort, kurz und klein, d. i. haar-klein erzählen.

513. Hum kon eg ethe an snake tulikke.

M. Dat sképp, wat fôle blethert, ferjet de bâth.

S. Em kjenn ek it en suakke üp jen moll.

A. Ham kan eg id an snâki tuglikk.

H. Man kon eg ere un snaki tûglikkens.

B. Ham kôn eg âr un uk snâki tolikk.

Wfr. Ma kinne net ite end sprekke ta gelik.

E. Na man can bai sup and blaw at once.

Man kann nicht essen und sprechen zugleich. M. Das schaf, welches viel blökt, vergisst den bisz.

514. Lâw an lâwe lètte!

M. Lâw an lâwe lètte!

S. Lewwe en lewwe let!

H. Lawwi un lawwi lete!

B. Lêwi un lêwi let!

Wfr. Libje end libje litte.

Leben und leben lassen!

515. Arken wall lung lâwe an niman wall ul wese.

M. Arken wall lunge lâwe an niman wall til wese.

S. Ark well lung lewwi en nemmen will ualth wis.

A. Arken wall lang lewwi an nêman wall ual wes.

H. Arken wall lung lawwi un niamens wall ual wese.

B. Arken wall lung lêwi un nimenst wall ul wes.

Wfr. Elts-end-ien wol lang libje, end nimmen wol ald wese.

Jeder will lange leben und keiner will alt sein.

516. Mei'k es dud an skall'k lâwet.

M. Mei ik as dîd an skall lâwet.

A. Mai'k as duad an skall'k lewwet.

H. Mei'k es duad un skall'k lawwit.

B. Mai'k is dud un skall ik lêwet.

Mag ich ist todt und soll ich lebt. Dies ist ein Amringer sprichwort.

517. Dat was bai hingen an wirgin ouf.

M. Dat was bai hêngen an wirgin.

W. Dat was bai hingen en wirgin of.

S. Dit wer bi hingen en wirgin of.

A. Det wer tesk hingen an wirgin.

H. Dat wer bai hingin un wirgin.

B. Dat wer bai hungin un wergin uf.

Wfr. Det wier by hingjen end wurgen um ôf.

Das war beim hängen und würgen ab, d. i. sie waren nahe daran, sich zu würgen. Dies wort führt uns in eine

familie, wo uneinigkeit, zank und streit, drohung und prügel an der tagesordnung sind. Gewöhnlich ist mangel die nächste ursache und dieser ist wieder durch fressen und saufen, durch ein unordentliches, wüstes leben hervorgebracht. Es ist fast immer so, wo der selbstverschuldete mangel über die schwelle tritt, da fliegt die liebe zum fenster hinaus, und wo diese fehlt, da rumourt der haustyrann und seine xantippe mit sieben bösen geistern hinter sich auf eine schreckliche weise; da ist weh, jammer, elend, grosze noth; da ist man immer nahe am hängen und würgen. Solche eheleute sind zu bedauern.

518. Ir he skrawet an skenn füng, was de hase tu busk.

M. De hase as ön a busk, lung ir dü da buggslinge apbanst.

W. Di haise es to buske, lang ir dü a buksene apfeist.

H. Ir hi shrabet un shenn fing, wer di hase tü bosh.

B. Ir hi skrâwet un shenn füng, wer di has to holt.

Bevor er mit schrapen, kratzen und scheiszen fertig war, war der hase zu busch. M. Der hase ist zu busch, lange bevor du die hosen aufbindest.

519. Gung me an si tu, dat sen tu goue dile önt börrewêrk

M. Gung ma an si tu, dat san tou gou dile önt bürrewêrk.

A. Gung me an se tu, det san tou gudd dialen unt bürenwerk.

H. Gung me un si tti, dat sen toue göde diale önt bürewerk.

B. Gung me un sin to, dat et alles richtig togungt.

Wfr. Gung mei end sinch ta, det binne twa goede dingen in't boerewirk.

Gehe mit und sehe zu, das sind zwei gute dinge im bauernbetriebe.

520. Deder en graten ears het, skall ok grate bukslinge hewe.

M. Deder an grutt hol het, skal ok grut buggslinge hewe.

W. Dider en grat hual hia, di skell ok grat buksene hia.

A. Dear an gratten ears hê, skall uk gratt bokks hâ.

H. Didir en grütten mars het, shall ok grütte bukksene hebe.

B. Di en graten ears het, shall uk grate boksen he.

Wfr. Dy tsjiukke billen heth, moat ek en wide broek hawwe.

E. Do not make your tail broader then your wings.

Wer einen groszen podex hat, musz auch grosze hosen haben. Die corpulenz ist veranlassung zu dem sprichworte. Wer viele hinter sich hat, als: knechte, mägde, arbeiter, handwerker u. s. w., der braucht viel. E. Mache deinen schwanz nicht breiter als deine flügel. Darin liegt die warnung: „Halte nicht mehr gesinde als du nöthig hast.“

521. Deder en graten snidöne for a dörr feit, de feit ok en graten bunk ber.

M. De der an snidöne for a dör feit, de feit ok an grutten bunk ber.

A. Dear an gratten snewâl feit, feit uk an gratten wâl berri.

H. Didir en grütten snidöne for a dörr feit, di feit ok en grütten bunk ber.

Wer einen groszen schneehaufen vor seine thür bekommt, der bekommt auch einen groszen haufen gerste. Dies ist ein Amringer wort. Wer Amrums bodenverhältnisse kennt und bedenkt, dasz aller segen von oben kommt, der wird darin keinen unsinn finden.

522. Deder a genit het, de mött ok de fertrit hewe.

M. De der a genit het, het ok a fertrit.

S. Dedear de genet heth, mutt uk de fortrött ha.

A. Dear a genet hê, di mutt uk a fertrett hâ.

H. Didir di genet het, di möt ok di fertriat he.

Wfr. Dy 't foardiel heth, moat de skea ek hawwe.

Wer den genusz hat, der musz auch den verdrusz haben.

523. Deder en fölen müth het, mött ok wâthe, dat er en starken regg het.

M. Deder an fölen müth. het, skall an starken regg hewe.

W. Dider en fülle müth hia, muitt ok werre, dat er en sterken regg hia.

S. Dear en füll müth heth, mutt en stark reg ha.

A. Dear an gratten müth hê, mutt uk wedd, dat er an starken romp hâ.

H. Didir en fülle mürr het, möt ok wâre, dat er en sterken reg het.

B. Di der en fölen müth het, mot uk sin, dat ern starken regg het.

E. He that speaks lavishly, shall hear as knavishly.

- Life and death is in the power of the tongue.

Wer einen bösen mund hat, musz auch wissen, dasz er einen starken rücken hat. E. Der, welcher zu frei spricht, soll es bübisch hören. Leben und tod ist in der macht der zunge. Sinn: Die zunge richtet groszen schaden an. Der schaden des verleumders ist der gröszere, er schlägt sich mit seiner eigenen zunge den rücken ein.

524. Deder ham wit tu ferfere lëtten, de mött ok wâthe, dat er jinön a fölligde nâme kon.

M. De der ham ferfere let, de mött ok wâthe, wat er efter kammt.

S. Dear höm hei let tö stjelen, de mutt höm twing let tö hingen.

A. Dear ham förfer lêt tu stelen, di mutt ham twing lêt tu hingin.

H. Didir ham wit tü ferfere leten, di möt ok wâre, dat er jinön do füllge namme kon.

B. Di der ham ferför let, di mot sin, wat der êer kammt.

Wer da weisz, sich verführen zu lassen, der musz auch wissen, dasz er die folgen entgegen zu nehmen vermag.

S. A. Wer sich verführen läszt zu stehlen, der musz sich zwingen lassen zu hängen

525. Deder wit tu stelan, de wit et ok tu waren.

M. De der wit tu stelan, de wit et ok tu ferwaren.

A. Dider wit tu stêlan, di wit at uk tu biwârin.

H. Didir wiat tü stelan, di wiat et ok tü ferwarin.

B. Di der wit to stelen, di wit et uk to warin.

Wer da weisz zu stehlen, der weisz es auch zu verwahren, verstecken.

526. Dat ref nammt ok fon telde sképp.

M. Dat ref nammt ok fon telde sképp.

A. Di foss nammt uk fan a teld shepp.

H. Di fokse nammt ok fon telde shep.

B. Di foss di nammt uk fun telde shep.

Der fuchs nimmt auch von gezählten schafen.

527. Dat was ok en bükkatén.

M. Dat was ok an bükkatén.

A. Det wer uk an bükkatén.

H. Dat wer ok en bükken.

B. Dat wer uk en bükken.

Das war auch ein dicker, nämlich eine große lüge.

528. Dat het he ok eg am Gutts walle dänn.

M. Dat het he ok ai am Gutts walle dänn.

S. Dit het hi uk ek om Gotts well dönn.

A. Det hê er uk eg am Gads wall denn.

H. Dat het hi ok eg am Gutts walle den.

B. Dat het hi uk eg am Gotts wall den.

Das hat er auch nicht um Gottes willen gethan. Was er gethan hat, ist etwas gutes, aber man kennt seine absicht nicht. Man weisz nur so viel, dasz die that nicht seinem charakter entspricht, dasz sie nicht aus einer lautern quelle entsprungen, einem edlen beweggrunde hervorgegangen sein kann. Darum wird ihm durch obiges wort ein unedles motiv untergeschoben. Er giebt z. b. nicht, um zu helfen, sondern um doppelt wieder zu erhalten.

529. Dat es er nü far, dat skall er ok dör.

M. Dat as er nü far, dat skall er hendör.

W. Dat es er nü for, dat skell er ok dör.

S. Hat es er nü fuar, hat skall er nü dör.

A. Hat as er nü för, hat skall er uk dör.

H. Dat es er nü for, dat shall er ok dör.

B. Dat is der nü fâr, dat shall der uk dör.

Wfr. It is der nu foar, it scil der nu ek thruch.

Es ist da nun vor, es soll da auch hindurch. Alle hindernisse bekämpfend geht es vorwärts. So spricht der entschlossene, standhafte.

530. Dat es ok wëll bünnen me alens fengere.

M. Dat as bünnen ma alemons faingere.

W. Dat es ok will bünnen me alens fengere.

S. Dit es uk well bünden me ualthmans fingern.

A. Det as uk well bünden me sasters hunnen

H. Dat es ok will bünnen me otememms fingers.

B. Dat is uk will bünnen me almems fingers.

Das ist auch wohl gebunden mit grossmutter's fingern.

M. mit allemanns, S. mit alter leute, A. mit schwersters händen — fingern.

531. Dat gil es wëllkimen, wennt ok ön en beskennen klütte kammt.

M. Dü mast wanske, wann dü't heist, waant ok ön an beskannen plünne was.

A. At jill as wellkimmen, waant uk un an biskednen klüt kommt.

H. Dat gil es willkijimmen, wennt ok ön en besheddenen flekke kammt.

B. Dat gil is welkimen, wennt uk on en beshennen klütt kammt.

Wfr. Jild is wolkum, al kryth ma't ek in en biskiten doekje.

E. Money is welcome, tho' it comes in a shitten clout.

Das geld ist willkommen, wenn es auch in einem beschissenen lappen kommt. Geld lacht. Nein, der empfänger lacht, er freut sich.

532. Wat er fersënn es, es ok ferspelt.

M. Wat er fersënn as, dat as ferspâlet.

W. Wet forsën es, es ok forspellet.

S. Wat er forsenn es, es uk forspöllet.

- A. Wat fersenn as, as uk ferspellet.
- H. Wat dir fersen es, es ok ferspellet.
- B. Wat er fersen is, dat is ferspêlt.

Was versehen ist, ist auch verspielt.

- 533. Wat dū de önbrokelt hest, dat kôst ok sillew oufethe.
- M. Wat dū önskangd hest, dat kôst ok selew ütstüppe.
- W. Wet dū onbrokkelt hiaſt, kuast ok sjillew ütstüppe.
- S. Wat em önbrokket, mutt em sallef ofit.
- A. Wat dū di unbrokkelt hest, det könnst uk sallew apid.
- H. Wat dū di inbrokelt hest, dat kost silm apere.
- B. Wat dū dei onbrôkelt hest, dat kôst uk silf ufâr.

Was du dir eingebrockt hast, das kannst auch selbst aussessen. M. Was du eingeschenkt hast, das kannst auch selbst austrinken. S. Was man einbrockt, musz man selbst aufessen.

- 534. Wer hewelt ward, der fale ok spoune.
- M. Wer hewelt ward, der fale ok spoune.
- A. Dear hewelt wurd, dear fâle uk spuner.
- H. Wir hewelt ward, dir falet ok spöne.
- B. Wer hâwelt ward, der fal uk spone.

Wo gehobelt wird, da fallen auch späne.

- 535. Wer hertrümm es, der es ok hüßrümm.
- M. Wer hartrümm as, der as ok hüßrümm.
- S. Hur hartrüm es, dear es uk hüsrüm.
- A. Hoar hartrümm as, dear as uk hüßrümm.
- H. Wir hertrümm es, dir es ok hüßrümm.
- B. Wer hertrümm is, der is uk hüßrümm.

Wo raum im herzen ist, da ist auch raum im hause. Die liebe findet auch raum in der kleinsten hütte. Wo geduld ist, da ist auch friede.

536. Wer rik es, der es ok il.

M. Wer rik as, der as ok il.

A. Hoar riak as, dear as uk ial.

H. Wir rik es, dir es ok il.

B. Wer rik is, der is uk il.

Wfr. Hwer reek is, der is ek fiûr.

E. There's no smoak but there is some fire.

Wo rauch ist, da ist auch feuer. E. Da ist kein rauch, ohne da ist etwas feuer.

537. Wer ul foder es, der es ok ul gil.

W. Wer uil fudder es, der es ok uil gil.

S. Hur ualth fodder es, dear es uk ualth jilth.

H. Wir ual fudder es, dir es ok ual gil.

B. Wer ul fudder is, der is uk ul gil.

Wfr. Hwer ald hea is, der is ek ald jild. — Ald jild, ald hea, ald brea, stieth ien wol to stea.

Wo altes heu ist, da ist auch altes geld.

538. Wenn de dat beshert es, sî sket dû dat ok nog fûn.

M. Wann de dat beskiârns as, sî sket et ok nog fûn.

S. Wannt de beskirt es, da faist et uk.

A. Wann di det bithant as, da skell dû dit uk well fu.

H. Wenn di dat beshert es, sa shill dû dat ok nog fuan.

B. Wenn di dat beshert is, sa faist dû 't uk.

Wfr. Hwet immen buppe de hulle hingjeth, dat kryth er ek.

E. Hanging and marriage go by destiny.

Wenn dir das beschert ist, so sollst du das auch wohl bekommen. S. Wenn es dir beschieden ist, so bekommst du es auch. E. Tapeten und heirath gehen durch schickung, d. i. Was einem beschert ist, musz einem werden.

539. Wennt snare jeft, denn haget et ok.

M. Wannt snore jeft, dann haget et ok.

A. Wannt snâret, da hâget at uk.

H. Wennt snaret, denn haget et ok.

B. Wenn hum en swigerdôgter in fait, sa jeft et ôftem stridd.

Wenn es schwiegertöchter giebt, so hakt es auch, d. i. so giebt es auch streit und zank.

540. Wennt man gödd gungt, sū est ok gouenog.

M. Wannt man gödd gungt, sū ast ja gouenog.

S. Wannt man gudd gaith, da est uk guddenogh.

A. Wann't man gudd gongt, sū ast uk guddenag.

H. Wennt man göd gungt, est ok gödenog.

B. Wennt man god guugt, sa is't uk goenôg.

Wfr. As it mar goed gieth, sa is't ek goedernoach.

E. All is well, that ends well.

Wenn es nur gut geht, so ist es auch gut genug. E. Alles ist gut, wenn es gut endet.

541. Sū as hum't hum fornammt, sū kammt hum er ok me dör.

M. Wer fôlk ham efter halt, der kammt et ok dör ma.

W. Sū es hum't hum fornemmt, sū kennt hum er ok dör me.

S. Sa tis em jen't fuarnemmt, sa kummt am er me dör.

A. Sa tis an minsk at untinkt, sa kommt er er uk me dör, (sa ânagt at uk.)

H. Sa es man't ham fornammt, sa kammt man ok dir me dör.

B. Sa as ham dat fârnemmt, sa kammt em der uk me dör.

So wie man es sich vornimmt, so kommt man auch damit durch. (A. so endet es auch.)

542. Sū lung as er ome ön en menske es, het er ok nag kôpning.

M. Sū lung as er ome ön an manske as, het er ok nugh hôpning.

W. Sū lang es er ome on en menske es, hia'r ok nag hôbning.

S. Sa lŕing ũs er uthem ön en mensk es, heth hi jit h p.

A. Sa lang ũs er  tham un an minsk as, h  er uk nag h b.

H. Sa lung es dir ome ön en menshe es, heth he ok nag h pning.

B. Sa lung as der  m on di mensh is, het er uk nag h bning.

Wfr. Sa lang as der noch libben is, sa lang is der ek hope.

E. While there is life, there is hope.

So lange noch athem in einem menschen ist, hat er auch noch hoffnung. E. So lange da leben ist, so lange hofft man, d. i. der mensch hofft, so lange er lebt.

543. Kamm ik auer a h nn, s  kamm ik ok auer a steart.

M. Kamm ik auer a h nn, s  kamm ik ok auer a stiärt.

W. Kemm ik  r a h nn, s  kemm ik ok  r a st rt.

S. Kumm ik aur h nd, da kumm ik uk aur st rt.

A. Kemm ik auer a h nd, da kemm ik uk auer a st rt.

H. Kamm ik auer do h nn, so kamm ik ok auer do stert.

B. Kem ik auer de h nn, sa kem ik uk auer de st rt.

Wfr. Kom ik oer 'e h nd, dan kom ik ek oer 'e stirt.

Komm ich über den hund, so komme ich auch über den schwanz.

544. Jeft God jongens, sū jeft er ok brud.

M. Jeft God jongens, sū jeft er ok brüd.

W. Gjift Guad jongens, sū gjift er ok bruid.

S. Jeft Gott jungen, da jeft er uk bruad.

A. Jaft God jongen, jaft er uk bruad.

H. Jeft God birne, sa jeft er ok bruad.

B. Jeft Gôd jungens, sa jeft er uk brud.

Wfr. Jowth God bern, dan jowth er ek brea.

E. He that sends mouths, sends meat.

Giebt Gott kinder, so giebt er auch brot. E. Der, welcher munde sendet, der sendet auch essen. Deutsch: Giebt Gott kinder, so giebt er auch rinder.

545. Satt er earst aw a skut, sū klemmert er ok ball ewert had.

M. Satt er jârst aw a sküt, sū klammert er ok bal eftert had.

S. Sett et jest üp de skuat, da klattert hat balth eder de haud.

A. Satt er iarst üb a skuat, da klemmert er uk ball eftert had.

H. Sett hi irst a do shuat, sa klattert hi ok balth etert haud.

B. Sett er earst ê de shut, sa klemmert er uk ball êert haud.

Sitzt er (es) erst auf dem schoosze, so steigt er (es) auch bald nach dem kopfe. Sinn: Sitzt der junge erst auf dem schoosze, so fügt er dir auch bald verdruz zu.

546. We sen ok lètt wen.

M. We san ok lattj wen.

A. Wi san uk lètt wesen.

H. Wi sen ok lét wesen.

B. We sen uk lét wân.

Wfr. Wy binne ek jong west.

Wir sind auch klein gewesen.

547. Létte kroge hewe ok ure.

M. Lattje putte hewe ok ure.

S. Litj müss ha uk uren.

A. Lét müssen hâ ok uren.

H. Létte müss hebet ok ure.

B. Létte müss hâ uk ure.

Wfr. Lítse potsjes hawwe ek earen.

E. Little pitchers have great ears.

Kleine grapen haben auch ohren. S. Kleine mäuse haben auch ohren. E. Kleine krüge haben grosze ohren. Sinn: Kinder dürfen nicht alles hören.

548. Klatige fole kône ok hengste warde.

M. An klatig fall kon an haingst warde.

W. En klatig fell kuan ok en hengst worde.

S. Klattig fôlen uuth aft de best hingster.

H. Klâtige fôle kenn ok hingste warde.

B. Kladige fôl, de kôn uk en hingst ward.

E. A ragged colt may make a good horse.

– Foul in the cradle and fair in the saddle.

Schmutzige füllen können auch pferde werden. Bei manchem knaben scheint es als wenn die natur ihn stiefmütterlich behandelt hat, aber es ist nur schein. Die entwicklung der naturanlage kommt später als gewöhnlich.

549. En blinn han kon ok en kearl finne.

M. An blinn han kon ok an kiârl finne.

S. Dear skuat de blind en krek.

A. An blind hann kan uk an kurn find.

H. En blinn hân kon ok en kearl finne.

B. En blinn han, dat kôn uk en korn finn.

Wfr. En blinde hen ken ek en kerltsje finde.

E. A blind man may perchance hit the mark.

Eine blinde henne kann auch ein korn finden. S. Da schosz der blinde eine krähe. E. Ein blinder kann vielleicht das ziel treffen.

550. Jü kü, der eg bêthet, kammt ok tu tarp.

M. Da ke, der ai bâthe, kâme ok tu tarps.

S. De kü, dear ek bösset, kummt uk tö terp.

A. Jü kü, dear eg bethet, kommt uk tut tharp.

H. Jü kü, dir eg besset, kammt ok tû terp.

B. Jü kü, jü der eg bêst, kammt uk to tarp.

Die kuh, welche nicht birschet, rennt, kommt auch ins dorf. Erjagen lässt sich das glück nicht. Dazu hilft kein rennen.

551. Mearne kammt ok en dei.

M. Mjarne kommt ok an dei.

S. Miarne kummt uk en dai.

A. Mârn kommt uk an dai.

H. Mirn kammt ok en dei.

B. Mirn kammt er uk en dai.

Wfr. Moarn is ek en dei.

Morgen kommt auch ein tag. Sinn: Uebereile nur nichts.

552. Smöllinge sen ok brud.

M. Smüllinge as ok brüd.

W. Smolle sen ok bruid.

A. Brokkeler san uk bruad.

H. Krümlinge sen ok bruad.

B. Smölings sen uk brud.

Wfr. Krûmkes is ek brea.

Krümchen sind auch brot. Das ist eine mahnung zur sparsamkeit, selbst das geringste zu rathe zu halten.

553. Massgunnen brud ward ok edn.

M. Üngund brüd ward ok inn.

W. Forgönnen bruid ward ok edn.

S. Forgönnt bruad uuth uk iten.

A. Massgonnen bruad ward uk idn.

H. Eg fergonnt bruad ward ok edn.

B. Massgonstig brud ward uk ân.

Wfr. Misgund brea wirth ek iten.

Beneidetes brot wird auch gegessen. Wfr. Beneidetes brot wird auch gegessen.

554. Erm bet tu de smok an de was ok nag lind.

M. Erm tu de smok an de was ok nugh lind.

A. Arm bit tu da smak an di wear uk nag liand.

H. Erm bet tû di smok un di wear ok nag liend.

B. Erm bet ê de smôk un di wer nag lind.

Arm bis aufs hemd und das war auch noch geliehen.

555. Ik skall en par naie stêwle hewe, se di goue mon,
an wenn ik's ok kupe skall.

M. Ik skall an par nai stêwle hewe, se de goue mon,
an wann ik's ok kupe skall.

A. Ik skall an par nei stewel hâ, sâd di gudd mân, an
wann ik's uk kupi skall.

H. Ik shall en par neie stewle he, sei di göde mon, un
wenn ik's uk kupi shall.

B. Ik shall en par naie stâwels he, sai di goe môn, un wenn ik se kupi shall.

Ich soll ein paar neue stiefel haben, sagte der gute mann, und wenn ich sie auch kaufen soll. Er wollte sie also eigentlich nicht kaufen, sondern stehlen; konnte aber die passende gelegenheit nicht finden, worüber er ungeduldig wurde. Gieb also dem diebe keine gelegenheit, so ist auch er ehrlich.

556. Ik sweg eg, wennt had ok for a fètt lait.

M. Ik swig ai, wann me de knepel ok auert had hüllen ward.

S. Hi swügget ek jer, üs de haud fuar de fet lait.

A. Ik swiggi eg, wannt had uk för a fett leit.

H. Ik swig eg, wennt haud ok for de fet lait.

B. Ik swegi eg, wenn di knepel mi uk auert haud helen ward.

Wfr. Ik swy net, al leith my de kop ek foar 'e foëtten.

E. To fly in the face.

Ich schweige nicht, wenn der kopf auch vor den füszen liegt. Da ist also unbeugsamkeit, trotz, starrsinn im höchsten grade.

557. Dū sket nog tu amtogde kâme.

M. Dū sket nog tu amtogde kâme.

S. Dū sket nogh tö omtagten kumm.

A. Dū skell nag tu anthenken kemm.

H. Dū shill nog tū amtogde kamme.

B. Dū shast nōg to amtanken kem.

Wfr. Du scilst yette wol d'ris to umthinken komme.

E. It will come hom to him.

Du sollst wohl auf andere gedanken kommen, d. i. Sinnesänderung, busze und besserung.

558. Mest dū de eg ewer a winn draie, stī skall de dat sōnd nog ōnt ugene waie.

M. Mest dū de ai efter a winn draie, stī skall de dat sōnd nog ōnt ugene waie.

W. Mest dū di ai jetter a winn draie, stī skell dat sund di nog ont ugne fleie.

A. Mest dū di eg efter a wind drei, da skall di det sunn well un ugen wei.

H. Meist dū di eg eter di winn draie, sa shall di dat sōn nog ōn tho ugene waie.

B. Maist dū dei eg tit de winn krel, sa shall di dat sōn nōg on de ugen wai.

Wfr. Meist du dy net nei de wind draeie, dan scil 't sând dy wol in d' eagen waeie.

Magst du dich nicht nach dem winde drehen, so soll dir der sand wohl in die augen wehen.

559. Ik wall jem a dōll nog sete.

M. Ik skall jam a bage nog sete.

H. Ik wall hammen en stōl nog sete.

B. Ik wall jem de dōl nōg set.

Ich will ihnen den grenzstein wohl setzen. Sie sollen sich wohl nach meinen anordnungen fügen. M. Ich soll ihnen die bake wohl setzen.

560. Hje skenn nog sū lung tēwe, as God et hewe wall.

M. Hja skann sū lung tēwe as God et hewe wall.

S. Hja skell nogh sa lung tef, ūs Gott et ha well.

A. Hja skell well sa lang tew, ūs Gad at hā wall.

H Hjtī shenn nog tewi sa lung es God et he wall.

B. Hje shenn nòg sa lung tewi es gòd wall.

Wfr. Hja scille wol sa lang wachtsje, as God it hawwe wol.

Sie sollen wohl so lange warten, als Gott es haben will. Diejenigen, von denen man dieses wort sagt, sind ungeduldig, können das ersehnte nicht abwarten.

561. Wennt en gouen hone es, sū krait er nog ins wi.

M. Wannt an gouen krédder as, sū krait er nog ins wi.

W. Wennt en guadn krédder es, sū krait er insen mor.

S. Wannt en gudd huan es, da krest er nogh jens wedder.

A. Wannt an gaden hòn as, da krest er well ans wedder.

H. Wennt en göden hone es, sa krenit eg nog ians wedder.

B. Wennt en goen hòn is, sa krait er nòg ins we.

Wfr. As 't en goede hoanne is, den kraeit er yette wol 'ris wer.

Wenn es ein guter hahn ist, so kräht er wohl mal wieder. Wenn er sein auge auf dich geworfen hat, liebe die grundlage seines benehmens ist, so wird er dich auch ansprechen und zur ehe begehren.

562. Hjtü kon ham a püpp warentig nog tind.

M. Der het er sin püpp tand.

W. Hjtü kuan hem a püpp nog tine.

S. Hur de skorstin tögen de wind rokt, dear ratt de man.

A. Hjtü kon ham a nedden nag apsât.

H. Hjtü kan ham do püpp warentig nog tin.

B. Hjtü kôn ham the püpp nòg stôpi.

Sie kann ihm die pfeife ganz gehörig anzünden. M. Da hat er seine pfeife angezündet. S. Wo der schornstein gegen den wind raucht, da reitet der mann. Sinn: Da hat er seinen haken angeschlagen. Er ist auch schon an andern

stellen gewesen, aber die jungfrauen verstanden es nicht, ihm die pfeife zu zünden, und so lösten sich die verhältnisse wieder auf. Wo er jetzt ist, da hat er die gefunden, die ihn zu nehmen versteht, die seine schwache seite zu treffen weisz.

563. Dat skall nog sprot jewe.

M. Der skall nog spröt fon tu gungan kâme.

W. Dat skell snâk nog gjiww.

S. Dit skell nogh siün make.

A. Det skall snâk nag jiww.

H. Dat shall nogh apsinen jewe.

B. Dat shall nôg snâk jef.

E. To make a bustle in the world.

Das wird groszes aufsehen erregen, d. i. was gesagt oder gethan worden, hat eine grosze tragweite. E. Zu machen einen lärm in der welt, d. i. von sich reden machen.

564. Dat skall nog forn dei kâme

M. Dat skall nog forn dei kâme.

W. Dat skell nog forn dei kemme.

S. Dit skell nogh ön dai kumm.

A. Dear kâm a müss üt at fêl.

H. Dat shall nog forn dei kamme.

B. Dat shall nôg fârn dai kem.

Wfr. Dat scil yette foar 'n dei komme.

E. Truth is the daugther of time.

Das soll wohl an den tag kommen. A. Da kam die maus aus der falle. E. Wahrheit ist die tochter der zeit. Deutsch: Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die sonnen. Die sonne bringt es an den tag.

000. Der skoll nog spek ont nunningest wese.

M. Der sköll nog spek ðnt hñnnenest wese

S. Dear skuld well flesk ðnt hñnðhol wis.

H. Dir shöl nog spek ðnt hñnnenest wese.

B. Dñ shast nóg spek ont hñnnenest finn

Wfr. Ma findt nin spek in't hñndenest.

E. As full of money as a toad is of feathers.

Es sollte wohl speck im hundenest sein. S. Da sollte wohl speck im hundeloch sein. E. Er hat so viel geld wie die kröte voll ist von federn.

566. Dñ kôst at hñnns had nog drege.

M. Ik wallt hñnns had ai altet drege.

A. Dñ kônnst at hñnds had nag dreg.

H. Dñ kôst dat hñnns hand nog drege.

B. Dñ kôst dat hñnns hand nóg dreg.

Du kannst den hunds-kopf wohl tragen, d. i. eine sache durchfechten. Der symbolische ausdruck: „dat hñnns had“ erinnert an den ausdruck des alterthums, wo man von dem geächteten sagte, dass er ein wolfshaupt erhalten habe.

567. He skall de nog wisse, wer Balm de muster halt.

M. He skall de nog wisse, wer Moses a muster halet.

S. Hi skell de nogh wise, hur Bartel de moster halet heth.

A. Hi skall di well sai, hoar Bartel a moster hâlet.

H. Hi shall di nog wissai, wir Bartel di muster halet.

B. Hi shall dei nóg sei, wer Batlef de mussels halt het.

Wfr. Hy wñt wol hwer Abraham de mostert hellet.

Er soll dir wohl zeigen, wo Barthlmä den most, den senf holt. B. Wo Batlef die muscheln geholt hat.

568. Ik wallt ham nog insen falig inwrithe.

M. Ik wallt ham nugh insen falig inwrithe.

S. Ik well't hōm nogh jens wedder inrif.

A. Hi wrêgt at wedder un ham.

H. Hi wraft et ham nog wedder in.

B. Ik wallt ham nōg ins falig inwrerr.

Wfr. Hy scil him dat wol wer 'ris indruie.

E. He twits him in the teeth with it.

Ich will es ihm wohl einmal gehörig einreiben. Wer an diesem einreiben, am vorrückten des unrechts sein wohlgefallen, wenigstens neigung dazu hat, der ist nicht frei von rache, der kann leicht weiter getrieben werden; denn vom wort zur that ist nur ein schritt.

569. He es stū gitsig, he kŭ ham nog en bêtje ouf a fenger bitte.

M. He as stū gitsig, he let ham for an seksling bait hēr dör a kōl slāwe.

W. Hi es stū gitsig, hi kŭ hem nog en bitt of a fenger bitte.

S. Hi bet hōm lewwer en jend of en finger, tīs dat er en skelling tŭlaid.

H. Hi es so gitsig, hi kŭ ham nog en betje öf de finger bitte.

B. Hi is sa gitsig, hi kŭdd ham nōg en stōkk uf de finger bitt.

E. Covetousness is the root of all evil.

Er ist so geizig, er könnte sich wohl ein stück vom finger beissen. M. Er lästzt sich für einen sechsling beim haar durch die grube schleppen. E. Geiz ist die wurzel alles tŭbels. — Der geizige erträgt den grössten hunger, er erduldet die grösste beschimpfung, er entschuldigt jedes laster, wenn er dadurch sein ut vermehren kann.

570. He wit nog, wat er drafft, feralen wenn er swinn for ham het.

M. He wit nog, wat er drafft, feralen wann er swinn for ham het.

S. Hi wet nogh, wat hi drest, fuarall wann hi swinn fuar hōm heth.

A. Hi wit well wat er drafft, föräl wann er swinn für ham hē.

H. Hi wit nog, wat er drafft, feralen wenn er swinn for ham het.

B. Hi wit nōg wat hi drafft, feralen wenn er swinne fār ham het.

Wfr. Hy witt wol hwet er driuwth, foaral as er haergen foar heth.

Er weiss wohl, was er treibt, besonders wenn er schweine vor sich hat.

571. Hum kon en nog regire me't ugene.

M. Hum kon an nog regire ma't ugene.

A. Ham kan ham well regire me't ng.

H. Ham kon en nog regiri me't ug.

B. Ham kōn ham nōg regiri me de ugen.

Wfr. Ma ken him wol mei't each liede.

Man kann ihn wohl regieren mit den augen. Von kindern gesagt, die leicht zu lenken sind, die gerne gehorchen.

572. En kat kon ewer a keening lenke, si kon ik je ok nog ewer de.

M. Hum seit „dū“ tu tseem Hire God, kon um dann si „dū“ sede tu ham.

S. De kat lukket tip de kōnning, da mai ik uk dagh well tip di.

A. An kât kan efter a könnang lukki, da kan ik uk well efter di.

H. En kât kon eter do könning lükki, sa kon ik ok nog eter di.

B. En kat kôn êer de könning loki, sa ik je uk nôg êer dei.

Wfr. En kat ken wol nei de kenning sieän; sa ken ik wol nei dy sieän.

E. A cat may look upon a king.

Eine katze kann nach dem könige sehen, so kann ich ja auch wohl nach dir. E. Eine katze darf den könig ansehen.

573. Dat ennert ham nog bai en drunk.

M. Dat annert ham nog bai an drunk.

S. Hat andert höm nogh bi en dronk.

A. Dat ânert ham well bi an drank.

H. Dat ennert ham nog bain drunk.

B. Dat ennert ham nôg bai en drunk.

Es ändert sich wohl bei einem trunk. Entzweite und entfremdete gemüther nähern sich häufig bei einem trunke. Auch kann ein körperliches unwohlsein durch einen trunk gehoben werden.

574. He was sū gangs, he kü ham wether flete edder fère.

M. He was sū gangs, he kü ham wather flete ar fère.

S. Hi wear sa tö gangs, dat er höm wedder flett of för küdd.

A. Hi wear sa wid hen, dat er ham wedder flatt nogh fer küdd.

H. Hi wer sü gongs, hi kü ham weder flete edder fere.

B. Hi wer sa gangs, hi küdd ham eg flet edder för.

Es war so mit ihm bestellt, dasz er sich weder flütten, noch führen konnte, d. i. er war total betrunken.

575. He wit eg, wer er ferret enti ferkaft es.

M. He wit ai, wer er ferret unter ferkaft as.

W. Hi wit ai, wer er forreat anter forkâft es.

S. Hi wet ek, of hi forratt of forkopet es.

A. Hi wit eg, of er förrêt of förkêft as.

H. Hi wit eg, wir er ferret edder ferkaft es.

B. Hi wit eg, wer er ferret edder ferkâft is.

Wfr. Hy wît net as er forrieden as forkoft is.

E. To be in a mist.

Er weisz nicht, ob er verrathen oder verkauft ist. Er weisz nicht, woran er ist. E. Im nebel sein, d. i. nicht wissen, woran man ist.

576. Skall ik enti skall ik eg?

M. Skall ik unter skall ik ai?

A. Skall ik of skall ik eg?

H. Shall ik edder shall ik eg?

B. Shall ik edder shall ik eg?

Wfr. Scil ik as soil ik net.

E. Shill I, shall I?

Soll ich oder soll ich nicht? Er weisz sich also nicht zu rathen.

577. En neigungen han feit koarn enti knipp.

M. An neigungen han feit kourn unter knippe.

H. En neigungen han feit körn edder knipp.

B. En naigungen han fait korn edder knipp.

Eine gierige henne bekommt korn oder kneif.

578. Hum mött line me skom enti me skathe.

M. Hum lint um tu skom unter tu skathe.

W. Hum muitt line me skom anter me skaare.

A. Ham mutt hian me skimp of me skâth.

H. Man möt liene me shom edder me share.

B. Ham shall lin me shôm edder me sha.

Wfr. Ma moät wîs wirde thruch skea end skande.

Man musz leihen mit schimpf oder mit schaden.

579. He seit: „Man tu, dat mei hule enti brege!“

M. He seit: „Man tu, dat mei hûle unter brege.“

W. Hi seit: „Man to, dat mei huile anter brege.“

S. Hi said: „Man tö, hat mai hualth of brek.“

A. Hi sait: „Man tu, hat mai bügg of breg.“

H. Hi seit: „Man tü, dat mei huale edder brege.“

B. Hi sait: Man to, dat mot hul edder breg.

Wfr. Foarût mar! it mei bûge as berste.

Er sagt: Nur zu, es mag halten oder brechen. A. Biegen oder brechen.

580. Hum nammt the kû bai a hoarne, awer di mon bai sin wurd.

M. Hum nammt a kû bai a hourne, uss a mon bai sin urd.

S. Em nemmt de kû bi hör hurner, man de man bi sin urd

A. Ham nammt a kû bi a hurner, man a mân bi sin wurd.

H. Ham nammt jû kû bai de hörne, awer di mon bai sin wurd.

B. Ham nammt the kû bai de horns, ors di môn bai sin word.

Wfr. Ma nimt de kou by de hoarnen, mar de man by sin wird.

E. Take a man by his word, and a cow by her horn.

Man nimmt die kuh bei den hörnern, aber den mann bei seinem wort.

581. He het the klok slūnan hird, wit awer eg, wer's hungt.

M. He het an fōgel siungan hird, uss he wit ai, wer er as.

W. Hi hia a klok slouan hird, wit aber ai, wer's hangt.

S. Hi heth de klokk slan jert, man wet ek hur hi hinget.

A. Hi hê a klak slauan hird, man wit eg, hoar's hinget.

H. Hi het do klok sluanen hird, wit awer eg, wir's hunget.

B. Hi het'en fōggel siungen hird, ors hi wit man eg, wer er is.

Wfr. Hy heth de klok lieden heārth, mar hy wīt net hwer't de klepel hingjet.

Er hat die glocke schlagen gehört, weisz aber nicht, wo sie hängt. M. Er hat einen vogel singen gehört, weisz aber nicht, wo er ist.

582. Reisen es wēll gödd, awer dat kost gil.

M. Reisen as wēll gödd, uss dat kost gil.

S. Raisen es well gudd, man hat kostet jild.

A. Raisin as well gudd, man hat kastet jill.

H. Besennen es will göd, awer dat kostet gil.

B. Raisin is will god, aber dat kōstet gil.

Wfr. Reisen is wol goed, mar it kost jild.

E. Travelling is usefull, but chargeable.

Reisen ist wohl gut, aber es kostet geld.

583. Stelen es êrig, awer dat witherbringen es ere.

M. Stelen as ai gödd, uss dat witherbrèngen as ere.

S. Stialen es ârig, wetherbringen beter.

A. Stêlen as êreg, wedderbringen as nag êrger.

H. Stelen es erig, awer dat wedderbringen es eriger.

B. Stelen is earg, ors dat webringen is nag earger.

E. It's a shame to steale, but a worse to carry home.

Stehlen ist arg, aber das wiederbringen ist ärger.

584. Dû mest nog stele, awer dû sket arken sin lètte.

M. Dû mest nog stele, uss dû sket arken sin lètte.

S. Dû maist nogh stial, man dû must arkjen sin lett.

A. Dû mest nag stel, man dû skêl arken sin lêt.

H. Dû maist nog stele, awer dû shill arken sin lete.

B. Dû maist nag stel, ors dû shast arken sin behul let.

Wfr. Du meist wol stelle, mar du moatst elts-end-ien
sinen litte.

Du darfst wohl stehlen, aber du sollst jedem das seine
lassen. Sinn: Du sollst die augen gebrauchen.

585. De lètte hünne jage de hase ap, awer de grate
grippe ham.

M. Da lattje hünne jage da hase ap an da grutte grippe's.

S. De litj hûnder jage de has ap, man de gurtten
gripp ham.

A. A lètt hûnder jagi a hâs ap, man a gratten gripp an.

H. Di letje hûnn jagit di hase ap.

B. De lètte hünne jagi de has ap, ors de grate gripp se.

Wfr. De litse hûnden jeie de hazze up, mar de greate
pakke him.

in auf, aber die groszen

greifen ihn.

586. De gelirde mage de kalender, awer tisen hire God
dat wether.

M. Da gelirde mage de kalender, uss tisen hire God
dat wether.

A. A gelirten mâgi a kalender, man Gad mâget at wedder.

H. Do gelirde mâgit di kalender, awer tisen hire God
dat wedder.

B. De gelirte mâgi dat kalender, aber tisen hir Gôd
dat wâer.

Wfr. De gelearden meitsje de almanak, mar tûs lieäve
Heer makketh 't wetter.

Die gelehrten machen den kalender, aber unser herr
Gott das wetter.

587. Hjû het de erme lif, awer hjû mei de baddmans
eg lithe.

M. Hjû het da erme lif, uss hjû mai a baddmans ai lithe.

A. Hjû hê a armen leff, man hjû mai a bedelmâner
eg lith.

H. Hjû het do erme lif, awer hjû mei do bedlers eg lire.

B. Hjû het de erme lif, ors hjû mai de bâlers eg lerr.

Wfr. Hiu beth de earmen lieäf, mar hiu mei de biddlers
net lye.

E. She loves the poor well, but can not abide beggars.

Sie hat die armen lieb, aber sie mag die bettler nicht
leiden. Nach ihren äuszerungen sollte man glauben, dass sie
liebe zu den armen hätte, dass sie eine grosze wohlthäterin
wäre; aber der rechte prüfstein der liebe, die that, fehlt,

denn sie mag

der thür gewiesen und sehr oft mit spott und bohn. Sie handelt nach der verhaltensregel: „Was man weggiebt, das ist man los.“ Ihre sparsamkeit ist also größer als ihre liebe; sie ist geizig.



Apslu - register.

Tal = Nu.

A.

aen 434.
ainagt 541.
alens 530.
allerwegen 374. 471.
alles 451—461.
altedle 423.
altidd 410. 419.
am 348.
amstende 397.
amtogde 396. 557.
an 462—519.
ant 436.
ape 402.
apsat 562.
apsinen 563.
aptegen 487.
aptu 360.
arig 583.
awer 580—587.

B.

bage 559.
bagen 448.
bai 580.
Balm 567.
bârgin 365.
batt 440.
bearne 400.
ber 354. 521.

bêsem 494.
beshert 538.
beskennen 531.
best 357.
bet 569.
betalet 382.
betanke 420.
bêthet 550.
bether 364. 421. 441.
bêttje 569.
biller 391.
bin 343.
binnen 347.
bitte 569.
biwaret 426.
blanket 395.
blinn 549.
blinne 375.
bliwwe 373. 439.
blôdd 479.
blok 484.
börrewerk 519.
bôther 445.
brand 335.
breg 340.
brege 579.
bregt 346.
brell 500.
briad 340.
brid 407.
bring 494.
brokkeler 552.

brud 445. 544. 552.
553
brükke 461.
büg 579
bükken 527.
büksene 518. 520.
bunk 521.
binnen 530.
burk 474.
busk 518.

C.

catch 411.
children 472.
climbs 402.
clout 531.
colt 548.
comfits 421.
conceals 378.
consumed 459.
crow 418.

D.

daler 490.
ded 354. 417.
dêdd 476.
dedder 355.
deder 356. 435.
dei 338. 482. 551.
dekk 458.

dil 350.
 dile 519.
 dōge 368.
 döll 458. 559.
 dons 408.
 dör 529.
 dörr 338. 494.
 drafft 570.
 draie 558.
 driwwe's 469.
 drunk 573.
 drunkene 472.
 du 383.
 dubbest 445.
 dud 516.
 duffe 497.
 dukter 502.
 duller 403.
 dumm 508.
 duth 429.
 düww 489.

E.

eard 480.
 eargs 385.
 ears 347. 467. 474.
 520.
 eb 481.
 eddelmon 394.
 edder 576.
 eder 369.
 eine 391. 440.
 em 352.
 enti 577—581.
 ennert 573.
 ere 583.
 erme 587.
 ermmans 470.
 es 392.
 ét 351.
 eth 475.
 ethe 424. 513.
 ewen 508.

F.

faderunser 400.
 falt 393.
 fannt 414.
 far 529.
 fart 365.
 fathere 450.
 feet 367.
 feilt 346.
 feit 356. 391. 415.
 felt 346.
 fenger 466. 530. 569.
 fère 574.
 fergunnere 401.
 ferkaft 575.
 ferlesen 358.
 ferlinge 404.
 ferret 575.
 fersenn 532.
 ferstand 413.
 fertert 458.
 fertrit 421. 522.
 ferwar 383.
 ferwitten 336.
 fest 384.
 fètt 463. 556.
 fi 365.
 finne 549.
 fir 339. 470.
 fire 536.
 flash 351.
 flask 404.
 fleie 558.
 flekke 531.
 flete 574.
 foder 537.
 fögel 581.
 fole 548.
 föle 418—443.
 fölen 523.
 fölk 541.
 fölligde 524.
 föols 472.
 forbünnen 425.

fornammt 541.
 foulk 337. 352. 492.
 foulkens 443.
 framde 450.
 fretap 345.
 frōgas 366.
 frost 332.
 frünne 450.
 fu 390.
 full 425.
 füng 496. 457.
 fungen 381.

G.

gâdet 461.
 gangs 574.
 gardel 441.
 gatst 405.
 gau 367.
 gawe 451.
 gelirde 586.
 genit 522.
 gil 422. 502. 531. 537.
 ging 467. 582.
 gitsig 569.
 God 332. 433. 488.
 496. 502. 544. 560.
 572. 586.
 gödd 540. 582. 583.
 gödds 363.
 göl 505.
 göss 405. 489.
 gouen 372. 561.
 gouenog 540.
 grastert 448.
 gratenog 339.
 gratpraler 380.
 grip 407.
 grippe 585.
 gunge 442. 452. 454.
 477.
 gungan 563.
 gunst 451.

gurténogh 339.
Gutts 528.

H.

had 417. 467. 496.
545. 556. 566.
hadbregen 418.
hads 386.
haget 539.
hal 367.
hals 459. 467. 468.
halt 402.
ham 351. 416. 417.
hammen 559.
han 424. 577.
hane 449.
harew 465.
hart 370.
hase 429. 518. 585.
haste 436.
haud 467.
hê 352.
hea 407.
head 386.
hèdd 418.
hek 431.
hengst 427. 499. 548.
hewe 348.
hewe 332. 356.
hje 348.
hil 335. 361.
hilfe 434.
hilpt 352. 405.
hingen 406. 517. 524.
hingst 408.
hingster 366.
hird 581.
hire 586.
hiren 415.
hirenaki 342.
hirskaþ 428.
hirt 377. 408.
hit 371. 504.
hol 571.

holt 474. 511. 518.
hönd 463.
hone 561.
höpning 542.
hoarne 580.
høs 398. 501.
höskere 492.
hü 430.
hudd 499.
huger 402.
hui 408.
hul 384.
hule 579.
hulew 448.
hulpnen 463.
hum 504. 403.
hungt 583.
hünn 350. 440. 473.
543.
hünne 429. 585.
hunnen 530.
hünnenest 565.
hünns 566.
hüssrüm 535.
huwen 464.

I.

I. 332.
il 379. 536.
inde 362.
inrif 568.
ins 561.
inwrithe 568.
ir 518.
isterbin 489.
iten 458.

J.

ja 352.
jaget 459.
jammer 487.
jeft 372. 414.
jerr 482.

jert 377. 408.
jin 332. 468. 478. 524.
jögas 366.
jonge 457. 472. 496.
jongens 544.
jung 366. 509.
junge 503.
jungen 400.

K.

kaiser 358.
kalender 586.
kantüffe 488.
kat 493.
kat 402. 473. 572.
kate 399.
kather 457.
ke 354.
kearl 549.
kenning 572.
kert 342.
king 358.
klaget 380.
klager 380.
klimest 445.
klin 512.
klok 581.
klütte 531.
knave 414.
knipp 577.
knippt 490.
knipst 441.
knoll 343.
knot 428.
knubbe 343. 484.
koarn 577.
koart 512.
koksmat 458.
köll 504.
kost 582.
krabbe 463.
krage 468.
krait 561.
krèdder 561.

kroge 386. 379. 547.
 kronkheid 470.
 krümlinge 553.
 kü 550. 580.
 kukuk 415.
 kul 444.
 kulwe 430.
 kulweskan 462.
 kummer 487.
 kupe 555.

L.

laght 367. 440.
 lait 441. 556.
 lakker 363.
 langs 402. 459.
 langst 369.
 lapt 385.
 last 380.
 lâwe 506.
 leffen 367.
 lekk 401.
 lempe 454.
 lätt 546.
 lètte 514. 584. 585.
 lèttet 396. 397. 421.
 426.
 lewent 409.
 liagtms 432.
 liaske 432.
 lid 450.
 lids 443.
 lif 587.
 liff 411. 475.
 lifs 385.
 lifst 362.
 likke 414.
 likke 466.
 lin 460.
 lind 554.
 line 578.
 lithe 587.
 lüdde 337. 443. 450.
 liwe 377.

liwe 497.
 lok 483.
 lokk 400.
 louke 572.
 luff 335.
 lukk 401. 413.
 lung 392. 515. 560.
 lup 453.
 lupe 354. 464.
 lüss 411.

M.

madd 362.
 madde 428.
 magd 430.
 maget 371.
 man 379. 380. 396.
 massgunnen 553.
 massgunnere 401.
 maste 389.
 mei 581. 589.
 mei'k 516.
 meke 431.
 memmen 462.
 menning 425. 429.
 menske 463.
 misgind 553.
 mōge 368.
 molk 479.
 mon 372. 394. 580.
 mor 398—417.
 Moses 567.
 mounne 458.
 muster 567.
 müth 393. 443.

N.

nag 445.
 nâme 411.
 nan 352.
 neiberne 438.
 neigungen 577.
 nent 332—359.

niman 378. 383. 447.
 nog 444—450.
 nog 557—575.
 nōg 450.
 nōs 393. 446. 500. 571.
 nothing 341. 358.
 nuad 380.
 nü 352.
 nümm 457.

O.

ok 375. 520—556.
 ome 542.
 ōnbrokelt 533.
 ōnskangd 533.
 ors 334. 343. 346. 361.
 otememm 530.
 ouf 517.
 oufethe 533.
 ouftinget 387.

P.

paike 498.
 parol 437.
 pisel 491.
 plok 501.
 plope 392.
 ploug 465.
 plünne 443.
 ponkage 470.
 pose 346. 391. 486.
 pot 336.
 praker 391.
 preggel 501.
 præwe 457.
 propest 445.
 püpp 562.
 purse 391.

R.

rau 421.
 ready 367.

redd 456. 476.
 ref 526.
 regg 402. 523.
 regire 571.
 reisen 582.
 rert 403.
 resten 458.
 rêwwene 471.
 rik 536.
 rikke 471.
 rikkemans 470.
 rokt 562.
 rioting 459.
 romp 523.
 ru 421.
 rught 358. 373.
 rughte 353.

S.

sag 433.
 sal 441.
 sasters 530.
 satten 420.
 se 350.
 sedan 338. 344.
 sede 352. 377.
 seddel 336.
 segt 499. 500.
 seils 442.
 seist 376.
 seit 579.
 seke 425.
 seksling 569.
 sel 336. 379.
 self 382.
 serk 395.
 set 359.
 sete 386.
 shele 406.
 sike 479.
 sil 475.
 stillew 382. 533.
 sin 584.
 sir 370. 416. 417.

sirs 384.
 siörk 395.
 singht 370.
 sitin 563.
 skaid 433.
 skainkel 489.
 skall 349. 576.
 skant 436.
 skathe 579.
 skelling 490. 569.
 sképp 431. 526.
 skew 445.
 skite 406.
 skitt 403.
 skitthüss 491.
 skom 578.
 skorstin 562.
 skur 408.
 skut 545.
 skrukk 394.
 slabb 399.
 slander 443.
 slépp 449.
 slépst 344.
 slike 496.
 sloffskog 498.
 slue 353.
 slün 439.
 slünan 583.
 stunte 443.
 smok 554.
 smöllinge 552.
 snake 513.
 snaret 539.
 snidöne 521.
 sokken 414.
 sönd 558.
 sörrig 422.
 spâlet 366.
 spall 469.
 spare 388. 389.
 sparwat 345.
 spek 409. 565.
 spill 393.
 spisskamer 491.

spöllet 366.
 spot 469.
 spoune 534.
 sprangt 366.
 spreger 380.
 sprot 563.
 stak 346.
 stall 394.
 steart 402. 457. 543.
 stekt 391. 394.
 stelan 525.
 stele 584.
 stelen 583.
 stener 380.
 stérwe 430. 503.
 stiff 510.
 stirmen 470.
 stiunkt 403.
 stok 346. 486.
 stöl 559.
 stoust 449.
 stont 430. 476.
 stope 443.
 strai 439.
 strailing 427.
 strakkt 402.
 stramm 441.
 strat 493.
 stukk 404.
 stuwen 464.
 stüwwe 497.
 sude 446.
 sün 414.
 sünn 423. 502. 506.
 sunt 482.
 swege 334. 432.
 swegen 378.
 swinn 449. 511. 570.
 swöw 495.

T.

tâdern 450.
 tafel 445.
 tail 402.

tand 562.
 tankan 361.
 tanke 360.
 tarp 335. 550.
 tather 353.
 teil 483.
 tener 599.
 terp 335.
 tesk 517.
 teten 462.
 tēth 416.
 tēwe 560.
 tharp 335.
 thif 406.
 thing 386.
 thinkt 386.
 thorn 369.
 tidd 455.
 tif 406. 461.
 tind 562.
 tiukk 477.
 tögen 562.
 togt 350.
 töle 443.
 toll 360.
 tonk 381.
 tonket 382.
 top 483.
 torsken 407.
 tösay 433.
 trau 383.
 trauheid 452.
 trawel 355.
 treme 428.
 tröggel 391.
 truth 472.
 tu 519.
 tuffele 492.
 tuhupe 475. 480.

tulikke 512.
 tune 466.
 turp 335.
 twarrigheid 352.
 twing 524.
 twuske 474.

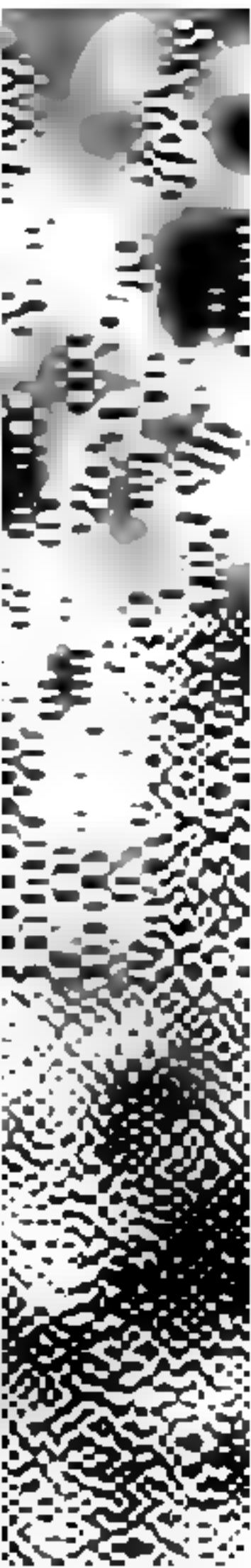
U.

ualthmanns 530.
 ug 370. 375. 411. 571.
 ugene 357. 505. 558.
 ugensteblakk 497.
 ngh 344.
 uk 419.
 ul 510. 515.
 ule 503.
 uller 345.
 ünnerfaren 509.
 ünluukk 433.
 ünnek 397.
 untinkt 541.
 ure 547.
 üsen 588.
 ütflin 489.
 uthem 541.
 ütsüppe 533.
 uuth 349.

W.

waget 341.
 wai 367.
 waie 558.
 wall 435.
 walle 438.
 wânert 367.
 wânt 346.
 wannt 341.

warde 349.
 waren 525.
 warentig 562.
 wart 426.
 wat 349. 360—395.
 wath 376.
 wather 405. 485.
 weard 472.
 wedder 390.
 wêgge 432.
 wegh 390. 393.
 wegismatt 394.
 wei 359.
 wese 349.
 wether 342. 574.
 wether 478. 480. 586.
 weter 405.
 wêtt 398.
 wi 390. 561.
 widd 470.
 widege 485.
 winn 478. 558.
 wirgin 517.
 wisse 567.
 wist 376.
 wit 371.
 wit 524. 577.
 wither 489. 568.
 witherbringen 583.
 Withinge 484. 497.
 word 442.
 wraft 568.
 writh 372.
 wüff 335.
 wuge 507.
 wugh 344.
 wukk 419.
 wulf 474.
 wurd 512. 580.



DE
FRËSKE FINDLING,

dat sen
fréske sprékkwurde

önt
Karhirdinge, Mourange,
Withinge, Sellange,
Amringe, Hatstinge,
Breklinge, Hulme,
Westfreske an Engelske reth,

fon
M. Nissen,
Küster und Lehrer in Stedesand,
(bei Leck in Schleswig).

V an VI bouk.

St e d e s a n d:

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.

1877.

Vorwort.

Zu den sieben nordfriesischen dialecten, welche in den ersten vier heften des findlings vertreten sind, habe ich im fünften und sechsten hefte noch einen dialect hinzugefügt, und zwar den Ockholmer. Ockholm,*) der rest der untergegangenen Biltringharde des strandes, gehört seit dem Jahre 1550 zum festlande, wozu auch der Ockholmer dialect zu zählen ist, obgleich wohl noch spuren vom alten Strander friesisch darin vorhanden sind, wozu ich namentlich den stark vertretenen ou-laut rechne. Auszerdem hat dieser dialect ein langes a in dem diphthong ai mehr als jeder andere festländische dialect. Auch hat die praep. a = auf ein langes a. Dagegen ist das i in den pronom.: mi, di, wi kurz, nur in dem relativ pronom. und in dem artikel di ist es lang. Hi hat auch ein langes i.

Für die hülfe, welche mir Herr M. Magnussen auf Tiaswerf bei der aufnahme des Ockholmer dia-

*) Friesisch: de Hulm (u kurz).

lects bereitwilligst gewährte, sage ich meinen herzlichsten dank.

Auch theile ich mit dem grössten vergnügen mit, dasz die Königliche Regierung mir behufs herausgabe des fünften und sechsten heftes eine beihülfe von 300 *M* aus der Regierungshauptkasse bewilligt und ausbezahlt hat, wofür ich meinen unterthänigsten dank abstatte.

Stedesand, im August 1876.

Der Verfasser.

588. Louk ast, louk west, inne es best!

M. Kamm ast, kamm west, tu hüss ast best!

W. Lok aast, lok weast, ét a hüs est beast!

S. Uast en west, it hüs est best!

A. Luk uast, luk wast, at hüs ast bast!

H. Lök ast, lok west, inne est best!

B. Lok ast, lok west, inne is best!

Hl. Louk ast, louk west, ount hüss es best!

Wfr. East, west, t' hüs best.

E. East, west, at home is best!

Seh ost, seh west, daheim ist best! M. Komm ost,
komm west, daheim ist best!

589. Lons wisse, lons ir.

M. Lons wisse, lons ire.

S. Lönds wis, lönds ear.

A. Lunns wis, lunns ir.

H. Löns wise, löns ir.

B. Löns wes, lons ir.

Hl. Louns wisse, louns eare.

Wfr. Land's wise, land's eare.

Landes sitte, landes ehre.

590. Friske hirne, frisk rught.

M. Frisk hirne, frisk rught.

S. Ni herren, ni roghten.

A. Nei lid, nei wetten.

H. Frishe hire, frish roght.

B. Frishe hirn, frish roght.

Hl. Frishe hirne, frisk rught.

E. New kings, new laws.

Andere herren, anderes recht, d. s. andere gesetze.

A. Neue leute, neue gesetze. E. Neue Könige, neue gesetze.

591. Rught mött san gong hewe.

M. Rught mött san gong hewe.

S. Roght mutt sin gang ha.

A. Roght mutt san gank hâ.

H. Roght möt san gong hebe.

B. Roght mot san gung he.

Hl. Rught mout san gong hewe.

Wfr. 't riucht moat sin gung gean.

Recht musz seinen gang haben.

592. Brükk din rught sunner bught.

M. Brükk din rught sunner bught.

S. Brükk din roght sönner boght.

A. Brükk din roght sanner boght.

H. Brükk din roght sunner boght.

B. Brükk din roght sunder boght.

Hl. Brükk din rught sunner bught.

Wfr. Brûk dîn riucht sûnder bucht.

Brauche dein recht ohne beugung.

593. Likktu es de neiste wei.

M. Likktu as de neiste wei.

W. Likkto es di neigste wei.

S. Liktö es de naist wai.

A. Likktu as a naist wai.

H. Likktü es di neiste wei.

B. Likkto is di naiste wai.

Hi. Likktu es di naiste wai.

Wfr. Riucht út is de neiste wei.

Gerade zu ist der nächste Weg. Der führt an zum ziele. So ist auch der gerade, biedere sinn der weg zum gutsein. Darum vermeide in deinem let krummen und breiten wege, alle schleichwege. Wan schmalen weg, denn diesser ist gerade; so kommst du durch die rechte thür.

594. Dat stalst wather het de dipste grünn.

M. Dat stalst wather het de dipste grünn.

W. Dat stelst waer hia di dipste grünn.

S. Dit stelst weter heth di dipst gründ.

H. Dat stelst wader het di dipste grünn.

B. Dat stelst waer he di dipste grünn.

Hi. Dat stalst waer het di dipste grünn.

Wfr. Stille wetters habbe djiepe gründen

E. Still waters have deep bottoms.

Das stillste wasser hat den tiefsten grund. Stille sind tief. Unruhige wasser rauschen mit ihren well die oberfläche dahin; plätschern und prallen am ufer aber die stillen wasser tragen ihren schatz im schoo giebt es auch menschen, die ihren schatz, ihr reichth ohne prahlen in ihrer brust tragen. Sie sind die stiller und die demuth ist ihr tiefster grund.

595. Wer a dikk am légsten es, der gungt a fi earsten aner.

M. Dat wather lapt altet hâne, wer't légst aa.

W. Wer a dikk legst es, der gant a fluid ierst a

S. Hur de dikk ligst es, dear gaith em aner.

- A. Hoar a dikk am liagsten as, ward altid auerredde,
 H. Wir di wâl am legsten es, ward altidds auerreden.
 B. Wer de dikk am legsten is, der gungt de flod am earsten auer.
 Hl. Wer di dikk am lègsten es, der gungt di floud am earsten auer.
 Wfr. Hwer de dik 't leechste is, der spielth de floed 't earste der oer hinne.
 E. Where the hedge is lowest, comenly men leap over.

Wo der deich am niedrigsten ist, da geht die fluth am ersten über. Es ist ein fehler, wenn der deich nicht allenthalben gleiche kammhöhe hat. Aber dieser fehler wird nicht so sehr am werke, als vielmehr an der person getadelt. Wer nichts hat, der ist der niedrige, über den der hochfahrende mit verachtung hinwegsieht. Er bemerkt auch selbst das stille veilchen im grase nicht und zertritt es. Der arme hat demnach eine last mehr zu tragen. — Aber auch der niedrige sinn, und die gemeine that der person ist der fehlerhafte deich, über den der leumund wie eine zerstörende fluth hinwegbraust und in seinem schoosze begräbt. Nur das gute besteht vor dem gerichte der volkszunge.

596. Hughmödd kammt forn fal.
 M. Hughmödd kammt farn fal.
 W. Hughmuid kennt for en faal.
 S. Hogmudd kummt fuar de fall.
 A. Hughmudd as för a fâl.
 H. Hughmöd kammt forn fâl.
 B. Hughmod is forn fal.
 Hl. Hughmoud kammt forn fall.
 Wfr. Heachmoed kumth foar de 'falle.

E. Pride goes before the fall.

– Pride goes before, and shame follows after.

Hochmuth kommt vor dem fälle. Die ehre wird errungen durch geschick, muth, ergebung und liebe. Dem verdienste wird die krone aufgesetzt. Wer aber anspruch macht auf ehre, ohne sie zu erringen, ohne seinen muth zu erproben, der kennt die lebensverhältnisse nicht; der wird nicht ehre, sondern schande erleben und von seiner dünkelfhaften höhe stürzen.

597. Lethige waine skrummle am masten.

M. Lethig waine skrummle am masten.

S. Leddig wainer skrable mist.

A. Letheg wainer skrable am miasten.

H. Lerige waine rummlit am masten

B. Lârige wains, de rôttli am dolsten.

Hl. Leige waine skrummle am masten.

Wfr. Leege tunnen jowe 't grouste lûd.

E. The emty vessels makes the greatest sound.

Leere wagen rasseln am meisten. E. Hohle töpfe haben den lautesten klang. Hier ist das rasseln der leeren wagen das äuszere zeichen für die innere leerheit der taschen und köpfe der prahlhänse. Im deutschen sagt man: Ein leerer sack steht nicht aufrecht. Leere kornähren stehen hoch. Eine blase mit drei erbsen macht mehr geräusch als eine volle.

598. Hunrige lüss bitte skarp.

M. An hungaig lüss batt nei.

S. Hunrig lüss bit skarp.

A. Hungreg lüss bit skarp.

- H. Hungrige lüss bittet sharp.
 B. En hungrig lüss batt sharp.
 Hl. Hungrige lüsse bitte am sharpsten.
 Wfr. Hungrige lüsen bite fül.
 E. Hungry flies bite sore.

Hungrige läuse beissen scharf. Wenn der nothdürftige für geleistete dienste unverschämte forderungen macht, übertriebene rechnungen ausstellt, die man ihm, weil kein accord vorliegt, bezahlen musz; wenn er unaufhörlich plagt und drängt bis er es erhalten hat; dann sagt man: „Hungrige läuse beissen scharf.“ So treibt die noth zur unverschämtheit, die wehe thut.

599. Naie bésème fage am rinsten.
 M. Da naie bésème fage iârst best.
 W. Naie besème fage rinst.
 S. Ni bösemer fage ollerrinst.
 A. Nei besemer fâgi rian.
 H. Neie besme fagit am riensten.
 B. Naie besems fâgi rin.
 Hl. Naie besme fage am besten.
 Wfr. Nije biesems feie best.
 E. A new broom sweeps clean.

Neue besen kehren gut. Der knecht, die magd verrichten anfangs ihre arbeiten auszerordentlich gut, als wenn die herrschaft sie selber thäte; später aber, wenn sie warm im neste geworden sind, lassen sie fast regelmäsziq fünf gerade sein. Darum sagt man ihnen: „Neue besen kehren gut.“

600. Goue ware ferkupe jem sillew.
 M. Gou ware ferkupe jam sillew.

- S. Gudd war forkopet höm sallef.
 A. Gudd waren lowi hja sallew.
 H. Göre ware ferkupit hammen silfst.
 B. Goe ware ferkupi jem silfst.
 Hl. Goge ware ferkupe jem am besten.
 Wfr. Goed hjier beth nin krans nedich.
 E. Good ware makes quick market.
 - Good wine needs no bush.

Gute waaren verkaufen sich selbst. A. loben sich
 E. Guter wein ist keines busches, d. i. verstecktes be-

401. Ule rome hewe stewe hoarne.
 M. Da üle rome hewe da stiffste hourne.
 W. Uile rome hewe stüwwe horne.
 S. Uald rammer ha stüff hurner.
 A. Ual ramer hâ stif hurner.
 H. Uale bukke hebit stiwe hörne.
 B. Ule bokke hâ de stüfste horns.
 Hl. Ule bukke hewe de stifste horne.
 Wfr. Alde bukken hadde stive hörnen.

Alte böcke haben steife hörner, d. i. die grosz
 and gewandtheit, mit welcher man seine eignen ans
 vertheidigen vermag.

402. Krall her, krall had.
 M. Krill her, krill had.
 W. Krall her, krall haa.
 S. Kröllet hir, kröllet hand.
 A. Krall hir, krall had.
 H. Krâl her, krâl hand.
 B. Kröse her, kröse senn.

Hl. Krall her, krall hand.

Wfr. Krul hier, krul sin.

Krauses haar, krauser kopf, d. i. ein krauskopf, ein branskopf.

603. Junge koptains, ule süppers.

M. Jung koptains, üle süppere.

S. Jung koptains, uald süppers.

A. Jung koptains ual süppers.

H. Junge kuptains, uale süppers.

B. Junge koptains, ule süppers.

Hl. Junge koptains, ule süppers.

Wfr. Junge skippers, alde sùpers.

Junge capitäne, alte zecher.

604. En jungen leinire, en ulen tif.

M. An jungen legner, an ülen tif.

S. En jung lõgner, en uald tif.

A. An jungen lainhüss, an ualn thif.

H. En jungen lõgner, en ualen tif.

B. En jungen lõgner, en ulen tif.

Hl. En jungen lõgner, en ulen tif.

Wfr. En jungen lieger, en alden thieäf.

E. Shew me a liar, and I'll shew you a thief.

Ein junger lügner, ein alter dieb. **E.** Zeige mir einen lügner, und ich will dir einen dieb zeigen.

605. En jung wüff es en ulen mon san duth.

M. An jung wüff as an ülen mon san düth.

S. En jung wüff es en uald mans duad.

A. An jung wüff as an ualn man san duath.

H. En jung wüff es en ualen mon san duad.

B. En jung wüff is en ulen mon san duth.

Hl. En jung wüff es en ulen mon san duth.

Wfr. As en ald man by en jung wif 't himd up tilth, den
siucht er in sîn ein deafet.

Eine junge frau ist eines alten mannes tod.

606. Je aler, je desiger.

M. Je alere, je desigere.

S. Hur ealer, hur dössiger.

A. Je êler, je desseger.

H. Jü aler, jü desiger.

B. Je aler, je dâsiger.

Hl. Je aler, je desiger.

Wfr. Ho alder, ho gekker.

Je älter, je thörichter, wunderlicher.

607. God het allerhand foulk tu fêddan.

M. God het alerhand fôlk òn sin rikk.

S. Gott heth allerhand fulk tö fuderin (nirin.)

A. Gad hâ allerhande lid tu anerin.

H. God het allerhand fôlk tû feden.

B. Gôd het allerhand folk to feden.

Hl. God het allerhand fulk tu fêddan.

Wfr. Us lieaven Here heth al rare kostgungers.

Gott hat allerhand leute zu ernähren. M. in seinem
reiche.

608. Dat liff es feld ir't ugene.

M. De mage as sat ir't ug.

W. Dat liff es full ir't ugene.

S. De liff es jer felld tûs dit og.

A. A mûth as ir falld ir a ugen.

- H. Dat liff es felt for de ugene.
 B. Dat liff is fôl ir feld es de ugen.
 Hl. Dat liff es ir fet als de ugene.
 Wfr. De eagen binne greater as de mage.
 E. His eyes are bigger than his belly.

Der magen ist eher gefüllt als die augen. Das bedürfnis ist also nicht so grosz als die begierde. Gesättigt wird der mensch leicht, aber seine begierde ist schwer zu stillen. Seine augen sind gröszer als sein bauch, sagt der E.

609. Wat, best ön a tather wen?
 M. He het da meisel
 S. Wat, best dü ön de tader wessen?
 A. Wat, best un a bukkwiaten wesen?
 H. Wat, best ön do tader wesen?
 B. Wat, best on de tare wân?
 Hl. Wat, best oun a tran wen.
 Wfr. Hy heth spraekwetter hawn.

Was bist du im buchwaizen gewesen? So spricht man zu demjenigen, der einen punsch getrunken hat und dadurch heiter und gesprächig geworden ist. M. Er hat die masern.

610. Dat kon de beste feile.
 M. Dat kon de beste fegele.
 S. Hat kjenn de best faile.
 A. Hat kan a best massi.
 H. Dat kon di beste feili.
 B. Dat kôn di beste faile, sagar mei, sai Köster Paisen
 on Trellstrup, as hi lêwet.
 Hl. Dat kon di beste faile.
 Wfr. Det koe de beste oerkumme.

Es kann dem besten fehlen. Es malheurt dem wenigstens einmal im leben eine Thorheit zu begehen.

611. We skenn a teringe ewer a neringe sete.

M. We skann a teringe efter a neringe sete.

W. Wi skell a tering jetter a nering mäge.

S. Set de tering eder de nering.

A. Wi skell a tērang sāt efter a nērang.

H. Wi shen do teringe eter de neringe sete.

B. Wi shenn de tering ēer de nering set.

Hl. We skenn de teringe sete efter de neringe.

Wfr. Wy scille foet by stik halde. Wy scille de t
nei de neringe sette.

Wir sollen die zehrung nach der nahrung setzen

612. Tene stōge brud sen bōthertiwe.

M. Ten brūd sen bōthertiwe

S. Tenn stekken brud sen bōttertiwer.

A. Thenkat skeffkan, bōddertheffkan. Edder:
Thann akiwen, bōdderthiwer.

H. Tene stokke brud sen baddertiwe.

B. Tene stōge brud, dat sen bōthertiwe.

Hl. Tene stōgene brud sen bōertiwe.

Wfr. Thinne stikken brea binne bōterthieaven.

Dünne stücke brot sind butterdiebe.

613. The kreb ward ham stī hugh hangd.

M. A kreb as ham alte hugh hangd.

S. De kreb wath hōm sa hog hinget.

A. A krabb ward ham sa hugh hingd.

H. Tho kreb ward ham tū hugh hangd.

B. Thi kreb ward ham to hugh hangd.

Hl. Hjü kreb ward ham sü hugh hangd, hi kon's eg linge.
Wfr. De krebbe is him to heach hungen.

. Die krippe wird ihm zu hoch gehängt. Er kann den brotkorb nicht reichen, bekommt nicht satt essen.

614. Hunger es dat best krüdd awt ethe.

M. Hunger as dat best krüdd awt ethe.

S. Hunger es de best kokk.

A. Honger as at bâst grente übt id.

H. Hunger es dat best krüdd at ere.

B. Hunger is dat beste krüdd et âr.

Hl. Hunger es dat best krüdd fort ee.

Wfr. Hunger is 't beste krûd oer 't iten.

E. Hunger is the beste sauce.

- A good stomach is the best sauce.

Hunger ist das beste kraut aufs essen. E. Hunger ist die beste brühe. Ein guter magen ist die beste brühe.

615. Ark ul wüff sprekt grat fon hern kul, an dagh koget en fat swinn man de beste.

M. Der san man twanne ön tarp, wat an gouen kül koge, an dat as't swinn an ok a göss.

A. Arke ual wüff spregt fan san kual, an dagh kôget an fêt swinn man a best.

H. Ark ual wüff sprekt grütt fon hern kual un dagh koget en fât swinn man di beste.

B. Ark ul wüff sprekt grat fun hern kul, an dagh kâget en fat swinn man die beste.

Hl. Arken ul wüff sprekt grat fon hern kul, en dagh koget en fat swinn di beste.

Jedes alte weib lobt seinen kohl, und doch ko
fettes schwein nur den besten. M. Es sind nur z
dorfe, welche einen guten kohl kochen, und das
schwein und auch die gans.

616. Dat ein bir smaget am besten.

M. Ein brauen bir smâget am besten.

W. Dat ain bir smaget beast.

H. Dat ein bir smekt am besten.

B. Dat ain bir smâget best.

Hl. Dat ain bir smaget am besten.

Wfr. Ein bjier smakket 't swietste.

Das eigne bier schmeckt am besten.

617. Hum es best tu mödds ön sin ein hūsa.

M. Hum as altet best tu mödds inne.

S. Em es best tō mudd ön sin ain hūs.

A. Ham as bāst tu mudd un sin ain hūs.

H. Man es best tti möds ön sin ein hūs.

B. Ham is best to mod on ans ain hūs.

Hl. Hum es best tu mouds oun huns ain hūs.

Wfr. Man is 't beste to moede in jins ein hūs.

Einem ist am besten zu muthe in seinem eigner

618. Deder wêll satt, let sin rukken.

M. Deder gödd satt, de lét sin rukken.

W. Dider guid siett, leat sin hūkin.

S. Dear well sett, mai sin rukkin let.

A. Dear gudd sât, lét sin rükkin.

H. Didir will sett, let sin rükkin.

B. Di der wel sett, di let sin rokken.

Hl. Di der wêll satt, di let sin rukken.

Wfr. Dy goed sit, skikt net up.

E. As good sit still, as rise up and fall.

Wer gut sitzt, lässt sein rücken. S. mag sein rücken lassen. E. Still sitzen ist besser, als aufstehen und fallen. Deutsch: Still sitzen ist besser, als laufen und den hals brechen.

619. Rinlikheid es di erme mon san rikkdum.

M. Rinlikheid as de erme mon sin rikke dege.

W. Rinlikhaid es di ierme moan sin rikke dege.

S. Rennelkhaid es de arm man sin rikdom.

A. Rennelkhaid as a arm mans rikdom.

H. Rianlikhaid es di erme mon san rikkdom.

B. Rinlighaid is di erme mōn san rikkdum.

Hl. Rinlikhaid es di erme mon sin best fermögen.

Wfr. Skjienens is earme liuwe rīkdum.

E. Children are poor mens riches, are certain cares, but uncertain comforts.

Reinlichkeit ist des armen mannes reichthum. E. Kinder sind armer leute reichthum, sind gewisse sorgen, aber ungewisser trost.

620. Ham hewe's rikk wagget.

M. Ham hewe's rikk wagget.

W. Ham hewe's rikk wâget.

S. Hōm ha's rikk waget.

A. Hi as rikk wâget.

H. Ham hebit's rikk wagget.

B. Hi is rikk wagget.

Hl. Ham hewe's rikk wagget.

Wfr. Hy is berne mei en silveren leppel in de mûle.

Ihn haben sie reich gewiegt. Er war schon reich, als er in der wiege lag, ist reicher leute kind.

621. Deder't sidd het, let et sidd hunge.

M. Deder't sidd het, de let et sidd hunge.

W. Dider't sidd hia, leat et sidd hinge.

S. Dear't lling beth, let et lling hinge.

A. Dear't sid hē, lēt at sid hingi.

H. Di't lung het, let et lung hungi.

B. Di't lung het, let et lung hungi.

Hl. Di dert lég het, let et lég hunge

Wfr. Dy't it breed heth, lit it breed hingje.

Wer es lang hat, lässt es lang hängen.

622. Bai't tjügh kant hum de mon.

M. Bai't tjügh kant em de mon.

S. Bi det tjügh kent em de man.

H. Bai dat tjügh kânt man di mon

B. Bai't tjügh kant hum di mōn.

Hl. Bai't tjügh kant hum di mon.

Wfr. Oan't fee kenth ma de man.

Beim vieh kennt man den mann. Vom aussehe viehes schlieszt man auf die wirthschaft, auf die führungselben und auf das herz des mannes.

623. De hire sin ugene mage de hengste fat.

M. De hire sin ugene mage de haingste fat.

S. De hir sin ogen make de hingster fat.

A. A herr sin ugen mâgi a hingster fêt

H. Di hire sin ugene mâgit de hingste fât.

B. Di hir sin ugen mâget de hingste fat.

Hl. Di hire sin ugene mage de hengste fat.

Wfr. De eagen fen de hear meitsje de hînder fet.

E. The masters eye makes the hors fat.

Die augen des herrn machen die pferde fett. Er musz selber in der wirthschaft sein, damit alles gehörig gethan wird, er musz selber zusehen.

624. Ham skall a kû dör a hals mölke.

M. Hat skall a kû dör a hals gunge.

W. Hum skell a kû dör a hals molke.

S. Em skell de kû dör de hals molke.

A. Ham skall a kû trogh a hals malke.

H. Ham shall jû kû dör die hals mülki.

B. Ham shall the kû dör de hals molki.

Hl. Hum skall jû kû dör de hals mulke.

Wfr. Ma moätte de ky thruch 'e hals meltsje.

Man soll die kuh durch den hals melken. Je besser die kühe gehalten werden, desto mehr bringen sie ein. Der ertrag ist immer gröszer als die unterhaltung.

625. En kwegkulew es en ikenen stenner önt hüss.

M. An twegkulew as an ikenen stünnerne önt hüss.

S. En kwigkualéf es en iken stander önt hüss.

A. An kwigkualéw as an iakin stonner unt hüss.

H. En kwigkulw es en ikenen stenner önt hüss.

Hl. En kwegkulf es en iknen stenner ount hüss.

Ein quigkalb ist ein eichener ständer im hause. Man legt hier auf die erste frucht der kuh einen groszen werth. Es ist dies eine goldene regel der viehzucht.

626. De bi kône en mon laght aw a bine bringe.

M. A bi kône an mon laght aw a bine bringe.

A. A immen könn a mân laght üb a bian bring.

H. De bi kenn en mon laght a do biane bi
 B. De bei kôn en môn laght é de bin brin
 Hl. De bi kône en mon laght a de bine bri
 Wfr. De byen kenne en man de skunken wei
 bringe.

Die bienen können einen man leicht a
 bringen.

627. Ark dink het sin wetenskap.

M. Ark dil het sin wetenskap.

S. Ark ding heth sin hak.

A. Arke ding hê sin weddenskap.

H. Ark ding het sin wetenshup.

B. Ark dil het sin wetenshaft.

Hl. Ark ding het sin gewetenshaft.

Wfr. Elts ding heth sin wittenskip.

E. There is craft in dawbing.

Jedes ding hat seine wissenschaft. Wa
 muss man kennen; auch selbst den kleinsten
 gewerbes verstehen.

628. De rêdd, de bûit.

M. De rêdd, de bûit.

W. Di rêd, di arbet.

H. Di red, di bûit.

Hl. Di red, di bôit.

Der rath arbeitet. Der vernünftige weisz
 gleich, wo es steckt. Er kann das hindernisz
 ursache heben und zwar durch anwendung
 mittel.

629. De marnmon es eder ön a wer.

M. De marnmon, de gungt er ma, se de goue mon, dan hei he't bed fertjârt as a sann apkoum.

S. Di mirenman es eder önt werk.

H. Di mirnmon is eder ön de wer.

B. Di mirnmôn is eder on de wer.

Hl. Di mearnmon, dat gungt er me.

Der morgenmann ist früh im werk. M. Der morgenmann, der geht damit, (mit dem gehts gut von statten,) sagte der gute mann, denn hatte er das bett verzehrt als die sonne aufkam.

630. De hone es bas aw san eine skearnstale.

M. De krédder as brougst aw san ein miuksstale.

S. Ark huan well bas wis auer sin ain hagen.

A. A hön as bas üb san ain nioksstâl.

H. Di hone es bas a san eine mioksstâl.

B. Di hön is de bas ê san ain miuksstal.

Hl. Di hone es best a san aine skearnstale.

Wfr. De hoänne is baes up sin ein rûgskerne.

E. Every cock is proud on his own dunghill.

Der hahn ist baas auf seinem eignen mistpfahl, (düngerhaufen.) M. Der hahn ist am kühnsten, trotzigen auf seinem eignen mistpfahl.

631. Dat es en ringen föggel, der sin ein nest eg begge kon.

M. Dat as an hinen fögel, der sin ein nest ai bagge kon.

W. Dat es en hin fögel, der sin ain neast ai beerje kuan.

S. Dit es en ring fuggel, dear sin ain nest êk begg kjenn.

A. Dat as an ringen föggel, dear sin ain nêst eg bau kan.

H. Dat es en ringen föggel, di sin ein nest eg büie kon.

B. Dat is en ringen föggel, di sin ain nest eg bögg kôn.

Hl. Dat es en ringen föggel, di sin ain nest eg begge kon.

Wfr. It is al en minne fûgel, dy sîn ein nest net boue kin.

E. It is an ill bird, that fouls her own nest.

Das ist ein schlechter vogel, der sein eignes nest nicht bauen kan. E. Es ist ein schlechter vogel, der sein eignes nest beschmutzt.

632. Min tidd halt et laght.

M. Dat halt laght min 'tidd.

W. Min tidd halt et leght üt.

S. Min tidd halt et nogh üt.

A. Min tid hêlt at sâgt üt.

H. Min tidd halt et laght.

B. Min tidd halt nôg üt.

Hl. Min tidd kon dat laght hule.

Wfr. It halth mîn tid wol üt.

Meine zeit hält es leicht aus.

633. For en skouf mast er san hengst.

M. For an skouf mast er san haingst.

S. Fuar en skogh mest hi sin hingst.

A. För an skuf mast er san hingst.

H. Forn höfjissen mast er san hingst.

B. Fâr en irsen ferlus er san hingst.

Hl. For en skouf mast er san hengst.

Für ein hufeisen verlor er sein pferd. So lange der fehler klein und gering ist, beachtet man ihn nicht; erst wenn er anfängt auszuarten, sich als übel zu gestalten, dann

beginnt man vorkehrungen zu treffen, ihn zu heben, dann ist es aber in der regel zu spät.

634. Apsküwwen het a henger skemen.

M. Apsküwwen het a hainger skimm.

W. Epsküwwen hia henker skeben.

S. Apsküiwen heth di hinger skapet.

A. Apsküwen hê di hinger skeben.

H. Apshüwe het di henker skeben.

B. Apshöben sen düwels werke.

Hl. Apsküwwen het di henker skewen.

Wfr. Utstelle heth de divel bithocht.

E. Delay breeds danger.

Aufschieben hat der henker geschaffen. B. Aufschieben sind teufels werke. So sehr hat unser volk einst das auf-schieben gefürchtet, dasz es sich veranlaszt sah, dasselbe als ein werk des teufels zu bezeichnen. Die folgen sind auch oft schrecklich.

635. En stönnenen stenner es laght hulpen.

M. An stönnenen stünnerne as laght hülpen.

A. Di stunnen stalp as laght holpen.

H. En stöneren stenner es laght hülpen.

B. En stonenen stenner is laght hülpen.

Hl. En stounen stenner es laght hulpen.

Einem stehenden ständer ist leicht geholfen. So ist auch mancher mann durch eine rechtzeitige hülfe vor dem ver-falle leicht zu schützen.

636. Trugh erfaring skall hum klouk warde.

M. Dör erfaring skall em klökk warde.

A. Dör erfarang skall am kluk wurd.

H. Trogh erfaring shall am klök warde.

Hl. Dör erfaringe skall hum klouk warde.

Wfr. Thruch skea end skande wirth ma kloek.

E. Experience is the mistress of fools.

Durch erfahrung soll man klug werden. E. Erfahrung ist die lehrmeisterin aller narren.

637. Liwer de fêtt apjin a kagling sete.

M. Liwer ma't had ap in ugh lupe.

S. Lewwer plog stunn let, ûs hunger eare.

A. Lewer a fett ap jin a ank sât.

H. Liwer de fet ap jin di kâflûm sete.

B. Liwer de fet ap jin de kaflum set.

Hl. Liwer de fêtt apjên de kagling sete.

Lieber die fûsze gegen den ofen setzen. S. Lieber den pflug stehen lassen, als hunger ernten, d. i. keine rechnung dabei finden.

638. Dû hest je ugene for gil.

M. Dû hest ja ugene for gil.

A. Dû hest je ugen för jill.

H. Dû hest jû ugene for gil.

B. Dû hest je ugen fâr gil.

Hl. Dû kûst din ugene je brükke.

E. Who buys, hath need of a hundred eyes, who sells hath enough of one.

Du hast ja augen für geld. Dies wort ist im munde eines vaters warnung, im munde eines betrügerischen verkäufers hohn. E. Wer kauft, hat hundert augen nöthig, wer verkauft, hat genug an einem.

639. Hul dan müth tu an din ugene emen.

M. Hül dan müth tu an din ugene imm.

S. Hualth din mûth tö en din ogen ipen.

A. Hual dan mûth tu an din ugen eben.

H. Hual dan mürr tû un din ugene eben.

B. Hul de mûth to un de ugen âben.

Hl. Hul dan mûth tu en din ugene emen.

Wfr. Hald din mûle thicht end din eagen iepen.

Halte deinen mund zu und deine augen offen.

640. Der skall en gouen snaker tu, der't en sweger ferbe-
there skall.

M. Der skall an gouen snaker tu, der't an swiger fer-
there kon.

W. Der skell en guaden snaker to, der't en swüger for-
beere skell.

S. Dear skell en gudd snakster tö, dear't en swügster
formaistert.

A. Dear skall an gaden sladder tu, dear't an swigger
ferbedert.

H. Dir shall en göden snaker tû, di en swiger ferbedert.

B. Der shall en goen snâker to, der't en sweger fer-
bâri shall.

Hl. Der skall en goen snaker tu, di't en sweger ferbeere
skall.

Wfr. Det moät al en thigen sprekker wêse, dy't it en
swyer forbetterth.

E. He who said nothing gain'd his point.

Es soll ein guter sprecher dazu, der es einem schweiger
verbessert. E. Wer nichts sagt, gewinnt seinen zweck.
Deutsch: Viele worte machen den kohl nicht fett. Man er-
reicht durch schweigen zur rechten zeit oft mehr als durch
reden.

641. Dat ai wall jü göss et brédden lire.

M. Wat wall at ai well apstönne an lire a göss at brédden.

W. Dat ai well jü gos et bréden lire.

S. Dit ai well de gus dit bröddin lire.

H. Dat ai wall jü gös dat bredden lire.

B. Dat ai wall jü gös bredden lir.

Hl. Dat ai es klouker als jü han.

Wfr. 't aei wol wiser wêse as de hin.

E. Jack Sprat would teach hir grandam to grope hens.

– To teach your grandam to grope her ducks.

Das ei will der gans das brüten lehren. Deutsch: Das ei will klüger sein als die henne. E. Hans Hering wollte seine grossmutter lehren, die hühner zu tasten.

642. He wall flin ir er winge het.

M. He wall flin an het nin winge.

W. Hi well fleie ir er winge hia.

S. Hi well flö jer hi wjükken heth.

A. Hi wall fle ir hi wjüggen hê.

H. Hi wall fine irer hi flunke het.

B. Hi wall flin ors hi het man nin wjügge.

Hl. Hi wall flin ir er winge het.

Wfr. Hy wol fleane, ear 't er wjüken heth.

E. He that buys lawn before he can fold it, shall repent, before hi have fold it.

Er will fliegen bevor er flügel hat. M. Er will fliegen und hat keine flügel. Er will hoch hinaus und kann nicht. Er überschätzt seine kraft, hat eine zu hohe meinung von sich, ist hochmüthig. Sein thun ruht auf dünkel. Der Eng-

länder sagt: Wer einen schleier kauft, bevor er ihn falten kann, soll es bereuen, bevor er ihn gefaltet hat.

643. He stiunkt for grathartigheid.

M. He stiunkt for grutthartigheid.

W. Hi stiunkt for grathiertighaid.

S. Hi stiunkt fan gurthartigheid.

H. Hi stiunkt for grütthertighaid.

B. Hi siunkt fun grathertighaid.

Hl. Hi siunkt for grathertighaid.

Wfr. Hy stiunkt fen greatskens.

E. Liftet up with pride.

Er stinkt vor stolz, hochmuth. E. Aufgeblasen von hochmuth. Gestank ist widerlich, man möchte die nase verschlieszen. So verschlieszt man gern augen und ohren, wenn ein stolzer, hochmüthiger uns begegnet. Man mag seinen gang, sein benehmen nicht sehen, sein sprache nicht hören. Der ganze mensch wird widerlich, unausstehlich, wenn er sich vor stolz und dünkel spreitzt.

644. Ham stekt the hewer.

M. Hem stegt a hewer.

W. Hom stegt a hewer.

S. Höm statt de hawer.

A. At skann batt ham.

H. Ham stekt tho hewer.

B. Ham stekt the hâwer.

Hl. Ham stekt de hewer.

Wfr. Him stekt de hjouer.

E. There is no ho with him.

Ihn sticht der hafer. A. Ihm juckt die haut. E. Da ist kein hoho bei ihm. Er ist nicht zu bändiggen. Die ur-

sache dazu ist übermuth, dünkelt, hochmuth, geldstolz, welcher sich allenthalben so breit macht.

645. He spelt en graten fluns, — en grat rull.

M. He spälet an grutten flunt, — an ardig rull.

S. Hi spöllet en gurt roll.

A. Hi spellet an gratten.

H. Hi spellet en graten fluns, en grat roll.

B. Hi spelt en graten.

Hl. Hi spellet en graten flunt, — en graten rull.

Wfr. Hy heth gans hwet in de moälke to brokken.

E. He made some figure in the world.

Er spielt eine grosse figur, eine grosse rolle. A. Er spielt den groszen. Aber dieses leben, welches er auf einem groszen fusze führt, wird „fluns“ genannt, und dadurch scharf charakterisirt, denn es wird angedeutet, dasz sein leben nicht in einem richtigen verhältnisse steht zu seinem stande und vermögen, dasz es nicht allein auf einer unsichern grundlage, sondern auch auf dünkelt und groszthuerei ruht.

646. He wuget wer ewer.

M. He uget wer efter.

W. Hi uget wer efter.

S. Hi uget dear ether.

H. Hi üget wir eter.

B. Hi woget wer êer.

Hl. Hi woget wer efter.

Wfr. Hy moät nedich wer hwet hadde.

Er strebt nach etwas, d. i. er benimmt sich so, dasz eine züchtigung nicht ausbleiben wird. Es ist der warnungsruf der mutter an das unartige söhnchen. Derselbe wird sehr

wohl verstanden, denn es kennt den ernst der mutter und mäszeit seine wildheit.

647. He feit wèll outhern winn tu stirmen.

M. He skall nog outhern winn tu stirmen fûn.

S. Hi faith nogh de wind fan fuaren.

A. Hi feit well an ôdern wind tu stirmin.

H. Hi feit will ôdern winn tû stirmin.

B. Hi fait ors en winn tu rûkken.

Hl. Hi fait laght en oern winn tu stirmen.

Er bekommt wohl andern wind zu riechen. Dieser andere wind ist hier die betrübende und niederschlagende folge seines thörichten lebens. Und wenn der S. sagt: „Er bekommt wohl den wind von vorne,“ so heisst das: Er wird bald umkehren müssen.

648. He es awt hughst marked kimen.

M. He as awt hughst marked kimen.

S. Hi es tûp de hogst marked kjemmen.

A. Hi as tûbt hughst markas kimmen.

H. Hi es a dat hughst marked kjimmen.

B. Hi is êt hughst marked kimen.

Hl. Hi es a't hughst marked kimen.

Wfr. It is nou mei him up't heechste.

E. The height of his happiness.

Er ist auf den höchsten markt gekommen, hat die höchste Stufe seines vermeintlichen glückes, die höchste staffel der ehre erreicht. Er ist durch sein ausschweifendes leben dem falle nahe.

649. Deder hugh klemmert, falt lég.

M. Deder sù hugh klammert, de wall hal dillfale.

- W. Dider hugh klemmert, fâlt leg.
 S. Didear hog stapt, falt lig.
 A. Hokker hugh klemmert, fêlt liag.
 H. Didir hugh klattert, fâlt leg.
 B. Dei der hugh apklattert, falt leg we dâl.
 E. Hl. Di .der, hugh klemmert, falt lèg.
 Wfr. Dy heech klimt, falt leech.
 E. Climb not too high.
 — Hasty climbers have sudden falls.

Wer hoch steigt, fällt tief. E. Klimme nicht zu hoch. Eilige kletterer haben einen plötzlichen fall.

650. Bourigen brangt sörriḡ.

M. Bouargen barngt sörriḡ.

S. Borgin brengt sörḡin.

A. Borrag mâget sorrag.

H. Bürgin brangt sörḡin.

B. Borgin brangt sörḡin.

Hl. Borigen brangt sorig.

Wfr. Boärgjen jowt soärgjen.

E. He that goes borrowing, goes sorrowing.

Borgen bringt sorgen, eigentlich : trauer, kummer. E. Der, welcher geht zum borgen, geht zum kummer.

651. De gratpraler es en ringen betaler.

M. De gruttpraler as an hinen betaler.

S. De praler es en ring betaler.

A. Di grattpraler as an ringen betâler.

H. Di grüttpraler es en ringen betâler.

B. En gratpraler is en ringen betaler.

Hl. Di gratpraler es en ringen betaler.

Wfr. Hy heth mear hier as jild.

E. The greatest talkers are always the least doers.

– Great spenders are bad lenders.

Der groszprahler ist ein schlechter bezahler. E. Die gröszten prahler sind immer die schlechtesten bezahler. Grosze verschwender sind schlechte leiher.

652. He halt hum henne me lus snak.

M. He halt hum hâne ma lus snak.

S. Hi halt höm hen me luas snakk.

A. Hi hêlt man hen me luas snâk.

H. Hi hält ham henne me luas snâk.

B. Hi halt an immer hen me lus snâk.

Hl. Hi halt hum hanne me lus snak.

E. He puts me off from day to day.

Er hält einen hin mit losen versprechungen. E. Er ver-
tröstet mich von einem tage zum andern.

653. Der wall ik de en strai auertwuss for lede.

M. Ik led de an strai auerkrüss.

S. Ik well di ek en stre ön wai li.

A. Dear wall ik well an stre auerthwêrs för lei.

H. Dir wall ik di en spir stri wedder fortwass auer do
wei leie.

B. Der wall ik dei en stri auertwass fär lei.

Hl. Der het hi ham en strai oun a wai far laid.

Wfr. Der scil ik dy en sketsje foar stekke.

Dafür will ich dir einen strohhalm in die quere, H. über
den weg legen. S. Ik will dir nicht einen strohhalm in den
weg legen.

654. Ik wall de me jüsillew skep mêtte, der dû me me
met hest.

M. Ik wall de mëtte ma jüsillew skeep, wer dû met hest.

S. Ik well di me disallef mat met, dear dû mi n hest.

A. Ik wall di me detsallew ammertenk med, mi me meden hest.

H. Ik wall di me datsilwi skeep mere, dir dû mi n hest.

B. Ik wall dei me datsilwige skeep met, wer dû met hest.

Hl. Ik mët di me jüsilwige skeep, wer dû mi me

Wfr. Ik seil dy mei de selde mjieta mjieta, derstou metten heste.

E. To requite a man in his own way

- A rowland for an oliver.

Ich will dich mit demselben maasse messen, w mich gemessen hast, d. i. mit gleicher münze bezah

§55. Dû sket et ham likk önt ugene sede, an eg av

M. Dû sket et ham önt ugene sede, an ai aw a

S. Dû sket et hōm likk ōn ogen ai, man ek regh.

A. Dû skêlt ham likk un a ugen sai, an eg ūb

H. Dû shill et ham ōn a ugene seie, un eg a d

B. Dû shast et ham likk on de ugen sei, un eg ō

Hl. Seŕt ham liwer likk oun de ugene en eg a

Wfr. Dou moätet it him lik tūt in sin snūt sidze, efter sin rêch.

Du sollst es ihm gerade ins gesicht sagen, u hinter seinem rücken. Der friesische volksgeist will lüge und verleumdung verhüten.

656. Dū möst man jū rög sidd farkire.

M. Dū möst jū rög sidd ütquire.

S. Dū must man de rügh sidd ütquir.

A. Mutst man êrger êg apsât.

H. Dū möst man jū rügh sidd forkire.

B. Dū most man the röge sidd ütquir.

Hl. Dū moust man insen jū rügg sidd ütsete.

Wfr. Dou moätst him ris flink up sîn baitsje kumme.

Du muszt nur die rauhe seite vorkehren (auskehren,) d. i. ernst brauchen.

657. Dū möst ham bether aw a skutte gunge.

M. Dū möst ham bether awt skütt gunge.

S. Dū must hōm beter tō liff gung.

A. Dū mutst ham beder übt liw gung.

H. Dū möst ham beder â't shot gunge.

B. Dū most ham bâer ê't shütt gung.

Hl. Dū moust ham man beer a de skutte gunge.

Wfr. Dou moätst him better to liff gean.

– Dou moätst him better up't baitsje kumme.

Du muszt ihm besser auf den leib gehen, d. i. ihn besser vornehmen, ernsthafter zur rede stellen.

658. Dat érig es gau dënn.

M. Hum kon gau wat érig dūn.

S. Dit ârig es gau dōnn.

A. At irag as gau denn.

H. Dat erig es gau den.

B. Dat earg is gau den.

Hl. Dat erige es gau dënn.

Wfr. 't Slimste is gou oer.

E. Ill weeds grow apace.

Das arge ist schnell gethan. E. Böses unkraut
schnell.

659. Dat es sün fölen wennigt.
M. Dat as sün fölen wânigt.
S. Dit es san föll unighaid
A. Det as an föllken unwenst.
H. Dat es san föll önwannigt.
B. Das en fölen wenst.
Hl. Dat es sün föllen wenigde.
Wfr. Det is sa'n fölk oanwenst.

Das ist eine solche arge gewohnheit. Arge
heiten giebt es im leben sehr viele. Vom jugendlic-
tenraub bis zum unfug eines laffen; vom täglichen
gange bis zum nächtlichen schlaffenleben vieler in
den wirthshäusern; von den alltäglichen klatschereien
spinnrocken bis zu den ruhmlosen thaten einer k-
ind arge gewohnheiten genug zu verzeichnen.

660. Din blai ferret de.
M. Din blai ferret de.
S. Din bli forratt di.
A. Din blei ferrêt di.
H. Din klör ferret di.
B. Din kalör ferret di.
Hl. Din blai ferret di.
Wfr. Din skamreadens forrieth dy.

Deine schamröthe verräth dich. Das angesich-
ten mann. Wir schlieszen von der scham auf die

661. Sköme sköst de ön din ader an blödd.
M. Sköme sköst de ön din hüdd.

A. Skômi mutst di un din êder an bludd.

H. Shomi shöst di òn din ader un blöd.

B. Shômi shost dû dei on din eder un blod.

Hl. Skôme skoust di oun din ain bloud.

Wfr. Dou moätst dy unt in dîn sinen end nieren skamje.

Schämen solltest du dich in deine ader und in dein blut,
d. i. sich in die seele schämen. M. in deine haut.

662. Skôme sköst de in tu din witte knake.

M. He sköll ham skôme as en hünn.

W. Skôme skuist di in to de witte knake.

S. Skamme skutt di in tö din witt knaken.

H. Shomi shöst di òn din witte knoke.

B. Shômi shost dû dei bet ê de witte knake.

Hl. Skôme skoust di in tu din harde knake.

Schämen solltest du dich bis zu deinen weissen knochen,
d. i. sich in die seele schämen.

663. Dat kammt me eg tu min koule kluthe.

M. Dat kammt me ai òn min koule kluthe.

S. Dit kummt mi ek tö min kul blödd.

A. Det kommt mi eg tu min kull kluader.

H. Dat kammt mi eg tû min köle kluade.

B. Dat kammt mei eg to min kule kluge.

Hl. Dat kammt eg tu min koule kluge.

Wfr. Det kumth my net oan min kalde klean.

Das kommt mir nicht zu meinen kalten kleidern. Die wohlmeinende ermahnung, selbst die strengste strafrede rührt ihn nicht, kommt nicht einmal zu seinen kleidern, geschweige denn zum herzen. Im deutschen sagt man: Wenn ich den rock schüttele, so fällt es ab.

664. Der stont hum de ferstand stall bai.

M. Der stont hum a ferstand stall bai.

S. Dear stant hōm de forstand stell bi.

A. Dearbi stênt man a ferstand stall.

H. Dir stont ham di ferstand stell bai.

B. Derbai sfōnt mei de ferstand stell.

Hl. Der stont mi de ferstand stall bai.

Wfr. Der stiet iëns forstand for stil.

E. There I am at my wits end.

Dabei steht einem der verstand still. Bei harten und unbeugsamen gemüthern erschöpft sich der menschliche verstand bald in warnungen und ermahnungen. Oder wenn im leben etwas ganz anderes geschieht, als wir gehofft oder befürchtet haben, so begreift unser verstand dies nicht, er steht still.

665. Hum kant de föggel bai sin fethere.

M. Hum kant de föggel bai sin fethere.

A. Ham kênt a föggel bi sin federn.

H. Ham kânt di föggel bai sin fethere.

B. Ham kant de föggel bai de fâere.

Hl. Hum kant di föggel bai de feere.

Wfr. Ma kin de fûgel oan sîn fjerren.

E. A tree is known by the fruit.

Man kennt den vogel an seinen federn. E. Den baum kennt man an der frucht.

666. De börre es en gouen melpose, o mor hum deraw klopet, o mor kammt er üt.

M. De börre as an gouen melpose, je mörr um er aw klopet, je mör kammt er üt.

- S. De bur es tis en gudd melpös, jü muar em dearüb kloppet, jü muar kummt er üt.
- A. Di bür as an gaden melpôs, a muar am dearüb kloppet, a muar kommt er üt.
- H. Di bürre es en göden melpose, jü mor ham dirâ klopet, jü mor kammt er üt.
- B. Di börr is en goen mâlpôs, je mor ham derê klôpet, je mor kammt er üt.
- Hl. Di börre es en goen melpose, je mör dat em er a klopet, je mör kammt er üt.
- Wfr. De boer is en riuchte môlpûde; ho mear ma der up klupt, ho mear der ûtkumth.

Der bauer ist ein guter mehlbeutel, je mehr man darauf klopft, desto mehr kommt heraus. Der wehrstand klopft hier auf den nährstand.

667. Sleswik was di Danske san spekkamer.
- M. Slaswik was de Danske san spekkamer.
- S. Sleswig wear de Dansken jar fleskkamer.
- A. Sleswik wear di Dênsk san spêkkamer.
- H. Sliswik wer di Danshe san spekkemmer.
- B. Sleswik wer di Danshe san spêkkammer.
- Hl. Sleswik was di danske san spekkamer.

Schleswig war des Dänen speckkammer. Was ihm fehlte, das holte er hier.

668. Hum klappt a sképp all es ull hewe.
- M. Hum klappt a sképp alk as ull hewe.
- W. Hum kleppt a skepe all es oll hewe.
- S. Em kleppt de sjipp alk üs üll ha.
- A. Ham klappt a shepp sa üs oll hâ.

H. Man klappt do shep all es oll hebet.

B. Ham klappt de shep all es se oll hâ.

Hl. Hum klappt de skèpp als ull hewe.

Wfr. Ma skearth de skiep, al nei 't se wulle hab

Man scheert die schafe je nachdem sie wolle i

669. Hunger es en skarp krüdd.

M. Hunger as an skarp swiârd.

S. Hunger es en skarp krüth.

A. Honger as an skarp krüth.

H. Hunger es en sharp krüdd.

B. Hunger is en sharp krüdd.

Hl. Hunger es en skarp krüdd.

Wfr. Hunger is en skerp swird.

E. Hunger makes hard bones sweet beans.

Hunger ist ein scharfes kraut. E. Hunger ma
knochen zu süßen bohnen. M. schwert.

670. Dat es faredn brud.

M. Dat as fariun brüd.

A. Det as förin brnad.

H. Dat es foreden brnad.

B. Dat is apân brud.

Hl. Dat es foredn brud.

Das ist vorgegessenes brot, d. i. das brot, wel
genießt, soll nachher verdient und bezahlt werden.

671. Fon tonk störw smath kat.

M. Fon tonk störw smath kat.

W. Fuan tonk störw a smeth kaat.

S. Fan dank stuarf smeth katt.

A. Fan thank starw smath kât.

H. Fon tonk störw smath kât.

B. Fun tonk störf di smath sin kat.

Hl. Fon tonk störw smath kat.

Vom dank starb schmied's katze, d. i. der blosze dank ist nicht hinreichend, davon kann niemand leben. Auf Silt heiszt: „dank“ beulenschlagen.

672. Arken gödd, ors me sillew best.

M. Arken gödd, hum selew best.

W. Erken guid, men hum sjillew beast.

A. Allman gudd, man ham sallew dagh bâst.

H. Arken göd, awer mi silfst best.

B. Arken god, ors mi silf am besten.

Hl. Arken goud, aber mi silm am besten.

Wfr. Elts-end-ien hwet, mar my self 't measte. ,

Einem jeden gut, aber mir selbst best. Scheinbar ein ganz ehrliches wort und doch steckt eigenliebe dahinter. Es dreht sich bei einem solchen alles um das liebe ich.

673. Arken halt mast fon ham sillew.

M. Arken halt mast fon ham sillew.

S. Ark halt mist fon höm sallef.

H. Arken halt mast fon ham silfst.

B. Arken halt mast fun ham silfst.

Hl. Arken halt mast fon ham silm.

Wfr. Elts-ond-ien halth 't measte fen himself.

Jeder hält am meisten von sich selbst. Das wort schlieszt die nächstenliebe nicht aus. Es will nur den allgemein gültigen erfahrungssatz aussprechen.

674. Arken skall san eine sek tu melen drege.

M. Arken skall san ein sek tu melen drege.

- W. Erken skell sen aine sêk to mjillen drege.
 S. Ark jen skell sin ain sakk tö mellen drai.
 A. Arken ên skall san ain sêk tu mellen dreg.
 H. Arken shall san eine sek tû melen drege.
 B. Arken shall san ain sek to melen dreg.
 Hl. Arken mout san aine sek tu melen drege.
 Wfr. Elts-end-ien moät for him selm upkomme.
 E. Every miller draws water to his own mill.

Jeder soll seinen eignen sack zur mühle tragen, d. i. jeder soll für sich selbst sorgen. Jeder soll die last des lebens, die ihm gehört, selbst tragen und nicht auf andere wälzen. E. Jeder müller führt wasser zu seiner eignen mühle, d. i. jeder ist sich selbst der nächste.

675. He es béstig neigungen.
 M. He as grislik neigungen.
 W. Hi es béstig neigongen.
 S. Hi es bestig naingingen.
 A. Hi as besteg naikemmen.
 H. Hi es bestig neigungen.
 B. Hi is bestig naigungen.
 Hl. Hi es béstig naigungen.
 Wfr. Hy is thige by thige kloek.

Er ist sehr nahe gehend, ist eigennützig, habsüchtig. Dies zeigt sich bei jeder gelegenheit. Mit groszer bitterkeit sieht er den wohlstand des nachbarn und der neid verzehrt seine seele.

676. Jem kône sagt!
 M. Jam kône sagt!
 W. Öm kanne sagt!

kjenn sagt!
 m könn sâgt!
 m kenn sagt!
 m kenn sâgt!
 m kône sagt!
 oy never enriches any one.

rönnt sacht, ihr seid beneidenswerth. In diesem
 orte drückt der Frieze den neid in seiner ganzen
 is. Er spricht selbiges mit einem tone, der das
 es neides verräth. Nur der neidische kann den
 n treffen.

e mei hal ön muddig wather faske.
 e mei hal ön mudderig wather faske.
 fesket holth ön füll weter.
 . mai hall un muddrag weder faski.
 i mei gern ön muddli wather fashi.
 . wall gern on de diunk wat fashi.
 mai hal oun mudderig waer faske.
 y mei graech in weasich wetter fiskje.
 o fish in troubled water.

ag gerne in trübem wasser fischen, d. i. aus einem
 an geschäfte seinen vortheil ziehen.

e het et hald aw san hals.
 e het at hald aw de outhere san hals.
 i hia't haalet ew sen hals.
 i het et halet a san hals.
 : het et halt ê ors an san hals.
 l het dat halt a san hals.

Er hat es geholt auf seinen (des andern) hals,
hat es gestohlen und den verdacht auf einen andern

679. Leine hewe koarte bin.

M. Legene hewe kourt bine.

W. Legene hewe korte bine.

S. Lain ha kurt bin.

A. A lainen hê kurt bian.

H. Lôgen hebit kôrte bian

B. Lôgens hâ korte bine.

Hl. Laine hewe korte bine.

Lügen haben kurze beine.

680. En leinire skall en gou gedeghtnis hewe.

M. An legenire skall an gou gedaghtnis hewe.

W. En legner skell en guid gedeghtnis hia.

A. En laimhâas skall an gudd gedeghtnis ha.

H. En ligner shall en göd gedeghtnis hebe.

B. En lôgner shall en go gedeghtnis he.

Hl. En lôgner skall en go gedeghtnis hewe.

Wfr. En lieger moät goed umthalde kenne.

Ein lügner soll ein gutes gedächtnis haben.

681. He nammt et man ap unner a fêtt.

M. He tinght at ap hai dat ien tigh.

W. Hi nemmt et man ep unner a fête.

S. Hi nemmt et ap ônner de fett.

H. Hi nammt et man ap unner de fet.

B. Hi nammt et ap onner de fet.

Hl. Hi het dat man ap unner de fêtt nûmmen.

E. A lie with a latchet.

Er nimmt es nur auf unter den füszen, d. i. er lügt.
 M. Er zieht es auf bei der einen lende. E. Eine lüge bei einem schuhriemen, d. i. eine grosze lüge.

682. He het de wëll en brell me tu lupan dënn.

M. He het de a brall awset.

– He het ham bralle ferkupé let.

W. Hi ferkâft hâl brelle sunner gleas.

S. Hi forkopet di brellen.

A. Hi hê di well an brall me tu lupan denn.

H. Hi het di wëll an bral me tû lupan den.

B. Hi het dei will en brell me to lups den.

Hl. Hi het di de brall wëll a set.

E. To put a hum upon any one.

Er hat dir wohl eine brille mit zu laufen gegeben, d. i. einem etwas aufbinden. W. Er verkâuft gerne brillen ohne glas. E. Einem etwas aufbinden.

683. War de for sukke, der God tikent het.

M. War de for sukke, der God tikent het.

W. War di for sokk, der Quad tikent hia.

S. Ware de fuar sokken, dear Gott tekent heth.

A. Wâri fôr sokk lid, dear God tiakent hê.

H. Warde di for sokke, dir God tikent het.

B. War di fâr sokke, de Gôd tittikent het.

Hl. Hum skall hum ware far de God tikent het.

Wfr. Wacht dy for sukken, dy God teikene heth.

Hüte dich vor solchen (leuten), die Gott gezeichnet hat, die das kainsmal tragen.

684. Hje stiunke, irs et hol emen due.

M. Hje stiunke, irs at hol imm doue.

Angeboden stinkt. M. Angebotene ware stinkt. A. Angebotener dienst stinkt. Es steckt gewöhnlich eigennutz dahinter.

687. He es sū klouk, he kon't gears waksen hire.

M. He as sū klökk, he kon giârs waksen hire.

W. Hi es sū klok, hi kuan't giers greien hire.

S. Hi es so klok, hi kjenn dit gears wughsen hir.

A. Hi as sa klok, hi kan't gears wâksen hir.

H. Hi es sa klökk, hi kon't gears waksin hire.

B. Hi is sa klok, hi kon't gears wâksen hir.

Hi. Hi es sū klouk, hi kon't gears waksen hire.

Wfr. Hy is sa fornimstich, hy ken't gers waeksen heäre.

E. To be wise in your own eyes.

Er ist so klug, er kann das gras wachsen hören.

688. He het et festtiukk awedriget ure.

M. He het at anedert ure.

W. Hi hia dat tiukk beeft et ure.

S. Hi heth tiukk aghter de uren.

A. Hi hê't bêft a uren ūs fister.

H. Hi het dat fusttiokk eter do ure.

B. Hi het et tiokk enewern de ure.

Hi. Hi het dat festtjukk a edrige de ure.

Er hat es faustdick hinter den ohren. M. Er hat es hinter den ohren. A. Er hat es hinter den ohren wie fäuste.

689. He slait de spikker awt had.

M. He slait de spikker awt had.

S. Hi slaith de spikker tîp hand.

A. Hi slait di spikker tîb't had.

H. Hi slait di spikker â't hand.

rede wohl erreichen; denn er hat den mund zu seinem willen, er hat ihn auf der rechten stelle.

692. Lètte putte lupe gau auer.

M. Lattj putte koge laght auer.

W. Latje putte lupe gau âr.

H. Lètte potte lupe gau auer.

B. Lètte potte lup gau auer.

Hl. Lètte putte lupe gau auer.

E. A little pot is soon hot.

Kleine töpfe laufen schnell über. Es ist eine gewöhnliche erscheinung, dasz kleine menschen hitzköpfig sind; sie werden leicht zornig.

693. Der kon je sagt insen en lüsa auer a liwwer lupe.

M. Der lüpp ham an lüss auer a liwwer.

W. Der kuan sagt en lüss ar a lüwwer lupe.

S. Dear kjenn so leght en lüss auer de liwwer lap.

A. Dear as ham an lüss auer a liwwer luffat

H. Dir kon je sagt iensen en lüss auer do liwer lupe.

B. Der kôn je sagt ins en lüss auer a lewer lup.

Hl. Ham es wëll en lüss auer de liwwer lemen.

Es kann ja leicht einmal eine laus über die leber laufen. Der volksgeist bringt hier die laus mit der leber in verbindung. Die laus ist ein schmarotzerthier und es ist höchst schimpflich, wer ein solches thier kriechen lässt und von seinem blute nährt. Kein mensch aber, der noch etwas ehrgefühl hat, mag sich beschimpfen lassen. Geschieht selbiges, so regt sich seine galle und bricht in zorn aus. Die leber ist aber das organ der galle. Sagt man also von einem menschen, dasz ihm eine laus über die leber kriecht, so heisst das: „er wurde zornig.“

694. Ik hew en han me de tu pölen.

M. Ik hew an han ma de tu pölen.

W. Ik hew en haan me di to plokin.

S. Ik ha en huan me di tǝ plükkin.

A. Ik hâ'n hõn me di tu plakin.

H. Ik he en hân me di tǝ pǝlin.

B. Ik hâ en han me dei to pölin.

Hl. Wat hewe nagh en han me enoer tu pǝllen.

Wfr. Ik hab en apeltsje mei dy to skilen.

Ich habe eine henne (einen hahn) mit dir zu rupfen. Wer dies sagt, der will dem andern sein unrecht vorhalten, er will ihm recht derbe die wahrheit sagen. Nicht liebe, nicht versöhnung, sondern zorn und rache sind die motive zu solchem hühnerrupfen.

695. Ik wall ham wither en stin òn a wei lede.

M. Ik wall ham wither an stin òn a wei lede.

S. Ik well hõm jens wedder en stin òn wai li.

A. Ik wall ham wedder an stian un a wai lei.

H. Ik wall ham wedder en stian òn do wei leie.

B. Ik wall ham we en stin on de wai lei.

Hl. Ik kon di laght insen en stin ount spor leie.

Wfr. Ik scil him wer en stien inne wei lidze.

Ich will ihm wieder einen stein in den weg legen. Das ist nichts als rache.

696. Hum skall hum ouffinne me en skearn òn gouthe.

M. Hum skall hum ouffinne ma an skiârn òn gouthe.

W. Hum skell en skelm guid doue, dat er hum nin érig dia.

S. Em mutt jen offind me en skarn òn gudden.

H. Ham shall ham öffinne me en sharn òn göre.

B. Ham shall hum uffinne me en eargen mensh on goen.
 Hl. Dat es best en finn hum oun goe ouf me en singhten menske.

Wfr. Ma moäte de divel to friund halde.

E. Better kiss a knave, than be troubled with him.

Man musz sich abfinden mit einem schelme in güte.
 W. Man soll einem schelme gutes thun, dasz er einem kein arges thut. E. Besser den schurken geküsst, als sich von ihm ins elend stürzen lassen.

697. En gou wurd fannt en gouen mon.

M. An gou urd fannt an gou ste.

S. En gudd urd fennt en gudd man. (staid.)

A. An gudd wurd fannt an gaden mân.

H. En göd wurd fannt en göden mon.

B. En go word fannt en go stâ.

Hl. En go word fannt en goen mon.

Wfr. En goed wird finth en goed plak.

E. Good words cool more than cold water.

Ein gutes wort findet einen guten mann. B. Ein gutes wort findet eine gute stelle. E. Gute worte kühlen mehr als kaltes wasser.

698. En wurd, en wurd! En mon, en mon!

M. An urd, an urd! An mon, an mon!

W. En urd, en urd! En moan, en moan.

S. En urd, en urd! En man, en man!

A. An wurd, an wurd! An mân, an mân!

H. En wurd, en wurd! En mon, en mon!

B. En word, en word! En môn, en môn!

Hl. En word, en word! En mon, en mon!

Wfr. En man, en man! En wird, en wird!

Ein wort, ein wort! Ein mann, ein mann! Wie ein wort ein wort ist, und als solches nicht geändert werden kann ohne die innere vorstellung und den werth desselben zu ändern; so musz auch ein mann ein mann sein, nicht von seinem wesen, von der wahrhaftigkeit seines wesens, seines wortes abweichen. Denn die wahrheit geziemt dem manne. Er verliert seinen werth und seine würde, wenn er von der wahrheit abweicht.

699. En irliken mon halt sin wurd.

M. An iârliken mon halt sin urd.

S. En iarelk man halt sin urd.

A. An irelken mân hêlt sin wurd.

H. En irliken mon halt sin wurd.

B. En irligen môn halt sin word.

Hl. En irliken mon halt sin word.

Wfr. En earlik man halth sîn wird.

E. An honest mans word, is as good as his bond.

Ein ehrlicher mann hält sein wort. E. Eines ehrlichen mannes wort ist so gut als seine handschrift.

700. Lowen es irlik, hulen beswearlik.

M. Lowen as iârlik, hûlen beswiarlik.

W. Lôwen es ierlik, huilen baiswierlik.

S. Lôwin es iarlik, man hualthen es beswiarlik.

A. Lôwin as irelk, hualen as biswiarlik.

H. Lowin es irlig, hualen beswerlig.

B. Lâwin is irlig, aber hulen is beswearlig.

Hl. Lowen es irlik, aber hulen es beswearlik.

Wfr. Sidzen is neat, mar dwaen is en ding.

E. To promise is one thing, and to keep is another.

- Brag's a good dog, but hold fast is better.

Versprechen ist ehrlich, halten beschwerlich. E. Versprechen und halten ist zweierlei. Groszprahler: ein guter kerl, aber halten ist besser.

701. Irlíkheid wart am langsten.

M. Iârlikheid waret am langsten.

S. Erelkhaid waret lengst.

A. Irelkhaid waret am lingsten.

H. Irlighaid wâret am langsten.

B. Irlig wart am langsten.

Hl. Irlikhaid waret am lungsten.

Wfr. Earlik djurth 't langste.

E. Honesty is the best policy.

Ehrlichkeit währet am längsten. B. Ehrlich währt am längsten.

702. Das was en wurd tu sin tidd.

M. Das was an urd tu sin tidd.

S. Dit wear en urd tö sin tidd.

A. Det wear an wurd tu sin tid.

H. Dat wer en wurd tû sin tidd.

B. Dat wer en word to sinner tidd.

Hl. Das was en word tu sin tidd.

Wfr. Det wier en wird up sin pas.

Das war ein wort zu seiner zeit.

703. Der kon ik de suart aw witt for wisse.

M. Der kon ik de suart aw witt for wisse.

S. Dear kjenn ik di suart üp witt fuar wise.

A. Dear wall ik di well an brefki üb du.

H. Dir kon ik di sûrt â witt for wissi.

B. Der kôn ik dei suart ê witt fâr wesi.

Hl. Der kon ik di suart a witt fâr wisse.

Wfr. Det kin ik dy swart up wit sieân litte.

Dafür kann ich dir schwarz auf weisz zeigen. **A.** Darauf will ich dir wohl ein briefchen geben, d. i. den schriftlichen beweis liefern.

704. Ham hewe's the kare for a dörr skewen.

M. Ham hewe's 't kar for a dörr skewen.

W. Hem hewe's a kare for a dörr sköwen.

S. Höm ha's the kar (kred) fuar de dūr sköwen.

A. Ham as a kar för a dörr sköwwen.

H. Ham bebit's do kare for a dörr sheben.

B. Ham hâ's the kar fâr de dörr shâben.

Hl. Ham hewe's di kare for de dörr skewen.

Ihm haben sie die karre vor die thür geschoben.

705. He kon ham eg ripp ar rere.

M. He kon ham ai rapp ar rere.

S. Hi kjenn höm ek rapp of rör.

A. Hi kan ham eg rapp of rer.

H. Hi kon ham eg ripp edder rere.

B. Hi kôn ham eg ripp edder rör.

Hl. Hi kon ham eg ripp en rere.

Wfr. Hy kin himself net keare ef weare.

Er kann sich weder rippen, noch rühren.

706. He stont aw a wipp.

M. He satt aw a wipp.

S. Hat stant üp a wipp me höm.

A. Hi stênt üb a wüpp.

H. Hi stont aw a wipp.

ont 8'n wüpp.
 ont a de wipp.
 leeth uppe wip.
 e on the brink.

i auf der wippe, kippe, ist dem verfallē nahe.
 auf der wippe.

ng rikk, mearne erm, edder:
 ng wat, mearne nent.
 ng rikk, miârne erm, edder:
 ng wat, miârne nint.
 ng rikk, marn arm.
 ng rikk, mirn erm.
 ng rikk, mirn erm.
 ng rikk, mearne erm.
 d rik, moarn earm.

reich, morgen arm, oder: Heute etwas, morgen

skall en ünluuk onf a wei gunge, dat et hum
 lawet.

i skall hum ware fort ünluuk.

i mutt at ünluuk förbiigg, ir't ripp ward.

shall en ünluuk üt do wei gunge, dat et an eg
 st.

i shall en ünluuk üt de wai gung, dat et an eg
 set.

i skall dat ünluuk farbai gunge.

moäte 't ünuk üt 'e wei gean, det it jien net bi
 st.

Man soll einem unglücke aus dem wege gehen, dasz es einen nicht trifft. A. Man musz dem unglücke vorbeugen, bevor es reif wird. M. Man soll sich hüten vor dem unglück.

709. Dat kon sū wunnerk lupe, se di goue mon, der hei ern krab önt tau.

M. Dat kon sū wunnerk lupe, se de goue mon, dann hei he an krab önt tég.

S. Hat kjenn sa wunderk lap, said de man, tīs hi en krabb ön tredd hedd.

A. Hat kan sa wonderlik gung, sad a gudd mân, da hedd er an krâb un't tag.

H. Dat kon sa wunnerlik lupe, si di gōe mon, un he en krabb ön tau.

B. Dat kôn sa wunnerlig lup, sai di moermon, un hed en krabb on't tau.

Hl. Dat kon sū wunnerk lupe, se di goe mon, denn hei ern krab ount tau.

Wfr. It kin al nūver treffe, sei de man, end do hied him de eabarre uppe hulle skiten.

Es kann so wunderlich gehen, sagte der gute mann, da hatte er einen krebs im tau. Mancher mensch wird vom schicksal wunderlich umher geworfen, so dasz sein gang durch's leben dem gange eines krebsses zu vergleichen ist.

710. Hum mött et lot nâme as't falt.

M. Hum mött et lot nâme ast falt.

S. Em mutt dit lot nem tīs't falt.

A. Hum mutt at lat nemm, sa tīs't fêlt.

H. Ham möt dat lot namme es't fält.

B. Ham mot dat lôt nem es't falt.

Hl. Hum mout et ferlif-nâme, sū's dat lot falt.

Wfr. Ma möchte 't nimme, sa ik as it falt.

E. We must take our lot as it falls out.

Man muss das loos nehmen, wie es fällt. Das loos fällt nicht immer aufs lieblichste, gar oftmals fällt es sehr bescheiden, ja sogar miszlich und traurig aus. Aber man soll es nehmen wie es fällt, d. i. zufrieden sein mit dem ausfalle.

711. Dat was en sörren apel ön tu bitten.

M. Dat was an sörren apel ön tu bitten.

S. Dit wear en stür apel om ön tö bitten.

A. Det wear an stürren âpel un tu biten.

H. Dat wer en stürren âpel ön tū bitten.

B. Dat wer en sörren âpel ön to bitten.

Hl. Dat was en sörren apel ön tu bitten.

Wfr. Det wier en säre apel um in to biten.

Das war ein saurer apfel, einzubeissen.

712. God was me önt spall.

M. God was ma önt spall.

S. Gott wear me önt spöll.

A. Gad wear me unt spall.

H. God wer me önt spell.

B. Gôd wer me ont spall.

Hl. God was me ount spall.

Wfr. God wier mei in 't spül.

Gott war mit im spiele, als das unglück geschah, sonst wären wir nicht so glimpflich davon gekommen.

lod tuss jeft, der sen we me tufrethe.

lod tuss jeft, der sen we ma tufrethe.

had tuss gjift, der sen wi me tofrere.

S. Wat Gott fass jeft, dear sen wü me töfreth.

A. Wat Gad fass jaft, dear san wi me tūfreth.

H. Wat God fass jeft, dir sen wi me tūfrere.

B. Wat Gôd fass jeft, der sen wei me tofre.

Hl. Wat God fass ded, der sen wi me tufree.

Wfr. Hwet God us jowth, der binne wy mei to freden.

Was Gott uns giebt, damit sind wir zufrieden.

714. Deder Goden tinet, het en gouen hire.

M. Deder Goden tinet, het an gouen hire.

S. Di dear Gott tinet, heth en gudd hir.

A. Di dear Gad thinet, hê an gaden herr.

H. Didir God tinet, het en göden hire.

Hl. Di der Goden tinet, het en goen hire.

Wfr. Dy God thsjänt, dy heth en goeden hear.

E. He who serves God, has a good master.

Wer Gott dient, hat einen guten herrn.

715. Lukk wall tidd hewe.

M. Lukk wall tidd hewe.

A. Lokk wall tid hâ.

H. Lokk wall tidd hebe.

B. Lokk wall tidd he.

Hl. Lukk wall tidd hewe.

Wfr. Lukk wol sin tid hadde.

Glück will zeit haben. Nur der mensch hat nicht recht
zeit zum hoffen und harren.

716. The tidd lapt hastig an we lupe me.

M. The tidd lapt gau an we lupe ma.

S. The tidd lapt gau en wü lup me.

- A. A tid lêpt gau an wi lup me.
 H. Tho tidd lapt gau un wi lupet me.
 B. The tidd lapt wegh un wei gung me.
 Hl. The tidd lapt gau en wi lupe me.
 Wfr. De tîd rinth tel, end wy rinne mei.
 E. Time fleets away, without delay.

Die zeit läuft schnell und wir laufen mit. E. Die zeit flieszt fort ohne verzug.

717. Wat hewe jem forn hast, der jaget jem je niman.
 M. Wat hew em forn il, dat jaget j'ai stü!
 A. Wat hâ jam fuarn hêst, dear jâget jam je nêman.
 H. Wat hebit jem forn hast, dir jaget jam ja niamens.
 B. Wat hâ jem fârn il, der jaget jem je nimenst.
 Hl. Wat hewe jem forn hast, der drafft jem je nimens.
 Wfr. Hwet hadde jimme en hast, der driuwth jimme neat.

Was habt ihr für eile, es jaget euch ja niemand.

718. Dat es nag lung tu kress-ene.
 M. Dat as lung tu krass-ene.
 W. Dat es long to krass-jinn.
 S. Hat es jit lung to jöлинд.
 H. Dat es nag lung tî krüttsagen.
 B. Dat is nag lung to hallig-en (krüst-en).
 Hl. Dat es nag lung tu kras-ene.

Es ist noch lange zu christabend. Eile ist also nicht nothwendig.

719. Ham mött de dei eg rûme, ir de en kammt.
 M. Hum mött ai sprege fon a dei, ir't en as.
 S. Em mutt de dai ek rose, jer de ind kummt.

A. Ham mutt a dai eg för a in rüme.

H. Man möt di dei eg for di agen rüme.

B. Ham mot di dei eg lâwi, ir em di en sen het.

Hl. Speg eg fon di dai, ir't en es.

Wfr. Ma moäte de dei net prisgje, ear't de jünd der 'is.

E. Praise a fair day at night.

Man darf den tag nicht loben, bevor der abend kommt.

E. Preise den schönen tag bei nacht.

720. Arken wall sin lewedege hal ön a lengde tin.

M. Arken wall sin lewedage hal ön a laingde tin.

W. Erken well sin lewsdege hâl on lengde teie.

S. Arkjèn well sin lefdag holth ön de lengde ti.

H. Arken wall sin lewen gern ön de lengde tin.

B. Arken wall sin lâbent hal on de lengde tin.

Hl. Arken wall hal sin lebent oun de lengde tin.

Wfr. Elts wol sîn libbensdagen jerne inne lingte lûke.

Jeder will seine lebenstage gerne in die länge ziehen.

721. We mönne sî lâwe, dat we me iren önt greft kâme.

M. We mönne sî lâwe, dat we me iren önt greft kâme.

S. Wü mutt sa lewwe, dat wü me eren ön gref kumm.

A. Wi mutt sa lewwi, dat wi me iren unt grêf komm.

H. Wi mön sa lawwi, dat wi me iren önt greft kammit.

B. Wi mon sa lêwi, dat wi me iren on de köl kem.

Hl. Wi moune sî lâwe, dat wi me earen ount greft kame.

Wfr. Wy moäte sa libje, det wy mei eare in 't gref kumme.

Wir müssen so leben, dasz wir mit ehren ins grab kommen.

722. Dat lewent hungt ön en sithnen trêdd.

M. Sin lewent hungt ön an sithnen trêdd.

Dat lewent hangt on en sirmen tred.
 Dit lewent hinget  n en sithen tred.
 At lewent hinget un an sithnen triad.
 Dat lewent hungit  n en sirnen tred.
 Dat l went hunget on en sernen tred.
 Dat lebent het oun en sienen tr dd hangd.
 : Libben hingjet oan en sidene thried.

leben h ngt an einem seltenen faden. Das ist, all-
 ausgedrückt, eben so wahr als auf einen besondern
 swandt wie im M.

Delling rud, mearne dud.
 Dilling r d, mi rne d d.
 Delling ruad, miaren duad.
 D lang ruad, m rn duad.
 Delling ruad, mirn duad.
 Delling rud, mirn d d.
 Delling rud, mearne dud.
 Floed rea, moarn dea.

te roth, morgen todt.

De d th wall en ursage hewe.
 De d th wall an ursage hewe.
 De duad well en ursak ha.
 A duath wall an urs g h .
 Di duad wall en ursage he.
 Di d th wall en urs g he.
 De duth wall en ursage hewe.
 De dea wol en oarsake habbe.

tod will eine ursache haben.

Mi külgrewer san hünne di bellet.
 Mi kölgrewer sann hünne di bōlt.
 Mi kölegrewer san hünne di bellet.
 De deagraver sin hünd bileth.
 A dry cough is the trumpeter of death.

kuhlengräbers hund, der bellt, d. i. ein sehr gefähr-
 lichen. E. Ein trockener husten ist ein vorbote des
 M. Er hustet nach dem kuhlengräber.

En lung leger en wassen dūth.
 En lungen leger an wassen dūth.
 En lang lager en wissen duth.
 En lūng leger en wess duad.
 An lang leger an wassen duath.
 En lung leger en wassen duad.
 En lung lager is en wassen duth.
 En lungen leger es en wassen duth.
 En lang leger is en wisse dea.

langes krankenlager ein sicherer tod.

Gree hère sen siörrewordskrölle.
 Gra hère san hourderouse.
 Gre hirn sen sarkahofskrölle.
 Gre hiren san sarkahofskrallen.
 Gri her sen serkhofskrale.
 Gri here sen sierwordskrölle.
 Gree here sen sjörkewerskralle.
 Grise hieren binne tsjerkhofablummen.
 Gray hairs are deaths blossoms.

die haare sind kirchhofblumen. M. Sind kirchhof-

730. Wat es de menske, wenn er nagelt es?

M. Wat as de manahe, wann er nagel as?

S. Wat es de mensk, wann er naken es?

A. Wat as di minsk, wann er nâgelt as?

H. Wat es di menahe, wenn er nagend es?

B. Wat is di mensh, wenn er nâgelt is?

Hl. Wat es di menske, wenn er nagelt es?

Wfr. Hwet is de minske as er neakend is?

Was ist der mensch, wenn er nackend ist?

731. Arken krumpt ham for a dũth.

M. Arken krumpt ham for a dũth.

W. Erken krumpt hem fuar a duth.

S. Arkjen krumpt fuar de duad.

A. Arken krompt ham för a duath.

H. Arken krumpt ham for a duad.

B. Arken krũmpt ham fär de duth.

Hl. Arken krummt ham for di duth.

Jeder krũmmt sich vor dem tode.

732. Lẽtt de sũrrige, der langst lãwe.

M. Lẽtt da sũrrige, der efter lãwe.

S. Let de sũrge, dear leugst lewwet.

A. Lẽtt hja sorgi, dear am lingsten lewwi.

H. Let do sũrge, dir langst lawwit.

B. Let de sũrgi, de lungst lẽwi.

Hl. Lẽtt de sorige, der efter lãwe.

Wfr. Dy't it langste libbeth, heth dochs alles.

Lasz die sorgen, welche lãngst leben.

733. Dedern rin geweten het, kon ranlik ladde.

M. Dedern rin geweten het, kon ranlik ladde.

S. De dear en rin geweten heth, kjenn ruhig slip.

A. Di dearn rian geweten hê, kan raelk lei.

H. Didirn rian geweten het, kon raulig leie.

Hl. Di en rin geweten het, kon raulik slêppe.

Wfr. En sûver gewisse is't beste earkessen.

Wer ein reines gewissen hat, kann ruhig liegen.
S. schlafen.

734. **L**iwer dūd as slaw.

M. Liwer dūd as slaw.

W. Liwer dūid es sklawe.

S. Lewwer duad tīs slaw.

A. Lewer duad tīs slāw.

H. Liwer duad es slaw.

B. Liwer dud as slaf.

HL. Liwer dud als sklawe.

Wfr. Lieäver dead as slaef.

E. Britons never shall be slaves.

- A poor freedom is better than a rich al

Lieber todt als sklave. Hier werden leben
mit einander verglichen. Das leben ist nicht de
stes, die freiheit ist höher zu achten. Daher se
welcher dieses schöne wort in wahrheit von si
leben gerne ein, wenn seine freiheit gefährde
der rechte kämpfer für freiheit und vaterland.
pfer bezeichnet das deutsche sprichwort so: ,
freiheit streitet, hat zwanzig hände und noch

735. **F**riheid es bether as gil an gödd.

M. Friheid as bether as gil an gödd.

S. Frihaid es beter tīs jild en gudd.

A. Frihaid as beder tīs jill an gudd.

H. Frihaid es beder es gil un göd.

B. Frihaid is bāer as gil un god.

HL. Frihaid es beer als gil en goud.

Wfr. Frydum is better as jild en goed.

E. Liberty is better than gold.

Freiheit ist besser als geld und gut.

736. Liwer en lètten hire as en graten knecht.

M. Liwer an lattjen hire as an grutten knaght.

S. En litj her es beter üs en gurt kneght.

A. Lewer an lètten herr üs an gratten kneght.

H. Liwer en letjen hire es en grütten dring.

B. Liwer en lètten hir as en graten dring.

Hl. Liwer en lètten hire als en graten dring.

Wfr. Lieäver en lits fryman, as en great knecht.

Lieber ein kleiner herr, als ein groszer knecht. S. Ein kleiner herr ist besser, als ein groszer knecht.

737. Liwer üt a wral as üt a moude.

M. Liwer üt a wral as üt a moude.

W. Liwer üt a wral es üt a modi.

S. Lewwer üt de wareld üs üt de mode.

A. Lewer üt a welt as üt a modi.

H. Liwer üt do welt es üt do mod.

B. Liwer üt de welt as üt de mod.

Hl. Ik wall di mode memage, wenn's ok di passputt a't handd rege.

Lieber aus der welt als aus der mode. Hier werden leben und mode mit einander verglichen. Letztere ist nach der ansicht der modestüchtigen höher zu achten. Pfui, dieser eitelkeit! Wie edel ist dagegen das sprichwort der männer. (734.

738. Liwer me de lethige térme, as me de nagelte érme.

M. Liwer ma da lethige térme, as ma da nagele érme.

S. Lewwer me de leddig tirmer, üs me de naken iermer.

- A. Lewer me da lethig thermken, ùs me da nâgelt ermken.
 H. Liwer me do lerige terme, es me do nagente erme.
 B. Liwer me de lârige terme as me de nagelte erme.
 Hl. Liwer me de leige terme, als me de nagelte erme.
 Wfr. Ma siuchf iën wol uppe kop, mar net ïnne krop.

Lieber mit dem leeren magen, als mit den nackten armen. Also: Lieber hungern als seine blöße nicht decken können. Das sprichwort hechelt den modestüchtigen, der sein sauer verdientes geld für putz und flitterstaat ausgiebt, dasz er nicht einmal die ausgaben für die tägliche nahrung zu bestreiten vermag, und deshalb der hungerkur ausgesetzt ist. Ich sage diesen modepuppen: „Ein ausgehungelter mensch im flitterstaat ist eine erbärmliche figur.“

739. Ermöddig keran es bether as hughfeardig gungen.
 Edder: Hin agen es bether as gou gungen.
 M. Hin kèran as bether as gou gungen.
 W. Jermuiddig kôren es beer es hughmuiddig gangen.
 A. Armuddeg ker as beder ùs grattmâneg gung.
 H. Ermödig keren es beder es hughferdig gungen.
 B. Ermodig keren is bâer as grathertig gungen.
 Hl. Liwer ermoudig kere als grathertig gunge.

Armmüthig fahren ist besser als hoffährtig gehen. Wer einen ermüdenden marsch gemacht hat, nimmt gerne auf dem einfachsten und armseligsten bauwagen mit einem schlechten sitze fürlieb. Das ist die gewöhnliche auffassung. Doch habe ich es auch in dem sinne äuszern hören, dasz selbiges nur ein deckmantel des schlechten fuhrwerks war. Und wiederum ist es auch ein dämpfer der eitelkeit, die sich spreizt im stolzen gange.

740. Dat es bether an wese erm me iren, as rikk me skom.

M. Bethere erm ma iren, as rikk ma skom.

A. Hat as beder an wes arm me iren, ūs rikk me skon.

H. Dat es beder un wese erm me iren, es rikk me shanne.

B. Dat is bâer un wes erm me iren, as rikk me shôm.

Hl. Liwer erm oun earen als rikk oun ūnearen.

Wfr. It is better, earm mar earlik to wêsen, as rîk mei skande.

Es ist besser und sein arm in ehren, als reich mit schande.
Es ist namentlich eine schande und bereichern sich oder ziehen seinen vortheil aus der verlegenheit und dem unglück des mitmenschen.

741. Bether awt lönd erm, as aw a sie rikk.

M. Bethere erm awt lönd, as rikk aw a sie.

W. Beer ewt lund ierm, es ew a seie rikk.

S. Beter en skelling ūp lönd, ūs en daler ūp se.

A. An sêkslang as beder ūbt lunn, ūs an daler ūb sia.

H. Beder at lön erm, es ōn de sie rikk.

B. Bâer êt lon erm, as rikk ê de si.

Hl. Liwer erm a't loun als rikk a di seie.

Besser auf dem lande arm, als auf dem meere reich.
A. Ein sechsling ist besser auf dem lande als ein thaler auf see.

742. Liwer ōn a wasse as ōn a wag.

M. Liwer ōn a wasse as ōn a wag.

S. Lewwer dit wess ūs dit ūnwess.

A. Lewer un a wass ūs un a twiwel.

H. Liwer ōn do wasse es ōn do wag.

B. Liwer dat wasse es dat ūnwasse.

Hl. Liwer oun a wasse als oun a wag. edder:

– Liwer dat wasse als dat ûnwasse.

Wfr. Nim 't wisse for 't ûnwisse.

Lieber in der gewiszheit, als in der wage, d. i. aufs spiel setzen. Das gewisse ist 'dem ungewissen vorzuziehen.

743. Auerspard gil es éwen sū gödd, as fertint.

M. Auersparet gil as éwen sū gödd as fertinet.

W. Arspaaret gil es alli sū guid es fortinet.

S. Auersparet jild es allik sa gudd ûs fortinet.

A. Wat auersparet as, as sa gudd ûs want ferthinet as.

H. Auerspâret gil es ewen sa göd es fertinet.

B. Auerspart gil es eben sa god as fertint.

Hl. Auersparet gil es ewen sū goud als fertinet.

Wfr. Hwet ik sparje, hab ik earst forthsjiëne.

E. A penny saved, is a penny got.

Erspartes geld ist eben so gut als verdientes. E. Einen pfennig ersparen ist einen pfennig bekommen.

744. En megern ferlikk es bether, as en faten prosess.

M. An meger ferlikk as bether, as an fat prosess.

W. En megern ferlikk es beer, es en faten prosess.

S. En mager forlikk es beter, ûs en fat prosess.

A. An mâgern förlikk as beder, ûs an fêten prosess.

H. En megern ferglik es beder, es en faten prosess.

B. En mâgern ferdraght is bâer, as en faten prosess.

Hl. En megern ferglikk es beer, als en faten prosess.

Wfr. Dy pleite scil um en kou, jout der lieäver ien up ta.

Ein magerer vergleich ist besser als ein fetter prozess.

745. Liwer tu de bekker, as tu de apteker.

M. Liwer tu de bakker, as tu de apteker.

W. Liwer to a bekker, es jettert apteker.

S. Lewwer tö de bakker, üs tö de apteker.

A. Lewer tu a maller, üs tu a dokter.

H. Liwer tū di bekker, es tū di apteker.

B. Ik wall liwer âr me de bekker, as me de apteker.

Hl. Liwer insen tu krougs als tu de dokter. (edder:

– Dat es eg goud een me dokter en apteker.)

Wfr. Lieäver nei de bakker, as nei d' apteker.

Lieber zum bäcker, als zum apotheker. A. Lieber zum müller, als zum doctor. B. âr = essen.

746. We sen klouker, wenn we font marked kâme, as wenn we henne gunge.

M. Hum as klökkere, wann um font marked kammt, as wann um hâne gungt.

W. Wi sen kloker, wenn wi fuant marken kemme, es wenn wi henne gange.

S. Wü sen kloker, wann wü fan de marked kumm, üs wann wü hen gung.

A. Wi san kloker, wenn wi fant markas kemm, üs wann wi hen gung.

H. Wi sen klöker, wenn wi font mârked kammit, es wenn wi henne gunget.

B. Wi sen kloker, wenn wi funt marked wekem, as wenn wi hen gung.

Hl. Hum es klouker, wenn hum font marked kammt als hum hanne gungt.

Wir sind klüger, wenn wir vom markte kommen, als wenn wir hingehen. Vorher gethan, hernach bedacht, hat manchen in grosz Leid gebracht. Wie viel ist auf dem

markte verausgabt, welche thorheit ist da begangen worden, wie hat man da der lust gefröhnt, wie hat man da auf dem tanzboden seine jugendliche körperschaft aufgeopfert, und wie kümmerlich und elend taumelt man in der nacht zu hause: Ach Gott! mit einem wüsten kopfe, mit einem kranken, wunden herzen, mit bestäubten kleidern und — mit einem leeren geldbeutel. Dies hätte nicht geschehen sollen, und weil man selbiges erst nach dem markte einsieht, so ist man dann klüger. Es wäre auch nicht geschehen, wenn man vor dem markte klug gewesen, die brausende lust in die dämpfende fessel der vernunft zu zwingen.

747. Amkiren es bether as willgungen.

M. Amkiren as bether as willgungen.

W. Emkiren es beer es willlupen.

A. Amkiren as beder üs wilgungen.

H. Amkiren es beder es willgungen.

B. Amkiren is bâer es willgungen.

Hl. Amkiren es beer als willgungen.

Wfr. Heal keard is better as hiel dwaeld.

E. Rather turn than burn.

Umkehren ist bether als irre gehen. E. Lieber gewandt als gebrannt.

748. Lupen wather es bether as stönnen.

M. Lupen wather as bethere as stönnen.

S. Lapen weter es beter es stunen.

A. Lupen weder as beder üs stunnen.

H. Lupen wader es beder es stönen.

B. Lupen waer is bâer as stönen.

Hl. Strumwaer es beer als stounen waer.

E. Running water is better than standing.

Fließendes wasser ist besser als stehendes. Denn stehendes wasser wird trübe, faul und verpestet die luft; aber fließendes bewahrt seine erfrischende kraft. Ein träger mensch verkümmert körperlich und geistig, und wirkt lähmend auf alle, die ihn umgeben; aber ein rühriger, thätiger mensch erhält sich selbst frisch, gesund und stark, und wirkt belebend auf seine ganze umgebung.

749. Dat es bether, dat lukk segt am a mon, as dat di mon segt amt lukk.

M. Dat as bethere, wannt lukk segt am a mon, as wann a mon segt amt lukk.

S. Hat es beter, dat dit lekk höm siukkt, üs dat hi dit lekk siukkt.

A. Det as beder, dat at lokk sioght am a mân, üs dat a mân sioght amt lokk.

H. Dat es beder, dat lokk sekt am di mon, es dat mon sekt am dat lokk.

B. Dat is bâer, wenn dat lokk sekt êer di môn, as dat di môn sekt amt lokk.

Hl. Dat lukk skall sêkke am di menske.

Wfr. It is better det 't luk de man siket, as det de man 't luk siket.

Es ist besser, das glück sucht den mann, als dasz der mann das glück sucht. Denn das glück ist launig. Es taucht auf und zeigt sich dem suchenden im schimmernden glanze, aber es duckt sich eben so schnell und verschwindet wie ein fernes nebelbild. Darum suche es nicht, sondern schmiede es dir zurecht.

750. Dat deged ap as en rouk ön a mist

M. Dat kömm as an tif ön a nagd.

W. Dat deged ep es en krag on a miuks.

S. Hat daged ap us Helliglōnd ōn a tōk.

H. Dat deged ap es en kri ōn a nebel.

B. Dat dâged ap as en rok on a dak.

Hl. Dat koum als en tif oun de nagd.

Wfr. Det kumth raer for't liacht.

☞ Das (unglück) tagte auf, erschien wie eine krähe im nebel. S. — wie Helgoland im nebel. M. wie ein dieb in der nacht.

751. Dat koum aptinen as en tunnerwether.

M. Dat kömm as an tunnerwether.

S. Hat kam aptien ūs en tōnderwedder.

A. Dat kām ūs auer ūs an bōi rinn.

H. Dat kōm aptinen as en tunnerwedder.

B. Dat kom aptinen as en tonnerwâer.

Hl. Dat koum aptinen als en tunnerweer.

Wfr. Det kumth as stoärm end ūnwaer.

Das (unglück) kam aufziehen wie ein gewitter. A. wie ein sturmschauer.

752. En gouen neiber bait hüss es bether, as en brouther ōn a framde.

M. An gouen neiber as bethere, as an gouen frūnn.

W. En guadn neiber bait hüss es beer, es en broer on a framde.

A. An gaden naiber as beder, ūs an firen frind.

H. En göden nawer bait hüss es beder, es en bröder ōn a frâmde.

B. En goen naiber bait hüss is bâer as en fründ on de framde.

Hl. En goen naiber es beer als en rikken broer on a framde.

Wfr. En goeden burman is better as en firen mîch.

E. A good neighbour, a good morrow.

Ein guter nachbar beim hause ist besser, als ein bruder in der fremde. M.: Ein guter nachbar ist besser, als ein guter freund. E.: Ein guter nachbar, ein guter morgen.

753. Sû as de frêg es, sũ es the ondward.

M. Sũ as de frage as, sũ ast ondurd.

S. Sa ûs de frag, es de swar.

A. Sa ûs a frag, sa as andward.

H. Sa es jũ freg, sa es jũ ondward.

B. Sa as de freg is, sa is the ôndward uk.

Hl. Sũ es er freget ward, sũ es di ondword ok.

Wfr. Lîk as de fraech is, sa is 't andert.

So wie die frage ist, so ist die Antwort.

754. Dat gou wurd es êwen sũ laght seid, as dat êrig.

M. Dat gou urd as êwen sũ laght seid as dat hin.

S. Dit gudd urd es allik sa leght said, ûs dit ârig.

A. Det gudd wurd as likk sa laght sâd, ûs det ireg.

H. Dat göd wurd es eben sa laght seid, es dat erig.

B. Dat go word is eben sa god said, es dat earge.

Hl. Hum kon dat go word ewen so goud seie als dat erige.

Wfr. En goed wird is like gou sein, as en kwea.

E. A good word is as easy said, as an ill one.

Das gute wort ist eben so leicht gesagt, als das arge.

755. Dat wurd kammt widder as a mon.

M. Dat urd kammt widdere as a mon.

W. Dat urd kennt widder es a moan.

S. Dat urd kummt förder üs de man.

A. At wurd kommt wider üs a mân.

H. Dat wurd kammt widder es di mon.

B. Dat word kammt widder as de môn.

Hl. Dat word kammt widder als di mon.

Wfr. Jiëns werden wirde jiën wer 't hûs brocht.

Das wort kommt weiter als der mann. Sowohl der gute ruf des mannes, als auch das böse gerücht verbreiten sich weit.

756. De weard klenkt as en klok.

M. De wiârd klainkt as an klok.

W. A wörd klenkt es en klok.

S. De warhaid klingt üs en klokk.

A. A wiard klankt üs an klak.

H. Do wird klinkt es en klok.

B. De weard klenkt es en klôk.

Hl. Di weard klenkt als en klok.

Wfr. De wierheid klinkt as en klok.

E. Truth has always a fast bottom.

Die wahrheit klingt wie eine glocke. E. Die wahrheit hat immer einen festen boden.

757. Sû wass as amen ön a siörk!

M. Sû wass as amen ön a siörk!

W. Sû wess es omen on a siörk!

S. Sa wess üs amen ön serk!

A. Sa war üs amen un a sark!

H. Sa wass es amen ön do serk!

B. Sa wass is amen on de sierk!

Hl. Sû wass als amen oun a siörk!

gewisz wie amen in der kirche! Das ist eine be-
g der wahrheit.

Il wér as dern God es!
It wér as ern God ön a hemmel as!
I war tis er en Gott es!
I war tis dern Gad as!
I wer es dirn Gôd on de hemmel is!
I wer als er en God oun a hemmel es.
I wier as der en God inne himel is.

vahr als ein Gott da ist! Das ist eine betheturung
rheit.

um kon hum laghter fersprege as ferethe.
um kon hum laghter fersprege as ferethe.
um kuan hum leghter fersprêge es ferere on en le-
g faat.
am kan ham ganer ferspre tis ferwerki.
an kon ham laghter fersprege es ferere.
am kôn ham laghter ferspreg es ferâr.
um kon hum laghter fersprege als feræe.

kann sich leichter versprechen als veressen. W. in
ren fasse. A. schneller versprechen als verarbeiten.

ern tung gungt as en loumesteart.
arn tung gungt as an lômmeștiart.
er tong gant es en lummeștiort.
ör tung ging tis en lummeștiort (swöp).
jü hê an mülth tis an klappswöbb.
örn tung gungt es en lômestert.
ern tung gungt es en lomestört.

Hl. Hern tung gungt als en loumesteart.

Wfr. Har tunge giet up sîn lammestirt.

E. To talk like a apothecary.

Ihre zunge geht wie ein lämmerschwanz. A. Sie hat einen mund wie eine klatschpeitsche. E. Wie ein apotheker sprechen. Sinn: Ins gelag hinein schwatzen.

761. Hjü kon snake as wann't spoukelt.

M. Hjü kon snake as wann't spökkelt.

S. Hjü kjenn snakke üs wann't spoket.

A. Hjü kan snâke üs wann't spuket.

H. Hjü kon snaki es wan't spökelt.

B. Hjü kôn snâki es wenn't spökelt.

Hl. Hjü kon snake als wenn't spoukelt.

Sie kann sprechen als wenn es spuckt. Sie hat ein gutes mundwerk.

762. He kon snake, as wann't for ham skrêwwen stont.

M. He kon snake, as wann't for ham skrâwwen stont.

W. Hi kuan snâke, es wenn't for hem skrewwen stuant.

S. Hi kjenn snakke, üs wann't fuar höm skrewwen stönd.

A. Hi kan prêtte, üs wann't för ham skrewwen stênt.

H. Hi kon snâki, es wan't for ham shrewwen stont.

B. Hi kôn snâki, es wenn fâr ham skrêben stônt.

Hl. Hi kon snake als wennt for ham skrêwen stont.

Wfr. Babbelje kin er, as stie it printe.

Er kann sprechen, als wenn es vor ihm geschrieben steht. Er spricht wie ein buch.

763. He snaket as de winn wait.

M. He snaket as a winn wait.

S. Hi snakket üs de wind waidd.

A. Hi snâket likk üs de wind weit.

H. Hi snaket es do winn weit.

Hl. Hi snaket als wenn di winn wait.

Wfr. Hy hingjet de mantel al nei't de wind waeit.

Er spricht wie der wind weht.

764. He kon liôge, as wann't for ham skrêwwen stont.

M. He kon liôge, as wann't for ham skrâwwen stont.

W. Hi kuan lige, es wenn't for hem skrewwen stuant.

S. Hi kjenn lôg, üs wann't fuar höm skrewwen stönd.

A. Hi kan leg, üs wann't ham för ugen skrewwen stênt.

H. Hi kon lige, es wan't for ham shrewwen stont.

B. Hi kôn lig, es wenn't fâr ham skrêben stönt.

Hl. Hi kon stine üt et ste liôge.

Wfr. Hy kin liege, as wier 't printe.

Er kann lügen, als wenn es vor ihm geschrieben steht.

765. He bonet as en seleflekker.

M. He bonet as an Törk.

S. Hi flökkt üs en ketter.

A. Hi flekt üs an seddelklüter.

H. Hi flöket es en sedelflekker.

B. Hi flöket es en sâlflekker.

Hl. Hi kon flöke, dat hum de here tu berigen kame.

E. He swears like a tinker.

Er flucht wie ein kesselflicker. M. wie ein Türke. S. wie ein ketzer.

766. He pughet as en ughlüss.

M. He pughet as en ughlüss.

W. Hi pughet es en krebel.

S. Hi poghet üs en wughlüss.

H. Hi poghet es en üghlüss.

B. Hi poghet es en lüss ê de wugh.

Hl. Hi batt als en ughlüss.

Er pocht wie eine wanze. B. wie eine laus an der wand.

767. He es sū taght as en putt.

M. He as sū taght as an putt.

S. Hi es sa teght üs en pott.

A. Hi as sa thaght üs an pott.

H. Hi es so taght es en pott.

B. Hi es so taght es en pott.

Hl. Hi halt ham sū taght als en putt.

Wfr. Hy is sa thicht as en pot.

Er ist so dicht wie ein topf, d. i. er ist verschwiegen.

768. He siungt as en naghtigall, der sképp batt.

M. He siungt as an nagdegal, der sképp batt.

S. Hi siungt üs en naghtigall, dear sjipp bett.

A. Hi siungt üs an nâgtigall, dear sjepp batt.

H. Hi siungt es en naghtigall, dir shep batt.

B. Hi siungt es en naghtigall, der shep batt.

Hl. Hi siungt als en naghtigall, der sképp batt.

Er singt wie eine nachtigall, welche schafe beiszt, d. i. wie eine krähe. Er hat eine krächzende Stimme, kann nicht singen.

769. Sū as de ule siunge, sū pipe de junge.

M. Sū as da üle siunge, sū pipe da junge.

S. Sa üs de ualden siung, sa pipe de jungen.

A. Sa üs da ualn siong, sa pipe da jongen.

Is es do uale siunget, sî pipit do junge.
 Is es de ule siung, sa pipi de junge.
 Sî als de ule siunge, sî pipe de junge.
 Ak as d' alden siunge, sa pipe de jungen.
 The child says nothing but what heard at the fire.

Die alten singen, so zwitschern die jungen. E. Das
 geht nichts als das, was es beim feuer (feuerheerd)
 hat.

Dat nais lapt tit bai tarp, as en berfötterd kat.
 Dat nais lapt tit bai tarp, as an berfötterd kat.
 Nit nis lapt dōrt terp, tis en tingwall.
 Dat neis lêpt at tharp lange, tis an berfötterd kât.
 Dat nais lapt tit bai terp es en berfeterd kat.
 Dat nais lâpt tit bai tarp, es en bārfeterd kat.
 Dat nais gungt dōr de kugh als en berfeterd kat.
 Het nys giet as diggelfiir.

Neuigkeit läuft das dorf entlang, wie eine bar-
 Katze.

Is es sî knorrig as en ul fil.
 Dat as rught an tîl brummbas.
 I es sî knorrig es en uil fiel.
 I es sa knarig tis en uald well.
 Ii as sa knorrag tis an spannrass.
 Ii es sa knorrig es en ual fil.
 Ii is sa gnerrig es en ul fil.
 I es sî gnorrig, hum kon ham knap ounain.
 Iy is sa brummich as en alde bear.
 Ist so knorrig wie ein altes rad, d. i. er geht immer

zu brummen und zu schelten. M. Es ist recht ein alter brummbasz.

772. Nammt man wegh as a skouf at smer.

M. Nammt man wagh as a skouf't smer.

W. Nemmt man wegh es a skog et smer.

H. Nammt man wegh es di shögh dat smerls.

B. Nammt man wegh as di shog dat smarr.

Hl. Nammt man wegh als di skouf dat smer.

Nimm es (das schelten und brummen) nur hin wie der schuh die schmiere.

773. He louket falig, as wann er hum bitte wall.

M. He lökktet falig, as an katöl ön an snijagd.

W. Hi loket, es wenn er hum bitte well.

S. Hi loket, tis wann hi hokken bit wild.

H. Hi löket üt, es wenn er an bitte wall.

B. Hi loket, es wenn er an bitt wall.

Hl. Hi louket als wenn er hum bitte wall.

Wfr. Hy siucht, as heth er d' iene up, end as scil er mei' d' ore biginne.

E. Hi looks as big as bull-beef.

Er sieht so aus, als wenn er einen beissen will. M. wie eine eule im schneegestöber. Ich weisz nicht, wie die eule aussieht im schneegestöber. Interessant ist ihr gesicht gewisz nicht. Wahrscheinlich kann sie nicht sehen, denn der schnee blendet. So geht es dem menschen auch, der aussieht als wenn er beissen will, der im zorne handelt. Der zorn trübt den blick.

774. He louket sü glin, as en ouklinge kather.

M. He maget an par ugene, as an üklinge kathere.

- S. Hi glüret üs en pukk.
 A. Hi glithet üs an uklang mannkât.
 H. Hi lükket sa glin es en ökling kather.
 B. Hi loket sa glinig, as de tâg bait okling.
 Hl. Hi louket sū glinig als en ouklinge kaer.
 Wfr. Hy siucht sa gleaum as en foreale boarre.

Er glotzt wie ein dachwinkel kater. B. wie das dach im dachwinkel.

775. He louket alks a kat önt fêrwether.
 M. He kiket as an trüss ön an tunnerwether.
 W. Hi loket es a kaat ont tunnerweder.
 S. Hi loket üs de kat ön en tönnerwedder.
 A. Hi luket üs a kât unt thonnerwedder.
 H. Hi löket es en kât, jü dat ünlokk het.
 B. Hi loket as the kat ont tonnerwâer.
 Hl. Hi het ugene als en will kat.
 Wfr. Hy siucht as en kat in't ünwaer.
 E. They look as if they had deserted.

Er schneidet ein gesicht wie die katze im donnerwetter; H. wie die katze, die das unglück hat. Das angesicht verräth den man, verräth seine ganze angst. Der furchtsame trägt sein gemüth im angesicht.

776. Hjü louket as en müss üt en thie hédde.
 M. Hjü lökket as en müss üt an gra raingel.
 A. Hjü luket üs an müss üt an thie hiadn.
 H. Hjü löket es en müss üt en thie hede.
 B. Hjü loket as en müss üt en thei hed.
 Hl. Hjü louket als en müss üt en theie hédde.
 Wfr. Hjü siucht lik as en mûs üt de moalpot.

Sie guckt wie eine maus aus einem wulst hede. Das ist spott. Ihre verwirrten haare sind die ursache desselben. M. aus einem grauen erdtopf.

777. Hjü füng en blai, as de parle, der's am a hals het.

M. Hjü füng an blai as an Baron.

W. Hjü fing en blai es de perle, wet's am a hals hia.

S. Hjü fing en klör üs de krallen, der's om hals heth.

A. Hjü füng an blai üs de parler, der's am a hals hedd.

H. Hjü fing en klör es de pârls, dir's am di hals het.

B. Hjü füng en klör es de parle, de's am de hals het.

Hl. Hjü füng en blai als en brushone.

Wfr. Hjü krigge en kleur as bloed sa read.

Sie bekam eine farbe wie die perlen, welche sie um den hals hat, d. i. schamröthe.

778. He skômet ham as en hünn.

M. He skômet ham as an hünn.

S. Hi skammet höm üs en hünd.

A. Hi skômet ham üs an hünd.

H. Hi shomet ham es en hünn.

B. Hi shômt ham es en hünn.

Hl. Hi skômet ham als en hünn.

Wfr. Hy rinth foarth mei de stirt ûnder 't gat.

Er schämt sich wie ein hund.

779. He stont, as wann er del bait ure passet es.

M. He stont, as wann er dill bait ure passet wart.

S. Hi stant, üs wann er ön bokks pesset heth.

A. Hi stênt, üs wann er del bi da uren passet as.

H. Hi stont, es wunn er del bai do ure passet es.

B. Hi stônt to, es wenn ham dâl bai de ure passet is.

Hl. Hi stont als wenn ham del bai't ure passet es.

Wfr. Hy stiet as wier er mei de lül uppe blib slein.

Er steht, als wenn er nieder bei den ohren gepiszt ist, d. i. wie ein begossener pudel. So spricht man von einem unartigen knaben, der sich schämt.

780. He swatt for benaudheid, as en kinigen bulke ön a sann.

M. He swatt, as an hjartigen bülke ön a sann. (He swatt as en bëst.)

S. Hi swet fan binaudhaid, üs en kinig bualk ön de senn.

A. Hi swêt fan binaudhaid, üs an kinigen bualk un a sann.

H. Hi swatt for binaudhaid, es en kinigen bulke ön a senn.

B. Hi swatt fâr benaudhaid, as en kernigen bulk on de senn.

Wfr. Hy swit as en oandrager, fen binoudheid.

Er schwitzt vor angst, wie ein kiniger balken in der sonne.

781. Hjü terred her, as wann't liff en inde hei.

M. Hjü tirt har, as wann't liff an inde het.

S. Hjü tired hör, üs wann dit liff en jend her.

A. Hjü tired hör, üs wann't lewent an ând hedd.

H. Hjü tirred her, es wunt lewent en inde he.

B. Hjü terred her, as wennt lâbent en ind hed.

Hl. Hjü ging hern sage oun als wenn her liff en inde hei.

Wfr. Hjü hearth as gîng it um deadens.

Sie geberdete sich, als wenn das leben ein ende hätte.

782. He es die düwel likker as en krammsföggel.

M. He as a düwel likker as an kransföggel.

A. Hi as di diwel likker üs an krammetsföggel.

H. Hi es di düwel likker es en krammsföggel.

B. Hi is de düwel likker as en kransföggel.

Hl. Hi es de düwel likker als en kransföggel.

Wfr. Hy likt mear uppe divel as up en knarjefügeltsje.

Er ist dem Teufel ähnlicher, als einem krammetsvogel
(d. i. wachholderdrossel oder schacker).

783. Hjü es likk ap an del as en searn.

M. Hjü as likk ap an dill as an siârn.

S. Hjü es likk ap en dial üs en siaren.

A. Hjü as likk ap an del üs an sârn.

H. Hjü es likk ap un del as en searn.

B. Hjü is likk ap un dâl es en searn.

Hl. Hjü es sü likk ap en del als en searn.

Wfr. Hy is up end del as en tsjerne.

Sie ist gerade auf und nieder wie ein butterfasz. Da
fehlt die taille.

784. He sprangt am as en nop aw en glédd.

M. He sprangt am as an nop aw en glédd.

S. Hi springt ambi üs en lap üp en köl.

A. Hi sprangt am üs an nap üb't emerang.

H. Hi sprangt ambai es en nop a en gled il.

B. Hi sprangt am es en nôp ê en gled il.

Hl. Hi sprangt am als en nop a en glédd il.

Wfr. Hy springt um as en kat up nüetsdoppen.

Er springt umher wie ein floh auf einer kohle. A.
auf der glühenden asche. Er kann sich bei der arbeit
rühren, ist aber doch zu flüchtig.

785. Hjü skat at hüß langs, as en ged langs a strum.
 M. Hjü skütt et hüß langs, as an ged langs a strum.
 A. Hjü skat at hüß longs, üs a heght a strum.
 H. Hjü shat dat hüß lungs, es en hegged lungs do strum.
 B. Hjü shött dat hüß lungs, as en ged lungs do strum, (u).
 Hl. Hjü skött et hüß langs, as en ged langs en slut.
 Wfr. Hjü skjiet foarût, as en snoek in't wetter.

Sie schieszt, fährt durch's haus, wie der hecht längs der aue. Sie kann sich also auch bei der arbeit rühren, ist aber zu hastig und überstürzt sich.

786. He lapt trinnam as en desig sképp.
 M. He lapt trinnam as en desig skép.
 W. Hi lappt trinnem es en desig skep.
 S. Andres Trindom will na Rantem en löpp trindom Hörnem.
 H. Hi lâpt trinnam es en desig shep.
 B. Hi lâpt trinnam as en dâsig shep.
 Hl. Hi lapt trinnam als en desig sképp.

Er läuft ringsum wie en dümme schaf. S. Andreas Rundum wollte nach Rantum und lief um Hörnum.

787. Hjü het en gong, as wann's aw aie gungt.
 M. Hjü lapt, as wann's aw aie lapt.
 S. Hjü heth en gang, üs wann's üp aier gaith.
 A. Hjü hê an gank, üs wann's üb aier gungt.
 H. Hjü het en gong, es wun's a aie gungt.
 B. Hjü het en gung, as wenn se ê aie gungt.

Hl. Hjü het en gung, als wenn's a aie gungt.

Wfr. Hjü giet as up aien.

Sie hat einen gang, als wenn sie auf eier geht.

788. He grappt ewern skelling, as a düwel eftert sil.

M. He as sü mal eftern skalling, as a düwel eftern sil.

A. Hi grappt eftern skallang, üs di düvel eftern sil.

H. Hi grappt eter en shelling, es di düwel eter do sial.

B. Hi grappt êern shelling, as de düwel êer de sel.

Hl. Hi es sü dull eftern skelling, als di henker eftert sil.

Wfr. Hy past up de dûbeltsjes, as de divel up en sieltsje.

Er greift nach einem schilling, wie der teufel nach einer seele, d. i. habsucht im höchsten grade.

789. Hjü es ewer a stad, as a henger eftert sil.

M. Hjü as efter a stat, as a hainger efter a sil.

W. Hjü es jettert stad, es a henker jettert sil.

S. Hjü es ether de stat, üs de düiwel ether en sil.

A. Hjü as efter a stad, üs a diwel efter a sial.

H. Hjü es eter do stod, es di hinger eter do sial.

B. Hjü is êer de stad, es de düwel êer de sel.

Hl. Hjü es efter a stad als di henker eftert sil.

Wfr. Hjü is sa hjiët up de prunk, as de divel up en sieltsje.

Sie ist nach dem staat, wie der teufel nach der seele. Ist die modesucht bis zu einem solchen grade gestiegen, so steht die ausgabe nicht im rechten verhältnisse zur einnahme und ist verschwendung.

790. He lâwet as God ön Frankrikk.

M. He lâwet as God ön Frankrikk.

W. Hi lewwet es Quad on Frankrikk.

S. Hi lewwet üs Gott ön Frankrikk.

A. Hi lewwet üs Gad un Frankrikk.

H. Hi lawwet es God ön Frankrik.

B. Hi lêwet es Gôd on Frankrik.

Hl. Hi lâwet als di könning oun Frankrikk.

Wfr. Hy heth en libben as smoärige beäne.

Er lebt wie Gott in Frankreich, d. i. er lebt in üppiger fülle, ohne sorgen.

791. He lâwet as de gëss ön a jale.

M. He lâwet as de gëss ön a jale.

W. Hi lewwet es a gëss on a flegge.

H. Hi lawwet es jü gös ön de jale.

B. Hi lêwet es de ges on de jale.

Hl. Hi lâwet als de gëss oun de jale.

Er lebt wie die gänse in den binsen, (aroideen,) welche die gänse bekanntlich nicht mögen. Er fristet ein kümmerliches dasein.

792. He es sū desig as a wei, der trinnam lappt.

M. He as sū desig as a trinnam lupene wei.

W. Hi es sū desig as a wei, der trinnem lappt.

H. Hi es sa desig es di wei, di trinnam lâpt.

B. Hi is sa dâsig es di wai, di trinnam lâpt.

Er ist so wunderlich wie der weg, der ringsum geht, der also in sich selbst zurück kehrt.

793. He es sū twuss as a wei.

M. He as sū twarr as a wei.

S. Hi es sa twert üs en swinn.

A. Hi as sa thwêrs üs a wai.

H. Hi es sa twass es do wei.

B. Hi is sa twass es de wai.

Hl. Hi es sū twuss als di wai.

Wfr. Hy is sa dwers as en ald baerch.

Er ist so quer wie der weg. S. wie ein schwein.

794. He es sū ul as a wei.

M. He as sū ūl as a wei.

W. Hi es sū uil es a wei.

A. Hi as sa ual ūs a wai.

H. Hi es sa ual es do wei.

B. Hi is sa ul es de wai.

Hl. Hi is sū ul als di wai.

Wfr. Hy is sa ald as de wei.

Er ist so alt wie der weg.

795. He es sū drög as taner.

M. Dat as an war drögbrüd.

S. Hi es sa drüg ūs en stekk holt, (burk).

A. Hi as sa drügg ūs an knöddernödd (ūs dölck).

H. Hi es sa drüg es tanner.

B. Hi is sa drög es tonner.

Hl. Hi es ūs drügg als kork. (edder:

Dat es en waren drögbrud.)

Wfr. Hy is sa droech as hoppe.

E. As lean as a rake.

- As dry as a kex.

Er ist so trocken wie zunder, wie ein stück holz, wie baumrinde, wie eine pfeffernusz, wie kork. Ein solcher mensch ist im umgange sehr lästig. Man kann die abgeschmackten witterungsgespräche kaum mit ihm abhalten, geschweige denn eine zusammenhängende unterredung über irgend einen

gegenstand mit ihm anknüpfen, denn er vermag seine gedanken nicht auf ein einzelnes object zu richten, nicht das wie, warum und weil zu erwägen; noch viel weniger kann er durch irgend einen witz, durch irgend eine naivetät seinen gesellschafter in eine heitere stimmung versetzen. Seinem gehirne fehlt saft und kraft, salz und würze; er ist trocken wie zunder.

796. He es sū falsk as skümm awt wather.

M. He as sū falsk as skümm awt wather.

W. Hi es sū falsk es skümme ew't waer.

S. Hi es sa falsk üs weter dip.

A. Hi as sa falsk üs't weder djip.

H. Hi es sa falsh es shüm â't wather.

B. Hi is sa falsh as shümm ê't waer.

Hl. Hi es sū falsh als skümm a't waer.

Wfr. Hy is sa falsk as skum.

Er ist so falsch wie der schaum auf dem wasser.

S. A. wie das wasser tief.

797. Ik si liwer sin heile as sin tune.

M. Ik si liwere sin hegele as sin tune.

S. Ik se lewwer sin hakken üs sin tuanen.

A. Nü a hailer tu a dörr an nimmer muar a tuanen.

H. Ik si liwer sin heile es sin tuane.

B. Ik sin liwer sin hails as sin tune.

Hl. Ik sin liwer dat's gungt als kammt.

Wfr. Ik siuch lieäver sîn hakken as sîn teänen. — Ik siuch him lieäver gean as kummen.

Ich sehe lieber seine fersen als seine zehe. A. Nun die fersen zur thür und nimmer mehr die zehe.

790. En kearl as en ikenen bum.

M. An kiârl as an ikenen bum.

W. En kiêrl es en ikenen bum.

S. En kiarl tis en iken bom.

A. An kiarl tis an iaki bum.

H. En kiarl es en iknen bum.

B. Das en kearl as en ikenen bum.

Hl. En kearl als en iknen bum.

Wfr. En keardel as en dik.

Ein kerl wie ein eichbaum. Also grosz und stark; aber auch: wie die eiche steht er fest in den stürmen des lebens, er wankt nicht.

799. En bearn, as wann't tit a di walert es.

M. An biarn, as wann't tit an di walert as.

A. An biarn, tis wann't tit at di weltert as.

H. En biarn, es wan't tit di di wultert es.

B. En bearn, as wenn't tit de dei walert is.

Hl. En bearn als wenn't tit di dei walert es.

Wfr. En bern, as wier 't titte dik dolth.

Ein kind, als wenn es aus dem teige gewälzt ist.

800. Sū witt as en albaster.

M. Sū witt as kritt.

S. Sa witt tis kualk.

A. Sa wit tis albaster.

H. So witt es albaster.

B. Sa witt as en albaster.

Hl. Sū witt als en albaster.

Wfr. Sa wit as en doek. — Sa wit as sūpe.

E. White as whale'sbone.

So weisz wie ein alabaster, d. i. wie ein weisser edelgypsstein. E. whale'sbone = fischbein. M. wie kreide.

801. Sū gōl as de brand.

M. Sū gōl as an aiepon.

W. Sū gül es a Taater.

A. Sa gül üs a brand, of: Sa gül üs an Tâder.

H. Sa gell es do brand.

B. Sa gōl as de brand.

Hl. Sū gōl als en citron. (Sū suart als en Tater.)

Wfr. Sa giel as waeks.

So gelb wie der brand. M. wie ein eierpfannkuchen
A. wie ein Tartar.

802. Sū stiff as en pule.

M. Sū stiff as an pule.

S. Sa stüff üs en pual.

A. Sa stiff üs an pual.

H. Sa stiff es en pule.

B. Sa stüff es en pil.

Hl. Sū stiff als en pule.

Wfr. Sa stîf as en peal.

So steif wie ein pfahl.

803. He slept sū fast as en stin.

M. He slept as an stin.

S. Hi slept sa fast üs en stin.

A. Hi slêpt sa fêst üs an stian.

H. Hi slept sa fast es en stien.

B. Hi slept sa fast as en stin.

Hl. Hi slept als en stin.

Wfr. Hy slept as en oks.

E. He sleeps like a pig.

Er schläft so fest wie ein stein. E. Er schläft wie ein dachs.

804. He es sū sūnn as en fask.

M. He as sū sūnn as an fask.

W. Hi es sū sūnn es en fesk.

S. Hi es sa sūnd tīs en fesk.

A. Hi as sa sūnd tīs an fask.

H. Hi es sa sūnn es en fash.

B. Hi is sa sūnn as en fash.

Hl. Hi es sū sūnn als en fask.

Wfr. Hy is sa sūnd as en fisk.

Er ist so gesund wie ein fisch.

805. Dat skint me ham as the pârl ōnt göll.

M. Dat skint ma ham as a pârl ōnt göll.

S. Hat skint tīs de perl ōn de krans.

A. Hat skint me ham tīs a parl un a krans.

H. Dat shint me ham es en pârl ōn en krans.

B. Dat shint me ham es de parl ont gol.

Hl. Dat skint als parl ount goul.

Wfr. Ik sit hjir as en peerltsje in't goud.

Er scheint mit ihm wie die perle im golde. S. A. H. im kranze.

806. Dat skint as kattun ōn en sek.

M. Dat klaingert as kattun.

S. Dit skint tīs kattun ōn en sakk.

A. Det skint tīs kattun un an sêk.

H. Dat shint es kattun â en sek.

B. Dat shint as kattun on en sek.

Hl. Dat skint als kattun oun en sek.

Es scheint wie kattun in einem sack, d. i. als wenn ein sack mit kattun geflickt wäre. Es klingt wie kattun, d. i. es klingt gar nicht.

807. Dat skint as en witt kulew ön en diunk hearn.

M. Dat skint as an suart kulew ön en diunken kamer,
unter: as an nagel hol ön bothdör.

A. Hat skint likk üs an flagg üb a niokswënt.

H. Dat shint es en witt kualf ön en diunk hirn.

B. Dat shint as en loart on a mon.

Hl. Dat skint als en witt kulf oun en diunk hearn.

Es scheint wie ein weisses kalb in einer dunkeln ecke.
M. wie ein schwarzes kalb in einer dunkeln kammer. A. wie
eine flagge auf einer mistkarre. B. wie ein kötel im mond.

808. Dat klath ham as't sögg't sal.

M. Dat klath ham as't sögg't sal.

W. Dat klath hem es en sôg a sâl.

A. Hat satt ham üs a sögg a sâdel.

H. Dat kluaded ham es do sögg di sadel.

B. Dat kluged ham es en sôgg de sadel.

Hl. Dat klath ham als dat sôg de sal.

Wfr. Det stieth as en flag up en iëskpraem.

Es kleidete ihm wie der sau der sattel.

809. Dat satt es wann't amgedn es.

M. Dat satt as wann't amginn as.

W. Dat sett es wenn't amgedn es.

S. Hat sett ùs wann't om hõm göten wir.

A. Hat satt ùs wann't amgõden as.

H. Dat sett es wan't amgeden es.

B. Dat sett es wenn't ham amgân is.

Hl. Dat satt als wenn't amgedn es.

Wfr. Det sit, as wier it d'r um getten.

Es sitzt als wenn es umgegossen ist.

810. Hat het en geug as krabefëtt.

M. He lapt auersidd as an krab.

W. Dat hia en gong es en krab.

A. Hat hê an gank ùs krâbfett.

H. Hi gungt es en krabb.

B. Hi gungt es en krabb.

Hl. Hi lapt a di sidd als en krab.

Es hat einen gang wie krebsfüsze. M. Er geht über
seite (seitwärts) wie ein krebs.

811. He es sù bükkat as en trüss.

M. He sa sù bükkat as an tann.

S. Hi es sa bükket ùs en podd.

H. Hi es sa bükkat es en tuds.

B. Hi is sa bükkat es en trüts.

Hl. Hi es sù bükkat als en tann.

Wfr. Hy is sa thsjûk as en podde.

Er ist so dick wie eine kröte. M. wie eine tonne.

812. He suppt as en elk, — as en utter.

M. He suppt as an allring.

W. Hi drinkt es en utter.

S. Hi soppt ùs en ilk, — ùs en ketter.

- A. Hi suppt üs an ketter.
- H. Hi soppt es en elk, — es en otter.
- B. Hi soppt es en otter.
- Hl. Hi suppt als en utter.

Er trinkt wie ein iltis, — wie eine otter. S. A. wie ein ketzer.

- 813. He es sū glatt as en èll.
- M. He as sū glatt as an èll.
- W. Hi es sū glatt es en el.
- S. Hi es sa gledd üs en ild.
- A. Hi as sa glatt üs an ial.
- H. Hi es sa glied es en el.
- B. Hi es sa glatt as en el.
- Hl. Hjü es sū glatt als en èll.
- Wfr. Hy is en gled iel by de stirt.

Er ist so glatt wie ein aal. Hl. Sie ist so glatt wie ein aal, d. i. geputzt.

- 814. He es sū dristig as jü megg, jü stèkk a kenning aw a nös.
- M. He as sū dristig as an haingst.
- W. Hi es sū dristig es jü megg, jü stek a könning ew a nös.
- S. Hi es sa dristig üs en megh, jü statt de könning üp de nös.
- A. Hi as sa dristeg üs an fleg, jü stêt a præster üb a nös.
- H. Hi es sa dristig es jü megg, jü stek di könning â do nes.

B. Hi is sa drist es en megg, jü stok di prester ê de nâs.

Hl. Hi es sū dristig als en megg, jü skatt di prester a the nôs.

Er ist so dreist wie die mücke, sie stach dem könig auf die nase. M. wie ein pferd. A. wie eine fliege, sie stach dem priester auf die nase.

815. He stelt as en rouk.

M. He stelt as an rökk.

W. Hi stjilt es en rok.

S. Hi stjalt üs en rukk.

A. Hi stêlt üs an ruk.

H. His telt es en rök.

B. His telt es en rok.

Hl. Hi stelt als en rouk.

Wfr. Hy stelt as en roek, as en raven.

Er stiehlt wie eine krähe. A. wie ein rabe.

816. He es sū dansk as en rouk.

M. He as sū dansk as an rökk.

W. Hi es sū daansk es en rok.

S. Hi es sa densk üs de rawen.

H. Hi es sa dansh es en kri.

B. Hi is sa dansh es en rok.

Hl. Hi es sū dansk als en rouk.

Er ist so dänisch wie eine krähe. S. wie ein rabe.

817. He lapt as en haister.

M. He lapt as an lir.

S. Hi lapt üs en haister.

A. Hi lêpt üs an heister.

H. Hi lapt es en haister.

Hl. Hi lapt als en tüt.

Wfr. Hy rint as en ljiep.

Er rennt wie eine elster. M. wie eine leier. Wfr. wie ein kibitz.

818. Spele as the kat me the müss.

M. Hja riwwe as an par bruskréddere.

S. Spölle üs de kat me de müss.

A. Spelli üs a kât me da müss.

H. Spelli es tho kât me tho müss.

B. Speli es the kat me the müss.

Hl. Hi spellet als the kat me dat müss.

Wfr. Hy spileth der mei as de kat mei de mûs.

Spielen wie die katze mit der maus. M. Sie schlagen sich wie ein par kampfhähne.

819. He es sū laidig as en fuss.

M. He as sū laidig as an fuss.

W. Hi es sū klok es en reaf.

S. Hi es sa laidig üs en fors.

A. Hi as sa leideg üs an foss.

H. Hi as sa laidig es en fokse.

B. Hi is sa lörrig as de foss.

Hl. Hi es sū laidig als en fuss.

Wfr. Hy is sa leas as en fûks.

Er ist so schlau wie ein fuchs.

820. He het en geweten as en slagterhünn.

M. He het an geweten as an slagterhünn.

- W. Hi hia en geweten es en slâgterhûnn.
 S. Hi heth en geweten tûs en slaghterhûnd.
 A. Hi hê an geweten tûs an slâgterhûnd.
 H. Hi het en geweten es en slagterhûnn.
 B. Hi het en geweten es en slâgterhûnn.
 Hl. Hi het en geweten als en slagterhûnn.
 Wfr. Hy heth en gewisse as en iêrdapel.

Er hat ein gewissen wie ein fleischerhund.

821. He es sî bekand as en witten hûnn.
 M. He as alerwegen bekand alikk as't lip.
 W. Hi es sî bekând es en witten hûnn.
 S. Hi es sa bekennt tûs en brokket hûnd.
 A. Hi as sa bîkênd tûs an witen hûnd.
 H. Hi es sa bekând es en witten hûnn.
 B. Hi is allerwâgen bekand es en witten hûnn.
 Hl. Hi es allerwegen bekand als en witten hûnn.
 Wfr. Hy is bîkind as de bûnte hûnd.
 E. He is better known than trusted.

Er ist so bekannt wie ein weiszer hund.
 allenthalben bekannt wie der Kibitz. E.: Er ist :
 daaz man ihm nicht traut.

822. De jongens sen éwen as de junge hûnne.
 M. Da jongens san alk as da junge hûnne.
 S. De jongen sen allik tûs de jung hûnder.
 A. Lêtt dringer san likk tûs lêtt hûnder.
 H. De jungens sen eben es de junge hûnne.
 B. De jungens sen eben es de junge hûnne.
 Hl. De bearne sen ewen sî es de junge hûnn.
 Wfr. De junges binne lik as junge hûnden, hî
 de earen fen de kop.

rinder sind gerade wie die jungen hunde, d. i. ohne
 l züchtigung wird die erziehung nicht gelingen.

3 es stü full fon knepe, as de hünne fon stonk.
 3 as stü full ouf trakke, as de hünne fon stonk.
 . es stü full fuan knepe, es di hünne fuan stonk.
 es sa full fan knepen, üs de hünd fan stonk.
 as sa foll knepen, üs a hünd fan stonk.
 . es sa foll fon knepe, es de hünne fon stonk.
 is sa foll fun knep, as di hünne fun stonk.
 is stü full fon knepe als di hünne fon stonk.
 7 sit ful streken.

t so voll von kniffen, wie der hund von gestank,
 t ränkevoll, verschlagen.

ü hest dan sniwitte ker, as de rom ön a slut.
 ü hest dann sniwitte ker.
 i hest dan snewit ker, üs di ram un a slut.
 i hest dan kir es di bokk ön a slut.
 i hest dan sniwitte kär, as de bokk on de slut.
 i hest dan ker stü's di hünne oun a suth.

ast deine schneeweisse wahl, wie der bock im
 aben. Musz ist ein bitter kraut.

3 satt er aw, as a rom aw a hewersek.
 3 satt er aw, as a bukk aw a hewersek.
 sett tö hinget, üs de ram üp en hawersakk.
 i satt er üb üs a ram üb a hewersäk.
 sett er â es en bukk â de hewersek.
 satt er a als di bukk a di hewersek.
 7 sit der up, as de buk uppe hjouwerkiste.

Er sitzt darauf wie der bock auf dem hafersack
er ist emsig und anhaltend, etwas zu erwerben. S.
zu pferde, wie der bock auf dem hafersack.

826. Der kame's nag am tu riwwan, as de hün
knake.

M. Hja rifen er am, as a krage amt as.

S. Dear kumm's jit nogh om tö riwin, tis de h
en knak.

A. Dear kêm's nag am tu riwan, tis a hñuc
knaken.

H. Dir kammit's nag am tu riwen es de hñu
knoke.

B. Der kem se nag am to rewen, as hñun an

Hi. Hje riwwe jem deram als de hñunne am't as

Wfr. Hja scille der yette um fuchtsje as de hñun
bunke.

Darum kommen sie noch zu reizen, wie die
den knochen. B.: wie hund und katze. M.: wie c
mm's aas.

827. Dat gungt as en lûss aw en tjarkwast.

M. Dat gungt as an lûss aw an tjarekwast.

S. Dit gaith tis en lûs tip en tiaret presenning

A. Hat gungt tis a lûss tib an tjârkwast.

H. Dat gungt es en lûss s en tjarkwast.

B. Dat gungt as en lûss é en tarkwast.

Hi. Dat gungt als en lûss a en tjarkwast.

Wfr. Det giet as en lûs up en tard klaed.

Es geht wie eine laus auf einem theerpinsel
also einen sehr schleppenden gang. Man kann
wärts kommen, nichts vor sich bringen.

828. Hum mött eg widder fraie, as dat hum a hone kraien hire kon.
- M. Hum mött ai widdere fraie, as um an krèdder krien hire kon.
- S. Em mutt ek förder hen fri, üs em en huan kreen hir kjenn.
- A. Ham mutt eg firder frei, üs am a skorstian riken se kan.
- H. Ham möt eg widder wegh fraie, es dat man di hone krenin hire kon.
- B. Ham mot eg widder frai, as dat man en hôn kraien hir kôn.
- Hl. Hum mout eg widder fraie, als dat hum di shorstin riken sin kon.

Man darf nicht entfernter heirathen, als man den hahn krähen hören kann. A.: als man den schornstein rauchen sehen kann.

829. He het et sü gödd, as de föggel önt börr.
- M. He het et sü gödd, as a fögel önt bör.
- W. Hi hia't sü guid, es't fögel on a börr.
- S. Hi heth et sa gudd, üs de fūghel ön de bur.
- H. Hi het et sa göd, es di föggel önt бүр.
- B. Hi het et sa god, es de föggel ont börr.
- Hl. Hi ward foert als di föggel oun't börr.
- Wfr.Hy heth it sa goed as en lūs up en seare hulle.

Er hat es so gut, wie der vogel im bauer.

830. Ik lüpp as en hase, man eg sü gau.
- M. Ik lüpp as en hase, ussüai sü gau.
- S. Ik löpp üs en has, man ek sa gau.

- A. Ik lēp tīs an hās, man eg sa gau.
 H. Ik lep es en hase, man eg sa gau.
 B. Ik lūpp es en has, ors eg sa gau.
 Hl. Ik lūpp als en hase man eg sū gau.
 Wfr. Ik rin as en hazze, mar sa red net.

Ich lief wie ein hase, nur nicht so geschwin

831. He es fore aw a wei, as a krewel tu ma
 M. He as fore aw a wei, as't krewel tu mar
 W. Hi es fuare ew a wei, es't krebhel to mar
 A. Hi as fōrun tīb a wai, tīs a krebbel tu m
 H. Hi es fore â de wei, es en krebhel tīl mar
 B. Hi is fār ê de wai, es de krōpel to mark
 Hl. Hi es fore a di wai als di krewel tu mar

Er ist voran auf dem wege, wie der krüpp

832. He es er sū treig tu, as a tif tut hingen
 M. He as er sū trei tu, as a tif tut hēngen.
 W. Hi es er sū trag to, es a tif tot hingen.
 S. Hi es er sa trag tō, tīs de tif tō dit hing
 A. Hi as er sa trai tu, tīs a thif tut hingin.
 H. Hi es er sa trag tū, es en tif tīt hingin.
 B. Hi is der sa trag to, es de tif tot hungi
 Hl. Hi es er sū trag hentū, als di tif tut hin
 Wfr. Hy heth der sa min sin oan as en thieāf o
 E. He goes to it like a bear tō the stake.

Er ist so träge, so unwillig dazu, wie d
 hängen, d. i. zum galgen. E.: wie der bär
 zum tanze.

833. Dat es laghter me en lōien tu bñien, as me en dummen.

M. Dat as laghter likst an lōien tu bñien, as likst an dummen.

W. Dat es leghter me en loien to arben, es me en dummen.

S. Hat es leghter me en laien tö beghen (adberin), ùs me en dummen.

A. Hat as laghter me'n loian tu werkin, ùs me'n dommen.

H. Dat es laghter me en lōien tñ böien, es me en tum-pigen.

B. Dat is bâer me en loien to böien, as me en dummen.

Hl. Dat es laghter me en lōien tu böien als me en dummen.

Es ist leichter mit einem faulen zu arbeiten, als mit einem dummen. Denn der dumme macht alles verkehrt; aber der faule mag lieber sprechen als arbeiten, versteht auch häufig die arbeit durch witze zu würzen.

834. Der ward laghter en prester as en sképpenhjörder.

M. Der ward laghter an prester as an sképpenhjörder.

S. Em faith leghter en pröst ùs en sjiphört.

A. Ham feit laghter an prêster ùs an sjepphörd.

H. Der ward laghter en prester es en shephörder.

B. Der ward laghter en prester es en shephörder.

Hl. Der ward laghter en prester als en sképpenhörder.

Man bekommt leichter einen prediger als einen schafhirten.

835. Lörre as jñ brédd, der nimans hale wall.

M. Hjñ lörret as an brédd, der nimans oufhalet.

A. Luri ùs as brid, dear nêman hâli wall.

H. Lüri es en bred, jñ niemans hali wall.

B. Lörri man as jü bred, der der nimenst hali wel.

Hl. Hi lörret als en brédd, der nimens hali wall.

Wfr.Loere as de breid dy nimmén helje wol.

Lauern, warten wie die braut, welche niemand holen will, d. i. lange warten müssen.

836. Dat sioght her üt, as wann di düwel de ears er apset het.

M. Dat singht her üt, as wann a düwel at hol apset het.

A. Det sioght her üt, üs wann di diwel a ears hir apsât hê.

H. Dat sioght hir üt, es wenn di düwel di mars dir apset het.

Hl. Dat sioght er üt als wenn di düwel dat hol der apset het.

Es sieht hier aus, als wenn der teufel den hintersten aufgestellt hat.

837. Dat es stü mörrig, as jü gou wüff her pere.

M. Hat as stü mörrig, as jü gou wüff har pere.

W. Dat es stü mörrig, es jü gö wüff her pjerre.

A. Det as sa mörreg, üs jü gudd wüff her peren.

H. Dat es sa merrig, es jü göd wüff her pere.

B. Dat is sa mörg, es jü go wüff her per.

Hl. Dat es stü mörrig als almemms pere.

Wfr.It is sa wilich as't ald wif hir parren.

Das ist so mürbe, wie die birnen der gute frau.

838. Hei arken sin, stü heist dü eg mor as al de outhere.

M. Hei arken sin, stü heist dü ai mör as al da outhere.

S. Hedd arkjen sin, da herst dū ek muar ūs all de ūddern.

A. Hedd arken sin, da hedst dū eg muar ūs âl de ôdern.

H. Hei arken sin, sū hest dū eg mor es âl do ôdere.

B. Hed arken sin, sa hest dū eg mor es âl de oer.

Hl. Hei arken sin, sū heist dū eg mör als al de oer.

Wfr. As elts-end-ien sinen hie, dan hiestou ek net mear as alle oren.

Hätte jeder das seine, so hättest du nicht mehr als all die andern, d. i. er hat das seinige mit unrecht erworben.

839. He es sū mal as en Törk.

M. He as sū mal as an loge.

W. Hi es sū bister es en Törk.

S. Hi es sa ârig ūs en Törk.

A. Hi as sa bös ūs an Turk.

H. Hi es sa doll es en Tork.

B. Hi is mal (ünnörtig) as en Törk.

Hl. Hi es sū mal als en dullen hūnn. (Hi siught tīt als en Förk.)

Wfr. Hy is sa mal as en türk.

E. He had gall and rage.

Er ist wüthend wie ein Türke. M.: wie eine lodernde flamme. Die wuth des Türken ist bei uns zum sprichwort geworden. Nur der Moringer vergleicht die wuth des zornigen mit einer lodernden flamme. Feuer und wasser sind wohl gute diener, aber schlimme herren. Was in ihre gewalt kommt, wird vernichtet. So kann auch der zornige nicht herr sein. Er kann weder befehlen, noch regieren. Sein zorn lähmt die kraft, bevor sie zur anwendung kommt.

840. He lapt ap as en walnen kroge.

M. He lapt ap as an walnen kroge.

W. Hi lappt ep es en kôgnen sel.

S. Hi lapt ap as en wallingkrogh.

A. Hi lâpt ap as an kôginan krag.

H. Hi lapt ap es en koginen kroge.

B. Hi lâpt ap es en walingkrôg.

Hl. Hi kon aplupe als kogede mulke.

E. Easily put off the hooks.

– To fly into a passion.

Er fährt auf wie ein kochender grapen, ist leicht erzürnt. Der zornige ist dem kochenden grapen ähnlich. Wie in diesem die entwickelten dämpfe den inhalt in die höhe treiben, so treibt der zorn alle bösen gedanken über die zunge. Er überschüttet den gegenstand seines zornes mit allen denkbaren grobheiten und flüchen. Der grapen läuft aber über, wenn der koch nicht aufpaszt und der inhalt geht verloren. Bei dem zornigen ist diesz nicht minder der fall. Der zorn vernichtet die lebenskraft, er verkürzt das leben, er ist der tödtlichste rausch.

841. He smökt as en lëtten mons bakouen.

M. He smökt, as wann er an lattjen mon bagt.

S. Hi roket tis en litj mans bakauen.

A. Hi rikt tis an lëtten mâns bâgan.

H. Hi smöket es en letjen mons bakköwen.

B. Hi smökt es wenn ern lëtten môn bâkt.

Hl. Hi rükkt als en lëtten mons bakowen.

Wfr. Hy smookt as en skoärstien.

Er raucht wie eines kleinen mannes backofen.

842. Liwer en feart önt bed, as en tōrw ön a 'kagling.

M. Liwer an fiârt önt bed, as an tōrw ön a kafeln.

A. Lewer en fört unt bād, üs an türw un ank.

H. Liwer en fort önt bed es en iadsude ön a kaflüm.

Hl. Liwer en feart ount bed, als en sonpose oun a kagling.

Lieber einen furz im bett, als einen flaggen torf im ofen, d. i. die natürliche wärme ist besser als die künstlich erzeugte.

843. Dat es bether awedrige en ulen tu skölen, as me en jungen tu hölin.

M. Hat as bethere bai an ülen tu skölen, as bai an jungen tu hölin.

S. Hat es beter aghter en ualden tö skölin, üs me en jungen tö hülin.

A. Hat as beder onner'n ualn tu sküllin, üs onnern jungen tu hülin.

H. Dat es beder eter'n ualn tū shülin, es me en jungen tū hülin.

B. Dat is bâer bai en ulen to shölin, 'as bai en jungen to hölin.

Hl. Dat es beer bai en ulen tu sküllen, als bai en jungen tu hüllen.

Wfr. It is better efter en alden to lidzen, as mei en jungen to skriemen.

E. He that marries for love, has good nights, but sorry days.

Es ist besser hinter einem alten zu kauern, als mit einem jungen zu heulen. Wahrscheinlich eine erfindung von einem heirathslustigen alten, um eine jungfrau zu bethören.

844. En makk sunner beard es jüst as brai sunner salt.

M. An makk sunner biârd as jüst as an ai sunner salt.

W. En makk sunner börd es jüst es brai sunner sâlt.

S. En tatj sönner biard es üs bri sönner salt.

A. An kleb sanner biard as üs an brei sanner sâlt.

H. En münne one beard es jüst es brai one salt.

B. En up ane börd is jüst as brai ane salt.

Hl. En makk ane beard es jüst als brai ane salt.

Wfr. En patsje sûnder bird smakket as bry sûnder salt.

Ein kusz ohne bart ist gerade wie grütze ohne Salz,
d. i. man darf nicht zu früh heirathen. M.: wie ein ei ohne
salz.

845. Gödd strighele es ewen sü gödd as en jeft hewer.

M. Gödd strighele as éwen sü gödd as an jeft hewer.

A. Gudd skrebe as likk sa gudd üs an jift hewer.

H. Göd strighli es eben sa göd es en jeft hewer.

B. God strighlin is eben sa god as en jeft hâwer.

Hl. Goud strighele es ewen sü goud als en jeft hewer.

Gut striegeln ist eben so gut als ein futter hafer.

846. He maget en forrig sü likk as en liagd, as bai en
snouer langs tegen.

M. He maget an forrig, as wantt bai a snouer langs te-
gen as.

S. Hi maket en forrig sa likk üs en snur.

A. Hi mâget an forrag sa likk üs an lâgd, üs bi an snur
langs tain.

H. Hi maget en forrig sa likk es en liagd, es bai en snör
lungs teien.

li mâget en forgh sa likk es en liâgd, es wenut bai
n snor lungs tain is.

li plöget als wenn the snoer der langs tegen es.

macht eine Furche so gerade wie ein licht, wie an
nur längs gezogen.

Ie halt òn as en stofrinn.

Ie halt òn as an smuddrinn.

Hi hält on es en stofrinn.

Hi halt òn ùs en smotrin.

Hi halt òn es en stofrinn.

Hi halt oon als en stofrinn.

Hy halth oan as stourein.

halt an, wie ein staubregen. Er arbeitet anhaltend.

He kèrt as wann er stelen het.

Ie kiärt as wann er stelen het.

Hi kört ùs wann hi stelen heth.

Hi kert ùs wann er hingster un kast hê.

Hi kert es wenn er stelen het.

Hi kert es wenn er stelen het.

Hi lapt als wenn er stelen het.

Hy naeit út as hied er stellen.

fährt als wenn er gestohlen hat. A.: als wenn er
im geldschrank hat. pferde = thaler, dessen gepräge
(d ist.)

Dat gungt as wann't smeard es.

Dat gungt as wann't smiârd as.

Dat gant es wenn't smeard es.

Dit gaith ùs wann't smörret wir.

H. Dat gungt es wenn't smeard es.
 B. Dat gungt as wenn't smeard is.
 Hl. Dat gungt als wenn't smeard es.
 Wfr. Det giet as wier't smard.

Es geht als wenn es geschmiert ist.

850. Dat gungt wegh as warm brud.
 M. Dat gungt as warm brüd.
 A. Hat gungt wegh als warm brud.
 H. Dat gungt wegh es gare poarne.
 B. Dat gungt wegh es gar brud.
 Hl. Dat gungt wegh als warm brud.
 Wfr. Det giet foarth as waerme bolle by de be

Es geht weg wie warmes brot. H. wie gekoc

851. Dat paset as en fött önt ug.
 M. Dat paset as an fött önt ug.
 W. Dat paaset es en flit ont ug.
 S. Dit paaset als de fest ön't og.
 H. Dat pâset es en fôt ön't ug.
 B. Dat paset es en fot on't ug.
 Hl. Dat paset als en fout onnt ug.
 Wfr. Det past as en füst in't each.
 - Det past as de tange uppe ald soech.
 E. Such a reason as piss'd my goose.

Das passt wie der fusz zum auge. S.: wie
 zum auge. E.: Solch ein grund als wenn meine

852. Dat es sül ring as't tint.
 M. Dat as sül hin as't tintet.
 W. Dat es sül hin es't tintet.

it es sa ring tis't tint.
 et as sa ring tis't thinet.
 at es sa ring es't tint.
 at is sa ring es't tint.
 at es sū ring als tint.

ist so schlecht als es dient, d. i. als es sein kann,
 e nicht schlechter sein, ist unter aller kritik.

at es sū lang als brid.
 at as likke lung an likke brid.
 at es sū long es brid.
 it es sa lting tis bred.
 lat as sa lang tis't briad as.
 bat es sa lung es briad.
 pas sa lung es brid.
 bat es sū lung als brid.
 bet is sa lang as 't breed is.
 as broad as long.

ist so lang als breit. Das läuft auf eins hinaus.

Dat es sū lung as mearne de hile dei.
 Dat as sū lung as miârne de hile dei.
 Mit es sa lting tis dit ârig jar.
 Det as sa lang tis mâr n a hial dai.
 Dat es sa lung es miarn di hile dei.
 Dat is sa lung es 'mirn di hile dai.
 Dat es sū lung als mearne di ganse dai.
 Det is sa lang as Beritsum.

. ist so lange wie morgen der ganze tag. S.: wie
 e jahr.

855. Dat es sū gau as kir en hōnd am.

M. Dat as man sū fōle as kir an hōnd am.

W. Der es nent sū gau es kir en hund em.

S. Hat ging sa gau tis kir en hund om.

A. Hat as sa gau as kir an hunn am.

H. Dat es sa gau es kir en hōn am.

B. Dat is sa gau to as kir de hon am.

Hl. Dat was sū gau als kir en houn am.

E. Many things fall between the cup and the

Es ist so geschwind, als drehe die hand um.

nur so viel, als drehe eine hand um. W.: Da ist

schnell als drehe eine hand um S. Es ging so

drehe eine hand um. E Viele dinge ereignen sich

tasse und lippe. Sinn: In einem augenblicke kan

zutragen.

856. Sū as't kammt, sū gungt et.

M. Dat gēng sū ast kimen was.

S. Sa tis't kam, sa gingt uk.

A. Sa tis't kommt, sa gungt at.

H. Sa es't kammt, sa gungt et.

B. Sa is et kammt, sa gungt et uk we wegh.

Hl. Sū es't kammt, sū gungt et ok.

Wfr. Lik as't kumt, sa giet it.

E. Lightly come, lightly go.

- Evil got, evil spent.

So wie es kommt, so geht es. S. So wie es

ging es auch. E. Leicht kommen, leicht gehen.

wonnen, übel verloren. Sinn: Wie gewonnen, so

857. Sū dū dest, sū dū fest.

M. Sū dū dest, sū dū fest.

W. Sū dū diast, sū dū feist.

S. Sa ūs dū dest, sa dū faist.

A. Sa dū dest, sa dū fest.

H. Sa dū dest, sa dū feist.

B. Sa dū dest, sa dū faist.

Hl. Sū dū dest, sū dū'd fest.

E. What you sow, you must mow.

Wie du thust, so du bekommst. E. Was du säest, wirst du ernten.

858. Sū as dū de önwennigst, sū blaffst ok.

A. An ūlen wânigt as ai gödd ouf tu lēten.

W. Sū es dū di onwennigst, sū bleffst ok.

S. Sa ūs dū di önunest, sa blefst uk.

A. Wat dū di unwennast, det hēlst.

H. Sa es dū di önwannigst, sa blaffst ok.

B. Sa as dū di onwennigest, sa blaffst uk.

Hl. Sū es dū de ounwennigst, sū blaffst ok.

Wfr. Līk as dou't dy oanwenste, sa bliuwste ek.

So wie du dich angewöhnst, so bleibst du auch. M. Eine alte gewohnheit ist nicht gut abzulassen. A. Was du dir angewöhnst, das behälst. Gewöhnst du dich von jugend auf an ordnung und arbeit, so sieht man dich noch als greis in nützlicher beschäftigung. Lenkst du von jugend auf deinen willen auf das gute, so wird keine täuschung deinen willen zu beugen vermögen; denn der wille giebt der edlen that den werth, nicht der erfolg. — Gewöhnst du dich aber von jugend auf an die kehrseite, an unordnung, trägheit, deinen willen auf das unsittliche, unkeusche, auf das böse zu richten, so kann doch der zufall dich begünstigen; aber glaube nur nicht, dasz du bei deinen schätzen den frieden

genieszt, unwirsch, unstät und flüchtig ist dein blick, dein gedanke, dein ganzes thun so lange du lebst; denn die gewohnheit ist die zweite natur.

859. Sū as jem bedē, kōne's jem lede.

M. Sū as jam bedē, kōne's jam lede.

W. Sū es jem biedde, sū kanne's jem liadde.

S. Sa tīs jam bedē, sa kumm's tō lien.

H. Sa es jem jem bedit, kenn jem jem leie.

B. Sa as jem dat onfangi, sa hā jem't uk.

Hl. Sū es jem bedē, kōne jem leie.

E. As one makes his bed, so he must lie in et.

– As you have brewed, so you must drink.

So wie sie sich betten, können sie sich legen. H. So wie ihr euch bettet, könnt ihr euch legen. B. So wie ihr es anfanget, so habt ihr es auch. E. Wie einer sein bett macht, so musz er darin liegen. Wie ihr gebrant habt, so mögt ihr trinken.

860. Liwer hulew mal as hulew desig.

M. Liwere hulew mal as hulew desig.

S. Lewwer hualēf dōll tīs hualēf dōssig.

A. Lewer hualw rased as hualw dessag.

H. Liwer hualf doll es hualf desig.

B. Liwer hulf doll es hulf dâsig.

Hl. Liwer hulf mal als hulf desig.

Lieber halb wüthend als halb verrückt, halb wahnsinnig.

861. Ik ben't sū kif, as wann ik et me skithe edn hew.

M. Ik ban er sū kif ouf, as wann ik et ma skithinge inn hew.

- S. Ik sent sa tret, ùs wann'k et ma skaith iten hedd.
 A. Ik sant sa auerloff, ùs wann ik at me skaier idn hedd.
 H. Ik ben't sa kief, es wenn ik et me ledse eden he.
 B. Ik ben dat sa kif, as wenn ik et me de shis âdn hâ.
 Hl. Dat es mi sù kif, als wenn ik et me shiinge edn hew.

• Ich bin es so überdrüssig, mir ist es so zuwider, als wenn ich es mit löffeln gegessen hätte.

862. Hum skall lire sù lung as hum lâwet.

M. Hum skall lire sù lung as hum lâwet.

W. Hum skell lire sù long es hum lêwet.

S. Em skell lir sa lung ùs em lewwet.

A. Ham skall' lir sa lang ùs am lewwet.

H. Man shall lire sa lung es man lawwet.

B. Ham shall lir sa lung es em lêwet.

Hl. Hum skall lire sù lung als hum lâwet.

Wfr. Ma learet sa lang as ma libbet.

Man muss lernen so lange man lebt.

863. He es er sù trung far as fort glin il.

M. He as er sù trung far as fort glin il.

W. Hi es er sù trong fort as for glin il.

H. Hi es er sa trung fort es for glinnen iel.

B. Hi is der sa trung fâr es fâr dat glinig il.

Hl. Hi es er sù trung far als fort glinig il.

Wfr. Hy is der sa eang fen, as fen fiûr.

Er fürchtet sich davor wie vor dem glühenden feuer.

864. Dat smaget as knepel aw a neke.

M. Dat smaget as knepel aw a neke.

W. Dat smâget es kneapel ew a neke.

- S. Dit smakkt üs kneppel üp haud.
 A. Det smêkt üs knappel üb a nêk.
 H. Dat smekkt es knepel â de neke.
 B. Dat smâget as di knepel et haud.
 Hl. Dat smaget als en knepel a di neke.

Es schmeckt wie knüppel auf den nacken. S.: wie knüppel auf kopf. So furchtbar bitter schmeckt die medicin etwa.

865. He swünn wegh as a daue for a sann.
 M. He swünn wagh as a daue for a sann.
 W. Hi swünn wegh es a dau for a senn.
 S. Hi swuand wegh üs de dau fuar de senn.
 H. Hi swünn wegh es do dau for do senn.
 B. Hi swannt wegh es de dau fâr de senn.
 Hl. Hi swünn wegh als di dau for the sann.
 Wfr. Hy fordwûn as snie foar de sinne.

Er schwand weg, nahm ab wie der thau vor der sonne.

866. Delling best as molk an blödd, mearne gungst all fon din gödd.
 M. Dilling bast as molk an blödd, miârne gungst al fon din gödd.
 W. Deling best es molk en bluid, miêrn ganst all foan din guid.
 S. Delling best üs molk en blödd, miaren gaist all fan din gudd.
 A. Dâlang bast üs malk an bludd, mâren gungst all fan din gudd.
 H. Delling best es molk un blöd, miarn gungst all fon din göd.

B. Delling best as môlek un blöd, mirn gungst all fun
din god.

Hl. Delling best als mulk en bloud, mearne gungst all
fon din goud.

Wfr. Hioed bist yette as moälk' end bloed, moarn moätst
foarth fen al dîn goed.

Heute bist wie milch und blut, morgen gehst schon von
deinem gut.

867. God regent ors as de menskene.

M. God regent ours as da manskene.

S. Gott reket üdders üs de mensken.

A. God regent ôders üs a minsken.

H. God reimt ôrs es do menshene.

B. Gôd rânet ors as wei menshen.

Hl. God regent ors als wi menskene.

Wfr. De minske wikt, end God biskikt.

Gott rechnet anders als die menschen, d. i. der mensch
denkt, Gott lenkt.



Apslu - Register.

Tal = Nu.

A.

adberin 838.
ader 661.
agen 739.
aghter 843.
ai 841.
aie 787.
aiepon 801.
ai 838.
albaster 800.
aler 606.
alikk 821.
alk's 775.
all 866.
allerhand 607.
allerwägen 821.
allring 812.
amen 757.
amgedn 808.
amkiren 747.
ap 750. 783.
apel 711.
apset 836.
apküwwen, 634.
apteker 745.
aptinen 751.
ärig 839. 754. 854.
arken 672. 678. 674.
720. 731. 888.
as 784—867.
ast 588.

auer 595. 692. 698.
auerspard 743.
auertwuss 653.
aw. 703.
awedrige 688. 843.

B.

bäer 833.
bakouen 841.
Baron 777.
bas 630.
batt 768.
beard 844.
bearn 799.
bed 842.
bede 859.
begge 631.
bekand 821.
bekker 745.
belli 684.
belt 727.
benaudheld 780.
berfétted 770.
best 588. 617. 672.
beste 610. 615. 716.
besten 616.
béstig 675.
beswearlik 700.
betaler 651.
bether 657. 785. 789.
747. 749. 843.
bi 626.

bin 679.
bine 626.
bir 616.
bister 839.
bittan 711.
bitte 598.
blaffst 858.
blai 660. 7
blödd 661.
bokke 779.
bonet 765.
börr 829.
börre 666.
böse 839.
bothdör 80
böthertiwe
brand 801.
brédd 835.
brédden 6
brefki 703.
brell 682.
brid 858.
bringe 626
brokkt 85
brouther 7
brud 612.
bught 592.
büien 833.
büit 628.
bükkt 81
bulke 780.
bum 798.

D.

dansk 816.
 Danske 667.
 daue 865.
 deged 750.
 dei 719. 854.
 del 779. 783.
 delling 707. 723. 866.
 denn 658. 682.
 desig 786. 792. 860.
 desiger 606.
 dest 857.
 di 799.
 dikk 595.
 dink 627.
 dipste 594.
 diunk 807.
 dölkk 795.
 doll 839.
 dörr 704.
 drowet 708.
 drege 674.
 dristig 814.
 drög 795.
 düd 734. 723.
 due 684.
 dukter 726.
 dummen 833.
 düth 605. 724. 728.
 731.
 düwel 782. 788. 836.

E.

ears 836.
 earsten 595.
 eder 629.
 edn 861.
 ein 617. 631.
 eine 630. 674.
 elk 812.
 ell 813.
 emen 639. 684.
 emerang 784. 822.
 en 719.

erfaring 636.
 érig 658. 754.
 erm 707. 740. 741.
 erme 619.
 érme 738.
 ethe 614.
 éwen 743. 754. 845.
 ewer 646.

F.

fage 599.
 fal 596.
 falig 773.
 falsk 796.
 falt 649. 710.
 faredn 670.
 farkire 656.
 fask 804.
 faske 677.
 fast 803.
 fat 615. 623.
 faten 744.
 feart 842.
 féddan 607.
 feile 610.
 feit 647.
 feld 608.
 ferbether 640.
 ferethe 759.
 ferkupe 600.
 ferlikk 744.
 ferret 660.
 fersprege 759.
 ferstand 664.
 fertint 743.
 férwether 775.
 fest 857.
 festtiukk 688.
 fethere 665.
 fét 637. 681.
 fl 771.
 firder 828.
 flagg 807.
 fleg 814.
 flin 642.

flödd 595.
 fluns 645.
 föggel 631. 665. 829.
 fölen 659.
 förder 828.
 fore 831.
 forrig 846.
 fött 851.
 fötts 725.
 foulk 607.
 framde 752.
 Frankrikk 710.
 frég 753.
 friheid 735.
 frind 752.
 frisk 590.
 full 823.
 füng 777.
 fuss 819.

G.

gare 850.
 gau 658. 692. 716.
 830. 855.
 gears 687.
 ged 785.
 gedeghtnis 680.
 gëss 791.
 geweten 733. 820.
 gil 638. 735. 743.
 glatt 813.
 glédd 784.
 glin 774. 863.
 göl 801.
 göll 805.
 gong 591. 797. 810.
 göss 641.
 gou 739.
 goue 600.
 gouen 697.
 gouthe 696.
 graten 736.
 grathartigheid 643.
 gratpraler 651.
 gree 729.

greft 721.
grünn 594.
gunge 657. 708.
gungen 739.
gungst 866.
gungt 595. 760. 827.
849. 850. 856.

H.

had 602. 689.
hagen 630.
haingst 814.
haister 817.
hal 677. 720.
hale 835.
hals 624. 678. 777.
halt 632. 692. 699.
halt ön 847.
ham 620. 731.
han 694.
hangd 613.
hase 830.
hast 717.
hastig 715.
haud 864.
hearn 807.
hëdd 776.
hegged 785.
heile 797.
henger 634. 789.
hengst 633.
hengste 623.
her 781.
hër 602.
hewer 644. 845.
hewersek 825.
hewe's 620.
hile 854.
hin 852.
hingen 832.
hingster 848.
hire 623. 714. 736.
hire 687.
hirne 590.
hoarne 601.

hol 684. 807.
hölen 843.
hönd 855.
hone 630. 828.
Hörnem 786.
hugh 613. 649.
hughfeardig 739.
hughmödd 596.
hugst 648.
hulew 860.
hulen 700.
hulpen 635.
hum 622. 708.
hunge 620.
hunger 614. 669.
hungrige 598.
hungt 722.
hünn 727. 778. 821.
hünne 822. 826.
hüss 617. 625. 752.
785.

I.

ikenen 625. 798.
il 784. 863.
inde 781.
inne 588.
ipen 684.
ir 589.
iren 721. 740.
irlik 700.
irliken 699.
irlikheid 701.
ir't 608.

J.

jaget 717.
jale 791.
jar 854.
jeft 713.
jeft 845.
jem 676.
jill 638.
jongens 822.

junge 603. 822.
junge 769.
jungen 604. 843.
jüsillew 654.
jüst 844.

K.

kagling 637. 842.
kâme 721. 746. 826.
kammt 856.
kant 622. 665.
kare 704.
kast 848.
kat 671. 770. 775. 826.
kather 774.
katöl 773.
kattun 806.
kearl 798.
kenning 814.
ker 824.
keran 739.
kert 848.
ketter 765. 812.
kif 861.
kimen 648.
kinigen 780.
kir 855.
klappt 668.
klath 808.
kleb 844.
klemmert 649.
klenkt 756.
klok 756. 819.
klopet 666.
klör 777.
klouk 636. 687.
klouker 746.
kluthe 663.
knake 662. 826.
kneght 736.
knepe 823.
knepel 864.
knorrig 771.
koarte 679.
koget 615.

kognen 840.
 köl 784.
 kölegrewer 727.
 kon 693. 733.
 koptains 603.
 koule 663.
 krab 709.
 krabefëtt 810.
 krag 750.
 kraien 828.
 krall 602.
 krallen 777.
 krammsföggel 782.
 krangd 725.
 krans 805.
 kreb 613.
 krëdder 630.
 kress-ene 718.
 krewel 831.
 kri 816.
 kroge 840.
 krüdd 614. 669.
 krumpt 731.
 kü 624.
 kualk 800.
 kul 615.
 kulew 807.
 kwegkulew 625.

L.

ladde 733.
 laght 626. 632. 635.
 754.
 laghter 759. 833.
 laidig 819.
 langs 785.
 langst 732.
 langsten 701.
 lap 784.
 lapt 792. 840.
 låwe 731. 732.
 låwet 790. 862.
 lede 653. 695. 859.
 lég 649.
 leger 728.

lëgsten 595.
 leine 679.
 leinire 604. 680.
 lekk 749.
 lengde 720.
 let 618. 621.
 lethige 597.
 lätt 822. 732.
 lëtte 692.
 lëttén 736. 841.
 lewedege 720.
 lewet 722.
 liagd 846.
 liiff 608. 781.
 likk 655. 783. 846.
 likker 782.
 likktu 593.
 likk üs 822.
 liôge 764.
 lip 821.
 lire 641. 862.
 liwer 734.
 liwwer 693.
 loart 807.
 loge 839.
 lôien 833.
 lönd 741.
 lörre 835.
 lot 710.
 louket 773. 776.
 loumestear 760.
 lowen 700.
 lukk 715. 749.
 lung 853. 854. 862.
 lupan 682.
 lupe 692. 693. 709.
 716.
 lupen 748.
 lüpp 830.
 lus 652.
 lüss 598. 693. 827.

M.

mage 608.
 mage 623.

makk 844.
 mal 839. 860.
 marked 648. 746. 831.
 marnmon 629.
 mast 633. 673.
 masten 597.
 mearne 723. 854. 866.
 megern. 744.
 megg 814.
 melen 674.
 melpose 666.
 menske 730.
 menskene 867.
 mëtte 654.
 mist 750.
 miuks 750.
 miuksstale 630.
 mödds 617.,
 molk 866.
 mölke 624.
 mon 605. 619. 622.
 626. 697. 699. 749.
 755.
 mons 841.
 mönne 721.
 mörrig 837.
 moude 837.
 muddig 677.
 münne 844.
 müss 776. 818.
 müth 608. 639. 690.
 691.
 müthlâr 690.

N.

nagelt 730.
 nagelte 738.
 naghtigall 768.
 naie 599.
 nais 770.
 nâme 701.
 nammt 681. 772.
 neiber 752.
 neigungen 675.
 neiste 593.

neke 864.
neringe 611.
nest 631.
niman 717. 835.
niokswént 807.
nop 784.

O.

önbedn 686.
ondwurd 753.
onfangi 859.
onnern 843.
onwennigst 858.
ors 867.
ouffinne 696.
ouklinge 774.
outhere 838.
outhern 647.

P.

pârl 777. 805.
paset 851.
passet 779.
pere 837.
pipe 769.
poarne 850.
podd 811.
pölen 694.
prester 814. 834.
prosess 744.
pughet 766.
pule 802.
putt 767.
putte 692.

R.

Rantem 786.
raulik 733.
rédd 628.
regent 867.
regg 655.

ridden 725.
riken 828.
rikk 620. 707. 740.
rikkdum 619.
rin 733.
ring 852.
ringen 631. 651.
rinlikheid 619.
rinsten 599.
ripp a rère 705.
riwwan 826.
rög 656.
rom 824. 825.
rome 601.
rose 719.
rouk 750. 815 816.
rught 590. 591. 592.
rukken 618.
rull 645.
rüme 719.

S.

sagt 676.
sal 808.
salt 844.
sann 780. 865.
satt 618. 809. 825.
searn 783.
sede 655.
segt 749.
seid 754.
sek 674. 806.
seleflekker 765.
sete 611. 637.
sidd 621.
sidd 656.
sie 741.
sil 788. 789.
sillew 600. 672.
sin 838.
siörk 757.
siörrewordskrölle
729.
sithnen 722.
siught 836.

siunge 769.
siungt 768.
skall 624.
skarp 669. 598.
skearn 696.
skearnstale 630.
skelling 788.
skemen 634.
skep 654.
sképp 668. 768. 786.
sképpehjörder 834.
skewen 704.
skint 806.
skithe 861.
skölen 843.
skom 740.
skôme 662.
skômet 778.
skorstian 828.
skouf 633. 772.
skrewwen 762.
skrummle 597.
skull 690.
skümm 796.
skutte 657.
slagterhünn 820.
slaw 734.
Sleswik 667.
slippe 685.
slut 824.
smaget 616. 864.
smath 671.
smeard 849.
smer 772.
smökt 841.
smuddrinn 847.
snak 652.
snake 761. 762.
snaker 640.
snijagd 773.
sniwite 824.
snouer 846.
sögg't 808.
sörren 711.
sörrige 732.
spall 712.

7.	tarp 770. tather 609. tau 709. tegen 846. tene 612. teringe 611. térme 738. terred 781. thie 776. tidd 632. 702. 715. tif 604. 832. tigh 681. tikent 683.	ule 601. 603. 604. 605. ulen 843. ull 668. ünlukk 708. unner 708. ünwasse 742. up 844. ure 688. 779. ursage 724. üsen 726. utter 812.
835.	tin 720. tinet 714. tingwall 770. tint 852. tjarkwast 827. tjügh 622.	W.
186.	tök 750. tonk 671. Törk 839. törw 842.	wag 742. wagget 620. waine 597. waksen 687. walert 799. walnen 840. wänigt 858.
2.	trakke 823 trédd 722. treig 832. trinnam 786. 792. trung 863. trües 811. tufrethe 713.	war 683. ware 600. warm 850. wart 701. wass 757. wasse 742. wassen 728.
44.	tumpigen 833. tune 797. tung 760. tunnerwether 751. twiwei 741.	wather 594. 677. 685. 748. 796. weard 756. wegh 725. 772. 850. 865.
93.	twass 793.	wei 593. 695. 708. 792. 793. 794. well 691. wél 618. wennigt 659. wér 757. wer 629. west 588. wetenskap 627. widder 755. 828. willgungen 747.
	U.	
	u 785. ug 851. ugene 608. 638. 639. 655. ughlöss 766. ul 771. 794.	

OLING,

irde

inge,

age,

inge,

o,

th,

h,

'ASSERS.

Vorwort.

Die friesischen dialekte, welche in dem 6ten hefte verzeichnet sind, habe ich auch heft erreicht. Von der ganzen sammlung noch 3 hefte rückständig. Diese beabsicht einem bande zu veröffentlichen und dann die samlung zu schlieszen. Wenn also noch jemand sprichwörter gesammelt hat oder einige vollen weiss, die mir entgangen sind, so bitte gend um zustellung derselben, damit sie der vergessenheit entriessen werden. Ich noch vor thorschluss auf beistand im samm

Ferner habe ich mitzutheilen, dasz die Regierung mir die herausgabe der sammlung gemacht, indem sie mir auch zu dem

3

b

tl



**Motto: Haget de dat sprékkwurd ei,
kanst dū eg sin høg an hei:
„Me plassir feit hat de for a brits,
skarpet din geweten an dan wits.“**

868. Dū sket ɔn Gods nome ɔnfange, s
gouen inde.

M. Dū sket ɔn Gods nome ɔnfange, s
gouen inde.

S. Dū sket ɔn Gotts nom ɔnfang, da n
iend.

A. Dū skēl un Gods nōm bigenn, da n
den ānd.

H. Dū shill ɔn Gods nome ɔnfangi, sa
gören iene.

B. Dū shast me Gōd onfangi, denn na
goen ind.

Hl. Dū sket oun Gutts nome ounfange, s
goen inde.

Wfr. Du scilst in 'e God's namme begjin
en goed ein.

E. Good to begin well, better to end w

Du sollst in Gottes namen anfangen, s
gutes ende. E. Wohl beginnen ist gut, w
besser.

869. God alline kon stourm an flōdd en

M. God aline kon stourm an flōdd an d

W. Guad allining kuan sturm en fluid e

S. Gott allining kienn storm en flōdd e

H. God alliene kon stōrm un flōd en d

B. Gōd allin kōn storm un flōd en holt

Hl. God alline

Wfr. God alinne ken stoarm en floed en grinsstien sette.

Gott allein kann sturm und fluth einen grenzstein setzen.

870. Wenn de nud am gratsten es, sül es Gods hilp am neisten.

M. Wann de nüd am gruttsten as, sül as Gods hilp am neisten.

S. Wann de nuad gurst es, da es Gotts help naist.

A. Wann a nuad am gratsten, as Gads halp am naisten.

H. Wenn de nuad am gratsten es, sa es Gods hilp am neisten.

B. Wenn de nud am gratsten is, sa is Gôds hilp am naisten.

Hl. Wenn de nud am gratsten es, sül es Gods hilp am naisten.

Wfr. As't wetter oan 'e lippen kumth, is d' âtkumst 't thichtste by.

Wenn die noth am grössten ist, dann ist Gottes hülfe am nächsten. **Wfr.** Wenn das wasser an die lippen kommt, ist die ankunft am nächsten.

871. Lëtt Goden rëdde, he het all sül lung ret.

M. Lëtt Goden rëdde, he het al sül lung ret.

W. Guad bia all sül lang rest.

S. Lëtt Gott red, hi heth sa lung rat.

A. Lët Gad riad, hi hê all sa lang rët.

H. Let God rede, hi het all sa lung ret.

B. Let Gôd man red, hi het all sa lung ret.

Hl. Lëtt Goden man rëdde, denn hi het all sül lung ret.

Wfr. Lit God soärgje, dy heth al sa lang soärgje.

Lasz Gott walten, er hat schon so lange regiert.

872. Dat hilpt nent an lét Goden rède, hum mött sillew tu me sin.

M. Dat hilpt nint an lét Goden rède, hum mött sillew tu ma sin.

S. Em mutt ek sallef de hundē ōn skuat li, wann em help fan tithern (Gott) ha well.

A. Ham mutt eg sallew a hunnen un skuat lei, wann ham halp fan ōdern hā wall.

H. Dat hilpt niks un let God red, man möt silfst tū sin.

B. Das goenōg an let Gōd red, ors ham mot uk silf me hilf.

Hl. Me Gods hilf wallt eg alline dun, ik skall er uk silm ewer wese.

Wfr. Dat jowth nin bīt, as ma God mar soärgje lit, end sels de handen net oan 'e ploech slacht.

Es hilft nichts und lasz Gott rathen (walten), man musz selbst mit zusehen. S. Man darf nicht selbst die hānde in den schoosz legen, wenn man hülfe von andern (Gott) haben will. B. Es ist gut genug an lasz Gott rathen, aber man musz selbst mithelfen.

873. Lét Teten der man for rède.

M. Lét Teten der man for rède.

S. Let Fader (Babbe) dir man fuar red.

A. Lêt Mamm dir man för riad.

H. Let Fader dir man for rede.

B. Let Atten der man fār red.

Hl. Lét Fajen der man for rède.

Wfr. Lit heit der mar foar soärgje.

Lasz Vater dafür nur rathen. Er versteht das besser als du, er hat erfahrung. Ihm kommt auch der rath zu.

Auf Amrum sagt man: „Lasz Mutter dafür nur rathen.“ Das ist sehr charakteristisch, denn die Mutter hat das regiment.

874. He ret man an dei ön a wêgg, an he wit eg hukken.

M. He ret man an dei ön a wâgg, an he wit ai hukken.

A. Hi ret man ên dai un a wêgg án hi wit eg wat förn ên.

H. Hi ret man an dei ön a wegg, awer hi wit eg wat for an.

Hl. Hi ret man an dai oun a wêgg, en hi wit uk nagh eg wat for an.

Wfr. Hy heth mar ien dei in de wike hwet to sidsen, mar hy wît net hwet for dei.

Er hat nur einen tag in der woche etwas zu sagen und weisz nicht an welchem.

875. Arken mött for sin ein dörr fage.

M. Hat was best, wann arken for sin ein dör faget.

W. Erken muitt for sin ain dörr fage.

S. Ark mutt fuar sin ain dūr fage.

A. Arken mutt för sin ain dörr fâgi.

H. Arken möt for sin ein dörr fagi.

B. Arken mot fâr sin ain dörr fâgi.

Hl. Dat es best, dat arken for sin ain dör faget.

Wfr. Elts moät foar sîr egin doar feye.

E. Sweep before you own door.

Jeder musz vor seiner eignen thür fegen. M. Es wäre best, wenn jeder vor seiner eignen thür fegte.

876. Wenn't skénn es, denn heist et hal bether maget.

M. Wann't skénn as, sü hei hum't hal bethre maget.

S. Wann't fuarbi es, da herst dū et hold beter maket.

A. Wann't skenn as, da heddst at hal beder maget.

- H. Wennt forbai es, denn heist et gern beder maget.
 B. Wenn't earst passirt is, sa hed ik et hal bâer mâget.
 Hl. Wenn't shain es, denn heist et hal beer maget.
 Wfr. As en saek bard is, hie ma 't jerne better makke.
 E. He that repents, either was or is a fool.

Wenn es geschehen ist, denn hättest du es gerne besser gemacht.

877. Menningen an laket de mearn, an skrait de En.
 M. Manningen an laket de miârn, an skrait de En.
 A. Mannangen ên laket an mârnam, an skrialt an inam.
 H. Mennig an laket di mirn, un jolt di agen.
 B. Menningen an lâket di mirn, un skrait di En.
 Hl. Menningen an laket di mearn, en kammt tu shraien
 ir't En ward.
 Wfr. Mannich-ien laket de moarn, end skriemth de jûnds.
 E. He that laugh in the morning, weeps at night.

Mancher lacht des morgens und weint des abends.

878. Wenn de esel auermöddig es, lapt er üt awt iss an
 brekt at bin.
 M. Wann de esel auermöddig as, sū lapt er üt awt iss
 an bregt at bin.
 S. Wann de esel auermudig es, da lapt hi üt üp dit
 iss en brakkt de bin.
 A. Wann a esel auermuddeg as, da lêpt er üt üb't iss
 an bregt an bian.
 H. Wenn di esel wel es, lâpt hi üt â't iss un brekt dat
 bien.
 B. Wenn di esel auermodig is, lapt er üt aw't iss an
 brekt dat bin.

Hl. Wenn d
an brekt ~~er~~ ~~un~~.

Wfr. As en esel oermoedich is, gieth er up 't is end brekt
en post.

Wenn der esel übermüthig ist, so geht er aufs eis und
bricht das bein.

879. Deder a skathe het, het de skimp aptu.

M. Der a skathe het, skallt spot ok hewe.

W. Dider di skaare hia, di hia a skjimp ewto.

S. Dir de skath heth, heth de skemp tō.

A. Dir a skâth hê, hê da skimp atu.

H. Didir di share het, het di skimp atū.

B. Di di shimp het, di het de sha uk.

Hl. Di der di skae het, het di skande uk.

Wfr. Dy de skea heth, kryth d'r de skimp up ta.

Wer den schaden hat, hat den schimpf auf zu. M. Wer
den schaden hat, soll den spott auch haben.

880. Wenn a trol wegh es me de kunst, sū es dat killen
ewer.

M. Wann a trol wagh as ma de kunst, sū as dat kil-
len efter.

A. Wann a tral wegh as me de kunst, da as dat kilin efter.

H. Wonn a dūwel wegh es me de kunst, sa es dat re-
kin eter.

B. Wenn di dūwel wegh is me de konst, sa is dat
kelin êer.

Hl. Es di dūwel wegh me de kill, sū es er dagh eg
wegh me de kunst.

Wenn der teufel weg ist mit der kunst, so ist das keilen
nach. H. so ist das recken nach.

881. Deder ön a kul spüttet, mött en sillew onfethe.
 M. Deder spüttet ön a küll, skall an selew onfethe.
 W. Dider on a kul spüttet, muitt en sjillew ofere.
 S. Dir ön de kual spüttet, skell en sallef ofit.
 A. Dir un a knal spütat, mutt an sallew ofid.
 H. Di dir spüttet ön do knal, möt en silfst i
 B. Di der on de kul spüttet, mot en silf ufä
 Hl. Di oua a brai spüttet, mout en silm apee

Wer in den kohl spuckt, muss ihn selbst essen
 sprichwort stammt von dem langen Peter auf Silt
 das jahr 1500 lebte. Er erstickte des amtmannes
 Tondern in einer heiszen kohlschüssel, worin der j
 wisch aus hohn gespuckt hatte. Man sehe Hanses
 pag. 83.

882. Wet dü auer a slut springe, sū sket en ti
 M. Wet dü auer a slüt spränge, sū sket an ti
 S. Wet dü auer en sluat spring, da must di
 nemm.
 A. Wél dü auer a sluat spring, da skél an t
 H. Will dü auer en sluat springe, sa shill en tál
 B. Wallt dü auer di slut spring, sa most d
 tolup nem.
 Hl. Wet dü auer a slut springe, sū moust en
 lup name.

Wfr. Dy oer 'e aleat springe wol, moat en oan

Willst du über den graben springen, so muss
 zulauf nehmen. Deutsch: Wer einen groszen sp
 will, geht hinter sich.

883. Deder a skur pase, de tinght's ön.
 M. Deder a skur paset, de tinght's ön.

W. Di der a skure paaset, di tioght's on.

S. De dir de skur passe, de tioght's ön.

A. Dir a skurr pâsi, tioght's un.

H. Di do shüre pâsit, di tioght's ön.

B. Di der de shur pasi, di tioght se on.

Hl. Di de skur pase kon, di tioght's oun.

Wfr. Dy de skoe past, tsiucht 'm oan.

Der, dem die schuhe passen, zieht sie an.

884. Deder outhere en köl greft, de falt er sillew inön.

M. Deder outhere an köl greft, de falt er sillew inön.

W. Di der oer en kül greaft, di falt er sjillew on.

A. Dir ôdern an gruw grêft, fêlt er sallew inun.

H. Di der öere en kül greft, di fâlt sîlfst inön.

B. Di der oer en köl greft, di falt der ôft silf inon.

Hl. Di de oer en köl greft, falt er silm inoun.

Wfr. Dy en küle graeft for en oar, falt der selm wol in.

E. Harm watch, harm catsch.

Wer andern eine grube gräbt, fällt selbst hinein. E. Unrecht vornehmen, schaden fangen.

885. Dat ref smatt wêll sin ule hère, ors eg sin ule nukke.

M. At ref smatt wêll sin üle hère, ours ai sin üle nukke.

W. Dat reaf smett will sin uile here, ors ai sin uile nükke.

S. De fors smett well sin uald hiar, man ek sin uald nökken.

H. Di fokse smatt will sin uale here, örs eg sin uale nükke.

B. Di foss hi smatt will sin ul her, ors eg sin ule nokke.

Hl. Di fuss smatt wèll sin ule here, abers eg sin ule nükke.

Wfr. De fûks forliest wol sin hieren, mar net en streken.

Der fuchs wirft wohl die alten haare, aber nicht die alten nücken.

886. Hölet dat ref, sū nāme jernge gèss òn agt.

M. Hölet dat ref, sū nāme jarnge gèss òn agt.

A. Höllet a foss, da nimm an jammens geess un

H. Höllet di fokse, sa nammit jernge ges òn äg

B. Hölet di foss, sa nemt jerng ges on ägt.

Hl. Jöllt di fuss, sū name jernge gèss onn agt.

Wfr. As de fûks de passie preekt — Boer! pas gies.

E. When the fox preaches, beware of your geese!

Heult der fuchs, so nehmt eure gänse in acht.

887. Dat ref es klouk, ora dedert fanget es klouk

M. Dat ref as klökk, uss dedert fanget as klökk

S. De fors es klok, man dir hōm fanget es jit.

A. Di foss as kluk, man dir an fangt as nagh!

H. Di fokse es klökk, awer di ham fanget es!

B. Di foss is klok, ora di der ham fanget is klökk

Hl. Di fuss es klouk, abers di ham fanget es dag kloukere.

Wfr. De fûks is alim, mar dy't him fangt, is yette al

E. The fox knows much, but more he than him.

Der fuchs ist klug, aber der ihn fängt, ist klüger.
fuchs weisz viel, aber der ihn fängt, weisz mehr.

888. Deder't ref fange wall, mött eder ap.

M. Deder't ref fange wall, mött eder apatōnne.

W. Di dert reaf fange well, muitt jidder ep.

S. Dir de fors fang well, mutt ether apstun.

A. Dir mi bidreg wall, mutt êder apstunn.

H. Didir en fokse fangi wall, môt eder ap.

B. Di di foss fangi wall, shall eder apston.

. Hl. Di der di fuss fange wall, mout eder apstoune.

Wfr. Dy de fûks fange wol, moat ier up.

E. He that will deceive the fox, must rise betimes.

Wer den fuchs fangen will, musz früh aufstehen. A.
Wer mich betrügen will, musz früh aufstehen.

889. Deder me de düwel üt in fat ethe wall, mött en lung skith hewe.

M. Deder ma de düwel üt in fat ethe wall, mött an lung skith hewe.

A. Dir me di diwel üt ian sküttel id wall, mutt an lung skai hâ.

H. Didir me di düwel üt an desh ere wall, môt en lung leds hebe.

B. Di der me di düwel üt in pott âr wall, di mot en lung skith he.

Hl. Di me di düwel üt in fat ee wall, mout en lung shith hewe.

Wfr. Dy mei de divel ut ien skûtel ite wol, moat en lange leppel hadde.

E. He must have a long spoon, who will sup with a devil.

Wer mit dem teufel aus einer schüssel essen will, musz einen lange löffel haben.

890. Deder a henger tun skanker lathigt, feit bregone gles.

M. Deder a hainger lathigt tu skanken, de feit bregen glese.

W. Di dir a bulle to glaske hia, feit bregen glese.

B. Di de düwel ton skanker larigt, fait tobrâgene glâse.

Hl. Di de düwel tun skanker laiget, feit bregene glese.

Wer den teufel zum schenker ladet, bekommt zerbrochene gläser. Frage nicht den bösewicht, wenn dir hülfe, rath und trost gebriecht. Seine hülfe ist dein ruin; sein rath führt dich ins verderben; sein trost bringt dir nur leid.

891. Deder howet aw en outhern mons skur, kammt berfötterd tu lupan.

M. Deder howet aw outher fôlkens skur, kammt berfötterd tu lupan.

S. De dir hôpet üp en üdder mans skur, kummt barfütterd tö lapen.

A. Di dir hôbet üb an öder mans skur, kommt bâthbianed (bathfütterd) tu lupan.

H. Di dir howit â en öthern mons shüre, kammt berföt tû lupan.

B. Di der hâbet êr oer folks shur, di kammt bârfet to lups.

Hl. Di howet a oer folkens skur, kammt berfötterd tu lupan.

E. He that waid for dead mens shoe, may goe barefoot.

Wer hofft auf eines andern mannes schuhe, kommt barfusz zu gehen.

892. Hum skall en hûnn en stukk brud dün, dat er hum eg batt.

M. Hum skall a hûnn an stukk brüd dün, dat er hum ai batt.

W. H:

hu

S. Em mutt en hund en stekk bruad dö, dat er jead ek batt.

A. Ham skall a hünd an stakk bruad du, dat er en eg batt.

H. Ham shall en hün en stöck bruad dün. dat er aa eg batt.

B. Ham shall di hün en stück brud dün, dat er an eg batt.

Hl. Hum' skall en hün en stück brud dun, dat er hum eg batt.

Wfr. En kwea hün möät ma wol en stik brae jaen, det er yen net bit.

Man muss einem hunde ein stück brot geben, dass er einen nicht beiszt. M. A. B. dem hunde.

893. Deder ham fange wall, skall sillew inne wese.

M. Deder ham fange wall, skall sillew kâme.

W. Dider hem fange well, skall sjillew inne wisse.

A. Dir ham fang skall, skall sallew kemm.

H. Didir ham fangi wall, shall silfst inne wese.

B. Di der ham fangi wall, shall silf to hüß wese.

Hl. Di der ham fange wall, mout silm inne wese.

Wer ihn fangen will, muss selbst zu hause sein, M. A.: muss selbst kommen.

894. Riww me de müth eg ap, for sū jeft et wat.

M. Riww me de müth ai ap, for sū jeft et wat.

A. Riw me de müth eg ap, da jaft at wat.

H. Let mi do mürr eg â'n lup kamme, so jeft et wat.

B. Ref mei de müth eg ap, ora aa jeft et wat.

Hl. Pas a en fun mi dat haud eg a en lup, denn fe t
wat tu wâen.

Wfr. Meitse nin sliepende hânnen to wekker!

Reisz mir den mund nicht auf, denn so giebt
Erstirne mich nicht. Wfr. Mache keine schlafen
wach!

895. Ir dû me insen feist, het di dûwel de all

M. Ir dû me insen feist, het de dûwel de al

A. Ir dû me ianse fest, hê di diwel di all t

H. Ir dû mi iansen feist, het di dûwel all t

B. Ir dû mei insen faist, het di dûwel dei a

Hl. Ir dû mi insen faist, het di dûwel di all

Bevor du mich einmal ertappst, hat der teufel
zweimal. H. — hat der teufel schon zwei.

896. Deder ham wat seit, het et me me tu dt

M. Deder ham wat seit, de feit at ma ni tu

A. Dir ham wat sait, hê't me mi tu dunn.

H. Didir ham wat seit, het et me mi tîl dû

B. Di der ham wat sait, di het me mei to c

Hl. Hest dû ham wat tu seian, sîl kôst man t

Wfr. Dy 't him hwet in 'e wei leit, kryth it i
reddeu.

Wer ihm etwas sagt, hat es mit mir zu thun.
du ihm etwas zu sagen, so kannst du nur zu mi

897. He snaket am outhers, an sin ein loul
ê t a dôrr.

M. He snaket am onthere, an sin ein stont

W. Hi snaket em oer folks, en sin ein kike
a dôrr.

- A. Hi snâkat fan ôder lid, an sin ain lukat ham in auer a dörr.
 H. Hi snaket am öthere, un sin eine lükket ham in tür a dörr.
 B. Hi snâket am oer folk, un sin ain is fâr the dörr.
 Hl. Hi snaket am oer en het nog bai hamsilm.

Er spricht über anderer leute sachen und werke und seine eigenen gucken ihm zur thür hinein.

898. Deder niman namd, deder niman klamd.
 M. Deder niman namt, deder niman klamt.
 A. Dir nêman nêmt, dir nêman klêmt.
 H. Didir niemens namd, dider niemens klâmd.
 B. Dider niemens nâmt, dider nimens klâmt.
 Hl. Tank wat dü wet, pas a wat dü saist.
 E. Better that the feet slip, than the tongue.

Wer niemanden nennt, der niemanden klemmt. E. Besser, dasz' die füsze gleiten als die zunge. Hl. Denke, was du willst, pass auf, was du sagst.

899. Deder arkens frünn wese wall, de ward arkens gek.
 M. Deder arkens frünn wese wall, de ward arkens gek.
 S. Di dir arkjens frind wis well, uuth arkjens gek.
 A. Didir arken êns frind wes wall, wart arken êns gekk.
 H. Di dir arkens fründ wese wall, ward arkens narre.
 B. Di der arkens fründ wes wall, ward arken ans narr.
 Hl. Di arkens frünn wese wall, ward arkens gek.
 Wfr. Dy alleman's friund wêse wol, wirdt alleman's gek.

Wer jedermanns freund sein will, wird jedermanns narr.
 Deutsch: Allemanns freund, jedermanns geck.

900. Hjü gat de kugle, an he skall's oufskite.

M. Hjü gütt de kugle, an he skall's oufskite.

A. Hjü gat a kugler an hi skall's ufschitt.

H. Hjü gat do kugle, un hi shall's wegh shitte.

Hl. Hjü gött de kugle, en hi shall's ütshite.

Sie gieszt die kugeln und er soll sie abschießen.

901. Wenn dü ham't hoarn for a müth setst, sü blaset er.

M. Wann dü ham't hourn for a müth setst, sü blaset er

S. Wann dü höm en hurn fuar de müth halst, da blaset hi.

A. Wann dü ham a hurn för a müth sätst, da tutet er.

H. Wenn dü ham't hörn for do mürr setst, sa blaset er.

B. Wenn dü ham en horn fär de müth setst, sü blaset hi.

Hl. Wenn dü ham de horn for de müth setst, stü blast er.

E. He can not hold a horn in his mouth, but he must blow it.

Wenn du ihm das horn vor den mund setzest, so bläsz er. Deutsch: Er ist wie ein sieb, das kein wasser halten kann.

902. Hje hewe lung teren fon't hol, ir's tu't hart kâme.

M. Hja hewe lung teren fon't hol, ir's tu't hart kâme.

H. Hjü het lung teren fon de mars, ir't tüt hert kammt.

B. Hje hâ lung têren fun de mars, irs se to't hert kem.

Hl. Hje hewe lung teren fon't hol, ir's tu't hert kame.

E. A wise man does not matter, what the multitude does talk of him.

Sie haben lange vom hintersten zu zehren, bevor sie zum herzen kommen. E. Ein weiser mann achtet nicht, was der pöbel von ihm spricht.

903. Deder wraselt me en loarte es faligwass beskenn, he mei unner edder bawen aw tu laddan kâme.

M. Deder wraselt ma an lourte (ma skitt), as faligwass beskann, he mei unner oder bawen aw tu laddan kâme.

A. Dir stoiet me an luart as faligwass beskedden, hi mei onner of bawen tu leien kemm.

H. Di dir wrâselt me en lörte es faligwass beskenn, hi mei unner edder boppe tū leien kamme.

B. Di der wraselt me en loart is faligwass beshenn, hi mai onner edder bopp ê lei.

Hl. Di ham prügelt me loarte, es faligwass beskenn, hi mai bawen oder unner kame.

Wfr. Dy mei en loarte wraxelt, is wis biskiten, hy mei ûnder oft buppe to lidsen kumme.

E. He that wrestles with a turd is sure to be beshit, whether he fall over or under.

Wer mit einem dreck ringt (sich schlägt), ist sicherlich beschissen, er mag unten oder oben zu liegen kommen.

904. Namm dū de man sillew bai a nōs, ir dū outhere snetst.

M. Namm de man iârst sillew bai a nōs, ir dū outhere ütsnetst.

S. Nemm de man sallef bi nōs.

A. Nimm dū di man sallew bi a nōs, ir dū ôdern üt-snofft.

H. Namm dū di man sillem bai do nes.

B. Nem dei man sif bai de nâs, ir dû oer folk út-
snôtst.

Hl. Namm de earst sîlm bai the nûs, ir dû oer folk út-
snetst.

E. Meddle with your old shoe's.

Nimm du dich nur selbst bei der nase, be-
schnäntzest. E. Bekümmert euch um eure alte

905. Wenn dat hart full es, sî lapt de mûth

M. Wann't hart full as, sî lapt a mûth a

S. Wann dit hart foll es, da lapt de mûth

A. Wann at hart foll as, da lêpt a mûth

H. Wenn dat hert full es, sa lâpt de mûth

B. Wenn't hert foll is, der lâpt de mûth

Hl. Wenn dat hert full es, sî lapt de mûth

Wfr. Der't herte ful fen is, der rînth de mûth

E. What the heart thinks, the mouth spe

Wenn das herz voll ist, so läuft der mund i
das herz denkt, das spricht der mund.

906. Wenn hum en stok inmadde en flothe
deder't drawet, de pipet.

M. Wann hum an stok inmadde an flothe
deder't drawet, de pipet.

A. Wann am an stak twesken an skôl h
da hûlat di, dir am drâbt.

H. Wenn man en stok inmadde en floge
so pipet di, dir't drept.

B. Wenn um en stôk madd en bunk hûn
em denn drâbet, di skrait.

Hl. Wenn um en stok inmadde en floe hûn
der't drawet, di pipet.

Wfr. As ma en stok midden in en keppel hunnen smit,
dy 't rekke wirth, dy gûlth.

Wenn man einen stock zwischen einen haufen hunde wirft, so heult der, den man trifft.

907. Gungst dü me hünne tu bede, sü stonst me nope ap.

M. Gungst ma hünne tu bed, sü stonst ma nope ap.

W. Ganst me hünne to bied, sü stuanst me nope ep.

H. Gungst dü me hünne tü bede, sa stonst me nope ap.

B. Gungst dü me de hünne to bed, sa stönst me de nôpe ap.

Hl. Gungst dü me de hünne to bede, sü stonst me de nope ap.

Wfr. Dy 't mei hünnen to bed gieth, stieth mei flie up.

E. He that goes to sleep with dogs, shall rise with fleas.

Gehst du mit hunden zu bett, so stehst mit flöhen auf. Die unart, din unsitte, das böse dessen, mit dem du umgehst, klebt dir an. Man merkt es leicht, ob du aus der dreschtenne oder aus einer gesitteten familie stammst. Das gepräge der gesellschaft, der familie influrirt auf deine denk- und handlungsweise.

908. Hum mött bele me de hünne, der hum bai es.

M. Hum skall bâle ma da hünne, der um bai as.

W. Hum skell belle me de hünne, der um bai es.

S. Em mutt bölle me de hündër, der em bi es.

A. Ham mutt belli me da hündër, dir am madd as.

H. Ham möt belli me do hünne, dir 'm bai es.

B. Ham mô't bôli me de hünne, wer hum bai is.

Hl. Das best en belle me de hünne, wer um bai es.

Wfr. Ma moat gûle mei de hûnnen, der 't ma mei in ' busk is.

E. Who keeps company with wolves, will learn to howl.

Man muss bellen mit den hunden, bei denen man ist.

E. Wer sich zu wölfen gesellet, der wird lernen zu heulen.

909. The kat spelt sū lung me the müss bet's her apet.

M. The kat spâlat sū lung ma the müss as es apet.

S. The katt spöllet sa lung me dit müss olter dat's et apet.

A. A kât spellet sa lang me the müss bet's as apatt.

H. Jū kât spellet sa lung me tho müss bets her apet.

B. The kat spêlt sa lung me dat müss so lung est ap het.

Hl. Jū kat spellet sū lung me the müss, dat's et apet.

Wfr. De kat boartet sa lang mei de mûs, unt er him upit.

Die katze spielt so lange mit der maus, bis sie dieselbe verzehrt.

910. Heist dū me enjōrsne lid, sū heist dū me delling hēdd

M. Heist mi enjōrsne lid, sū heist mi dilling hēdd.

W. Heist dū mi enjōrstre liwd, sū heist dū mi delling hēdd.

A. Heddst dū mi jister hūrd, da heddst dū mi dâlang hēdd.

H. Hest dū mi jesne lid, so hest dū mi delling heft.

B. Hest dū mei enjōrsten leid, sa hest dū mei delling hewed.

Hl. Heist mi enjörne leid, sū heist mi delling heft.
Wfr Hiest my jister bithinge, hiest my bioed hawn.

Hättest du mich gestern gemiethet (W. geglaubt), so hättest du mich heute gehabt. Sinn: Du hast den rechten zeitpunkt verpaszt.

911. Ik hul min pēwer ēwen sū gödd, as dū din safferan.

M. Ik hūl min pāwer ēwen stī gödd, as dū din safferan.

W. Ik huil min pōbber ewen stī guid, es dū din safraan.

A. Her kāt as beder tīs ōder lide kū.

H. Ik hual min pebber eben so göd, es dū dan safferan.

B. Ik hul min pēber eben sa god es dū din safferan.

Hl. Ik hul min pēwer ewen sū goud, als dū din safferan.

Wfr. Ik hald min piper for like goad, as du din safraen.

E. A man thinks his own geese swans.

Ich halte meinen pfeffer eben so gut, als du deinen safran.

A. Ihre katze ist besser als anderer lente kuh.

912. Ik ben trug, der graid en aw tīt dat der spall.

M. Ik ban trug, der grait an aw üt dat der spall.

A. Ik san trug, der gruid an narr tīt det spell.

H. Ik ben trug, dir grōit en ap tīt dat dīr spell.

Hl. Ik ben trug, dat der bret tu stonk.

Ich befürchte, es entsteht eine nārrin aus diesem spiele,
d. i. Ich befürchte, dasz der bräutigam die braut sitzen lässt.

913. Hjū blafft satten fort oufhalen.

M. Hjū blafft satten fort oufhalen.

W. Hjū blefft setten fort ofhaaln.

Hjū blefft setten fuart ofhalin.

Hi hē't liktīs jū brid, dir siad fört ofhālin.

Hjū blafft setten fort ufhalin.

Hjū blafft setten fārt ufhalin.

Hl. Hjä blafft satten fort oufhalen.

Wfr. Hid bliuwth sitten foart ofheljen.

Sie bleibt sitzen vor dem abholen. (A.)
wie die brant, die da sas vor dem abholen.

914. Der es fal for arken mons dörr.

M. Der as fal for arken mons dör.

A. Dir as en fäl för arken êns dörr.

H. Dir es fal for arken mon sin dörr.

B. Der is fal fär arken mōns dörr.

Hl. Lëtt üas der man me swege, denn
auerkame.

Da ist fall vor eines jeden mannes thür.
falle vor eines jeden thür.

915. He het tu nagdard fütogen, wat er
sköllt hei.

M. He het tu nagdard fūngen, wat er
sköll't hei.

S. Hi heth tö nagtert fingen, wat hi
skuld.

A. Hi bê tu nagdard fūngen, wat er tu da

H. Hi het tñ någtert fingen, wat er di
hebe.

Hl. He het tu nagdard fūngen, wat er
skoul.

Er hat zum abendessen bekommen, was
hätte haben sollen. Sinn: Er hat sich spät

916. Arken bukk ön sin ein hukk.

M. Arken bukk ön sin ein hukk.

S. Ark bokk ön sin bokk.

- A. Arki bodd un sin ain hodd.
 H. Arken bukk ön sin ein hodd.
 B. Arken bodd blafft on sin ain hodd.
 Hl. Arken bukk oun sin ain hudd.

Jeder bock in seinem eignen stall.

917. Dū sket et me the memm hule, wenn dū the dogder hewe wet.
 M. Dū sket at ma the mamm hewe, wann dū de dogder hewe wet.
 S. Dū sket et me the moter huald, wann dū the famen ha wet.
 A. Dū skêlt me jū mamm hual, wann dū jū dagder hâ well.
 H. Dū shall dat me jū memm huale, wenn dū jū dogder hebe will.
 B. Dū shast et me the mem hul, wenn dū the dōgder frai wallt.
 Hl. Hul di oun jū memm, wenn dū jū dogder hewe wet.
 Wfr. Dy't de dochter hadde wol, moät um 'e mem frye.
 E. He that would the daughter win, must with the mother first begin.

Du sollst es mit der mutter halten, wenn du die tochter haben willst. E. Wer die tochter gewinnen will, der musz bei der mutter beginnen.

918. Wer hjū hern fött apnammt, set he san wither del.
 M. Wer hjū harn fött apnammt, set he san dill.
 W. Wer hjū hern fuit epnemmt, sjitt hi san wüdder del.
 S. Hur hjū hör fett apnemmt, set hi sin wether dial.
 A. Hi gungt her efter.
 H. Wir hjū hern föt apnammt, set hi san wedder del.

B. Wer hjü hern fot apnammt, set hi san we dâl.

Hl. Wer hjü hern fout apnammt, set hi san del.

E. He is always at her elbow.

Wo sie ihren fusz aufnimmt, setzt er seinen wieder nieder.

A. Er geht ihr nach. E. Er ist immer an ihrem ellenbogen.

Deutsch: Er macht ihr fleiszig den hof.

919. Hew ik min hontrau, sū how ik aw a kost.

M. Hew ik min hontrau, sū how ik aw a kost.

W. Hew ik min hoanfiasting, sū hōb ik ew a brielp.

S. Ha ik min bridgaf, da hōp ik uk ūp de bröllep.

H. Hew ik min hontrau, sa hob ik a do kost.

B. Hâ ik man hontrau, sa hâbi ik uk ê de kōst.

Hl. Hew ik min hontrau, sū how ik a the kost.

Habe ich mein brautgeschenk, so hoffe ich auf die hochzeit.

920. De 't lukk het, gungt me the brèdd tu bede.

M. De der't lukk het, gungt ma the brèdd tu bed.

W. Di der't lukk hia, gant me a brèd to bied.

S. De dir dit lekk heth, gaid me de bridd tō bedd.

A. Dir't lokk hâ, gongt me da brid tu bâd.

H. Di dat lokk het, gungt me jū bred tū bede.

B. Di't lokk het, gungt me de brèd to bed.

Hl. Di't lukk het, gungt me the brèd tu bede.

Wfr. Dy't luk treft, gieth mei de breid to bed.

E. Fortune gains the bride.

Wer das glück hat, geht mit der braut zu bett. E. Glück gewinnt die brant. Deutsch: Wer das Glück hat, der führt die brant heim.

921. Hjü es sū tēthig, hum kon her eg me en strai bai' hol kâme.

- D. Hji is sa ken, ham kon her eg nei dai ue mærs kame.
 Hl. Hji es sū gnerig, hum kon her eg me en strai tu't
 hol kame.

Sie ist so empfindlich, man kann sie nicht mit einem
 strohhalm berühren.

922. Dat was en kearl! Wenn er sin hull skakkt, sū
 sprīng a winn am.
 M. Dat was an kiār! Wann er sin hull skakkt, sū
 sprīng a winn am.
 B. Dat wer en kearl! Wenn hi sin holl shakkt, sa
 sprung di winn am.
 Hl. Dat was en kearl! Wenn er sin hull shakket, sū
 sprīng a winn am.
 Wfr. Dat wier en keardel! Draeide er sin mūtse, den
 draeide de wind.

Das war ein kerl! Wenn er seine mütze verschob, so
 sprang der wind um.

923. Ins an mearns kammt fon ham sillew, an de wāste
 mage de maddi.
 M. En an miārñ kammt fon ham sillew, an a kok maget
 a maddi.
 W. Jinn en miērñ kennt fuan hem sjillew, en a wāste
 mage meddei.
 S. Ins en miarens kumm-fan sallef, man de wāffen
 make de meddai.

H. Agen un miarn kammet fon silm, un do merige magit do maddei.

B. Ens un mirns, dat kammt fun silfst, ors de marige mâgi de maddi.

Hl. Ens en mearns kammt fon hamsilm, en de wüsste mage di maddi.

Wfr. Moarn end jünd kumme fensels, mar de frouliu meitsje de middei.

Abend und morgen kommen von selbst, und die weiber machen den mittag. Sie nehmen es also nicht so genau mit der Zeit.

924. The klok es for sütter an skrüdere, falig foulk wit sin tidd nog sillew.

M. A klok as for sütter an skrüdere, falig fôlk wit sin tidd nog selew.

S. The klokk es fuar sütters en skruaders, ordentlig lidd wet altidd jar tidd.

A. A klak as för a dommen.

H. The klok es for shösters un skruaders, orndlige lüdde wârit henge tidd silm.

B. The klôk is fâr dumme, kloke lüdde wêar jer tidd.

Hl. The klok es for de dumme, de klouke wie jerre tidd.

Die uhr ist für schuster und schneider, ordentliche leute wissen ihre zeit wohl selbst. Hl. Die uhr ist für die dummen, die klugen wissen ihre zeit.

925. Wenn the kok hunger sterft, sü skall er ön a eskköl begrewen wese.

M. Wann a kok hunger sterft, sü skall's begrewen wese önt eskköl.

Wann de kokk hunger störf, da skell hi òn ealig
bigrewen wis.

Wann a kak hunger starft, da skall er för a êldäg
bigrewen wes.

Wenn di kok hunger sterft, sa skall er òn de esk-
kül begrewen warde.

Wenn de kôk hunger sterft, sa shall se on de esk-
kül begrâben wes.

Hum het nagh nûmmer hird, dat the kok hunger
störwen es.

in die köchin hunger stirbt, so soll sie in der asch-
l. vor dem feuerheerde) begraben werden. Sinn:
; jemand in der aschgrube begraben wird, so wenig
; köchin verhungern.

Ark lönd het san wisse, an arken bôrre san spisse.

Ark lönd het san wisse, an arken bôrre sin spisse.

Arke lunn hê san wis, an arke bûr san spie.

Löns wies, löns spies.

Ark lon het san wes, un arken bôr het san spes.

Ark loun het san wisse, an arken bôrre san spisse.

Lands wise, lands eare.

s land hat seine weise (Sitte), und jeder bauer seine

H. Landes weise, landes speise.

Wer ik man gilpung ti, der rûkkt man kôgen.

Wer ik man gilpung ti, der rûkkt man kôgen.

Hur ik min jildpung ti, der rokt min kôken.

Wir ik man gilpung ti, dir rûkkt min kogen.

Wer ik man gilpung tin, der rûkkt min kâgen.

Wer ik man gilpung tin, der rûkkt man kagen.

Wfr. Hwer 't ik mîn jildpunge ûthelje, der rikt mîn skoar-
stien.

Wo ich meinen geldbeutel ziehe, da raucht meine küche.

928. Foutherst dû gödd, sū kerst ok gödd.

M. Foutherst gödd, sū kiârst ok gödd.

S. Fuderst dû gudd, da kōrst uk gudd.

A. Fudderst dû gudd, da kerst ok gudd.

H. Föderst dû göd, sa kerst ok göd.

B. Foerst dû god, sa kerst uk god.

Hl. Di goud smert, di goud kert.

Fütterst dn gut, so fährt du auch gut. Deutsch: Wer
gut schmiert, der gut fährt.

929. Wer ale dege kert ward, der wakst nin gears.

M. Wer ale dege kiârd ward, der wakst nin giârs.

A. Hoar arken dai kert ward, der wêkst nian gêars.

H. Wir immer kert ward, wakset nin gears.

B. Wer alle dâg kert ward, der wakst nin gears.

Hl. Wer alle dege kert ward, kon nin gears wakse.

Wfr. Hwer 't alle dagen riden wirth, der waekst nin gears.

Wo alle tage gefahren wird, da wächst kein gras.

930. Wenn arken ridde wall, est knap am sale.

M. Wann arken ridde wall, sū est knap am sale.

A. Wann arken rid wall, as knap an sâdler.

H. Wenn arken ridde wall, est knâp am sadle.

B. Wenn arken ridd wall, sa sen de sadels knâp.

Hl. Wenn arken ridde wall, denn est knap am sale.

Wfr. As elts-end-ien ride wol, binne de sealen krap.

E. If every fool should wear a bable, fewel would be
dear.

in jeder reiten will, ist man verlegen um sattel.
 | jeder narr einen spanhut tragen sollte, würde die
 theuer werden. Deutsch: Wenn jeder narr eine
 tragen sollte, so würde das zeug theuer werden.

De jeger hangt san hñnn ap, wenn er eg mor kon.
 A jeger hangt san hñnn ap, wann er ai mör kon.
 Di jeger hingat san hñnd ap, wann er eg muar kan.
 Di jeger hangt san hñnn ap, wenn er eg mor kon.
 Di jeger hunget san hñnn ap, wenn er eg mor kōa.
 De jeger hangt san hñnn ap, wenn er eg mor kon.
 As er net mear ken, hingeth de jager sin hñn up.
 jäger hängt seinen hund auf, wenn er nicht mehr
 Deutsch: Wenn der mohr seine schuldigkeit gethan
 kann er gehen.

For en drunkenen menske skall en les foder tithie.
 For an drunkenen manske skall an les foder tithie.
 Fuar en drunken mensk mutt en les fodder titwikk.
 För an bisöben minsk skall an läs fader titbligg.
 For en drunkenen menshe shall en föder fudder
 titbie.

Får en drunkenen mensh mot en les fudder tit de
 wai hei.

Hum mai for en drunkenen menske liwer tit a wai
 gunge.

einem betrunkenen menschen musz ein fuder heu
 hen.

Tap bir tit a tann, wer de hunke ðn satt.

Tap bir tit a tann, wer a hunke ðn satt.

Tappe bir tit a tenn, wer a honke on sett.

Tappe bir tit de tenn, dir de huan ðn sett.

H. Tâpe bir üt do tenn, wir di hone a sett.

B. Tâp bir üt de tenn, wer de hank on sett.

Hl. Tap bir üt a tann, wer di hunke oun satt.

Zapfe bier aus der tonne, worauf der hahn sitzt, d. h. nimm vom besten bier. Die deicharbeiter führen das wort im munde.

934. He lâwet aw sin sünnheid, an skatt aw a kloken-slik.

M. He lâwet efter sünnheid, an skatt bai klokenslik.

W. Hi lêwet jetter sünnheid, en skett jetter klokslik.

S. Hi lewwet üp sin sündhaid, an skett üp klokken-slagh.

A. Hi lewwat üb sin sündhaid.

H. Hi lâwet am sin sünnhaid, an shatt am en kloken-slik.

B. Hi lêwet êer sin sünnhaid, un shatt ê de klôkenslik.

Hl. Hi lâwet a sin sünnhaid, en shatt a de klokenslik.

Er lebt der gesundheit gemäsz und sch auf den glockenschlag. Sinn: Die sorge für die gesundheit darf nicht in ängstlichkeit ausarten.

935. Ün-lathigde kâme bai a dörr tu sattän.

M. Ün-lathigde kame bai a dör tu sattän.

S. Ün-nödigt gasten kumm bi de dör tö setten.

A. Ün-nuadagtn kemm bi da dörr tu sattän.

H. Ün-ladigte kammit bai do dörr tû setten.

B. Ün-larigde geste blef bai de dörr setten.

Hl. Ün-laigede kame bai a dörr tu sattän.

Wfr. Unbedene gasten set ma efter 'e doar.

Ungeladene kommen bei der thür zu sitzen. Deutsch: Ungebetene gäste setzt man hinter den feuerheerd.

986. Deder hugh stont, siught hum all fon firnse.
 M. Deder hugh stont, siught hum all fon firnse.
 S. Dedir hog stant, sioght em all fan firens.
 A. Dir hug stënt, sioght ham all fan firens.
 H. Di dir hugh stont, sioght man all fon firens.
 B. Di der hugh stönt, di sioght hum widd wegh.
 Hl. Di der hugh stont, kon um, all fon a firnse sin.
 Wfr. Dy heach stieth, siucht ma al fen fierens.

Wer hoch steht, den sieht man schon von ferne.

987. Wenn de hirne font redhtüss kâme, stü sen's am
 klouksten.
 M. We kâme altet klökkere font redhtüss as tn.
 S. Wann de hiren fant rathüss kumm, sen's kloker as
 wanns hen gung.
 H. Wenn do hirne font redhtüss kammit, sa sen's am
 klöksten.
 B. Wenn de hirn funt redhtüss kem, sa sen se am
 kloksten.
 Hl. Wenn de hirne fon't redhtüss kame, stü sen's am
 klouksten.
 E. If things were to be done twice, all would be wise.

Wenn die herren vom rathhause kommen. dann sind sie
 am klügsten. M. Wir kommen immer klüger vom rathhause
 als zu.

988. Deder A seit, mött ok B sede.
 Deder A seit, de skall ok B sede.
 Dider A seit, muitt ok B sjidde.
 Dir A said, mutt ok B si.
 Dir A sait, mütt uk B sai.
 Di dir A seid het, möt ok B seie.

B. Di der A seit, mot uk B sei.

Hl. Hest dñ earst A said, sñ kamst fon sñm B tu seian.

Wfr. Dy A seith, moät ek B sidee.

Wer A sagt, muss auch B sagen. Dem anfangs muss die fortsetzung folgen.

939. Deder tulest laket, de laket best.

M. Deder tulest laket, de laket best.

S. De dir tölest laghet, laghet best.

A. Dir letst lákat, di lákat am besten.

H. Di dir tulest láket, di láket best.

B. Di der tolest láket, láket am besten.

Hl. Di tulest laket, di laket best.

Wfr. Dy lest hlaketh, hlaketh best.

Wer zuletzt lacht, der lacht am besten.

940. Hest roght, sñ stönn aw't stukk.

M. Hest roght, sñ stönn aw't stukk.

S. Hest roght, da stun tñ din stekk.

A. Hest roght, da stunn üb't stakk.

H. Hest roght, sñ stön a 't stokk.

B. Hest dñ roght, sa ston é din stokk.

Hl. Hest roght, sñ stoun a din stukk.

E. To stand to one's panpudding.

Hast du recht, so stehe auf dem stück, so dein recht, beharre standhaft darauf.

941. Wer ik a kü binn, der skall's stönnen bli

M. Wer ik a kü binn, der blafft's stönnen.

W. Wer ik a kü binn, der skell's stunden blo

S. Hur ik the kü bind, dir skell's stun blif.

A. Dir a kü tuhirt, nammt's bl da hurner.

H. Wir ik jñ kü binn, dir shall's ok stönnen l

942. En hondel es en hondel.

M. An hondel as an hondel.

S. En handel es en handel.

A. An handel as an handel.

H. En hondel es en hondel

B. En handel is en handel.

Hl. En hondel es en hondel.

Wfr. Keapmanskip is keapmanskip.

E. A bargin is a bargin.

Ein handel ist ein handel.

943. Es di tif ripp, sū lapt er unner a gulig.

M. As de tif ripp, sū lapt er unner a gulig.

S. Es de tif ripp, da lapt hi ōnner de gallig.

A. As a thif ripp, da lāpt er onner a gualag.

H. Es di tif ripp, sa lāpt er unner a gualig.

B. Is di tif ripp, sa kammt er on a gulig.

Hl. Es di tif ripp, sū lapt er unner de gulig.

Wfr. As de thieāf rīp is for't hingjen, den gieth er ſinder
'e galge.

Ist der dieb reif, so läuft er unter den galgen.

944. De lētte tiwe warde aphanḡd, an for de grate skall
um a hōdd lēfte.

M. Da lātje tiwe warde aphanḡd, an for da grutte skall
um a hōdd onfnāme.

W. De lātje tiwe warde ephanḡd, en for de grate skall
em a hudd ofnemme.

- S. De litj tiwer uuth hinget, en de gurten lett em lap.
oder: fuar de gurten skell em de hudd ofnemm.
- A. Lètt thiwer hingat am ap, an för a gratten skall
am a hudd laft.
- H. De lètte tiwe wâret aphunget, un for de grate shall
man de höd öfnamme.
- B. De lètte tiwe ward aphant, un de grate let se
lup.
- Hl. De lètte tiwe warde aphant, en for de grate skall
um de houd lefte.
- Wfr. De litse thieäven hingeth ma up, de greaten lit ma
rinne.

Die kleinen diebe werden aufgehängt, und vor den groszen
soll man den hut heben.

945. Wat et ded, dat det et; dat mött sin hart aphale.
- M. Wat et ded, dat ded et; dat mött sin hart aphale.
- A. Wat at dê, det dê 't; dit mutt sin hart aphâli.
- H. Wat et ded, dat ded et; dat möt sin hert aphali.
- B. Wat dat ded, dat ded et; dat mot sin hert aphali.
- Hl. Wat et ded, dat ded et; dat skall man san eine
walle hewe.

Was es thut, das thut es; das musz sein herz aufholen.

946. Dat skall ütmet wese, wenn di düwel ok aw a
dom stont.
- M. Dat skall ütmet wese, wann de düwel ok aw a
dom stont.
- A. Det skall ütmet wes, wann a diwel uk üb a dam
stênt.
- H. Dat shall ütmet wese, wenn di düwel ok a di
dom stont.

Dat shall titmaget wes, wenn die dñwel uk ð de
dôm stönt.

Dat skall titmaget wese, dat mai koste wat et wall.
soil entschieden werden, wenn der teufel auch auf
mm steht.

Ik wall ham sete lätte, dat ham wether sann edder
moune beskene kon.

Ik wall ham sete lätte, der skall ham wather sann
ar moune beskene.

Ik wall hem sjitte lête, dat weder senn anter mone
ew hem skinne kuan.

Ik well hōm sett lett, dat hōm wedder senn of mun
beskin kienn.

Ik wall ham set lete, dat ham wedder senn edder
mone beshine kon.

Ik wall ham set let, dat er eg senn edder mon to
sittne fait.

Ik wall ham sete lätte, dat ham weder sann oder
mone shinne kon.

Ik seil dy in en gat sitte litte, der 't dy sinne noch
moanne biskine kin.

I shall clap a writ on his back.

will ihn setzen lassen, dasz ihn weder sonne, noch
erscheinen kann. E. Ich werde ihn festnehmen lassen.

Dat koum ham auer alks a hñnn dat skitten.

Dat kñmm ham auer alks a hñnn dat skitten.

Dat kunn hem ew es a hñnn dat skitten.

Dit kamm hōm auer ðs de hñnd dit skitten.

Det kām ham auer ðs a hñnd at skiten.

Dat kōm ham auer es di hñnn dat skitten.

B. Dat kom ham auer as di hün dat shitten.

Hl. Dat konn ham auer als de hün dat ski

Wfr. Det kaem him oer, as de hün 't skiten.

Das kam über ihn, wie dem hunde das schei

949. Ik ma eg hal ön sin kluthe steg.

M. Ik ma ai hal ön sin kluthe steg.

S. Ik mat ek holth ön sin kluader stekke.

A. Ik mäd eg un sin kluader stegge.

H. Ik mugh eg gern ön sin kluade steg.

B. Ik mad eg hal on sin kluge steg.

Hl. Ik ma eg hal oun sin kluge steg.

Wfr. Ik woe net graech in sin skoech stean.

Ich möchte nicht gern in seinen kleidern ste

950. Deder en hün slün wall, fannt laght en

M. Wann um an hün slün wall, si faun
an stok.

W. Di der en hün slau well, di fennt leght

S. Dear en hünd sla well, fennt altidd en

A. Dir an hünd slau wall, fannt sägt an st

H. Didir en hün sluan wall, fannt laght en

B. Dider en hün slun wall, di fannt laght

Hl. Der es laght en knepel tu finnan, wenn
slun wall.

Wfr. Dy 't en hün slaen wol, ken wol en stol

E. He that's resolved to beat a dog, never
a stik.

Wer einen hund schlagen will, findet leicht
pel, einen stock. E. Wer entschlossen ist, ein
schlagen, dem fehlt der stock nicht lange. D

triesischen ist: Wer darauf ausgeht, anderen wehe zu thun, zu kränken, zu beschimpfen, zank und streit anzurichten, der findet leicht gelegenheit.

951. Deder eg harke wall, mött fële.

M. Deder ai harke wall, skall fële.

W. Dider ai hire well, de muitt fele.

S. Dir ek hir well, de mutt föl.

A. Dir eg harki wall, mutt fel.

H. Didir eg hire wall, möt feli.

B. Di dir eg hir wall, di mot feli.

Hl. Di der eg hire wall, mout fele.

Wfr. Dy't net heärre wol, moät fiele.

Wer nicht hören will, der musz fühlen.

952. Wat hum de mearn feit, der het hum de hile dei gödd fon.

M. Wat hum de miärn feit, der het hum de hile 'dei gödd ouf.

A. Wat am an mårnam feit, der hē am an hial dai gudd fan.

H. Wat man di mirn feit, dir het man di hile dei gödd fon.

B. Wat ik di mirn fun, der hā ik di ganse dai god fun.

Hl. Wat um di mearn fait, der het um di hile dai goud fon.

Was man des morgens empfängt, davon hat man den ganzen tag gut. Gemeint ist eine züchtigung.

953. Deder font trüwwen sterft, skall me fearte berengd wese.

M. Deder font trüwwen sterft, skall ma fiärte beraingd wese.

A. Dir fan trüwin starft, skall me förter biringd wes.

H. Di font trüwin sterft, skall me forte begrewen wese.

B. Di der fun dat tröwin sterft, shall me förte beringet ward.

Hl. Di fon't trüwwen sterft, skall me fearte berengd wese.

E. Threatened folks live long.

Wer vom drohen stirbt, der soll mit einem hosengewitter beläutet werden.

954. Wes man eg blügh, der feit um nent far.

M. Wes man eg blügh, der feit um nint far.

A. Wes man eg bligh, der feit am nant för.

H. Wes man eg trung, dir feist niks for.

B. Wes man eg bang, der faist dü nikst me.

Hl. Wes man eg trung, der fest nent far.

Sei nur nicht blöde, man bekommt nichts dafür.

955. Es a müss satt, sü es dat mel batter.

M. As a müss sat, sü as dat mel batter.

A. As a müss satt, sa as at mel batter.

H. Es jü müss sât, sa es dat mel batter.

B. Is dat müss sett, sa is dat mâl batter.

Hl. Es dat müss satt, sü es dat mel batter.

Wfr. As de mûs sed is, den is 't moal bitter.

E. When the belly is full, the bones are at rest.

Ist die maus satt, so ist das mehl bitter. E. Wenn der magen voll ist, sind die glieder im schlafe.

956. Es dat spall önt best, sü halt et ap.

M. Wannt spall önt best as, sü halt et ap.

W. Es't spell ont beast, sū es't ew't least.

S. Wann dit spöll üp best gaid, da halt et ap.

A. Wann at spall am skiansten as, da ast ball förbi.

H. Es dat spell ön't best, sa halt et ap.

B. Wenn dat spall ont best is, mot am apbreg.

Hl. Dat es best en hul ap, wenn dat spall am besten es.

Ist das spiel am besten, so hört es auf. W. so ist es dem ende nahe. A. so ist es bald vorbei. B. so muss man abbrechen.

957. De fögggle, der sū eder siunge, gunge for de henger.

M. Da fögggle, wat sū eder siunge, gunge for a hainger.

A. Da föggler, dir sa êder siung, gung för di hinger.

H. De fögggle, de sa eder siunget, batt jū kât.

B. De föggels, de sa eder siung, de gung to de düwel.

Hl. De fögggle, de sū eder siunge, gungt the kat wegh
me ir't En ward.

Wfr. Fûgeltsjes, dy sa ier siunge, krigeth de kat.

Die vögel, welche so früh singen, gehen zum henker.

A. beiszt die katze.

958. Wenn de gëss wather sie, sū sen hje tarstig.

M. Wann a gëss wather sie, sū san hja tarstig.

W. Wenn de gëse waer seie, sū sen hje tarstig.

S. Wann de göss weter se, da sen ja törstig.

H. Wann jü ges wather sit, sa sen's tarstig.

B. Wenn de gese waer sin, sa sen se tarstig.

Hl. Wenn de gëss waer sine, sū wenn's drenke.

Wfr. As de gies wetter siugge, wolle hia drinke.

E. Yawning is catching.

Wenn die gänse wasser sehen, so sind sie durstig.

959. Kâme de gêge tu marked, sū fue de krimere gil.

M. Wann a gege tu marked kâme, sū foue da krimere gil.

W. Kemm a narre to marken, sū foue krimere gil.

A. Kemm narren tu markas, da fu da kriamers jill.

H. Kammit do narre tū marked, sa fuet do kriemers gil.

B. Kem de narre to marked, sa fun de krimers gil.

Hl. Kame de narre tu marked, sū fune de krimere gil.

Wfr. As de gekken to merke komme, den krye de kreamers jild.

E. A fool and his mony are soon parted.

Kommen die gecken zu markt, so lösen die krämer geld.
Das ist folge der thorheit.

960. Wenn a kat tütte es, denn lupe de müss auer a tele.

M. Wann a kat ai inne as, sū lupe müss auer a tele.

W. Wenn a kaat tit es, sū lup a müss ar a tjille.

S. Wenn the katt ek ithüs es, da spölle de müss auer stal.

A. Wann a kât tit as, da lup a müssen aueral.

H. Wenn jü kât tit es, denn lupet do müss auer to tele.

B. Wenn the kat eg inne is, denn spêli de müss auer de tel.

Hl. Wenn the kat tütte es, sū spelle de müss auer a tele.

Wfr. As de hikke fen de daem is, den rinne de skiep in 't wild.

E. Wenn the cat is away, the mice play.

Wenn die katze auszen ist, nicht zu hause ist, dann laufen die mäuse über die diele.

961. Wenn hum en bearn en fengersbrid ferlof ded, sū
nammt at en honbrid.

M. Wann hum an biarn an faingersbrid ferlof ded, sū
nammt at an honbrid.

S. Wann em de jungen en fingerbred forloff ded, da
nemmt at en hundbred.

A. Wann am an biarn an fangersbriad förlaf dē, da
nammt at an hanbriad.

H. Wenn man en biarn en fingerbriad ferlöf ded, sa
nammt et en höubriad.

B. Wenn um en bearn en fingerbrid ferlöf ded, sa
nammt et en hönbrid.

Hl. Wenn um en bearn en fengerbrid ferlof ded, sū
nammt at en honbrid.

Wfr. Jowth ma him en finger, den ninth er de hiele
hand.

E. Give him an inch and he'll take an ell.

Wenn man dem kinde einen fingerbreit erlaubniss giebt,
so nimmt es eine handbreit. E. Gieb ihm die breite des
daumens und er nimmt eine elle.

962. Fage de skearne, lake de hearne.

M. Faget dat skiarn, laket a hiarn.

H. Fagit do löie, läket de hirne.

W. Faget de görne, sū lake de hearne.

schmutzbartel, lachen die ecken.

at de bearne üt a tarp, sū köst sillew ewer-

st da biarne üt a tarp, sū köst sillew efter-

de jungen üt dit terp, da kienst sallef ether lap.

- A. Shiürst dü de jungen üt at tharp, da kōnst sallew efterlup.
- H. Skakkst dü birne üt dat terp, sa kost silfst eterlupe.
- B. Skakkst dü de bearns üt dat tarp, sa kōst dü silf êer lup.
- Hl. Skakkst de bearne üt at tarp, sū kōst silm ewerlupe.

Schickst du die kinder aus dem dorfe, so kannst selber nachlaufen.

- 964. Ût et ug, üt et sann.
- M. Ût at ug, üt at sann.
- A. Ût at ug, üt at sann.
- H. Ût ug, üt senn.
- B. Ût et ug, üt et senn.
- Hl. Ût et ug, üt et sann.
- Wfr. Ut 't each, üt 't herte.
- E. Out of sight, out of mind.

Aus dem auge, aus dem sinn.

- 965. Es dat bearn drangd, sū mage'm a sūth tu.
- M. Wannt biarn ön a sūth wen het, sū ward et ladd awleid.
- W. Wenn dat börn drangd es, sū mage's a suth to.
- S. Es dit jungen drengt, da make's de suath tö.
- A. Wannt biarn un suath leit, da magat am't ladd tu.
- H. Wenn dat biarn drangd es, ward do kial tümaget.
- B. Es dat bearn earst drangd, sa ward de kil tomâget.
- Hl. Wenn dat bearn drangd es, sū ward de suth tümaget.

Wfr. As 't keal drinst is, wirth de saed ditsen.

E. When the steed is stolen, to shut the stable door.

Ist das kind ertrunken, so macht ihr den brunnen zu.

Wfr. Wenn das kalb ertruken ist, wird der brunnen zugedeckt.

966. Wenn de apel ripp es, sū falt er fon a bum.

M. Wann de apel ripp as, sū falt er fon a bum.

S. Wann de apel ripp es, da falt er fan de bom.

A. Wann a âpel ripp as, da fêlt er fan a bum.

H. Wann di âpel ripp es, sa fâlt er fon bum.

B. Wenn di âpel ripp is, sa falt er fun a bum.

Hl. Wenn di apel ripp es, sū falt er fon a bum.

Wfr. As de apel rîp is, fallt er fen de beam.

Wenn der apfel reif ist, so fällt er vom baume.

967. Ark bearn brangt sin lukk me.

M. Ark biârn braingt sin lukk ma.

W. Erk bôrn breingt sin lokk me.

S. Ark biarn bringt sin lekk me.

A. Arke bearnki brangt sin lokk me,

H. Ark birn brangt sin lokk me.

B. Ark bearn brangt sin lokk me.

Hl. Ark bearn brangt san segen me.

Wfr. Elts bern bringt sin luk mei.

Jedes kind bringt sein glück mit. Die natur musz den ersten stein legen.

968. Dat hew ik wust, ir dū din buksne apbinne kûst.

M. Dat hew ik wust, ir 'k a buggslinge apbinne kû.

W. Dat hew ik wust, ir dū din buksne epbinne kûst.

S. Dit ha ik wust, jer dū din boksen apbin kûst.

A. Det hâ ik wost, ir dū da bokks apbin't kûttet.

H. Dat he ik wust, ir dñ din boksne apbinne küst.

B. Dat hâ ik wust, ir dñ de boksen apbinn küst.

Hl. Dat hew ik wust, ir er togt worden es am di.

Wfr. Det hab ik al witen, ear das thou dñ buksen upbinde koest.

Das habe ich gewusst, bevor du deine hosen aufknöpfen konntest.

969. Dat es sene an due bekkerjongens stjütte.

M. Hum tört a bakkrejongens ai stjütt dñ.

W. Dat es sienn en daue bekkrejongens kâg.

S. Hat es senth en dö de bakker sin jungen knk.

A. A bekker kêft nian stuten.

H. Dat es sene un dñe bekkerjongens sâmel.

B. Dat is sen nn dñ en bekkerjung wegge.

Hl. Dat es sene en dune bekkerjongens kag.

Wfr. Dat is sñnde, sels droech bread ite end sñ gat mei bñter smarre.

E. To grease a fat sow on the arse.

Es ist sñnde und geben den bäckerkindern kuchen. A. Der bäcker kauft keine kuchen. E. Einer fetten sau den hintersten schmieren. Sinn: Dem geben, der schon mehr als genug hat.

970. Wenn dat bearn san walle feit, sñ skrait hat eg.

M. Wann dat biârñ san walle feit, sñ skrait hat ai.

W. Wenn dat börñ sen welle feit, sñ skrait et ai.

S. Wann dit jungen sen well faith, da skrualet et ek.

A. Wannt biarn san wall hê, da skrialt at eg.

H. Wenn dat biarn san walle feit, sa jalt dat eg.

B. Wenn dat bearn san wall fait, sa skrait et eg.

Hl. Wenn dat bearn san walle fait, sñ shrait hat eg.

Wfr. As 't bern sîn sin krigeth, skriemt it net. — As de katten mûsje, miaue se net.

E. A child may have too much of his mothers blessing.

Wenn das kind seinen willen bekommt, so weint es nicht.

E. Ein kind kann haben zu viel von seiner mutter segnen.

Sinn: Mütter verhätscheln oft ihre kinder.

971. Wenn de jongens lêtt sen, trethe's hum aw a skût,
an wenn's grat sen, aw't hart.

M. Wann da biârne lattj san, sî trethe's hum aw a
skût, an wann's grutt san, aw't hart.

S. Wann de jongen litj sen, tred's jen ûp skuat, en
wann's gurt uuth ûp't hart.

A. Wann a jongen lêtt san, da trede's ên ûp a skuat,
an wann's grat san ûbt hart.

H. Wenn de jungens let sen, treret's an â de shut, un
wenn's grat sen â dat hert.

B. Wenn de jungens lêtt sen, tre se an ê de shut un
wenn se grat sen ê't hert.

Hl. Wenn de jongens lêtt sen, sî trée's hum a de skut,
en wenn's grat sen, a't hert.

Wfr. As de bern lîts binne, traepje hia yen up 't klaed;
mar as hia great binne, traepje hia yen up 't herte.

Wenn die kinder klein sind, treten sie einem auf den
schoosz, und wenn sie grosz sind, auf's herz.

972. Mag man, dat dû ouf a rik kamst.

M. Mag man, dat dû ouf a rik kamst.

A. Magi man, dat dû üt a riak komst.

H. Mage man, dat dû üt a rik kamst.

B. Magi man, dat dû üt de rik kamst.

Hl. Mag man, dat dü üt a rik kamst.

Wfr. Meitsje mar, dasthou üt'e reek kumst.

Mache nur, dasz du aus dem rauche kommst. Gehe dem erzürnten aus dem wege.

973. Kiff gungt auer't liff, ors slike mage dike.

M. Kiff gungt auer't liff, slike mage dike.

W. Kiff gant âr't liff, ors slike mage dike.

H. Kiw ward öfshuddet, awer slike felet man.

B. Kiff gungt auer't liff, ors slik mâget bûdde.

Hl. Kiff gungt auer't liff, ors slike mage dike.

Wfr. Skelle ducht net sear!

Ausschelte geht über den leib, schüttelt man ab, aber schläge geben beulen. Das ist gehorsam aus furcht vor der strafe.

974. Dü möst di düwel üt et hüß skafe, wenn dü Goden derin hewe wet.

M. Dü möst a düwel üt at hüß skafe, wann dü Goden derin hewe wet.

S. Dü must de düiwel üt dit hüß skaffe, wenn dü Gott derön ha wet.

A. Dü mutst a diwel üt hüß skâfe, wann dü Gad dirun hâ well.

H. Dü möst di düwel üt dat hüß shâfi, wenn dü God dirin hebe will.

B. Dü most di düwel üt dat hüß shâfi, wenn dü Gôd in he wallt.

Hl. Dü moust di düwel üt et hüß skafe, wenn dü Goden derin hewe wet.

Du muszt den teufel aus dem hause schaffen, wenn du Gott dahinein haben willst.

975. Deder a düwel tun frünn het, kon laght ön a hele kâme.

M. Deder gouwâne as ma de düwel, de kon laght ön a hele kâme.

S. Dir de düiwel tö frind heth, kienn sagt ön de hell kumm.

A. Dir di diwel tun frind hê, kan sâgt un hêl kemm.

H. Didir di düwel tü'n fründ het, kon laght ön a hel kamme.

B. Di di düwel to'n fründ het, kammt laght on de hel.

Hl. Di der di düwel tu goe frünne het, kon laght oun a hele kame.

Wfr. Dy de divel to friünd heth, kin maklik in 'e hel kumme.

Wer den teufel znm freunde het, der kann leicht in die hölle kommen.

976. Wat hum ded de Sanndi, dat nammt di düwel de Moundi.

M. Wat hum ded de Sanndei, dat nammt de düwel de Moundei.

W. Wet hum dia di Senndei, dat nemmt di düwel di Mondei.

S. Wat em ded üp Senndai, dit nemmt de düiwel üp Mondai.

H. Wat am ded di Senndi, dat nammt di düwel di Möndi.

B. Wat hum ded di Senndi, dat nammt di düwel di Mundi.

Hl. Wat um ded di Sanndi, dat nammt di düwel di Mondi.

Wfr. Hwet ma drunken ducht, moät ma nochteren ûntjilde.

Was man thut am Sonntage, das nimmt der teufel am Montage. Wfr. Was man betrunken thut, musz man nüchtern entgelten.

977. Je neier bai a siörk, je hiner siörkegunger.

M. Je nirre bai a siörk, je hinere siörkegunger.

A. Je naier bi a sark, je ringer hōwgonger.

H. Jü neier bai de serk, jü ringer serkgungers.

B. Je naier bai de sierk, je ringer sierkgunger.

Hl. Je naier bai the siörk, je hiner siörkegunger.

Wfr. Hû thichter by de tsjerke, hû minder tsjerkegunger.

E. The nearer the Church, the farther from God.

Je näher bei der kirche, desto schlechter kirchenbesucher.

E. desto ferner von Gott.

978. Wenn't kammt, sü kammt et in ét wenning an dörre.

M. Dat kammt ham in ét wanning an döre.

W. Wenn't kennt, sü kennt et in ét wenninge en dörre.

S. Wann't kummt, da kummt et in dör winning en düren.

H. Wenn't kammt, sa kammt at in tû dörr un fenster.

B. Wenn't kammt, sa kammt et to wenning un dörring in.

Hl. Wenn't kammt, sü kammt et in tu wenninge en döre.

Wenn es (das glück) kommt, so kommt es ein durch fenster und thüren.

979. Ward di baddmon rikk, sü naret ham't hol.

M. Ward de baddmon rikk, sü naret ham't hol.

W. Ward di beddmoan rikk, sü naret hem't hual.

- A. Ward di tröggel rikk, da narat ham at hal.
 B. Ward di baddmôn rikk, sa ward ham dat hól to nar (edder de ears to hit.)
 Hl. Ward di baddmon rikk, stü ward ham dat hol nar.
 E. Set a beggar on horseback, and he'll ride a gallop.

Wird der bettler reich, so wird ihm das loch zu eng.
 B. der arsch zu heisz. E. Setze den bettler aufs pferd und er reitet in gallop. Deutsch: Wem das glück zu wohl will, den macht es zum narren.

980. Dat gil es trinn, dat lapt sū gau wegh.

M. Dat gil as trinn.

W. Dat gil es trinn, dat rullet sū gau.

S. Dit jild es runt, dit rollet sa gau.

A. At jill as trind, hat rollat sa gau.

H. Dat gil es trinn, dat rollet sa gau.

B. Dat gil is trinn, dat lapt sa gau wegh.

Hl. Dat gil lapt sū gau wegh, dat es trinn.

Wfr. Jild is rund; 't wol rolle.

E. Money is ebbing and flowing.

— Money melts away as butter against the sun.

Das geld ist rund, es rollt so geschwind weg. E. Das geld ist ebbe und fluth. Das geld schmilzt weg wie butter an der sonne.

981. Der lüpp a sōgg me de hunke wegh.

M. Der lüpp a sōgg ma de hunke wegh.

W. Der lüpp a sōgg me de haanek wegh.

S. Dir löpp de sōgh me de huan wegh.

A. A sōgg lêpt wegh me da tâp.

H. Dir lep de sōgg me de henke wegh.

B. Der löpp dat sōgg me de hank wegh.

Hl. Der löpp the sōgg me di hunkē wegh.

Da lief die sau mit dem zapfen weg.

982. Wenn't gil aural es, denn kâme's tu antogde.

M. Wann't gil wagh as, dann kâme's tu an

W. Wenn't gil âral es, stî kemme's to emtog

S. Wann dit jîld all es, da kumm's tō omta

H. Wenn't gil wegh es, denn kammit's tî a

B. Wenn't gil wegh is, denn kem de anged

Hl. Wenn't fermōgen aural es, denn kam
togde.

Wfr. As 't jîld up is, den kumme hia to neithi

E. Too late to spare, when the bottom is b

Wenn das geld weg ist, dann kommen sie
denken. E. Sparen ist zu spät, wenn nichts me
den ist.

983. De der posellis ütgungt, kammt grotlūs t

M. De der posellis ütgungt, kammt grotlūs t

S. Der lapt ether fangen fesk, kummt tūs
desk.

A. Hokker pōsluas ütgungt, kommt gratluas

H. Di dir poseluas ütläpt, kammt grotluas ti

Hl. Di poslus ütläpt, kammt grotlus tu hūss

Wer beutellos ausgeht, kommt grützelos zu
Wer nach gefangenen fischen geht, kommt mit le
sel heim.

984. Man eker fel ōnt strai.

M. Man eker fel ōnt strai.

A. Man ēker fal unt stre.

- H. Man eker fel ðnt stri.
 B. Man eker fel ont stri.
 Hl. Man eker fel ount strai.
 E. All the eat is in the fire.

Mein acker fiel ins stroh, d. i. mein theil ging verloren.

E. Alles essen ist ins feuer.

985. Warde tiwe üninig, sū kammt irlik foulk tu sin.

M. Warde tiwe ünsagt, sū kammt iârlik fôlk tu sin.

S. Wann de tiwer ünjens uuth, da kumm erelk lid tð jar gudd.

A. Wurd a thiwer ünianag, da kemm iralk lid tu her ain.

H. Wardet tiwe ünienig, sū kammt irlig fôlk tū sin.

B. Ward de tiwe jem üninig, sa kammt irlig folk to sin.

Hl. Warde tiwe üninig, sū kammt irlik folk tu sin.

Wfr. As de kok end de kokenfaem kibje, heârth ma hwer 't de bûtter bliuwth.

E. When thieves fell out, honest men come by their goods, (get their own.)

Werden diebe uneinig, so kommen ehrliche leute zu dem ihrigen.

986. Sütter, bliww bai din last.

M. Sütter, bliww bai din last.

S. Sütter, blif bi din lester.

A. Süter, bliw bi din lêst.

H. Shöster, bliww bai din lest.

B. Shoster, blef bai din lest.

Hl. Dat es best, dat di sütter bai sin last blafft.

Schuster, bleib bei deinem leisten.

987. Di marnmon het et, di enmon feit et.

M. De marnmon het et, di enmon feit et.

W. Di miérnmoan hia't, di jinnmoan feit et.

S. De mirnsmann gaith er me.

A. A marnmân hê't, an inmân fê't.

H. Di mirnmon het et, di agenmon feit et.

B. Di mirnmôn het et, di enmôn fait et.

Hl. Di marnmon gungt er me.

Der morgenmann hat es, der abendmann bekommt es. Der, welcher früh aufsteht, ist schon im besitz dessen, was der spät aufstehende erst erreichen soll, und gewöhnlich auch durch spätes arbeiten erreicht. Das deutsche wort: „Die morgenstunde hat gold im munde“, liegt darin; aber auch: „Die jugend ist die zeit der saat, wovon das alter die ernte hat.“

988. De fertinst gungt me de swinn tu bede, an stont me de hane wither ap.

M. De fertinst gungt ma da swinn tu bed, an stont ma da hane wither ap.

A. A fôrthinst gungt me a swinn tu bâd, an stênt me a hannen wedder ap.

H. Di fertinst gungt me a swinn tu bede, un stont me do hâne wedder ap.

B. Di fartinst gungt me de swinne to bed un stônt me de hane we ap.

Hl. De fertinst gungt me de swinne tu bede, en stont me de hane ap.

E. Early to go to bed, and early to rise, makes a man healty, wealty and wise.

Der verdienst geht mit den schweinen zu bett, und steht

zeit gewonnen, viel gewonnen. Das englische sprichwort sagt: „Früh zu bett und früh auf, macht den mann gesund, reich und weise“.

989. Arken pas aw sin ein, sū ward er niman bedrein.

M. Wann arken aw sin ein paset, sū ward er niman bedregen.

W. Erken pas ew sin ain, sū ward er niman baldregen.

S. Ark passe tīp sin ain, da nuth er nemmen bedrain.

A. Arken pāsat tīb sin ain, da ward er eg bīdrain.

H. Arken pās â sin ein, sa ward er niemens bedrein.

B. Arken pas ê sin ain, sa ward der nimenst bedrain.

Hl. Wenn arken paset a sin ain, sū ward er nimens bedrain.

Wfr. As elts-end-ien up sīn egin past, wirth nimen bi-dragen.

Ein jeder passz auf sein eigen, so wird da niemand betrogen.

990. Arken wit sillew best, wer de skur knippe.

M. Arken wit selew best, wer ham a skur klame.

W. Erken wit sjillew beast, wer a skure knippe.

S. Ark wet sallef best, hur hōm de skur knipe.

A. Arken felit at am besten, hur a skurr knip.

H. Arken wit sīlm best, wir ham do shūre knippet.

B. Arken wit dat sīlf am besten, wer de shur ham klām.

Hl. Arken felt et am besten, wer de skur knippe.

Wfr. Elts wit selft best, hwert him de skoe wriagth.

E. None knows where the shoe wrings so well, as he that weareth it.

– A man knows himself best, where his sore lies.

Ein jeder weisz selbst am besten, wo die schuhe drücken.

E. Keiner weisz besser, wo der schuh drückt, als der ihn trägt. Ein mann weisz selbst am besten, wo sein weh liegt.

991. De runte wage, wann we slèppe.

M. Da runte wage, wann we onthre slèppe.

W. De rente wage, wenn we slepe.

S. De renten wake, wann wü slip.

A. A rênt wâgat, wann wi sliap.

H. Do ronte wagit, wenn wi slepet.

B. De ront de wâgi, wenn wei oer slep.

Hl. De runte wage, wenn wê slèppe.

Die zinsen wachen, wenn wir schlafen.

992. Deder sin sküll betalt, bethert sin gödd.

M. Deder sin sküll betalet, fermiârt sin gödd.

S. Dedir sin skild betalet, forbetert sin gudd.

A. Dir sin skillen bitalat, bedert sin gudd.

H. Didir sin shüll betalet, bedert sin göd.

B. Wenn dū dan shüll betalt hest, sū ferbâerst din god.

Hl. Di sin sküll betalet, ferbeeret sin goud.

Wfr. Dy 't sîn skild bitelleth, forbetterth sîn goûd.

E. He who pays his debts, begins to make a stock.

Wer seine schulden bezahlt, bessert sein gut. E. Wer seine schulden bezahlt, beginnt ein kapital anzulegen.

993. Ham lint as en frünn an wenn hum kammt an wallt hewe, sū kammt hum as en find.

M. Hum lint as an frünn an wann um kammt an wallt hewe, sū kammt hum as an find.

- S. Em lint üs en frind, en wann em kummt en wellt wedder ha, da kummt em üs en find.
- A. Ham liant üs an frind, an wann ham kommt an wall't wedder hâ, sa kommt ham üs an find.
- H. Ham liant es en fründ, un wann ham kammt un wall't hebe, sa kammt ham es en find.
- B. Ham lint as en fründ, an wenn hüm't we he wall, sa kammt man as en find.
- Hl. Hum lint es en frünn, en wenn um kammt en wallt hewe, sî kammt um es en find.
- Wfr. Ma lienth as en fründ, end as ma kumth end wol't werum hadde, sa kumth ma as en fynne.

Man leiht als ein freund und wenn man kommt und will es haben, so kommt man als ein feind.

994. Es dat aks for de henger, sî smitt de stele ewer
- M. As dat aks for a hainger, sî smitt de stele efter.
- A. As a êks för a hinger, sa smit a stal efter.
- H. Es jü aks tum düwel, so smitt di stale wegh.
- B. Is de aks wegh, sî kôst dū de stel êer smitt.
- Hl. Es dat aks for de düwel, sî smitt di stele ewer.
- E. To throw the helve after the hatchet.

Ist die axt zum henker, so wirf den stiel nach, d. h. alles verloren geben.

995. Di maste mon skall je sillew' ütweise am sin ein kummer.
- M. De maste mon as üt am sin ein kummer.
- A. A miast mân skall ja sallew ütwes am sin ain kummer.
- H. Di maste mon shall je silm ütweise am sin ein kummer.

B. Di maste mōn is silf tīt am sin ain kommer.

Hl. Di kummer hewe skall, di es er silm tīt am.

Der meiste mann soll selbst aus sein um sein eignes unglück. Deutsch: Es führt einer sein unglück selbst ins haus.

996. Wonrédde, dedder lukke, dat sen de beste.

M. Wann a wonrédde lukke, sū san't da beste.

S. Wanreden, der slage (lekke), sen de besten.

A. Wanriader, der lokke, san a besten.

H. Wonrede, de dir lokkit, dat sen de beste.

B. Wōnrede, dedder lokki, dat sen de beste.

Hl. Wonrédde, wenn's lukke, sū sen't de beste.

Thorheiten (unternehmungen), welche gelingen, sind die besten.

997. He es appe, ir a düwel sin skur òn feit.

M. He as appe, ir a düwel a skur òntiught.

W. Hi es eppe, ir a düwel sin sküre on feit.

S. Hi es ap, ir de düiwel sin skur òn faith.

A. Hi as ap, ir a diwel sin skurr un feit.

H. Hi es appe, ir di düwel sin shüre òn feit.

B. Hi is ap, ir di düwel sin shur on fait.

Hl. Hi es appe, ir di düwel sin skur ounfait.

Er ist aufgestanden, bevor der teufel seine schuhe anzieht.

998. Ewer'n gouen ferwirwer kammt en fölen ferdirwer.

M. Eftern gouen ferwirwer kammt an fölen ferdirwer.

A. Efter an gaden erwerwer kommt an tunantbringer.

H. Eter en göden heger kammt en fölen feger.

Hl. Ewer en goen ferwirwer kammt en ringen ferdirwer.

Nach einem guten erwerber kommt ein arger verderber.

999. Hje mine, we kôue't man üt a süth use.

M. Hja mine, dat we kône't üt a süth use.

W. Hje mine, wi kanne't üt a suth use.

A. Hja menn, wî könn't man üt a suath skepp.

H. Hjü minet, wi kenn't man üt do kial hali.

B. Hje min, ham kôn't man üt de kil hâli.

Hl. Hje mine, wi kône't man üt a grünn name.

Sie meinen, wir können es nur schöpfen aus dem brunnen. Sie haben von den mitteln und wegen des erwerbes eine ganz irrige vorstellung. Die von noth oder habsucht angestachelte gier macht sie blind.

1000. Es de barnwinn ön a mon, sü est watt ön a kon.

M. As a branwinn ön a mon, sü ast ferstand ön a kon.

S. Es de branwin ön de mann, da es de wett ön de kann.

A. As di bârnwinn un a mân, da as't watt un a kan.

H. Es di bârnwinn ön di mon, sa es di ferstand ön di kon.

B. Is dat bir on de môn, sa is sin ferstand on de kôn.

Hl. Es di barnwin oun a mon, sü es di ferstand onn a kon.

Wfr. As 't biar is in de man, is de wisheit in de kan.

E. When wine is in, witt is out.

Ist der branntwein im manne, so ist der verstand in der kanne. Deutsch: Wein ein, witz aus, ergo kommt ein narr nach haus.

1001. Wenn de Ingsbüllinge gar eg langer kône, sü kâme's ap aw a Blenge.

M. Wann da Dêngsbüllinge gar ai langer kône, sü kâme's ap aw a Blainge.

- A. Wann a Ingsbullinge gar eg muar könn, sa kemm's ap fib a Blenge.
- B. Wenn de Dingsbüllinge gar eg mor kenn, sa kem se ap ê de Blenge.
- Hl. Wenn em gar eg langer kône, stî moun em man ewer Kredensborg.

Wenn die Enger gar nicht länger können, so kommen sie hinauf auf die Blenge, d. i. wenn sie bankerott gemacht haben, so kommen sie nach dem Armenviertel. Hl. Kredensborg = Ockholmer armenhaus.

1002. Stit de grate man weit besidde, dat de lëtte ok bai-kâme kône.

M. Stit da grutte man wat besidde, dat da lattje ok tukâme kône.

A. Steg a graten man wat besid, dat a lëtten uk bi-kemm könn.

H. Stit do grütte man besidde, dat do letje ok bai-kemme ken.

B. Stit de grate man wat baisidd, dat de lëtte onkem kenn.

Hl. Stit de grate man wat besidde, dat de lëtte uk bai-kame kône.

Stosze die groszen (läuse) nur etwas bei seite (beim kratzen auf dem kopfe), damit die kleinen auch ankommen können.

1003. Wenn er'n ul han krait, sî sen er fjauer skellinge wegh.

M. Wann er'n ûl han krait, sî gung er fjauer skallinge fon a stubbe.

- A. Wann er an ul han krest, sa san er fjauer skal-
langer wegh.
- H. Wenn er en ul han krest, sen dir fjauer shellinge
wegh.
- B. Wenn dern ul han krait, denn sen er fjauer skellinge
wegh.
- Hi. Wenn er en ul han krait, stl sen er fjauer shellinge
wegh.

Wenn da eine alte henne kräht, so sind da vier schil-
linge weg. Dem sinne nach: unglück. Früher musste eine
solche henne gleich geschlachtet werden.

1004. Wenn foulk ul ward, stl slue ale kummere tu.
- M. Wann fōlk tīl ward, stl sloue ale kummere tu.
- A. Wann't lid ual ward, da slau āl kummern tu.
- H. Wenn liūdde ul wardet, slut ale kummer tīl.
- Hi. Wenn folk ul ward, stī slune alle kummere tu.

Wenn leute alt werden, so schlagen alle kummer zu.

1005. Sam hew en kaie tu arkens ears an naō tu jer ein.
- M. Sam hew an kaie tu arkens hol an nan tu jar ein.
- A. Sommen hā'n kái tu arken éns ears, man nēn tu
her ain.
- S. Hi beth en kai tō arkjens dūr (ears) man nin tō
sin ain.
- H. Inge bet en kaie tīl arkens mars, un nan tīl henge
eine.
- Hi. Sam hewe en kaie tu arkens hol, an nan tu jer ain.
e haben einen schlüssel zu dem hintersten eines
er keinen zu ihrem eignen

Wat um eg ferstont, der mött um huns nōs fon lētte.
Wat um āl ferstont, mött um a nōs fon lētte.

ohual.
n lette.
n.
ie weg-

1007. Ferkird es éwen sū rught as ūrught.

M. Ferkird as éwen sū gödd as ūrught.

A. Ferkird as lik sa gudd ūs ūrught.

H. Ferkirt es eg beder es ūrught.

Hl. Ferkird es ewen sū rught es ūrught.

Verkehrt ist eben so recht als unrecht.

1008. Skratt a sann ewert westen, sū hewe de lōie't am besten.

M. Gungt a sann eftert westen, sū foue de lōie't trawel.

W. Skrett a senn on't weast, sū sen de loie beast.

A. A sann un't wâst, a loian ūb't bâst.

H. Skratt a senn eter't westen, sa hebit do lōie dat am besten.

B. Gungt de senn é't westen, denn ward de lōie am besten.

Hl. Skratt the sann ount westen, sū sen de lōie am besten.

Wfr. De sinne in't west, de loien up't best.

Schreitet die sonne nach dem westen, dann haben die faulen es am besten.

1009. De hengste, der de hewer fertine, fue der menst ouf.

M. Da haingste, der a hewer fertine, foue't ai.

W. De hengste, de hewer fertine, foue'r menst of.

S. De hingster, dir dit hawer fortune, fa er dit menst fan.

- A. Da hingster, dirt hewer ferthini, hja fu't eg.
 H. Do hingste, de 'tū hewer fertinit, fuet dir niks fon.
 B. De hingste, de de hāwer fertini, de fun's eg.
 Hl. De hengste, de de hewer fertine, fune de menste ouf.
 Wfr. De hīnser dy de hīouer forthiēnje krye se net.
 E. The horse that draws most is most whippd.

Die pferde, welche den hafer verdienen, bekommen am wenigsten davon. E. Das pferd, welches am meisten zieht, wird am meisten gepeitscht.

1010. Dat es gödd rime skeran üt en outhern mons lether.

- M. Dat as gou rime skeran ouf outherns lether.
 S. Hat es gudd strimels tō skjeren üt üdder manns ledder.
 A. Hat as gudd riamer skeran üt öder māns leder.
 H. Dat es göd rime sheran üt en ödern mons lether.
 B. Der is god reme sheran üt oer folks lâer.
 Hl. Dat es goud rime skeran üt oer folkens leer.
 Wfr. It is goed riemen snyen üt en oarman's lear.
 E. He cuts large thongs of an other mans leather.

Es ist gut riemen schneiden aus anderer leute leder.
 E. Er schneidet grosze riemen aus anderer leute leder.

1011. Dū kōst man hilper frēge, wer ik stelen hew.

- M. Dū kōst man hilper frage, wer ik stelen hew.
 S. Dū kjenst min helper frage, of ik stelen ha.
 A. Dū kōnnst man halper frāgi, hoar ik stēlen hā.
 H. Dū kost man hilper fregi, wer ik stelen he.
 B. Dū kōst man hilper fregi, wer ik stelen hā.
 Hl. Dū kōst man hilper frege, wer ik stelen hew.
 E. Ask my fellow whether I be a thief.

Du kannst meinen gefährten fragen, ob ich gestohlen habe

1012. Deder en nell stelt, de stelt ok gil.

M. Deder an nel stelt, de stelt ok gil.

A. Dir an nêdel stêlt, stêlt ok jill.

H. Di dir en nedel stelt, di stelt ok gil.

B. Di der'n nel stelt, di stelt uk gil.

Hl. Di der en nel stelt, di stelt uk gil.

E. He that will steal a pin, will steal a better thing.

– He that will steal an egg, will steal an ox.

Wer eine nadel stiehlt, der stiehlt auch geld. E. Wer eine nadel stiehlt, der stiehlt auch ein besseres ding. Wer ein ei stiehlt, der stiehlt auch einen ochsen.

1013. Ouf en swinn feit hum earst gagen, wenn't dud es.

M. Ouf an swinn feit hum iâr't gagen, wann't düd as.

S. En swinn en en gitshals kumm jest to gagen, wann's duad sen.

A. Fan an swinn feit am iarst natt, wann't duad as.

H. En swinn netet an iarst, wenn't duad es.

B. Fun en swinn fait hum earst naring, wenn't dud es.

Hl. En swinn en uk en gitshals fait um earst gagen fon, wenn's dud sen.

Vom schwein hat man erst nutzen, wenn es todt ist. Dieses sprichwort zeigt uns, wie das volk über den geizigen urtheilt. Es vergleicht ihn mit einem schwein.

1014. De der man gil het, kon a düwel donse lètte.

M. De der man gil het, kon a düwel donse lètte.

W. Di der man gil bia, kuan a düwel duanse lètte.

S. Dir dit jild heth, kjenn de düiwl danse let.

A. Dir man jill hê, kan a diwel dânsi lêt.

H. Di dir gil het, kon di düwel densi lete.

B. Di der man gil het, di kôn di düwsl dônsi let.

Hl. I

Wfr. F

E. M

Wer

Wer nur geld hat, und dabei freigebig ist, der braucht nur zu winken, und hundert hände sind schon bereit, seinen willen auszuführen.

1015. Dū kōst sagt, dū tōrst wether line edder bourige.

S. Dū kjenst sagt, dū tōrst wedder lin of borrigē.

A. Dū kōnnst sagt, dū thērst wedder lian nagh borragi.

H. Dū kōst sagt, dū dōrst wedder line edder bōrgi.

B. Dū kōst sāgt, dū tōrst eg lin un eg borgi.

Hl. Dū kost sagt, dū tōrst weder line nagh borige.

E. He may well be content, who needs neither flatter nor borrow.

Du kannst zufrieden sein, bist glücklich, du darfst weder leihen, noch borgen. E. Er kann wohl zufrieden sein, er darf weder schmeicheln, noch borgen.

1016. Wenn a skoter falt, est deilun wegh.

M. Wann a shütt falt, ast deilun wagh.

W. Wenn a shött fält, es deilun wegh.

H. Wenn jū shottspöl fält, est deilun wegh.

B. Wenn di shoter falt, sa is dat dailun wegh.

Hl. Wenn di skoter falt, sū es dat dailun wegh.

Wenn das weberschiff fällt, ist der tagelohn weg. Sinn :
Begehe keinen fehler bei der arbeit.

1017. De trande trédd, de feit wéll rédd.

M. De trande trédd, de feit wéll rédd.

W. Di trānde tréd, di feit wéll réd.

- A. Di sponnen triad feit altid riad.
- H. Di trande tred, di feit will red.
- B. Di spunnene tred fait altidd red.
- Hl. Di trande trëdd, fait altidds rédd.

Der aufgezogene faden am scheerrahmen bekommt wohl rath. A. Der gesponnene drath bekommt immer rath.

1018. Frethe nert, ünfrethe tert.
- M. Frethe niârt, ünfrethe tiârt.
 - S. Freth niret, ünfreth tiset.
 - A. Freth nerat, ünfreth terat.
 - H. Frere nert, ünfrere tert.
 - B. Frè ernert, ünfrè fertert.
 - Hl. Free nert, ünfree tert.

Friede nährt, unfriede zehrt.

1019. Peddersdei falt en warmen stin önt wather.
- M. Paddersdei falt ern warmen stiu önt wather.
 - H. Petersdei fält en würmen stien önt wather.
 - B. Petersdai kammt en warmen stin ont waer.
 - Hl. Am Péttersdai falt en warnien stin ount waer.
- Wfr. Sint-Pieter's dei, den grieneth de wei, den kealth
de kou, den bakt mem strou, den leit de hin, den
heth des hûsman it nei sîn sin.

Petri tag (22. Febr.) fällt ein warmer stein ins wasser.
Dann regt sich die erste triebkraft der natur; sie beginnt
ihr geheimes walten und schaffen.

1020. Muredei kammt a stourk.
- M. Muredei kammt a stourk.
 - H. Muridei kammt di störk.

B. Moridai kammt the stork.

Hl. Moridai kammt the stork.

Maria verkündigung (den 25. März) kommt der storch.
(Mure heiszt uicht Maria, sondern frau, also: Am Frauentage etc.)

1021. Kammt de Marts in as en jümfer, sü gungt er üt as en bare.

M. Kammt de Merts in as an jümfer, sü gungt er üt as an bar.

A. Kommt a Marts in üs an jung famen, sa gungt er üt üs an bër.

H. Kammt di Marts in es en jümfer, so gungt er üt es en bare.

B. Kammt di Marts in as en jümfer, sü gungt er üt as en bar.

Hl. Kammt di Merts in als en bare, sü gungt er üt als en engel.

Kommt der März ein wie eine jungfrau, so geht er aus wie ein bär.

1022. Far maddsammer skenn em badde am rinn, ewer maddsammer kammt er fon ham sillew.

M. Far maddsammer skann am badde am rinn, efter maddsammer kammt er fon ham sillew.

S. Fuar meddsommer skell em bedd om rin, ether meddsommer kummt et fan sallef.

A. För maddsommer skall am badd am rinn, efteri maddsommer kommt er fan sallew.

H. For Johanni shenn jem badde am rinn, eter Johann kammt er fon ham silm.

B. Fâr Jehanni shall um badd am rinn, êer Jehanni kammt er fun silfsten.

Hi. Far maddsammer badde am rinn, ewer maddsammer kammt er ûngelegen.

Vor Jehanni sollt ihr bitten um regen, nach Jehanni kommt er von selbst.

1023. Ewer rinn kammt sanneskinn.

M. Efter rinn kammt sanneskin^u.

S. Ether rin fôlligt sennskin.

A. Efter rinn kommt sannskin.

H. Eter rinn kammt sennshinn.

B. Eer rinn kammt sennshinn.

Hi. Ewer rinn folget sanneshinn.

Wfr. Nei rein kumth sinneskin.

Nach regen kommt sonnenschein.

1024. Ewer en drög tidd wall hal en rudding kâme.

M. Efter an drög tidd wall hal an rudding kâme.

A. Efter an drügg tid follagd fôll rinn an rat.

H. Eter en dräg tidd wall gern rintdi tidd kamme.

B. Eer en dröge tidd wall hal en wete tidd kem.

Hi. Ewer en drügg tidd wall hal en rudding kame.

Nach einer trockenen zeit will gerne eine regnigte witterung kommen, d. i. auf dörre folgt nasse.

1025. Wenn't Egidi rint, sù blafft et fjauer wêgge bai.

M. Wann't Egidi rint, sù blafft at fjauer wâgge bai.

A. Wann't Egidi rint, sa blafft at fjauer wegg bi.

H. Wenn't Egidi rint, so halt dat fjauer wegge bai.

B. Wenn't Egidi rint, sa rint et fjauer wêgg.

Hi. Wennt Gidi rinnt, sù blafft et fjauer wêgge bai.

Wenn es Aegidi (den 1. Sept.) regnet, so hält es vier wochen an.

1026. Wenn a sann Pauls dei sü lung skint, dat de rüfter en hengst sale kon, sü ward et en frughtbar jerr.

M. Wann a sann Pauls dei sü lung skint, dat de rüfter an haingst sale kon, sü ward at an frughtbar ir.

A. Wann a sann Pauls dai so lang skint, dat Paul a hingst sâdle kan, da ward at an frughtbar juar.

H. Wenn jü senn Pauls dei sa lung shint, dat di rüfter en hingst sadle kon, sa ward et en froghtbar jirr.

B. Wenn't Pauli dai hell un klar is, sa brangt et üss en froghtbar jerr.

Hl. Wenn di sann Pauls dai sü lung skint, dat di rüfter en hengst sale kon, sü ward et en frughtbar jerr.

Wenn die sonne Pauls tag (den 25. Jan.) so lange scheint, dasz der kriegler (A. dasz Paul) ein pferd satteln kann, so wird es ein fruchtbares jahr.

1027. En grönen jüll jeft en witten paske.

M. An grönen jüll jeft an witten paske.

W. En grenen jüll gjift en witten poask.

S. En gren jöl jeft en witt puask.

A. An grenen jull, an witen poask.

H. En grenen jüll jeft en witten pash.

B. En grenen jüll dat jeft en witten pash.

Hl. En grenen jüll jeft en witten paske.

Wfr. En griene kristid jowth en wite peaske.

Ein grüner weihnachten giebt einen weiszen ostern.

1028. En green mearn jeft en hadern dei.

M. Da grae miârne jewe oftem da haderste dege.

W. En green miérn gjift en hellen dei.

A. An grenn mâr, an lâgten dai, edder: Hug daigrâd jafft liag sails.

H. En grien miarn jeft en haitem dei.

B. En grien mirn jeft en hiten dai.

Hl. En green mearn jeft en haitem dai.

E. Claudy mornings turn to clear evenings.

Ein grauer morgen giebt einen heitem tag. M. Die grauen morgen geben oft die heitersten tage. A. Ein grauer morgen, ein lichter tag. oder: Hohe morgenröthe giebt niedrige segel. E. Trübe morgen wenden sich zu klaren abenden.

1029. Begann a dege tu lingen, begannt a wunter tu stringen.

M. Wann a dege beganne tu lèngen, sù begannt a wunter tu strèngen.

W. Baigenn a dege to rekan, so baigennt a wonter to stringen.

A. Bigann a dâr tu lingin, da bigannt a wonter tu stringin.

H. Begenn do dege tû lingin, begennt di wunter tû stringin.

B. Wenn di dai begennt to lingin, sa begannt di wunter to stringin.

Hl. Je koarter dai, je langer trèdd.

Wfr. As de dagen lenge, higjinne hia to strengen.

Beginnen die tage länger zu werden, so beginnt der winter strenger zu werden. Hl. Je kürzer tag, je länger drath.

1030. Wenn de rouke kâme, sù mönne de bakkere wikke.

M. Wann a krage kâme, sù mönn a bakkere wikke.

Hl. Wenn de rouke kame, stü mounne de bakkere wikke.
Wfr. As de skjirroeken kumme, moätte de kubben foärth.

Wenn die krähen kommen, so müssen die seeschwalben
(H. die schwalben, B. die seevögel) weihen.

1031. De liaske siunge man, wenn de rogge wakst.

M. Da laske siunge man, wann a rogge wakst.

A. A lasken siung man, wann a rag wêkst.

B. Do latshe siunge man, wenn di rogge wakset.

Hl. De ljaske siunge man, wenn di rogge wakst.

Wfr. De liurken siunge as de rogge wackst.

Die lerochen singen nur, wenn der roggen wächst.

1032. The kukuk skrait hern eine nome.

M. The kukuk skrait harn eine nome.

A. A kuküt rêpt san ain nôm.

H. Di kukuk shrait san eine nome.

Hl. The kukuk pralt san aine nome.

Wfr. Koeküt! Koeküt! Rupt sin ein namme üt!

Der kukuk ruft seinen eignen namen.

1033. Wer pudde sen, der es ok wather.

M. Wer foske san, der as ok wather.

A. Hoar hoppelfäsker san, der as uk weder.

H. Wir podde sen, dir es ok wather.

H. Wer pudde sen, der es uk waer.

Wfr. Der't frosken binne, der is ek wetter.

Wo frösche sind, da ist auch wasser.

1034. Hire we (Logsbüllinge) bai en asten winn the Béame klok, sñ fue we banne't etlem westen winn.

S. Hat jeft süthwest wind, wann de strönd raset bi uald Rantem.

H. Hire wi (Hâtstinge) bai nörden winn do Shöblinge klok, sa fue wi banne't etlem süren winn.

Hl. Hire we (Hulme) de wage rullen a Seisoun, sñ fune wi banne koarte westen winn.

Hören wir (Enger) beim ostwinde die Bargumer glocke, so bekommen wir iinnerhalb 24 stunden westwind. Bargum liegt süden von Enge. Der obere luftzug leitet den ton hinüber. S. Es giebt südwest-wind, wenn der strand tobt bei alt Rantum. Hl. Seisoun = Seesand, westen von Hooge.

1035. Namm a rukk me ön gou wether, sñ hest en wenn't rint.

M. Namm a rukk ma ön gou wether, sñ hest an wann't rint.

A. Nimm a rokk me bi gudd wedder, da hest an wann't rint.

H. Namm di rokk me bai göd wedder, sa hast en wenn't rint.

B. Nem en rokk me, wenn't go waer is, sa hest dü'n wenn't rint.

Hl. Namm a rukk me bai go weer, sñ hest en bai di, wenn't rint.

Nimm den rock mit bei gutem wetter, so hast du ihn, wenn es regnet.

1036. Wenn't skand wese skall, sñ skall't dagh ütte skand wese an eg aw a bñn.

- H. Wenn't skand wese shall, sa shall't dagh bütte skand
wârde un eg â do ben.
- B. Wenn't shand wese shall, sa let et dagh liwer bütte
shand wese es â de bân.
- Hl. Wenn't me dagh ferdirft, sül lëtt et uk ütte fer-
dirwe.

Wenn es ruiniert werden soll, so soll es auszen ruiniert
werden und nicht auf dem boden. Sinn: Man soll das ge-
treide nicht zu früh einfahren.

1037. Wenn't rint bai sanneskinn, sül het a düwel sin alen
aw a blike, edder: sül kamm't er'n skrüder òn a
hemmel.

M. Wann't rint bai sanneskinn, sül het a düwel sin alen
aw a blike.

S. Wann't rint bi sennskin, da heth de düwel sin gröt-
moter üt tō blikken.

A. Hat rint an a sann skint, a traler sarni bödder un
a hël.

H. Wenn't rint bai sennshinn, sa het di düwel sin ote
â do blik.

B. Wenn't rint bai sennshinn, deen het di düwel sin
almem â de blik.

Hl. Wenn't rint bai sanneskinn, sül kammt er en skruder
oun a hemmel.

Wfr. As it reinth end de sinne skinth, den bakke hie
strou in 'e hël.

Wenn es regnet bei sonnenschein, denn hat der teufel seine grossmutter auf der bleiche, oder: so kommt ein sehneider in den himmel. A. Es regnet und die sonne scheint, die hexen stampfen butter in der hölle. Wfr. Strou = pfannkuchen.

1038. Dat es en wether as ön a spoing, wer sammer an wunter ham mangd.

M. Dat as an wether as ön a spoing, wer sammer an wunter ham mangd.

S. Hat es en wedder tis dir Tamken tö kam, of tis Gondel Skulmaisters said, da mat et jit balth lewer gar nin wedder wis.

A. Hat as an wedder tis un a spoien, hoar sommer an wunter hja meng.

H. Dat es en wedder, wir sammer un wunter ham shiren dütt.

B. Das en wâer as wenn sammer un wunter ham ming wall. Wfr. It is en waer as to Wartena.

Es ist ein wetter als in der weissagung, wo sommer und winter sich mengt.

1039. Dat es in bir, se jül göss, an ging fon a skearnstale tut edelsill.

M. Dat as in bir, se a göss, an smaged jârst ouft netefet an sü ouft illisill.

W. Dat es in bir, se jü gos, der kikeds del on a sluit.

S. Dit es jen bir, said di gus, en ging fan di miukshagen tö de edelsil.

H. Dat es ien bir, se jül gös, un ging fon di miuksstal tül't edelsill.

Hl. Dat es in bir, se the gous, sü drunks waer.

Das ist ein bier, sagte die gans, und ging vom misthaufen nach der jauchenrinne. M. — und schmeckte erst vom urinfasz und dann von der jauchenrinne. Sinn: Einem liederlichen, frivolen menschen ist alles egal, ihm ist nichts heilig.

1040. Dat es lung tu laf, se jü göss, an louked ön a suth.

M. Dat as lung tu laf, se a göss, an kiked ön a suth.

W. Dat es lang to lâb, se a gos, der kiked's del on a suth.

S. Hat es lung tö labbe, en jit lenger tö slabbe.

A. Hat as nagh lang tu lâb, sâd jü guss, da lukad hjü in un a suath.

H. Dat es widd tû lâb, se jü gös, un lükked ön do kial.

B. Dat is lung, ir dū dat ling kôst, sait jü gos, un locked un a kil.

Hl. Dat es lung tu laf, se the gous, en louked oun a suth.

Es ist noch weit zur labung, sagte die gans, und guckte in den brunnen.

1041. Dat was man sūn auertog, se de fuss, as ham dat skann auer't ure tegen word.

M. Dat was an föl auertog, se dat ref, der word ham dat skann auert ure tegen.

A. Dat wer man san auertag, sâd a foss, ſis ham at skann auer uren tain wurd.

H. Dat wer man son auertog, se di fokse, es ham dat fell auer do ure teien wurr.

B. Dat wer man san auertôg, sai di foss, denn tughen's ham aber dat fell auert haud.

Hl. Dat was man sün auertog, se di fuss, denn word ham dat skann auer de ure tegen.

Wfr. It is mar en oergung, sei de fûks, do him't fel oer de earen tritsen waerd.

Das war nur ein solcher überzug, sagte der fuchs, als ihm das fell über die ohren gezogen wurde.

1042. Dat lét ik gunge, se de goue jonge, as he en kulew drege sköll.

M. Dat lét ik gunge, se de goue jonge, as he an kulew drege sköll.

H. Dat let ik gunge, se di göre jonge, as hi en kualf drege shöl.

B. Dat let ik gung, sai di goe jung, es hi en kulf dreg shol.

Hl. Dat lét ik gunge, se di goe jonge, denn skoul hi dat kulef drege.

Wfr. Dat lit ik rinne, sei de junge, do er't keal drage scoe.

Das lasz ich gehen, sagte der gute junge, als er ein kalb tragen sollte.

1043. Dat hulp, se de goue jonge, as he en earsfull füng.

M. Dat hülþ, se de goue jonge, as he an holfull füng.

A. Det holp, sâd di gudd dring, tûs hi an earsfull fing.

H. Dat hülþ, se di göre jonge, as hi en marsfoll fing.

B. Dat hülþ, sai di goe jung, denn füng er en goen earsfoll.

Hl. Dat hulp, se di goe jonge, denn füng hi en earsfull.

Das half, sagte der gute junge, als er einen arschvoll bekam.

1044. Dat kammt nernge tu, se di skapper, der stü er tu't buksne linn önt wather.

M. Ik tonk God for min goue stéwele, se di goue mon, dann sètt er önt wather ap tu de hals.

W. Dat kennt nerjen to, se di skepper, der stü er to't buksne linn ont waer.

S. Dit kummt nargen tö, said de skepper, dir hi ap tö de bokslinnels ön weter stönd.

A. Det kommt er eg tu, sai di skapper, da stedd hi tu't boksenlindellis unt weder.

H. Dat kammt nergens tü, si di shapper, da stü hi tu buksen linn önt wather.

B. Dat kammt narringst to, sait di shapper, un stüdd tot boksen linn ont waer.

Hl. Dat kammt nernge tu, se di skapper, sü stü er tu't bukslinge linn ount waer.

Es kommt nirgend zu, sagte der schiffer, da stand er bis zum hosenquäder im wasser. M. Ich danke Gott für meine guten stiefel, sagte der gute mann, da sasz er im wasser bis an den hals.

1045. Wat wegh es, es wegh, se di Mourange, der hei er sin wüff slenn.

M. Wat wagh as, as wagh, se de Mourange, der hei er sin wüff slann.

A. Wat wegh as, as wegh, sad di Muarang, der hedd er sin wüff weghsledden.

H. Wat wegh es, es wegh, si di göde mon, dir hei er sin wüff ferlesen.

B. Wat wegh is, is wegh, said di Moermôn, der hed er sin wüff weghbrogt.

Hl. Wat wegh es, es wegh, se di Mormon, denn hei hi sin wüff slenn.

Was weg ist, ist weg, sagte der Moringer, da hatte er seine frau verloren. Sie war ihm vom schlitten gefallen und er kam ohne sie zu hause an.

1046. Dat wenn we laght fûn, sede de Afkatne, ors hje mine dat gil.

M. Dat wann we laght fûn, sede da Affekate, uss hja mine't gil.

S. Dit well wü leght fa, said de Adfokat, man hi ment dit jild.

A. Det well wi laght fu, sai a Afkaten, man hja mian at jill.

H. Dat wenn wi laght fuan, sei et do Afkaten, örs hjü miene dat gil.

B. Dat wenn wei laght fun, sait di Afkat, aber hi mint dat gil.

Hl. Dat wenn we laght fun, seie de Afkatne, ors hje mine dat gil.

Das wollen wir leicht kriegen, sagen die Advocaten, aber sie meinen das geld.

1047. Dat sen wilige framde, se di goue mon, hje hewe't wummetulig far a barst.

M. Dat san fin framde, hja hewe't wummetulig üt.

W. Dat sen wilig framde, hje hewe't ister for a barst.

H. Dat sen stjülige frâmde, si di göe mon, hjü hebit flumetualig for do barst.

B. Dat sen wightige frâmde, hje hâ en kiwitsbarst fâr.

Hl. Dat sen wightige framde, hje hewe dat kulwelus for a barst.

Das sind vornehme gäste, sagte der gute mann, sie haben den gekrösetalg vor der brust. B. sie haben eine kibitz-brust vor.

1048. Ti! seit Agge, der spand er sin wüff for a plough.

M. Ti! seit Agge, dann spand er sin wüff for a plough.

A. Ti! sait Aggi, da spënt er sin wüff för a plugh.

H. Ti! seit Agge, da spand er sin wüff for a plög.

Hl. Tin! sait Agge, denn hei er sin wüff for a plough.

Zieh! sagte Agge, da spannte er seine frau vor den pflug.

1049. Ik kan dat krüdd, se di düwel, der lüpp er me de ears ön a barnnele.

M. Ik kan dat krüdd, se de düwel, dann lüpp er ma't hol ön a brannele.

A. Ik kên det krüth, sad a diwel, da lepp er me a ears in madd a nelken.

H. Ik kan dat krüdd, si di düwel, do leit er ham me de ars ön a barnnedle.

B. Ik kan dat krüdd, sai di düwel, denn lüpp er me de ears on de barnnele.

Hl. Ik kan dat krüdd, se di düwel, der lüpp er me 't hol oun a barnnele.

Wfr. Dat krüd ken ik, sei de divel, do siet er mei de ears in 'e brânnettels.

Ich kenne das kraut, sagte der teufel, da lief er mit dem hintersten in die brennesseln.

1050. Dat kammt fon't lung prëtten, se di prester, der skit er de buksne full.

M. Dat kammt font lung prëtten, se de prester, dann skit er da bukslinge full.

- A. Dit kommt fan det lung prëtten, sad di præster, da skit er a boksen foll.
- H. Dat kammt font lung prëttin, si di göde prester, do shit er de boksene foll.
- B. Dat kammt funt lung prâtjin, sai di prester, denn skit er de boksen foll.
- Hl. Dat kammt font lung prëtten, se di prester, der skit er de bukslinge full.

Das kommt vom langen predigen, sagte der priester, da schisz er die hosen voll.

1051. Ok dat! se Katren Peter Smath, der word's a dörr ütjaget.
- M. Ok dat! se Ketren Pëtter Smath, dann word's tu de dör ütjaget.
- A. Uk dit! sad Katrin Peter Smath, da wurd hjü a dörr ütjaget.
- H. Ok dat! si jü göd wüff, do word's de dörr ütjaget.
- B. Uk dat! sai Katrin Peter Smath, denn word's to de dörr ütjaget.
- Hl. Uk dat! se Katrin Pëtter Smath, der word's tu de dör ütjaget.

Auch das, sagte Cathrin Peter Schmidts, da ward sie zur thür hinausgejagt.

1052. Blödd wall ik sin, se Larns Lewsen, der sküt er'n han düd.
- M. Blödd wall ik sin, se Larns Lewsen, dann sküt er'n han düd.
- A. Bludd wall ik se, sad Larns Lewsen, da skat hi an han duad.

H. Blöd wall ik sin, si di göde mon, do shut er en han duad.

B. Blöd wall ik sin, sai Larns Lewsen, denn shut ern han dud.

Hl. Bloud wall ik sin, se Larns Lewsen, der skut er en han dud.

Blut will ich sehen, sagte Lorns Lewsen, da schosz er eine henne todt.

1053. Dat ging gödd, se Godber Nassen, der smit er am ön a slut.

M. Dat gèng gödd, se Godber Nassen, dann smit er am ön a slüt.

A. Det ging gudd, sad Godber Nassen, da smêd er am un a sluat.

H. Dat ging göd, si di göde mon, do smit er am ön de slut.

B. Dat ging god, sai Godber Nassen, un smit am on a slut.

Hl. Dat ging goud, se Godber Nassen, der smit er am oun a slut.

Das ging gut, sagte Godber N., da wart er um in den graben.

1054. Sünig, sünig! se jü wüff, nümme en blegh önstög an klüttes de deskeklütt me.

M. Sünig, sünig! se jü wüff, dann nümme hjü'n blegh önstög an klüttes de daskeklütt ma.

A. Sünag, sünag! sad jü wüff, da namm hjü an blêgh unstakken an klüttes a daskelslont derme.

H. Sünig, sünig! si jü göd wüff, do fleked jü de deeslader un riw en blegh entouw.

B. Sünig, sünig! sai jü goe wüff, nümme the bleg entou,
un klütter de desklütt derme.

Hl. Sünig, sünig! se jü wüff, sü nümme hjü en blegh en
klütter de deskeklütt me.

Sparsam, sparsam! sagte die frau, zerschnitt ein bett-
laken und flickte das fadtuch damit.

1055. Wet gau en par skellinge fertine, se Andrés, sü
möst de krough ferbai trawe.

M. Wet gau an par skallinge fertine, se Andrés, sü
möst a krough ferbai trawe.

A. Wel gau an par skallanger förthini, sad Andres, da
muttst at kroghhüss forbi trawi.

H. Will gau en par shellinge fertini, si di göde mon,
so möst de krögh ferbai trawi.

Hl. Wet gau en par skellinge fertine, se Andrés, sü moust
de krough forbai trawe.

Willst du schnell ein paar schillinge verdienen, sagte
Andres, so muszt du dem wirthshause vorbei traben.

1056. Dat fanget gödd ön, se di goue jonge, der füng
er'n stukk grussel tu sin knakesos.

M. Dat fanget gödd ön, se de goue jonge, dann füng
er'n stukk gnussel tu sin knakesos.

A. Dat fanged gudd un, sad di gudd dring, der fing
er'n stakk grassel tu sin knaksas.

H. Dat fanget göd ön, si di göde junge, do fing er en
stokk gnossel tñ en knokesupp.

B. Dat fanget god on, sai di goe jung, denn füng er
en stokk grössel to sin knakesaus.

Hl. Dat fanget goud oun, se di goe jonge, denn füng
er en stukk grussel tu sin knakesupp.

Es fängt gut an, sagte der gute junge, da bekam er ein stück knorpel zu seiner knochensuppe.

1057. Dat es gödd oufgingen, se di fasker, ik hew lörret an nente fanget.

M. Dat as gödd oufgèngen, se de fasker, ik hew lörret an ninte fanget.

A. Det as gudd ufgingen, sad di fasker, ik hâ lurat an nant fangd.

H. Dat es göd öfgingen, si di fasker, ik he lüret un niks fanget.

Hl. Multem! se Fedder Jensen, der hei he man an witt-fask oun a home.

Es ist gut abgelaufen, sagte der fischer, ich habe gelauert und nichts gefangen. Hl. Multum! sagte Fedder Jensen, da hatte er nur einen weiszfisch in dem hamen.

1058. Ik sed de tinst ap, se di gosehjörder, as er fernümm, dat's ham weghjage wènn.

M. Ik sed a tinst ap, se de gosehjörder, as er fernümm, dat's ham waghjage wènn.

A. Ik sai a thinst ap, sad a gushörd, üs er markt, date ham weghjage wull.

H. Ik sei do tinst ap, si di göshörder, es er markt, dat's ham weghjagi wen.

Hl. Ik sed di tinst ap, se di gosehörder, es er fernümm, dat's ham weghjage wènn.

Ich kündige den dienst, sagte der gänsehirte, als er vernahm, dasz sie ihn wegjagen wollten.

1059. Ik hew't eg dènn, se di goue jonge, as di köster hãm slouf. Dat es likkeföle, sward di köster, for hest et nü eg dènn, sũ dest et dagh hereftert.

- M.** Ik hew't ai dënn, se de goue jonge, as de köster ham slouf. Dat as likkeföle, sward de köster, for hest at nü ai dënn, sū dest at dugh awedrige.
- A.** Ik hâ't eg denn, sad di gudd dring, tīs di köster ham slugh. Dit as likkeföll, swâret a köster, hest at nü eg denn, sa dest at dagh eftert.
- H.** Ik he't eg den, si di göde junge, as di köster ham slögh. Dat es ok likkefolle, undwurdet er ham, so dest et dagh areter.
- Hl.** Ik hew't eg dënn, se di goe jonge, as di köster ham slouf. Dat es likkeföle, swared di köster, for hest et nü eg dënn, sū dest et dagh hereftert.
- Wfr.** Ik hab it net dien, sei de junge, do't master him sloech. Dat is like folle, sei master, hwent asthou it nou al net dien heste, den duchsthou it dochs letter.

Ich habe es nicht gethan, sagte der gute junge, als der küster ihn schlug. Das ist einerlei, antwortete der küster, denn hast du es nun nicht gethan, so thust du es doch nachher.

- 1060.** Dat skall me eg wither passire, se di tif, der hangden's ham ap.
- M.** Dat skall mi ai wither passire, se de tif, dann hangden's ham ap.
- A.** Dit skall eg wedder passirc, sad di thif, da hinged's ham ap.
- H.** Dat shall mi eg wedder passiri, si di tif, do hangden's ham ap.
- Hl.** Dat skall mi eg wi passire, se di tif, denn hangden's ham ap.

Wfr. Det scil my net wer oerkumme, sei de thieäf, do hungen se him up.

Das soll mir nicht wieder passiren, sagte der dieb, da hängten sie ihn auf.

1061. Dü alwaltende God! se di goue mon bai dikk, der klapperdn de skappseile bait lewiren.

M. Dü alwaltige God! se de goue mon bai dikk, dann klapperdn da skappsegele bai't lawiren.

A. Dü alwaltende Gad! sad di gudd mân bi dikk, da klappert a skappsail bit lawiren.

H. Dü alwaltende God! si di göre mon bai dikk, der klapperdn do skappseile bait lawiren.

Hl. Dü alwaltende God! se di goe mon bai dikk, denn klapperdn de saile bait lewiren.

Du allwaltender Gott! sagte der gute mann am deich, da klappten die schiffsegel beim laviren.

1062. Dat was feil! se Jens Mikens, denn wënn hje ham grippe; awer he sprüng önt but an silled derfon, for he hei sképp stelen.

M. Dat was feigel! se Jans Mikens, dann wënn hja ham grippe; ours he sprüng ön't bü't an silled derfon, for he hei sképp stelen.

W. Dat was feigel! se Jans Mikens, dann wënn hja ham grippe, ours hi sprüng ont buit en silled derfon; denn hi hei shep stelen.

A. Dit wer mass! sad Jens Mikens, da wull's ham gripp; man hi sprang un't buat an sild wegh; hi hedd shepp stêlen.

H. Dat feilt hammen! si di gōwen un hi òn't but spring he stelen.

Hl. Dat was fail! se Jens Mike grippe: awer he spring for he hei skèpp stelen.

Das war fehl! sagte Jens Mik wollten, sprang ins boot und segelte gestohlen.

1063. Dat gungt òn! se di Sparghen's ham tu kroughs an hüss.

M. Dat gungt òn! se de Sparghen's ham tu kroughs an hüss.

W. Dat gant on! se Spandet hem ont wertshüss, en slêw

A Dit gungt un! sad di Spaham tu krog an slebbat h

Hl. Dat gungt oun! se di Sparghen's ham tu kroughs hüss.

Das geht an! sagte der Spandet ihn ins wirthshaus und schleppten (Das wirthshausgehen war ihm verlamte Hadersleben.)

1064. Weram slaist dû me? se jFrégest dû nagh eg mor dâw. Am a rabbe slu ik d

- M. Weram slaist dū mi? se jū gou wüff tu harn mon. Fragest dū nugh ai mör derefter, swared he deraw. Am a rabbe slou ik de.
- A. Huaram slaist dū mi? sad jū gad wüff tn her mân. Frâgest dū dir nagh eg muar efter, swared hi dir-üb. Am a rabben slau ik di.
- H. Wiram slaist dū mi? sei jū göd wüff tū hern mon. Fragest dū nagh eg mor der eter, undwurded hi dirâ. Am de rabe slua ik di.
- B. Weram slaist dū mei? sai jū goe wüff to hern môn. Fregest dū nagh eg muar der êer, ôndworded hi derê. Am de rabe slun ik dei.
- Hi. Weram slaist dū mi? se jū wüff tu hern mon. Fre-
gest dū nagh weram? Am a rabbe slun ik di?

Warum schlägst du mich? sagte die gute frau zu ihrem manne. Fragst du noch nicht mehr darnach, antwortete er darauf. Um die rippen schlage ich dich.

1065. Halst dū nū for't krewelag? se Krūshen Köster, as er sin bin bregen hei an tu hüss kerd wese sköll.
- M. Halst dū nū for't krewelag? se Krishen Köster, as er sin bin bregen hei an tu hüss kiârd wese sköll.
- H. Halst dū nū fort krebelaiki? si Krishen Köster, es er't bien bregen he, un tū hüss kerd wese shüll.

Hältst du nun vor dem krüppelfuhrwerk? sagte Christian Küster, als er sein bein gebrochen hatte und zu hause gefahren werden sollte.

1066. Dat fat het me tre seslinge kost, se di prester, aa draid et am, dat de beste klumpe to sin sidd koumen. Der est ok nagh gödd far, se san dring, aa draid et tubeg.

M. Dat fat het mi tra sekslinge kost, se de prester, an draid at am, dat da beste klumpe tu sin sidd kömmen. Der ast ok nugh gödd far, se san drèng, an draid at tabeg.

H. Di desh het mi tri seslinge jüllen, si di prester, un draid en am, dat do beste bale tü sin sidd kömen. Dat es er nagh wert, si san dring, un draid en weder tübeg.

Hl. Dat fat het mi tre seslinge kost, se di prester, en draid et am, dat de beste klumpe tu sin sidd koumen. Der est uk nagh goud far, se san dring, en draid et tubeg.

Diese schüssel hat mir drei sechslinge gekostet, sagte der prediger, und drehte sie um, dasz die besten klösze zu seiner seite kamen. Dafür ist sie auch noch gut, sagte sein knecht, und drehte sie zurück.



Apslu-Register.

Tal = No.

A.

A 938.
Afkatne 1046.
Agge 1048.
aks 994.
alen 1037.
amtogde 982.
apbinne 968.
apel 966.
aphale 945.
aphangd 944.
apnammt 918.
appe 997.
arken 989.
arkens 899. 1005.
auermöddig 878.
auertog 1041.
aw 912.

B.

B 938.
baddmon 979.
bakkere 1030.
barnnele 1049.
barnwinn 1000.
barst 1047.
Beame 1034.
bearn 961. 965. 967.
970.
bedrein 989.

bekkerjongens 969.
bele 908.
berföttd 891.
beskene 947.
beste 996.
bether 876.
bin 1065. 878.
bir 933. 1039.
blegh 1054.
blike 1037.
hlödd 1052.
blügh 954.
bôn 1036.
börre 926.
bourige 1015.
brëdd 920.
brud 892.
bukk 916.
buksne 968. 1050.
bum 966.

D.

dard 915.
dege 1029.
dei 874. 952.
deilun 1016.
delling 910.
deskeklütt 1054.
dike 973.
dogder 917.
döll 869.

dom 946.
donse 1014.
dörr 875. 914. 978.
drangd 965.
dregē 1042.
dring 1066.
düwel 889. 946. 974.
997. 1014.

E.

ears 1049.
earsfull 1043.
edelsill 1039.
eder 888.
Egidi 1025.
ein 897. 989.
eker 984.
En 877.
enjörne 910.
enmon 987.
esel 878.
eskköl 925.
ewerlupe 963.

F.

fal 914.
fange 893.
fasker 1057.
fat 1066.
fële 951.

feil 1062.
 fengersbrid 961.
 ferkird 1007.
 ferstont 1006.
 fertine 1009.
 fertinst 988.
 ferwirwer 998.
 fesk 983.
 find 993.
 firnse 936.
 flothe 906.
 foder 932.
 föggje 957.
 fött 918.
 foulk 924.
 fouterst 928.
 framde 1047.
 frethe 1018.
 frünn 899. 975. 993.
 full 905.
 fuss 1041.

G.

gagen 1013.
 gears 929.
 gêge 959.
 gek 899.
 gëss 886. 958.
 gil 980. 1012. 1014.
 1046.
 gilpung 927.
 gles 890.
 gödd 992.
 Gods nome 868.
 Gondel 1038.
 gosehjörder 1058.
 grate 1002.
 grotlüs 983.
 grussel 1056.
 gulig 943.

H.

ham 896. 948.
 han 1003. 1052.

hane 988.
 harke 951.
 hart 902. 905. 945.
 hearne 962.
 hele 975.
 henger 890. 957. 994.
 hengste 1009.
 hère 885.
 hereftert 1059.
 hewer 1009.
 hilper 1011.
 hirne 937.
 hoarn 901.
 hödd 944.
 hol 902.
 hondel 942.
 hontrau 919.
 hugh 936.
 hull 922.
 hunke 981.
 hünn 892. 906. 907.
 931.
 hüss 974.

I.

Ingsbüllinge 1001.
 inne 893.
 ins 923.
 iss 878.

J.

jeft 894.
 jeger 931.
 Jens Mikens 1062.
 jerr 1026.
 jonge 1042. 1056.
 1059.
 jongens 971.
 jüll 1027.
 jümfer 1021.

K.

kaie 1005.
 kat 909. 960.

Katren 1051.
 kearl 922.
 kert 929.
 kiff 973.
 killen 880.
 kiwitsbarst 1047.
 klamd 898.
 klok 924. 1034.
 klokenslik 934.
 klumpe 1066.
 kluthe 949.
 knakesos 1056.
 knap 930.
 knepel 950.
 knippe 990.
 kōgen 927.
 kok 925.
 köl 884.
 kost 919.
 köster 1059. 1065.
 krait 1003.
 krewelag 1065.
 krimere 959.
 krough 1055. 1063.
 krüdd 1049.
 kü 941.
 kugle 900.
 kukuk 1032.
 kul 881.
 kulew 1042.
 kummer 995.

L.

laf 1040.
 laght 975.
 laket 939.
 last 986.
 les 932.
 lét 971.
 lètte 1002.
 lether 1010.
 lewiren 1061.
 liaske 1031.
 liff 973.
 line 1015.

lian 104
loarte 9
lôie 100
Lorns 1
lukk 92
lukke 9

M.

maddi 923.
maddsammer 1022.
marked 959.
marnmon 987.
Marts 1021.
mearn 877. 923. 952.
memm 917.
mon 1061.
Moundi 976.
Mourange 1045.
Mnredei 1020.
müss 909. 960.
müth 905.

N.

nagdard 915.
namd 898.
nel 1012.
nope 907.
nôe 904. 1006.
nud 870.
nukke 885.

O.

ôder 911.
ônfange 868.
ors 885.
ote 1037.
oufethe 881.
oufhalen 913.
oufakite 900.
outhere 884.
outhern 891.
outherns 897.

pipet 906.
plough 1048.
prétten 1050.
pudde 1033.

II

rabbe 1064.
rat 1024.
rédi 871. 873.
redhüss 937.
ref 885. 886. 887.
ridde 930.
rik 972.
rime 1010.
rinn 1022. 1028.
riww 894.
rouke 1030.
rudding 1024.
rught 940.
rukk 1035.
runte 991.

S.

safferan 911.
sale 930.
sann 947.
sann 964.
sanndi 976.
sanneskinn 1023.
1037.
seelinge 1066.
sillew 872. 963.
siörkegung 977.
siunge 957.
skand 1036.
skanker 890.
skapper 1044.

sküll 992.
skur 883. 891. 990.
997.
skütt 971.
slappe 991.
slike 973.
slu 1064.
slue 1004.
slut 882. 1053.
sögg 981.
spall 912. 956.
Spandet 1063.
spoing 1038.
stele 994.
stelen 1011.
stewle 1044.
stin 1019.
stjütte 989.
stok 906.
stourk 1020.
strai 921. 984.
stukk 940.
stunnheid 934.
süth 965. 999. 1040.
sütter 986.
swinn 1013.

T.

Tanken 1038.
tann 933.
tarp 963.
tarstig 958.
tele 960.
teren 902.
Teten 873.
têthig 921.
tif 943. 1060.
tiught's 883.

Drükkfelere önt V an VI bouk.

pag.	12	Nu	609	M.	feilt en prakk.				
-	13	-	611	S.	önste far:	eder	les	ether.	
-	-	-	612	B.	-	tène	-	tene.	
-	29	-	650	M.	-	barngt	-	brangt.	
-	50	-	702	-	-	Das	-	Dat.	
-	53	-	710	A.	-	hum	-	ham.	
-	55	-	713	-	-	tüfreth	-	tufreth.	
-	60	-	727	B.	-	sann	-	san.	
-	61	-	731	W.	-	fnar	-	fuar.	
-	66	-	737	Hl.	-	handd	-	haud.	
-	-	-	-	-	-	rege	-	drege.	
-	72	-	749	H.	-	dat mon	-	dat di mon	
-	76	-	759	A.	-	ferspre	-	ferspreg.	
-	78	-	766	M.	-	en	-	an.	
-	82	-	774	Wfr.	-	gleaum	-	gleaun.	
-	85	-	784	S.	-	ambi	-	ombi.	
-	87	-	788	A.	-	düvel	-	diwel.	
-	-	-	-	-	-	sil	-	sial.	
-	93	-	805	D.	-	Er	-	Es.	
-	95	-	811	M.	-	sa	-	as.	
-	97	-	815	H.B.	-	telt	-	stelt.	
-	102	-	830	M.	-	usstai	-	uss ai.	
-	106	-	839	Hl.	-	Förk	-	Törk.	
-	109	-	845	E.	-	ewen	-	éwen.	
-	112	-	853	-	-	lang	-	lung.	
-	112	-	854	D.	-	ganse	-	ganze.	
-	114	-	857	Hl.	-	dü'd	-	dü't.	

DE
FRÉSKE FINDLI

dat sen

freske sprekkwurde

önt

Karhirdinge,	Mourango,
Withinge,	Sellange,
Amringe,	Hatstinge,
Breklinge,	Hulme,
Westfreske,	Berigeme,
an Engelage roth,	

fon

M. Gissen,

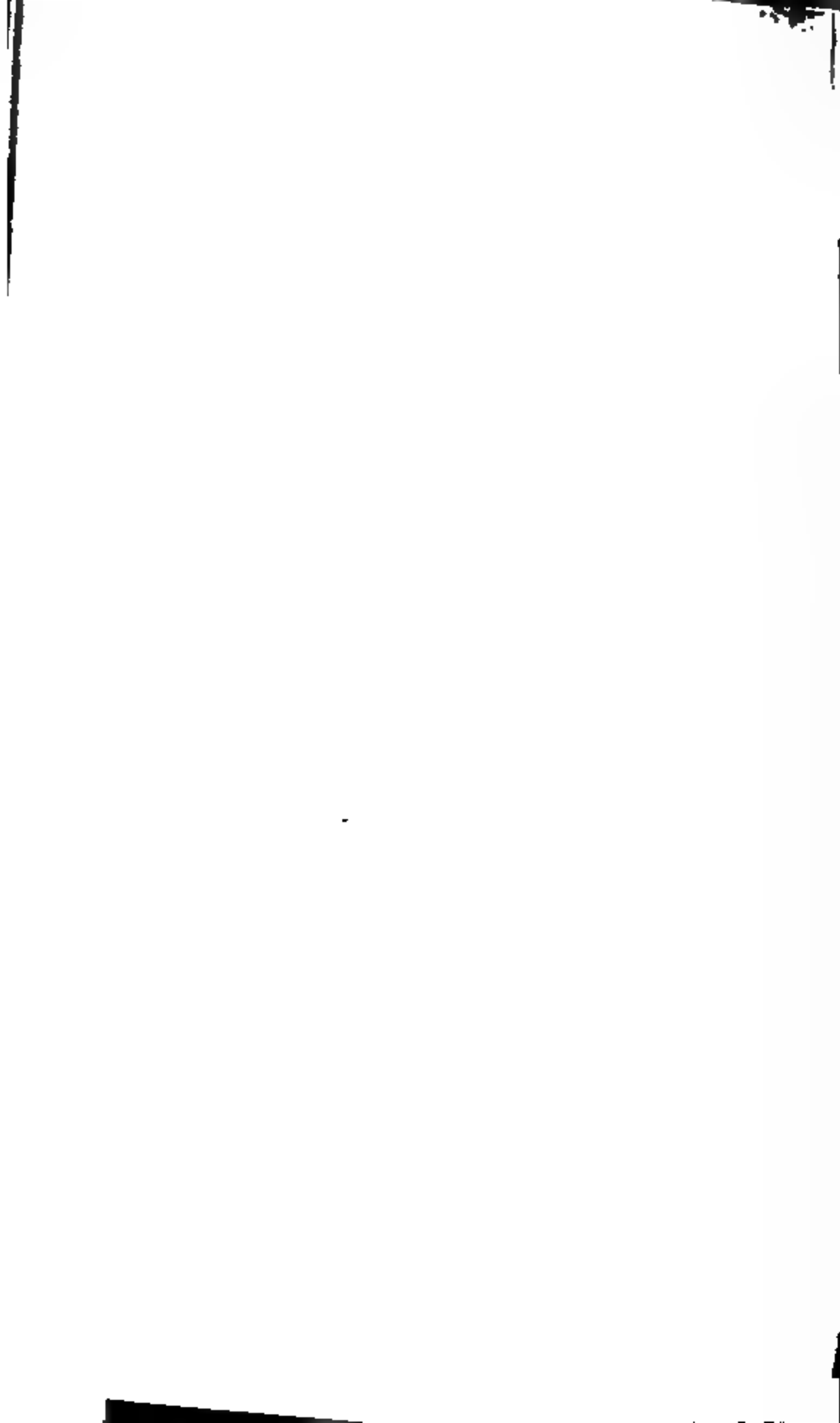
Küster und Lehrer in Stedesand,
(bei Leck in Schleswig).

VIII, IX. an X. bouk.

Stedesand:

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS

1883.



Vorwort

Endlich ist das Ziel erreicht
habe ich an der Sammlung der
Wörter und sprichwörtlichen Reden
Viele habe ich in meinem Besch
kreise verzeichnet, habe auch di
lekte durch den Bargumer erweite
dasz noch mehr von diesen flü
mir vorüber gegangen sind als i
können. Es ist daher noch viel
misse aber die Mitarbeiter auf d
einziger in ganz Nordfriesland
werth gehalten, mir auch nur e

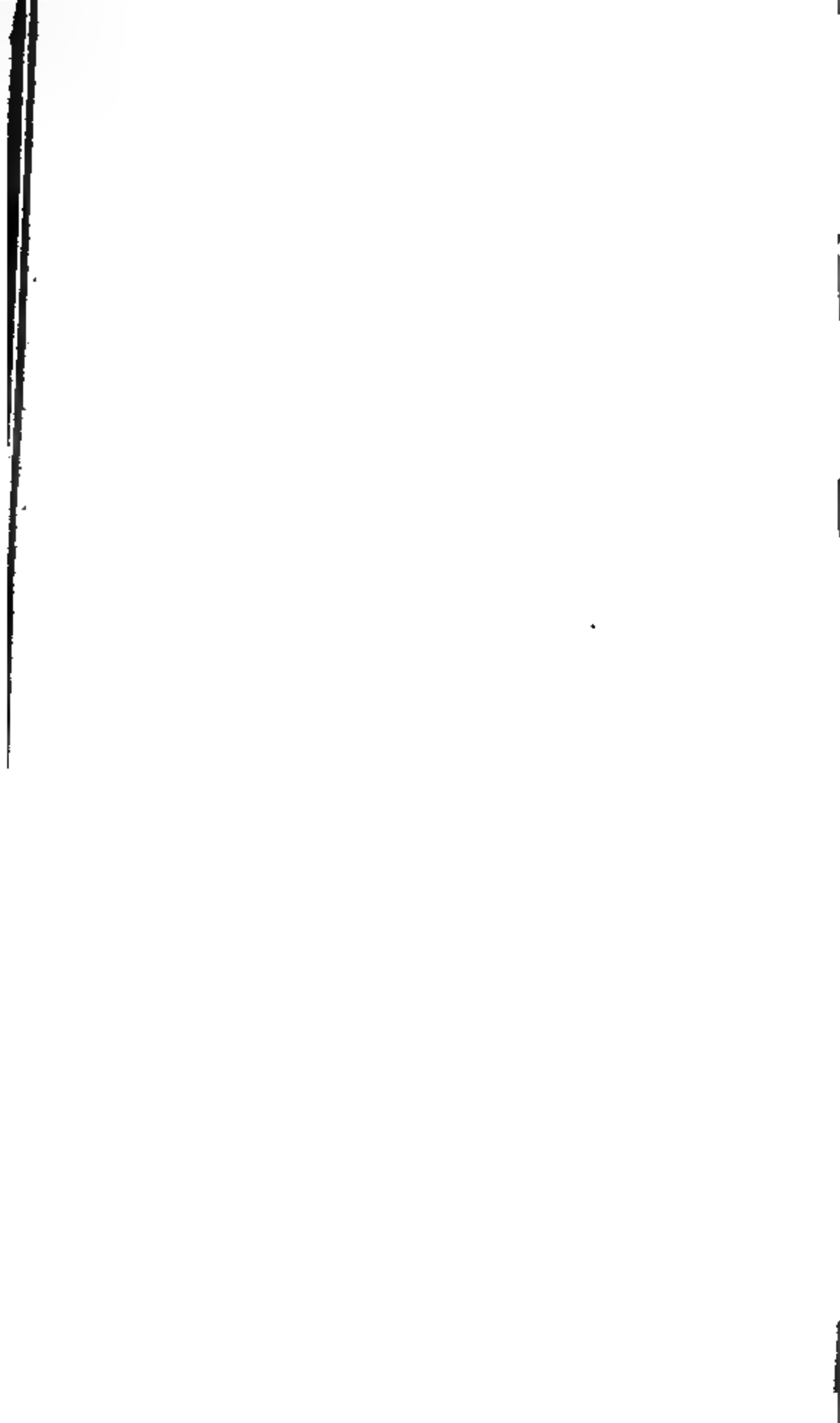
wort mitzutheilen. Ich bedauere dies sehr, denn die sammlung wäre durch die vereinte thätigkeit vieler eine nicht allein reichhaltigere, sondern auch wohl gediegnere geworden. Meine thätigkeit an dieser arbeit ist jetzt beendigt und sage den männern, die mir bei der übertragung der sprichwörter in die andern dialecte behülflich gewesen sind, nochmals meinen herzlichsten dank. Auch der Königlichen Regierung, die mir behufs herausgabe der drei letzten hefte 600 M. aus staatsmitteln bewilligt hat, sage ich meinen herzlichsten dank. Ohne diese hülfe wäre die friesische sprichwörter-sammlung nie zu stande gekommen. Die sammlung ist jetzt da und sie hat für denjenigen, der etwas in der friesischen sprache zu leisten gedenkt, einen bedeutenden werth, wenn er dieselbe zu gebrauchen versteht. In bezug auf den gebrauch möchte ich mir einen wink erlauben auszusprechen: Will z. B. ein friesischer schriftsteller über irgend ein thema schreiben, so nehme er meine sprichwörtersammlung zur hand, suche sich diejenigen sprichwörter heraus, welche sein thema entweder direct treffen oder auch nur berühren, ordne dieselben nach dem

gedankengänge seines themas und verwende sie in der bearbeitung desselben. Ich bin fest davon überzeugt, dasz seine arbeit ein volksthümliches gepräge erhält. Nur so kann der friesische dichter ein echt friesisches volkslied zu tage fördern; nur so vermag der dramatisirende dichter ein echt friesisches konversationsstück u. s. w. auf die bretter zu bringen. Das sprichwort musz darin leben und weben, musz salz und würze des ganzen sein; denn das sprichwort, recht angewandt und in echt friesischer construction der rede gesprochen, trifft den nagel immer auf den kopf. So hat unser volksgeist gearbeitet, und das ist nach meiner meinung ein nicht zu unterschätzender werth. Man darf, so sagt der weise auf der gasse, keinen menschen zu gering ansehen, er hat immer etwas gutes an sich; ich meine, man darf auch kein sprichwort zu gering ansehen, es hat etwas gutes an sich. und dieses gute ist und bleibt wahrheit. Es gleicht nach der didaktischen spruchweisheit des Salomo den goldnen äpfeln in silbernen schalen. Solche goldene äpfel will ich meinem volke denn in zukunft noch mehr auf den lesetisch setzen.

Gepflückt sind sie in Eiderstedt und ich beabsichtige dieselben unter dem titel: „De Makker tu de freske Findling“ herauszugeben, vorausgesetzt, dasz mein volk mir seinen beistand nicht versagt. Auf diesen beistand hoffe ich nun schon seit dreissig jahren. Gott gebe, dass mir der muth nicht sinkt!

Stedesand, den 1. Februar 1883.

M. Nissen.



1067. Dat kammt altidd wither am tu't ul.

M. Hat kammt altet wither am tu't ül.

S. Hat kummt altidd wedder töbek tö dit uald.

A. Hat kommt altid wedder am tu't ual.

H. Dat kammt altidds wedder am tñ't ual.

B. Dat kammt altidd wedder am to dat ul.

Hl. Dat kammt dagh altidds wi am tu't ul.

Bg. Dat kammt jümmer wither am to't ül.

Wfr. Dat kumth altid wer up 't ulde del.

Es kommt immer wieder zurück zum alten. Die alte sitte, alte mode kehrt zurück. So auch der alte gedanke, den die menschliche vernunft als wahr erkannt hat, wird von den kommenden geschlechtern aufgefasst und nachgedacht. Die menschheit kommt auf vielen ab- und umwegen immer wieder zu der alten wahrheit zurück.

1068. Dat es eg altidd aw rouse donsen, der kâme ok tōarne madde.

M. Dat as ai altet aw rouse donsen, der kâme uk tourne madde.

S. Hat gaid ek altidd üp rusen, dir kumm uk turner twesken.

A. Hat as eg altid üb rusen dânsi, dir kemm uk tisler onner.

H. Dat es eg altidds a rōse donsin, dir kammit ok tōrne madde.

B. Dat is eg altidd ê rose dônsin, der kem uk turns madd.

Hl. Dat gungt eg altidds a rose, der kame uk stôglebore madde.

Bg. Dat es eg jümmer aw rouse donsin, der kâme ok toarne madde.

Wfr. It is net altid ris mei rosinen; it is ek wol'ris groat mei kroade.

E. No rose without a thorn.

Es ist nicht immer auf rosen tanzen, da kommen auch dornen zwischen. E. Keine rose ohne eine dorne. Wfr. Es ist nicht immer reis mit rosinen; es ist auch wohl mal grütze, mit unkraut-samen (sinapis arvensis).

1069. Dat es eg altidd sü: Namm me man!

M. Dat as ai altet sü: Namm me man!

W. Dat es ai altidd: Nemmi man!

H. Dat es eg altidd: Namm mi man!

B. Dat is eg altidd: Nem mi man!

Hl. Dat es eg altidds sü: Namm mi man!

Bg. Dat es eg jümmer sü: Namm mi man!

Wfr. It is net altid: Skep up end lit koele.

Es ist nicht immer so: Nimm mich nur!

1070. Der es immer en „dit“ bai en „dat“.

M. Der as altet an „dit“ bai an „dat“.

S. Dir es altidd en „dit“ bi en „dat“.

A. Dir as altid an „dit“ bi an „dat“.

H. Dir es immer en „dit“ bai en „dat“.

B. Der is immer en „dit“ bai en „dat“.

Hl. Der es jümmer en „dit“ bai en „dat“.

Bg. Der es jümmer en „dit“ bai en „dat“.

Wfr. Der is jimmer en „dit“ by en „dat“.

Da ist immer ein dies bei einem das,
einem aber.

1071. De klouke fōggie skitte ok will

M. Wann de klōkke fōgel ōnt nest al

W. De kloke fōgle skitte ok semtic

S. De klok hennen warp uk well j

A. A kluk fōggier skit uk willam

H. De klōkste fōggie shittet ok int

B. Kloke fōggels shitt uk ont nest

Hl. Di klouke fōggel kan uk ount i

Bg. En klouken fōggel skatt ok wil

Wfr. De snoadste fōgel biakit sin ne

E. It is an ill bird that fouls her e

Die klugen vōgel pupen auch bisweile
der kluge vogel ins nest pupt, so lāuft
gen hühner legen auch wohl mal winden

1072. Altidd wat nais, selten wat gö

M. Dat nais as salten wat gödda.

S. Altidd wat nis, selten (ek aft)

A. Altid wat nais, selten wat gud

H. Altidds wat nais, selten wat gö

B. Der passirt fōl nais, ors dat is

Hl. Fōle wat nais, aber selten wat

Bg. Jümmer wat nais, selten wat g

Wfr. Altid hwet nya, seldom hwet g

E. Ill news comes apace.

Immer etwas neues, selten etwas g
viel neues, aber das ist selten etwas
neuigkeit kommt eilig.

N

alte eder.

S. Em skell altidd dit best hōpe, dit ârige kummt faa hōm sallef. (Dit rings kummt tiddsenogh).

A. Ham skell altid at best hōbi, at iarag kummt faa ham sallew.

H. Ham skell altidds howi ât best, dat erig kummt fon ham silfst.

B. Ham mot altidd hâbi âer dat beste, dat earge kummt fun silfst.

Hl. Hum skell altidds howe a't best, dat erige kummt fon silm.

Bg. Hum mout jümmer howi awt best, dat erig kummt fon sillew.

Man soll immer hoffen aufs beste, das arge kommt von selbst.

1074. Hum mött at stëll slün, wilt et warm es.

M. Hum skallt stëll slün, wilt et warm as.

S. Smede dit irsen, wenn't et warm es.

Ham mutt a brei id, wann es am hiatsten as.

Ham möt dat stel sluan, wilt et wūrm es.

Ham mot dat irsen slun, wilt et warm is.

Hum mout dat stëll slun, wenn't warm es.

Hum mout dat stëll slün, wilt et warm es.

Ma möätte it iser smeie as't hjit is.

Strike, while the iron is hot.

muss das eisen schlagen, während es warm ist.
dede das eisen, während es warm ist. A. Man muss

die grütze essen, wenn sie am heizesten ist
während das eisen heiss ist.

1075. Dat létet nist ward ogtem dat gratet

M. Dat latet nist ward oftem dat gruttet

W. Jü látet nist ward ofte dat gratet il.

S. Ût en litj funk kjenn en gurt löld k

A. A létet stinker wurd aft at gratet ia

H. Dat letet nist ward mennimol dat gr

B. Ût en letten nist kön en grat il war

Hl. Fon en létet nist kon en grat il ward

Bg. Dat létet nist ward oftem dat gratet

Wfr. Det litste funkje wirth jamk 't great

Der kleinste funke wird oft das grösste :
einem kleinen funken kann ein grosses feue
Aus dem kleinen wird etwas grosses.

1076. Ham kon eg altidd as ham wall,
willems as ham kon.

M. Ham kon ai altot as ham wall,
willems as ham kon.

S. Em kjenn ek altidd ùs em well, em
tis em kjenn.

A. Ham kan eg altid liktis am wall, ha
liktis am kan.

H. Ham kon eg altidds es am wall, ham
ok es am kon.

B. Ham kön eg altidd as um wall, ham
ins as um kön.

Hl. Ham kon eg altidds es um wall,
ogtem stis um kon.

Bg. Hum kann eg altidd es hum wall, hum mont ok willems es hum kon.

Wfr. Dy't net kin, lik as er wol, dy moät mar wolle, lik as er kin.

E. If we can't as we would, we must do as we can.

Man kann nicht immer wie man will, man muss auch bisweilen wie man kann.

1077. Deder ded, wat er wall, ded ogtem eg, wat er skall.

M. De der ded, wat er wall, ded oftem ai wat er skall.

S. De dir deth, wat er wall, deth aft ek, wat er skall.

A. Di dir dê, wat er wall, dê aft eg, wat er skall.

H. Di dir ded, wat er wall, ded mennimol eg, wat er shall.

B. Di der ded, wat er wall, ded eg wat er shall.

Hl. Di der ded, wat er wall, di ded ogtem eg, wat er skall.

Bg. Di der ded, wat er wall, ded oftem eg, wat er skall.

Wfr. Dy ducht, lik as er wol, dy ducht faek net, lik as er moät.

E. He that doth what he will oft doth not what he ought.

Wer thut, was er will, thut oft nicht, was er soll.

1078. Dat érig kammt altidd foretu.

M. Dat érig kammt alt foretu.

S. Dit ârig kummt altidd fuarof.

A. Dat errag kommt altid förtu.

H. Dat erig kammt altidds fortü.

B. Dat earge kammt altidd fârto.

Hl. Dat erige kammt ogtem fortu.

Bg. Dat erig kammt jümmer foreto.

Wfr. Smerkerne kunth efternei.

Das arge kommt immer voran.

1079. Érige Hünne lupe altidd me't rêwwen skann.

M. Érig hünne lupe altet ma't råwwen skann.

W. Erig hünne lupe altidd me ferrewwen skenn.

A. Jarag hñnder lup altid me't rewwlag skann.

H. Erige hünne lupet altidds me't tñrewwen shann.

B. Dolle hünne lup föl me'n terêwwen shann, (edder fell).

Hl. Dulle hünne lupe altidds me't rêwwen skann.

Bg. Erige hünne lupe jümmer me en torêwwen skann.

Arge hunde laufen immer mit zerrissenem fell. Buben tragen immer wunden aus ihren raufereien davon. Schläger (duellisten) tragen die narben ihrer wuth im gesicht. Es ist überhaupt mit einigen menschen sehr merkwürdig, es scheint, als wenn sie gar nicht in heiler haut leben können.

1080. Dat smer wall altidd bawen wese, all est ok man fon en ulen hñnn.

M. Smer wall bawen wese, wann't ok man fon an hñnn as.

W. Dat smer well altidd bawen wisse.

S. Dit fatt well altidd bowen wis, all est uk fan en uald hñnd.

A. At smer wall altid bawen driw, all ast uk man fan an ualn hñnd.

H. Dat fñt wall altidds boppe â wese, all est ok man fon en ualen hñnn.

B. Dat smarr wall bopp ê wēs, all ist uk man fun en ulen hñnn.

Hl. Dat smer wall altidds bâwen wese, all est uk man fon en ulen hñnn.

von einem alten hunde ist.

1081. Hum kon en menske uller stü hin ðnsin.

M. Hum kon an manske uller stü hin ðnsin, der as
dagh alt wat gödds bai.

A. Ham kan an minsk nimmer tu ring unse.

H. Ham kon en menshe oller so ring ðnsin.

B. Ham kôn en mensh oller to ring onsin.

Hl. Hum kon en menske eg alte ring ounsin, be het
dagh altidds wat gouds bai ham.

Bg. Hum kon en menske uller stü hin ounsin.

Man kann einen menschen nie zu gering ansehen. Hl. —
er hat doch immer etwas gutes an sich.

1082. Arken dūwel regiret man sin tidd.

M. Arken dūwel regiret man sin tidd.

S. Arken dūwel regiret man sin tidd.

A. Arken diwel regirt man sin tid.

H. Arken dūwel regiret man sin tidd.

B. Arken dūwel regirt man sin tidd.

Hl. Arken dūwel regiret dagh man sin tidd.

Bg. Arken dūwel ret man sin tidd.

Jeder teufel regiert nur seine zeit.

1083. Dū mōst ok willems twaske de re lese.

M. Hum skall ok willems twaske da rao lese.

S. Dū must uk willems twesken de regen lee.

A. Dū mutet nk willams tesk a renn lee.

H. Dū mōst ok tīwillems twashe do rege lese.

B. Dū shast uk bishōrr twushen de reg les.

Hl. Dū moust uk willems twuske de rege lese.

Bg. Dū moust ok willems twoske de reg lese.

Wfr. Ma moäte ek wol'ris twiska de rīglen lēse.

Du muszt auch bisweilen zwischen den reihen lesen.

1084. Ham skall ok willems dōr a fengere louke.

M. Hum skall uk willems twaske faingere kike.

S. Em skell uk wüllemst dōr de finger lukki.

A. Ham skall uk willams trogh a faugern lukki.

H. Ham shall ok intwashe dōr do fingere lūkki.

B. Ham shall uk bishōrr dōr de fingers loki.

Hl. Hum mout ogtem ins dōr de fengere kike.

Bg. Ham skall ok willems twoske de fengere louki.

Wfr. Ma moätte ek wol 'ris hwette thruch de fingers sieän.

Man soll auch bisweilen durch die finger sehen.

1085. Der skall nagh en billig fermōgen tu en fullstendigen baddmon.

M. Der skall nugh an billig fermōgen tu an fullstandigen baddmon; he skall sōwen pose hewe.

S. Dir skell en billig formōgen tō en follstendig bedder.

A. Dir skall nagh an temmelk fermōgen tu an fullstendigen bedler.

H. Dir shall nagh en billig fermōgen tū en follstendigen bedelmon.

B. Der shall nagh en billig fermōgen to en follstendigen bāler.

Hl. Der skall nagh en billig fermōgen tu en fullstendigen baddmou; hi skall sōwen pose hewe.

Bg. Der hirt nagh en billig fermögen to en fullstendigen baddmon.

Es gehört noch ein ziemliches vermögen zu einem vollständigen bettler. M. — er soll sieben beutel haben.

1086. Dū kammst je uller aw en grēnen twigh.

M. Dū kammst uller aw an grēn twigh.

S. Dū kummst nimmer tīp en gren twigh.

A. Dū kommst je nimmer tīb an gren twig.

H. Dū kammst je oller a en grenen twigh.

B. Dū kammst je oller ê en gren twigh.

Hl. Wenn dū sū baiblaßst, sū kamst dū nūmmer a en gren twigh.

Bg. Dū kammst je uller aw en grēnen twigh.

Du kommst ja nie auf einen grünen zweig.

1087. Man desk lait altidd apdel.

M. Man dask lait altet apdill.

A. Man dask lait altid amstalpt.

H. Man desh lait altidds apdel.

B. Man desh lait altidd apdâl.

Hl. Man desk lait altidds apdel.

Bg. Min braifatt lait jūmmer apdel.

Wfr. As it bry reinth, lidze mīn pannen jimmer't ānderst buppa.

E. I never meet with fortune.

Mein fasz liegt immer umgekehrt. E. Ich treffe nie mit glück. Deutsch: Wenn es glück regnet, bin ich unterm dach.

1088. Kammt tidd, kammt rédd.

M. Kammt tidd, kammt rédd.

S. Kummst tidd, kummst red.

A. Kommt tid, kommt
 H. Kammt tidd, kann
 B. Kammt tidd, kann
 Hl. Kammt tidd, kann
 Bg. Kammt tidd, kann
 Wfr. Kumth tid, kumth
 Kommt zeit, kommt ratl

1089. Ik hew es bether :

M. Ik hew't as bether
 S. Hedd wir en skelm
 A. Hedd as en skedd
 H. Ik he es en scherr
 Hl. Wenn ik et hew e
 Bg. Ik hew es bether :
 Wfr. Ik hab it better, as

Ich habe ist besser als
 schelm und betrügt alle mei
 und wird nimmer zu dinge
 ich hab's gehabt.

1090. Dat skanken es ou

M. Dat skanken as ou
 A. At skanken as ufk
 H. Dat shanken es ofl
 B. Dat shanken is ufl
 Hl. Dat shanken es ou
 kimen.

Bg. Dat shanken ging
 apkoum.

E. Giving is dead now
 Das schenken ist abgekoi

1091. De stakels skellinge skenn dagh altidd bai de leste inde hule.

M. Dat gil kon ales göddmage.

A. A arm skallanger skell dagh altid bi a letst ând hual.

H. Do stâkels shellinge shenn dagh altidd bai do leste jinne huale.

B. De stâkels shellings shenn dagh altidd bai de leste ind wes.

Hl. De stakels skellinge shenn dagh altidds bai de leste inne hule.

Bg. De stâkels skellinge skenn dagh jümmer bai de leste inne hule.

Die armen schillinge sollen doch immer bei dem letzten ende halten.

1092. Di düwel skatt altidd bai de grate bunk.

M. A Hainger skatt altet bai de grutte bunk.

S. Hur de düwel skett, dir skett hi bi stakker.

A. Dir a diwel skatt, dir skatt er bi huper.

H. Wir di düwel shatt, dir shatt hi bai bunke.

B. Di düwel shatt altidd bai di grate bunk.

Hl. Di düwel skatt altidds a di grate bunk.

Bg. De düwel skatt jümmer bai di grate bonk.

Wfr. De divel skît altid up 'e greatste heap.

Der teufel scheiszt immer bei dem groszen haufen.

1093. Nü sen we bawen aw; nü kône we üßs sillew hilpe

M. Nü sen we bawen aw.

W. Nü sen wi er bawen ew.

S. Nü sen wü bowen üp; nü kjenn wü roght sagt!

A. Nü san wi bawen üb.

H. Nü sen wi boppe â.

B. Nū sen wi bopp ē; nū kent
 Hl. Nū sen wi bāwen a, nū kō
 Bg. Nū sen wi bāwen aw, nū k
 Wfr. Nou binne wy buppa Jan,
 fen nimme.

Nun sind wir oben auf; nun können

1094. Gil maget eg altidd lukkelk

M. Gil maget ai altet lukklik.
 S. Jild maket ek altidd lekkell
 A. Jil māgat eg altid lokkelk.
 H. Gil maget eg altidds lokkli.
 B. Gil māget eg altidd lokklik
 Hl. Gil māget eg altidds lukklil
 Bg. Gil māget eg jūmmer lukkl
 Wfr. Jild makketh wol rik, mar d
 Geld macht nicht immer glücklichel

1095. He lapt altidd me en hulwe

M. He lapt altet ma sū en hul
 S. Hi es altidd hualēf ōn dñs.
 A. Hi lapt altid un an hualwen
 H. Hi lāpt altidds me en hualv
 B. Hi lapt sa on de dōs wegh.
 Hl. Hi lapt altidds me en hulw
 Bg. Hi lāpt jūmmer me en hulw
 Wfr. Hy giet jimmer mei en hea

Er geht immer mit einem halben i
 halben saus. M. — mit einem solch

1096. He kammt altidd wither tube

M. He kammt altet wither tub
 S. Hi kummt altidd tōbek me

A.

H.

B.

III

Bg. ~~Der ward föle snaket am't stüppen, ors uller am~~

Wfr. Hy kumth altid werum mei de lege buuse.

Er kommt immer wieder zurtlok mit der leeren tasche.

M — mit dem leeren spaten Sinn: Er hat das seinige verschwendet.

1097. Der ward föle snaket am't stüppen, ors uller am
a tarst.

M. Der ward altet snaket am't stüppen, nes ai am a
~~tarst.~~

S. Dir unth ful snakket auer dit stüppen, man olther
om de törst.

A. Dir wurd föll snâkat fan't stüppen, man nimmer fan
a tharst.

H. Dir ward folle snâket am't stüppen, örs oller am
di tast.

B. Hje snâki nög am min stüppen, ors oller am man
tarst.

HI. Der ward föle snaket am't stüppen, ors uller am
a tarst.

Bg. Der ward föle snaket am't stüppen, ors uller am
a tarst.

E. Ever drunk, ever dry.

Es wird viel gesprochen über das zechen, aber niemals
über den durst.

1098. Dat ewersnak het uller nent hulpen.

M. Dat efterenak hilpt nint.

S. Dit edersnakk hed nimmer wat holper

A. At bijammerin hê nagh nimmer wat h

H. Dat etersnak het oller niks hülpen.

B. Dat êersnâkin het oller nikst hülpen.

Hl. Dat ewersnak het nagh nümmer nent

Bg. Dat ewersnak het uller niks dîght.

Wfr. Kliemen end kleien heth yette nea ba

Das bejammern des schadens hat nie etwas

1099. Nü's the kat bai't spek.

M. Nü as a kat bai't spek.

S. Nü es de katt bi dit fleesk.

A. Nü as a kât bi't spék.

H. Nü's the kât bai't spek.

B. Nü is the kat bai't spek.

Hl. Nü's the kat bai't spek.

Bg. Nü's the kât bai't spek.

Wfr. Alde leafde roästet net.

Nun ist die katze beim speck. Deutsch: Alt

1100.

1100. Hjü set her sôster nagh aw't ouen.

M. Hjü set har sôster aw't ouen.

S. Hjü sett hör sester nogh ûp de aun.

A. Hjü sât her saster nagh ûb a ank.

H. Hjü set her sôster nagh â di bakôwer

B. Hjü set her sôster â de bâkoben.

Hl. Hjü set her susterne nagh a di owen.

Bg. Hjü set her sâster nagh awt ouen.

Sie setzt ihre schwester noch auf den bael
Sie wird ihrer schönheit wegen vor der âlter
verheirathet.

1101. Hjü feit uller nan, hjü mei en ulen Dansken fun.

M. Hjü feit uller nan, ferlight an ülen Dansken.

W. Hjü feit uller naan, hjü mei en uilen Daansken foue.

S. Hjü faid older ninen, of dir mat en uald Densken kumm.

A. Hjü feit nimmer nêen, hjü mai ans an ualn Dênsken fu.

H. Hjü feit oller nân, hjü mei denn ins en ualen Dansken fun.

B. Hjü fait oller nan, dat shal denn je'n Danshen wea.

Hl. Hjü fait uller nimen, dat skall denn, das en ulen Dansken fait.

Bg. Hjü feit uller nân, hjü mei en ülen Dânschen fun.

Sie bekommt nie einen mann, sie mag denn einen alten Dänen bekommen.

1102. Matje, best en heks? denn sed et, nagh est tidd.

M. Fertrütt de wat, sū sed et, nugh as't tidd.

S. Matje, best en heks? da sit, jit est tidd.

A. Matji, best an tral? da sait, nagh ast tid.

H. Marte, best en heks? sa seit, nagh est tidd.

Hl. Fertrat di wat, sū kon't je nagh bliwwe.

Bg. Fertrāt di wat, sū sed et, nagh est tidd.

Matje, bist eine hexe, denn sage es, noch ist es zeit.
(Vorgang auf Amrum: Es war ein bräutigam, welcher dies wort zu seiner braut ins fenster rief, die in verdacht war, eine hexe zu sein). M. Verdrieszt dich etwas, so sage es, noch ist es zeit.

1103. Der es altidd hêr ön a bôther, enti: The bôther es nagh gödd, ouer de hêre sen nagh eg aprothet.

M. Der es altet hêr ön a bôther.

S. Dir es altidd hiar ön de bôtter.

- A. Dir san hiarn un a bödder.
 H. Dir es altidd her ün the bedder.
 B. Der es altidd her on a böther.
 Hl. Der es ogtem her oun a böer.
 Bg. Der es oftem her oun a böther

Da sind immer haare in der butter, ode
 noch gut, denn die haare sind noch nicht

1104. De hünnege koumen ir, as de s
 inde wearn.

M. Da hünnege kömmen ir, as da
 inde wiärn.

S. Di hündsagen kām jer üs di st
 wear.

A. A hüntjendag kam ir a fladderweg

H. De hünnege kömen ir do sām
 wern.

B. De hünnege komen ir, es de
 de ind wearn.

Hl. De hünnege koumen nagh ir, al
 bai't inne wearn.

Bg. De hünnege koumen ir, es de
 inne wearn.

Die hundstage kamen eher, als die st
 flitterwochen zu ende waren.

1105. Hje sen eg stl lung dumm as stur

M Hja san ai stl lung dumm as stur

A. Hja san eg sa lang dumm üs stur

H. Hje sen eg sa lung dumm es stur

B Hje sen eg sa lung dumm es stur

Hl. Hje sen eg sü lung dumm es stumm.

Bg. Hje sen eg sü long domm es stomm.

Wfr. Hy is't dom fearnsjier al to buppa.

Sie (die Kinder) sind nicht so lange dumm als stumm.

1106. He es nag man éwanst üt at ai kimen.

M. He as man éwanst üt at ai kimen.

W. Hi es man ewen üt et ai kimen.

S. Hi es man effen üt di ai kjemmen.

A. Hi as man ēwanst üt at ai kimmen.

H. Hi es man eben üt dat ai kjimmen.

B. Hi is man eben üt dat ai kimen.

Hl. Hi es nag man ewens üt dat ai kimen.

Bg. Hi es nagh man éwenst üt et âi kimen.

Er ist nur eben aus dem ei gekommen. Die natur hat das ihrige gethan, aber die geisteskraft ist nicht entwickelt; verstand und vernunft schlafen noch.

1107. He es nagh eg drög aw edrige't ure.

M. He as nugh ai drög aneder at ure.

W. Hi es nagh ai drüg eneder et ure.

S. Hi es jit ek drügh aghter de uren.

A. Hi as nagh eg drügg bêft a uren.

H. Hi es nagh eg drüg eter do ure.

B. Hi is nagh eg drög en ewern de ure.

Hl. Hi es nagh knap drügh unner de ure.

Bg. Hi es nagh eg drög aw edrige't ure.

Wfr. Hy is yette net droech efter 'e earen.

Er ist noch nicht trocken hinter den ohren.

1108. He kon de buksne nagh eg sillew apknope.

M. He kon a bukslinge ai sillew apbinne.

W. Hi kuan a buksne nagh a sillew epknope.

S. Hi kjeun de boks jit ek sallef ap

A. Hi kan a boks nagh eg sallew a

H. Hi kon de boksne nagh eg silm .

B. Hi kôn de bokksen nagh eg silf

Hi. Hi kon de buksne nagh eg sîm

Bg. Hi kon de boksne nagh eg sillew

Er kann die hose noch nicht selbst an

1109. He het at waggegîl nag eg betâl

M. He het at waggegîl nugh ai betâ

W. Hi hia't wâgegîl nag ai baitaalet.

S. Hi heð dît wagjîld jit ek betalet.

H. Hi het dat waggegîl nag eg betâ

B. Hi het dat waggîl nag eg betalt.

Hi. Hi het dat waggegîl nag eg betâ

Bg. Hi het dat waggegîl nag eg betâ

E. An ungratefull man is the worst

Er hat das wiegengeld noch nicht bei-
dankbarer mensch ist der schlechteste alle

1110. Dû best nag man en kik òn a w

M. Dû bast nugh man an kik òn a w

W. Dû best nag man en kik on a w

S. Dû best jit man en kik òn de w

A. Dû best nag man an kik un a w

H. Dû best nag man en kik òn a w

B. Dû best nag man en kik on de

Hi. Dû best nag man en kik oun a

Bg. Dû best nagh man en kik oun a

Wfr. Du bist noch mar en kik-in-'e-wr

Du bist noch nur ein kik in der w
noch nichts und hast keine erfahrung.

1111. Dat hew ik kütt, ir am de togt worden es.

M. Dat hew ik kütt, ir am de togt worden as.

W. Dat hew ik kütt, ir dat er toght wörden es em di

S. Dit hå ik kuth, jer er om di tagt uthen es.

A. Dit hå ik küdd, ir er am di thagt wurden as.

H. Dat hew ik kütt, ir am di togt wurren es.

B. Dat hå ik kütt, ir der am dei tôgt word.

Hl. Dat hew ik kütt, ir ik di sèn hew.

Bg. Dat hew ik kütt, ir ik di kând hew.

Das habe ich gekonnt, bevor an dich gedacht worden ist.

1112. Dedder am mansten withe, wenn ogtem de kloukste wese.

M. Da der am mansten wâthe, wann oftem da klökkste wese.

S. Danen, dir menst wet, menn aft, dats de kloksten sen.

A. Dir am mansten wedd, wêl aft am kluksten wes.

H. Do am mansten wâret, wenn nog iansen de klökste wese.

Hl. De dumste wenn ogtem de kloukste wese.

Bg. De am mensten withe, wenn oftem de kloukste wese.

E. Many speak much, that cannot speak well.

Die am wenigsten wissen, wollen oft die klügsten sein.

E. Viele sprechen viel und können nicht gut sprechen. Sie thäten besser, wenn sie stille schwiegen.

1113. Hum skall de bum bie wilt er jung es.

M. Hum skall de bum bie wilt er jung as.

W. Hum skell a bume böge willerts jong sen.

S. Em skell de bom bög, went er jung es.

A. Ham skall a bumer bügg wilerts jong san.

H. Ham shall di bum bie wilt er jung es.

B. Bei di bum wilt er jung is.

Hl. Hum skall di bum beie wilt er jung es.

Bg. Hum skall de bum beie, wilt er jong es.

Wfr. Ma moätte de beam bûge, wil't er jung is.

E. The tree must be bent whilst it is young.

Man musz den baum biegen während er jung ist. Die bildung und erziehung musz früh beginnen.

1114. Flask sunner salt an bearne sunner tught ferdirwe ball.

M. Flask sunner salt an biârn sunner tught ferdirwe bal.

S. Met sônder sâlt en jungen sônder toght fordarwe balth.

A. Flêsk sanner sâlt an jungen sanner toght ferderw ball.

H. Flash sunner salt un birne sunner toght ferdirwet bald.

B. Flash âne salt un en bearn âne toght federf ball.

Hl. Flask sunner salt en bearne sunner tught ferdirwe ball.

Bg. Flâsk âne sâlt, en bearne âne toght ferdirwe ball.

Fleisch ohne salz und kinder ohne zucht verderben bald.

1115. De der en stjapmemm het, de feit ok ball en stjaptete.

M. Hum seit oftem: „De der an stjapmem het, de het uk an stjaptete.“

S. Hokken en stifmother hed, di faid uk bald en stiffather.

A. Hokker an sjipmamm ha, di feit uk ball an sjipât.

H. Di dir en stjapmemm het, di feit ok bald en stjapfader.

B. Di der en sjâpmemm het, di fait uk ball en sjâpfaer.

Hl. Di der en sjapnemmm het, di kon uk laght en sjapfâje fun.

Bg. Di en sjâpmemm het, di feit ok ball en sjâpfâje.

Wfr. Dy 't en stiefmoar heth, krigeth ek ringen en stieffaer.

Wer eine stiefmutter hat, der bekommt auch bald einen stiefvater.

1116. Lethige hönde skenn altidd wat tu duen hewe.

M. Lethig hönde skann alt wat tu douen hewe.

S. Leddig hund kland üdder jend.

A. Lethag hunnen skell altid wat tu dun hâ.

H. Ledige höne shenn altidd wat tū dūnan hebe.

B. Lârige hōne shenn altidd wat am hōn he.

Hl. Leige houne skenn altidds wat tu dunen hewe.

Bg. Leige houne skenn jümmer wat dunen hewe.

E. Better to be idle than not well occupied.

By doing nothing we learn to do ill.

Leere hände sollen immer etwas zu thun haben, d. i. nicht beschäftigte kinder treiben ihre ränke. S. Müssige hand kratzt das andere ende (das hintertheil). E. Besser müssig als nicht wohl beschäftigt. Durch nichtssthun lernen wir böses thun.

1117. Hum skall er altidd me de swöw aw.

M. Hum skall er alt ma a swöw efter.

W. Hum skell er altidd me a swöbb jetter.

A. Ham skall er altid me tha swöbb efter.

H. Ham skall er altidds me tho pitsh â.

B. Ham shall der altidd me the pitsh ê.

Hl. Hum skall altidds me de pritsh dera.

Bg. Hum mout jümmer me de pitsh dermadde.

Wfr. Ma möätte der altid mei 'e swiepe
Man soll immer mit der peitsche darauf.

1118. Nü sket hewe for ul an for nai.

M. Nü sket hewe for til an for nai.

A. Nü skell di hâ for ual an nei.

H. Nü shill hebe for ual an for nai.

B. Nü shast he fâr ul un fâr nai.

Hl. Nü sket hewe for ul en nai.

Bg. Nü sket hewe for ul en for nai.

Nun sollst du haben (schläge, züchtigen
für neu.

1119. Dat ward nagh altidd ere, se di g
rif de bûddring ham't ur ouf.

M. Dat ward nugh altet ere, se de g
rif de bûknaght ham't ur ouf.

S. Hat urd jît altidd âriger, said gud
di kneght hem dit ur of.

A. Hat wurd nagh altid êrger, sâd di
rêw a grattkneght ham at ur uf.

H. Dat ward nagh altidd doller, si
denn rif di bûddring ham't ur ôf.

B. Nü ward et nagh altidd doller, s
denn rif di bûddring ham dat ur u

Hl. Dat ward nagh altidds slemmer, s
denn rif di bûddring ham dat ur o

Bg. Dat ward nagh jûmmer doller, se
denn rif di bûddring ham dat ur o

Es wird noch immer ärger, sagte der g
riaz der grossknecht ihm das ohr ab.

1120. He mött ardig dör a pütte kike.

M. He mött falig dör a pütte kike.

W. Hi mutt ardig dör a pütte kike.

A. Hi ward düghteg dör a muster halat.

H. Hi mött ardi dör a püttings kiki.

Hl. Hi mout ardig dör a pütte kike.

Bg. Hi mout ardig dör de pütte kiki.

Er musz gehörig durch das binsenkissen (pferdegeschirr vom kummet) gucken. A. Er wird gehörig durch den senf geholt. Sinn : Er musz sehr schwere arbeiten verrichten.

1121. Hje due me altidd the dragt.

M. Ik ladd stèth ön a dragt.

W. Hje doue mi altidd dat swarst.

A. Ik skall altidd wegh me tha swarst ând.

H. Hjü düe mi altidds di körte jinne fon a dragt.

B. Hje dün mei altidd de korte ind.

Hl. Ik skall altidds tu't erige.

Bg. Hje dune mi jümmer the drâgt.

E. A bow long bent at last grows weak.

Sie geben mir immer das kurze ende der zugwage. M. Ich liege beständig im joch. W. Sie geben mir immer das schwerste. A. Ich musz immer weg mit dem schwersten ende. E. Einen bogen lange gespannt wird endlich schlaff.

1122. Nü satte we her for brauen, bagen an kluthe-tuen.

M. Nü satte we her for brauen, bagen an kluthe-tonen

S. Nü sett wü hjir fuar bruen, bâken en tauin.

A. Nü satt wi hir för brauen, bagen an thauen.

H. Nü settet wi for brauen, bagin un fort washin.

Hl. Nü satt ik her for brauen en bagen en klugetunen.

Bg. Nū satte wi her for brauen,
 Nun sitzen wir hier vor brauen,

1123. Der ma tās a pūpp dagh w

M. Der mei hum a pūpp wēll t

W. Der kū tās a pūpp will tūt

S. Dir mai de pip jen bi tītgu

A. Dir gongt tās a pip tīt bi.

H. Dir mei tās the pūpp dagh

B. Der mad tās the pūpp dagh

Hl. Der kū tās de pūpp wēll t

Bg. Der hei mi ball de pūpp tīt

E. The withers are wrung.

Dabei möchte uns die pfeife doch
 die geduld zu ende sein. Dasselbe
 widerrieth ist verdreht.

1124. Der hei hum ball heilum au

M. Der hei hum bal trug aue

W. Der hei'k ball baidriwwet i

A. Dir hedd wi ball auerloff b

H. Dir he'm ball wunnerli aue

B. Der hed ik ball hailus aue

Hl. Der hei mi de mond ball b

Bg. Der hei hum ball hailum a

Darüber wäre man bald freudelah
 betrübt, überdrüssig, muthlos gewor

1125. Nū es gonen rédd djörr.

M. Nū as er'n gonen rédd djör

S. Nū es gudd red djör.

A. Nū as gaden riad djör.

H. Nū es göen red djörr.

B. Nü is der goen red djörr.

Hl. Nü es er en goen red djörr.

Bg. Nü es en gouen rêdd djörr.

Wfr. Nou is goe-ried djûr.

Nun ist guter rath theuer. (Wenn die verlegenheit grosz ist).

1126. God bewar, hei ik dat dagh wust! Hum hei dat togt?

M. God bewar, hei ik dat dugh wust! Hum hei dat togt?

S. Gott beware, hedd ik dit dagh wust! Hokken hedd dit tagt?

A. God hiwari, hedd ik det dagh wust! Hokker hedd det thagt?

H. God bewar, he ik dat dagh wust! Hüm he dat togt?

B. Gott bewars, hed ik dat dagh wost! Hum hed dat ors tōgt?

Hl. God bewar, hei um dat dagh wust! Dat hei um dagh eg togt?

Bg. Gudd bewâr, hei ik dat dagh wost! Hum hei dat togt?

Wfr. Here God, hied ik dat mar witen! Hwa hied dat thucht?

E. Beware, of had I wist!

Gott bewahre, hätte ich das doch gewusst! Wer hätte das gedacht? (Ausruf der theilnahme.)

1127. Dat es nü eg sū for ham, dat bleth het ham kird.

M. Dat as nü ai sū for ham, dat bleth het ham kird.

S. Hat es nü ek sa fuar hōm, dit bled hed hōm kirt.

A. Hat as nü eg so for ham, at bled hê ham kird.

H. Dat es nü eg sa for ham, dat bled het ham kird.

- B. Dat is nū eg sa fār ham, dat bled het ham kird.
 Hl. Dat es nū eg sū for ham, dat bleth het ham kird.
 Bg. Dat es nū eg sū for ham, dat bleth het ham kird.
 Wfr. Dat pakt nu hiel oars út; de boerdsjes binne for-
 hongen.

E. The tables were turned.

Es ist nun nicht so für ihn, das blatt hat sich gewandt.

E. Der tisch hatte sich gewendet.

1128. He most altidd de ljughter bai't papir hewe.

M. He most altet de ljughter bai't papir hewe.

S. Hi mutt altidd en loghter bi't popir hâ.

A. Hi mast altid a loghter bi't papir hâ.

H. Hi most altidd di ljoghter bai't papir hebe.

B. Hi most altidd de ljoghter bai't papir he.

Hl. Hi most altidds dat liagd bai't papir hewe.

Bg. Hi most jümmer de ljoghter bai't papir hewe.

Er muszte immer den leuchter beim papier haben, d. i.
 er konnte ohne concept keine rede halten.

1129. Hjü skall ham altidd aw a steart stönne.

M. Hjü skall ham altet aw a stiärt stönne.

W. Hjü skell hem altidd ew a stört stuinne.

S. Hjü heth hör mann ön sakk.

A. Hjü skall ham altid üb a stört stunn.

H. Hjü shall ham altidds â do steart stöne.

B. Hjü shall ham immer ê de ears folgi.

Hl. Hjü skall ham altidds a de steart stoune.

Bg. Hjü mout ham jümmer aw a steart stoune.

E. The gray mare is the better horse.

Sie soll ihm immer auf dem schwanze stehen. S. Sie hat
 ihren mann im sack. E. Die graue stute ist das bessere pferd.

1130. He hald de sküte betidds in.

M. He hald da segele betidd in.

S. Hi halet de skuat betidds in.

A. Hi hâlad a skuat bitids un.

H. Hi tugh do seils betidds in.

B. Hi tugh de sails betidd in.

Hl. Hi hald di skute betidds in.

Bg. Hi hâlet de sküte to tidds in.

Er holte das schoszsegel zeitig ein.

1131. He stékk at snapp glikk ön't skrukk.

M. He stékk sin püpp glikk ön a skrukk.

A. Hi stêd di snapp gelikk un't skrêp.

H. Hi stök di snapp glikk ön tâsh.

edder: Hi slög di knapp ön a tâsh.

Hl. Hi most de püpp glikk ount skrukk stege.

Bg. Hi stékk a püpp oun a sek.

Er steckte den schnipp (d. i. zipfel der hosenklappe) gleich in die tasche. Er verstummte, als ihm widerstand geleistet wurde. M. Er steckte seine pfeife gleich in die tasche.

1132. He lapt altidd me't haseskann for't ears.

M. He het altet at haseskann fort hol.

W. Hi lâpt altidd me't haiseskenn fort hual.

S. Hi lapt altidd me de hasfell fuar ears.

A. Hi lêpt altid me't hâsskann förn ears.

H. Hi lâpt altidds me't haseshann for do mars.

B. Hi het immer dat hasfell fâr de mars.

Hl. Hi lapt altidds me't haseskann for't hol.

Bg. Hi lâpt jümmer me't hâseskann for't ears.

E. He holds with the hounds, an runs with the hare.

Er läuft immer mit dem Hasen
 Deutsch: Seine Brust ist mit einem

1133. He het altidd oufskenn ir ou

M. He het altet oufskann, ir
 fone.

A. Hi hē altid ttskedden ir da

H. Hi het altidds ofshedden ir ō

B. Hi het altidd ufshenn ir oe

Hl. Hi het altidds onfskenn, ir
 fune.

Bg. Hi het jümmer onfskenn, i
 fune.

Wfr. Hy heth altid al sketen,
 heth.

Er ist immer fertig mit seinem g
 die bosen lösen.

1134. He skall altidd me't best |

M. Dat best bin skall alt fore

W. Hi skell altid me't beast b

S. Hi skell altidd me dit best

H. Hi shall altidds me't best

B. Hi shall altidd me't beste

Hl. Hi es altidds me the best

Bg. Hi skall jümmer me't best

Wfr. Ma moätte jümmer mei't b

Er soll immer mit dem besten |

1135. He skall sin senp der ok

M. He skall er sin ok altet tr

W. Hi skell sin segen der ok

S. Hi skell sin senp altidd tö

- A. Hi skall er sin uk altid tusai.
 H. Hi shall san semp dir ok altidds tū dūn.
 B. Hi shall sin semp der uk altidd to dūn.
 Hl. Hi skall uk altidds sin semp der tudun.
 Bg. Hi skall jümmer sin semp der todun.
 Wfr. Hy moät er sin bek altid in hadde.
 E. Fools will be meddling.

Er soll seinen senf, das seinige, seinen segen auch immer dazu thun, dazu sagen. E. Thoren stecken ihre nasen allenthalben hinein.

1136. He wall hum altidd me tu trekkin hewe.
 M. He wall hum alt ma tu trakken hewe.
 S. Hi well arkjen bi de nös ombi ti.
 A. Hi wall ham altid me tu trâkin hâ.
 H. Hi wall an altidds me tū trekkin hebe.
 B. Hi wall an altidd me to trekkin he.
 Hl. Hi wall hum uk altidds me tu trekken hewe.
 Bg. Hi wall hum jümmer me to trekkin hewe.
 E. To lead a wildgoose-chase.

Er will einen immer mit zu ziehen haben, bei der nase herumführen. E. Zu führen eine wildgans-jagd.

1137. He het all sin dâge en skearn wesen.
 M. He as al sin dâge an skiârns wesen.
 W. Hi hia all sin dege en skelm wesen.
 S. Hi hed all sin dag en skaren wessen.
 A. Hi hâ all sin dag an skarn wesen.
 H. Hi het all sin dege en sharn wesen.
 B. Hi is all sin dâg en shittkearl wân.
 Hl. Hi het all sin dâge en skalk wesen.
 Bg. Hi het uller niks dūght.

Wfr. Hy heth al sîn dagen en skurk west.

E. This knave has not his fellow.

Er ist sein ganzes leben ein schurke gewesen.

1138. He rengt altidd me jü grat klok, an kon jü lätt eg fere.

M. He raingt altet ma the grutt klok.

W. Hi rengt altidd me jü grat klok, en kuan jü latj ai före.

S. Hi slaith altidd üp de gurt klokk.

A. Hi ringt altidd me tha gratt klak.

H. Hi rangt altidd me jü grat klok.

B. Hi ringet altidd me jü grat klök, un kôn jü lätt eg för.

Hl. Hi rengt altidds me the grat klok en kon jü lätt eg fere.

Bg. Hi rengt jümmer me jü grat klok, en kon jü lätt eg fere.

Er läutet immer mit der groszen glocke, und kann die kleine nicht führen.

1139. Nü het er dat spall aw a töme.

M. Nü het er dat spall aw a töme.

W. Nü hia'r et spell ew a tümme.

A. Nü hê'r at üb a thümm.

H. Nü het er dat spell â do tñme.

B. Nü het er dat spall ê de töm.

Hl. Nü het er rught dat spall a de tümme.

Bg. Nü het er dat spall aw a töme.

Nun hat er das spiel auf dem daumen.

1140. Dū kōst lung jape, ir de en brathed dūww ön a mūth flught.

- S. Dū kjenst lung gabe, jer di en brathet dūf òn de mūth floght.
- A. Dū kōnst lang jibbe, ir di an brathad dūw un a mūth floght.
- H. Dū kōst lung japi, ir di en braret dūw òn de mūrr floght.
- B. Dū kōst lung lōrri, ir dei en braete dōw on de mūth flinen kamt.
- Hl. Dū kōst lung jape, ir di de braede dūwwe oun a mūth fline.
- Bg. Dū hest long jâpin, ir di en braet dūww oun a mūth fjoght.
- Wfr. Du kinst lang gapje, ear't de brette douen dy in 'e mūle fleane.
- E. He that gapes until he be fed, well may gape, until he be dead.

Du kannst lange gaffen, bevor dir eine gebratene taube in den mund fliegt. E. Der, welcher gafft, bis er gemästet ist, der mag wohl gaffen, bis er todt ist.

1141. Ik wall de warskaue, ir't alte leth es.
- M. Ik wall de warskaue, ir't altu leth as.
- W. Ik well di warskaue, ir't alto leer es.
- S. Ik well di warskaue, jer't olte let es.
- A. Nemm di un âgt, ir't altu led as.
- H. Ik wall di warshaue, ir't altū leer es.
- B. Ik wall dei warshaue, ir't alte lâr is.
- Hl. Ik wall di warskaue, ir't tu le es.
- Bg. Ik wall di warskaui, ir't to le es.
- Wfr. Ik wol dy warskōgje, ear't it al to let is.
- Ich will dich warnen, bevor es zu spät ist.

1142. He stekt the kat der nü ön.

M. He smatt the kat der ön.

S. Nü hed'er er nogh fan fingen.

A. Hi stët a kät der nü un.

H. Hi stekt tho kät dir nü ön.

B. Hi stekt the kat der nü on.

Hl. Nü stekt er the kat der oun.

Bg. Hi stekt the kät der oun.

Er steckt nun die katze darin, d. i. e

1143. He es trung, dat de frete ir a

M. He as trung, dat de mülh ape

S. Hi es bang, dat hem di sot
iarsholl.

A. Hi as bäng, dat a endt apelatt

H. Hi es trung, dat de frete ir a

Hl. Hi es trung, dat di mülh apeli

Bg. Hi es trong, dat de mülh ir a

Er befürchtet, daaz das maul eher
hinterende; er vergasz „guten tag“ zu

1144. He kammt dagh altidd me't he

M. He kammt alt ma't hol foretn.

S. Hi kumt dagh altidd me di iau

A. Hi kommt altid me de ears föi

H. Hi kammt dagh altidd me di

Hl. Hi kammt dagh altidds me't h

Bg. Hi kammt jümmer me't hol fo

Er kommt doch immer mit dem hin
noch keinen anstand.

1145. Der es altidd rédd for ünredd

M. Der as altet rédd for ünredd.

S. Dir es altidd red fuar ünred.

A. Dir as altid riad för ünriad.

H. Dir es altidd red for ünred.

Hl. Der es altidds red for ünred.

Bg. Der es jümmer rédd for ünredd.

Wfr. Der is altid ried for ünried.

Da ist immer rath für unrath.

1146. Lup ewer a moune an gripp stéare.

M. Lup efter a moune an gripp stéare.

S. Låp eder di mun en gripp stiarn.

A. Lup efter a mun an gripp stêren.

H. Lup eter di möne un gripp stere.

Hl. Lup ewer di mone en gripp stere.

Bg. Lup ewer a moune en gripp stere.

Wfr. Rin nei de moanne, end ploaits stjerren.

Laufe nach dem monde und greife sterne.

1147. „Der sille we ön tre flöke hen“, se de skapper.

M. Der sille we ön tra bone hâne, se de skapper.

S. † „Dir sil wü me tri flökken hen“, said di skepper.

A. Dir sil wi un tri flöker hen, sâd di skapper.

Hl. Der sille wi oun tre flöke hanne, se di skapper.

Bg. Der sille wi oun tre flöke hanne, se de skapper.

Wfr. Der sile wy in thrye flokwirden hinne, sei de skipper.

Da segeln wir in drei flüchen hin, sagte der schiffer.

1148. Dat gungt as wann di düwel plöme skatt.

M. Dat gungt as wann de düwel plöme skatt.

S. Dit gaid üs wann di düwel plummen skett.

A. Hat gungt üs wann a diwel plummen skatt.

H. Dat gungt es wenn di düwel plüme shatt.

Hl. Dat gungt es wenn di düwel der efter kammt.
Es geht als wenn der teufel pflaumen scheiszt.

1149. Jü tidd, der òn goue wegh es, kammt eg òn érige wi.

M. Jü tidd, der òn gouthe wagh as, kammt ai òn érige wi.

S. Jü tidd, dir òn gudden wegh es, kumt ek òn ârigen wether.

A. Jü tid, dir gudd wegh as, kommt eg un't êrag wedder.

H. Jü tidd, dir òn göde wegh es, kammt eg òn erige wedder.

Hl. Jü tidd, wat oun goe wegh gungt, kammt eg oun erige wi.

Bg. Jü tidd, der oun goue hanne es, kammt eg oun erige wi.

Die zeit, welche im guten weg ist, kommt nicht im argen wieder.

1150. Wenn di stine swatte, sū jeft et ball outhet wether.

M. Wann da stine wêtt warde, sū jeft et bal outhet wether.

S. Wann di stin swet, da jeft et bald ūther wedder.

A. Wann a stianer swêtt, da kommt er ball ôther wedder.

H. Wenn do stine swattet, sa fuet wi bald ôder wedder.

Hl. Wenn de stine swatte, sū fune wi ball oer weer.

Bg. Wenn de stine swatte, denn jeft et hâl outhet wether.

Wfr. As de stienen switte, krye wy gau oar waer.

Wenn die steine schwitzen, so giebt es bald anderes wetter.

1151. Wenn de hünne gears ethe, sū fue we ball rinn.

M. Wann a hünne giârs ethe, sū foue we bal rinn.

S. Wann di hündet gêrs it, da fâ wü bald rin.

A. Wann a hündet gêrs id, da kommt er ball rinn.

- H. Wenn do hünne gers ere, sa fut wi bald rinn.
 B. Wenn de hünne gears âr, so fun we ball rinn.
 Hl. Wenn de hünne gears ēe, sū fune wi ball ünweer.
 Bg. Wenn de hünne gears ēe, denn jeft et ball rinn.
 Wfr. As de hünden gers ite, krye wy gau rein.

Wenn die hunde gras fressen, so bekommen wir bald regen.

1152. Wenn de swinn me strai drege, sū fue we ball stourm.

- M. Wann a swinn slâwe ma rûgh, sū foue we bal rinn.
 S. Wann di swinn me stre drai, da fâ wû bald storm.
 A. Wann a swinn me stre dreg, da fu wi ball sturm.
 H. Wenn do swinn me stri dregit, sa fu't wi bald störm.
 B. Wenn de swinne me stri dreg, sa fun we ball storm.
 Hl. Wenn de swinne me strai drege, sū fune wi ball rinn.
 Bg. Wenn de swinn me strai drege, denn jeft et ball störm.

Wfr. As de bargaen mei strieën rinne, wol it waer foroarjc.

Wenn die schweine mit stroh tragen, so bekommen wir bald sturm.

1153. Sū lung as er nin luf aw a bume es, es er ok nin gears aw't fêll.

- M. Sū lung as er nin blethe aw a bume san, as er uk nin giârs aw't fêll.
 S. Sa lung tîs er nin bleden tîp di bomer sen, es er nin gêrs tîp mark.
 A. Sa lang tîs er nian blēden tîb a bumer san, as er uk nian gêrs auert fial.
 H. Sa lung es er nin luf a do bume es, es er ok nin gers a't fel.

Bg. Sü long es er nin luf aw a bume es, es er ok nin gears aw't fëll.

Hl. Sü lung es er nin luf a de bume es, es er uk nin gears a't fëll.

So lange als kein laub auf den bäumen ist, ist auch kein gras auf dem felde.

1154. Der es lung am ombelt worden.

M. Der as lung am ombelt worden.

W. Der es lung em ombelt wörden.

S. Dir es lung om grönket uden.

A. Dir as lang fân munkelt wurden.

H. Dir es lung am ambelt wurden.

B. Der es lung am munkelt worden.

Hl. Der es all fôle am mummelt worden.

Bg. Der es long am omet worden.

Wfr. Der habbe de liuwe al lung oer mûskoppe.

Darüber ist schon lange im stillen gesprochen. Das ist lange sehnlichst gewünscht, still im büll besprochen worden.

1155. Dat het lung fëtte bai't eard.

M. Dat het lung fëtte bai a grünn.

W. Dat hia lung fëte bai't örd.

A. Dit hê lung fett hi a gründ.

H. Dat het lunge fete bai do grünn.

B. Dat het lung tidd, ir dü kamst.

Bg. Dat het long fëtte bai't eard.

Wfr. Dat heth foëten in 'e ierde.

Das hat lange füsze bei der erde, d. i. es dauert lange, bevor du kommst.

1156. Dü best gödd ewer a düth tu skakkin.

M. Dü bast an gouen bothe efter a düth.

- S. Dū best gudd eder de duad tō stjüren.
 A. Dū best gudd efter a duath tu shiüren.
 H. Dū best göd eter di duad tū shakkin.
 B. Dū best god am êer de duth to shakken.
 Hl. Dū best en goen boe efter de duth tu skakken.
 Bg. Dū best goud ewer de duth to skakkin.
 Du bist gut nach dem tode zu schicken.

1157. Dat was aw a dom drêwwen.

M. Dat was aw an dom drâwwen.

A. Dit wiar tûb a dâm drewwen.

H. Dat wer â do dom drewwen.

B. Dat wer ê di hughste dom drêben.

Hl. Dat was a di dom drêwwen.

Bg. Dat es aw a dom drêwwen.

Wfr. It wettir stie oan 'e lippen.

Es war auf den damm getrieben, d. i. es war die höchste zeit.

1158. Nū's dat spall richtig.

M. Nū's dat spall richtig.

W. Nū est spell richtig.

S. Nū es dit spöll richtig.

A. Nū as at spall raght.

H. Nū's dat spell richtig.

B. Nū's dat spall richtig.

Bg. Nū est spall richtig.

Wfr. Nou is't spill in oärder.

Nun ist das spiel richtig, nun geht die geschichte los.

1159. Es dat nū dat nūthigst?

M. As dat nū dat nūthigst?

A. As dit nū dat nuadaget?

H. Es dat nū dat nōdigst?

B. Is dat nü jüst dat nödigste?

Hl. Es dat nü dat nöthigst?

Bg. Es dat nü dat nötigst?

Wfr. Is dat nou't nedichste?

Ist das nun das nothwendigste? (Ironi).

1160. Delling es tidd.

M. Dilling ast tidd.

S. Delling est tidd tö dönn.

A. Dâlang ast tid.

H. Delling est tidd.

B. Delling ist tidd.

Hl. Delling est tidd, ora mearne est ti

Bg. Delling est tidd.

Wfr. Hjoed is't tid.

E. To take opportunity by the forelo

Heute ist es zeit. S. zu thun. E. Ergr
heit bei der vorderlocke.

1161. Arken dei het san en.

M. Arken dei het san inn.

S. Ark dai, all es er nogh sa lüng, fi

A. Arki dai hē san in.

H. Arken dei het san agen.

B. Arken dai het san en.

Hl. Arken dai all es er uk nagh sū lung,

Bg. Arken dai het san en.

Wfr. Eltse dei heth sin jänd.

Jeder tag hat seinen abend. S. Jeder
noch so lang ist, bekommt doch ein ende.

1162. Wat lung wart ward endlik gödd.

M. Wat lung waret ward tuletst gödd.

S. Wat lang waret ud tölest gudd.

A. Wat lang wâret ward endelk gudd.

H. Wat lung wâret ward endli göd.

B. Wat er lung wart ward dagh tolest god.

Hl. Wat lung waret, ward dagh insen goud.

Bg. Wat long waret, ward endlik goud.

Wfr. Alle goede dingen kumme oer langsuni.

Was lange währt wird endlich gut.

1163. God lâwet nagh!

M. God lâwet nugh!

S. Gott lewwet jit!

A. Gad lewwat nagh!

H. God lawwet nagh!

B. Gôd lêwet nagh!

Hl. God lâwet nagh!

Bg. Gudd lawwet nagh!

Wfr. God libbet yette.

Gott lebet noch.

1164. Altidd kronk an uller dud?

M. Altet kronk an uller dâd?

W. Altidd kronk en uller duid?

S. Altidd krank en nimmer duad?

A. Altid krânk an nimmer duad?

H. Altidds kronk un oller duad?

B. Altidd krunk un oller dud?

Hl. De hil wêg kronk, en di Sandi dagh nimen am hen
tu bringen?

Bg. Jümmer krunk en dagh eg dud?

Wfr. Altid siek end nummer dead.

Immer krank und nimmer todt? Hl. Die ganze woche
krank, und den Sonntag doch niemand, um hinzubringen?

1165. De skrukkeputte hüle lung.

M. Da skrögeputte kône't langst üthüle.

W. De skrukkepotte huile lang.

A. A knarkag wainer hual lang.

H. Di skrukkepott halt lung.

B. En skrokkepott halt am langsten.

Hl. De skrukkeputte hule nagh am lungsten.

Bg. De skrokkepotte hule oftem long.

Wfr. Kreäkene weine geane 't langste.

Töpfe mit einem risz halten lange. A. Ein knarrender wagen hält lange.

1166. Me the tidd fergungt ok stin an stäl.

M. Ma the tidd fergungt ales.

S. Me di tidd forgaid uk stin en stäl.

A. Me de tid förgungt uk stian an stial.

H. Me de tidd fergungt ok stin un stel.

B. Me the tidd fergungt uk stin un stel.

Hl. Me the tidd fergungt uk stin en stäl.

Bg. Me the tidd fergongt stin en stäl.

Wfr. Al mei der tid forgiet stiel end stien.

Mit der zeit vergeht auch stein und stahl.

1167. Ik kamm me nü, ik somel nü all de smöllinge ouf a skew.

M. Ik kamm me nü, ik somel nü al a smüllinge ouf a skew.

S. Ik kumm mi nü, ik samle all de krammen fan stal.

A. Ik kemm mi nü, ik samli nü all a bröckkelkan fan a basel.

H. Ik kamm mi nü, ik somel nü all do krtümlinge of do tafel.

B. Ik kem mei nü, ik sômlî nü uk all de brôklings ap.

Hl. Ik kamm mi nü, ik somel nü all de smöllinge ouf the skew.

Bg. Ik kamm mi nü, ik somli nü all de smöllinge fon a skew.

E. To pick up one's crums.

Ich erhole mich nun, ich sammle nun schon die krumen vom tische.

1168. Tu din hönde ogtem, din fêtt selten an din hâd uller.

M. Tou din hönde oftem, din fêtt salten an din hâd uller.

A. Thau din hunnen aft, din fett tînaft an din had nimmer.

H. Washe din hône nog iensen, din fet selten un din haud oller.

B. Tûn de hone flitig, de fete selten an din haud oller.

Bg. Tun de houne flitig, de fêtt selten en dat haud oller.

E. Wash your hands often, your feet seldom, and your head never.

Wasche deine hände oft, deine füsze selten und deinen kopf nimmer.

1169. Ik skall jü lung reis nog ball mage.

M. Ik skall jü lung reis nog bal mage.

S. Ik skall de lüng rais nogh balth önstred.

A. Ik skall jü lang rais ball mâgi.

H. Ik shall jü lung rais bald magi.

B. Ik shall jü lunge rais nü ball mâgi.

Hl. Ik skall jü lung res wêll ball mage.

Bg. Ik skall jü long res nü ball mâgi.

Wfr. Ik scil wol gau de lange reis oangean.

Ich soll die lange reise wohl bald antreten
der tod mit einer langen reise verglichen.

1170. Nü, ün Gods nome!

M. Nü, ün Guts nāme!

S. Nü, ün Gots nom!

A. Nü, un Gads nōm!

H. Nü, ün Gods nome!

B. Nü, on Gōds nām!

Hl. Nü, oun Gods nome!

Bg. Nü, oun Gudds nome!

Wfr. Non in 'e God's namme!

E. Now in Gods name!

Nun, in Gottes namen!

1171. Mon, skenn I ewer a Harne, sū est
djunket all ün a hearne.

M. Mon, skann E efter a Hourne, sū as
dat djunket al ün a hjärne.

H. Man liwe mon, shenn I nagh eter Lung
Jan tidd, dat djunket all ün a hirne.

B. Mōn, shenn I ēer de Harne, sa iat Jan
djunket j'all on de bearn.

Hl. Mon, skenn E efter de Horne, sū ei
dat djunket all oun a hearne.

Bg. Mon, skenn I ewer de Harne, sū est
djonket ail oun a hearne.

Freund, sollt Ihr nach Langenhorn, so ist
es dunkelt schon in den ecken.

1172. Skapper, war de fort Lunhalme sōnd, se

M. Skapper, war de fort Lunhalnge sōnd, se

W. Skepper, war di for Lunhelmer sund.

H. Shapper, ware di fort Linhölmer sön, si di stjörrmon.

B. Shapper, war di fär't Linholmer son, sai di stjörrmön.

Hl. Skapper, war di for't Lunhalmer soun, se di stjörrmon.

Bg. Skapper, wâr di fort Lunhalmer soun, se di sjörrmon.

Schiffer, hüte dich vor dem Lindholmer sande, sagte der steuermann.

1173. „Sünig!“ se de goue mon, denn drunk he en buttel barnwinn ouf bai en snowe liagd.

M. „Sünig!“ se de goue mon, dann drunk he an buttel branwinn ouf bai an snowe liagd.

S. „Sparsam!“ said gudd mann, da dronk hi en boddel branwin bi en stump lêght.

A. „Stünnag!“ sâd di gudd mân, da drank hi an buttel barnwinn uf bi an lâgtstump.

H. „Sünig!“ si di göde mon, denn drunk hi en buddel barnwinn üt bai en snowe liagd.

Hl. „Sünig!“ se di goe Mormon, denn drunk he en buttel barnwinn ouf bai en snowe liagd.

Bg. „Sünig, sünig!“ se dat ul wüff, denn drunk hjü en boddel bannwinn ouf bai en snowe ljâgd.

Sparsam, sagte der gute mann, dann trank er eine flasche brantwein aus bei einem lichtstumpf.

1174. Dat erigst es er all lêthen, se di tif, der sköll er nagh hunge.

M. Dat erigst as lâthen, se a tif, dann sköll er nagh hunge.

W. Dat ierrigst es lerren, se a tif, der skuiler nagh hinge.

S. Dit ârigst es all lêthen, said de tif, da skul't hi jit hinge.

A. Dat êragst as lethen, sâd di thif, da skull er nagh hingi.

H. Dat eriget es all lerren, si di tif, do hungi.

B. Dat earget hâ ik auerstinen, sai di shol er nagh hungi.

Hl. Dat eriget hew ik heft, se di tif, nagh hunge.

Bg. Dat eriget es er all lêthen, se di tif nagh hungi.

Das schlimmste ist schon gelitten, sagte sollte er noch hangen.

1175. „Ik skall altidd wat am a hōnd he wūff, der words bai a shannpule sler

M. Ik skall altet wat am a hōnde hewe, dann words bai a shānpule slinn.

S. „Ik skell altidd wat om hund hâ,“ sai da words ðn pranger slōten.

A. Ik skall altid wat am hunn hâ, sād da wurd jū hi a skandpual slōden.

H. Ik shall altidd wat am de hōn he mederi, da wurd bai di shannpule s

Bg. Ik skall jūmmer wat am a houne h wūff, der words bai a shannpule sler

Hl. Ik skall altidds wat am a houne h wūff, denn words bai de shannpule :

Ich soll immer etwas um die hand hab alte weib, da ward sie an den schandpfahl g

1176. Nū kamm ik wi! — Denn best dagh feart, for de kammt uller wi.

M. Nū kamm ik wi! — Dann bast du an fiart, for de kammt uller wi.

S. „Nü kumm ik wether!“ — Da best dagh beter tis en sket, for di kumt nimmer wether.

A. Nü kemm ik wedder! — Da best dñ dagh beder tis an fört, hi kommt nimmer wedder.

H. „Nü kamm ik wedder!“ — Denn best beder es en fort, di kammt oller wedder.

B. Nü kem ik we! — Denn best dagh bâer es en fört, di gungt hen un kammt eg we.

Hl. Nü kamm ik wi! — Denn best dagh beer als en feart, for de kammt uller wi.

Bg. Nü kamm ik wi! — Denn best dagh bether as en feart, for di kammt oller wi.

Nun komme ich wieder! — Denn bist du doch besser als ein furz, der geht hin und kommt nicht wieder.

1177. „Endlik hew ik dagh man makker fñnnen,“ se di düwel tu de kolebarner.

M. Andlik hew ik dugh man maker fñnnen, se a düwel tu a kolebraner.

S. „Endlik hâ ik dagh min makker fñnden,“ said di düwel tö di kôlbrenner.

A. At letsten hâ ik dagh man makker fñnden, sâd di diwel tu en kôlbrâner.

H. Endli heb ik dagh man makker fñnnen, si di düwel tñ di kôlbarner.

B. Endlig hâ ik dagh man makker fñnnen, sai di düwel ta di kâlbarner.

Hl. Insen hew ik dagh man makker fñnnen, se di düwel tu di kolebarner.

Bg. Endlik hew ik dagh man makker fñnnen, se de düwel to di kolebârner.

Endlich habe ich doch meinen genossen
der teufel zu dem kohlenbrenner.

1178. De Danske es nagh en fölen hūnn,
ön't bin fathe feit.

M. De Danske as nagh an fölen hūnn,
ön't bin fathe feit.

S. Di Den es dagh en föll hūnd, wa
ön't bin tö fätin fald.

A. Di Dēnsk as nagh an erragen hūnn
un't bian tu fadin feit.

H. Di Danshe es nagh en fölen hūnn
ön't bien fat het.

B. Di Danshe, das en slemmen hūnn,
ewerst bin fat fait.

Hl. Di Danske es nagh en fölen hūnn
ount bin fät fait.

Bg. Di Dānshe es nagh en fölen hūnn
beste ount bin fat fait.

Der Däne ist noch ein arger hund, we
bein zu fassen bekömmmt Das ist des Däne
bosheit.

1179. Dat es eg altidd seid, dat de lét
hol kike skenn.

M. Dat as ai altot seid, dat da latje
hol kike skann.

S. Hat es ek altidd said, dat di lit
iars lukki skell.

A. A lēttē san eg kinmen, am a g
tu kreppan.

H. Dat es eg altidd seid, dat do lét
mars kike shenn.

B. Dat is eg altidd said, dat de lètte de grate on a mars sin shenn.

Hl. Dat es eg altidds said, dat de lètte de grate ount hol kike skenn.

Bg. Dat es eg jümmer said, dat de lètte de grate ount hol louki skenn.

Es ist nicht immer gesagt, dasz die kleinen gekommen sind, den groszen in den hintersten zu gucken. A. Die kleinen sind nicht gekommen, um den groszen in den arsch zu kriechen.

1180. De der hal brai mei, snaket altidd am grot.

M. De der hal brai mei, snaket fòle am grot.

W. Di der hâl brai mei, snaket altidd em groat.

S. Dir holdt bri mai' snakket altidd fan grat.

A. Dir hall brei mai, snakat altid fan grat.

H. Di dir gern brai mai, snâket altidds fon grot.

B. Di der hal brai mai, snâket altidd fun grat.

Hl. Di der hal brai mai, snaket altidds am grot.

Bg. Di hâl brai mai, snâket jümmer am grot.

Wer gerne grütze mag, spricht immer von graupen.

1181. The beklok slait, wenn de köster bai't tau tioght.

M. A beklok slait, wann er bai't tau tegen word.

A. A bâdklak slait, wann a klaker bi't tag tioght.

H. De beklok slait, wenn die köster bai't tau tioght.

B. The bâklok slait, wenn die köster bait tau nammt.

Hl. The beklok slait, wenn di köster bai't tau tioght.

Bg. The beklok slait, wann di köster ount tau tioght.

Die betglocke schlägt, wenn der küster beim tau zieht. Man will damit sagen, dasz die betglocke unregelmässig geschlagen wird.

Dat niügent bouk.



1182. Der es er mons far.

M. Der as er mons far.

W. Der es er moan for.

S. Dir es hi man fuar.

A. Dir as er mân för.

H. Dir es hi mons for.

B. Der is hi mōns fär.

Hl. Der es er mons for.

Bg. Der es hi mons far.

Wfr. Der is er mans for.

Dafür ist er mannes genug, d. h. er hat kraft arbeit gewachsen; er kann und versteht die arbeit. kraft und geistige tlichkeit sind hier vereinigt. Ma dieses Wort auch auf die weibliche person an u „Der es mons for.“ A. „Hjål es mōns nag.“

1183. He het at hād aw't rught ste.

M. He het at hād aw't rught ste.

S. Hi hed de hand tīp de roght sted.

A. Hi hēt had tīb't roght sted.

H. Hi het et hand aw't roght stea.

B. Ham sett et hand ē't roghte stā.

Hl. Hi het dat hand a't rught ste flingen.

Bg. Hi het et hand aw't roght ste.

Wfr. Hy beth de hulle up't rinchte stee.

Er hat den kopf auf der rechten stelle.

1184. Der satt en gou hād aw.

M. Der satt an gou hād aw.

S.]

A.]

H.]

B.]

Hl.

Bg.]

Wfr.]

Er ha

1185.]

M. He uget efter sin ein hâd.

A. Hi werket efter sin ain had.

H. Hi bûid eter sin ein hand.

B. Hi bôit êer sin ain hand.

Hl. Hi bûd ewer sin ain hand.

Bg. Hi bûit ewer sin ain hand.

Wfr. Hy ducht nei sin egin kop.

E. To do a thing of one's own head.

Er arbeitet nach seinem eignen kopf.

1186. He het de ugene aw't roght ste.

M. He het da ugene aw't roght ste.

S. Hi hed di ogen ûp di roght plak.

A. Hi hê a ugen ûb't roght sted.

H. Hi het do ugene a't roght stea.

B. Hi het de ugen ô dat rughte stê.

Hl. Hi het de ugene a't roght ste.

Bg. Hi het de ugene aw't roght ste.

Wfr. Hy jowth sin eagen net forgees de keet.

Er hat die augen auf der rechten stelle.

1187. Ham sette de ure taghte bait hîd.

M. Ham sette da ure taghte bai't hîd.

S. Hem sett di uren teght bi hand.

A. Ham satt a uren thaght bi't had.

H. Ham settet do ure taght bai't haud.

Bg. Ham satte de ure taghte bai't haud.

Wfr. De earen sitte him deun oan de bulle.

Ihm sitzen die ohren dicht am kopf, d. i. er ist schlaun und sparsam.

1188. He het en fin nôs.

M. He het an fin nôs.

S. Hi hed en fin nôs.

A. Hi hê an fin nôs.

H. Hi het en fin nes.

B. Hi het en fine nâs.

Hl. Hi het en fin nôs.

Bg. Hi het en fin nôs.

Er hat eine feine nase.

1189. He het hêr am a têth.

M. He het hêr am a têth.

W. Hi hia her ew a tere

S. Hi hed hiar ûp de teth.

A. Hi hê hiar ûb a teth.

H. Hi het her am a tere.

B. Hi het her am de teth.

Hl. Hi het her am a tāshe.

Bg. Hi het her am a tāske.

Er hat hare um die zähne, auf den zähnen.

1190. He es eg auer'n strai tu fūnan.

M. He as ai auer'n strai tu slāwen.

S. Hi let hem ek auer en stre tā.

A. Hi as eg auer an stre tu funn.

H. Hi es eg auer'n stri tñ funen.

• B. Hi is eg tit et stā tu alunen.

Hl. Hi es eg auer en strai tu alunen.

Bg. Hi es eg auer en strai tu funen.

Er ist nicht übern strohhalm zu kriegen.

1191. De kloukere jeft ewer.

M. De klökkere jeft efter.

S. De kloker jeft eder.

A. Di klukst jaft efter.

H. Di klökkere jeft eter.

B. Di klokere, di jeft êer.

Hl. De kloukere jewe ewer.

Bg. De kloukere jeft ewer.

E. Fools bite one another, but wise man agree.

Der klägere giebt nach.

1192. He wit, wat et òn a framde jeft.

M. He wit, wat et òn a framd jeft.

W. Hi wit, wet et on a frānde gjift.

S. Hi wet, wat et mung fremedden (òn bādōnd) jeft.

A. Hi wit, wat at un a frēndi jaft.

H. Hi wit, wat et òn de frānde jeft.

B. Hi wit, wat et on de framde jeft.

Hl. Hi wit, wat et oun a framde jeft.

Bg. Hi wit, wat et oun de frānd jeft.

Er weisz, was es in der fremde giebt, d. h. nicht bloss, er hat sich erfahrungen gesammelt, sondern er hat solche erfahrungen gemacht, dass er zu der überzeugung gekommen ist, es ist daheim besser als in der fremde.

1193. He seit at hum likk òn't hād.

M. He seit at ham likk òn't hād.

- S. Hi said et hem likk ön haud.
 A. Hi sait at ham likk un a tap.
 H. Hi seit et ham likk ön't haud.
 B. Hi sait et ham likk ont haud.
 Hl. Hi sait et hum likk oun a ugene.
 Bg. Hi sâit et ham likk ount haud.

Er sagt es einem gerade vor den kopf, ins gesicht.

1194. Der he'k me all wat ön stat.

- M. Der hew ik mi al lung ön stat.
 S. Dir hå ik mi ön statt.
 A. Dir hâ'k mi all wat un stêt.
 H. Dir he'k mi ok all wat ön stât.
 B. Der hå ik mei all lung on stat.
 Hl. Der hew ik mi fôle oun stat.
 Bg. Der hew ik mi all wat oun stât.

Daran habe ich mich allerdings gestoszen, war sehr anstöszig für mich; habe es sehr übel genommen.

1195. He nümmt ham béstig nai.

- M. He nümmt ham gröilik nai.
 S. Hi nom't höm bestig nai.
 A. Hi nâm ham dit bestag nai.
 H. Hi nümmt ham't bestig nai.
 B. Hi nümmt ham bestig nai.
 Hl. Hi nümmt ham hellish nai.
 Bg. Hi nümmt ham gewaldig nai.
 E. To take a thing to hart.

Es ging ihm sehr nahe.

1196. He kon't gar eg am her ferjethe.

- M. He kon't gar ai am har ferjethe.
 S. Hi kenn't gar ek om hör auerit.

A. Hi kan't gar eg am her ferjidd.

H. Hi kon't gar eg am her ferjere.

B. Hi kôn't gar eg am her ferje.

Hl. Hi kon't gar eg am her ferjee.

Bg. Hi kon't gar eg am her ferjee.

E. Sound love is not soon forgotten.

Er kann es gar nicht um sie vergessen. E. Gesunde liebe ist nicht leicht vergessen.

1197. Hjü kon ham rught ewer a hōnd gunge.

M. Hjü kon ham rught efter a hōnd gunge.

S. Hjü kũth hōm roght tō hund gung.

A. Hjü kan ham roght efter a hunn gung.

H. Hjü kon ham roght eter de hōn gunge.

B. Hjü kōn ham roght êer de hon gung.

Hl. Hjü kon ham rught ewer de houn gunge.

Bg. Hjü kon ham roght ewer de houn gunge.

Sie kann ihm recht an die hand gehen.

1198. He wert ham as en krēwel.

M. He wiårt ham as an krēwel.

A. Hi werat ham ſis an krebber.

H. Hi wert ham es en krēbel.

Hl. Hi wert ham es en krēwel.

Bg. Hi wert ham es en krēwel.

Er wehrt sich wie ein krüppel.

1199. Dũ haust je wēll de henger de hals ouf?

M. Dũ haust ja wēll a hainger a hals ouf?

S. Dũ haust ja well di hinger de hals of?

H. Dũ haust je will di hinger do hals öf?

B. Dũ haust je will di düwel de hals uf?

Hl. Dū haust je wēll di dūwel d

Bg. Dū haust je wēll de henger

Du mähst ja wohl dem kenker de
man zu dem, der auszerordentlich viel

1200. He halt sin skellinge tuhup.

M. He halt sin skallinge tuhup.

W. Hi halt sin skellinge tohupe.

S. Hi halt sin skellinger töhop.

A. Hi hēlt sin skallanger bi and

H. Hi halt sin shellinge tūhupe.

B. Hi halt sin shellinge tohup.

Hl. Hi halt sin skellinge bainoer

Bg. Hi hält sin skellinge tohup.

E. To look well to one's tackli

Er hält seine schillinge zusammen, l
das seinige in acht, ist sparsam. E.
(takelage) sehen.

1201. He let ham nente tinge.

M. He let ham nint tēnge.

W. Hi leat hem nent tinge.

S. Hi let hōm nōnt oftinge.

A. Hi lēt ham nant thingi.

H. Hi let ham nika tingi.

B. Hi let ham nikst tingi.

Hl. Hi let ham nent tinge.

Bg. Hi let ham nikat tingi.

Er lässt sich nichts abdingen. V
sagt, der feststehende preise hat.

1202. He es for'n gou wurd.

M. He as for an gou urd.

S. Hi hed en gudd nom.

A. Hi hê an gudd wurd.

H. Hi es for en göd wurd.

B. Hi is fâr en go word.

Hl. Hi es for en go word.

Bg. Hi es far en gou wörd.

Er ist für ein gutes wort. S. Er hat einen guten namen.

A. Er hat ein gutes wort.

1203. Der es bëstig gratspregen fon ham.

M. Hja sprege grutt fon ham.

W. Der es en bëstig spregen fuan hem.

S. Dir ud full fan ham sprekken.

A. Dir ward füll fan ham spregen.

H. Dir es bestig gratspregen fon ham.

B. Dir is düchtig gratspregen fun ham.

Hl. Der es hellish gratspregen fon ham.

Bg. Der es bëstig gratspregen fun ham.

E. To be in great esteem.

Es wird viel lobendes von ihm gesagt. Er steht in hoher achtung. E. In groszer achtung stehen.

1204. Hje hewe bai a rughte inde fathe.

M. Hja hewe bai a rughte inde fathe.

W. Hje hewe bai a rogte inde faare

S. Hja ha bi dit rught jend fat.

A. Hja hâ bi da roght ând fâd.

H. Hjti hebit bai di roghte iene fat

B. Hje hâ bai de roghte ind fât.

Hl. Hje hewe bai de rughte inne fât.

Bg. Hje hewe bai de roghte inne fat.

Sie haben beim rechten Ende zu fassen. Auf diese art und weise kommt man auf einen grünen zweig.

1205. Hje sen billig gödd somelt.

M. Hja san falig gödd somelt.

W. Hje sen billig guid summelt.

S. Jat sen billig gudd samelt.

A. Hja san temmalk gudd sâmelt.

H. Hjti sen billig göd somelt.

B. Hje sen billig god gangs me enoer.

Hl. Hje sen hellish go gangs me enoer.

Bg. Hje sen goud somelt (summelt?)

Sie (Eheleute) sind ziemlich gut gesammelt, leben friedlich.

1206. He es warm tu sattan kimen.

M. He as gödd tu sattan kimen.

W. Hi es warm to setten kimen.

S. Hi es warm tö setten kjimmen.

A. Hi as warm tu sattan kimmen.

H. Hi es würm tü setten kjimmen.

B. Hi es god tö setten kimen.

Hl. Hi es goud tu satten kimen.

Bg. Hi es warm to satten kimen.

E. To be warm.

Er ist warm, gut zu sitzen gekommen, hat zu leben, ist in guten umständen; hat eine gute partie gemacht.

1207. He kon sagt, he tört man tele.

M. He kon sagt, he tört mān tele.

S. Hi kjenn sagt, hi tört man röp (winke).

A. Hi kan sâgt, hi hê da wöit.

H. Hi kon sagt, hi dört man tele.

B. Hi kôn sâgt, hi tört man tel.

Hl. Hi kon sagt, hi tört man seie.

Bg. Hi kon sâgt, hi tört man tele.

wh

1

M. He het et sa goud es a lüsse ont skörw.

W. Hi lewwet es lüsse ont skörw.

S. Hi he't sa gudd üs lüsse ön skürf.

A. Hi he't sa gudd üs't swinn un stai.

H. Hi he't sa göd es jü lüsse önt shürf.

B. Hi het et sa god es de lüsse önt shörf.

Hl. Hi let ham foere es't swinn ount stai.

Bg. Hi het dat sül goud, es de lüsse ount skörw.

Er het es so gut wie die läuse im schorf, wie das schwein im stall.

1209. He het klai unner a fett.

M. He het klate bai't hol.

S. Hi he'd klai önder de fett.

A. Hja hä wat tu da fett klewwin.

H. Hi het klai unner do fete.

B. Hi het klai onner de fet.

Bg. Hi het klai onner de fett.

Er hat klei unter den füßen. A. Sie haben etwas zu den füßen kleben. Sinn: Er ist reich.

1210. Ham bregt en skröw.

M. Ham bregt an skru.

W. Hem bregt en skrau.

S. Dir es en skrülf luas bi höm.

A. Ham es an skröw luas.

H. Ham failt en skröw.

B. Ham failt en skröw.

Hl. Ham brekt en skrűww.

Bg. Ham brekt en skrűww.

Ihm fehlt eine schraube. A. Ihm ist eine schraube los.

S. Da ist eine schraube los bei ihm.

1211. He het the trinnamhull aw.

M. Hja hewe ham a trinnamhull aw.

W. Hi skellt liagd huile.

A. Hi as at tilk.

H. Hi es ön a trinnfet.

B. Hi het the trinnamholl aw.

Hl. Hi het the trinnamhull a.

Bg. Hi het the trinnamhull aw.

Er hat die baiatsmütze auf. M. Sie haben ihm die baiatsmütze auf, d. h. sie hänseln ihn. W. Er musz das licht halten.

1212. He laket ewer sin ein snak.

M. He laket efter sin ein snak.

S. Hi laghet eđer sin ain snakk.

A. Hi lâkat auer sin ain snâk.

H. Hi lâket eter sin ein snâk.

B. Hi lâket êer sin ain snâk.

Hl. Hi laket ewer sin ain snak.

Bg. Hi lâket ewer sin ain snâk.

E. To laugh at a feather.

Er lacht über seine eignen worte, über das, was er selbst sagt.

1213. Der es er ham likk ön.

M. Der as er ham likk ön.

S. Dir es er höm sallef likk ön.

A. Dir as er ham likk un.

H. Dir es er ham likk ön.

B. Der e

Hl. Der e

Bg. Der e

Darin ist ei
ganz mit seine

1214. He m

M. He m

A. Hi ma

H. Hi m

B. Hi m

Hl. Hi m

Bg. Hi m

Er musste
verlor beim sp

1215. He w

M. He w

W. Hi w

A. Hi w

H. Hi w

B. Hi w

Hl. Hi w

Bg. Hi w

E. To fo

Er wurde g
ihm sein geld

1216. Ham

M. Ham

W. Hem

H. Ham est berd fällig öfntümmen.

B. Ham is dat börd orndlig ufntümmen.

Hl. Hi es goud bullbirt worden.

Bg. Ham est beard fâlig oufnümme.

Ihm ist der bart gehörig abgenommen, d. i. ihn haben sie gehörig betrogen.

1217. Ham hewe's falig bai a nös hedd.

M. Ham hewe's falig bai a nös hedd.

S. Höm ha's falig bi nös hedd.

H. Ham het's fâlig bai tho nes heft.

B. Ham hâ se god bai the nâs hewed.

Hl. Ham hewe's falig bai de nös heft.

Bg. Ham hewe's fâlig bai a nös hewed.

E. To lead any one by the nose.

Ihn haben sie gehörig bei der nase gehabt, d. i. angeführt.

1218. He het ham sillew ön a liagde stinen.

M. He stont ham sillew ön a liagde.

W. Hi hia ham sjillew on a liâgde stinen.

S. Hi hed hōm sallef ön leght stōnden.

A. Hi hê ham sallew unt lâgd stennen.

H. Hi het ham sillem ön dat liagd stinen.

B. Hi het ham silf ont ljagd stinen.

Hl. Hi het ham silm oun a liagde stinen.

Bg. Hi het ham sillew ount ljâgd stinen.

Wfr. Hy heth him selm in't liacht stien.

E. We are often shot with our own feather.

Er hat sich selbst im lichte gestanden. E. Wir sind oft geschossen mit unsrer eignen feder. Deutsch: Man wird oft mit seiner eignen münze bezahlt.

1219. He es stedird ap tu't hâd.

M. He as stedird ap tu't hâd.

S. Hi es studiret ap tö hand.

- A. Hi as studirat ap tut had.
 H. Hi es stedirt ap tüt haud.
 B. Hi es stedirt bet ap to't haud.
 Hl. Hi es stedird ap tu't haud.
 Bg. Hi os stedird ap to't haud.
 Er ist studirt bis an den kopf.

1220. He word düchtig ap bai't ure hëllen.

- M. He word düchtig ap bai't ure hüllen.
 W. Hi wörd düchtig baisnaket.
 H. Hi wurr düchtig ap bai't ure helen.
 B. Hi word düchtig ap bai de ure helen.
 Hl. Hi word düchtig ap bai de ure hëllen.
 Bg. Hi word düchtig ap bai de ure hëllen.

Er wurde tüchtig auf bei den ohren gehalten, d. i. beklatscht, verleumdet.

1221. Ham es't skann auer de ure tegen.

- M. Ham as't skann auer't ure tegen.
 W. Hem hewe's a skenn âr't ure tegen.
 S. Höm wad de fell aur de uren taien.
 A. Ham as a hid uf auer a uren tain.
 H. Ham es't fell auer do ure teien.
 B. Ham is dat fell auer de ure tain.
 Hl. Ham es't skann auer de ure tegen.
 Bg. Ham es't skann auer de ure tegen.

Ihm ist die haut über die ohren gezogen. Nackt und bloß steht er da, sie haben ihm kein gutes haar gelassen.

1222. He spant de hengste beſte for a wain.

- M. He spant da haingst an edere wain.
 S. Hi spent de hingster beſt de wain.
 A. Hi fâskat bêſt at nêt.

- H. Hi spânt de hingste eter for di wain.
 B. Hi spant de hingste en ewern fâr de wain.
 Hl. Hi spant de hengste edern de wain.
 Bg. Hi spânt de hengste beffe for de wain.
 E. To put the cart before the horse.

Don't fish for straw: berries in the bottom of

Er spannt die pferde hinten vor dem wagen. A. Er
 hinter dem netze. E. Die pferde hintern wagen
 Fische nicht nach erdbeeren am grunde des meeres.
 Man musz ein ding am rechten ende anfassen.

1223. He lapt ambai as en hâdlusen hone.

M. He lapt ambai as an hâdlusen krédder.

S. He lapt ombi tis en haudluas huan.

A. Hi lêpt ambi tis an hadlnasen hân.

H. Hi lapt ambai es en haudlusen hone.

Hl. Hi lapt ambai es en haudlusen hone.

Bg. Hi lâpt ambai es en haudlusen hone.

Er läuft umher wie ein kopfloser hahn.

1224. He louket as en skellfask, der ônt stêrwen

M. He kiket as an katherine aw an trifourk.

S. Hi lukket tis en skellfask, dir tîp sterwen li

A. Hi lukket tis an skellfask, dir un't sterwen

H. Hi löket es en shellfask, di ûn't sterwen lai

Hl. Hi kiket es en kaer a en trifork.

Bg. Hi louket es en shellfask, der ount stêrwen

Wfr. Hy siucht er tît as en skilfisk dy up't stêre

Er guckt aus den augen wie ein schellfisch, der i
 den liegt. M. Er guckt wie ein kater auf einer mist;

1225. He es en kearl, stî lung as er man sképp for h

M. He as an kiârl, wann er mân sképp for han

- S. Hi es en kiarl, sa lung üs er shjipp fuar hem bed.
 A. Hi as an kiarl, sa lang üs er shepp för ham hæ.
 H. Hi es en kerl sa lung er man shepe for ham het.
 B. Hi is en kearl sa lung es hi man shepe fâr ham het.
 Hl. Hi es en kearl, sũ lung es er sképp for ham het.
 Bg. Hi es en kearl, sũ long es hi man sképp for ham het.
 Er ist ein kerl so lange als er nur schafe vor sich hat.

1226. Ham sette de hönde ön't hol.

- M. Hat satt ön hönd, as wann ham a hönde full skann san.
 S. Hem sett di hunden ön iars.
 A. Ham satt a hunnen un't hal.
 H. Ham settet do höne ön a mars.
 B. Ham satt de hone on de ears.
 Hl. Ham sette de hounne oun't hol.
 Bg. Ham sette de hounne oun't hol.
 Ihm sitzen die hände in den hintersten, d. i. er versteht
 seine hände nicht zu gebranchen.

1227. He set aw a lup as de kather, der't ünlokk het.

- M. He set aw a lup as an ünluukkliken kathere.
 S. Hi set et üp't låpen üs di katt, dir dit ünlekk heth.
 A. Hi sât at üb a lup üs a mankât, dir't ünlokk hæ.
 H. Hi setet a en lup es en kather, di't ünlokk het.
 B. He set ê de lup as en kâter, der't ünlokk het.
 Hl. Hi set a de lup es en ünluukkliken kaer.
 Bg. Hi set aw a lup es en kâther, der't ünlokk het.
 Er rannte davon, nahm reiszaus wie der kater, welcher
 das unglück hat.

1228. He kon lupe as en bèsembinner.

- M. He kon lupe as an smiâarden hase.
 A. Hi kan lup üs a fedbinder.

H. Hi lâpt es en shruader.

B. Hi kon lup as en shruder.

Hl. Hi kon lupe es en besembinner.

Bg. Hi kon lupe es en besembinner.

Er kann laufen wie ein besenbinder. A. wie ein binder (böttcher). H. wie ein schneider.

1229. He nûmm't hasengewer.

M. He nûmm't hasengewer.

S. Hi nom dit hasengewiar.

A. Hi nâm at hasenrudder.

H. Hi nûmm't hasengewer.

B. Hi nûmm't hasengewer.

Hl. Hi nûmm't hasengewer.

Bg. Hi nûmm't hasengewer.

E. To turn tail.

Er nahm das hasengewehr, d. h. er ergriff die nahm reiszans.

1230. Ham rise de here aw't had.

S. Hôrn stond de hiar to bârig.

A. Ham ris a hiar ûb't had.

H. Ham risit do here a't hand.

Hl. Ham rise de here a't hand.

Bg. Ham rise di here awt hand.

E. His hair stands on end.

Ihm stehen die haare zu berge. In dem maasse von furcht und angst ergriffen.

1231. Hjd lapt dern suarten stigh.

M. Hjd lapt an suart stigh.

W. Hjd lapt en suarten stigh.

A. Hjd lêpt an trâwadn stigh.

- H. Hjü lâpt dirn sürten stigh.
 B. Hjü lapt üss der en suarten stigh.
 Hl. Hjü lapt der en suarten stigh.
 Bg. Hjü lâpt der en suart stigh.

Sie läuft da einen schwarzen (A. getrabten) steig. Auf ihrem fuszsteige wächst kein gras, so viel läuft sie da, bei dem nachbar etwa, um zu klatschen, die nachbarn durchzuhecheln, neuigkeiten hinzutragen.

1232. He bannt en riss tū san eine ears.

- M. He bannt an riss tu sin ein hol.
 W. Hi bennt en riss to sin ain hual.
 S. Hi buand en riss to sin ain jers.
 A. Hi bannt an riss tu san ain ears.
 H. Hi bannt en riss tū san eine mars.
 B. Hi bannt en riss to san ain ears.
 Hl. Hi het en riss būnnen tu sin ain hol.
 Bg. Hi bannt en riss to san ain ears.
 Wfr. Hy bīnth en roede for sīn ein ears.
 E. He had made an halter to hang himself.

To bring an old house over your head.

Er bindet eine ruthe zu seinem eignen hintersten. E. Er hat einen strick gemacht, sich selbst zu hängen. Er bringt ein altes haus über seinen eignen kopf.

1233. Sin wūff het de buksne ōn.

- M. Sin wūff het a bughslinge.
 W. Sin wūff hia buksne on.
 S. Sin wūff heđ de boks ōn.
 A. Sin wūff hē da boksen un.
 H. Sin wūff het do boksne ōn.
 B. Sin wūff het de boksen on.

Hl. Sin wüff het de buksne oun.

Bg. Sin wüff het de boksne oun.

Wfr. Sin wif heth 'e broek oan.

E. To pin one's self to a woman's petticoat.

Seine frau hat die hosen an. M. Seine frau hat die hosen.

E. Sich unter den unterrock einer frau begeben.

1234. Japik Lôi het ham fâthe.

M. Japik Lôi het fathe aw ham.

W. Jakob Loi hia hem faare.

S. Jakob heð hõm fât.

A. Det as uk ên, dir Jakob hürt hê.

H. Jakob Lôi het ham fât.

Hl. Japik Lôi het ham fât.

Bg. Jakob Loi het ham hâlet.

E. To laze one's self.

Jacob faullenzer hat ihn zu fassen. A. Das ist auch einer, den Jacob geheuert hat. E. Der faulheit fröhnen.

1235. He es fon ferstand.

S. Hi es fan forstand (fan kurs).

A. Hi as fan't förstand.

H. Hi es fon ferstand.

B. Hi es fun ferstand.

Hl. Hi es fon ferstand.

Bg. Hi es fon ferstånd.

E. He has lost his wits.

Er ist von verstand, d. i. wahnsinnig. E Er hat seinen verstand verloren.

1236. He dröget ir er skatt.

A. Hi drüggat ir er skatt.

H. Hi drüget ir er shatt.

B. Hi dröget ir er to shitten kammt.

Hl. Hi drügget ir er skatt.

Bg. Hi drügget ir er skatt.

Er trocknet, bevor er pupt, d. i. er ist übertrieben ängstlich.

1237. Pughere sin nin feghtere.

S. Poghter sen nin feghter.

A. Poggers san nian feghters.

H. Poghers sen nin feghters.

B. Poghters sen nin feghters.

Hl. Pughers sen nin feghters.

Bg. Poghere sen nin feghtere.

Pocher sind keine fechter, d. i. prahlhänse sind keine haudegen.

1238. He nammt hum dat brud üt de müth.

S. Hi nemmt höm dit bruad üt de müth.

A. Hi nammt man at bruad üt a müth.

H. Hi nammt an dat bruad üt do mürr.

B. Hi nammt an dat brud üt de müth.

Hl. Hi nammt mi dat brud üt de müth.

Bg. Hi nammt hum dat brud üt de müth.

E. To cut the grass under one's feet.

Er nimmt einem das brot aus dem munde, d. i. ihm einen vorthail wegschnappen.

1239. He het lunge fengere maget.

M. He het lunge faingere maget.

W. Hi hia lang fengere mâget.

S. Hi hed lüng finger maket.

A. Hi hê lang fangern mâgat.

H. Hi het lunge finger maget.

B. Hi het lunge fingers mâget.

Hl. Hi het lunge fengere maget.

Bg. Hi het longe fengere måget.

Er hat lange finger gemacht, d. i. er hat gestohlen

1240. Dat es en wonbagenen kearl, en graten klün

M. Dat as an wanbak.

W. Dat es en huhtbâgenen kierl.

S. Dit es en hualefböken, skumphaugen kierl, e
klummerharf.

H. Dat es en wonbagenen kearl, en graten wan

B. Dat is en wambakkenen kearl.

Hl. Dat es en wonbagenen menske.

Bg. Dat es roght en wannbakk.

E. A great clown.

Das ist ein wahugebackener, d. i. ungeschliffener, kl
mensch, ein erzgrobian.

1241. He maget ouf en feart en tunnerslik.

M. He maget ouf an flârt an tunnerslik.

S. Hi maket fan en sket en tünderskrabbel.

H. Hi maget tit en feart en tunnerslik.

B. Hi måget fun en fört en tonnerslik.

Hl. Hi maget fon en feart en tunnerslik.

Bg. Hi måget fon en feart en tunnerslik.

E. He makes a mountain of a molehill.

Er macht aus einem hosengewitter einen donner

E. Er macht einen berg von einem maulwurfhügel.

1242. He brüset ham as en nop aw en studentenb

M. He draid as an nop aw an stedantepung.

S. Hi draht hem et tis en lîas üp en studentenb

A. Hi brüstet ham tis an nap üb an studentenjü

H. Hi brüset ham es en nop a en studentenbild

B. Hi brüstet ham es en nôp ê en stedentenbüdel.

Hl. Hi brüstet ham es en brushone.

Bg. Hi brüstet ham es en nop aw en stedentenbüdel.

Er brüstet sich wie ein floh auf einem studentenbeutel.

1243. He slait et man auer me de rêthersteart.

M. He slait at man auer ma an râtherestiart.

A. Hi slait at auer me de anterstört.

H. Hi slait et auer me de redderstiart.

B. Hi slait et man auer me en rôderstert.

Hl. Dat es rught sü'n Hullouner.

Bg. Hi wall hâl wat hullouneri.

E. To take a thing lightly.

Er schlägt es (die arbeit) nur über mit dem jungvieh-schwanz.

1244. He maget en forrig, as wann ern galt önt sünd passet.

M. He maget an forrig as wann er an galt önt sünd passet.

H. Hi maget en forrig es wan ern bolle önt sön passet.

B. Hi mâget en forgh es wenn de boll ont son passet het.

Hl. Hi maget en forrig es wenn er en galte langs passet het.

Bg. Hi mâget en forgh, es wannt en gâlt oun't soun passet.

Er macht eine furche, als wenn ein schwein in den sand piszt. Vom ungeschickten pflüger gesagt.

1245. Hje hewe't aplâwet.

M. Hja hewe't aplâwet.

A. Hja hê't aplewwat.

H. Hjü hebit dat aplawwet.

B. Hje hâ't aplêwet.

Hl. Hje hewe't aplâwet.

Bg. Hje hewe't aplawwet.

Sie haben es aufgelebt.

1246. He brangt et tu wei.

M. He braingt tu wei.

S. Hi bringt et tö wai.

A. Hi brangt at tu wai.

H. Hi brangt et tū wei.

B. Hi brangt et to wai.

Hl. Hi brängt et tu wai.

Bg. Hi brangt alles auersjörr.

E. To give to the dogs.

Er bringt es zu wege, d. i. er vergendet es, w

E. Den hunden geben.

1247. He es stl skäl ewer a barnwinn.

M. He as stl skull efter a branwinn.

S. Hi heth sa en hai et branwin.

A. Hi as un lastem efter a barnwinn.

H. Hi es sa shedel eter de barnwinn.

B. Hi is sa shäl eer de barnwinn.

Hl. Hi es skäl efter de barnwinn.

Bg. Hi es alörrig ewer de bannwinn.

Er ist so lüstern nach dem brantwein.

1248. De flensborrigger het ham behekset.

M. De flansborrigger het ham behakset.

W. Hi his di flensborrigger ont hâa.

H. Di flensborger het ham behekset.

B. Di flensborger het ham behekst.

Hl. Di flensborger het ham behekset.

Bg. De flensborger het ham behekst.

Der flensburger, d. i. Brantwein hat ihn behex

1249. He es drunken en full.

M. He as drunken an full.

W. Hi es drunken en full.

S. Hi es drunken en foll.

A. Hi as dronken an foll.

H. Hi es drunken un foll.

B. Hi is drunken un foll.

Hl. Hi es drunken en full.

Bg. Hi es drunken en foll.

E. He has his load.

Er ist betrunken und voll. E. Er hat seine ladung.

1250. He es sū full as en slut; he es sprüttenfull.

M. He as sū full as an slüt.

W. Hi es sū full es en sluit; es en ai.

S. Hi es sluatfoll.

A. Hi as sa foll üs an sprütt.

H. Sa foll es en ai.

B. Hi is sa foll es en swinn.

Hl. Hi es sū full es en slut; he es sprüttenfull.

Bg. Hi es sū foll es en slut; hi es sprüttenfoll.

Wfr. Hy heth de prins spritzen.

E. To be in the gun.

Er ist so voll wie ein marschgraben, wie ein ei, wie eine sprütze, wie ein schwein. E. In der bierflasche sein.

1251. He het the nōs begedn.

M. He het the nōs beginn.

W. Hi hia a nōs forgedn.

H. Hi het tho nes begēden.

B. Hi het the nās begān.

Bg. Hi het the nōs begēn.

E. To fuddle one's nose.

Er hat die nas begossen, sich tüchtig betrunken.

1252. He het ransel skedn.

M. He het en blihödd aw.

W. Hi hia ransel skedn.

A. Hi as auert had skôden.

H. Hi het ransel sheden.

B. Hi het puntern shenn.

Bg. Hi het ransel skēn.

Wfr. Hy heth en stik lead uppe kop.

Er hat ranzel, d. i. kopfüber geschossen. M. Er hat einen bleihut auf. A. Er ist über den kopf geschossen.

1253. Hje hewe klôt spelet.

M. Hja hewe sôlet.

W. Hje hewe klôt spellet.

H. Hjü hebit klot spellet.

B. Hje hâ ardig swirt.

Hl. Hje hewe pēlt.

Bg. Hje hewe klôt spellet.

Wfr. Hy heth en lîts forhüeginkje.

Sie haben hanswurst gespielt. M. Sie haben gezecht.

1254. He spelt eder üt as en hengst lupe kon.

M. He spâlet eder üt.

S. Hi gaith aurstjür sa hart üs en hingst ti kjenn.

A. Hi gungt sa fir bêft üt üs an hingst rên kan.

H. Hi gongt sa widd eter üt es en hingst rane kon.

B. Hi spelt tobâg üt es en hingst lup kôn.

Hl. Hi spêlt eder üt.

Bg. Hi spellet tobēg üt.

E. Gamesters and rain-horses never last long.

Er geht so weit hinten aus als ein pferd rennen kann. So schnell nimmt sein vermögen ab. E. Spieler und renner halten es nicht lange aus.

1255. He het en stukk am arken.

M. He het an stukk am arken.

A. Hi hê an stakk am arken.

H. Hi het en stokk am arken.

B. Hi het en stokk am arken an.

Hl. Hi het en stukk am arken.

Bg. Hi het en stokk am arken.

E. To reflect on every one.

Er hat ein stück um jeden. Er kann jedem sein stückchen geben, über einen jeden seine bemerkungen machen.

1256. He was rin bai de döiwel ouf, rin des döiwels.

M. He was rin bai de döiwel ouf, rin des döiwels.

S. Hi wiar sa twêrt tûs di dûwel.

A. Hi as rian bi di diwel uf, rian des diwels.

H. Hi es rin des dûwels.

B. Hi es rin des dûwels.

Hl. Hi es rin bai de dûwel ouf; rin des dûwels.

Bg. Hi was rin dwatsh.

Wfr. Hy wier sûver by de divel um of.

Er ist rein beim teufel ab, rein des teufels, d. i. übertrieben quer, unzufrieden, zornig.

1257. He es stiff fon danskheid

M. He as stiff fon danskheid.

S. Hi es stîff fan dênskheid.

A. Hi as stiff fan dênskheid.

H. Hi es stiff fon danshheid.

Hl. Hi es stiff fon danskheid.

Bg. Hi es stiff fon dânschwesen.

Er ist steif von dânschheit, von dänischer gesinnung.

1258. Dat es dagh nog en ul ref ön her.

M. Dat as nugh an til ref ön har.

S. Dir es dagh seker inogh en uald foss ön

A. Dear as dagh seker an ualen foss un höi

H. Dir es dagh nog en ulen fokse ön ham.

Hl. Dat es dagh nog en ulen fuss oun her.

Bg. Dat es je nag roght en ul ref.

Es ist doch sicher ein alter fuchs in ihr.

1259. We sen man fon de grôwere inde twenn.

M. We san fon a röttinde.

W. We sen fuan di growere inde kjern.

S. Wü sen fan de grôwer jend skeren.

A. Wi san man fan di grôw änd.

H. Wi sen man fon di growe iene öfisheren.

B. Wi sen man bai di grôwe ind ufshern.

Hl. We sen man fon de grôwere inne skern.

Bg. We sen fon di grôw inne oufskern.

Wir sind nur von dem gröberen ende abg
Durch dieses wort, welches eigentlich ein selbsth
ist, setzt sich der redende in verhältnis zu ein
und zwar zu dem, der fliegen will und keine
also zu dem eingebildeten und dünkelfaften; ab
der absicht, um sich selbst eine blöße zu gebe
um auf den dünkelf des eingebildeten einen dämpfer

1260. Hjä konn tu mätte.

M. Hjä as tu mätte kimen.

W. Hjä komm to mätte.

S. Hjä kam tö fall.

H. Hjä kôm til mete.

B. Hjä kom to met.

Hl. Hjä es tu mét
 Bg. Hjä koum to
 Wfr. Hjä hied en unjev.
 E. To break a leg.

Sie kam zu malheur, d. i. unverehelicht niederkommen. Es wird aber durch dieses wort tiefes bedauern über den moralischen fall ausgedrückt.

1261. Hjä es ön a bune wen.
 M. Hjä as ön a bune wen.
 W. Hjä es ön a bune wesen.
 S. Hjä heth to Riper marked wesen.
 H. Hjä es ön de buane wesen.
 B. Hjä is on de bune wân.
 Hl. Hjä es oun a bune wesen.
 Bg. Hjä es oun a bune wen.
 E. She has made a trip.

Sie ist in den bohnen gewesen. S. Sie ist nach dem Riper markte gewesen. E. Sie hat ein bufeisen verloren. Das sind lauter redensarten von einer geschwächten unverehelichten person. Man kann es dem volksgeiste nicht verargen, dass er eine solche person seine verachtung fühlen lässt. Oder sollte das sprichwort vielleicht erinnern an einen alten, wenn auch sonderbaren brauch, den man noch hie und da bei dem germanischen volke antrifft. Nach diesem brauche werden sämtliche liebesfähigen jungfrauen des ortes am maiabend versteigert, und dem meistbietenden zugeschlagen als seine tänzerin. Es ist strenge pflicht, derselben einen maibaum zu pflanzen, und so lange ergeben zu sein, bis die dicken bohnen blühen.

1262. Hjû het aw't ungel benn.

M. Hjû het aw't ungel bann.

A. Hjû hê ûb a huk bedden.

H. Hjû het a di angel bedden.

B. Hjû het ê de ungel benn.

Bg. Hjû het aw a ongel benn.

Sie hat auf die angel gebissen. Hier macht der friesische volksgeist das unsittliche Leben zum gegenstande seines spottes.

1263. He es eg tu leth kimen, as de nôse ûtdild sen.

M. He het ai bai a dör stinen, as a nôse ûtdild san.

S. Hi es ek tö lêt kemmen ûs di nôsen ûtdilet sen.

A. Hi as eg tu led kimmen, dir a nôsen ûtdialt wurden san.

H. Hi es eg tu kôrte kjimmen es do nese ûtdilet sen.

B. Hi is eg to lâr kimen, es de nâse ûtdild sen.

Hl. Hi es eg tu le kimen, es de nôse ûtdild sen.

Bg. Hi es eg to le kimen bai't nôs ûtdilen.

Wfr. Do't de noasen ûtdield waerden, is er net to let kumd.

Er ist nicht zu spät gekommen, als die nasen ausgetheilt sind. M. Er hat nicht bei der thür gestanden, als die nasen ausgetheilt sind.

1264. He sputert for malheid.

M. He spûtert for maligheid.

S. Hi spiûtttert fuar malhaid.

A. Hi spûtat fan bôshaid.

H. Hi sputert for geft.

B. Hi sputert fâr dollhaid.

Hl. Hi sputert for dullhaid.

Bg. Hi sputert for dollhaid.

E. He fumes.

Er spritzt (mit speichel) vor wuth. E. Er schnaubt vor wuth.

1265. He gungt likk ap jin a skor ugh.

M. He gungt likk ap in a mör.

W. Hi gant in en stailen ugh.

S. Hi gaid likk apjend de stail wugh.

H. Hi gungt likk apjin de stail ügh.

B. Hi gungt likk jin de wugh on.

Hl. Hi gungt likk ap jin a stail ugh.

Bg. Hi gungt likk jin de skor ugh oun.

Er geht gerade gegen die steile wand an.

1266. He es koart önbünnen.

M. He as kourt önbünnen.

W. Hi es kort onbünnen.

S. Hi es kurt önbünden.

H. Hi es kört önbünnen.

B. Hi is kort onbünnen.

Hl. Hi es koart ounbünnen.

Bg. Hi es koart ounbünnen.

Wfr. Hy is koart oanbûn.

E. Prone to anger.

Er ist kurz angebunden.

1267. Dat es en baren hüssdüwel.

M. Dat as an baren hüssdüwel.

A. Dit as an baren hüssdiwel.

H. Dat es en baren hüssdüwel.

B. Dat is en baren hüssdüwel.

Hl. Dat es en waren düwel.

Bg. Dat es en baren hüssedüwel.

Wfr. Det is en baren hüssedüvel.

Es ist ein wahrer haustöfel.

1268. He somelt hermkrüdd.

M. He somelt hermkrüdd.

A. - Hi sammelt harmkrüner.

H. Hi somelt hermkrüdd.

B. Hi sekt am stridd to mågin.

Hl. Hi somelt hermkrüdd.

Bg. Hi sammelt hermkrüdd.

E. He is plotting mischief.

Er sammelt harmkrant. A. harmkrüner, d. i. er rachegeanken, er brütet über bosheit. Diese sprichw redensart ist dem kampf zweier hähne entnommen.

1269. Ik törr je eg ewer sin püpp donse.

M. Ik törr ja ai efter sin püpp donse.

S. Ik törrt ja ek ether sin pip danse.

A. Ik thër ja eg efter sin pip dânsi.

H. Ik dërr je eg eter sin püpp densi.

B. Ik törr je eg ðer sin püpp dðnsi.

Hl. Ik törr je eg ewer sin püpp donse.

Bg. Ik törr eg ewer sin püpp donsi.

Wfr. Ik doar net nei sin pipen dðnsje.

E. To dance to every man's pipe.

Ich darf ja nicht nach seiner pfeife tanzen (dürfe hier: nicht nöthig haben).

1270. Hjd het her tit a hüs skangd.

M. Hjd het bar a dör wisset.

A. Hjd hë her tit at hüs skenkt.

H. Hjd het her tit dat hüs shangd.

B. Hjü het her de dörr weset.

Hl. Hjü het her oun a hüs framd maget.

Bg. Hjü het her üt et hüss skangd.

Sie hat sie aus dem hause geschenkt, d. i. ihr die thür
gezeigt, hinausgewiesen.

1271. Hjü es sü mal, hjü kü je wëll üt a hëdd fare.

M. Hjü as sü mal, hjü kü wëll üt a hüdd fare.

S. Hjü es sa mall; hjü mât üt di hidd fâr.

A. Hjü as sa mall; hjü küdd well üt a hid far.

H. Hjü es sa doll; hjü kü will üt do hüdd fare.

B. Hjü is sa mal; hjü küdd will üt fell gung.

Hl. Hjü es sü mal, hjü kü wëll flin.

Bg. Hjü es sü doll, hjü kü je wëll üt et skann lupe.

Wfr. Hjü is sa mâl, hjü koe wol üt hir fel springe.

Sie ist so wüthend, sie könnte wohl aus der haut fahren.

1272. En engel aw a strât, en düwel ön a kât.

M. An aingel aw a stârt, an düwel ön a kât.

S. En engel üp strât, en düwel ön kât.

A. An engel üb a stroat, an diwel un a kat.

H. En engel a do strat, en düwel ön a kat.

B. En engel ê de strât is en düwel on de kât.

Hl. En engel a de strât, en düwel oun a kât.

Bg. En engel aw a strât, en düwel oun a kât.

Wfr. En engel uppa striete, en divel inna hüs.

Ein engel auf der strasse, ein teufel in der kathe. So
ist manche frau.

1273. He laket ön a fest.

M. He laket ön a fest.

S. Hi laghet ön de fest.

A. Hi lâkat un a fist.

H. Hi lāket ðn do fust.

B. Hi lāket on de fust.

Hl. Hi laket onn de fust.

Bg. Hi lāket oun a fust.

Wfr. Hy laket in sîn fūstje.

E. To laugh in one's slewe.

Er lacht in die faust. E. In seine eignen ärmel

Deutsch: In's fäustchen lachen.

1274. He skall markt wese.

M. War de for da, wat tisen Hire God tikend

S. Ware Ju fuar danen, dear tis Herre Gott ma

A. Ham wall ik well en marki bit.

H. He skall markt wese.

B. War di fār sa an, di tisen Hir Gōd markt !

Hl. War di for de, wat tisen Hire God tikend

Bg. Hi skall mārkt wese.

Wfr. Hy moat teikend wurde.

Er soll gemarkt, mit einer marke versehen werd

mit man ihn kennen und sich vor ihm hüten kann.

will ich wohl eine marke beißen.

1275. He brūkket ham tun tistot.

M. He set ham for't hāling.

H. He hangt ham fort lugh.

B. Hi hangt ham fārt logh.

Hl. Hi set ham for't lugh.

Bg. Hi ward for't logh knet

E. To cut one's throat with a feather.

Er braucht ihn zum ausstos, d. i. zum vorwande

hängt ihn vors loch E. Er schneidet ihm die kehle u

feder durch.

1276. He ljught stine font ste.

M. He kon stine fon't ste ljôge.

S. Hi ljught stiner fan staid.

A. Hi loght stian uft sted.

H. Hi ljoght stine fon't stea.

B. Hi ljoght stine funt stâ.

Hl. Hi liught stine ouft ste.

Bg. Hi ljoght stine ouft ste.

Er lügt steine von der stelle.

1277. He smatt der og henne, wer he henne wisset.

M. He skütt ai de wei, der er saghtit.

S. Hi smett dir ek hen, hur er hen weset.

A. Hi smatt dir eg hen, dir es efter wisset.

H. Hi smatt dir eg henne, wir er henne wisset.

B. Hi smatt der eg hen, wer hi hen weset.

Hl. Hi smatt der eg hanne, wer er hanne wisset.

Bg. Hi smatt der eg hanne, wer hi hanne wist.

Wfr. Hy smit net der 't er hinne wist.

Er wirft da nicht hin, wohin er zeigt. M. Er schießt nicht den weg, den er zielt.

1278. Sukke lupe unner a stok dör.

M. Sukk lupe unner a stok dör.

S. Sommen (sokk lid) lup altidd önder de stöck dör.

A. Sokken lup onner a stak dör.

H. Sokke lupe unner stok dör.

B. Sokke lup onner de stök dör.

Hl. Sukke lupe unner de stok dör.

Bg. Sokke gonge onner de stok.

Solche leute laufen unter den stock durch.

1279. He fannt laght san mon.

M. He fannt laght san mon.

W. Hi fennt leght een moan.

S. Hi fennt leght sîn mann.

A. Hi fannt laght san mân.

H. Hî fannt laght san mon.

B. Hi fannt laght san môn.

Hl. Hi fannt laght san mon.

Bg. Hi fannt laght san mon.

Wfr. Hy fint hacht sîn man.

E. You have met with your match.

Er findet leicht seinen mann. E. Ihr habt euren gefunden.

1280. He es man for en hin wurd.

M. He as man for an hin urd.

A. Hi as man för an ring wurd.

H. Hi es man for en ring word.

B. Hî is man fär en ring word.

Hl. Hi es man for en hin word.

Bg. Hi es for en ring wörd.

Er ist nur für ein schlechtes wort, d. i. er hat schlechten leumund.

1281. He hulp ham fon't bed aw't atrai.

M. He hülپ ham fon't bed aw't atrai.

S. Hî holپ hām fan bed üp stre.

A. Hi hulp ham fan't bād üb't stre.

H. Hi hülپ ham fon't bed â't stri.

B. Hî hülپ ham fun't bed on't stri.

Hl. Hi hulp ham fon't bed a't atrai.

Bg. Hî het ham fon't bed aw't atrai holpen.

Wfr. Hy holp him fenna wal inna sleat.

E. Out of Gods blessing into the warm sun.

Er half ihm vom bett aufs stroh. E. Aus der liebe Gottes in die warme sonne. Deutsch: Vom pferde auf den esel kommen.

1282. He het at skom dat hād oufbenn.

M. He het at skom at hād oufbann.

W. Hi hia skom ep.

S. Hi hed alle skand de hand ofbetten.

A. Hi hē a skunn at had ufbedden.

H. Hi het do shom dat haud ōfbedden.

B. Hi het de shōm dat haud ufbenn.

Hl. Hi het dat skom dat haud oufbenn.

Bg. Hi het et skom apēdn.

Wfr. Hy heth de skande de kop ofbiten.

Er hat der schande den kopf abgebissen.

1283. Hje kōne mor as brud ethe.

M. Hja kōne mōr as brūd ethe.

W. Hje kanne mor es bruid ere.

S. Hja kjenn muar ūs bruad it.

A. Hja kōnn muar ūs bruad id.

H. Hjū kenn mor es bruad ere.

B. Hje kenn mor es brud âr.

Hl. Hje kōne mōr es likktu.

Bg. Hje kōne mor es brud ēe.

Wfr. Hja kinne mear as bread ite.

Sie können mehr als brot essen. Was sie mehr können, ist etwas, was andere nicht können.

1284. Sukk ul, sukk jung, sukk dūwelstjūgh.

M. Sukk ūl, sukk jung, sukk futsenstjūgh.

- S. Sökk ualden, sökk jungen, sökk düwel
 A. Sökk ual, sökk jung, sökk düwelstjügh.
 H. Sökk ual, sökk jung, sökk düwelstjügh.
 B. Sökk ul, sökk jung, sökk düwelstjügh.
 Hl. Sökk ul, sökk jung, sökk düwelstjügh.
 Bg. Sökk ul, sökk jung, sökk düwelstjügh.
 Solche alte, solche junge, solches teufelszeng

1285. Hje sen aw a rine.

M. Hja san aw a rine.

W. Hje sen ew a rine.

S. Hje sen tip't rine.

A. Hja san tip't rianen er me.

H. Hjtü sen ön't rian.

B. Hje sen nū ball é rin.

Hl. Hje sen a de rine.

Bg. Hje sen aw a rine.

Sie sind auf dem reinen, d. i. sie haben alle
 bracht.

1286. Hje satte ap tu de hals ön a sküll.

M. Hja satte ap tu de hals ön a sküll.

S. Hja sett ap tö hals ön skilt.

A. Hja satt ap tu di hals un't skilt.

H. Hjtü settet ap tö do hals ön a sküll.

B. Hje sett ap to de hals on de sküll.

Hl. Hje satte ap tu de hals oun a skitte.

Bg. Hje satte to bie ure oun a sküll.

Wfr. Hja sitte oan 'e hals ta in 'e skilden.

E. To be over head and ears in debt.

Sie sitzen bis an den hals in schulden. E. I
 und ohren in schulden sein.

1287. Hje slue am a lethig kreb.

M. Hja sloue am a lethig kreb.

W. Hje sloue em a lerig kreab.

S. Hja sla om en leddig kreb.

A. Hja slau am a lethag krabb.

H. Hjü sluat am a lerig kreb.

B. Hje slun jem am de lârige kreb.

Hl. Hje slune am a lēig kreb.

Bg. Hje slune am de lēig kreb.

Sie schlagen um die leere krippe.

1288. Hje hèn ham forn od.

M. Hja hèn ham ardig for a britts.

W. Hje hèn hem on a spesse.

H. Hjü hen ham forn od edder spetts.

B. Hje hen ham roght fârn ôd.

Hl. Hje hèn ham for en od.

Bg. Hje hèn ham forn od,

E. To take any one to task.

Sie hatten ihn vor der spitze, stellten ihn scharf zur rede.

1289. He füng lun for wërke.

M. He füng lün for wërke.

S. Hi fing sin luan.

A. Hi füng luan för werk.

H. Hi fing luan for werke.

B. Hi füng sin lun fâr sin ündöggelighaid.

Hl. Hi füng sin lun for sin wërke.

Bg. Hi fing sin fertinet lun.

Wfr. Hy krigge lean nei wirken.

Er bekam lohn für werke.

1290. He es aw a fengere klopet worden.

M. He as aw a faingere klopet worden.

W. Hi es ew't erm nopet wörden.

S. Hi es tip finger kloppet uthen.

H. Hi es ê do fingere klopet wurden.

B. Hi is ê de fingere klôpet worden.

Hl. Hi es a de fengere klopet worden.

Bg. Hi es aw a fengere klopet.

Wfr. Hy is up 'e fingern tikt wurden.

Er ist auf die finger geklopft worden. W. Er arm gezwickt, gekniffen worden.

1291. He het sin aie leid.

M. He het sin beste pere leid.

A. Hi hê sin aier lain.

H. Hi het sin aie leid. Edder: He het sin best plokot.

B. Hi het sin beste pêre lain.

Hl. Hi het sin beste pere laid.

Bg. Hi het sitfôrten.

Er hat seine eier gelegt. M. Er hat seine besten gelegt. H. gepflückt. Bg. Sagte ein pferdehändler, ihm ein pferd starb.

1292. Der lüpp er me the nōs ōn't smer.

M. Der lüpp er ma tha nōs ōnt smer.

W. Der lüpp ik me a nōs ont smer.

S. Dir lōp ik me de nōs de ōn smōr. (ōnt fat).

A. Hi as me tha ears un a bōddertann infēlen.

H. Dir lep ik me tho nes ōnt fāt.

B. Der lüpp er me the nās on't smarr.

Hl. Der lüpp er me the nōs ouu't smer.

Bg. Der lüpp hi me the nôs oun't smer.

Wfr. Der foel er mei 't gat in 'e bûter.

Da lief er mit der nase ins fett. A. Er ist mit dem hintersten in die buttertonne gefallen.

1293. Wat sloufen hje de hals emen.

M. Wat sloufen hja de hals imm.

A. Wat slugh hja da hals eben.

H. Wat slögen hjü di hals ap.

B. Wat slogen hje de hals ap.

Hl. Wat sloufen hje de hals emen.

Bg. Wat sloughen hje en gewitter oun.

E. To break into laughter.

Wie schlugen sie den hals auf, brachen in ein schallendes gelächter aus.

1294. Hum kü je bearste for laken.

M. Hum kü ja biârste for laken.

S. Em küth ja bast fuar laghin.

A. Ham küdd ja barst fan lâkin.

H. Ham kü je berste for lâkin.

B. Ham küdd je bearst fun lâkin.

Hl. Hum kü bearste for laken.

Bg. Hum kü bearste for lâkin.

E. To burst with laughing.

Man könnte ja bersten vor lachen.

1295. Dat het he ewer niman framds.

M. Dat het he efter nimen framds.

S. Dit heth er eder nemmen frêmeds.

A. Dit hê er efter nêman frêmds.

H. Dat het hi eter niamens frâmds.

B. Dat het hi eg fun oer lûdde lird.

Hl. Dat het hi ewer nimens frânda.

Bg. Dat het er ewer nimen frânda.

Wfr. Det heth fen nin frânden.

Das (diese eigenthümlichkeit seines weesens) hat keinem fremden; sondern nach seinem vater.

1296. He püstet as en fat swinn.

M. He püstelt as an fat swinn.

W. Hi pustet es en fat swinn.

S. Hi püstet ða en fat swin.

A. Hi pustat ða an fêt swinn.

H. Hi püstet es en fât swinn.

B. Hi püstet es en fat swinn.

Hl. Hi spüstet es en fat swinn.

Bg. Hi spüstet es en pensawinn.

Er pustet wie ein fettes schwein.

1297. He es man smel twuske skullere.

M. Hi as man smel twaske skullere.

W. Hi es man smeal tweske skollere.

H. Hi es man smel twashe shollere.

B. Hi is man smel twushe sholler.

Hl. Hi es man smel twuske skullere.

Bg. Hi es man smel twoske skollere.

Er ist nur schmal zwischen den schultern.

1298. He es man blik am a nõe.

M. He as man blik bai a nõe.

W. Hi es man blik em a nõe.

S. Hi es man blek om de nõe.

H. Hi es man blik am a nee.

B. Hi is man gnip am de nõe.

Hl. Hi es man blik am a nõe.

Bg. Hi es ma

Wfr. Hy is ma

Er ist nur bla

1299. He singh

M. He singh

W. Hi singht

S. Hi sioght

A. Hi sioght

H. Hi sioght ut, es want er apspaid ut.

B. Hi sioght tit, es wenn er apspaid is.

Hl. Hi singht tit, es en apspaiden god.

Bg. Hi sioght tit, es want er apspaid es.

Er sieht aus, als wenn er aufgespieen ist. S. wie eine aufgespieene katze. H. wie ein aufgespieener hecht.

1300. He kon de tôle ap bai't spêar hinge.

M. He kon a tôle ap tu da late binne.

A. Hi kan a snût ap bi't spêr hingi.

H. Hi kon de snûtte ap bai't sper hinge

Hl. Hi kon di mûth ap bai't sper hunge.

Bg. Hi kon de mûth bait sper binn.

Er kann das maul an die sparre hängen, d. i. Schmalhaus ist küchenmeister. M. Er kann das maul an die latten binden.

1301. Hjû gald her salte ture.

M. Hjû skraid har salte ture.

W. Hjû skraid her sâlte ture.

S. Hjû skruald hør better turen.

A. Hja skriald her battern turen.

H. Hjû jald her salte ture.

B. Hjû skrait her salte ture.

Hl. Hjü skrait her salte ture.

Bg. Hjü skrait her salte ture.

Sie weinte ihre salzen, bittern thränen.

1302. Hjü lapt for wrékk ambai.

M. Hjü lapt for wrékk.

W. Hjü lapt for wrékk embai.

S. Hi lapt me fuar nummer noll.

A. Hi fêrt ambi üs't iarag jill.

H. Hjü lâpt for wreck ambai.

B. Hjü lapt fâr wrik ambai (edder: fâr pusslantant).

Hl. Hjü lapt for wrékk ambai.

Bg. Hjü lapt for wrékk ambai.

Sie läuft von Gott und menschen verlassen umher. S. Er läuft mit für nummer null A. Er fährt umher wie das arge geld.

1303. Dat forhad es ful fon fûle.

M. Dat forhad as full fon fûle.

S. Din fuarhaud es full fan fualiger.

A. A brain as full fan fualn.

H. Dat haud es foll fon krumple.

B. Dat fârhaud is foll fon falte.

Hl. Dat forhaud es full fon fule.

Bg. Dat fôrhaud es foll krumlinge.

Die stirn ist voll von falten. Zeichen des alters.

1304. The nôs es de trede fött.

M. A nôs was ham a trede fött.

W. A nôs es di treade fuitt.

S. De nös es de tred futt.

A. A nös as a trâd futt.

H. Tho nes es di trede fôt.

B. The nâs is de trede fot.

Bg. The nôs es de trede fout.

Die nase ist der dritte fusz. Geht vom alter gebückt einher.

1305. Dat nékket ewer a inde.

M. Dat neiget efter a inde.

W. Dat neiget hem jettert inde.

S. Hat lakket (gaid) eder de jend.

A. Hat naiet efter ând.

H. Dat nikket eter do iene.

B. Dat nikket êer de ind.

Hl. Dat nakket ewer de inne.

Bg. Dat skratt ewer de inne.

E. The ebb of our life.

Es (das leben) neigt sich dem ende. E. Die ebbe unseres lebens.

1306. He lait aw't lest.

M. He lait aw't lest.

W. Hi leit ew't least.

S. Hi lith tîp't lest.

A. Hi leit tîb't letst.

H. Hi lait â't lest.

B. Hi lait ê't leste.

Hl. Hi lait a't lest.

Bg. Hi lait aw't lest.

E. To be in a dying state.

Er liegt auf das letzte, d. i. anf den tod.

1307. He lait aw't strai.

M. He lait aw't strai.

W. Hi leit ew't strai.

- A. Hi leit üb't stre.
 H. Hi lait f't stri.
 B. Hi lait ö't stri.
 Hl. Hi lait a't shorn.
 Bg. Hi lait aw't strai.

Er liegt auf dem stroh, auf der ruhban
 wird die leiche zuerst auf stroh gelegt.

1308. God hew ham sâlig!
 M. God hew ham sâlig!
 S. Gott ba hōm selig!
 A. Gad hâ ham sâlag!
 H. God he ham selig!
 B. Gôd het ham selig!
 Hl. God hew ham selig!
 Bg. Gudd hîlp ham sâlig!
 E. God rest his soul!

Gott habe ihn selig! (Einschiebsel in
 denen der name des verstorbenen genannt



Dat tint bou



1309. We mönne man ön Gods nome tulinge.

M. Wer man ön Gutts nâme tuléng.

S. Wü mutt man ön Gotts nom töleng.

A. Wi mutt man un Gads nôm tuling.

H. Wi mön man ön Gods nome tilinge.

B. Wi mon man on Gôds nâm toling.

Hl. Lëtt füss man oun Gutts nâme tulinge.

Bg. Wi mounne man oun Gudds nome tolinge.

Wir müssen nur in Gottes namen zulangen. Dies wort des hausvaters bringt auf die tischgenossen eine tiefere wirkung hervor als manches tischgebet.

1310. Fon Goden hewe we't tu baddan.

M. Fon Goden hewe we't tu baddan.

S. Fan Gott hâ wü't tō bedden.

A. Fan Gad hâ wi't tu baddan.

H. Fon God hebe wi't tū baddan.

B. Fun Gôd hâ wi't to badden.

Hl. Fen Goden hewe wi't tu badden.

Bg. Fon Gudd hewe wi to badden.

Von Gott haben wir es zu bitten.

1311. God wall füs best.

M. God wall füs best.

S. Gott well füs best.

A. Gad wall füs best.

H. God wall füs best.

B. Gôd wall füs best.

Hl. God wall üs best.

Bg. Gudd wall üs best.

Gott will unser bestes.

1312. God sörrigt for üss.

M. God sörrigt for üss.

S. Gott sörrigt fuar üs.

A. Gad sorragt för üs.

H. God sürget for üss.

B. Gôd sørget får üss.

Hl. God sörrigt for üss.

Bg. Gudd souriget for üss.

Gott sorgt für uns.

1313. God wit tu hilpan.

M. God wit tu hilpan.

S. Gott wet tö helpen.

A. Gad wit tu halpan.

H. God wiat tū hilpan.

B. Gôd wit to hilpen.

Hl. God wit tu hilpen.

Bg. Gudd wit to hilpen.

Gott weisz zu helfen.

1314. God het en wagen ug.

M. God het an wagsem ug.

S. Gott heth en waken og.

A. Gad hê an wrêken ug.

H. God het en wagen ug.

B. Gôd het en wagin ug.

Hl. God het en wagen ug.

Bg. Gudd het en wâgen ug.

Gott hat ein waches auge.

1315. Dat es Gods fenger!

M. Dat as Gods douen!

S. Dit es Gotts finger! (edder: dönn.)

A. Dat as Gads finger!

H. Dat es Gods finger!

B. Dat is Gôds finger!

Hl. Dat es Gods dunen!

Bg. Dat es Gudds fenger!

Das ist Gottes finger!

1316. God behüdd an bewar üss!

M. God behüdd an bewar üss!

W. Guad baihtüdd en baiwar üss!

S. Gott beware üs!

H. God behöthrige un bewâr üss!

B. Gôd hilf un bewari üss!

Hl. God hilf en bewar üss!

Bg. Gudd behüdd en bewâri üss!

Gott behüte und bewahre uns!

1317. God hilf tu en gou nagd!

M. God help tu an gou nagd!

W. Guad hiilp to en guidd nâgd!

S. Gott help tö en gudd naght!

A. Gad halp tu an gaden nâgd!

H. Hilp God tû en göd nâgd!

B. Hilp Gôd to en goe nâgd!

Hl. God hilf tu en go nagd!

Bg. Gudd hilf to en gou nâgd!

Gott hilf zu einer guten nacht!

1318. Me Godens hilf es alles dënn!

M. Ma Godens help as ales dënn!

S. Me Gotts help!

A. Me Gods halp!

H. Me Gods hilp

B. Me Gôds hilp!

Hl. Me Godens hilp es alles dén.

Bg. Me Gudds hilp es alles dénn.

Mit Gottes hülfe ist alles gethan!

1319. Dat was bai'n hungen héar!

M. Dat was bai'n hungen héar!

W. Dat was bai en hingen hear!

S. Dit wer bi en hingen hiar of!

A. Det wir üb't nipertje!

H. Dat wer bain hungin hear!

B. Dat wer bain hungern her!

Hl. Dat was bai en hungen her!

Bg. Dat wâs bai en hungin her!

Das war beim hängenden haar. Die grösze der lebensgefahr, die nähe eines unglücks, der schreckliche augenblick vor einem gefährlichen sturze oder fälle, von dem man sich nur mit genauer noth rettet, wird durch das wort: „beim hängenden haar“ bezeichnet.

1320. Der he'k en föl lörring fingen.

M. Der füng'k an föl lörring.

W. Der fing'k en hesslik lörring.

A. Dir hâ'k an hesselk ülang (lusang) fingen.

H. Dir he'k en ring eterroght fingen.

B. Der hâ ik en föl lörring hewed.

Hl. Der hew ik en föl lörring fingen.

Bg. Der hew ik en föl lörring fingen.

Da habe ich einen argen schaden bekommen, ein schlimmes malheur gehabt.

1221. Dat skall de djörr warde.

M. Dat skall de djörr warde.

W. Dat skall di dör warde.

S. Dit skall di djör uth.

A. Det skall di djör tu aprikan kemm.

H. Dat shall di djörr warde.

B. Dat shall di djörr ward.

Hi. Dat skall di en djörr spall warde.

Bg. Dat skall di djörr warde.

E. Forgiveness and smile is the best revenge.

Das soll dir theuer werden. A. Danach wirst du
ezzen kommen. E. Vergebung und lächeln ist die best

322. Dat was aw me nid.

M. Dat was me tutogt.

W. Dat was aw mi tiseen.

S. Dit wiar tip mi tiseen.

I. Dat wer ar mi tiseen.

t. Dat wer e mei tiseen.

ii. Dat was a mi tiseen.

g. Dat was aw mi münset.

as war auf mich abgesehen, gemünzt. Das war
cht. Die neigung, gleiches mit gleichem zu ve
hr rege in der menschenbrust.

3. De derre sage het en hage.

De derre sage het an hage.

Di der sâge hia en hâge.

Dedirem sâk heth en hâk. (Ark sâk heth en

Jti dir sage het en hage.

Jti derre sâg het en hâg.

De derre sage het en hage.

Bg. Di der sâge het en hâge.

E. There is a hitch in the business.

Diese sache hat einen haken.

1324. Dat es me en dörsteg.

M. Dat as ma an dörsteg.

A. Dit as me an dörsteg.

H. Dat es me en dörstegen kard.

B. Dat is me en dörstegen kard.

Hl. Dat was me en dörsteg.

Bg. Dat es me en fiff.

Das ist mit einem durchstich, mit einer durchstochenen karte.

1325. Dat kôst ap bai't ugh fêle.

M. Dat kôst ap bai't ugh fêle.

W. Dat kuast ew't ugh fele.

S. Dit kûst bi de wugh fôl.

A. Det kônst well ap bi da wugh fel.

H. Dat kost ap bai't ũgh feli.

B. Dat kôst bai de wugh feli.

Hl. Dat kôst ap bai din nagelt hol fele.

Bg. Dat kôst bai the ugh apfêle.

Das kannst an der wand fühlen.

1326. Dat es snak for a slêp.

M. Dat as snak for a slêp.

W. Dat es snak for a slep.

A. Det as snâk fôr a sliap.

H. Dat es snâk for di slep.

B. Dat is snâk fâr de slep.

Hl. Dat es snak for de slêp.

Bg. Dat es snâk for de slêp.

Das ist gerede, sind äuszerungen für den schlaf.

1327. Der lait a hünn begrewen.

M. Der lait a hünn begrewen.

W. Der leit a hünn baigrewen.

S. Dir laid de hüñd begrewen.

A. Dear lait a hüñd begrēwen.

H. Dir lait di hünn begrewen.

B. Der lait di hünn begrâben.

Hl. Der lait di hünn begrewen.

Bg. Der lait de hünn begrewen.

E. There's the rub.

Da liegt der hund begraben, da steckt der knoten, da ist des pudels kern.

1328. Der koum a grüdde üt a sek.

M. Der kümme a grünne üt a sek.

W. Der kumm a grünn üt a sêk.

A. Dir kâm a hâs üt a sêk, edder: Dir kâm a knat tu hunn.

H. Da kôm di bulle üt a sek.

B. Der kom di grünn üt de sek.

Hl. Der koumen de grünne üt de sek.

Bg. Der koum de bolle üt de sek.

Wfr. Der kaem de aep üt 'e moue.

Da kam der strohwisch (der grund, der hase, der stier) aus dem sack. Da kam der knoten zur hand, d. i. da kam die wahrheit an den tag. Wfr. Da kam der affe aus dem ärmel.

1329. Dat ref es klouk aw't stelen, dagh wer het hat dat liôgen lird?

M. Dat ref as klökk aw't stelen, uss wer het hat dat liôgen lird?

W. Dat reaf es klok ew't stillen, dagh wer hia dat et ligen lird?

S. Di fors es klok up't stialen, man huth beth hi dit lögen lirt?

B. Di foss is klok e't stelen, ons wer het hi dat ligen lird?

Hl. Di fuss es klouk a't stelen, dagh wer het hi dat liögen lird?

Bg. Dat ref es klouk aw't stelen, wer het hat dat ligen lird?

Der fuchs ist klug auf's stehlen, doch wo hat er das lügen gelernt? (Natürlich im zuchthause.)

1830. Fon hēwen kammt liögen.

M. Fon hēwen kammt liögen.

W. Fuan hewen kennt ligen.

S. Fan tagten kumm lögen. Sa gingt Hans Jakobs, als hi tagt, dat de Post kjemmen wir.

A. Fan hewen kumm lainen.

H. Fon huartseien kammt lögen.

B. Fun herseien kem de gratste lögena.

Hl. Fon hewen kammt liögen.

Bg. Fon hēwen kammt ligen.

E. They say, or I heard say, is half a lie.

Von muthmaassen kommt lügen. S. Von gedanken kommen lügen. So ging es Hans Jacobs, als er dachte, dass die Post gekommen war. E. Hörensagen ist halb gelogen.

1831. De fuss skall nog tu't lugh herfit.

M. De fuss skall nog tu't lugh herfit.

S. Di foss skell nogh tō't holl herfit.

A. Di foss skall well at hal fit.

H. Di fokse shall nog tū't logh herūt.

B. Di foss shall nōg to't logh herūt.

Hl. Di weard skall nog forn dai.

Bg. Di foss skall wēll to't logh herūt.

Der fuchs soll wohl zum loche heraus.

1332. Dat es laghter seid as dēnn.

M. Dat as laghter seid as dēnn.

S. Dit es leghter said tīs dōnn.

A. Det as laghter sād tīs denn.

H. Dat es laghter seid es den.

B. Dat is laghter sain es den.

Hl. Dat es laghter said es dēnn.

Bg. Dat es laghter said es dēnn.

Wfr. Det is makliker sein as dien.

Das ist leichter gesagt als gethan.

1333. Dat es en smelen sage.

M. Dat as an smelen sage.

W. Dat es en smealen sâge.

S. Dit es en smel sāk.

A. Det as man an bigung.

H. Dat es en smel sage.

B. Dat is en smeale sâg.

Hl. Dat es en smelen sage.

Bg. Dat es en smelen sâge.

Das ist eine schmale sache, eine leichte arbeit.

1334. Dat kon ik me en hulew ug sin.

M. Dat kon ik ma an hulew ug sin.

S. Dit kjenn ik me en hualēf og se.

A. Det kan ik me an hualēw ug se.

H. Dat kon ik me en hualf ug sin.

B. Dat kôn ik me't hulf ug sin.

Hl. Dat kon ik me en hulew ug sin.

Bg. Dat kon hum me en hulew ug sin.

Das kann ich mit einem halben auge sehen.

1335. De kunst stekt hugh.

M. De kunst stegt hugh.

S. De kônst gaith hog.

A. Di konst steggat hug.

H. Do kunst stegt hugh.

B. Di konst di stekt hugh.

Hl. Di kunst stekt hugh.

Bg. De konst stekt hugh.

Die kunst steht, geht, steigt hoch.

1336. Wat wit en bôrre fon safferan!

M. Wat kant an bûrre tu agurkensalat!

W. Wat kânt en bôrre to safferaan!

S. Wat wet de bur fan gurkensalat!

A. Wat wit an bûr fan saffrân!

H. Wat wiat en bôrre fon safferan!

B. Wat wit en bôrre fun safferan!

Bg. Wat kânt en bôrre to safferân!

Wfr. Hwet wit en boer fen saffraen!

Was weisz ein bauer von safran, von gurkensalat!

1337. Dat wenn we de gelirde ütfechte lètte.

M. Dat wann we da gelirde ütfechte lètte.

A. Dat well wi de gelirden ütfechti lèt.

H. Dat wenn wi do gelirde ütfechti lete.

B. Dat wenn wei de gelirte ütfechte let.

Hl. Dat wenn wi de gelirte ütfechte lête.

Bg. Dat wenn wi de gelirde ütfechte lètte.

Wfr. Det scille wy mar oan 'e learde liu oerlitte.

Das wollen wir die gelehrten ausfechten lassen, denselben überlassen zu entscheiden.

1338. Dat was rught wather aw sin melen.

M. Dat was rught wather aw sin melen.

W. Dat was rught waer ew sin mjillen.

S. Dit wir roght weter tîp sin mellen.

A. Det wir roght weder tîb sin mallen.

H. Dat wer roght wather a sin melen.

B. Dat wer roght waer ê sin melen.

Hl. Dat was rught waer a sin melen.

Bg. Dat wâs roght wâther aw sin melen.

Wfr. Det wier koarn up sin mûnle.

E. To put any one into good honour.

Das war recht wasser auf seiner mühle. E. Das versetzte ihn in eine gute laune.

1339. Ik lét me eg auerkêre fon a miukswain, wenn't nagh the kutsk wen hei.

M. Ik lét mi ai auerkêre fon a miukswain, wann't nugh an kutsh wen hei.

S. Ik let mi ek auerkôr fan en miukswain, wann't uk en kutsk wessen hed.

A. Ik lett mi eg auerker fan an niokswain, wann't nagh an kutsh wesen hedd.

H. Ik let mi eg auerkere fon di miokswain, wenn't nagh en kutsh wesen wer.

Bg. Ik lét mi eg auerkere fon en miukswâin, wann't et nagh en kutsk wen hei.

Hl. Ik lét mi eg auerkere fon de miukswain, wenn't nagh en kutsh wesen hei.

Wfr. Ik lit my fen nin strontkarre oerride.

Ich lasse mich nicht überfahren vom mistwagen, wenn es noch die kutsche gewesen wäre.

1340. Skall ik de hilpe, din skrűww tu sėkkan, jű dű slenn hest?

M. Ham bregt an skruw.

A. Skall ik di halp, din skrűw tu siűkkan, dir dű förlesen hest?

H. Shall ik di hilpe, din skrűw tű seken, jű dű ferlesen hest?

B. Shall ik dei hilf, din skrűw to seken, jű dű weghbrűgt hest?

Hl. Skall ik di hilpe, din skrűww tu sėkkan, jű dű slenn hest?

Bg. Skall ik di hilpe, the skrűww to sėkken, wat dű wegbrogt hest?

Soll ich dir helfen, deine schraube zu suchen, welche du verloren hast?

1341. Frűnne sen hűnne, wenn's man stearte hewe.

M. Frűnne san hűnne, wann's man stiarte hewe.

W. Frűnne sen hűnne, wenn's man stűrte hewe.

S. Frinder sen hűnder, je naier, je slimmer.

A. Frinder san hűnder, wann's man stűrt hedd.

H. Frűnde sen hűnne, wenn's man stearte hebet.

B. Frűnde sen hűnne, wenn's man stűrte hű.

Bg. Frűnne sen hűnne, wann's man stearte hewe.

E. God keep me from my friends.

I'll keep myself from my enemies.

Freunde sind hunde, wenn sie nur schwänze haben. S.
 Freunde sind hunde, je näher, desto schlimmer. E. Gott
 hüte mich vor meinen Freunden, ich will mich selbst vor
 meinen feinden hüten.

1342. Der füng ik en lung nôs me tu lupan.

M. Der füng ik an lung nôs ma tu lupan.

W. Der hew ik en lang nôs fingen.

S. Dir hâ ik en lung nôs fingen.

A. Dir hâ'k an lang nôs ftingen.

H. Dir he'k en lung nês fingen.

B. Der hâ ik en lunge nâs ftingen.

Hl. Der füng ik en lung nôs me tu lupan.

Bg. Der fing ik en long nôs me to lups.

E. To fillip ony one on the nose.

Da bekam ich eine lange nase mit zu laufen.

1343. He het en pikk aw ham.

M. He het an pikk aw ham.

S. Hi heth en pikk üp höm.

A. Hi hê an pikk tu ham.

H. Hi het en pik â ham.

B. Hi het en puk ê ham.

Hl. Hi het en pikk a ham.

Bg. Hi het en pikk aw ham.

Wfr. Hy heth en pik up him.

E. To have a spleen against any one.

Er hat einen groll auf ihn, kann ihn nicht ausstehen.

1344. Dat es for ham en pikk ön't ug.

M. Dat as for ham an tourn ön't ug.

S. Dit es fuar höm en turn ön og.

A. Det as för ham an pikk un't ug.

H. Dat es for ham

B. Dat is fär ham

Hl. Dat es for ham

Bg. Dat es for ham

E. That's an eyeso

Das ist ihm ein dorn im auge.

1845. Arken mött sin ein skann ferbadde.

M. Arken mött sin ein skann ferbadde.

S. Ark mutt sin ain stört fuarbedd.

A. Arken mutt sin ain skann fördial.

H. Arken möt sin ein shann ferbadde

B. Arken mot sin ain fell ferbadd.

Hl. Arken mout sin ain skann ferbadde.

Bg. Arken mout sin ain skann ferbadde.

Wfr. Elts end ien moät for him selm upkumme.

Ein jeder musz seine eigne haut, seinen eignen schwanz,
vertheidigen, d. i. recht und eigenthum vertheidigen.

1846. Dat fannt ham bai't inde.

M. Dat fannt ham bai't inde.

A. Hat fannt ham bi da änd.

H. Dat fannt ham bai't iinne.

B. Dat fannt ham bai de ind.

Hl. Dat fannt ham bai de inne.

Bg. Dat fannt ham bai de inne.

E. The end crowns the work.

Das findet sich am ende. E. Das ende krönt das werk
Ende gut, alles gut. Am ende sieht man, was die glocke
geschlagen.

1847. Gewalt gungt for rught.

M. An akkort gungt auer rught.

S. Giwald gaid fuar roght.

A. Gewald gungt bawen raght.

H. Gewald gungt for roght.

B. Gewalt gungt fâr roght.

Hl. Gewald gungt auer rught.

Bg. Gewald gongt for roght.

Gewalt geht vor recht. M. Ein accord geht

1348. Du wat dū wet, ors bliww bai a wear

M. Dou wat dū wet, use bliww bai a wiân

S. Dō wat dū wet, man blif bi di wârhai

A. Du wat dū well, man bliw bi di wiard

H. Dū wat dū will, awer bliw bai de wirt

B. Dūn wat dū wallt, ors dū most bai de

Hl. Sei wat dū wet, ors bliww bai de wea

Bg. Dun wat dū wet, ors bliww bai de we

Thue was du willet, aber bleibe bei der wa

Sage was du willet.

1349. Dat es en skalk, der sin best eg ded.

M. Dat as an skalk, der sin best ai ded.

W. Dat es en skalk, di der sin beast ai di

S. En skaren ded muar tū er kjenn.

A. An skelm, dir sin bâst eg dē.

H. Dat es en skelm, di sin best eg ded.

B. Dat is en shalk, di sin best eg ded.

Hl. Dat es en skalk, der sin best eg ded.

Bg. Dat es en skork, der sin best eg ded.

Der ist ein schelm, welcher sein bestes nicht

1350. Dat was en fōlen klakk for ham.

M. Hjä het an fōlen klakk.

W. Dat was en fūllen klakk fuar hem.

S. Dit wir en füll klakk fuar höm.

A. Det wir an füllen klapp.

H. Dat wer en füllen klakk for ham.

B. Dat wer en fölen klakk fâr ham.

Hl. Dat was en fölen klakk for ham.

Bg. Dat wâs en fölen klakk for ham.

Das war ein fauler fleck für ihn. Er hat sich durch diese that gebrandmarkt. M. Sie. .

1351. Das ön a raffe me wegh gingen.

M. Das ön a fard wagh magingen.

A. Dit as un a kofte me wegh gingen.

H. Dat es ön a ruff me wegh gingen.

B. Dat is sa on de raghen me wegh gingen.

Hl. Dat es oun a raffe me wegh gingen.

Bg. Dat ging oun a raffel me wegh.

Das ist beim raube mit weggegangen.

1352. Dan fanst man halleft.

M. Wat dü fanst hirt mi de halleft.

S. Din fangst wiar man hualew.

A. Dan fund man hellaft.

H. Dan fanst min halfte.

B. Dan fünst man halft.

Hl. Dan fanst man halft.

Bg. Wat dü fanst hulew pârt.

Wfr. Hwet-stou finste, for my de helte.

Dein fund mein halb.

1353. Der fûnger'n gouen slik am't èrm.

M. Der fûnger an gouen slik am't èrm.

S. Dir heth er en deg togh måket.

A. Dir fûng hi an gaden slaggh am a iarm.

H. Dir finger'n göden slik am a erm.

Hl. Der füng er en goen slik am a erm.

Bg. Der fing hi en gouen slik am de erm.

Wfr. Der krigge er de slach um 'e eärmtakke.

Da bekam er einen gnten schlag um den arm. Darunter verstehen wir eine gute erbschaft.

1354. Dat fôle kert hum aw en wain.

M. Dat fôle kiärt hum aw an wain.

A. Dit föll kert ham tīb an wain.

H. Dat folle kert man â en wain.

B. Dat fôle kert hum ê di wain.

Hl. Dat fôle kert hum a en wain.

Bg. Dat fôle kert hum aw en wâin.

Das viele fährt man auf einem wagen. Man ist also mit wenig zufrieden.

1355. De djörre skêw bliwwe ön a huwen ladden.

M. Da djörre skâwe bliwwe ön a huwing ladden.

A. Djür skebb bliw an a wâl leien.

H. Do djörre shebbe bliwet ön a hawen leien.

Hl. De djörre skêwe bliwwe oun a huwen leien.

Bg. En djörr skapp blafft hâl oun a hâben.

Die theuren schiffe bleiben im hafen liegen. Sie können nicht leicht frachten bekommen.

1356. Arken krimer lowet sin ware.

M. Arken krimer spregt fon sin ware.

S. Ark kramer lawet sin ain war.

A. Arken kriamer spregt fan sin war.

H. Arken krimer lowet sin ware.

B. Arkin krimer sprekt grat fun sin ware.

Hl. Arken kupmon lowet sin ware.

Bg. Arken krimer lowet sin ware.

Jeder krämer lobt seine ware, oder setzt sie zu gelde an.

1357. Der es riff am de stuntwain.

M. Der as riwwen am.

H. Dir es riff am di stuntwain.

B. Der is roght rafft am de stintwain.

Hl. Hje riwwe jem am a elewain.

Bg. En lounmon hält wat fon a miukswâin.

Da ist viel begehrt um die ausgebotene waare, die leute rafften und reizen sich um den beliebten gegenstand. Es ist ein H. sprichwort. Bg. Ein landmann hält etwas vom düngerwagen.

1358. Dat gil grait ön a skitte.

M. Dat gil grait ön skitt an skiârn.

A. At jill gruit un't skit.

H. Dat gil gröit ön a shitt.

B. Dat gil wakst am besten on a shitt.

Hl. Dat gil grait oun a skitte.

Bg. Dat gil grait hâl oun a skitte.

Das geld wächst im dreck.

1359. Skriww't man ap ön a skorstin.

M. Dü kôst at man skriwwe ön a skorstin.

W. Skriww't man ep on a skorstin.

S. Skrif't man ap ön skorstin.

A. Skriw't man ap un skorstian.

H. Shrif't man ap ön de shorstin.

B. Shref't man ap on de shorstin.

Hl. Skriww't man ap oun a skorstin.

Bg. Skrift man ap oun de skörstin.

Wfr. Skriww it mar up dîn buk, den kenst it mei't himd
wer ûtfeie.

Schreibe es nur an im schornstein, d. h. die bezahlung
wirst du nie erhalten. Wfr. Schreibe es nur an auf deinen
bauch, so kannst du es mit deinem hemde wieder auswischen.

1360. Dat swinn es weghlemen me't nôttebouk.

M. Dat swinn as wagh ma't nôttebökk (nôttepose).

A. At swinn as weghleppen me't notenbuk.

H. Dat swinn es weghlepen me dat nôtebökk.

B. Dat swinn is weghlâben me't notenbok.

Hl. Dat swinn es weghlemen me't noutebouk.

Bg. Dat swinn es weghlemen me't noutebouk.

E. Pigs play upon the organs.

Das schwein ist weggelaufen mit dem notenbuch, d. i.
die musiker sind betrunken.

1361. Hje skenn de ears je man bekildd hewe.

M. Hje skann't hol ja man begighelt hewe.

A. Hja skell a ears ja man bekildd hâ.

H. Hje shôn di mars man bekildd hebe.

B. Hje shenn de ears je man bekillet he.

Hl. Hje skenn dat hol man bekildd hewe.

Bg. Es't ears bekildd hên, denn wâs jem alles móglik.

Sie sollen den hintersten ja nur verkeilt haben, d. i. be-
trunken sein. Bg. Als sie den hintersten verkeilt hatten, da
war ihnen alles möglich.

1362. En isterlif sköll wêll smeard wese.

M. An isterlif sköll wêll smiârd wese.

W. Ham muitt nan isterliff smere.

A. Ham mutt nêen isterliaf smerri.

H. En fâten shüll will smert wese.

B. En bükken an shol will smerd wes.

Hl. En isterlif skoul wëll smerd wese.

Man darf keinen fettbauch schmieren.

1363. Der jeft et wat for't kniff.

M. Der jeft at wat for a teth.

S. Dit jeft wat fuar de kniff.

A. Dir jaft at wat för't kniff.

H. Dir jeft et wat for't kniff.

B. Der jeft et wat fâr't kniff.

Hl. Der jeft et wat for't kniff.

Bg. Der jeft dat wat for't kniff.

Wfr. Der is hwet for't mes.

Da giebt es etwas für's messer, d. i. da führt man einen guten tisch. M. für die zähne.

1364. Der es en hüss as en lath.

M. Der as an hüss as an lath.

S. Dir es en hüss üs en skin.

H. Dat es en hüss es en lar.

B. Dat is en hüss, der is gar nin ordning (regel) on.

Hl. Dat es en hüss es en swinnestai.

Bg. Der es en hüss foll ünordning.

Da ist ein haus wie eine scheune, d. i. grosze unordnung.

1365. De neiste sen de erigste.

M. Da neiste san da erigste.

W. De neigste sen de ierrigste.

S. De naisten sen de slimsten.

A. A naisten san a êragsten.

H. Do neiste sen do erigste.

B. De naiste sen de eargste.

Hl. De naiete sen de erigste.

Bg. De naiete sen de erigste enti slemste.

Die nächsten sind die ärgsten (die läuse).

1366. Dat gungt bërig del me ham.

M. Dat gungt bërig del ma ham.

S. 'Dat gaith bârig dial me hōm Edder
me hōm lange me de leger wal.

A. Hat gungt me ham bi't legertji lange.

H. Dat gungt berig del me ham.

B. Dat gungt bearg dâl me ham.

Hl. Dat gungt berig del me ham.

Bg. Dat gungt berig del me ham.

E. To play the ropemaker.

To go down the wind.

Es geht bergab mit ihm. S. Es geht mit ihm
niedrigen wall. A. Es geht mit ihm die niederli

1367. Dat stont me ham aw kantjin.

M. Dat stont ma ham aw kantjin.

W. Dat stuant me hem ew en wengel.

S. Hi stant tip ewakk fett.

A. Hat stedd me ham tib't kantji, edder:
Hat wir tib't kantji me ham.

H. Dat stont me ham â't kântjin.

B. Dat stönt me ham ê't kantin (alung).

Hl. Dat stont me ham a't kantjin.

Bg. Dat stont me ham aw skrûwwe.

Wfr. It stieth mei him up't kantsje, edder:
Det is mei him up't kantsje um ôf.

E. To be on the confines of death.

Es steht mit ihm auf der kleinen kante, d. i. der neige des lebens, der existenz. Bg. Es steht mit ihm auf schrauben.

1368. Hje hole hum rin unner.

M. Hja hole fass unner.

W. Hje haale hum rin unner.

S. Hja hale höm hil önder dör.

H. Hjü hualet an rien unner.

B. Hje hōli an rin onner.

Hl. Hje hole hum rin unner.

Bg. Hje hōli hum rin onner.

Sie hohlen einen ganz unter, d. i. der boden meiner existenz wird von ihnen ganz unterminirt, sie bitten und drängen so lange, bis ich es ihnen gebe; sie machen mich arm.

1369. Dat tiught nog wither ön't lass.

M. Dat tiught nog wither ön't lass.

S. Dit taid hem nogh wether töroght.

A. Hat tioght nag wedder un't lass.

H. Dat tioght nog wedder ön't larr.

Hl. Dat tiught nog wi ount lass.

Bg. Dat tioght nog wi ount lass.

Wfr. Det kumth wol wer to riuchte.

Es zieht wohl wieder ins glied, d. i. sie söhnen sich wohl wieder aus.

1370. Wer't blödd eg gungt, der kruppt et dagh.

M. Wer't blödd ai gungt, der krüppt et dugh.

S. Hur dit blödd ek lapt, dir krept et dagh.

A. Hoar't bludd eg gung kan, dir krêpt at.

H. Wir't blöd eg gungt, dir krappt et dagh.

Hl. Wer dat bloud eg gungt, der kruppt et dagh.

Bg. Wert bloud eg gungt, der kroppt et dagh.

Wfr. Det bloed krupt hwer't net gean ken.

Wo das blut nicht geht, da kriecht es doch. (No. 265. II.)

1371. He most ön en sörren apel bitte.

M. He most ön an sörren apel bitte.

S. Hi mutt ön di sür âpel bitt.

A. Hi mast un an sürren âpel bit.

H. Hi most ön en sürren âpel bitte.

Hl. Hi most oun en sörren apel bitte.

Bg. Hi most oun en sörren âpel bitte.

Wfr. Hy moät in'n sâr apel bite.

Er musste in einen sauern apfel beiszen.

1372. Hje hewe lungenog ambai me enouther treket.

M. Hja hewe lungenog ambai tegen ma anouther.

W. Hje hewe nû langenog embai me enoer trekket.

S. Jat hå lung nogh me arküdder ombi trokken.

A. Hja hå langenag ambi trakket me anôder.

H. Hjü he't lung nog ambai me enöder tein.

B. Hje hå nôg me enoer ambai trekket.

Hl. Hje hewe lungenog ambai me enoer tegen.

Bg. De hewe longenog ambai tegen me enouther.

Sie haben lange genug mit einander umher gezogen, d. i. zusammen gefreit.

1373. Der es a kat bai't spek bünnen.

M. Der as a kat bai't spek bünnen.

S. Dir es di katt bi't flesk bünden.

A. Dir as a kât bi't spêk bünden.

H. Dir es en kât bai't spek bünnen.

B. Der is the kat bai't spek bünnen.

Hl. Der es the kat bai't spek bünnen.

Bg. Der es the kat bai't spek bünnen.

Da ist die katze beim speck gebunden.

1374. Dat es sū gödd as gripp ewer a moune.

M. Dat as sū gödd as gripp efter a moune.

S. Dit es sa gudd ūs gripp eder di mun.

A. Det as sa gudd ūs gripp efter a mün.

H. Dat es so göd es gripp eter di möne.

B. Dat is sa god as gripp êer de mon.

Hl. Denn kôst ewen sū goud ewer de mone grippe.

Bg. Dat es sū goud es gripp ewer de moune.

Das ist so gut als greife nach dem monde.

1375. Dat wather lapt me tu de tēth.

M. Dat wather lüpp mi tu da tēth.

S. Dit weder lapt mi om teth.

A. At weder lapt mi tu tha teth.

H. Dat wader lâpt mi tühup òn a mŭrr.

B. Dāt waer lâpt mi to de teth.

Hl. Dat waer lapt mi am a tāske.

Bg. Dat wather lapt mi bai de tāske.

Wfr. Det wetter rinth my um 'e tusken.

E. That makes the teeth water.

Das wasser läuft mir zu den zähnen, d. h. ich möchte es gerne genießen.

1376. Dū meist en hūnskat hewe.

M. Dū mest an hūnskat hewe.

S. Dū maist en hūndskatt hā.

A. Dū mest an hūndskât hâ.

H. Dū maist en hūnskât hebe.

B. Dū maist en hūnskat he.

Hl. Dū mest en hūnskat hewe.

Bg. Dū mēst en hūnskât hewe.

Du magst eine hundskatze haben, d. h. du sollst nichts haben.

1377. Dan walle satt ön a bēsemstele.

M. Dan walle satt ön an tau.

W. Den welle sett on a besemstjille.

S. Din well sett ön skorstin.

A. Dan wall as un a grupp.

H. Dan walle sett ön a besemstale.

B. Dan wall sett on de besemstök.

Hl. Dan walle satt oun a besemstele.

Bg. Dan walle satt oun de besemstele.

E. Rage easily finds weapons.

Dein wille sitzt im besenstiel, im tau, im schornstein, in der mistrinne. E. Die wu^h findet leicht waffen.

1378. Dat wall ik de awedrige't ure skriwwe.

M. Dat wall ik de an edere't ure skriwwe.

S. Dit well ik mi aghter de uren skrif.

A. Det wall ik di bēft a uren skriw.

H. Dat wall ik di eter dat ur shriwe.

B. Dat wall ik dei en ewern de ure skref.

Hl. Dat skall ik mi edern de ure skriwwe.

Bg. Dat wall ik di aw edrige de ure skriwwe.

Das will ich dir hinter die ohren schreiben.

1379. Gratem slatt de mūth eg ap.

M. Gruttem slatt a mūth ai ap.

S. Gurtem slett di mūth ek âp.

A. Grattem slatt a mūth eg ap.

H. Gratem slatt di mūr^r eg ap.

B. Gratem slatt de mûth eg ap.
 Hl. Gratem slatt de mûth eg ap.
 Bg. Gratem slatt de mûth eg ap.
 Laut schleiszt den mund nicht auf.

1380. Sû dumm as en höscher.

M. Sû dumm as an huttskouf.
 S. Sa dumm üs en holtskogh.
 A. Sa dumm üs an holtskugh.
 H. Sa dumm es en hottshür.
 B. Sa dumm as en hatscher.
 Hl. Sû dumm es en hellskouf.
 Bg. Sû domm es en hölsker.
 Wfr. Koudum.

So dumm wie ein holzschuh. Wfr. So dumm wie eine kuh.

1381. Sû wètt as en drangd kat.

M. Sû wètt as an drangd kat.
 S. Sa wet üs en drênkt katt.
 A. Sa wiat üs an drenket kât.
 H. Sa wet es en drangd kât, (es en begednen pudel).
 B. Sû wet es en drangde kat.
 Hl. Sû wètt es en drangd kat.
 Bg. Sû wètt es en drângd kât.
 Wfr. Sa wiet as en kat.

So nasz wie eine ertränkte katze.

1382. Dat es sû tough as têwelether.

M. Dat as sû theigh as tâwelether.
 S. Dit es sa tai üs tefflether.
 A. Dat as sa tugh üs tewleder.
 H. Dat es sa tög es tewweleder.
 B. Dat is sa tög as têwelâer.

Hl. Dat es sū tough es tēweleer.

Bg. Dat es sū tough es tewwelether.

Wfr. Det is sa taei as leer.

Es ist so zähe wie hundsleder.

1383. Dat stirmt her ewer dansken tebakk.

M. Dat stirmt her efter dansken tebakk.

S. Dit hâremt hjir eder dênsk tobakk.

A. Dat stirmt hir efter dênsk tabakk.

H. Dat stirmt hir eter danshen tabakk.

Hl. Dat stirmt her ewer dansken tebakk.

Bg. Dat starmt her ewer dânsken tobakk.

Es riecht hier nach dänischem taback, d. i. nach fusel.

1384. Der was ön, wat God wit an wat God eg wit.

M. Der was ön, wat God wit an uk ai.

S. Dir wiar ön, wat Gott wet en wat Gott ek wet.

A. Dear wear un, wat Gad wit an wat Gad eg wit.

H. Dir wer ön wat God wiat un wat God eg wiat.

B. Der wer on, wat Gôd wit, un uk wat Gôd eg wit.

Hl. Der was oun wat God wit en uk eg wit.

Bg. Der wâs oun, wat Gudd wit an wat hi eg wit.

Darin war, was Gott weisz und was Gott nicht weisz,
allerlei siebensachen.

1385. Der satt smath kat far.

M. Der satt smath kat far.

A. Dir satt smath kât för.

H. Dir sett smarrs kât for.

Hl. Der satt smath kat for.

Bg. Der satt smath kât far.

Da sitzt Schmied's katze (Schlosz) vor.

1386. Dat het sū wese sköllt.

M. Dat het sū wese sköllt.

W. Dat hia so wisse skuilt.

S. Dit heth sa wis skulth.

A. Det hê sa kemm skullen.

H. Dat het sa wese shölt.

B. Dat het sa wēs sholt.

Hl. Dat het sū wese skoult.

Bg. Dat het sū wese most.

Wfr. Det heth sa wese moätten.

Das hat so sein, so kommen sollen.

1387. Dat gungt ap an del as di mörrmon san dons.

M. Dat gungt ap an dill.

A. Det gungt ap an del tīs di murman san dāns.

H. Dat gungt hugh an legh es di mūrmon san dens.

B. Dat gungt ap un dāl es di mūrmon san dôns.

Hl. Dat gungt ap en del es di mormon san dons.

Bg. Dat gongt ap en del es di mourmon san dons.

Es geht auf und nieder, hoch und niedrig, wie des mauer-
mannes tanz. Wie der wechsel von glück und unglück
solches mit sich bringt.

1388. Dat gungt me ham rips raps!

M. Dat gungt rips raps!

S. Dit gaith me hōm rips raps!

A. Det gungt me ham rips raps!

H. Dat gungt me ham rips raps!

B. Dat gungt me ham es ripp rapp!

Hl. Dat gungt me ham rips raps!

Bg. Dat gongt ripp rapp!

Es geht mit ihm in aller eile! Schlag auf schlag!

1389. Dat es rught en graten Kalhinnak.

M. Dat as rught an grutten Hinnak.

W. Dat es rught en hualtnen Hinrig.

A. Det as roght an holtnen Hianak.

H. Dat es roght en graten Kalhinnik.

B. Dat is roght en graten narr.

Hl. Dat es rught stin graten narre.

Bg. Dat es roght en graten narre.

Das ist recht ein groszer, kahler, hölzerner Heinrich. Es ist ein schimpfwort; aber welcher Heinrich hat zu diesem wort veranlassung gegeben?

1390. Hastigheid es best bai't nopefangen.

M. Gauigheid as best bai't nopefangen.

A. Hêstaghaid as best bi't napenfangin.

H. Gauheid es best bai't nopefangin.

B. Gau wes is best bai't nôpefangin.

Hl. Gauigheid es best bai't nopefangen.

Bg. Flînkwesen es best bai't nopefangin.

Wfr. Nin thing mei'er hast as flie to faen.

Schnelligkeit ist best beim flöhefangen.

1391. Dat tustallen es dat mast.

M. Dat tustallen as dat mast.

S. De töstelling es dit mist.

A. At tustellen as at miast.

H. Dat tüstellen es dat mast.

B. Dat tostallen is dat maste.

Hl. Dat tustallen es dat mast.

Bg. Dat tostallen es dat mâst.

Das zustellen, die vorbereitung ist das meiste.

1392. Ik hew a klokenslik önt skrukk.

M. Ik hew a klokenslik farskrâwen fûngen.

W. Ik hew a klokenslik ont skrapp.

H. Ik he do klokenslik me fingen.

B. Ik hâ de klôkenslik ont skrokk.

Bg. Ik hewt klokenslik ount skrokk.

Ich habe den glockenschlag in der tasche, d. h. ich soll auf meine zeit passen.

1393. De inde dregt a last.

M. De inde dregt a last.

W. Di iinne dregt a last.

S. Dit iend draid de last.

A. A ând drait a lêst.

H. Di iene dregt do last.

B. Di ind brangt de last.

Hl. Di inne dregt di last.

Bg. De inne drait de lâst.

Wfr. Det ein scil de lest drage.

Das ende trägt, bringt die last.

1394. De ederste batt a hûnn.

M. De ederste batt a hûnn.

W. Di ederste bett a hûnn.

S. De lest bett de hûnd.

A. A letsten bit a hûnder.

H. Di leste batt di hûnn.

B. Di leste batt di hûnn.

Hl. Di ederste batt di hûnn.

Bg. Di ederste batt de hûnn.

Den letzten beiszt der hund.

1395. De leste skall les tumage.

M. De leste skall heg tumage.

S. Di lest skell dît les bind.

A. Di letst skall a purt tumâgi.

H. Di leste shall dat ler tōmagi.

B. Di leste shall't les tomâgi.

Hl. Di leste skall dat heg tumage.

Bg. Di leste skall't les tomage.

Der letzte soll das heck zumachen, binden.

1396. Sparebrud es dud.

M. Sparebrüd as dîd.

W. Spaarebruid es duid.

S. Sparebruad es duad.

H. Spârebruad es duad.

B. Sparbrud is dud.

Hl. Sparebrud es dud.

Bg. Spâribrud es dud.

Sparebrot ist todt. Das wort geizelt den geizigen.

1397. De dūth skunigt niman.

M. De dūth skunigt nimen.

S. De duad skuanigt nemmen.

A. A duath skuanagt nēman.

H. Di duad shuanget nimens.

B. Di duth shuniget nimenst.

Hl. Di duth skunigt nimens.

Bg. Di duth nammt arken.

Wfr. De dead slacht nimmen oer.

E. Death spares neither small nor great.

Der tod schont niemand. E. Der tod schont weder klein
noch grosz.

1398. Amansunst es de battere düth.

M. Amansunst as de battere düth.

S. Omensonst es de batter duad.

A. Amsunst as a battere duad.

H. Amsünst es de battere duad.

B. Amasünst is de battere duth.

Hl. Amansunst es di battere duth.

Bg. Amensonst es de battere duth.

Umsonst ist der bittere tod.

1399. Je mor duktere, je mor kronke.

M. Je mör duktere, je mör kronke.

S. Hu muar dokters, hu muar krânken.

A. A muar dokters, a muar krânken.

H. Jü mor dokters, jü mor kronke.

B. Je mor dokters, je mor krunke jeft et uk.

Hl. Je mör duktere, je mör kronke.

Bg. Je mor doktere, je mor kronke.

Wfr. Ho mear dokters, ho mear sieken.

Je mehr ärzte, desto mehr kranke.

1400. Dat was en spikker tu sin kest.

M. Dat was an spikker tu sin kast.

W. Dat was en spekker to sin kest.

S. Dit wir en spiker tö sin kest (likkest).

A. Det wir an nail tu sin duadkast.

H. Dat wer en spikker tū sin kest.

B. Dat wer en spikker to sin ain kest.

Hl. Dat was en spikker tu sin kest.

Bg. Dat wâs en spikker to sin kest.

Wfr. Det wier en neil to sin deakiste.

Das war ein nagel zu seinem sarge.

1401. De hemmel raut òn Godens hōnd, de f

M. De hammel rant òn Godens hōnd, de f

S. De hemmel rud òn Gottes hund, de fal

H. Di hemmel raut òn Gods hōn, di falt e

B. De hemmel raut on Gōds hon, di falt

Hl. Di hemmel rant oun Godens houn, di f

Bg. De hemmel rant oun Gudds houn, di f

Der himmel ruht in Gottes hand, der fällt u

1402. Earst besanne, denn beganne, frisk étwt
kammt fon ham sillew.

M. Jārst besanne, dann beganne, frisk étwt
kammt fon ham sillew.

S. Jest bisenn, da bigenn, frisk huald òn, d
fan hōm sallef.

A. Jarst bisann, da bigann, frisk wegbr
kommt fan ham sallew.

H. Jarst besenne, denn begenne, frisk f
kammt fon ham silfst.

Hl. Earst hesanne, denn beganne, frisk w
inne kammt fon ham silf.

Bg. Earst besanni, en denn beganne, frisk
inne kammt fon sillew.

Wfr. Earst bisinne, den bigjinne.

E. Well begun is half done.

Erst besinnen, dann beginnen, wacker anhalt
kommt von selbst. E. Wohl begonnen ist halb

1403. Gregori:

plough òn a grīnn bore;

hengste fon a stal;

de skēw fon a wal;

an de ule wiffe fon a kagling.

M. Gregori:
 plough ön a grünn bore;
 haingste fon a stal;
 skâwe fon a wal;
 an da üle wüffe fon a kafeln.

A. Gregöri:
 plugh un eard böri;
 hingster fan a stâl;
 a skebb fan a wâl;
 an ual wüffen fan ank.

H. Gregori:
 plög ön eard bori;
 hingste fon a stâl;
 a shebbe fon a wal;
 un uale wüffe fon kâflüm.

Hl. Gregori:
 plough oun a grünn;
 de hengste fon a stal;
 de skêwe üt a huwen;
 en de ule wüffe fon a kaglinge.

Gregorius (der 12. März): Pflug in die erde boren; pferde vom stall; die schiffe vom wall; und die alten weiber vom ofen.

1404. De ber ward senn, wenn de gölbükker kimen es.

M. De ber ward senn, wann de gölbükker kimen as.

S. Di berri urd senn, wann di gölfink (?) kemmen es.

A. A berri ward senn, wann a gölbükken kimmen san.

H. Di ber ward sen, wenn do gelbakkers kjimmen sen.

Hl. Di ber ward sên, wenn di gölbakker kimen es.

Bg. De ber ward senn, wann de gölbükkk ham sin let.

Die gerste wird gesäet, wenn die gelbe bachstelze (*Motacilla boarula*) gekommen ist.

1405. Üsen gast es man ring, seit di Horstinge, wenn's
tu ütjefte önset warde.

M. Üsen gast as man hin, wann da ütjefte önset warde.

A. Üs êkerlunn as man ring, sait di Horstinge, wann's
ütjefte unsât wurd.

H. Üsen gâst es man ring, seit de Horstinge, wunn's
tû de ütjefte önset wardet.

B. Üs gastlon is man ring, wenn to ütjefte onset warde
shall.

Unsere geest ist nur schlecht, sagen die Horster, wenn
sie zu den staatslasten angesetzt werden sollen.

1406. Jü kü seit: „Dü em me foder,
sü hew ik en stiff jader;
du em me strai,
sü es dat mülken forbai.“

M. Jü kü seit: „Dou em mi foder,
sü hew ik an stiww jader;
dou em mi strai,
sü as dat mülken forbai.“

S. Di kü said: „Dö I mi fuder,
da hæ ik en stüff ider;
dö I mi stre,
da es dit molkin forbi.“

A. A kü sait: „Du jam mi fader,
da fu jam malk üs ader;
du jam mi stre,
da skell'm nian malk se.“

H. Jü kü seit: „Dü jem mi fudder,
sü heb ik en stiff jadder;
dü jem mi stri,
sa es dat mülkin forbai.“

B. Jü kü sait: „Dün jem mei man fudder,
sa hâ ik en stüff jader;
dün jem mei stri,
sa is dat molkin farbai.“

Hl. Jü kü sait: „Dun em mi foder,
sü hew ik en stiff jader;
dun em mi strai,
sü es dat mulken forbai.“

Bg. Jü kü sait: „Dun em mi fudder,
sü hew ik en stiwv jadder;
dun em mi strai,
denn es dat mölkin farbai.“

Die kuh sagt: „Gebt ihr mir heu, so habe ich ein steifes euter; gebt ihr mir stroh, so ist das melken vorbei.

1407. Stourke, stourke lungebin!
Wer wet dü well henneffin?
Hen aw Puppens hüß.
Wat wet dü der mage?
Molk an brud slabè
me en silwer skis.

A. Arribâr, arribâr lungbian!
Hoar well dü well henfle?
Hen üb Papens hüß.
Wat well dü dir magi?
Malk an bruad slâbi
me an salwer skai.

H. Störke, störke lungebin!
Wir will dü will henneffin?
Hen aw Poppens hüß.
Wat will dü dir magi?

Molk un sâmel ere
me en selwern leds.

B. Storke, storke lungebin! Wenn ir wallt wegh flin?
Wenn de rogge ripp is, wenn de pære pipp sen,
wenn de âpels dâl fun't hüss trümli: denn wall ik
we wegh flin.

Wfr. Earebarre! Winebarre! Hwennear scille wy nei
Kampen farre? To kampen in 'e steden, lidse moaie,
bunte reden; pip sei't mûske in earebarre's huske.
Oder: Earebarre, langebien, ho binne dy dîn skon-
ken sa klien! Ho is dy dîn bek sa lang? Datstou
sa folle frosken fangst.

Storch, storch langbein! Wo willst du wohl hinfliegen?
Hin auf poppens haus. Was willst du da machen? Milch
und brot schlecken mit einem silbernen löffel.

1408. Haue, haue jale!

Brédde skenn we hale,
sütherauer ön a sie,
wer de flödde bëstig hie.
Hum skall farderst ön a fear?
Dat skall min lètt benkin!

H. Haue, haue jale!

Brede shenn we hali,
süderauer ön do sie,
wer dat wather bestig steght.
Hüm shall farderst ön da fear?
Dat shall min lètt biarn.

Mähet, mähet kolben! Bräute sollen wir holen, südwärts
drüben in der see, wo die fluthen rasend stauen. Wer soll
vorne an im zuge? Das soll mein kleines kindchen. (Jale =
Sparganium simplex).

1409. Huppe, h

Spore bai
aple ðn a
stjutt ðn i
gil ðn a f
sukker aw
sål ward n

A. Hui, hui i

Swörd fib
âpel un a nos;
kuker un a pðe;
jill un a pung;
sokker fib a tong:
da ward min bearnke eg trong!

H. Hoppe, hoppe, ridde!

Spore bai de sidde;
aple ðn a hose;
sâmel ðn a pose;
gil ðn a pung;
sukker âw a tung:
sa ward min biarn eg trung!

B. Hoppe, hoppe, ridde!

Spore bai de sidde;
apel on de hase;
wegge on de pðe;
gil on de pung;
sokke ð de tung:
denn ward dat lètt fðmen eg trung!

Hl. Huppe, huppe, ridde!

Spore bai a sidde;
aple on a hose;

stjütte oun a pose;
 gil oun a pung;
 sukker a de tung:
 sü ward min benkin eg trung!

Pferdchen, pferdchen reite! Sporen an der seite; äpfel
 in den strümpfen; kuchen in dem beutel; geld in dem beutel;
 zucker auf der zunge: so wird mein kindchen nicht bange.

1410. Gre göss ön Ritham,
 suarte rom ön Lunhalm!
 Ön Klokriß,
 der sen's eg wiss!
 Ön Krampenhüss,
 der knappe's lüss!

H. Gri göss ön Ritham,
 stürten bukk ön Lindhölm!
 Ön Klokriß,
 dir sen's man hualf wiss!
 Ön Krampenhüss,
 dir knappet's lüss!

Graue gans in Riesum, schwarze böcke in Lindholm!
 In Klockries sind sie halb klug! In Krampenhäus, da schlägt
 man die laus! (Das ist Galgenhumor.)

1411. Agge, Bagge;
 Bune, Knagge;
 Ülwe, Bülwe, buff!
 Der dü best tit!

M. Awel, Dawel, dummeldâr!
 Ik an Brore, Sunne snore!
 Agge, Bagge, Bune Knagge!
 Ilwe, Bilwe buff! uf!

S. Ene, mene, mai.
 Akel, Dakel, Dummeldai.
 Ikke fat
 Bundis kat,
 Ülwer, Bülwer, bopp,
 din uald kwopp,
 dū best roght rensken rin üt of.

A. Ikke, Bikke,
 Bumân, Sikke;
 of, boff! sloff!

H. Olem, Dolem,
 tissel, törne!
 Esel hebit lunge ure;
 blinne ki, do kenn eg sin.
 As, blas, shostian:
 tikke, takke, tukke wegh!

So loosen die kinder bei ihrem spiel.

1412. Ele, mele, ment;
 klipp, klapp, klent!
 Ihre beiden frommen kinder:
 stipp, stapp, wegh! (A.)

S. Ene, mene, mell,
 krikk, krakk, krell.
 Ehre, mehre gute freunde:
 pikk, pakk, wegh!

So loosen die kinder.

1413. God wes me jem!

M. God wes ma jam!

S. Gott wis me ju!

A. Gad wes me jam!

H. God wes me jem!

B. Gôd wes me jem!

Hl. Gad wes me jem!

Bg. Gudd wes me jem!

Wfr. God wes' mei jimme!

E. God save you!

Gott sei mit euch! Gruss beim abschiede.

1414. God segen jem!

M. God segen jam!

S. Gott segne ju!

A. God segne jam!

H. God segene jem!

B. God segen jem!

Hl. God segen jem!

Bg. Gudd segni jem!

Wfr. God seine jimme!

Gott segne euch!



Apslu - register.

Tal = Nu.

A.

Agge 1411.
ai 1106. 1241.
altidd 1067.
amansunst 1398.
apdel 1087.
apel 1371.
apknope 1108.
apkoum 1090.
aplâwet 1245.
apslatt 1143.
apspaid 1299.
arken 1255.
arribâr 1407.
auerkere 1339.

B.

baddan 1310.
baddmon 1085.
bagen 1122.
barnwinn 1247.

bâwen 1080. 93.
beard 1216.
bearne 1114.
bearste 1298.
bed 1281.
befe 1222.
begedn 1251.
begrewen 1327.
behekset 1248.
behüdd 1316.
bekilld 1361.
beklok 1181.
benkin 1408.
benn 1262.
ber 1404.
bérig-del 1366.
besanne 1402.
bésembinner 1228.
bésemstele 1377.
best 1134. 1311. 49.
béstig 1195.

betald 1109.
bether 1089. 1176.
bie 1113.
bin 1134. 78.
bleth 1127.
blik 1298.
bliww 1348.
blödd 1370.
böddertann 1292.
börre 1336.
böther 1103.
brai 1180.
brangt 1246.
brathed 1140.
brauen 1122.
brud 1238. 83.
brükket 1275.
brüisset 1242.
büddring 1119.
büksne 1108. 33.
1233.

bum 1113. 53.
 bune 1261.
 bunk 1092.
 bünnen 1373.
 buttel 1173.

D.

däge 1137.
 Danske 1178.
 Dansken 1101.
 dansken tabakk
 1383.
 danskheid 1257.
 ded 1077. 1349.
 dei 1161.
 delling 1160.
 denn 1332.
 desk 1087.
 dit 1070.
 djörr 1321.
 djunket 1171.
 döiwel 1256.
 dom 1157.
 dons 1387.
 donse 1269.
 donsén 1068.
 dörsteg 1324.
 dragt 1121.
 drangd kat 1381.
 drege 1152.
 drêwwen 1157.

drög 1107.
 dröget 1236.
 drunken 1249.
 du 1348.
 dud, düd 1396.
 1164.

due 1121.
 duen 1116.
 düchtig 1220.
 duktere 1399.
 dumm 1105. 1380.
 dus 1095.
 düth 1156. 1397. 98.
 düwel 1082. 92.
 1148. 77. 1272.
 düwelstjügh 1284.
 düww 1140.

E.

eard 1155.
 éarm 1353.
 ears 1132. 1232.
 92. 1361.
 earst 1402.
 ederste 1394.
 ein 1185.
 ele mele 1412.
 emen 1293.
 engel 1272.
 ere 1119.
 érig 1078.

érige 1149.
 erigst 1174.
 erigste 1365.
 ethe 1151. 1283.
 étwuge 1402.
 ewer 1191.
 ewersnak 1098.

F.

falig 1215. 16.
 falt 1401.
 fannt 1279. 1346.
 fanst 1352.
 fare 1271.
 fathe 1204. 34.
 feart 1176. 1241.
 féle 1325.
 féll 1153.
 fenger (e) 1315.
 1084. 1239. 90.
 ferbadde 1345.
 fère 1138.
 fergungt 1166.
 ferjethe 1196.
 fermögen 1085.
 ferstand 1235.
 fest 1273.
 fètt (e) 1168. 55.
 flask 1114.
 flensborriger 1248.
 fliught 1140.

flöke 1147.
 foder 1406.
 föggje 1071.
 föl 1320.
 föle 1354.
 foretu 1078. 1134. 44.
 forhold 1303.
 forrig 1241.
 fött 1304.
 framde 1192.
 framds 1235.
 frete 1143.
 frisk 1402.
 frünne 1341.
 fue 1151.
 füle 1303.
 fünen 1190.
 fünnen 1177.
 fuss 1331.

G.

gald 1301.
 galt 1244.
 gears 1151. 53.
 gelirde 1337.
 gewald 1347.
 gil 1094. 1358.
 God 1308 — 18.
 1413. 14.
 God bewar 1126.
 gödds 1072.

gölbükker 1404.
 göss 1410.
 goue 1149.
 grait 1358.
 grat 1138.
 grate 1179.
 gratem 1879.
 gratspregen 1203.
 Gregori 1403.
 grönen 1086.
 gripp 1374.
 grot 1180.
 grüdde 1328.
 gunge 1197.
 gungt 1366.

H.

håd 1168. 83. 84.
 85. 93. 1219. 82.
 hage 1323.
 halleft 1352.
 hals 1199. 1286. 93.
 har 1214.
 Harne 1171.
 hasengewer 1229.
 haseskann 1182.
 hastigheid 1390.
 haue 1408.
 haust 1199.
 hear 1319 (e) 1230.
 1103. 89.

hearne 1171.
 hedd 1271.
 hei 1089.
 heilum 1124.
 heks 1102.
 hëllen 1220.
 hemmel 1401.
 henger 1199.
 hengst 1254. 22.
 hermkrüdd 1268.
 hew 1089.
 hëwen 1330.
 hilp 1317.
 hilpan 1313.
 hin 1081. 1280.
 hinge 1300.
 hol 1143. 1226.
 hole 1368.
 hönd 1197. 1401.
 1168. 16. 1226.
 hone 1223.
 Horstinge 1410.
 hösker 1380.
 howe 1073.
 hugh 1335.
 hulew 1334.
 hulp 1281.
 hulwen 1095.
 hunge 1174.
 hungen 1319.
 hün 1327. 1178.

1394. (e) 1079.

1151. 1341.

hünnedege 1104.

hünskat 1876.

huppe 1709.

hüs 1270.

hüss 1364.

hüssedüwel 1267.

huwen.

L.

il 1075.

immer 1070.

inde 1204. 59. 1305.

46. 93. 1402.

isterlif 1362.

J.

jader 1406.

jale 1408.

jape 1140.

Japik Lôi 1234.

Jau 1171.

jeft 1150. 91. 92.

1363.

jung 1113.

jung 1284.

K.

Kalhinnak 1389.

kammt 1149.

kantjin 1367.

kat 1099. 1142.

1373.

kât 1272.

kather 1227.

kearl 1225. 1240.

kest 1400.

kik 1110.

kike 1179. 1120.

kimen 1106. 1206.

kird 1127.

klai 1209.

klakk 1350.

klok 1138.

klokenalik 1392.

klopet 1290.

klôt 1253.

klouke 1071.

kloukere 1191.

kloukste 1112.

klünne 1240.

kluthe-tuen 1122.

kniff 1363.

koart 1266.

kolebarner 1177.

kon 1076.

köster 1181.

koum 1328.

kreb 1287.

krewel 1198.

krimer 1356.

kronk 1164.

kronke 1399.

kruppt 1370.

kü 1406.

kunst 1335.

kupen 1090.

kütt 1111.

L.

ladden 1355.

laght 1279.

laghter 1332.

lait 1306. 27.

laken 1294.

laket 1212. 73.

lapt 1132. 1302.

lass 1369.

last 1393.

lath 1364.

lâwet 1163.

leid 1291.

les 1395.

lese 1083.

lest 1306.

leste 1395.

lēth 1141. 1263.

lethen 1174.

lethig 1096. 1287.

lethige 1116.

lêtte 1179.

liagd 1218.

likk 1193. 1213.

liôgen 1329.

lird 1329.

liset 1133.

liught 1276.

ljughter 1128.

löring 1320.

louke 1084.

luf 1153.

lugh 1275. 1331.

lukkan 1094.

lun 1289.

lung 1154.

lungenog 1372.

Lunhalm 1410.

Lunhalmesönd 1172.

lupan 1342.

lupe 1228. 54. 78.

lûpp 1292.

lüss 1208.

L.

madde 1068.

mage 1169.

maget 1241.

makker 1177.

mal 1271.

malheid 1264.

markt 1274.

mast 1391.

Matje 1102.

melen 1338.

menske 1081.

mensten 1112.

métte 1260.

miukswain 1339.

mölken 1406.

mon 1279.

mons 1122.

mörrmon 1387.

moune 1146. 1374.

müth 1140.

M.

nagd 1317.

nai 1118.

nais 1072.

namm 1069.

nei 1195.

neiste 1365.

nèkkt 1305.

nent 1201.

nest 1071.

nid 1322.

niman 1397.

nist 1075.

nome 1170. 1309.

nop 1242.

nopefangen 1390.

nôs 1188. 1217. 51.

63 92. 98. 1304.

42.

nöttebouk 1360.

nüthigst 1159.

O.

od 1288.

ogtem 1077.

ombelt 1154.

önbünnen 1266.

ouen 1100.

oufbenn 1282.

oufnümmen 1216.

oufskenn 1133.

outher 1150.

P.

papir 1128.

passet 1244.

pere 1291.

pikk 1343. 44.

plöme 1148.

pughere 1237.

püpp 1123. 1269.

püstet 1296.

pütte 1120.

R.

raffe 1351.

ransel 1252.

re 1083.

redd 1088. 1125. 45.

ref 1258. 1329.

regiret 1082.
 reis 1169.
 rengt 1138.
 rêthersteart 1243.
 rêwwen 1079.
 rif 1119.
 riff 1357.
 rigtig 1158.
 rine 1285.
 ring 1405.
 rinn 1151.
 rips raps 1388.
 rise 1230.
 riss 1232.
 Ritham 1410.
 rouse 1068.
 rught 1197.
 rught 1347.

S.

safferan 1336.
 sage 1323. 33.
 sagt 1093. 1207.
 sakk 1129.
 sålig 1308.
 salt 1114.
 sattan 1206.
 sette 1187. 1286.
 segen 1414.
 seid 1332.
 seit 1193.

sek 1328.
 selten 1072.
 semp 1135.
 shannpule 1175.
 stille 1147.
 sillew 1218.
 sin 1334.
 siught üt 1299.
 skakkin 1156.
 skål 1247.
 skalk 1349.
 skall 1077.
 skangd 1270.
 skanken 1090.
 skann 1079. 1221.
 1345.
 skapper 1172.
 skearn 1137.
 skellfask 1224.
 skellinge 1091.
 1200.
 sképp 1225.
 skêw 1355.
 skew 1167.
 skitte 1358.
 skom 1282.
 skor 1265.
 skorstin 1359.
 skörw 1208.
 skriwwe 1378.
 skriww't 1359.

skröw 1210.
 skrukk 1096. 1131.
 1392.
 skrukkeputte 1165.
 skrüww 1340.
 sküll 1286.
 skullere 1297.
 skunigt 1397.
 sküte 1130.
 slait 1243.
 slenn 1340.
 slik 1353.
 sling 1095.
 slue 1287.
 slün 1074.
 slut 1250.
 smath kat 1385.
 smatt 1277.
 smel 1297.
 smelen 1338.
 smer 1080. 1292.
 smerd 1362.
 smöllinge 1167.
 snak 1212. 1326.
 snapp 1131.
 snet 1215.
 somelt 1205. 68.
 sönd 1244.
 sörrigt 1312.
 söster 1100.
 spall 1139. 58.

sparebrud 1396.
 spéar 1300.
 spek 1099. 1373.
 spikker 1400.
 sprüttenfull 1250.
 sputert 1264.
 stakels 1091.
 stål 1166.
 stat 1194.
 ste 1183. 86. 1276.
 stéare 1146
 steart 1129.
 stearte 1341.
 stedentenbüdel 1242
 stedird 1219.
 stekt 1142.
 stelen 1329.
 stéll 1074.
 stjapmemm 1115.
 stjaptete 1115.
 stigh 1231.
 stin 1166. 1276.
 stine 1150.
 stinen 1218.
 stirmt 1283.
 stjüttewêgge 1104.
 stont 1367.
 stok 1278.
 stourke 1407.
 stourm 1152.
 strai 1152. 90. 1281.

strai 1307. 1406.
 stråt 1272.
 stukk 1255.
 stumm 1105.
 stuntwain 1357.
 sukke 1278.
 sünig 1173.
 sunt 1090.
 süppen 1097.
 swatte 1150.
 swinn 1152. 1296.
 1360.
 swôw 1117.

T.

tabakk 1383.
 taghte 1187.
 tarst 1097.
 tegen 1221.
 tele 1207.
 téth 1189. 1375.
 tēwelether 1382.
 tidd 1082. 88. 1149.
 60. 66. 71.
 tif 1174.
 tinge 1201.
 tiught 1369.
 toarne 1068.
 togt 1111.
 töle 1300.
 töme 1139.

tough 1382.
 tre 1147.
 treket 1372.
 trekkin 1136
 trinnamhull 1211.
 trun 1143.
 tudün 1135.
 tught 1114.
 tuhupe 1200.
 tulinge 1309.
 tumage 1395.
 tunnerslik 1241.
 ture 1301.
 tustallen 1391.
 twenn 1259.
 twigh 1086.
 twuske 1083. 1297.

U.

ug 1314. 34. 44.
 ugene 1186.
 ugh 1265. 1325.
 ul 1067. 1118. 1284.
 ulen 1080.
 ülk 1211.
 uller 1081. 86. 01.
 68.
 ungel 1262.
 ünluuk 1227.
 unner 1368.
 ünredd 1145.

ur 1119.
 ure 1107. 1220.
 21. 1378.
 üttdild 1263.
 ütfechte 1337.
 ütgunge 1123.
 ütjeſte 1405.
 ütſtot 1275.

W.

waggegil 1109.
 wagen 1314.
 wain 1222. 1354.

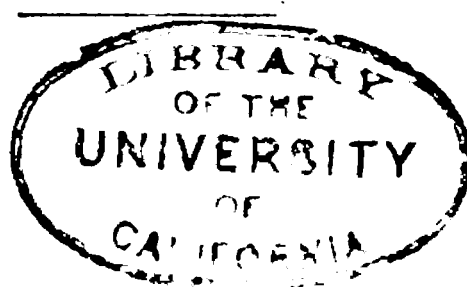
wall 1076.
 walle 1377.
 ware 1356.
 warm 1074. 1206.
 warskaue 1141.
 wather 1338. 75:
 weard 1348.
 wërke 1289.
 wert 1198.
 wese 1080.
 wese sköllt 1386.
 wether 1150.

wëtt 1381.
 willems 1071. 76.
 83.
 wiſſet 1277.
 wit 1192. 1384.
 withe 1112.
 wither 1067.
 wral 1110.
 wrék 1302.
 wüff 1175. 1233.
 wurd 1202. 80.
 wuſt 1126.



Drückfelere òn't sôwent boek.

pag.	7	Nu.	868	M.	önste	for: ad	les: an.
-	7	-	868	Hl.	-	- : inde	- : inne.
-	10	-	875	Wfr.	-	- : sir	- : sin.
-	13	-	881	H.	-	- : knal	- : knal.
-	13	-	882	Hl.	-	- : tolup	- : tulup.
-	16	-	889	D.	-	- : lange	- : langen.
-	19	-	894	Hl.	-	- : fet	- : faist.
-	19	-	896	A.	-	- : dunn	- : dunn.
-	22	-	904	A.	-	- : nimm	- : nemm.
-	25	-	908	Wfr.	-	- : '	- : 't.
-	26	-	912	A.	-	- : spell	- : spall.
-	29	-	921	—	-	- : bai'	- : bai't.
-	37	-	941	H.	-	- : dir	- : dir.
-	38	-	941	Hl.	-	- : ounbinn	- : ounbinn.
-	41	-	950	D.	-	- : schlagon	- : schlagen.
-	42	-	952	B.	-	- : ik	- : ik.
-	44	-	958	D.	-	- : Wonn	- : Wenn.
-	46	-	962	S.	-	- : juugen	- : jungen.
-	48	-	967	Wfr.	-	- : sin	- : sin.
-	49	-	968	Wfr.	-	- : apbinde	- : apbinde.
-	49	-	969	S.	-	- : knk	- : kuk.
-	54	-	980	Wfr.	-	- : rund	- : rûnd.
-	56	-	985	B.	-	- : ûninig	- : ûninig.
-	57	-	988	M.	-	- : wîther	- : wither.
-	59	-	991	Hl.	-	- : wé	- : wi.
-	60	-	994	A.	-	- : stal	- : stâl.
-	62	-	1000	Hl.	-	- : onn	- : oun.
-	67	-	1012	—	-	- : nell	- : nel.
-	67	-	1014	D.	-	- : dûwal.	- : dûwel.
-	69	-	1019	M.	-	- : stiu	- : stin.
-	70	-	1020	D.	-	- : uicht	- : nicht.
-	70	-	1020	A.	-	- : efteri	- : efter.
-	70	-	1022	H.	-	- : Johann	- : Johanni.
-	75	-	1035	H.	-	- : hast	- : hest.
-	75	-	1036	—	-	- : dagh	- : dagh.
-	89	-	1062	Hl.	-	- : Mikeus	- : Mikens.
-	91	-	1066	M.	-	- : tabeg	- : tubeg.



YD 79846

